



*amades*

*Arbeitspapiere und  
Materialien  
zur deutschen Sprache*

HERAUSGEGEBEN VOM INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

## **Begleit-CD zu Band 35:**

**Kraft, Barbara/Meng, Katharina:**

# **Gespräche im Kindergarten**

Dokumente einer Längsschnittbeobachtung in Berlin-Prenzlauer Berg 1980-1983

ISBN: 978-3-973241-26-5

K1-3

K1-4

K1-5

K1-6

## **K1-3.0-01**

Datum: 21.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniel B. (2;10) und andere

Situation: Spiel (mit Auto und Puppenwagen)

*Daniel geht zu Pamela und Robert, die mit einem großen Teddy spielen. Er nimmt die Mütze des Teddys vom Tisch und setzt sie ihm auf. Dann geht er weg, nimmt einen Puppenwagen und schiebt ihn durchs Zimmer.*

Daniel: (ohne Adr.) Ah! Ah!

*Daniel gibt dem Puppenwagen einen Schubs, so daß er allein durch das Zimmer fährt. Daniel beobachtet dann Bernd, der auf einem großen Auto fährt. Bernd fällt um und kreischt. Bausteine fallen aus Bernds Auto. Daniel will sie aufsammeln, Bernd schubst ihn weg und fährt mit dem Auto fort. Daniel dreht sich um und geht ein Stück in die entgegengesetzte Richtung. Bernd sieht ihm nach und will ihn mit seinem Auto einholen. Daniel bemerkt das und läuft weg. Bernd hinterher.*

Daniel: (zu Bernd) Nein.

*Bernd bedrängt Daniel mit dem Auto.*

Erz.: Bernd, du tust doch dem Daniel weh!

*Bernd reagiert nicht und fährt Daniel weiterhin nach.*

Erz.: Bernd! Bernd!

*Bernd reagiert nicht.*

Erz.: Bernd, du tust dem Daniel doch weh, wenn du ihn anfährst.

*Bernd läßt von Daniel ab. Daniel nimmt sich ein Auto und fährt zu Mandy und Stefanie, die mit Bausteinen spielen. Er läßt sein Auto bei ihnen stehen. Daniel geht nun zu Pamela, die mit zwei Bären spielt. Er nimmt einen Teddy und setzt sich neben Pamela. Pamela nimmt sich ein Auto und fährt weg. Daniel nimmt sich auch ein Auto und fährt Pamela nach. Er hebt einen*

*Baustein vom Fußboden auf, legt ihn auf den Tisch und fährt Pamela wieder nach. Er nimmt Steine von Pamelas Auto.*

Daniel: Meiner. Meiner.

*Daniel läßt sein Auto stehen, nimmt das Haus, das Robert gerade baut.*

Robert: *(zu Daniel)* Eh! Meiner!

Erz.: Dany, du muß dir auch was bauen. Das ist Roberts.

*Daniel bleibt neben Robert stehen, der weiter baut.*

Robert: *(zu Daniel, zeigt auf den Kasten mit den Bausteinen)* Da. Noch mehr.

*Daniel nimmt einen Baustein und legt ihn neben Robert. Daniel geht zu Mandy, die sich die Mütze des Teddys aufgesetzt hat. Daniel nimmt Mandy die Mütze vom Kopf.*

Mandy: Meiner!

*Mandy nimmt Daniel die Mütze wieder weg und setzt sie sich auf. Daniel nimmt nun Mandys Puppenwagen.*

Mandy: Mein Puppenwagen.

Daniel: Mein Puppenwagen.

*Stefanie hat zugesehen. Sie nimmt Daniel den Puppenwagen weg und gibt ihn Mandy.*

Daniel: Mein Puppenwagen.

Stefanie: Doch.

Daniel: Mein Puppenwagen.

*Daniel nimmt den Puppenwagen und fährt damit in eine andere Ecke. Mandy und Stefanie lassen ihn gewähren.*

## **K1-3.0-02**

Datum: 21.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniel B. (2;10) und andere

Situation: Arbeit für die Gruppe (Aufräumen nach dem Spiel)

Erz.: Schön vernünftig aufräumen.

*Viele Kinder räumen auf. Daniel reagiert nicht. Er legt seinen Holzlöffel, mit dem er gerade spielt, in ein Puppenbett und steht dann unschlüssig herum. Mandy sieht den Löffel im Bett liegen und will ihn herausnehmen. Daniel nimmt ihr den Löffel aus der Hand, schlägt ein paar Mal damit auf den Tisch und läßt den Löffel dann liegen. Nun reißt Daniel Pamela eine Puppe aus dem Puppenwagen und untersucht ihren Kopf.*

Erz.: So, jetzt räumt ihr mir mal alle die Bausteine schnell ein.

*Die meisten Kinder beteiligen sich am Aufräumen. Daniel reagiert nicht. Er spielt weiter mit der Puppe und legt sie in ein Auto.*

Erz.: Packt die Bausteine ein.

*Daniel setzt sich auf einen Stuhl und sieht den Kindern beim Aufräumen zu. Dann holt er sich erneut eine Puppe. Er nimmt auch eine gestrickte Puppenhose in die Hand und betrachtet sie ausgiebig, kann aber offenbar nichts mit ihr anfangen und legt sie auf den Tisch. Dann holt er sich eine zweite Puppe.*

Erz.: Ihr möchtet mal bitte die Bausteine alle aufheben.

*Daniel reagiert nicht. Er geht in die Puppenecke, wo Pamela bei den Puppenbetten steht.*

Pamela: (zu Daniel) Die alle schlafen schon.

*Daniel nimmt sich wieder einen Puppenwagen, fährt ihn durchs Zimmer und bleibt dann an dem Tisch stehen, auf dem Pamela einen Turm baut. Daniel nimmt die Steine von Pamelas Turm und räumt sie weg.*

Daniel: (zu Pamela) Nicht mehr.

*Daniel räumt weitere Steine ein. Er geht dann wieder im Zimmer spazieren und sieht einen Baustein auf einem Tisch liegen. Er nimmt den Baustein und zeigt ihn Erz..*

Daniel: (zu Erz.) Guck mal.

Erz.: Leg ihn weg. Leg ihn weg.

*Daniel legt den Baustein in den Kasten. Alle Spielsachen sind nun weggeräumt.*

Erz.: So, wer fertig ist, macht eine Schlange.

*Daniel stellt sich an.*

### **K1-3.0-03**

Datum: 15.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy C. (2;10) und andere

Situation: Selbstbedienung (Toilette)

*Erz. kommt mit den Kindern im Toilettenraum an. Mandy knöpft sich gleich die Hosenträger ab, setzt sich dann auf die Bank.*

Erz.: So, jetzt könnt ihr gehn. Robert, da vorne ist frei.

*Mehrere Kinder gehen auf die Toilette. Mandy sitzt immer noch auf der Bank. Nach einer Weile geht sie zu Erz..*

Mandy: (zu Erz.) Einen schicken Pullover.

*Mandy zeigt auf ihren Pullover.*

Erz.: Einen schicken Pullover hast du an. So, nun geh mal.

*Mandy erledigt ihr Geschäft, zieht sich wieder an, hält die Hosenträger fest und geht zu Erz..*

Erz.: Komm her, komm.

*Erz. knöpft Mandy die Hosenträger an.*

Erz.: So.

Erz.: (zu allen) So, wir machen die Ärmel hoch. Und nun gehen wir uns waschen.

*Mandy geht im Waschraum zu dem Becken, an dem Norman steht. Norman schubst Mandy weg. Mandy geht zu einem anderen Waschbecken, an dem der Wasserhahn zuge dreht ist. Sie steht dort unschlüssig und sieht Norman zu, der an seinem Wasserhahn spielt und ihn zuhält, so daß das Wasser an den Spiegel spritzt.*

*Erz. kommt.*

Erz.: (zu Norman) Was machst denn du? Guck mal den Spiegel an.

Erz.: (zu allen) So, wir werden fertig.

*Mandy geht zu einem offenen Wasserhahn, wäscht sich, geht dann zu ihrem Handtuch, trocknet sich ab und wartet.*

Erz.: (zu Pamela) Guck mal, jetzt will ich dir mal deinen Haken zeigen.

*Mandy stellt sich zu Erz. und Pamela und sieht zu.*

Erz.: (zeigt auf ein Handtuchbild, zu Pamela) Was ist hier drauf?

Pamela: Ein Pilz.

Erz.: Auf deinem Haken ist ein Pilz. Immer das Handtuch nehmen, wo der Pilz ist.

*Mandy schaut auf den Pilz.*

Erz.: (zu allen) So, wir wollen abfahren. Alle Kinder eine Reihe machen. Wir wollen abfahren.

*Mandy faßt ein Kind bei der Hand.*

Erz.: Wir fahren ab.

*Die Schlange verläßt den Waschraum.*

## **K1-3.0-04**

Datum: 21.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy C. (2;10) und andere

Situation: Spiel (mit Bausteinen)

*Mandy sitzt mit Erz. und Katrin am Tisch und baut ein Haus, das bereits halb fertig ist. Stefanie kommt und will das Haus nehmen, als Mandy sich gerade über den Kasten mit den Bausteinen beugt.*

Mandy: *(zu Stefanie)* Mein Haus.

Erz.: Das ist Mandys Haus.

*Mandy baut weiter. Sie sucht im Kasten nach weiteren Bausteinen und findet dort Papier. Sie hält es Erz. hin.*

Mandy: *(zu Erz.)* Papier.

*Mandy läßt das Papier fallen und nimmt einen Baustein aus dem Kasten und hält ihn Erz. hin.*

Mandy: *(zu Erz.)* Guck mal.

*Robert kommt und baut ebenfalls an Mandys Haus.*

Robert: *(zu Mandy)* Ein Fenster. Ein Fenster.

*Mandy sieht zu, wie Robert ein Fenster baut. Dann nimmt sie Bausteine und beginnt einen neuen Bau.*

Robert: *(zu Erz.)* Guck mal.

*Robert zeigt auf das Fenster. Mandy sieht zu.*

Erz.: Da hat Mandy ein Fenster gebaut. Man braucht doch ein Fenster. Sonst ist es ganz dunkel im Haus.



*Mandy betrachtet Roberts Fenster und wendet sich dann wieder ihrem Bau zu, ohne auf Robert zu achten. Pamela kommt mit einem Puppenwagen und will an Mandys Stuhl vorbeifahren, sie hat aber nicht genug Platz dazu.*

Pamela: (zu Mandy) Rutsche mal. Will mal durch.

*Pamela schiebt Mandys Stuhl weg.*

Mandy: Au!

*Pamela fährt nun vorbei. Mandy baut weiter. Als sie sich neue Steine aus dem Kasten holt, sieht sie, daß Stefanie einen hohen Turm baut. Mandy läßt ihr Haus stehen und fängt an, einen Turm zu bauen.*

Mandy: (zu Erz.) Auch einen hohen Turm.

*Sie baut zielstrebig weiter. Ihr Turm ist schon ziemlich hoch, als Erz. sagt:*

Erz.: (zu allen Kindern) Wißt ihr was, jetzt wollen wir aufräumen.

*Mandy nimmt sofort ihren Turm auseinander und legt die Bausteine in den Kasten.*

## **K1-3.0-05**

Datum: 02.06.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy C. (3;0), Oliver H. (3;0) und andere

Situation: Sonstige Situation (Warten auf die Geburtstagsfeier)

Pamela: (*zeigt auf einen Spielzeugigel, der im Regal steht*) Das ist ein Igel.

Erz.: Ist das dein Igel, Katrin?

Katrin: Ja.

Mandy: Ich hab ein Spielzeug Hause.

Erz.: Ja?

Mandy: Ja. Ich hab eine Kiste Hause.

Erz.: Eine Kiste?

Mandy: Hm.

Konrad: Ich hab auch eine Kiste.

Erz.: (*zu Mandy*) Und da ist das ganze Spielzeug drin?

Mandy: Hm.

Pamela: Ich hab ein Roller.

Konrad: Ich hab auch eine Kiste. Ich hab auch eine Kiste.

Oliver: (*schwer verständlich*) Papa hat das große Radio weg.

Erz.: Wie bitte?

Oliver: Papa hat das große Radio weg.

Erz.: Das Radio ist wohl kaputt?

Oliver: Ja.

Erz.: Ja?

Oliver: Ja. Papa hat auch des weggenommen.

Mandy: Ich hab ein Roller Hause.

Erz.: Du hast n Roller?

Mandy: Noch ein Roller. Zwei Roller. Ein Dreirad.

Oliver: Ich hab auch n Roller und n Dreirad und ein Auto.

*Oliver setzt sich auf den Stuhl, auf dem Robert zuvor gesessen hat.*

Robert: *(will Oliver von dem Stuhl verdrängen)* Ich hab da hingesetzt.

Oliver: *(zu Robert)* Eh! *(zu Erz.)* Guck mal.

Erz.: Oliver, das war Roberts Platz. Nun geh mal wieder auf deinen Platz.

Oliver: Kann da nicht gucken.

Robert: Ich hab da drüben hingesetzt.

*Erz. nimmt Oliver an der Hand und führt ihn an seinen früheren Platz zurück.*

## **K1-3.0-06**

Datum: 02.06.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy C. (3;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Mandy und Katrin)

*Alle Kinder sitzen an ihren Tischen. Mandy C., Mandy N., Nadine, Norman, Oliver und Maik sitzen zusammen an einem Tisch. Erz. betritt das Zimmer und löst die Helferin ab.*

Erz.: Guten Morgen.

Mandy N.: Oh! (*berührt Erz. am Arm*)

Erz.: Morgen.

Mandy C.: (*geht zu Erz.*) Geburtstag.

Mandy N.: Mandy C. hat Geburtstag.

Erz.: Mandy C.? Mandy, da gratuliere ich dir herzlich zum Geburtstag. Wie alt bist du denn, Mandy?

Mandy C.: Drei Jahre.

Erz.: Drei Jahre!

Mandy C.: Ich bin ganz groß!

Mehrere Kinder: Ich auch. Ich auch.

Mandy C.: Ich ziehe ich ziehe schon Stiefel an.

Mehrere Kinder: Ich auch drei Jahre.

Erz.: Jetzt seid ihr alle drei Jahre, nicht?

Mehrere Kinder: Ich auch. Ich auch.

Erz.: Alle.

Mehrere Kinder: Ich auch. Ich auch.

Erz.: Ja. Alle Kinder sind jetzt drei Jahre.

Norman: Ich auch. (*schwer verständlich*)

Erz.: Was denn? Norman?

Norman: Drei Jahre.

Erz.: Ja. Norman ist auch drei Jahre.

*Katrin betritt das Zimmer.*

Mandy C.: Der Katrin H. ist wieder da.

Erz.: Wie bitte?

Mandy C.: Der Katrin H..

Erz.: Katrin H.? Ja.

Norman: Ich auch.

Erz.: Guten Morgen, Katrin. Guten Morgen. Katrin! Ist heut was Besonderes los bei dir?

*Katrin sieht Erz. an.*

Erz.: Hast du heut Geburtstag?

*Katrin reagiert nicht.*

Erz.: Katrin? Hast du Geburtstag? Katrin, hast du Geburtstag?

*Katrin reagiert nicht.*

Erz.: Ich gratulier dir schön zum Geburtstag.

Katrin: (*zeigt auf Oliver*) Hat geschubst.

Erz.: (*zu den anderen Kindern*) Na, gratuliert ihr mal. Gratuliert ihr mal alle.

*Die Kinder sehen auf Katrin.*

Erz.: Mach mal, Oliver. Gratulier mal der Katrin.

*Oliver reagiert nicht.*

Erz.: Mandy, gratulier du mal der Katrin.

Mandy C.: *(faßt Katrins Hand)* Gratuliere.

Erz.: Ja. Und "Wünsch dir alles Gute"!

Mandy C.: *(zu Katrin)* Und wünsch dir alles Gute.

Erz.: Mach du auch mal, Robert.

*Robert gibt Katrin die Hand.*

Erz.: *(zu Robert)* Nich? *(zu Nadine)* Und du? Nadine, gratulier du mal der Katrin.

*Nadine will Katrins Hand nehmen, Katrin zieht sie weg.*

Nadine: *(zu Erz.)* Möcht nich.

Erz.: Die will dir nicht die Hand geben? Na ja, Katrin, nachher machst s dann, nicht? Nu will dir die Nadine so schön gratulieren, und du willst das nicht.

*Erz. beginnt den Tisch zu decken. Pamela kommt ins Zimmer, sie hat einige Tage gefehlt.*

Erz.: Pamela, warst du krank?

Pamela: Nee.

Erz.: Nee?

Pamela: Onkel Doktor. *(schwer verständlich)*

Erz.: Wie?

Pamela: Bei Onkel Doktor.

Erz.: Beim Onkel Doktor warst du?

Pamela: Hm.

Maik: Ich auch Doktor.

Erz.: Du warst auch beim Onkel Doktor? Oder Tante Doktor?

Mandy C.: Und ich war auch Onkel Doktor.

Erz.: Nanu?

Robert: Ich auch Onkel Doktor.

Erz.: (*staunend*) Daß ihr nun alle beim Onkel Doktor wart, das find ich ja komisch. Ihr seid doch nicht alle krank gewesen.

Katrin: Aber iche.

Erz.: Du auch?

Mehrere Kinder: Iche. Onkel Doktor.

Pamela: Pamela Onkel Doktor.

Erz.: Katrin auch?

Mandy C.: Ich auch Onkel Doktor wesen.

Erz.: Du bist auch beim Onkel Doktor gewesen?

*Mandy C. nickt.*

Erz.: Ja, warum denn?

Mandy C.: Mit Mami.

Mandy N.: Ich hab Aua macht.

Erz.: Du hast Aua gemacht, Mandy? Aua hast du gemacht?

Norman: Ich auch.

Mandy N.: Ja. Auf die Erde.

Erz.: Norman auch?

Mandy N.: Und der Doktor x x x.

*Mehrere Kinder erzählen gleichzeitig vom Doktor, es ist nichts zu verstehen.*

Erz.: (zu Mandy C.) War gestern Sonntag, Mandy?

*Mandy C. sieht Erz. an.*

Erz.: Ja? Was habt ihr denn da gemacht?

*Mandy reagiert nicht.*

Erz.: Hm?

*Mandy antwortet nicht.*

Erz.: Wart ihr da spazieren?

Mandy C.: Ja.

Erz.: Ja?

Mandy N.: Ich war beim Doktor. x x x

Erz.: Wie? Mandy N., was sagst du?

Mandy N.: Doktor.

Erz.: Du warst beim Doktor? Gestern?

Mandy N.: Ja. Bei der Jeanette.

Erz.: Ach, ist Jeanette krank?

Mandy N.: Ja.

Erz.: Ist sie im Krankenhaus?

Mandy N.: Ja.

Erz.: Ja.

Mandy N.: Der is im Krankenhaus.



Erz.: Hast du Jeanette was mitgenommen? Ein Geschenk mitgenommen?

Mandy N.: Ja. Ein Eis und ein Kuchen.

Erz.: Ein Eis und ein Kuchen.

Mandy N.: Nein. Ein Eiskuchen.

Mandy C.: Ich hab auch ein Kuchen.

Erz.: Ja, du hast ein Kuchen mitgebracht. Ja?

*Mandy C. zeigt auf den Käsekuchen, der auf dem Tisch der Erz. steht.*

Mandy C.: Guck hier.

Erz.: Der Käsekuchen? Den hast du mitgebracht?

Mandy C.: Hm.

Erz.: Wer hat denn den gemacht?

Mandy C.: Die Mutti.

Erz.: Ei! Hast du geholfen?

*Mandy nickt.*

Erz.: Ja?

Mandy C.: Guck mal, der Kuchen ist schwarz. Der Kuchen ist schwarz.

Erz.: Ja, aber der schmeckt trotzdem gut. - Norman, hast du ein Stück Zellstoff? Putz dir mal die Nase.

Mandy N.: Aber ich hab Zellstoff mitgebracht.

Erz.: Das ist schön. Da können sich alle Kinder wieder schön die Nase putzen.

Norman: Hatte auch x x x mitgebracht.

Erz.: Hast auch Zellstoff mitgebracht?

Mandy C.: Guck mal, ich habe ein Bonbon mitgebracht. *(zeigt auf eine Tüte mit Bonbons, die auf dem Erzieherinnentisch liegt)*

Erz.: Die haste auch mitgebracht?

Mandy C.: Ein Bonbon.

Erz.: Viele Bonbons sind das. Nicht?

Mandy C.: Ja. Mandy mitgebracht.

Nadine: Guck mal, die Tüte x x x.

Erz.: Wie bitte?

Nadine: x x x

Erz.: Hab nicht verstanden.

Mandy C.: Da meine Mami Bonbons mitgebracht.

Erz.: Deine Mami hat auch Bonbons mitgebracht?

Mandy C.: Hm.

Erz.: Wann denn?

Mandy C.: Innes Zimmer.

Erz.: Wie?

Mandy C.: Ins Zimmer.

Erz.: Im Zimmer?

Mandy C.: Ja.

Erz.: Ja?

Mandy C.: Meine Mami hat eingekauft.

Erz.: Ja. Und wo sind jetzt die Bonbons?

Mandy C.: Einkauft. x x x .

Erz.: Was?

Nadine: Möcht nich haben. (*gibt Erz. den Teller mit Kuchen*)

Erz.: Oh ja, Nadine. Das schaffst du noch.

Oliver: Ich möcht noch ein Kuchen.

Erz.: Ja, gleich. (*holt ein Stück für Oliver*)

Nadine: Möcht das nicht haben. (*schiebt den Teller weg*) Nein.

Erz.: Laß mal stehen.

Mandy N.: Katrin H. hat Geburtstag.

Erz.: Wie bitte?

Mandy N.: Katrin H. hat Geburtstag, ja.

Mandy C.: Ich auch.

Erz.: Und Mandy C., nicht?

*Oliver kippt etwas Kakao aus.*

Nadine: (*zeigt darauf*) Der Oliver.

Mandy C.: Drei Jahre.

Maik: (*zu Norman*) Du hast ne Schmutznase.

Norman: Nee. Gar nich.

Erz.: (*zu Oliver, der nicht ißt*) Oliver hast du keinen Hunger?

*Oliver reagiert nicht und ißt nicht.*

Mandy N.: Der will bestimmt zu seine Mutti.

Mandy C.: Ich hab Bett geschlafen.

Erz.: Du hast im Bett geschlafen?

Mandy C.: Ja. Hause.

Mandy N.: Aber meine Mutti hab ich auch im Bett geschlafen.

Erz.: Natürlich habt ihr in eurem Bett geschlafen.

Nadine: Nadine auch. Nadine auch.

Mandy N.: Aber mein Papa hat auch Bett geschlafen.

Erz.: Nadine hat auch in ihrem Bett geschlafen.

Maik: Ich auch.

Mandy C.: Und meiner auch.

Erz.: (*scherzend*) Aber ich hab aufm Fußboden geschlafen.

Maik: Ich auch.

Erz.: (*scherzend*) Ich hab aufm Fußboden geschlafen.

Mandy C.: Aber ich hab Bettchen geschlafen.

Norman: Ich hab auch im Bett geschlafen.

Erz.: Alle haben im Bett geschlafen. Aber ich hab auf der Straße geschlafen.

Mandy C.: Die Autos dürfen.

Erz.: Wie bitte?

Mandy C.: Die Autos darft. Die Autos dürfen.

Erz.: Die Autos dürfen auf der Straße schlafen. Ja?

Mandy C.: Nee. Die fahrn.

Erz.: Die Autos fahren auf der Straße. Ja.

Mandy C.: Und der Trabbi auch.

Erz.: Und der Trabbi auch. Ja.

Mandy C.: Ja. Zweie Trabbi. Mein Papi geht x x x Auto Straße.

Erz.: Nadine, iß doch noch dein Kuchen auf. Ja?

Nadine: Nein.

*Mandy C. bringt ihren Teller weg und geht zu Erz..*

Mandy C.: Ich hab schmutzig (*betrachtet ihre Hände*) nicht Hände.

Erz.: Wie bitte?

Mandy C.: Ich hab nich schmutzige Hände.

Erz.: Nein. Das ist ja fein.

Mandy C.: Der Maik hat schmutzige Hände. Schwarz.

*Maik sieht seine Hände an.*

Mandy C.: Meine Mutti hat gesagt, du hast schmutzige Finger.

Erz.: Nadine, iß auf.

Mandy C.: Ich hab mein Kuchen aufgegeßt. Ich hab ja hab ja mein Kuchen aufgegeßt.

*Erz. reagiert nicht.*

Mandy C.: (*zu Erz., über Daniel*) Der hat nicht ausgetrunken.

## **K1-3.0-07**

Datum: 18.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Katrin H. (2;10) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder der Gruppe besuchen erst den zweiten Tag den Kindergarten. Robert, Mandy, Oliver und Maik sitzen zusammen an einem Tisch und frühstücken. Katrin kommt zu spät. Sie setzt sich auf ihren Platz zwischen Robert und Mandy. Erz. packt Katrins Frühstück aus und legt ihr eine Schnecke und Apfelstückchen auf den Teller.*

Katrin: *(zu Robert)* Meine Schnitte.

*Mandy hat zugehört, blickt auf ihre Schnitte, sieht dann Robert und Katrin an.*

Mandy: Auch eine Schnitte.

Robert: Auch eine Schnitte.

*Katrin sieht auf das Frühstück der beiden Nachbarn, ißt, blickt dann im Zimmer umher.*

Mandy: *(zu Katrin)* Katrin H.!

Katrin: *(sieht Mandy an)* Katrin geht Kindergarten!

Mandy: Mandy geht auch Kindergarten. Bei große Kinder.

Robert: Robert geht auch Kindergarten.

Mandy: *(zu Robert)* Nein. Robert nicht.

Robert: Doch.

Katrin: *(zu Erz.)* Katrin geht Kindergarten.

Erz.: Ja. Und wann ißt du deinen Apfel?

*Katrin trinkt ihre Milch aus und weist Erz. die leere Tasse vor.*

Katrin: (zu Erz.) Ausetrinkt.

Erz.: Ja. Und was ist mit deinem Apfel?

Katrin: (zu Mandy) Guck ma, eine Schnitte. (*zeigt auf ihre Schnecke*)

Mandy: Keine Schnitte. Ein Kuchen.

Katrin: (*nachdrücklich*) Eine Schnitte.

Erz.: (zu Katrin) Katrin, iß mal auf, wir wollen noch spielen.

Mandy: (zu Katrin) Spielen!

Katrin: Mein Papa! (*es ist kein Anlaß und kein Bezugsgegenstand für diese Äußerung sichtbar*)

Mandy: Mein Papa!

Katrin: (*beugt sich freundschaftlich zu Mandy*) Alle beide. Ja? Alle beide.

*Katrin ißt weiter. Dann nimmt sie ihre Brottasche von der Stuhllehne.*

Katrin: (zu Robert) Guck ma, mein Taschebrot. Mein Taschebrot.

*Auch Mandy wendet sich zu ihrer Brottasche um.*

Mandy: (zu Katrin) Hab auch Taschebrot.

Katrin: (zu Mandy) Alle beide Kindergarten, nich? Alle beide Kindergarten, ja?

Mandy: Alle beide Kindergarten, ja?

Maik: Alle Kindergarten, ja?

Katrin: (zu Mandy) Alle beide Kindergarten, ja?

Robert: Alle Kindergarten, ja?

*Katrin hält Robert die Hand vor den Mund.*

Katrin: (zu Robert) Du nich.

*Katrin versucht die Brottasche zu öffnen, es gelingt ihr nicht. Sie wendet sich um zu Beob. und gibt ihr die Brottasche.*

Katrin: (zu Beob.) Mach ma auf.

*Beob. öffnet die Brottasche und gibt sie Katrin zurück. Katrin packt Reste der Schnecke und des Apfels ein, sagt dabei ohne Partnerorientierung:*

Katrin: Pack ein.

*Katrin reicht die Tasche erneut zu Beob..*

Katrin: (zu Beob.) Mach zu wieder. Einepackt.

*Beob. schließt die Tasche und gibt sie Katrin zurück. Katrin hängt die Brottasche an die Stuhllehne, steht auf und stellt sich an der Tür an, wo schon andere Kinder auf den Gang in den Waschraum warten.*



## **K1-3.0-08**

Datum: 18.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Katrin H. (2;10) und andere

Situation: Arbeit für die Gruppe (Aufräumen nach dem Spiel)

Erz.: Jetzt räumen wir alle schön auf. Die Bausteine kommen hier rein.

*Katrin reagiert nicht.*

Erz.: (zu Katrin) Guck mal, Katrin, siehst du dort das gelbe Postauto? Das hol mal her.

*Katrin sieht in die Richtung, in die Erz. gezeigt hat, geht zu den dort stehenden Autos, berührt das gelbe Postauto mit der Hand und fragt Erz.:*

Katrin: Das hier?

*Erz. reagiert nicht, ist bereits auf andere Kinder konzentriert.*

Katrin: Das hier?

*Erz. reagiert nicht. Katrin schlendert im Zimmer umher, fängt plötzlich an zu trampeln und läuft zu Erz..*

Katrin: Pullern.

Daniel: (läuft ebenfalls zu Erz.) Pullern.

Erz.: Was denn! Gleich zwei? Ihr müßt einen Moment warten, dann gehen wir alle in die Toilette.

Erz.: (zu Katrin) Katrin, bring mal die Stühle weg, daß das ordentlich aussieht.

*Katrin stellt zwei der Stühle wieder an ihren Platz an den Tisch. Es sind noch zwei weitere Stühle wegzuräumen.*

Katrin: (zu Mandy) Auch ein Stuhl.

*Mandy ergreift einen der bereits richtig hingestellten Stühle.*

*Katrin: Nicht! Den nicht! (zeigt auf einen der noch nicht aufgeräumten Stühle) Den, den!*

*Mandy reagiert nicht, geht weg. Katrin ergreift die beiden noch nicht aufgeräumten Stühle, versucht, sie beide gleichzeitig zu tragen, hat dabei Schwierigkeiten, sucht mit den Blicken abwechselnd Erz. und Beob., als ob von ihnen Hilfe kommen müßte.*

*Katrin: (wie zu sich selbst) Guck mal, guck mal, guck mal.*

*Erz. und Beob. reagieren nicht. Katrin läßt die Stühle mitten im Zimmer stehen und setzt sich auf ihren Platz.*

## **K1-3.0-09**

Datum: 18.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Katrin H. (2;10) und andere

Situation: Spiel (mit Puppen und Bausteinen)

*Katrin fährt mit dem Puppenwagen durch das Gruppenzimmer.*

Katrin: *(ohne Adr.)* Puppenwagen.

*Katrin beugt sich über den Puppenwagen, schüttelt das Bett auf.*

Katrin: *(ohne Adr.)* Schlaft. (= Die Puppe schläft.)

*Es kommt Nadine und berührt die Lenkstange des Puppenwagens. Katrin quietscht protestierend. Nadine geht einen Schritt zurück, ergreift dann wieder die Lenkstange. Katrin hebt drohend den Arm.*

Katrin: *(zu Nadine)* Meine!

*Nadine zieht sich zurück.*

*Katrin schiebt den Puppenwagen wieder durch das Zimmer.*

Katrin: *(ohne Adr.)* Alleine fahrn. Alleine fahrn.

*Sie fährt in die Bauecke und sieht den dort bauenden Kindern zu, guckt sich dann nach Erz. um und fährt zu ihr.*

Katrin: *(zu Erz.)* Auch was baun.

Erz.: Möchtest du auch was baun?

*Katrin nickt.*

Erz.: Na, da bring ma erst den Puppenwagen weg.

*Katrin stellt den Puppenwagen in die Puppenecke und setzt sich dann zu den bauenden Kindern auf den Fußboden. Erz. gibt ihr einen Elefanten in die*

*Hand. Katrin legt den Elefanten auf die Erde und sammelt Bausteine um sich. Mandy sieht ihr zu.*

*Katrin: (zu Mandy, indem sie mit ihren Armen einen schützenden Kreis um die Steine hält) Meine Steine.*

*Mandy sieht Katrin zu, ohne zu reagieren.*

*Katrin sammelt mit beiden Händen Tiere, einige fallen ihr aus der Hand.*

*Katrin: (ohne Adr.) Huch. Runtergefallen.*

*Gerhard fährt mit einem Auto über Steine und Tiere von Katrin. Katrin schiebt das Auto weg.*

*Katrin: (empört zu Gerhard) Mann, meine Bausteine!*

*Katrin sieht Daniel zu, der neben ihr sitzt, und einen Turm baut.*

*Katrin: (zu Mandy, die andere Kinder beobachtet) Alle beide Turm baun.*

*Mandy reagiert nicht. Katrin steht auf und geht zu Erz., die mit einem anderen Kind zusammen baut, und zieht sie am Ärmel.*

*Katrin: (zu Erz.) Will auch was baun. Will auch was baun. Komm mal mit.*

*Katrin zieht Erz. an der Hand zu ihren Bausteinen.*

*Erz.: Wir wollen auch mal was bauen?*

*Katrin nickt.*

*Erz.: Ja, was wollen wir denn bauen? Auch einen Stall?*

*Katrin nickt.*

*Erz. hockt sich auf die Erde und legt vier Steine zu einem geraden Zaun.*

*Erz.: (während sie baut) Jetzt fang ich mal hier an. Und nu bau du mal weiter.*

*Katrin verlängert den "Zaun".*

*Erz.: Schön. Und jetzt baun wir den Zaun um die Ecke.*

*Erz. bildet einen rechten Winkel aus Bausteinen. Katrin tut das ebenfalls.  
Erz. baut den dritten rechten Winkel.*

Erz.: Und jetzt kommt die Tür. Soll die Tür offen sein?

*Katrin nickt. Erz. baut die Tür.*

Erz.: Ja, nich? Damit die Tiere reinkönnen, nich?

Katrin: Ja.

*Mehrere Kinder verfolgen den Bau des Stalls.*

Erz.: Welche Tiere sollen denn in deinem Stall wohnen?

Katrin: Elefant.

Erz.: Dann soll der Elefant mal reingehen.

*Katrin führt den Elefanten hinein.*

Erz.: Und welche Tiere sollen noch da drin wohnen?

Katrin: Die Kuh.

*Katrin holt die Kuh und führt sie in den Stall.*

Daniel: Das Schwein.

*Daniel holt das Schwein und führt es in den Stall.*

Nadine: Der Löwe.

*Nadine holt den Löwen. Katrin sieht zu und freut sich. Vier weitere Kinder holen Tiere für den Stall und führen sie hinein.*

Gerhard: Der Hund.

Robert: Raffe. (= Giraffe)

Maik: Ein Entchen.

Norman: Der Hahn.

Erz.: So, jetzt ist der Stall voll. Jetzt machen wir die Tür zu. Sonst kommen noch mehr Tiere und sie haben keinen Platz mehr.

*Erz. schließt die Tür des Stalles und geht zu einer anderen Kindergruppe.  
Katrin sieht ihr nach.*

## **K1-3.0-10**

Datum: 06.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (2;11) und andere

Situation: Spiel (im Freien)

*Oliver holt sich Eimer, Formen und Schaufel, setzt sich neben anderen Kindern seiner Gruppe in den Sandkasten und schaufelt Sand in seinen Eimer. Erz. spielt mit den Kindern neben Oliver.*

Erz.: Ach, das hier ist Zuckersand. Den können wir nicht nehmen. **Den** Sand nehm ich. Nun wollen wir mal sehen, wie der Kuchen wird.

*Oliver scheint kaum zugehört zu haben. Jetzt steht er auf und drängt sich zwischen die Kinder.*

Oliver: Und mir auch. Durch.

*Oliver sieht kurz auf Erz., schaufelt dann wieder Sand in seinen Eimer und sieht ab und zu zu Erz., die immer noch mit den anderen Kindern Kuchen backt.*

Oliver (ohne Adr.): x x x

*Er klopft den Sand in seinem Eimer fest. Pamela sieht ihm zu.*

Pamela: Essen machen?

*Oliver reagiert nicht. Pamela geht weg. Oliver schaufelt weiter und sieht ab und zu zu Erz..*

Erz.: Daniel! Ihr sollt doch nicht dahin gehen.

*Oliver sieht Erz. nach, die Daniel zurückholt. Dann schaufelt er weiter.*

*Nadine bringt ein Springseil und zeigt es Erz.. Oliver beobachtet das.*

Nadine: (zu Erz.) Langs. (schwer verständlich)

Erz.: Was ist das?

Nadine: Langes.

Erz.: Das ist ein langes Springseil. Komm. Ich zeig dir mal, was man damit macht.

*Erz. führt das Springseilspringen vor. Nadine und Oliver sehen zu. Nadine versucht auch, Springseil zu springen. Es gelingt kaum.*

Erz.: Na ja. Schon ganz gut. Oder paß mal auf, so kann man das auch noch machen.

*Erz. legt das Springseil zu einer Geraden auf den Boden und springt rüber. Oliver sieht zu, schaufelt dann weiter Sand in seinen Eimer. Als der Eimer voll ist:*

Oliver: *(zu Beob.)* Hab einen Kuchen backt.

*Oliver stülpt den Eimer um und klopft mit der Schaufel auf den Boden des Eimers.*

Oliver: *(ohne Adr.)* Kuchen backen. Kuchen backen.

*Oliver hebt den Eimer vom Sand, der Sand bildet keine Form.*

Oliver: *(zu Beob.)* Kaputt.

*Oliver ebnet den Sandberg ein.*

Oliver: *(ohne Adr.)* Wieder kaputt.

*Als kein Sandberg mehr zu erkennen ist, sieht Oliver sich um.*

Oliver: *(ohne Adr.)* Wo ist mein Eimer?

*Er findet den Eimer und läuft damit in einen anderen Buddelkasten.*



## **K1-3.0-11**

Datum: 09.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (2;11) und andere

Situation: Selbstbedienung (Anziehen zum Spaziergang)

*Oliver läuft mit den anderen Kindern in die Garderobe, wo - entgegen den sonstigen Gepflogenheiten - die Brottaschen zusammen mit den Jacken auf den Haken hängen. Oliver nimmt seine Jacke und seine Brottasche. Pamela hält die Brottasche fest.*

Oliver: (zu Pamela) Eh!

*Er zieht Pamela die Brottasche weg und haut sie damit.*

Oliver: (zu Pamela) Brottasche x x x .

*Pamela geht weg. Oliver geht zu Erz. und gibt ihr seine Jacke.*

Erz.: Hast du keine Strickjacke, Oliver?

Oliver: Nö.

Erz.: Nö.

*Erz. hält Oliver die Jacke auf, er zieht sie an. Erz. wendet sich anderen Kindern zu. Oliver geht zu Katrin.*

Oliver: Wo ist deine Brottasche?

Katrin: (zeigt) Hier.

*Beide untersuchen die Brottasche. Katrin geht weg.*

Oliver: (zu Erz.) Guck mal, ich hab Aua.

*Erz. reagiert nicht.*

Oliver: (zu Erz.) Hallo!

*Erz. reagiert nicht.*

Oliver: (zu Erz.) Hallo! Ich hab Aua. Ich hab Aua. (*zeigt auf seine Hand*)

*Erz. reagiert nicht.*

*Oliver geht weg und wendet sich wieder einer Brottasche zu. Es ist Maiks Brottasche.*

Maik: Nein!

Oliver: Meine Brottasche. Meine Brottasche.

*Maik hält die Brottasche fest. Oliver geht weg. Oliver trifft Pamela und haut sie.*

Oliver: Mela!

*Pamela stößt Oliver mit Füßen. Oliver haut Pamela und geht weg.*

Katrin: (*zupft Oliver an der Jacke*) Hallo.

*Oliver dreht sich zu Katrin um. Stefanie legt Oliver die Hand auf die Haare.*

Oliver: (zu Erz.) Guck mal, die zieht meine Jacke.

Erz.: Oliver, du hast die Jacke ja noch nicht zu.

Oliver: Kann noch nicht.

*Oliver versucht seine Jacke zuzuknöpfen, es gelingt nicht. Erz. will helfen.*

Oliver: (zu Erz.) Jacke nicht zumachen.

Erz.: Du willst, daß die Jacke nicht zu ist?

Oliver: Nee.

Erz.: Aber ich finde es besser, wenn die Jacke zu ist.

*Erz. hilft einem anderen Kind beim Anziehen und unterhält sich dabei mit Oliver.*

Erz.: Oliver, wer holt dich heute ab?

Oliver: Ja.

Erz.: Wer holt dich heute ab?

Oliver: Mutti.

Erz.: Mutti? Oder der Vati?

Oliver: Mutti und der Vati auch.

Erz.: So. Sind alle fertig? Die Kinder stellen sich bitte an die Tür.

## **K1-3.0-12**

Datum: 27.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (3;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Oliver)

*Alle Kinder der Gruppe sitzen an einer langen Tafel. Erz.1 deckt den Tisch. Erz.2 betritt den Gruppenraum.*

Erz.2: Guten Morgen.

*Die Kinder sehen zu Erz.2, antworten aber nicht.*

Erz.2: Guten Morgen, Kinder.

*Einige Kinder strecken Erz.2 die Hand entgegen, um sie zu berühren, lächeln sie an.*

Maik: *(lächelnd zu Erz.2)* Hallo.

*Erz.2 streicht einigen Kindern über den Kopf.*

Erz.2: Nanu! Das sieht ja heute hier so anders aus.

Manuela (Kind aus der mittleren Gruppe, 5 J.): Einer hat Geburtstag. Oliver.

Erz.2: Wie bitte?

Manuela: Oliver hat Geburtstag.

Erz.2: Aha! Oliver, da gratulier ich dir.

*Erz.2 streckt Oliver die Hand hin. Oliver macht keine Anstalten, Erz.2 seine Hand zu geben.*

Erz.2: Oliver?

*Oliver gibt Erz.2 seine Hand.*

Erz.2: Möcht ich dir gratulieren zum Geburtstag. Wünsch dir alles Gute.

Maik: Ich auch.

Mehrere Kinder: Ich auch.

Erz.2: Na du hast doch nicht Geburtstag, Maik. *(zu Erz.1)* Nich?

Erz.1: Nein.

Erz.2: *(zu Maik)* Nein, nicht?

Katrin: Ich hab ja auch Geburtstag. Mama auch Kuchen.

Erz.1: *(zu Katrin)* Bald hast du Geburtstag. Aber noch nicht, nich?

Mehrere Kinder: Ich auch!

Erz.2: Oliver, darf ich mich hier zu dir setzen? Neben dich? Ja?

Oliver: Ist ja kein Platz.

Erz.2: Na, ich hol mir n Stuhl, nich?

Erz.1: *(verteilt Kuchen an alle Kinder)* Hat jeder ein Stück Kuchen. Ja?

*Erz.2 holt sich einen Stuhl und setzt sich neben Oliver.*

Erz.2: So. Bloß hier hinten. Essen will ich ja nich, nich? Gefrühstückt hab ich ja schon.

Mandy: Wir essen erst mal Kuchen.

Erz.2: Ihr eßt erst mal Kuchen, ja, Mandy. Jetzt haben alle Kinder Urlaub gehabt, nich? Drei Tage.

Katrin: Ich hab auch bald Geburtstag.

Erz.2: Wie?

Katrin: Auch Geburtstag.

Mandy: Ich hab nich Geburtstag heute. Hab Fahrrad.

Erz.2: Du hast n Fahrrad?

Mehrere Kinder: Ich hab auch n Fahrrad.

Nadine: Nadine hat auch n Fahrrad.

Norman: (*leise, schwer verständlich*) Ich hab Trakter.

Erz.2: Was sagst du, Norman?

Norman: Trakter.

Erz.2: Ein Traktor?

*Norman nickt.*

Erz.2: Ja?

Oliver: Hab auch n Trakter.

Robert: Auch Trakter.

Maik: Fahrrad.

Norman: Trakter.

*Erz.1 gießt Milch in die Tassen. Als sie fertig ist, fragt sie:*

Erz.1: Möchte das Geburtstagskind mal "Guten Appetit" wünschen, ja?

Oliver: Ja.

Erz.1: Na dann sag mal "Guten Appetit".

Oliver: Guten Appetit.

Erz.1: Danke ...?

Mehrere Kinder: ... gleichfalls.

*Die Kinder beginnen zu essen. Nadine ißt nicht.*

Oliver: (*zu Erz.1, zeigt auf Nadine*) Die eß nicht.

Erz.1: Die hat vielleicht kein Hunger, nich?

Nadine: Nadine kein Hunger mehr. Kein Hunger mehr.

### **K1-3.0-13**

Datum: 01.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (2;10) und andere

Situation: Mahlzeit (Mittagessen)

*Alle Kinder der Gruppe sitzen an ihren Tischen. Stefanie sitzt mit Nadine, Bernd und Konrad zusammen. Es ist ziemlich laut.*

Erz.: *(flüsternd)* Nun seid mal alle ganz still. Ich will euch mal was erzählen.

*Die Kinder unterbrechen ihre Kontakte zu den Nachbarn und sehen auf Erz.. Stefanie ebenfalls.*

Erz.: Nun kommt bald der Osterhase. Morgen kommt der Osterhase zu uns in den Kindergarten. Und er bringt uns auch was mit. Was bringt er denn mit?

Nadine: Ostereier.

Erz.: Richtig. Ostereier bringt er mit. Wo legt er denn die Ostereier hin?

*Die Kinder antworten nicht, sehen aber gespannt auf Erz., auch Stefanie.*

Erz.: Er versteckt die Ostereier in einem Körbchen. Für jedes Kind hat er ein Körbchen. Was bringt der Osterhase denn noch mit?

Konrad: Bonbons.

Nadine: Schokolade.

Erz.: Und was noch?

Konrad: Kleine Ostereier.

Katrin: Schöne Ostereier.

*Stefanie verfolgt das Gespräch.*

Erz.: Richtig. Der Osterhase bringt viele Eier: bunte Ostereier, kleine Ostereier, große Ostereier, Schokoladenostereier. Er will uns nämlich eine

Freude machen. Wollen wir ihm auch mal eine Freude machen? Na dann wollen wir alle ein schönes Lied für den Osterhasen singen.

*Sie beginnt das Lied "Has, Has, Osterhas" zu singen, die Kinder fallen ein. Stefanie singt ein bißchen mit. Währenddessen nimmt Erz. mit Blumen bedruckte Wachstumischdecken aus dem Schrank und legt sie auf die Tische.*

Erz.: Ihr habt aber schön gesungen. Und jetzt wollen wir alle Mittag essen.

Nadine: Nein.

Erz.: Was denn? Wollen wir schlafen gehen?

Nadine: Ja.

Andere Kinder: *(ohne Stefanie, die immer zu dem jeweiligen Sprecher blickt)* Nein.

*Nadine und Bernd hauen sich. Stefanie sieht zu.*

Katrin: Oh, die zanken sich ja.

Stefanie: *(zu Beob.)* Die haut. Die haut. *(Stefanie zeigt auf Nadine)*

*Beob. reagiert nicht. Stefanie zeigt auf die Blumen der Tischdecke.*

Stefanie: *(ohne Adr.)* Eine Blume, eine Blume, noch eine Blume.

Nadine: *(weinend)* Mama!

Stefanie: *(sehr traurig)* Mama!

*Erz. ist kurz aus dem Zimmer gegangen. Es wird wieder sehr laut. Erz. kommt mit einem Wagen, auf dem das Mittagessen in großen Schüsseln steht, zurück.*

Erz.: *(sehr laut)* Jetzt nehmen mal alle Kinder die Hände ganz hoch!

*Die Kinder heben augenblicklich die Arme über den Kopf.*

Erz.: *(mit normaler Lautstärke)* Alle Kinder nehmen mal die Finger hoch und zappeln.



*Die Kinder bewegen die Finger und Hände in der Hochhalte schnell hin und her.*

Erz.: *(singend)* Zehn kleine Zappelmänner zappeln hin und her. Zehn kleinen Zappelmännern fällt das gar nicht schwer. Zehn kleine Zappelmänner spielten mal Versteck. Zehn kleine Zappelmänner warn auf einmal weg.

*Erz. führt schnell die Arme hinter ihren Rücken. Die Kinder ebenfalls.*

Erz.: Alle Hände sind jetzt versteckt.

*Robert hat die Hände nicht versteckt.*

Erz.: Robert, wenn du kein lieber Junge sein kannst, darfst du auch nicht mit uns am Tisch sitzen. Bei uns sitzen nur artige Kinder am Tisch.

*Stefanie sieht zu Robert. Katrin und Robert schubsen sich. Erz. füllt Essen auf die Teller und stellt sie nacheinander vor die Kinder.*

Erz.: Die Katrin hat keinen Hunger, die will nicht essen. Die zappelt.

*Erz. gibt Stefanie einen Teller. Stefanie sitzt ganz still.*

Erz.: Die Stefanie hat Hunger. Die sitzt ganz still.

*Katrin und Mandy fangen an, ein Singspiel zu singen und gestisch zu spielen. Sie freuen sich sehr über diese gemeinsame Tätigkeit. Stefanie sieht ihnen zu.*

*Erz. hat allen Kindern eine Portion Essen und Besteck gegeben.*

Erz.: So. *(singend)* Der Tisch ist gedeckt. Daß es allen gut schmeckt, das wünschen wir sehr. Eßt den Teller schön leer. *(sprechend)* Guten Appetit, Kinder.

Einige Kinder: *(ohne Stefanie)* Danke.

*Die Kinder beginnen zu essen, auch Stefanie.*

Erz.: Schön ordentlich essen. Und nicht schnattern beim Essen.

Nadine: *(ohne erkennbaren Anlaß)* Mein Mittag!

Konrad: Mein Mittag.

*Stefanie sieht zu Nadine und Konrad.*

*Erz. geht mit der Fleischschüssel von einem Tisch zum anderen.*

Erz.: Wer möchte noch mehr Fleisch?

Stefanie: Stefanie.

Erz.: Stefanie, du?

*Stefanie nickt. Stefanie erhält noch eine Portion Fleisch.*

*Bernd und Nadine pusten sich selbst, abwechselnd und einander beachtend, die Haare aus der Stirn und freuen sich über die Aktion. Stefanie beobachtet sie und pustet sich ansatzweise ebenfalls die Haare aus der Stirn. Sie freut sich darüber.*

Erz.: Bernd und Nadine, was macht ihr denn? Eßt mal schön.

*Stefanie ißt weiter und sieht plötzlich ganz traurig aus.*

Stefanie: (ohne Adr.) Mein Papa. Mein Papa.

*Es sieht aus, als würde sie gleich zu weinen beginnen.*

*Erz. streicht ihr über die Haare. Stefanie ißt weiter.*

## **K1-3.0-14**

Datum: 08.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (2;10) und andere

Situation: Spiel (mit Bausteinen)

*Erz. holt Kästen mit Bausteinen aus dem Regal. Die Kinder stehen um sie herum.*

Erz.: Wer möchte bauen? Eine Straße bauen?

Einige Kinder: Iche.

Stefanie: Ich auch.

Erz.: Baut mal eine schöne Straße und eine Garage. Wer das fertig hat, bekommt von mir ein Auto.

*Einige Kinder, auch Stefanie und Robert, hocken sich um die Kästen und nehmen Bausteine heraus.*

Stefanie: (zu Robert) Ich. Ich brauch das.

*Stefanie baut einen Turm. Robert stößt ihn versehentlich um.*

Stefanie: (zu Robert) Ah! Kaputt!

*Robert wendet sich zu Stefanie um und stößt dabei versehentlich den Rest des Turmes um.*

Stefanie: (zu Robert) Ah! Kaputt!

*Stefanie haut Robert mit einem Baustein auf die Hand und greift dann gleichzeitig mit Robert nach den gleichen Bausteinen.*

Stefanie: Meine!

*Nadine hält Stefanies Steine fest. Stefanie schreit protestierend.*

Erz.: Nadine, du muß doch nicht immer zanken.

*Jetzt nimmt Robert Stefanies Bausteine. Stefanie quäkt protestierend.*

Erz.: Stefanie, guck mal, ihr könnt doch zusammen bauen. Nicht alle für dich.

*Maik und Norman bauen aus Bausteinen eine lange Reihe. Stefanie sieht zu.*

Stefanie: *(ohne Adr.)* Eisenbahn. Eine Eisenbahn.

*Norman fährt mit einem Auto auf der "Straße" (= Eisenbahn) lang. Einige Bausteine verschieben sich dabei.*

Stefanie: *(ohne Adr.)* Kaputt gegangen.

*Norman zerstört jetzt absichtlich die Straße.*

Stefanie: *(ohne Adr.)* Kaputt gemacht.

Erz.: Norman, wenn du zankst, bin ich ganz böse mit dir.

*Katrin faßt einige Bausteine der "Straße" an.*

Stefanie: *(zu Katrin, zunächst konstatierend)* Kaputt machen. *(dann auffordernd)* Nicht kaputt.

*Maik repariert die Straße wieder.*

Maik: *(zu Stefanie)* Komm.

Stefanie: *(zu Maik)* Neue machen. So. Mehr.

*Stefanie beteiligt sich an der Reparatur der Straße.*

Stefanie: *(nach Beendigung des Straßenbaus, ohne Adr.)* Keiner mehr.

Stefanie: *(geht zu Erz.)* Auto.

Erz.: Möchtest du auch ein Auto haben?

Stefanie: Ja.

Erz.: Hier hast du ein gelbes Auto.

*Stefanie fährt das Auto auf der Straße entlang. Dabei fällt das Dach des Autos ab. Stefanie geht zu Erz. und gibt ihr das Auto.*

Stefanie: (zu Erz.) Kaputt.

*Katrin steht neben Erz. und sieht das Auto an.*

Katrin: (zu Stefanie) Hast du kaputt gemacht? Kaputt gegangen?

Stefanie: (zu Katrin) Meiner.

*Erz. hat das Auto repariert und gibt es Stefanie zurück.*

## **K1-3.0-15**

Datum: 15.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Pamela L. (2;11) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die meisten Kinder sitzen am Tisch und frühstücken. Einige Kinder sind schon fertig und spielen. Pamela, Mandy, Norman und Katrin sitzen zusammen an einem Tisch. Die Gruppenerzieherin wird durch eine andere Erzieherin, Frau T., vertreten.*

Erz.: Nun hören die Kinder mal ganz lieb zu. Die Frau T. möchte euch mal was sagen. Guckt mal, heute scheint die liebe Sonne so schön. Und die Pamela ist jetzt heute neu bei uns im Kindergarten.

Pamela: *(sieht in ihre Tasse, ohne Adr.)* Eine Milch.

Erz.: So. Und da wollen wir ... Die Frau T. singt euch mal ein schönes Lied vor, ja? Weil heute so schön die Sonne scheint. Ja? Horcht ihr mal kurz zu? Da lern wir s heut. Da können wir s auch morgen früh singen, ja?

Pamela: Ja.

Erz.: *(singend)* Guten Morgen, ein neuer Tag beginnt. Da freuen wir uns alle, weil wir beisammen sind.

So. Guten Appetit. So, komm, Pamela, jetzt darfst du essen. Nicht? Guck mal, die Mami hat so einen schönen Apfel und ne grüne Gurke eingepackt.

*Erz. packt Pamelas Frühstück aus. Pamela beginnt zu essen. Sie sieht sich dabei im Zimmer um und erblickt auf dem Regal ein Buch, auf dem ein Schornsteinfeger abgebildet ist.*

Pamela: *(ohne Adr.)* Schornsteinfeger ist drauf. Schornsteinfeger.

*Pamela sieht zu Katrin, die gerade trinkt.*

Pamela: *(zu Beob.)* Der trinkt, der Norman, die Katrin. Guck mal, der trinkt. Der. Der Katrin trinkt.

*Beob. reagiert nicht.*

Pamela: *(zu Beob.)* Guck mal. Der macht. Guck mal, der macht. Na. Na. Der trinkt. Der trinkt wieder. Der Katrin. Der trinkt. Ausgetrunkt der.

*Beob. reagiert nicht. Pamela berührt Beob. am Arm und weist sie auf Katrin hin. Beob. sieht zu Katrin und lächelt Pamela kurz an. Pamela isst weiter.*

*Mandy schluchzt. Erz. geht hin und streichelt sie. Mandy beruhigt sich langsam.*

Erz.: *(zu Mandy)* Na, Mandy, nun ist s wieder gut, nicht? Ist s jetzt wieder gut? Jetzt weinste nicht mehr, nicht?

*Mandy nickt. Pamela hat zugesehen.*

Pamela: *(zu Erz.)* Meine Mama holt jetzt ab. Meine Mama holt ab.

Erz.: Ja, deine Mutti holt dich ab. Aber erst noch ...

Norman: Meine Mama auch.

Katrin: Meine Mama auch.

Erz.: Naja, aber erst gehen wir noch runter.

Pamela: Ja, mit Mama.

Katrin: Erst aufstehen.

Pamela: Die Mama klopft ja an die Tür.

Erz.: Was macht die Mutti dann?

Pamela: So macht sie. *(klopft auf den Tisch)*

*Konrad holt Erz.. Erz. geht an Pamelas Stuhl vorbei und stößt dabei Pamelas Brottasche herunter.*

Pamela: *(zu Erz.)* Oh, meine Tasche!

Erz.: Deine Tasche? Oh, entschuldige bitte. Ich heb sie gleich wieder auf.

Pamela: Meine Tasche ist runtergefalln.

*Erz. steht in der Spielecke bei Konrad und gibt ihm einen Teddy in die Hand.  
Pamela beobachtet sie.*

Pamela: (zu Erz.) Teddy! Der Teddy!

Erz.: Hm. Ein ganz großer.

Pamela: Der Teddy. Der Teddy.

*Pamela freut sich über den Teddy.*



## **K1-3.0-16**

Datum: 06.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Pamela L. (2;11) und andere

Situation: Spiel (im Freien)

*Pamela spielt mit Bernd im Buddelkasten. Sie geht zur Kiste mit dem Buddelzeug und nimmt einen Becher heraus.*

Pamela: Bernd! Ein Becher!

*Pamela dreht sich um und sieht, daß Bernd weggelaufen ist.*

*Pamela geht zu Daniela, die auch im Buddelkasten sitzt und buddelt. Pamela hockt sich neben sie, schaufelt, abwechselnd mit Daniela, Sand in Danielas Eimer und drückt ihn fest. Daniela geht weg.*

*Mandy, Bernd und Maik kommen vorbei. Sie gehen hintereinander und halten gemeinsam ein Seil. Pamela sieht die Gruppe.*

Pamela: (zu den dreien) Ich auch.

*Die drei sehen sich zu Pamela um und laufen lachend weg, als sie sehen, daß Pamela ihnen folgt.*

Pamela: (zu den dreien) Ich auch.

*Pamela läuft lachend hinterher.*

Pamela: (rufend) Komm mal her.

*Pamela holt die drei ein, greift nach dem Seil. Maik zieht es schnell weg, so daß Pamela ins Leere greift. Alle lachen.*

Pamela: Mit.

*Alle stolpern über die Kante des Buddelkastens und fallen in den Sand. Mandy, Bernd und Maik stehen schnell auf und laufen weg. Pamela hat die ganze Zeit ihren Eimer mit Buddelzeug getragen, das sie nun wieder einsammelt.*

Pamela: *(ohne Adr.)* x x x.

*Pamela sammelt weitere Formen in ihren Eimer.*

Pamela: *(ohne Adr.)* x x x.

*Pamela ist mit dem Einräumen fertig. Sie sieht sich nach Mandy, Bernd und Maik um, die ihrerseits zu Pamela zurückblicken.*

Pamela: Bernd!

*Bernd zieht Mandy und Maik am Seil mit sich. Alle drei freuen sich, daß sie Pamela weglaufen.*

Pamela: Bernd!

*Pamela läuft den dreien nach und kommt an Katrin und Oliver vorbei, die im Sandkasten einen großen Berg gebaut haben. Pamela bleibt stehen und stellt sich auf den Berg.*

Katrin: Nicht! Wir wollen spielen hier.

*Pamela setzt sich auf den Berg und legt die Beine zusammen wie auf einer Rutschbahn.*

Katrin: *(freut sich)* Eh! Rutsch mal.

*Bernd kommt mit dem Seil dicht an Pamela vorbei und klettert auf das Klettergerüst.*

Katrin: *(zu Beob.)* Guck mal, die klettert.

*Pamela läßt ihr Buddelzeug bei Katrin und Oliver stehen und läuft Bernd nach.*

Pamela: Bernd! Bernd!

*Pamela klettert ein bißchen am Klettergerüst herum, läuft dann zu ihrem Eimer zurück, der umgekippt ist.*

Pamela: Eh! Alles ausgekippt.

*Pamela sammelt ihr Buddelzeug wieder in den Eimer und packt dabei auch ein Sieb von Oliver ein.*

*Oliver sucht sein Sieb.*

Oliver: Wo ist mein Sieb? Wo ist mein Sieb?  
Gib her mein Sieb. Das ist **mein** Sieb.

*Pamela gibt Oliver das Sieb und beginnt, Sand in seinen Eimer zu schaufeln.  
Oliver schaufelt ebenfalls.*

Oliver: Nicht so voll machen. Nicht so voll. Nicht so voll.

*Pamela klopft den Sand im Eimer fest.*

## **K1-3.0-17**

Datum: 01.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (2;11) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Alle Kinder sitzen am Tisch, sie haben ihre Brottaschen nach vorn um den Hals gehängt. Bernd sitzt mit Konrad und Nadine zusammen an einem Tisch, ebenso mit Stefanie, die heute zum ersten Mal im Kindergarten ist. Erz. deckt den Tisch.*

Erz.: Jetzt stelle ich euch den großen Teller hin. Er steht immer links vor uns. Immer links, nicht? Und was kommt auf den großen Teller?

*Die Kinder antworten nicht.*

Erz.: Auf den großen Teller kommt das Frühstück. Jetzt haben alle einen großen Teller, und ihr dürft nun schon langsam auspacken.

*Die Kinder nehmen die Frühstückspäckchen aus ihren Brottaschen und packen aus. Bernd nimmt Brot und Banane aus der Brottasche.*

Bernd: *(ohne Adr.)* Stulle.

Erz.: So, und jetzt kommt noch der Abfallteller.

*Erz. stellt die Abfallteller auf die Tische.*

*Bernd schält seine Banane und legt die Schale auf den Abfallteller, ebenfalls das zusammengeknüllte Brotpapier. Ein weiteres Papierknäuel reicht er Erz..*

Erz.: Ja, wo kommt denn das Papier hin?

Bernd: Hier.

*Erz. faltet das Papier zusammen.*

Erz.: Das Papier legen wir schön zusammen. So. Und dann kommt es in die Brottasche. *(zu Bernd)* Wo ist denn deine Brottasche?

Bernd: Hier.

*Erz. nimmt Bernds Brottasche und legt das Papier hinein.*

Erz.: Siehst du, so legen wir es rein.

*Die meisten Kinder sind noch mit dem Auspacken beschäftigt. Bernd beobachtet sie. Er sieht, daß Stefanie bereits zu essen begonnen hat.*

Nadine: Eß noch nich.

Konrad: Noch nicht essen. Erst "Guten Appetit" sagen.

*Stefanie hört auf zu essen.*

Erz.: So, wer ausgepackt hat, hängt die Brottasche an den Stuhl. Sie stört ja beim Essen.

*Bernd reagiert nicht, er scheint nicht zugehört zu haben. Erz. hängt einigen Kindern die Brottasche über den Stuhl. Bernd beobachtet das nicht.*

Erz.: Bernd, häng deine Tasche an den Stuhl.

*Bernd tut es.*

Erz.: So, jetzt kommt die Milch.

*Erz. geht von Platz zu Platz und gießt jedem Kind Milch in die Tasse.*

Erz.: (zu Konrad) So. Bitte. (zu allen) Die Kinder können ruhig schon mal anfangen, "Danke" zu sagen.

*Kein Kind, das Milch bekommt, sagt "Danke", auch Bernd nicht.*

*Stefanie beginnt zu trinken.*

Bernd: Nicht trinken.

*Stefanie reagiert nicht.*

Bernd: (zu Erz.) Nicht trinken.

Erz.: Hat jetzt jeder was zu trinken?

*Erz. stellt fest, daß alle Kinder Milch haben.*

Erz.: So. Die Hände auf den Schoß. Die Hände auf den Schoß. Wir wollen doch jetzt "Guten Appetit" sagen. Jetzt wünsche ich allen Kindern guten Appetit.

*Bernd beginnt zu essen. Er beobachtet Nadine, die gierig ihre Milch austrinkt. Er sieht in ihre Tasse und trinkt dann seine Milch auch aus.*

Nadine: Noch Milch haben.

*Bernd hat zugehört und wendet seinen Blick zu Erz., die kommt und Nadine Milch eingießt. Bernd ißt seine Banane, entdeckt an ihr noch ein Stück Schale, entfernt es und legt es auf den Abfallteller.*

Erz.: Fein, Bernd.

*Bernd ißt weiter und beobachtet dabei andere Kinder.*

## **K1-3.0-18**

Datum: 01.04.80

Beobachterin Meng

Teilnehmer: Bernd B. (2;11) und andere

Situation: Spiel (im Freien)

*Bernd, Maik und Nadine stehen im Sandkasten. Bernd und Maik haben jeder zwei große Reifen in der Hand. Nadine will Maik einen Reifen wegnehmen. Maik hält den Reifen fest. Nadine weint. Bernd gibt Nadine einen Reifen.*

Bernd: Hier.

*Maik und Nadine kullern ihre Reifen aufeinander zu und singen, indem sie die Reifenbewegung rhythmisch mit "Ballala" begleiten. Bernd sieht ihnen zu und geht dann zu ihnen.*

Bernd: Noch eins. Ballala.

*Er kullert seinen Reifen zu Maik und gibt ihn ihm. Maik kullert den Reifen zurück.*

Maik: Ballala.

*Maik und Bernd werfen die Reifen aufeinander zu. Sie freuen sich über das Spiel.*

Bernd: Bom bom. Ballala.

Maik: Ballala.

*Bernd läuft mit seinem Reifen weg, bleibt dann stehen und sieht sich nach Maik um. Maik kommt ihm nach. Bernd wirft den Reifen wieder zu Maik.*

Bernd: Ballala.

*Maik geht zu Bernd und schubst ihn freundschaftlich. Bernd geht zum Klettergerüst, klettert ein paar Stufen hinauf und erblickt dann Konrad, der neben dem Klettergerüst steht.*

Bernd: Konny, Konny!

*Konrad blickt zu Bernd hoch. Bernd kommt wieder vom Klettergerüst herunter, sieht eine Schippe liegen, nimmt sie und fängt an zu schaufeln.*

Bernd: *(ohne Adr.)* Au weia. Ih! Ih! Ih! Auweia.

*Bernd fällt in den Sand und steht wieder auf.*

Bernd: *(ohne Adr.)* So. Ballala.

*Maik kommt, stellt sich neben Bernd, wartet ein wenig, geht aber, da Bernd ihn nicht beachtet, wieder weg. Bernd nimmt die Schippe und bringt sie in den Kasten, in dem das Buddelzeug aufbewahrt wird.*



## **K1-3.0-19**

Datum: 08.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (2;11) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder sitzen an den gedeckten Tischen und packen ihr Frühstück aus. Mandy, Nadine, Norman und Konrad sitzen an einem Tisch. Mandy beobachtet, wie Nadine vier Schnitten auf ihren Teller legt.*

Mandy: (zu Nadine) Hast du **so viel**? **Viel**?

*Nadine hängt ihre Tasche an den Stuhl.*

Nadine: (zu Mandy) Meine Tasche.

Mandy: (zeigt auf ihre eigene Tasche) Auch meine Tasche, ja?

*Robert, am Nachbartisch sitzend, beginnt zu essen.*

Erz.: Kinder, wann essen wir?

Maik: "Appetit".

Erz.: Richtig, wenn ich "Guten Appetit" gesagt habe. Guckt mal, was der Robert gemacht hat.

*Mandy dreht sich zu Robert um und wirft dabei ihre Tasche versehentlich auf den Boden.*

Mandy: (zu Erz.) Guck mal, meine Tasche.

Erz.: Heb sie auf.

*Mandy hängt die Tasche wieder an den Stuhl.*

Erz.: Der Robert ißt bestimmt nicht wieder. Jetzt weiß er ja.

Mandy: Robert ißt nicht. Kaugummi.

Erz.: So, jetzt sind alle Kinder fertig. Guten Appetit.

Einige Kinder, auch Mandy: Danke.

*Die Kinder beginnen zu essen.*

Mandy: (zu Erz., zeigt dabei auf Nadine) Guck mal, der eßt nicht.

Erz.: Mandy, schau mal auf deinen Teller. Nadine wird schön essen.

*Mandy ißt und trinkt und beobachtet Nadine, die beim Trinken Milch auf ihren Pullover schüttet.*

Mandy: (zu Erz.) Guck mal, der hat gekleckert.

Erz.: Schau auf deinen Teller, Mandy N.. Das sind nämlich die Kinder, die nicht fertig werden, nicht?

Mandy: Ja.

Erz.: Iß schön.

*Mandy ißt weiter. Nadine haut auf den Tisch.*

Mandy: (zu Erz.) Guck mal.

*Erz. hat das nicht gehört.*

*Nadine haut wieder auf den Tisch und wirft dabei die Tasse um.*

Mandy: (zu Nadine) Guck mal. Die Tasse.

*Nadine hält ihre Schnitte nur mit den Zähnen fest und schwenkt sie hin und her.*

Mandy: (zu Erz.) Guck mal, Nadine macht. Guck mal, der ißt.

*Robert hat das Essen beendet und räumt ab.*

*Mandy hat bisher nur eine Banane gegessen, die Schnitte liegt noch unberührt auf dem Teller.*

Erz.: Ach, die ersten Kinder sind schon fertig. Nun eßt mal. (zu Mandy) Und was ist mit dir? Du hast ja mit deiner Stulle noch gar nicht angefangen.

Mandy: Banane.

Erz.: Ja, mit der Banane hast du angefangen. Die Stulle mußt du auch noch essen. Beiß mal ab. Soll ich dich füttern? Und wir essen erst die Schnitten auf und dann das Obst. Mach mal den Mund auf.

*Erz. läßt Mandy abbeißen.*

Erz.: Siehst du, wieviel da rein paßt?

*Erz. geht weg.*

## K1-3.0-20

Datum: 08.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (2;11) und andere

Situation: Spiel (in der Puppenecke)

*Mandy und Katrin stehen in der Puppenecke und wissen nicht, was sie machen sollen. Erz. kommt, sieht eine Puppe auf der Erde liegen, hebt sie auf und gibt sie Mandy in die Hand.*

Erz.: (zu Mandy) Was ist denn mit deinem Puppenkind?

Mandy: Katrin H., Katrin H..

Erz.: Was denn?

Mandy: Katrin H.. (zeigt auf Katrin)

Erz.: Das ist Katrin H.. Was hat sie denn mit deinem Puppenkind gemacht?

Mandy: (zeigt auf die Puppe) Hier.

Erz.: Hat Katrin deine Puppe runtergeschmissen?

Mandy: Ja.

Erz.: Und was macht die Puppe da?

Mandy: Schlafen.

Erz.: Na, ich denke, da weint die Puppe, wenn sie runtergefallen ist. Und was machst **du** da?

*Mandy sieht Erz. an.*

Erz.: Jetzt drück deine Puppe mal, damit sie nicht mehr weint.

*Mandy drückt die Puppe an sich.*

Erz.: So, nun lacht sie wieder. Nicht? Und was macht ihr nun?

Mandy: Essen.

Erz.: Willst du dein Püppchen füttern?

*Katrin hat die ganze Zeit zugesehen. Sie holt sich eine Puppe und setzt sich Mandy gegenüber an den Tisch.*

Katrin: Katrin auch.

Erz.: Katrin will ihrem Püppchen auch was zu essen geben?

Katrin: Ja.

*Erz. holt zwei Löffel und gibt jeder Puppenmutter einen. Die Mädchen füttern ihre Puppen noch sehr ungeschickt. Erz. führt ihnen die Hand beim Füttern.*

Erz.: So. Was habt ihr denn gekocht?

*Die Mädchen reagieren nicht.*

Erz.: Was habt ihr denn gekocht. Pudding oder Grießbrei?

Katrin: Grießbrei.

Erz.: Und Mandy?

Mandy: Ich hab Pudding gekocht.

*Mandy füttert ihre Puppe weiter.*

Mandy: (zu Erz.) Hat ausgespuckt.

Erz.: Da ist dein Püppchen bestimmt schon satt. Und müde. Leg sie mal ins Bettchen.

*Mandy legt ihre Puppe ins Bett.*

## **K1-3.0-21**

Datum: 12.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (3;0) und andere

Situation: Sonstige Situation (Warten auf die Geburtstagsfeier für Mandy)

*Erz. betritt den Gruppenraum, Mandy geht Erz. entgegen.*

Erz.: Tag, Mandy, du hast heute Geburtstag, nicht?

Mandy: Kaffee und Kuchen!

Erz.: Hast du Kaffee und Kuchen mitgebracht?

Mandy: Ja.

Erz.: Das ist fein. Da können wir ja schön feiern.

*Erz. 2 betritt den Gruppenraum.*

Mandy: (zu Erz. 2) Mandy hat Kuchen mitgebracht.

Erz. 2: Mandy hat Kuchen mitgebracht?

Mandy: Ja.

E 2: Warum hast du denn Kuchen mitgebracht?

Mandy: Meine Mama.

E 2: Deine Mama hat dir Kuchen mitgegeben? Warum denn?

*Mandy reagiert nicht.*

E 2: Weil du Geburtstag hast, nicht? Wie alt bist du denn geworden?

Mandy: Drei.

E 2: Drei. Herzlichen Glückwunsch.

## **K1-3.0-22**

Datum: 06.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Gerhard R. (3;0) und andere

Situation: Selbstbedienung (Anziehen zum Spaziergehen)

*Nach einer Geburtstagsfeier begibt sich die Gruppe in die Garderobe. Gerhard holt seine Sachen und legt sie neben Erz. auf die Bank.*

Gerhard: (zu Erz.) Ich hab schon morgen Geburtstag gehabt.

Erz.: Ja. Vorige Woche, nicht?

Gerhard: Hab schon Geburtstag.

Erz.: Ja. Was hast du denn bekommen?

Gerhard: Ein Bild.

Erz.: Was ist denn auf dem Bild drauf?

Gerhard: Ein schönes Pferd.

Erz.: Prima.

*Erz. wendet sich anderen Kindern zu. Gerhard bleibt träumerisch neben seinen Sachen stehen.*

Erz.: Gerhard, nun fang aber an.

*Gerhard zieht seine Straßenschuhe an, schließt aber ihre Schnallen nicht. Er nimmt die Mütze aus dem Ärmel seines Anoraks.*

Gerhard: (ohne Adr.) x x x.

*Er nimmt den Schal aus dem anderen Ärmel.*

Gerhard: (ohne Adr.) x x x.

*Er hebt den Anorak hoch und sucht.*



Gerhard: (zu Beob.) Wo sind meine Handschuhe? Wo sind meine Handschuhe?

*Beob. reagiert nicht.*

Gerhard: (geht zu Erz.) Ich hab keine Handschuhe.

Erz.: Handschuhe brauchen wir doch nicht. Wir brauchen heute keine Handschuhe. Ist doch Frühling. Ist doch schön warm draußen.

*Mandy kommt vorbei. Sie hat eine Strickjacke mit Kapuze an. Gerhard setzt ihr die Kapuze auf.*

Mandy: Nicht aufsetzen. Nicht aufsetzen.

*Gerhard träumt weiter.*

Erz.: Gerhard, was sollst du jetzt anziehen? Gerhard! Was sollst du jetzt anziehen? Den Anorak, nicht?

*Gerhard zieht sich den einen Ärmel seines Anoraks an, geht dann zu Erz..*

Gerhard: (zu Erz.) Ist doch kein Anorak.

*Erz. hat das nicht gehört.*

Gerhard: (zu Erz.) Ist doch kein Anorak.

Erz.: Was ist das denn?

Gerhard: ne Jacke.

Erz.: Na gut. Zieh die Jacke an.

*Gerhard geht zu Robert und Nadine, die einen Beutel betrachten, der am Garderobenständer hängt.*

Nadine: Was ist da drin?

Gerhard: Meine Handschuhe.

*Gerhard will den Beutel öffnen. Er hat immer noch nur einen Ärmel seines Anoraks an.*

Erz.: Und der Gerhard ist immer noch nicht fertig.

*Erz. zieht Gerhard an.*

Gerhard: (zu Erz.) Wir gehn jetzt raus, nicht?

Erz.: Vielleicht gehn wir auf den Spielplatz. Mal sehen.

*Erz. hat Gerhard den Anorak angezogen und zugeknöpft. Gerhard zeigt auf seine Mütze.*

Gerhard: Meine Mütze liegt da unten.

*Er holt seine Mütze. Er trifft Norman und haut ihm spielerisch auf den Bauch.*

Gerhard: Boing.

*Norman lacht.*

*Gerhard setzt sich auf die Bank und läßt die Beine baumeln. Er verliert einen Schuh. Maik sieht das und will Gerhard den Schuh anziehen.*

*Erz. nimmt Maik den Schuh aus der Hand und zieht ihn Gerhard an.*

Erz.: Komm her, Gerhard.

*Erz. schnallt den Schuh zu.*

### **K1-3.0-23**

Datum: 06.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Gerhard R. (3;0) und andere

Situation: Spiel (im Freien)

*Gerhard sitzt im Buddelkasten und spielt mit einem kleinen Rad. Er streut Sand auf das Rad, nimmt es wieder aus dem Sand heraus, läßt es auf der Steinfassung des Sandkastens rollen.*

Gerhard: (zu Beob.) Guck mal. Ringsum macht er immer. Ringsum.

*Das Rad fällt um. Gerhard bestreut es mit Sand.*

Gerhard: (ohne Adr.) Guck. Ein Rad. Ach.

*Er holt das Rad wieder aus dem Sand heraus.*

Gerhard: (ohne Adr.) Ach. x x x .

*Gerhard reinigt das Rad sorgfältig vom Sand.*

Gerhard: (zu Beob.) Guck. Ist weg.

*Gerhard findet einen Stein und zeichnet damit Muster in den Sand.*

Gerhard: (ohne Adr.) x x x .

*Gerhard nimmt das Rad wieder in die Hand und benutzt es als Sandschaufel.*

Gerhard: (ohne Adr., im Rhythmus des Schaufelns) Huh, huh, huh.

*Gerhard legt das Rad in den Sand und bedeckt es mit Sand.*

Gerhard: (zu Beob.) Nun ist das Rad weg.

*Gerhard nimmt einen kleinen Zweig und zeichnet damit in den Sand. Es kommen Maik und Nadine. Sie sehen Gerhard zu. Er wirft einen Blick auf sie und zeichnet dann mit dem Zweig weiter. Maik und Nadine gehen weg. Gerhard beugt sich zum Sand nieder.*

Gerhard: *(ohne Adr.)* Hallo, Rad, hallo. Rad, Rad, wo bist du denn?

*Er holt das Rad aus dem Sand heraus und buddelt es erneut zu. Erz. kommt vorbei. Sie ist auf Maik und Nadine konzentriert, die zwischen Sträuchern spielen.*

Erz.: *(rufend, zu Maik und Nadine)* So n schönen Sandkasten haben wir, aber ihr müßt im Dreck spielen. Kommt mal her.

*Gerhard sieht Erz. kurz an, schaufelt dann sein Rad weiter zu. Dann nimmt er den Zweig und sticht in den Sand, offenbar um das Rad zu finden.*

Gerhard: *(ohne Adr.)* x x x.

*Gerhard schiebt Sand zu einem Hügel zusammen und steckt den Zweig oben in die Högelspitze. Er freut sich über dieses Ergebnis und sucht kurz Blickkontakt zu Beob.. Gerhard vergrößert den Hügel.*

Gerhard: Huh. Guck.

*Der Zweig bricht unter dem Andrang des Sandes ab.*

Gerhard: *(ohne Adr.)* Ab.

*Gerhard angelt das Rad aus dem Berg und steckt den Zweig durch das Mittelloch des Rades.*

*Maik kommt vorbei und bewirft Gerhard mit Sand. Gerhard sieht kurz auf Maik, dann auf Beob. und wendet sich schließlich wieder dem Rad zu. Maik geht weg. Gerhard steckt einen zweiten und dritten Zweig in das Loch, sucht dann weitere Zweige und steckt sie in das Rad.*

## **K1-3.0-24**

Datum: 25.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Konrad S. (2;11) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Konrad sitzt mit drei Kindern am Tisch. Während er ißt und trinkt, beobachtet er andere Kinder. Erz. steht neben Konrad und beobachtet die Kinder ebenfalls.*

*Norman kommt zu spät. Er betritt den Gruppenraum und versucht, die Tür hinter sich zu schließen. Er hat damit Schwierigkeiten.*

Erz.: (zu Norman) Laß doch die Tür. Die geht nicht richtig zu.

Konrad: (ohne Adr.) Tür offen laßt.

*Konrad ißt und trinkt weiter und beobachtet seine Umgebung. Einige Kinder sind bereits fertig mit dem Essen, sie räumen ihr Geschirr ab und beginnen zu spielen.*

*Konrad hat sein Brot aufgegessen, steht auf und bringt seinen Teller weg. Neben dem Tablett, auf dem alle schmutzigen Teller gesammelt werden, bleibt er einen Augenblick lang nachdenklich stehen, wendet sich dann in Richtung des Zellstoffkastens.*

Konrad: (ohne Adr.) Jetzt wisch ma den Mund an (sic!).

*Konrad geht zum Zellstoffkasten, holt sich ein Stück Zellstoff und wischt sich den Mund ab.*

Konrad: (ohne Adr.) Wegschmeißen.

*Konrad wirft den Zellstoff in den Papierkorb. Dann geht er zum Baukasten, setzt sich auf den Boden und beginnt zu bauen.*

## K1-3.0-25

Datum: 25.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Konrad S. (2;11) und andere

Situation: Spiel (mit Autos)

*Konrad und Norman sitzen auf dem Boden und spielen mit Bausteinen. Bernd kommt und nimmt Norman einige Bausteine weg. Norman quäkt protestierend. Bernd und Norman hauen sich. Konrad scheint dieses Ereignis nicht wahrzunehmen, obwohl es unmittelbar neben ihm abläuft. Er baut und spricht leise vor sich hin.*

Konrad: (zu Norman) Ich spiel mit **hier**.

*Konrad meint damit einige Tiere, die neben ihnen in einem Kasten liegen. Norman sieht kurz zu Konrad und fährt dann in seinem Bauspiel fort.*

*Konrad steht auf und geht zu Erz.. Erz. macht ihm einen Hosenträger fest, der aufgegangen war.*

Konrad: (ohne Adr.) Mal festmachen.

*Konrad bleibt neben Erz. stehen und schaut im Raum umher. Nach einer Weile fällt das Erz. auf.*

Erz.: Konrad, suchst du was?

Konrad: (sehr leise) Postauto.

Erz.: Lastauto?

Konrad: Postauto.

Erz.: Willst du mit dem Postauto spielen? Na hol s dir doch.

*Konrad geht zum Regal, holt sich das Postauto herunter und fährt es durch den Raum an Beob. vorbei. Er bemerkt, daß sie ihn beobachtet.*

Konrad: (zu Beob.) Willst du auch ein Postauto oder was?

*Beob. reagiert nicht.*

*Konrad spielt weiter. Er macht die Tür des Postautos auf und zu.*

Konrad: *(ohne Adr.)* Tür zu. Da rein. Um die Ecke damit fahren.

*Norman kommt zu Konrad, nimmt das Postauto und schiebt es in die Ecke. Konrad geht hinterher. Norman gibt Konrad das Auto zurück.*

Norman: *(zu Konrad)* Hier.

*Norman geht weg.*

*Konrad spielt weiter mit dem Auto. Dann läßt er es stehen und beobachtet andere Kinder.*

*Erz. nimmt das Tablett mit dem schmutzigen Frühstücksgeschirr in die Hand und will den Raum verlassen. Zuvor läßt sie noch einmal den Blick über die Kinder streifen und sieht Konrad stehen.*

Erz.: Konrad, warum spielst du nicht?

*Konrad geht zu Erz.. Erz. geht mit dem Geschirr aus dem Zimmer. Konrad sieht sich im Zimmer um. Sein Blick fällt auf Beob.. Er geht zu ihr.*

Konrad: *(zu Beob.)* Was machen wir denn nun?

*Beob. reagiert nicht.*

Konrad: *(ohne Adr.)* Ich will aber spielen. Ich will aber spielen.

*Konrad bleibt unschlüssig in der Nähe von Beob. stehen.*

## **K1-3.0-26**

Datum: 25.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Konrad S. (2;11)

Situation: Arbeit für die Gruppe (Aufräumen nach dem Spiel)

*Einige Kinder spielen mit Plastetieren und Bausteinen. Erz. nimmt die Schachtel, in die die Tiere weggeräumt werden sollen.*

Erz.: Sucht mal alle Tiere zusammen.

*Konrad und einige andere Kinder legen Tiere in die Schachtel. Andere Kinder spielen weiter.*

Erz.: Viel mehr. Noch viel mehr.

*Konrad bringt einige Tiere zu Erz..*

Erz.: Guckt mal, da ist noch ein Schwein.

*Konrad orientiert sich an Gestik und Blickrichtung der Erz. darüber, welches Schwein gemeint sein könnte, und holt es. Andere Kinder haben noch nicht mit dem Aufräumen angefangen.*

Erz.: Die Nadine hört überhaupt nicht. Ich hab gesagt, wir räumen jetzt ein.

*Erz. geht zu Nadine, führt sie am Arm und bringt sie dazu, das Spiel abubrechen. Konrad geht hinter Erz. her.*

Erz.: Schnell, bringt alle Tiere her. Schnell einräumen.

*Konrad räumt wieder einige Tiere ein und bleibt dann neben Erz. stehen. Erz. zieht Konrad am Ärmel.*

Erz.: (zu Konrad) Die ganzen Bausteine da, bring sie mal her.

*Konrad tut es.*

Erz.: Danke schön.



*Konrad holt weitere Bausteine.*

Erz.: (zu allen) Da sind auch noch Bausteine. Da hinten.

*Konrad räumt weiter auf.*

Erz.: (zu allen) Haben wir noch mehr? Da sind auch noch welche.

*Konrad hört nicht mehr zu. Er steht in sich gekehrt neben Beob..*

Konrad: (zu Beob.) Ich will Kaffee trinken. (Erz. hatte Konrad vorher mitgeteilt, daß seine Mutter ihn nach dem Kaffeetrinken abholt.)

*Beob. reagiert nicht.*

Erz.: Ein Postauto muß noch weggeräumt werden.

*Konrad scheint nicht zugehört zu haben. Ein anderes Kind stellt das Auto weg.*

Erz.: Wollen wir mal den Tisch richtig hinstellen? Kann mal jemand anfassen?

*Einige Kinder helfen Erz..*

Erz.: Und jetzt die Stühle um den Tisch.

*Erz. und einige Kinder stellen die Stühle um den Tisch. Konrad scheint das nicht zu beachten. Er steht weiterhin unbeweglich und in sich gekehrt.*

Konrad: (ohne Adr.) Kaffee trinken. Ich will Kaffee trinken.

Erz.: Konrad, räum mal das Postauto weg.

*Konrad hat das nicht wahrgenommen.*

Erz.: Konrad!

*Konrad sieht Erz. an.*

Erz.: Konrad! Das Postauto wegräumen.

*Konrad tut es.*

Erz.: So. Und jetzt gehen wir alle auf die Toilette.

## **K1-3.0-27**

Datum: 01.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Konrad S. (2,11) und andere

Situation: Spiel (im Freien)

*Alle Kinder der Gruppe befinden sich auf dem Spielplatz. Die meisten Kinder spielen im Sandkasten. Konrad steht neben Erz.. Er weiß nicht, was er machen soll.*

Erz.: Konrad, na, was ist? Womit möchtest du spielen?

Konrad: Schippe mit Eimer.

Erz.: Mit Schippe und Eimer möchtest du spielen. Na, du kannst ja mal gucken. Da stehen so viele Kisten. Da kannst du dir was aussuchen.

*Erz. faßt Konrad an der Hand und geht mit ihm zu den Kästen, in denen Eimer, Schippen und Kuchenformen liegen.*

Erz.: Was möchtest du gerne?

*Konrad steht bewegungslos neben einem Kasten. Er beachtet das Buddelzeug nicht. Erz. sucht in dem Kasten, nimmt eine Kuchenform heraus und hält sie Konrad hin.*

Erz.: Das hier?

Konrad: Schippe und Eimer.

*Konrad dreht sich um und will weggehen.*

*Erz. findet Eimer und Schippe und hält sie Konrad hin.*

Erz.: Konrad, hier. Und jetzt geh mal spielen.

*Erz. sucht weiter im Kasten und nimmt noch eine Kuchenform heraus, die die Form eines Hahns hat.*

Erz.: Guck mal, ich hab noch was für dich.

*Konrad sieht auf die Kuchenform.*

Konrad: Gockelhahn.

Erz.: Ja, das ist ein Gockelhahn. Hast du schon mal Kuchen gebacken?

Konrad: Ja.

Erz.: Na, mach mal damit.

*Konrad geht mit dem Spielzeug in den Sandkasten, legt dort alles hin, steht unschlüssig und sieht anderen Kindern zu.*

Erz.: Was möchtest du mit der Form machen? Einen Kuchen backen?

Konrad: Ja.

*Erz. hebt die Schippe auf und gibt sie Konrad in die Hand.*

Erz.: So, nun kannst du einen Kuchen backen.

*Konrad hockt sich in den Sand und sieht unschlüssig um sich.*

Erz.: Soll ich dir mal zeigen?

Konrad: Ja.

*Erz. schaufelt Sand in die Form.*

Erz.: So. Hier kommt der Sand rein, und wir müssen ganz fest drauf drücken. So, versuch es mal.

*Konrad nimmt die Schippe in die Hand und schaufelt etwas Sand in die Form. Es kommt Yvonne und sieht zu.*

Erz.: Die Form muß ganz voll sein.

*Konrad schaufelt noch etwas Sand in die Form und hört dann auf.*

Erz.: Ist das schon genug?

*Konrad stülpt die Form um und hebt sie ab. Der Sand war nicht ausreichend und nicht festgedrückt, er bildet daher keine Form.*

Yvonne: Is nicht gut.

Erz.: Noch nicht ganz. Da muß der Konrad noch ein bißchen üben.

*Yvonne schaufelt die Form wieder voll, drückt den Sand fest und bäckt einen sehr schönen Kuchen. Konrad sieht nicht zu.*

Erz.: Paß auf, Konrad, ist prima. Sieht schon aus wie ein Hahn. Der Konrad kann es nun noch mal versuchen. Nicht, Konrad?

*Konrad backt erneut einen Kuchen, es gelingt ihm schon besser. Nur die Teile der Form, die die Beine des Hahns formen, waren nicht mit Sand gefüllt.*

Erz.: Na siehst du, schon schön.

Konrad: Jetzt fehlen noch die Beine.

Erz.: Ja, jetzt mußt du die Beine noch richtig machen.

Yvonne: Kein schöner Hahn. Komm, ich kann schon. Gib mal die Schippe her.

*Konrad gibt Yvonne die Schippe. Erz. geht weg. Yvonne backt einen Kuchen.*

Yvonne: Mußte so machen. So. Siehst du. Schöner Hahn.

*Konrad sieht auf den Hahn, ist aber nicht sehr interessiert. Er läßt Yvonne sitzen, läuft zu Erz. und stellt sich neben sie.*

## **K1-3.0-28**

Datum: 06.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Konrad S. (3;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Konrad)

Konrad: Heute kommt der Philipp. Eingeladen.

Erz.: Ja?

Konrad: Ja.

Erz.: Wer ist denn der Philipp?

Konrad: Von der Herzbergstraße.

Erz.: Von der Herzbergstraße?

Konrad: Ja.

Erz.: Ist das dein Freund?

Konrad: Ja.

Erz.: Ja?

Konrad: Ja. Liane auch. Die Ulla und der Philipp.

*Konrad ißt weiter. Erz. geht weg.*

## **K1-3.0-29**

Datum: 08.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (3;0) und andere

Situation: Selbstbedienung (Toilette und Waschraum)

*Im Toilettenraum sitzen einige Kinder, unter ihnen Daniela, auf der Bank, andere benutzen die Toilette. Vor wenigen Minuten hat in der Gruppe eine Geburtstagsfeier stattgefunden, auf der "Hoch soll er leben" gesungen wurde.*

Erz.: Mandy, zieh dir deine Hose runter.

*Daniela sieht zu, wie Mandy sich auf die Toilette setzt. Mehrere Kinder singen: "Hoch soll er leben, hoch soll er leben, dreimal hoch". Daniela singt nicht mit, sieht aber den singenden Kindern zu und freut sich. Dann scheint Daniela nicht mehr auf ihre Umgebung zu achten - sie träumt.*

Erz.: Guckt mal, hier ist eine Toilette frei.

*Erz. nimmt Daniela an der Hand und führt sie zur Toilette.*

*Daniela faßt ihre Hosenträger an, geht zu Erz. und sieht Erz. an. Erz. knöpft die Hosenträger ab. Daniela zieht sich die Hosen runter, erledigt ihr Geschäft, steht auf, zieht die Hosen hoch, spült, hält die Träger in die richtige Lage, kommt zu Beob., faßt einen Trägerknopf und bittet durch Blick um Hilfe.*

*Beob. reagiert nicht.*

Daniela: Geht nicht zu.

*Beob. reagiert nicht.*

Daniela: Geht nicht Knöpfe zu.

*Beob. reagiert nicht.*

*Norman kommt, faßt Danielas Hosenträger an und will anknöpfen. Daniela weist ihn durch Blick zurück. Norman zieht ihr, wie aus Rache, die Hosenträger runter und geht weg.*

*Daniela versucht weiter allein, die Hosenträger anzuknöpfen, geht dann zu Erz. und bittet durch einen Blick und Festhalten eines Hosenträgers und eines Knopfes um Hilfe. Erz. knöpft die Hosenträger an.*

*Daniela setzt sich auf die Bank und sieht anderen Kindern zu.*

Erz.: So. Alle Kinder streifen sich die Arme hoch.

*Daniela tut es, stellt sich an der Tür zum Waschraum an und sieht zu, wie Bernd und Pamela sich hauen.*

Erz.: So. Nun gehen sich die Kinder die Hände waschen und machen sich die Arme hoch.

*Daniela geht in den Waschraum, stellt sich mit Pamela und Katrin an ein Waschbecken, ohne auf sie zu achten, dreht den Wasserhahn an, wäscht sich Mund und Hände, geht als erstes Kind zu den Handtüchern, trocknet sich ab, streift die Ärmel runter.*

*Maik kommt und zeigt auf Wassertropfen an Danielas Arm.*

Maik: (zu Daniela) Wasser.

*Daniela weist ihn durch Blick zurück. Maik wendet sich Konrad zu. Daniela bleibt stehen und sieht zu Maik und Konrad.*

Konrad: Die Bauarbeiter müssen sich umziehen.

Maik: Ach.

Konrad: Doch. Die müssen sich immer umziehen.

*Daniela geht zur Tür und stellt sich neben Stefanie. Beide fassen sich an.*

## **K1-3.0-30**

Datum: 25.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Nadine S. (2;11) und andere

Situation: Spiel im Gruppenzimmer

*Nadine, Oliver und Gerhard sitzen auf einer Bank an einem Tisch und schauen ins Zimmer. Auf dem Boden liegen ein großer und ein kleiner Teddybär. Erz. geht durch das Gruppenzimmer und beobachtet die Kinder. Ihr Blick fällt auf die Gruppe am Tisch. Sie geht dorthin, hebt den großen Teddy vom Boden auf und streichelt ihn. Die Kinder sehen zu.*

Erz.: Ei! Mein Freund! Ei! Mein Freund bist du! Wenn die Kinder dich runterschmeißen, bist du mein Freund. Streichel ihn mal, Nadine.

*Nadine tut es.*

Erz.: Und du auch, Oliver.

*Oliver tut es.*

Erz.: Und du, Gerhard.

*Gerhard tut es.*

*Nadine steht von der Bank auf und hebt den kleinen Teddy auf.*

Nadine: (zu Erz.) Der kleine Teddy auch.

Erz.: Der auch.

*Nadine streichelt den Teddy und setzt ihn neben sich auf die Bank. Der Tisch wird dadurch verschoben, er ist weit von der Bank entfernt.*

Nadine: (zu Erz.) Ich komm nicht ran.

Erz.: Was kann man da machen?

*Nadine zieht den Tisch näher an die Bank heran. Maik kommt und will sich neben Nadine setzen.*



Nadine: Du nicht, du nicht.

*Maik setzt sich trotzdem neben Nadine auf die Bank und verschiebt dabei wieder den Tisch.*

Erz.: Seht ihr, jetzt ist Platz. Jetzt habt ihr alle Platz am Tisch.

*Nadine, Oliver und Gerhard ziehen den Tisch wieder näher an die Bank.*

*Nadine will Gerhard von der Bank schubsen.*

Nadine: (zu Gerhard) Raus!

Gerhard: Will doch drinne sitzen.

*Nadine weint und schubst Gerhard.*

Nadine: Nein. Nicht.

*Gerhard hält sich am Tisch fest und bleibt sitzen. Nadine findet sich damit ab.*

*Die Kinder stehen dann auf und sehen sich den großen Spielherd an, der neben dem Tisch steht.*

Erz.: Wißt ihr, was das ist? Das ist ein Herd. Da können wir für unsere Puppenkinder etwas Schönes kochen. Frau N. muß aber erst noch Kochtöpfe holen. Morgen. Nicht? Was kochen wir denn da für unsere Puppenkinder?

*Die Kinder sehen Erz. an, antworten aber nicht.*

Erz.: Sag mir mal, Nadine, was wirst du kochen?

*Nadine sieht Erz. an.*

Erz.: Nadine?

*Nadine sieht Erz. weiterhin an.*

Erz.: Na, du mußt dir das erst überlegen, nicht? Morgen sagst du es mir, ja?

*Nadine nickt.*

Oliver: Dann die Puppen füttern. Füttern die Puppen.

*Oliver sieht sich den Herd wieder an und zeigt auf die schwarze Kochplatte.*

Oliver: Hier ist alles schmutzig. Hier aber nicht.

*Nadine hat sich bereits abgewandt und beobachtet andere Kinder.*

## **K1-3.0-31**

Datum: 25.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Nadine S. (2;11) und andere

Situation: Selbstbedienung (Anziehen zum Spaziergang)

*Die Erz. und alle Kinder der Gruppe befinden sich in der Garderobe. Die Kinder sitzen auf einer langen Bank.*

Erz.: Jetzt gehen wir spazieren. Heute ist es noch ein bißchen kalt, darum müssen wir uns schön warm anziehen. Aber wir wollen lange draußen bleiben, darum beeilen sich alle Kinder. Ja? Holt jetzt eure Sachen und zieht euch an.

*Viele Kinder laufen zu den Garderobenständern, holen ihre Sachen, legen sie auf die Bank und beginnen, sich anzuziehen.*

*Nadine und einige andere Kinder reagieren nicht. Sie bleiben auf der Bank sitzen.*

Erz.: Nadine, hol deine Sachen.

*Nadine reagiert nicht.*

*Mandy, die neben Nadine auf der Bank sitzt, hat sich bereits die Hausschuhe aus- und die Straßenschuhe angezogen. Jetzt träumt sie.*

Erz.: Mandy, deine Hausschuhe wegbringen. Wo kommen die Hausschuhe hin, Mandy? Nein. Da an die Seite.

*Mandy hat die Hausschuhe weggeräumt und setzt sich wieder neben Nadine, auf deren anderer Seite Bernd sitzt.*

Mandy: *(ohne Adr.)* Meine Mutti!

Bernd: Meine Mutti!

Nadine: Mein Papa! Mein Papa! Mein Papa!

Erz.: Nadine, hol deine Sachen.

*Nadine reagiert nicht.*

Erz.: Nadine, Mandy, holt eure Sachen. Oder wollt ihr drinne bleiben?

*Nadine holt ihre Sachen, legt sie auf die Bank, beginnt, sich die Strickjacke anzuziehen.*

Nadine: (zu Beob.) Hilf mal mit. Hilf mal mit. Hilf mal mit. Ich kann das nicht.

*Beob. reagiert nicht.*

*Nadine versucht es nun allein. Sie zieht die Jacke falsch an und versucht, den Reißverschluss zuzumachen. Erz. zieht Nadine die Jacke aus und wieder richtig an und schließt den Reißverschluss.*

Erz.: Und was ziehst du nun an?

Nadine: Anorak.

Erz.: Nein, noch nicht den Anorak. Erst die Schuhe. Guck mal, du hast ja noch die Hausschuhe an.

*Erz. geht zu den anderen Kindern, um ihnen zu helfen.*

*Nadine nimmt einen Schal von der Bank, Mandy ergreift ihn am anderen Ende. Jede der beiden zieht an dem Schal.*

Nadine: Meiner!

Mandy: Meiner!

*Beide hauen sich.*

Erz.: Zieh deine Schuhe an, Nadine. Du hast ja immer noch deine Hausschuhe an.

*Nadine überläßt Mandy den Schal und zieht sich einen Hausschuh aus.*

Erz.: Guckt mal, Kinder, der Robert hat immer noch die Hausschuhe an.

*Nadine sieht zu Robert.*

Nadine: Ja.

Erz.: Der muß wieder in die Krippengruppe.

Nadine: Ja.

*Erz. stellt Nadine den linken und rechten Straßenschuh zurecht und geht dann zu anderen Kindern.*

*Nadine zieht langsam einen Schuh an.*

Erz.: Nadine, hast du den anderen Schuh auch schon an?

Nadine: Ja.

Erz.: Ach was, das stimmt ja gar nicht. Zieh mal schnell an.

*Nadine nimmt Anorak und Schuh und läuft zur Tür.*

Erz.: Wo willst du denn hin?

*Nadine kommt zurück, legt ihre Sachen wieder auf die Bank. Nadine nimmt einen gelben Schal von der Bank und will ihn Katrin umbinden.*

Katrin: Nein. Ich zieh den weißen Schal an.

*Nadine legt den gelben Schal zurück, nimmt Katrins Mütze und versucht, sie ihr aufzusetzen. Katrin läßt das geschehen. Nadine hat große Schwierigkeiten mit dieser Tätigkeit.*

Katrin: Kannst du gar nicht. Kannst du gar nicht. Kannst du gar nicht.

Nadine: Doch.

*Nadine versucht, die Mütze zuzuknöpfen, und hat damit Schwierigkeiten.*

Nadine: Geht nicht zu.

*Nadine gelingt es, die Mütze zuzuknöpfen.*

*Nadine wendet sich nun Konrad zu. Sie nimmt seinen Mantel und hält ihn ihm auf.*

Nadine: Komm, Mantel anziehen. Komm, Komm! So **kannste**, nich, Konrad?

*Konrad zieht den einen Ärmel an.*

Nadine: Andern auch. Hopp. Warum nicht hier?

*Konrad zieht den anderen Ärmel an.*

Nadine: Wo ist der Schal?

*Sie sucht den Schal und findet ihn.*

Nadine: Komm den Schal ummachen.

Konrad: Den Schal kannst du nicht.

*Nadine versucht, Konrad den Schal richtig umzubinden. Sie schlingt ihn um seine Schultern, dann um seinen Bauch.*

Konrad: Nein.

*Nadine zieht den Schal hoch zu Konrads Hals.*

Nadine: So.

Erz.: Haste schön geholfen. Aber das andre macht er allein. So. Zieh dich an.

*Nadine will Gerhard helfen, nimmt einen Anorak vom Haken und hält ihn für Gerhard auf. Gerhard schüttelt den Kopf.*

Gerhard: n ändern.

*Nadine legt den Anorak weg und sucht nach einem anderen.*

Erz.: Nadine, hast du deinen Schuh noch nicht an? Na gut. Du bleibst hier.

*Nadine läuft durch die Garderobe. Daniel kommt zu ihr. Nadine spielt an seinem Anorak.*

Daniel: Meine Jacke. Sollst mitkommen.

Erz.: Nadine, komm mal mit deinen Sachen zu mir. Hol auch deinen anderen Schuh.

*Nadine tut es.*

Erz.: Setz dich. Komm her.

*Erz. zieht Nadine den Schuh an.*

*Nadine läuft weg und zieht Daniel an der Mütze.*

Erz.: Nadine! Jetzt ist Schluß! Wir wollen heute auch noch mal raus. Ist so schönes Wetter.

*Erz. zieht Nadine den Anorak an, setzt ihr die Mütze auf, gibt ihr einen ihrer Handschuhe in die Hand.*

Erz.: *(mit Bezug auf die Hausschuhe)* So, jetzt suchst du deinen zweiten Schuh und stellst beide schön weg.

*Nadine tut es.*

## **K1-3.0-32**

Datum: 01.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Robert T. (2;11) und andere

Situation: Selbstbedienung (Toilette und Waschraum)

*Die Kinder befinden sich noch im Gruppenraum. Alle haben das Frühstück beendet. Einige haben sich bereits an der Tür angestellt.*

Erz.: So, wir machen alle eine Eisenbahn. (*singend*) Einsteigen, einsteigen ...

*Robert versteckt sich.*

Erz.: Alle Kinder steigen ein.

*Es bildet sich eine Schlange. Robert kommt aus seinem Versteck, läuft zu Erz. und will sie anfassen.*

Erz.: Nein. Du kannst doch nicht erster sein!

*Robert stellt sich hinten an.*

*Es dauert lange, bis sich alle Kinder an den Händen gefaßt haben. Erz. muß mehrere Kinder in die Schlange holen und das richtige Anfassen handgreiflich lenken.*

Erz.: So geht s nicht. So geht s nicht. Jetzt haben wir s geschafft. (*flüsternd*) Ganz leise nun, ganz leise. Nicht loslassen.

*Die Schlange geht langsam durch den Flur zur Toilette. Dort angekommen, rennen die Kinder in den Toilettenraum, dort beginnen sie zu kreischen und haben große Freude am Widerhall. Einige Kinder gehen sofort auf die Toilette. Robert setzt sich auf die Bank, steht dann auf, läuft zu Katrin, die auf der Toilette sitzt.*

Robert: (*zu Katrin*) Hallo!

*Katrin lächelt ihn an.*

*Robert läuft zu einer anderen Toilette, setzt sich darauf, spült, läuft zu Erz..*



Robert: (zu Erz.) Hab gekackert. Hab gekackert.

*Robert stützt die Hände auf den Boden und streckt Erz. seinen Po hin. Erz. wischt den Po ab. Robert will seine Hosen hochziehen, hat aber große Schwierigkeiten, da er auf den Hosenbeinen steht.*

Erz.: Es geht besser, wenn du dich hinsetzt.

*Robert setzt sich auf die Bank.*

Erz.: So. Und nun probier s mal.

*Erz. wendet sich anderen Kindern zu.*

*Robert versucht seine Hosen hochzuziehen. Die Hosenträger behindern ihn. Er geht zu Beob.. Beob. knöpft die Hosenträger ab. Robert zieht die Hosen hoch und versucht, die Hosenträger wieder anzuknöpfen.*

Robert: (ohne Adr.) Hier. Auf. So.

*Nadine hat ihn beobachtet und will ihm helfen.*

Robert: Nein. Weg.

*Nadine läßt von seinen Hosenträgern ab.*

*Erz. kommt wieder zu Robert.*

Erz.: Na? Fertig?

*Erz. knöpft die Hosenträger an.*

*Robert setzt sich auf die Bank. Als alle Kinder fertig sind, öffnet Erz. die Tür zum Waschraum.*

Erz.: So. Nun gehen wir.

*Robert läuft in den Waschraum, stellt sich auf eine Stufe neben einem Waschbecken, dreht den Wasserhahn stark auf.*

Erz.: So. Und den Wasserhahn nicht so doll aufdrehen.

*Erz. zieht Robert von der Stufe herunter vor das Waschbecken.*

Erz.: Komm mal hier runter. Sonst fällst du.

*Robert holt sich von einem anderen Waschbecken Seife und wäscht sich.*

Robert: *(ohne Adr.)* Seife.

*Robert wäscht sich, beobachtet andere Kinder, die an anderen Waschbecken stehen, spielt mit der Seife.*

Erz.: Robert, komm, mach fertig jetzt. Du bist fertig.

*Robert spielt weiter mit der Seife.*

Erz.: Leg weg. Abspülen. Richtig abspülen. Abschütteln und abtrocknen.

*Erz. dreht den Wasserhahn zu.*

*Robert läuft zu den Handtüchern und trocknet sich flüchtig ab.*

Erz.: Du bist noch ganz naß. Du trocknest dich jetzt ab. Du bist noch naß. Ist das überhaupt dein Handtuch? Was hast du für ein Bild?

Robert: Zahnbecher.

*Erz. prüft das Bild, mit dem das Handtuch gekennzeichnet ist.*

Erz.: Na, das ist ja fein, dann ist das ja dein Handtuch.

*Robert trocknet sich ab und stellt sich an. Einige Kinder warten bereits, andere trocknen sich noch ab.*

Erz.: So, Konrad, nun faß mal den Robert an.

*Robert streckt Konrad die Hand hin, Konrad faßt ihn an.*

Erz.: So, nun wollen wir endlich abfahren. Der Zug hat ja Verspätung.

Robert: *(singend)* Tut tut tut, Eisenbahn, tut tut tut.

### **K1-3.0-33**

Datum: 01.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Robert T. (2;11) und andere

Situation: Spiel (im Freien)

*Robert und Mandy sitzen im Sandkasten und buddeln. Robert hat zwei Schippen. Es kommt Katrin.*

Katrin: *(zu Mandy)* Ich hab keine Schippe mehr. Ich hab keine Schippe mehr.

*Robert gibt Katrin eine Schippe.*

Robert: *(zu Katrin)* Hier.

*Katrin hockt sich in den Buddelkasten und schaufelt Sand in ihre Form.*

Katrin: Kuchen bäckt. Guck.

Mandy: Ich möchte Kuchen backen.

Katrin: Auch Kuchen backen.

Mandy: Auch Kuchen backen.

*Robert, Katrin und Mandy sehen sich an und lächeln einander zu.*

Robert: *(ohne Adr.)* Backen.

*Mandy gibt Robert eine Kuchenform.*

Mandy: Kuchen backt.

*Robert nimmt die Form und schaufelt sie voll.*

Mandy: *(zu Beob.)* Guck mal, ich hab Kuchen backen.

*Katrin und Mandy gehen weg. Robert läuft hinterher.*

Katrin: Mandy. Mandy.

Robert: Wir haben Kuchen bäcken.

*Katrin, Robert und Mandy hocken sich wieder nebeneinander in den Buddelkasten.*

Robert: Kinder Kuchen bäckt. Kinder Kuchen bäckt. Kinder Kuchen bäckt.

*Mandy nimmt Roberts Kuchenform.*

Katrin: *(zu Robert)* Guck mal.

*Robert quäkt protestierend.*

Katrin: *(begütigend)* Macht doch gar nichts.

*Robert nimmt seine Form wieder und schaufelt sie voll.*

Robert: Kinder Kuchen bäckt, schöne.

*Katrin und Mandy laufen weg. Robert sieht ihnen nach.*

Robert: Kommst du gleich wieder?

*Katrin und Mandy reagieren nicht. Robert sieht ihnen lange nach.*

Robert: Kommst du gleich wieder, Katrin, ja?

Robert: *(zu Beob.)* Katrin macht immer klapp klapp. *(haut mit der Schippe auf seine Kuchenform)*

*Katrin und Mandy kommen wieder.*

Katrin: Robert.

Mandy: Robert.

Robert: Bist du wieder da?

Katrin: Ja.

*Katrin und Mandy stehen eine Weile neben Robert und sehen seinem Buddeln zu, dann laufen sie wieder weg. Robert läuft hinterher.*

Robert: Ich komm auch mit.

*Alle drei bleiben stehen und gehen wieder in den Sandkasten.*

Mandy: Kinder Kuchen backen. Ich auch. Will auch mal haben.

*Mandy nimmt Roberts Form. Katrin hat ihre Form geholt und zeigt sie Robert.*

Katrin: Hier. Guck mal.

*Katrin nimmt dann zwei Schippen in die Hände.*

Katrin: Welche Schippe? Welche Schippe?

*Sie legt eine Schippe weg.*

*Robert beginnt wieder zu backen. Dann wirft er Mandy eine Schippe zu.*

Robert: (zu Mandy) Schippe.

*Mandy beachtet die Schippe nicht. Robert nimmt sie auf und hält sie Mandy hin. Mandy nimmt die Schippe nicht. Robert sieht sich um, erblickt Katrin, hockt sich neben sie und buddelt. Katrin sieht Robert an.*

Katrin: Guck mal deine Hose an. Guck mal deine Hose an. Guck mal deine Hose an. Hier n bißchen schmutzig.

*Katrin zeigt auf den Sand an Roberts Hosenbein.*

## **K1-3.0-34**

Datum: 01.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (2;11) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Alle Kinder sitzen an ihren Tischen. Maik sitzt zusammen mit Robert, Mandy, Katrin und Oliver. Am Nachbartisch sitzen u.a. Nadine und Bernd.*

*Mandy zeigt auf Nadine, die noch nicht angefangen hat zu essen.*

Mandy: *(zu Erz.)* Guck, der ißt nicht. Guck mal.

Erz.: Doch, Nadine ißt schon. Zeig es mal, Nadine, zeig es mal den Kindern, wie schön du essen kannst.

Maik: Die fängt gleich an.

*Maik beobachtet Nadine.*

*Mandy streckt ihre mit Krümeln bedeckte Zunge heraus und weist Katrin darauf hin. Katrin freut sich und zeigt Mandy ebenfalls ihre mit Krümeln bedeckte Zunge. Mandy freut sich. Maik beobachtet sie und freut sich. Katrin läßt Robert von ihrem Kuchen abbeißen, Robert läßt sie von seinem Brot abbeißen. Maik beobachtet sie und freut sich.*

Erz.: Bernd, laß die Nadine. Die ist nicht lieb, die ißt nicht.

*Maik sieht wieder zu Nadine. Er hat während des Beobachtens weiter gegessen. Er ist nun fertig, stellt sein Geschirr zusammen, steht auf und räumt das Geschirr ab.*

Erz.: Stell rauf. Maik. Du bist der erste, nicht? So stellen s die andern Kinder auch rauf. s richtig so. Der kleine Teller extra. So. Sehr schön. Prima.

*Maik bringt seine Brottasche in den Flur und setzt sich wieder auf seinen Platz.*

Maik: *(zu Robert)* Fertig.

*Robert wird auch fertig.*

Maik: (zu Robert) Du auch.

Maik: (zeigt auf Nadine) Gar nicht. Gar nicht.

*Maik beobachtet, wie Erz. Nadines Brotreste wieder in die Brottasche einpackt.*

Maik: (ohne Adr.) Ich fertig.

*Robert hat seine Brottasche weggebracht, ist zurückgekehrt, hat aber die Tür offengelassen.*

Maik: (zu Robert) Mach zu.

*Maik hat einen Schuh verloren. Er wendet sich Beob. zu.*

Maik: Mein Schuh. Mein Schuh.

*Beob. gibt ihm den Schuh in die Hand.*

*Maik legt seinen Fuß auf den Tisch und zieht den Schuh an. Oliver will Maiks Bein vom Tisch schieben.*

Maik: (zu Oliver) Weg.

*Erz. kommt an Maiks Tisch und packt Olivers Brotreste weg.*

Maik: (zu Erz.) Bin fertig.

Erz.: Ja, du warst der erste.

Maik. Ja. Bin fertig. Bin fertig.

*Erz. sammelt einige Teller ein. Robert reicht ihr einen Teller zu.*

Robert: (zu Erz.) Hier, der Teller auch noch.

*Maik streckt seine Hand zu Robert aus.*

Maik: Ich n Teller.

*Robert reagiert nicht auf Maiks Bitte und bringt den Teller weg.*

Erz.: Jetzt gehen wir erst mal alle pullern. Wir machen alle eine lange Schlange.

*Maik steht auf und geht zur Tür.*

Maik: (zu Erz.) Schlange, ja?

*Maik stellt sich zusammen mit anderen Kindern zu einer Schlange an.*



### **K1-3.0-35**

Datum: 01.04.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (2;11) und andere

Situation: Spiel (im Freien)

*Die Gruppe kommt auf dem Spielplatz an. Maik läuft zu den Kästen, in denen das Buddelzeug liegt.*

Erz.: Guck mal, Maik, ob du was findest, womit du spielen möchtest.

*Maik nimmt sich Eimer, Schippe und Kuchenform heraus.*

Erz.: Fein.

*Maik geht zum Buddelkasten und hockt sich neben Bernd und Nadine. Jeder schaufelt für sich Sand in seinen Eimer. Bernd stülpt seinen Eimer um.*

Bernd: *(ohne Adr.)* Au weia.

Bernd: *(zu Beob.)* Guck mal, einen Kuchen.

*Maik sieht sich Bernds Kuchen an. Bernd läuft weg.*

*Maik schaufelt weiter Sand in den Eimer, bis er voll ist. Er drückt den Sand fest. Nadine stülpt ihren Eimer um. Maik sieht sich ihren Kuchen an und haut ihn kaputt. Nadine läuft weg. Maik drückt noch einmal den Sand in seinem Eimer fest und stülpt ihn dann um. Er haut auf den Boden des Eimers und hebt ihn vorsichtig vom Kuchen.*

Maik: *(zu Beob.)* Guck mal.

*Maik haut seinen Kuchen kaputt und schaufelt erneut Sand in seinen Eimer. Er beobachtet andere Kinder beim Spielen und schaufelt dann weiter. Konrad kommt und stellt sich neben Maik. Maik beachtet ihn nicht und schaufelt konzentriert weiter. Er drückt den Sand fest und beobachtet dann wieder andere Kinder. Er sieht, daß Nadine im Buddelkasten sitzt. Das ist zu dieser Jahreszeit (April) verboten, weil die Kinder sich erkälten könnten.*

Maik: *(ohne Adr.)* Nadine sitzt.

*Maik spielt weiter. Katrin kommt zu ihm, Maik sieht kurz zu ihr auf und schaufelt dann weiter. Katrin geht weg.*

*Bernd kommt und schlägt rhythmisch mit seiner Schaufel auf Maiks Eimer.*

*Bernd: (rhythmisch, abgestimmt auf das Schlagen) Ba, ba, ba, Eimer, gucke mal, Eimer.*

*Maik sieht Bernd zu, wendet sich dann ab und geht ein paar Schritte weg. Yvonne nimmt Maiks Buddelzeug. Maik kommt zurück.*

*Maik: (zu Yvonne) Meine Schippe.*

*Maik nimmt Yvonne die Schippe aus der Hand, geht zum Kasten mit dem Buddelzeug, scheint etwas zu suchen, geht zu Stefanie und will ihr den Eimer wegnehmen.*

*Stefanie: Meiner.*

*Maik zieht sich zurück. Er sieht einen herrenlosen Eimer stehen, nimmt ihn und fängt wieder an, Sand einzuschaufeln.*

### **K1-3.0-36**

Datum: 08.05.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (3;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Maik)

*Erz. kommt ins Zimmer. Es ist an diesem Tag Frau N., eine Vertreterin der Gruppenerzieherin. Maik geht zu ihr.*

Maik: *(zu Erz., zeigt auf seine Brottasche)* Geburtstag?

Erz.: Wie?

Maik: *(hebt seine Brottasche der Erz. entgegen)* x x x.

*Erz. betrachtet die Brottasche, identifiziert sie als die Brottasche, die Maik jeden Tag benutzt.*

Erz.: Die Brottasche? Hast du da was zur Geburtstagsfeier eingepackt?

Maik: *(zeigt auf einen Beutel, der auf dem Tisch liegt)* Mama, das x x x.

Erz.: Hat die Mama das mitgebracht? Ei! Was ist denn in der Tüte drin?

*Maik öffnet die Tüte. Darin ist Kuchen für die Kinder der Gruppe.*

Erz.: Ach, ein Kuchen ist da drin! Na, da können wir ja nachher schön feiern. Da freuen sich alle Kinder.

*Maik sieht Erz. strahlend an und setzt sich dann an den Tisch, an dem immer die Geburtstagskinder sitzen.*

*Die anderen Kinder nehmen auf ihren üblichen Plätzen Platz. Erz. schneidet den Kuchen in Scheiben. Jedes Kind bekommt eine Scheibe. Norman fängt schon an zu essen.*

Maik: *(auf Norman zeigend zu Erz.)* x x x.

Erz.: Der Norman isst schon?

Pamela: Der ißt schon!

Erz.: Wir warten mit dem Essen, bis ich "Guten Appetit" gesagt habe.

*Erz. gießt Milch in die Tassen.*

Maik: (zu Erz.) x x x, nich?

Erz.: Wie?

Maik: (*zeigt auf sein Stück Kuchen*) Da.

Erz.: Das ist der Kuchen. Ja.

Maik: (*zeigt auf die Tüte, in der sich der Rest des Kuchens befindet*) Noch einer. Tüte.

Erz.: Das ist ein schöner Schokoladenkuchen.

Maik: Eingepackt. Noch mehr.

Erz.: Schöner Schokoladenkuchen.

Maik: (*zeigt auf das Mikrofon*) Das?

Erz.: Das ist ein Mikrofon.

Maik: (*berührt das Mikrofon*) Zeig mal.

Erz.: Nein. Das kann man nicht anfassen.

Maik: x x x.

Erz.: Wie bitte? Wie bitte?

Maik: (*zeigt auf seine Tasse, an der ein paar Milchtropfen herunterfließen*)  
x x x.

Erz.: Und da? Und was ist da jetzt?

Maik: x x x.

Erz.: Ach, da ist ein bißchen Milch verkleckert. Ist nicht schlimm.

*Maik trinkt.*

Maik: (*zu Erz.*) Heiß.

Erz.: So, nun wünsche ich den Kindern einen recht guten Appetit. Jetzt dürft ihr anfangen zu essen.

*Maik ißt nicht.*

Erz.: (*zu Maik*) Frau N. hat gesagt: "Guten Appetit". Nun kann Maik essen. Fang mal an zu essen.

*Maik nimmt den Kuchen in die Hand. Das Stück zerbricht.*

Erz.: Warte mal, brich es ein bißchen in Stücke. So. Dann kannst du es besser anfassen. Nicht?

*Erz. geht weiter.*

## **K1-3.0-37**

Datum: 25.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Norman U. (2;10) und andere

Situation: Spiel (mit Bausteinen und Autos)

*Norman, Oliver und Mandy sitzen auf dem Fußboden und spielen mit Bausteinen. Norman und Oliver haben jeder ein Feuerwehrauto, das sie bereits mit einigen Bausteinen beladen haben. Norman führt sein Auto zu einem großen Kasten, in dem weitere Bausteine liegen, und lädt einige auf sein Auto.*

Norman: (*ohne Adr.*) Guck mal, so hier machen.

*Oliver kommt mit seinem Auto ebenfalls zu dem Kasten und nimmt Bausteine heraus.*

Norman: (*zu Oliver*) Nee! Ich hier. Weg.

*Norman schubst Oliver. Oliver nimmt Steine aus Normans Auto. Beide hauen sich. Norman fährt mit seinem Auto weg und kommt an Mandy vorbei.*

Norman: (*zu Mandy*) Hier. Guck.

*Mandy sieht kurz zu Norman auf. Norman fährt weiter.*

*Dann kommt Daniela und nimmt Steine aus Normans Auto.*

Norman: (*zu Daniela*) Nicht! Da! (*zeigt auf sein Auto, will offenbar ausdrücken: Leg die Steine in mein Auto zurück.*)

*Norman hebt drohend die Hand gegen Daniela.*

*Mandy kommt und nimmt Normans Auto. Norman läuft hinter Mandy her.*

Mandy: (*zu Norman*) Mein Feuer! (= *Meine Feuerwehr!*)

Norman: (*zu Mandy*) Mein Feuer!

*Mandy läßt Normans Auto stehen und geht weg. Norman belädt das Auto wieder und fährt zu Gerhard, der mit einem Lastauto spielt, auf dem Schweine liegen.*

Norman: (zu Gerhard) Du, das ist meiner. (= Das sind meine Schweine.)

*Norman nimmt Schweine aus Gerhards Auto und legt sie auf den Boden.*

Norman: (zu Gerhard) Du, das ist meiner. (= Das sind meine Schweine.)

*Gerhard reagiert nicht auf Norman. Er fährt mit seinem Auto weg.*

*Katrin kommt und sieht sich interessiert die Schweine an.*

Norman: (zu Katrin, drohend) Du!

*Katrin zieht sich zurück.*

*Norman singt und spielt mit den Schweinen, legt sie auf das Auto und fährt durch das Zimmer. Er verweilt einen Augenblick in der Nähe von Erz. und Oliver.*

Erz.: Was hast du denn da für Tiere?

*Norman reagiert nicht.*

Erz.: Norman!

Oliver: Ein Schwein.

*Norman wendet sich der Erz. zu.*

Erz.: Wollen wir mal einen Stall für die Schweine bauen?

*Norman nickt.*

Erz.: Komm, wir fangen mal an.

*Norman und Erz. hocken sich auf den Fußboden.*

Erz.: Und wie soll der Stall sein?

*Norman reagiert nicht.*

Erz.: Na, ich fang mal an.

*Erz. fängt an, einen Stall zu bauen. Norman sieht zu.*

Erz.: Bau mal weiter.

*Norman fügt ein paar Bausteine hinzu. Erz. baut eine Ecke. Norman fügt erneut Bausteine hinzu.*

Erz.: Noch mehr?

*Norman nickt.*

*Erz. baut die zweite und dritte Ecke.*

Erz.: Und wo kommt die Tür hin?

*Norman zeigt die Stelle für die Tür.*

Erz.: Dort?

*Norman nickt.*

*Erz. baut die Tür.*

Erz.: Und was fehlt jetzt noch?

*Norman reagiert nicht. Er führt ein Schwein in den Stall.*

Norman: Der kommt da rein.

Erz.: Wir haben einen Stall gebaut für die Schweine. Und jetzt gehen die Schweine vom Auto in den Stall. Beeil dich mal. Sonst laufen die Schweine alle weg.

*Norman führt die Schweine vom Auto in den Stall. Als er ein Ferkel in der Hand hält, fragt Erz.:*

Erz.: Oh, was ist das?

*Norman will das Ferkel in den Stall führen, ohne auf die Frage zu reagieren. Erz. hält seine Hand fest.*

Erz.: Norman, was ist das?

*Norman sieht Erz. an.*



Erz.: Ein kleines Schwein, nicht? Ein Ferkel.

*Norman nickt.*

Erz.: Bring es mal schnell in den Stall. Mach schnell die Tür zu. Sonst läuft das Ferkel weg.

*Oliver, der die ganze Zeit zugesehen hat, beugt sich über den Stall. Norman stößt ihn weg.*

Norman: (zu Oliver) Nicht!

Erz.: Jetzt suchst du noch mehr Tiere für deinen Stall. Vielleicht kann Oliver auch mithelfen.

*Norman beachtet Oliver nicht, der verliert ebenfalls sein Interesse und geht weg. Norman sucht noch andere Tiere zusammen und stellt sie in den Stall. Erz. sieht ihm zu.*

Norman: (ohne Adr.) So. Kommt er hier rein. Kommt er hier rein. Kommt er hier rein.

*Daniel kommt und nimmt ein Schwein aus dem Stall. Norman schubst Daniel weg.*

Norman: (zu Daniel) Nicht die Schweine raus.

*Daniel geht weg. Norman stellt weitere Tiere in den Stall.*

Norman: (ohne Adr.) Hu. Fällt er um. Noch ein. Is noch hier. Noch mehr drin. Du bleibst da, ja. Kommt gleich. Zu. Fällt ja raus.

## **K1-3.0-38**

Datum: 28.03.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Norman U. (2;10) und andere

Situation: Selbstbedienung (Austreten und Händewaschen)

*Alle Kinder der Gruppe und die Erzieherin betreten den Toilettenraum, an dessen einer Längsseite eine lange Bank steht, an dessen anderer Längsseite sich mehrere Toiletten in nach vorne offenen Kabinen befinden.*

Norman: *(ohne Adr.)* Hier ist ne Bank.

*Norman setzt sich auf die Bank.*

Erz.: So. Ihr wißt ja Bescheid.

*Mehrere Kinder gehen zu den Toiletten und erledigen das Austreten sachgerecht. Daniel und Oliver untersuchen gemeinsam eine Toilette.*

Erz.: Nicht in die Toilette fassen. Ih! Wer macht denn so was!

*Norman sitzt auf der Bank und beobachtet die anderen Kinder. Er macht keine Anstalten zum Austreten.*

Erz.: *(zu Norman)* Du warst auch noch nicht auf der Toilette, du Bürschchen.

*Erz. schiebt Norman zu einer Toilette, auf der noch Daniel sitzt. Norman will sich dazusetzen.*

Erz.: Immer nur einer geht auf Toilette. Nicht zwei.

*Norman wartet, bis Daniel fertig ist, setzt sich dann auf die Toilette, dreht sich zum Spüler um und spielt damit.*

Erz.: Norman, bist du fertig?

*Norman nickt, steht auf, zieht sich die Hosen hoch und stellt sich an die Tür zum Waschraum.*

*Dort steht schon Maik. Norman streichelt Maik.*

*Norman setzt sich dann vor Gerhard, der auf der Bank sitzt und mit den Beinen baumelt, auf die Erde und hält Gerhards Beine fest. Norman schlägt Gerhard dann auf die Beine, Gerhard schlägt zurück. Norman steht auf und geht wieder zur Tür, wo Maik immer noch steht. Norman will die Tür öffnen, aber Maik hält die Klinke fest. Norman schlägt Maik.*

Maik: Aua. (zu Beob.) Guck mal.

*Beob. reagiert nicht.*

Maik: (zu Norman) Mach Tür nicht auf.

*Norman zieht Maiks Hände von der Türklinke, um die Tür öffnen zu können.*

Maik: Noch nicht.

*Norman gibt sein Vorhaben auf.*

*Maik sieht sich um, ob alle Kinder mit dem Austreten fertig sind. Als das der Fall ist, wendet er sich freundschaftlich Norman zu:*

Maik: Alle beide Tür aufmachen, ja?

*Maik und Norman öffnen die Tür. Alle Kinder laufen in den Waschraum.*

*Norman und Oliver laufen zusammen zu einem Waschbecken, sie öffnen jeder einen Wasserhahn. Norman nimmt Seife in die Hand und wäscht sich.*

Norman: Seife.

*Oliver nimmt Norman die Seife weg.*

Oliver: Meine Seife.

*Oliver wäscht sich. Beide bespritzen sich gegenseitig mit Wasser und haben Freude daran. Sie streichen sich gegenseitig mit nassen Händen über Haare, Gesicht, Pullover und Hosen. Dann laufen sie in den Flur und ringen.*

Oliver: Au!

*Oliver schlägt Norman. Norman schlägt zurück.*

*Die anderen Kinder sind inzwischen auch fertig mit dem Waschen. Sie sammeln sich an der Tür. Erz. holt Oliver und Norman in den Waschraum zurück.*

Erz.: *(singend)* Alles einsteigen, einsteigen, jetzt geht s los!

*Die Kinder fassen sich an den Händen und bilden eine Kette. Norman beteiligt sich, faßt Nadine an, schubst sie dann um, Nadine weint. Erz. hebt Nadine auf und fügt sie wieder in die Kette ein, wiederholt dabei mehrmals das obige Lied.*

*Als alle Kinder in der Reihe stehen, geht Erz. zu folgendem Lied über und führt die Reihe durch den Flur zum Gruppenzimmer:*

Erz.: Der Schaffner hebt den Stab, da fährt das Züglein ab.

*Norman geht in der Reihe, läßt Nadine los und schlägt sie wieder.*

Erz.: Hier wird sich nicht gehauen! Norman, jetzt ist aber Schluß.

*Norman faßt Nadine wieder an. Die Gruppe geht zurück ins Gruppenzimmer.*

## **K1-3.6-01**

Datum: 16.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (3;6), Diane R. (4;0)

### **Sonstige Situation**

*Im Erzieherinnenzimmer. In der Mitte des Raumes steht ein langer Tisch, an den Stirnwänden befinden sich Schrankwände, in der Ecke steht ein großer Weihnachtsbaum. Die Mädchen halten sich zum ersten Mal in diesem Raum auf und sind befangen. Sie haben einen Puppenwagen mitgebracht, fahren langsam um den Tisch herum und betrachten alles.*

*Diane erblickt in der Schrankwand eine Porzellankatze.*

Diane: (zu Beob.) Guck mal, eine Katze.

Beob.: Hm.

Diane: (nimmt die Katze und führt sie zu Beob.) Miau, miau. (lacht)

*Ulrike sieht zu und freut sich.*

Beob.: Nicht anfassen. Nicht anfassen. Die geht kaputt.

Ulrike: Warum geht se denn kaputt?

Beob.: Weil se aus Porzellan ist.

Ulrike: Ja?

*Diane stellt die Katze zurück in den Schrank. Sie schiebt dann wieder ihren Puppenwagen und stellt ihn in eine Ecke.*

Diane: (zu Beob. und Ulrike) So, bleibt se hier.

*Diane sieht sich nach Ulrike um und läuft um den Tisch herum, Ulrike folgt ihr, beide freuen sich. Diane nimmt wieder ihren Puppenwagen, auch Ulrike bleibt bei ihrem Puppenwagen stehen.*

Beob.: Na, wo ist denn eure Wohnung eigentlich?

Ulrike: Da oben.

Diane: (*zeigt in die Ecken*) Hier, hier ist es, hier ist es.

Beob.: Ach, kommt mal lieber hier her. Dahinten ist es so dunkel. Macht mal eure Wohnung hier. (*zeigt in die von ihr bevorzugte Ecke*)

Diane: (*zeigt in die gleiche Ecke*) Hier?

Beob.: Hier. Wo s hell ist.

Diane: Ja.

Beob.: Nicht? Wo ist denn hier eure Wohnung?

Diane: Da. Hier ist Ulrikes und hier ist meins.

Beob.: Macht euch mal hier ne Wohnung. Hm. Na, denn spielt mal da schön.

Diane: (*zu Ulrike*) Komm. (*holt ihren Puppenwagen in die Wohnung*)

*Ulrike nimmt ihren Puppenwagen und kommt in Dianes Ecke.*

Diane: Wo gehst du denn hin? Du muß da! (*zeigt in die Nachbarecke*)

*Plötzlich gibt der Telefonkasten ein durchdringendes Geräusch von sich. Die Kinder lauschen.*

Diane: Was is n, was da so kommt?

Ulrike: Weiß nicht.

Diane: (*zu Beob.*) Was is n das?

Beob.: Das ist der Telefonkasten.

Diane: Hm. Was ist denn das?

Beob.: Das ist ein Apparat.

Diane: Warum klingelt der?

Beob.: Weil der arbeitet.

Diane: (*lacht*) Ja? Der kann auch alleine arbeiten!

Beob.: Ja. Ein Apparat kann alleine arbeiten.

*Diane lacht Beob. an. Ulrike hat daneben gestanden.*

Ulrike: Ich hab zu Hause was umgekippt.

Diane: Zu Hause?

Ulrike: Hm.

Diane: Was denn?

Ulrike: Trinken.

*Diane fährt mit ihrem Puppenwagen zum Weihnachtsbaum, betrachtet die Glöckchen, die an ihm hängen.*

Diane: Ah, solche kleinen Glöckchen.

*Ulrike geht ebenfalls zum Weihnachtsbaum.*

Diane: Klingglöckchen, Klingglöckchen. Guck mal, da oben kleine Klingglöckchen, da.

Ulrike: (*betrachtet die Glöckchen, fängt an zu singen*) Klingglöckchen, Klingglöckchen, Klingglöckchen, jetzt ist der Weihnachtsmann gar nicht mehr weit.

*Beide lachen.*

Ulrike: (*zu Beob.*) Hier sitzen immer die Doktors.

Beob.: Hm.

Diane: Die müssen denn in Krankenhaus. Wenn einer tot ist, dann müssen die in Krankenhaus. Denn müssen die Spritze geben.

Ulrike: Ja.

Diane: (*tut, als ob sie Ulrike eine Spritze gibt*) Piek.

*Beide lachen.*

Ulrike: Komm, wir setzen uns hin.

*Ulrike setzt sich an den Tisch. Diane folgt ihr mit dem Teddy.*

Diane: Ich nehm mein Teddy mit. Siehst du, so. (*führt ihren Teddy singend auf dem Tisch spazieren*) Dinge, dingela.

*Der Telefonkasten stört wieder.*

Ulrike: Jetzt ist er wieder an.

Diane: Da ist ein Telefon da drin.

*Eine Erz., Frau C., betritt das Zimmer.*

Diane: (*zeigt auf den Weihnachtsbaum, zu Erz.*) Der ist schön.

Erz.: Hm.

Diane: Wer hat denn den Baum mitgebracht?

Erz.: Den Baum? Ich weiß nicht. Den hat vielleicht Herr A. (= *Hausmeister des Kindergartens*) gekauft, aufm Markt. Wo die vielen Weihnachtsbäume sind.

Diane: Ich heiß Diane.

Erz.: Du heißt Diane? Wie alt bist du denn schon?

Diane: Vier.

Erz.: Vier Jahre?

Diane: Wir haben schon ein Weihnachtsbaum bei uns zu Hause.

Erz.: Ihr habt auch ein Weihnachtsbaum?

Ulrike: Aber ich hab noch kein Weihnachtsbaum zu Hause.

Erz.: (*zu Ulrike*) Nein? (*zu Diane*) Ist der schon geschmückt oder ist der noch ganz grün? Hm?

Diane: Der ist schon geschmückt.

Erz.: Ja? Was habt ihr denn da rangehängt?



Diane: Na, Kugeln! Und Lichter!

Erz.: Ah! Kommt noch mehr ran? Auch so was? (*zeigt auf Lametta*) Was ist denn das?

Diane: Ja, das ham wir schon dran.

Erz.: Weißt du, was das ist? Wie heißt denn das? Was ist das?

Diane: Schnur.

Erz.: (*lächelnd*) Schnur? Ja, Schnur ist das.

Diane: Ja.

Erz.: Kann man aber Lametta zu sagen, nicht?

Ulrike: Lametta.

Erz.: Ja, Lametta. Hat der Weihnachtsbaum ein Silberkleid. Gefällt dir das?

Diane: Da muß aber noch Schokolade rankommen.

Erz.: Schokolade kann man auch ranhängen.

Diane: Guck mal. (*zeigt auf die eingewickelten Bonbons*)

Erz.: Hm.

Diane: Muß erst mal eine Schnur rankommen.

Erz.: Das sind lauter Schnüre, was? Das ist gut. Das wußte ich noch nicht.

Diane: An die Schokolade muß Schnur rankommen.

Erz.: An die Schokolade kommt die Schnur, damit man sie aufhängen kann.

Diane: Hm.

Erz.: Ja. Was kann man ...

Diane: Da ist auch ein Klingglöckchen.

Erz.: Ja. Ein Klingglöckchen. Ja. Ich will mal anfassen an das Klingglöckchen. (*Erz. versucht zu läuten, aber es ist nichts zu hören*)

Erz.: Nanu, das klingelt ja gar nicht.

Diane: Nein, weil da kein Klingglöckchen dran ist.

Erz.: Richtig. Weil da kein Klingglöckchen ... Da ist keine Klingel drin.

Ulrike: Doch ist da ne Klingel.

Erz.: Soll ich mal den Tannenbaum soll ich den mal anstecken?

Diane: Hm.

Erz.: Soll er mal leuchten? Ja? Habt ihr auch Lichter?

Diane, Ulrike: Ja.

Diane: Ja, wir haben auch so. Aber der ist **kleiner**.

*Erz. steckt den Stecker in die Steckdose, die elektrischen Kerzen leuchten auf.*

Erz.: Jetzt sieht er schön aus, was?

Diane: Warum sind alle so gelb? Sind alle gleich gelb?

Erz.: Ja. Die sehn gelb aus. Und wie sehn die Kugeln aus?

Diane: Rot.

Erz.: Was ist das hier denn, hm? (*zeigt auf eine Kugel*) Hm? Was ist das?

Ulrike: Eine eine Klingel.

Erz.: Das ist keine Klingel.

Ulrike: Ist eine Kugel.

Erz.: Richtig.

Ulrike: Ich seh da eine große Kugel.

Erz.: Eine große?

Ulrike: Ja, da. (*zeigt*)

Erz.: (*zeigt*) Hier?

Ulrike: Nein, da. (*zeigt*)

Erz.: Welche Farbe hat denn die Kugel?

Ulrike: Gucke mal, gleich hinter dir. (*zeigt*)

Erz.: Ach, hinter mir. Die? (*zeigt*)

Ulrike: Hm.

Erz.: Welche Farbe ist denn das?

Ulrike: Rot.

Erz.: Rot.

Diane: **Darfst** du das anmachen?

Erz.: Ob ich das anmachen darf? Ja. Das darf ich anmachen. Ich bin ja schon groß. Ich darf schon an die Steckdose rangehen. Nur Kinder dürfen da nicht rangehen, nicht?

Diane: Hm. Ich hab schon mit die Rasierklinge geschnitten.

Erz.: Du hast dich mit der Rasierklinge geschnitten? Wo lagen denn die Rasierklingen?

Diane: In eine Krembüchse.

Erz.: Bist du da angekommen? Ja?

Diane: (*nickt*) Wollt die gleich wieder reintun, da hab ich mich geschnitten.

Erz.: Hat s geblutet, was?

*Diane nickt.*

Erz.: Darf man das machen?

Diane: (*schüttelt den Kopf*) Nur zum Rasieren.

Erz.: Nur zum Rasieren. Kinder dürfen keine Rasierklingen nehmen.

Diane: Nein. Sonst schneid er sich den Nagel ab.

Erz.: Ja.

Diane: Sonst blutet s hier. (*zeigt auf ihren Finger*)

Erz.: Ja.

Diane: Guck mal, ich hab einen Puppenwagen. (*zeigt*)

Erz.: Oh!

Diane: Soll ich mal zeigen, wo **meiner** ist?

Erz.: Ja. Welcher ist deiner? Oh! Wen hast denn du da drin?

Diane: Teddybär.

Erz.: Hat er auch einen Namen?

*Diane schüttelt den Kopf.*

Erz.: Heißt er so wie du?

Diane: Teddybär.

Erz.: (*hat mißverstanden*) Teddy Brumm?

Diane: Teddy Brumm! Ja!

Erz.: Der ist ja schick!

Diane: Brumm, brumm.

Erz.: Wie sieht denn der aus?

Diane: Wie ein Teddybär.

Erz.: (*lacht*) Wie ein Teddybär? Aber welche Farbe hat denn sein Fell? Das Kuschelfell?

Diane: Das ist blau.

Erz.: Ja. Du bist ja schon klug. Du weißt ja schon so viel.

Diane: Weihnachtsmann **gibt** s!

Erz.: Ein Weihnachtsmann?

Diane: **Gibt** s.

Erz.: Natürlich. Der kommt ja am Donnerstag zu uns.

Diane: Ja, aber Babsy, meine Babsy hat gesagt, s gibt keine Weihnachtsmann, keine Nikolaus.

Erz.: **Wer** hat das gesagt?

Diane: Meine Schwester, die Babsy.

Erz.: Die Babsy hat das gesagt?

Diane: **Babsy**.

Erz.: Ach, **Babsy**. Geht die schon zur Schule?

*Diane nickt.*

Erz.: Ja? Ja, **du** wirst aber deinen Weihnachtsmann im Kindergarten **sehen**.

Diane: Ja, da hat die Babsy gesagt, die (Geländer) müssen umfliegen, wenn der Weihnachtsmann kommt. Hat die gesagt.

Erz.: Wie bitte? Sagst du mir das noch mal?

Diane: Müssen ja, hat die Babsy gesagt, die (Geländer) umfliegen, wenn die (*sic!*) Weihnachtsmann kommt. Sagt er: "Oh, was liegt denn hier?"

Erz.: Ja?

Diane: "Das ist ja ein (Geländer)", sagt er dann.

*Erz. ist ratlos.*

Erz.: Was wünschst du dir denn vom Weihnachtsmann?

Diane: Äh ... ein Weihnachtsbaum!

Erz.: Ein Weihnachtsbaum? Ich denk, du hast schon ein Weihnachtsbaum.

Diane: Nein, den hab ich nicht. Wir kriegen vielleicht ein Weihnachtsbaum.

Erz.: Wie bitte?

Diane: Wir kriegen vielleicht wieder einen Weihnachtsbaum.

Erz.: Wo stellt ihr den denn hin?

Diane: In Wohnzimmer. Und den anderen habn wir schon ebrennt. Weil da gar nichts mehr dran war.

Erz.: Den habt ihr verbrannt?

Diane: Na, weil da gar nichts mehr dran war.

Erz.: Was war da nicht mehr dran?

Diane: Nur ein **Baum** war da. Alles hat er aufgefuttert.

Erz.: Ja? Ich dachte, daß die Tannennadeln abgefallen sind.

Beob.: Ulrike, erzähl du mal Frau C. auch mal was.

Erz.: Hm. Ulrike, hm? Sag mal, Ulrike, deine große Schwester, wie heißt die?

Ulrike: Ute.

Erz.: Ute. Ute war mal bei Frau C. in der Gruppe. Hm. Und was macht die Ute jetzt?

Ulrike: Die geht jetzt zur Arbeit.

Erz.: Ja? Weißt du schon, was sie arbeitet? Ulrike?

Diane: Inne Kaufhalle.

Erz.: Na, Ulrike muß mir das erzählen.

Diane: Ulrike arbeitet ... große Schwester arbeitet.

Erz.: (*zu Ulrike*) Und du? Was wünschst du dir denn vom Weihnachtsmann?

Ulrike: Lutscher.

Erz.: Oh.

Diane: **Ich** wünsche mir Schokolade und Kekse.

Erz.: (*zu Ulrike*) Lutscher? Und was noch?

Ulrike: Und Lokolade.

Erz.: Sag mal: Schokolade.

Diane: **Sch**okolade.

Erz.: (*ignoriert Diane, zu Ulrike*) Und? Auch noch Spielzeug?

Ulrike: Ja.

Diane: Ich wünsche mir, ich wünsche mir ...

Erz.: (*zu Diane*) Sei doch mal ruhig, die **Ulrike** soll uns mal erzählen.

Erz.: (*zu Ulrike*): Hm? Ulrike? Was wünschst du dir denn vom Weihnachtsmann? Der kommt Donnerstag zu uns in den Kindergarten. Da bringt er euch in die Gruppe viele Geschenke. Und dann nächste Woche kommt er zu dir nach Hause. Was bringt er dir denn da wohl? Was meinst du wohl? Hm? Ulrike? Erzähl doch mal. (*Erz. muß ihren Beitrag ständig verlängern, da Ulrike die Gelegenheit zum Sprechen nicht ergreift.*) Hm? Was hast du denn für ne Strumpfhose an, Ulrike? Wie sieht denn die aus?

Ulrike: (*sehr leise*) Rot.

Erz.: Wie bitte?

Ulrike: Blaue.

Erz.: Blau. s richtig. Und deine Hausschuh?

Ulrike: Rot.

Erz.: Ja? Hm. Was machst du denn immer zu Hause?

Ulrike: Ich spiele.

Erz.: Womit spielst du denn?

Ulrike: Na, mit mein Spielzeug.

Erz.: Na, was hast du denn für Spielzeug? Ich **war** ja noch nicht bei dir.  
Erzähl doch mal.

Ulrike: n Koffer.

Erz.: Und was ist da drin? Hm? Was hast du in deinem Koffer? Was für  
Spielzeug hast du da?

Ulrike: Puppi.

Erz.: Hm. Was noch?

Ulrike: n **Puller**puppi hat ich zu Hause.

Erz.: (*lacht*) Ja? Hm. Hast du noch mehr?

Diane: Ich hab n **Schlamper**puppi Hause.

Erz.: Was hast du?

Diane: Ich hab ein Schlamperpuppi Hause. Da hat se immer schlamper  
schlamper gemacht.

Erz.: Ach, ne Schlamperpuppi.

Diane: Hm. Mit die Hände macht se so. (*zeigt*)

Erz.: Die bewegt sich. Ja?

Diane: Soll ich mal die mitbringen?

Erz.: Wenn die Mutti das erlaubt, kannst sie mir mal zeigen. (*zu Ulrike*) Und  
was hast du für eine Puppe?

Ulrike: ne Pullerpuppe.

Erz.: Ach Herrje, wie passiert denn das? Wie kann die pullern? Erzähl mir  
das mal. Wie macht die das, Ulrike?

Ulrike: Die hat n Puller.

Erz.: Ja? Wo kommt denn das Wasser **rein**?



Ulrike: In mein Bett hat sie schon mal eingepullert. (*lacht*)

Erz.: Au weia, da ist ja dein Bett naß.

Ulrike: Ich hab heute Blutnase gehabt.

Erz.: Du hast eine Blutnase gehabt?

Ulrike: Ja.

Erz.: Wie kam denn das?

*Ulrike lächelt Erz. an, antwortet aber nicht.*

## **K1-3.6-02**

Datum: 16.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Ulrike, Stefanie, Katrin und Oliver sitzen zusammen am Tisch und packen ihr Frühstück aus.*

Ulrike: (*zu Erz.*) Weißt du was, ich war schon auf dem Weihnachtsmarkt.

Erz.: Du warst schon auf dem Weihnachtsmarkt?

Stefanie: War auch schon Weihnachtsmarkt.

Erz.: Na, dann erzähl mir mal, was auf dem Weihnachtsmarkt los war.

Stefanie: Da war der Weihnachtsmann.

Oliver: Ich hab ich war auch schon Weihnachtsmarkt.

Katrin: Ich war nich (*verspricht sich*) Weihnachtsmann Weihnachtsmarkt.

Stefanie: (*korrigierend*) Weihnachtsmarkt.

Ulrike: Da hab ich ... Der Weihnachtsmann hat ein Tannenbaum.

Stefanie: Ja. Aber ich hab schon mal Tannebaum gesehen.

Katrin: Ich hab auch ein schönen Tannebaum gesehen.

Oliver: Ich hab auch mal schon ein Tannebaum gesehen.

Katrin: Ich hab auch mal schon ein Tannebaum gesehen. Beim Weihnachtsmann in der Hand.

Stefanie: Ich hab auch mal schon ein Tannebaum gesehen.

Oliver: Aber die der fäßt ne Rute.

Ulrike: Der hat ja eine Rute.

Oliver: Hm. Für alle Kinder. Böse Kinder möcht er nich haben. Nur liebe Kinder.

Katrin: Hm. Und dann kriegt noch keine Schokolade. Böse Kinder kriegen auch keine Schokolade.

Oliver: Nur liebe Kinder.

Stefanie: Aber ich bin ja lieb.

Alle gleichzeitig: Bin ja auch lieb. Bin lieb.

*Alle packen weiter aus.*

Erz.: Jetzt seid ihr fertig, ja?

Mehrere Kinder: Ja.

Erz.: Dann wünsch ich euch einen recht guten Appetit.

Mehrere Kinder: Danke.

Stefanie: Ebenfalls.

Erz.: *(zu Stefanie, anerkennend)* Ja.

*Die Kinder beginnen zu essen.*

Ulrike: *(zu Erz.)* Ich hab heute ne Apfel... ne Mandarine mit.

Oliver: Ich hab n Apfel mit.

Stefanie: Ich hab auch n Apfel mit.

Katrin: Ich hab ne Mandarine.

Ulrike: Ich hab heute schwarze Wurst auf mein Knäckebrot.

*Ulrike schält ihre Mandarine.*

Ulrike: Das Weiße muß man abmachen.

*Katrin zerlegt ihre Mandarine und zählt die Stückchen.*

Katrin: Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun. Neun.

Oliver: Salz hab ich heute drauf.

Katrin: Ich hab auch ne Mandarine.

Oliver: Ich hab heute Salz drauf.

Katrin: Wa?

Oliver: Ich hab Salz. Guck ma! (*zeigt Katrin seine Butterschnitte*). Hab ich drauf.

*Ulrike zählt ebenfalls ihre Mandarinenstücke, Stefanie beobachtet das.*

Ulrike: Eins, zwei, drei, sechs, sieben.

Stefanie: (*korrigierend*) Sechs.

Ulrike: (*widersprechend*) Sieben. Ja.

Stefanie: Sechs.

Ulrike: Sieben.

*Durch diesen Streit ist Olivers Interesse an Ulrikes Mandarine geweckt.*

Oliver: (*zu Ulrike*) Was hast du? Zeig mal.

Ulrike: (*hält die Hände über ihren Teller*) Meine Mandarine.

Oliver: Hm. Zeig mal.

*Ulrike nimmt die Hände weg.*

Oliver: (*beißt von seiner Schnitte ab*) Hörst du, wie das knackt? Das ist der Zucker.

Ulrike: Hm. Knackt.

Oliver: Hm.

*Alle essen weiter.*

Oliver: Da ist meine Mutti drinne im Korder (= *Recorder*). Und da bin ich.

Stefanie: Und meine Mutti.

*Alle essen weiter.*

Oliver: Aber jetzt ist der Weihnachtsmann noch zu Hause.

Erz.: Wie bitte?

Oliver: Ist der Weihnachtsmann noch zu Hause.

Erz.: Der Weihnachtsmann ist zu Hause?

Oliver: Ja.

Mehrere Kinder. Ja.

Stefanie: Bei mir nicht.

Katrin: Bei mir auch nicht.

Oliver: Bei **sich** zu Hause.

Ulrike: Ja?

Oliver: Hm.

Stefanie: Aber bei mir nicht.

Katrin: Bei mir auch nicht.

Oliver: **Nächste** Woche kommt der Weihnachtsmann.

Ulrike: Nee. Nächste Woche nicht. Sonntag.

Stefanie: Sonntag kommt er.

Oliver: Nee. Nächste Woche. Meine Mama hat gesagt, nächste Woche.  
Meine Mama.

Ulrike: Wochenende kommt er, nicht?

Erz.: Katrin, wann fängst n du an zu essen? Hm? Und hörst auf zu spielen?

*Katrin will Erz. die Schnitte zum Einpacken geben. Erz. weist das zurück.*

Erz.: Nee. Wird ordentlich abgegessen. So. Jetzt legst du die Mandarine hin und ißt die Schnitte.

*Katrin beginnt die Schnitte zu essen.*

Stefanie: (zu Erz.) Guck mal. Mein Auge. Aua.

Oliver: Zeig mal.

Stefanie: (wendet sich Oliver zu) Hier.

Erz.: Was ist denn damit passiert, Stefanie?

Oliver: (zu Erz.) Hingefallen is se.

Erz.: Ja?

Oliver: Ja. Hingefallen.

Ulrike: Aber mein Auge tut auch weh.

Oliver: Nee, **du** du du hast keen Aua. Wo denn?

*Ulrike zeigt auf ihr Auge.*

Oliver: Nee. Ach, ih wo, da kann man ja gar nix sehen.

*Die Kinder essen weiter.*

Ulrike: (zeigt auf Mandarinenschalen auf dem Abfallteller) Diss meine.

Oliver: (zeigt auf andere Schalen) Und das ist Katrin, nicht? (zeigt auf Ulrikes Schalen) Und das ist deins, nicht?

Katrin: (zeigt auf ihre Schalen) Das ist meins.

Oliver: (zeigt auf Katrins Schalen) Das ist deins. Das.

Stefanie: Nächste Woche kommt der Maik wieder. Nächste Woche kommt der Maik.

Ulrike: Was?

Stefanie: Der Maik ist krank.

Oliver: Ich bin schon **groß**.

Ulrike: Gar nicht groß.

Oliver: Wolln wir uns mal messen?

*Ulrike reagiert nicht.*

Oliver: Mach doch mal.

*Beide stehen auf, stellen sich mit dem Rücken gegeneinander und vergleichen ihre Größen.*

Oliver: Uh! Da bin ich aber ganz viel größer.

Ulrike: Bin auch viel größer.

Oliver: Ich bin größer.

Erz.: *(zu beiden)* Wollt ihr denn heute gar nicht mit dem Frühstück fertig werden? Aber jetzt los.

*Erz. dirigiert beide Kinder wieder auf ihre Plätze.*

Ulrike: Nächste Woche kommt der Weihnachtsmann.

Oliver: Nee. Sonntag kommt er, nicht?

Ulrike: Aber bei mir erst nächste Woche. Aber bei mir kommt er nächste Woche.

Oliver: *(zu Erz.)* Sonntag kommt der Weihnachtsmann, nicht?

Erz.: Nee. Sonntag noch nicht. Nächste Woche. Der kommt bei allen Kindern am 24.. Aber vorher kommt er in den Kindergarten.

Oliver: Aber böse Kinder will der nicht sehen.

Erz.: Heute kommt er nicht, morgen kommt er nicht, aber übermorgen kommt er.

Ulrike: Übermorgen.

Mehrere Kinder: Übermorgen.

Erz.: Übermorgen kommt der Weihnachtsmann.

Mehrere Kinder: Übermorgen.

Oliver: Ja. Übermorgen.

Katrin und Ulrike: *(im Duett)* "Lieber, lieber Weihnachtsmann ...

Oliver: Übermorgen kommt der Weihnachtsmann.

Katrin und Ulrike: ... ich will immer artig sein."

Oliver: Nee. *(korrigierend)* "Stecke deine Rute ein".

Stefanie: Nee. **P**acke ein. Stecke ein Lutscher, Schokolade rein.

Oliver: Nee. Spielsachen.

Stefanie: Nee, nicht Spielsachen. Schokolade und Lutscher haben. Kakao.

Oliver: Nee. Du schluckst das ja immer runter.

Stefanie: Und Bonbons.

Oliver: Ja. Bonbons kannst du nicht runterschlucken. Die sind ja ganz scharf.

Ulrike: Die sind gar nicht scharf. Die kann man lutschen.

Oliver: Doch. Sind scharf, die Bonbons.

Stefanie: Kann man essen. Sind nicht scharf, die Bonbons.

Oliver: Doch, die Bonbons sind scharf.



### **K1-3.6-03**

Datum: 11.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Katrin H. (3;6) und Stefanie (3;6)

Situation: Spiel (mit Puppen)

*Katrin und Stefanie gehen mit zwei Puppenwagen in den Schlafraum der Gruppe und setzen sich auf die Liegen.*

Stefanie, Katrin: (*ahmen Motorengeräusch nach*) Ähm, ähm, ähm ...

Stefanie: Wir sind die S-Bahn.

Katrin: Ja, du bist die S-Bahn, S-Bahn. Fahrn. Ja?

Stefanie: Ähm, ähm ... (= *Motorengeräusch*)

Katrin: Komm, wir gehn jetzt.

Stefanie: Wir gehen nach Hause.

*Beide Mädchen schieben ihre Puppenwagen durch den Raum.*

Katrin: Hier lang.

*Beide nehmen die Puppen aus den Wagen und legen sie auf den Liegen zu Bett.*

Katrin: Schlafen! Aber dalli! Aber flotti!

Stefanie: Schlafn gehn! Schlafn gehn!

*Beide setzen sich und überwachen das Schlafen, gehen zu den Liegen hin und drohen den Kindern, die dort schlafen.*

Katrin: Schlafen! Aber dalli, schlafen! Du ungezogen! (*schimpfend*)

Stefanie: (*schimpfend*) Du auch schlafen, du! (*zu Katrin, mit Bezug auf die Liege, vor der Katrin steht*) Ist das **dein** Bett?

Katrin: *(zu Stefanie, mit Bezug auf die Liege, vor der Stefanie steht)* Ist das **dein** Bett?! Na gut, ist **dein** Bett.

Stefanie: Ist das **dein** Bett?

Katrin: Ja.

Stefanie: Wie heißt denn die Puppe, Elli?

Katrin: Maik! Maik heißt das.

Stefanie: Ja.

Katrin: Und **die** heißt Stefanie.

Stefanie: Ja. Die schläft in mein Bett.

Katrin: Ja. Und **die** Puppe schläft bei mir.

*Beide legen sich mit ihren Puppen auf "ihre" Liegen.*

Stefanie: Aber nicht nuckeln!

Katrin: Wo ist der Nuckel?

*Katrin setzt sich wieder auf einen Stuhl.*

Katrin: Muß jetzt da hinsetzen und zugucken, ob die Kinder da schlafen hat.

Stefanie: Ich muß auch hinsetzen. Wie die Frau P.. (= *wie die Erzieherin, wenn sie den Mittagschlaf der Kinder überwacht*)

*Beide laufen durch den Schlafraum zu den "bösen Kindern" und schimpfen.*

Katrin: Mach die Augen zu! Dreh dich um!

Stefanie: Dreh dich um!

Katrin: Dreh dich um!

Stefanie: Dreh dich um! Böse!

Katrin: Du ungezogen! (*haut das Kind*)

Stefanie: Du ungezogen! Böse!

Katrin: Du bist ungezogen! Mach die Augen zu.

Stefanie: (*holt ihren Puppenwagen*) Ich hol mein Puppenwagen.

Katrin: (*holt ebenfalls ihren Puppenwagen*) Ich auch mein Puppenwagen.

Stefanie: Komm, wir gehn jetzt zu x x x.

*Beide fahren mit ihrem Puppenwagen ab.*

Katrin: Tschüs.

Stefanie: Auf Wiedersehn. Mach gut.

Katrin: Mach gut, ja?

Stefanie: Mach gut.

Katrin: Jetzt wieder S-Bahn. Ähm, ähm ... (= *Motorengeräusch*) Aussteigen.

Stefanie: Abgeholt.

Katrin: Die Puppe ist jetzt abgeholt.

Stefanie: Die Puppe ist jetzt abgeholt.

Katrin: Die kommt in mein Wagen.

Stefanie: Komm, wir setzen uns hin, ja?

Katrin: Hier, am Bett.

*Die Puppen werden wieder in die Betten gelegt.*

Stefanie: Scht, ganz leise. Ganz leise!

Katrin: (*schimpfend*) Machst du die Augen zu?!

Stefanie: Die hat eingepullert!

Katrin: Wer denn?

Stefanie: **Die** Puppe hier. Die.

Katrin: (*geht zu der Puppe und verhaut sie*) Du ungezogen, böse! Was soll denn das?

Stefanie: (*schimpfend*) Mach die Augen zu! Und du auch! Du kommst an die **Heizung**! So bleibst du **da**! Du ungezogen! Böse! (= *bezieht sich auf die Praxis der Kindergärtnerin, ein unruhiges Kind mit seiner Liege in die Ecke des Schlafraumes an die Heizung zu verweisen*)

## **K1-3.6-04**

Datum: 11.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Katrin H. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Katrin sitzt mit Maik, Michael und Ulrike am Tisch. Alle essen.*

Katrin: (zu Beob., zeigt auf ihr Brot) Will nicht mehr. Will nicht mehr.

*Beob. reagiert nicht.*

Katrin: Will nicht mehr. Will nicht mehr.

*Beob. reagiert nicht.*

*Katrin wendet sich von Beob. ab und ißt weiter.*

Erz.: (kommt zu Katrin, schneidet ein Stück von dem Brot an und packt es in die Brottasche) So schmeckt die Schnitte besser, nicht?

*Katrin ißt weiter und beobachtet Mandy und Stefanie beim Spiel.*

Katrin: (zu Beob.) Kleingeschnitten. (zeigt auf ihren Beutel, zu Beob.) Mein Beutel liegt da.

*Stefanie und Mandy öffnen die Tür, Katrin beobachtet das.*

Katrin: (zu Beob.) Frau O. sagen, nicht?

Erz.: Kommt, laßt mal die Tür zu.

Katrin: (trinkt ihre Milch aus und zeigt Beob. ihre leere Tasse) Hab ja ausgetrunken.

Maik: (zu Katrin) Ich ooch.

*Frau P. geht am Gruppenraum vorbei, die Kinder sehen sie durch die Glastür.*

Maik: (zu Beob.): P. is wieder da.

Beob.: Wer?

Maik: P. wieder da.

Beob.: Hm.

Katrin: Hab ein Bonbon zu Hause.

Maik: (zu Katrin) x x x.

*Maik und Katrin umarmen und küssen sich.*

*Maik und Katrin spielen mit dem Mikrofon, küssen es und lachen, stoßen dabei Laute aus, Maik sabbert dabei.*

Katrin: (zu Beob.) Der Maiki sabbert.

*Beide albern weiter.*

Erz.: Katrin, hört auf.

*Beide essen weiter. Katrin schmiert Maik einen Krümel ins Haar, Maik lacht.*

*Maik ist fertig und stellt sehr geräuschvoll sein Geschirr zusammen. Katrin lacht.*

Katrin: Noch mal!

*Maik stellt sein Geschirr erneut mit Krach zusammen.*

Maik: x x x.

*Katrin ist auch fertig, stellt ihr Geschirr ebenfalls und absichtlich knallend zusammen. Maik lacht. Beide räumen das Geschirr ab.*

## **K1-3.6-05**

Datum: 02.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Oliver sitzt mit Katrin, Maik, Michael und Stefanie am Tisch. Alle essen. Die Gruppenerzieherin wird an diesem Tag durch eine Kollegin, Frau K., vertreten. Oliver beobachtet den Recorder.*

Oliver : (zu Beob., zeigt) Das dreht sich ja da.

Beob.: Ja ...

Katrin: Wir haben auch x x x.

Beob.: ... das ist der Recorder.

Stefanie: So was habn wir auch zu Hause.

Katrin: Ich auch so was zu Hause.

Maik: Ich auch.

Oliver: Aber ich aber nicht.

Maik: Aber ich!

Stefanie: Hab auch so was zu Hause.

Katrin: Zu Hause aber so was.

Oliver: Paß auf, gleich kommt das Licht da an davon. Paß auf!

Katrin: Paß auf! Das Licht kommt doch gleich.

*Alle sehen auf die Kontrollampe, die aber noch nicht leuchtet.*

Katrin: (*flüsternd*) Paß auf! Gleich kommt das!

*Alle essen und achten dann nicht mehr auf die Kontrollampe.*

Oliver: *(zu Beob.)* Frau M., muß n Apfel abschneiden.

Beob.: Da gehste zu Frau K., ja? Machste mal?

*Oliver nickt.*

*Oliver behält den Apfel in der Hand und ißt weiter.*

Stefanie: *(zu Maik)* x x x Opa?

Maik: Weg.

Stefanie: Mein Opa auch weg.

Michael: Mein Opa ist nicht weg.

Maik: Mein Opa. Mein anderer Opa.

Stefanie: Mein anderer Opa ist da.

Oliver: Und mein Opa, der sagt immer so hier: *(mit tiefer Stimme)* Nö! *(lacht)*  
So. Nicht?

Katrin: Mein Opa zu Hause.

Oliver: Mein Opa ist schon weg.

Michael: Mein Opa ist auch zu Hause. Kommt heut mein Opa. Zu mir.

Oliver: *(zu Katrin)* Du sollst bei mir ... Kann ich bei dir nach Hause heute mal?

Katrin: Ja, kannst, wenn ich abholt würd. Von Mutti.

Maik: *(zu Katrin)* Bei dir, ja?

Katrin: Nee. Mit Oliver. Oliver mein Freund. *(zu Oliver)* Nicht?

Stefanie: *(zu Maik)* Du kannst zu **mir** nach Hause.

Katrin: *(zu Maik)* Du bist nicht mein Freund.

Maik: *(wendet sich Stefanie zu)* Mein Opa.



*Katrin wendet sich Oliver zu.*

Katrin: *(zu Oliver)* Kommt bei dir dein Opa rein? Wo die Oma ist?

Oliver: Wann kommt denn deine Oma?

Katrin: *(lacht über das Mißverständnis)* Was? Nein.

*Katrin macht aus Krümeln eine Kugel und legt sie Oliver auf die Hand.*

Oliver: *(lacht)* Piekt.

Katrin: Ein kleiner Kugel.

Oliver: Eine Kugel.

Katrin: *(zu Mandy, die am Nebentisch sitzt)* Mandy N.! Mandy N.! Eine Kugel. *(zeigt ihr die Kugel)*

*Mandy sieht zu Katrin und lacht.*

*Oliver hat die Schnitte aufgegessen und wendet sich Erz. zu.*

Oliver: *(zu Erz.)* Schneid mal den Apfel ab.

*Erz. kommt und schneidet den Apfel in Stücke.*

Katrin: *(hat eine Schmutznase)* Hab eine Schmutznase.

*Katrin holt sich ein Stück Zellstoff.*

Katrin: Oliver!

Oliver: Ja.

*Oliver steht auf und geht zu Katrin.*

Katrin: *(gibt ihm Zellstoff)* Ich hab dir eins gegeben.

*Katrin und Oliver putzen sich abwechselnd und einander beobachtend die Nase und lachen.*

Oliver: Komm, wir essen weiter.

Katrin: Ja, wir essen weiter, ja?

Oliver: Hab noch was. Muß noch meinen Apfel essen.

*Oliver ißt wieder.*

Katrin: Apfel, Apfel. (*setzt sich wieder*) Komm, wir sprechen jetzt weiter, ja?

Oliver: Nee. Warte doch mal, warte doch mal. Warte, warte, warte mal.  
Komm, wir essen weiter.

Katrin: Meine Mutti, die gebt mich ab. Papi geht immer arbeiten. Nicht? Zum Rechnen. Und wieder nach Hause geht er. Weil er Angst hat, in Bad zu gehn. Dann rennt mein Papa schnell weg.

Oliver: Renne, renne, renne.

Katrin: Da rennt mein Papi weg. Guck mal, da geht das Licht an. (*zeigt auf die Kontrolllampe*)

Oliver: Wo is n das Licht?

Maik, Stefanie: (*zeigen*) Da.

Oliver: Wo is n das Licht?

Katrin: (*zeigt*) Da hinten.

Oliver: Wo is n das Licht? Wo is n das Licht?

Katrin: Hier.

Maik: Da.

Oliver: Hier? Oh, da is ja das Licht.

Maik: Ja.

Katrin: Hier. Da.

Oliver: s grün und rot.

Katrin: s rot?

Oliver: (*zeigt*) Grün ist hier und rot ist da.

*Alle essen weiter.*

Katrin: Oliver, kommst du? Zu mir nach Hause?

Oliver: Hm. Erst mal ... Nachm Schlafen.

## **K1-3.6-06**

Datum: 05.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (3;6); Michael T. (3;5)

Situation: Spiel (Bauen)

*Michael und Oliver sitzen am Tisch und nehmen Bausteine aus einer Kiste. Jeder baut für sich, verfolgt aber das Bauen des anderen.*

Michael: Wolln wir da lang? (*zeigt*)

*Oliver nickt.*

*Beide bauen gemeinsam einen Zaun.*

Michael: Vorne noch eene. Hinten noch.

Oliver: Ja? Ja, ja.

*Oliver verlängert den Zaun vorn und hinten. Michael zeigt Oliver, daß der Zaun unmittelbar am Baukasten entlang führt. Beide freuen sich darüber.*

*Oliver kann den Zaun nun nicht mehr verlängern, da der Baukasten keinen Platz dazu läßt.*

Oliver: Huch. Ich kann da nicht mehr ran.

Michael: (*zeigt auf die Steine im Kasten*) Guck mal, hier sind verschiedene Steine drinne.

Oliver: Na, Würfel. Nee, die brauchen wir ja auch. Vor hier so ... das macht so rüber ... (*zeigt die Stelle des Zauns, wo man die Würfel brauchen kann*)

*Michael sieht sich im Zimmer um und erblickt in der Schrankwand eine Keramikkatze.*

Michael: Oliver, guck mal!

Oliver: Was denn?

Michael: Hier ditte! (*zeigt die Katze*)

Oliver: Oh!

*Oliver wendet sich wieder dem Bau zu.*

Oliver: Mach doch mal hier rauf. (*zeigt*)

*Michael stellt einen Klotz an den Zaun.*

Oliver: Nee. **Den** da. Halt. Mach da rauf.

*Michael führt Olivers Anweisungen aus.*

Michael: (*zu Beob., stolz*) Guck mal! Guck mal, wir habn dat gemacht!

Beob.: Sehr schön habt ihr das gebaut.

*Beide bauen weiter.*

Oliver: Da hinten. Nein!

*Michael befolgt Olivers Anweisungen.*

*Beide bauen an dem gemeinsamen Bauwerk weiter und verfolgen gegenseitig ihr Tun, freuen sich.*

Michael: (*zu Beob., stolz*) Guck mal, wir haben ditt gemacht.

Beob.: Sehr schön!

*Oliver will einen Stein aus dem Bau herausnehmen und hat Schwierigkeiten damit.*

Oliver: Wie krieg ch n diss raus? (= *krieg ich denn dies raus*)

Michael: Hab eene hier rausgezogen.

Oliver: Wie kriegn wir denn den noch raus hier? Wie krieg ck (= *krieg ick*) denn den raus? Oh.

*Oliver hat den gewünschten Stein endlich herausbekommen, aber dabei stürzt der Bau ein.*

Oliver: Oh! Bruch!

Michael: Müssen wir neu baun.

Oliver: Neu baun.

*Beide beginnen wieder zu bauen. Michael fängt an zu singen, Oliver macht es ihm gleich nach. Beide freuen sich über die Gemeinsamkeit des Singens und Bauens, lachen sich an.*

Oliver: *(singend)* Tütutu ...

Michael: *(singend, nachdem Oliver eine kurze Pause gemacht hat)* Tutütü ...

*Sie koordinieren ihr Singen wie eine Art Kanon. Beide lachen, bauen und singen. Nach einer Weile steht Oliver auf.*

Oliver: Aufstehn.

Michael: Ich will aufstehn. *(steht ebenfalls auf)*

*Beide lachen wieder über diese Koordination.*

Michael: *(zeigt auf die Katze im Regal)* Guck mal, da steht was. *(hebt die Katze auf und tut so, als wolle sie Oliver beißen)* Hach, hach!

Beob.: Na, na, Michael. Laß stehn. Sonst geht sie kaputt.

Oliver: *(mit Vergnügen)* Die beißt!

Beob.: So, wollt ihr nicht mehr spielen?

Oliver: Doch.

Michael: Doch.

Beob.: Na, denn spielt mal noch n bißchen. Sonst gehn wir wieder nach oben. Nich? Wenn ihr keine Lust mehr habt, dann gehn wir wieder nach oben. Nich?

Michael: *(zeigt ins Regal)* Guck mal, da liegt da steht was.

Oliver: *(sieht in die gezeigte Richtung)* Da liegt was? Buch. Da steht was. Buch.

Michael: *(fängt wieder an zu bauen)* Wir müssen doch **weiter** bauen.

Oliver: Gut. Noch eine rauf.

*Beide bauen.*

Oliver: *(führt einen Stein wie einen Menschen spazieren)* Da kommt der Mann.

Michael: Mach mal den Kisten den Kasten den Kisten - na, den Kasten bei mir. Mach mal den Kasten. Bei mir den Kasten.

*Michael hat Schwierigkeiten, Steine aus dem weit entfernten Kasten herauszunehmen, will sich den Kasten herüberholen und zerstört dabei das Bauwerk.*

Oliver: *(vorwurfsvoll)* Guck mal! Diss muß doch **grade!**

*Beide sehen sich an, lachen und zerstören den Bau ganz.*

Michael: *(zu Beob.)* Wir wolln auf de **Erde** spielen.

Beob.: Könnt ihr machen.

Oliver: Wolln mal alle reinmachen wieder.

*Oliver räumt die Bausteine in den Kasten. Michael beginnt noch einmal einen Bau.*

Oliver: He! Wir müssen einfach auf der Erde spielen. Räum mal ein.

Michael: Wolln wir da hin gehn? *(zeigt auf eine Stelle auf der Erde)*

Beob.: Wollt ihr nicht mehr bauen?

Oliver: Doch.

Michael: Doch. Wir wolln doch aber **da** baun.

Beob.: Na, das könnt ihr ja machen.

Oliver: Muß ich erst mal aufräumen.

Michael: Ick hab da erst gesissen, du ... ick sitz auf dein Stuhl jetzt.

Oliver: Ick muß aber hier aufräumen.

*Beide räumen ein.*

Oliver: Nein, nein, nein.

Michael: Hier kommt das hier hin. Ich will das hier hin. Ich will erst mal hinschieben.

*Michael ordnet die Steine im Kasten.*

Oliver: Nö!

Michael: Boin!

Oliver: Und da liegt noch einer. Huh! Hier guck mal - n Püpel! (*lacht*)

Michael: Mach det weg. (*lacht*)

Oliver: Guck mal! Da fehln noch welche.

Michael: Ja, da fehlt noch welche. (*sieht Beob. an*)

Beob.: Na, vielleicht sind sie unterm Tisch.

*Beide suchen unterm Tisch.*

Oliver: Nee. Da sind sie nicht. Sind doch **alle**.

Beob.: Na, dann habn wir sie oben gelassen. Dann haben wir gar nicht mehr runtergebracht, wahrscheinlich, nicht?

Oliver: Wir brauchen ja auch die nicht, die beiden.

Beob.: Nein?

Oliver: (*hebt den Kasten hoch*) Baun wir ja unten. Am Schrank.

Michael: Wo wolln wir hin? Hier?

*Beide tragen den Kasten zur Schrankwand und stellen ihn davor auf den Boden.*

Michael: (*nimmt einen Stein aus dem Kasten und läßt ihn als Männchen auf dem Schrank hin und her spazieren*) Jek, jek, jek, hier bin ich.



*Oliver setzt sich auf den Boden und baut einen Zaun.*

Oliver: Komm, hier. Komm wir bauen hier.

*Michael setzt sich zu Oliver und zeigt auf die Griffe der Schranktüren.*

Michael: Kieke mal, da hängt wat.

*Michael dreht an einem Griff, Oliver dreht an dem anderen.*

Oliver: Oh. Dat dreht sich.

Michael: Oh.

*Beide lachen und drehen noch ein bißchen an den Griffen. Oliver wendet sich dann wieder seinem Zaun zu.*

Oliver: Wolln wir ne lange Schlange machen?

Michael: Ja. Bis da hin. *(zeigt)* Und da kannste so lang, so lang, so lang, so lang. *(zeigt bis zum Ende des Zimmers)*

*Oliver lacht.*

Michael: Ja?

Oliver: Ganz hoch bisn Himmel?

*Michael und Oliver sehen die Wand hoch und erblicken dabei die Wanduhr.*

Michael: Guck mal, da steht da liegt da sind **die** x x x.

Oliver: ne Uhr.

*Beide wenden sich wieder von der Uhr ab.*

## **K1-3.6-07**

Datum: 05.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Stefanie, Maik, Oliver, Katrin und Michael essen.*

*Katrin: (zeigt auf den Recorder; ihre Äußerung bezieht sich darauf, daß Beob. den Kindern am Ende jeder Beobachtung vorschlägt, ein Lied vorzusingen und es mit dem Recorder aufzunehmen – eine Praxis, die den Kindern gefällt) Ich war da drinne im R... (= Recorder) und Oliver und ich.*

*Maik: (zu Stefanie) Wir beide, ja?*

*Stefanie: Ich hab zu Hause ein Fenster.*

*Michael: Zu Hause hab ich auch ein Fenster.*

*Stefanie: Mein Fenster hab ich aufgemacht. Zu Hause hab ich ein Fenster.*

*Oliver: (zu Beob., bezogen auf die Aufzeichnungspraxis): Hat aber noch keiner gesungen.*

*Maik: Zu Hause hab ich auch ein Fenster.*

*Oliver: (mit Nachdruck, zu Beob.) Hat noch keiner gesungen.*

*Beob.: Erst nachher. Nachm Spiel. Nicht?*

*Oliver: Hm.*

*Maik: (faßt den Recorder an und wendet sich Stefanie zu) Alle beide, nicht?*

*Stefanie faßt ebenfalls den Recorder an.*

*Oliver: Weg! Ihr macht es wieder kaputt. Ihr beide habt es angefaßt.*

*Katrin: Maiki hat angefaßt. Stefanie hat angefaßt.*

Maik: Du ja auch.

Stefanie: Du ja auch.

Katrin: Gar nicht, gar nicht.

Stefanie: Aber der Michael auch.

Katrin: Gar nicht. Gar nicht.

Stefanie: Ja.

*Maik hat aufgegessen.*

Maik: *(zu Stefanie)* Ich bin fertig.

Stefanie: *(zu Maik)* Bin auch gleich fertig. Warte mal.

Oliver: *(demonstriert die Haltung der Tasse, balanciert mit ihr)* Ha, ha! Bin auch gleich fertig. Ha, ha, ha!

*Stefanie ahmt die Haltung der Tasse nach.*

Oliver: *(zu Stefanie)* Guck mal! Ich halt sie gar nicht. Guck mal.

Stefanie: *(lacht)* Hm.

*Maik balanciert seine Tasse ebenfalls und zieht Stefanie am Ärmel.*

Stefanie: *(zu Maik)* Hm. Das kannst du machen.

Maik: *(trinkt die Milch aus)* Alle!

Stefanie: *(zu Maik)* Bin bald fertig. *(zu Oliver)* Du bist Bummelkater.

Katrin: *(zu Stefanie)* Du bist gleich fertig. Ich bin auch gleich fertig, ja?

Oliver: Bin auch gleich fertig, nicht?

Maik: Ich bin fertig.

Katrin: *(zu Stefanie)* Ich bin auch gleich fertig, Stefanie, nicht?

*Stefanie nickt.*

Stefanie: (*zu Oliver*) Du bist Bummelstler, Oliver!

Oliver: Hab aufgegessen. (*hat den Mund noch voll*)

Stefanie: Gar nicht.

Maik: Ich bin schon fertig.

Oliver: Bin auch fertig. Bin ja erster.

Stefanie: Gar kein erster.

Oliver: Biste x x x nicht Mädchen. Nur die Junge (*sic!*) sind.

Stefanie: Darf se nicht.

Stefanie: (*zeigt Maik ihren leeren Teller*) Fertig.

*Stefanie und Maik räumen ihr Geschirr ab.*

## **K1-3.6-08**

Datum: 04.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (3;7) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Bernd sitzt neben Mandy und Karsten am Tisch. Am gleichen Tisch sitzen außerdem Norman und Konrad. Nadine spielt schon in der Spielecke. Bernd sieht ihr vom Tisch aus zu und ißt dabei. Er wendet allen auffälligen Ereignissen seine Aufmerksamkeit zu.*

Oliver: (*ruft vom Nachbartisch aus Beob. zu*) Du, die Stulle schaff ich nicht mehr.

*Bernd sieht zu Oliver.*

Konrad: (*albert, während er kaut*) Gak, gak, gak, gak ...

*Bernd sieht zu Konrad und lacht ihn an, sieht dann zu Beob..*

*Erz. setzt sich an den Tisch, Bernd gegenüber.*

Erz.: Bernd! Schmeckt deine Stulle gut?

*Bernd sieht Erz. an.*

Erz.: Hm? Schmeckt die Stulle gut?

*Bernd lächelt Erz. an.*

Erz.: Bernd, beeil dich. Du möchtest doch auch spielen. Bernd? Möchtest du spielen?

*Bernd lächelt Erz. an.*

Erz.: Hast du keinen Mund?! Sag mal: "Ja!" Guck mich mal an! Sag mal: "Ja!"

*Bernd lächelt Erz. an.*

*Erz.:* Na, iß die Schnitte auf. Guck mal, die Kinder bauen so schön. Da kannst du nachher mitspielen.

## **K1-3.6-09**

Datum: 25.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Mandy N. sitzt mit Robert, Mandy C., Bernd am Tisch. Alle essen. Mandy C. ißt eine Mandarine, Robert ißt ein Butterbrot.*

Robert: Oh, die Butterstulle, die Butterstulle ist kaputt. Die war da dranne. Die klebt da dranne.

Mandy N.: Ich hab auch eine Apfelsine.

Robert: Zu Hause?

Mandy N.: (*zeigt Robert ihre Apfelsine*) Hier.

Mandy C.: (*ißt eine Mandarine*) Ist das saftig!

Mandy N.: (*ißt ihre Apfelsine*) Saftig.

Robert: (*zu Mandy C.*) Wo hast du deine Mandarine?

Mandy C.: Hab ich aufgeessen.

Erz.: Bernd, mach mal deinen Teller leer.

*Mandy N. verfolgt alle Gespräche.*

*Bernd ißt nicht, sieht den anderen zu.*

Erz.: Bernd, ich schau zu, bis du deinen Teller leer hast.

Robert: (*zeigt Erz. seinen Teller*) Guck mal, willst du x x x? Willst du x x x?

Erz.: Das erzähle ich dir nachher, wenn du deinen Teller leer hast.

Mandy N.: (*trinkt ihre Tasse leer*) Alle alle.

Mandy C.: (*hat ihre Mandarine ausgelutscht und legt die Reste auf den Abfallteller*) Wieder alle auf. Meine hab ich abgelutscht.

Robert: (*protestierend*) Das ist doch ne Mandarine! Is ne Mandarine.

Mandy C.: Hab ich abgelutscht.

Erz.: Mandy! Mandarinen werden nicht ausgelutscht. Die kann man doch essen. Die schmecken sehr gut.

Robert: Die Mandarine lutsch ich auch nicht, ne? Die Mandarine lutsch ich auch nicht. Kann man nicht.

*Mandy N. hat das Gespräch verfolgt.*

*Robert hustet, Mandy N. ebenfalls.*

Robert: (*zu Mandy N.*) Wie ich.

Erz.: (*zu Robert*) Hol dir mal ein Zellstoff, Robert.

*Robert holt sich ein Stück Zellstoff.*

Robert: Bin gleich fertig.

Mandy C.: Iche auch.

Robert: Fertig. (*hat ausgetrunken*)

Mandy C.: Fertig. (*hat ausgetrunken*)

*Mandy N. trinkt ihre Milch ebenfalls aus und zeigt Mandy C. und Robert ihre leere Tasse.*

Robert: Zusammenstellen.

*Robert stellt sein Geschirr zusammen und räumt ab, Mandy C. ebenfalls.*

*Mandy N. sitzt jetzt mit Bernd allein am Tisch. Die anderen Kinder spielen schon. Bernd und Mandy fassen sich mehrmals gegenseitig am Arm und lächeln sich zu.*

Erz.: Bernd, Mandy, setzt euch ordentlich hin.

*Sie essen jetzt lange Zeit ohne Kontakt miteinander.*



Katrin: (*kommt zu Beob.*) Hab aufgeessen. Schreibst du? Schreibst du?  
Warum denn?

Beob.: Weil ich wissen will, was ihr alles spielt und ob ihr schön eßt.

*Mandy N. hat zugehört.*

*Katrin geht weg.*

*Erz. verläßt den Raum. Die Kinder beginnen sofort, laut mit Bausteinen auf den Schrank zu klopfen.*

*Erz. kommt zurück.*

Mandy N.: (*zu Erz.*) Du, die haben da rauf geklopft.

Erz.: Wie?

Mandy N.: Geklopft.

Erz.: Ja, das hab ich gemerkt. Aber willst du nicht erst mal dein Frühstück aufessen, dann kannst du auch mitspielen. Beeil dich mal schnell.

*Mandy ißt auf.*

## **K1-3.6-10**

Datum: 16.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (3;6), Ulrike D. (3;6)

Situation: Spiel (Bauen)

*Beide Kinder haben sich Kästen mit Bausteinen geholt, setzen sich auf den Boden und nehmen Bausteine heraus.*

Mandy: Wir bauen einen Stuhl.

Ulrike: Wir auch. Ich auch.

Mandy: Und noch einen Tisch. Wir haben immer viel geübt. Einen Tisch. **So** wird gemacht. *(beginnt einen Tisch zu bauen)*

Ulrike: *(sieht Mandy zu und ahmt nach)* Ja. Ich muß auch einen nehmen. Guck mal, meine sind auch zusammen.

Mandy: Meine auch.

*Beide bauen nun einen Stuhl und beobachten sich gegenseitig.*

Mandy: Jetzt baun wir noch ein Bett, wa?

*Ulrike reagiert nicht.*

Mandy: Ein Bett baun wir noch.

Ulrike: Hm. Ein Bett. Ich hab ja kein. Das hier? *(zeigt Mandy einen Baustein)*

Mandy: Hier ein Bett. Und hier ein Kopfkissen. *(zeigt Ulrike einen Baustein)* Ja, so was, siehst du?

Mandy: *(stellt einen Klotz auf ihren gebauten Stuhl)* Ach, das muß da auf den Stuhl. Siehst du?

*Ulrike verfolgt Mandys Handlung, nimmt einen ähnlichen Stein und fragt:*

Ulrike: Wolln wir das hier oben draufmachen? Ja?

Mandy: Ja. Und das da.

Ulrike: Hm. Einen ganzen großen Turm baun wir.

*Beide errichten auf ihrem Stuhl einen Turm. Beide freuen sich. Die Bauten stürzen ein.*

Ulrike: Alles kaputt.

*Beide lachen.*

Mandy: Alles kaputt. Wolln wir mal kaputt?

*Beide zerstören ihre Bauten mit Vergnügen vollständig.*

Mandy: Kaputt gemacht hab ich das.

Ulrike: Wolln wir hier so was machen? Hier? Und dann ... (*baut ein Karree*)

Mandy: Ein Stall. Aha! (*baut das Karree nach*)

Ulrike: ... und dann so und dann so. Guck mal, so.

Mandy: Ja. So. (*zu Erz.*) Haben jetzt ein Stall gebaut.

Erz.: Fein.

Ulrike: (*zu Erz.*) Wir baun jetzt ein Stall. Ich hab ein großen.

Mandy: Ich bau mir auch ein großen.

Ulrike: Ich hab mir ja schon. Meiner ist ja schon fertig. Meiner.

Mandy: Meiner aber doch noch nicht.

*Mandy baut weiter, Ulrike beobachtet sie.*

Ulrike: Du hast ja ganz viele.

Mandy: Ja.

*Ulrike zerstört versehentlich ihren Bau.*

Ulrike: Eh! Kaputt. Kaputt.

*Ulrike repariert ihren Bau.*

Ulrike: Meins ist so, siehste.

Mandy: Meins ist auch fertig.

Ulrike: Ich hab meins, jetzt brauch ich noch n Würfel.

Mandy: Ja. Und ich brauch noch ein Baustein. Ja. Eine Latte.

Ulrike: (*lacht*) Eine Latte. Du nimmst den Latte, ja? Du nimmst den Blatte. Ich hab den.

*Ulrike baut eine Brücke über ihren Stall.*

Ulrike: Eine Brücke. Ich hab eine Brücke.

Mandy: Bau ich mir gleich auch eine Brücke.

Ulrike: Ich hab hier ne Brücke. Hier vorne eine. (*zeigt*)

Mandy: Ja, gleich. Ich mach mir auch gleich eine Brücke.

*Mandy baut ihre Brücke.*

Mandy: Ich kann ja eine bauen.

Ulrike: Hier sind unsere Betten.

Mandy: Sind unsere Betten.

Ulrike: (*gibt Mandy einen Baustein*) Hier. Haste ein. Noch ein.

Mandy: (*nimmt den Baustein*) Danke.

Ulrike: (*zerstört versehentlich ihren Stall*) Mann! Mein Stall ist jetzt kaputt.

Mandy: Ist ja komisch. Wolln wir was andres baun? Ja?

Ulrike: Hm. Was n?

Mandy: (*baut etwas vor*) Wir wolln ein so was.

Ulrike: Nee. So was wolln wir. (*baut etwas vor*)

Mandy: *(begeistert)* Ja. So was. *(ahmt Ulrikes Bau nach)* Ist ein Bett, wa?

Ulrike: *(baut weiter vor)* Und so und so mach ich das auch.

Mandy: Hm. *(baut nach)*

Ulrike: Und dann so. *(baut weiter vor)* Ja? Und dann so, ja?

Mandy: Ja.

*Ulrikes Bau stürzt teilweise zusammen.*

Ulrike: *(ohne Adr.)* Eh! Kaputt. Eh, das muß ja so, das muß ja da ... *(repariert ihren Bau)* Guck mal.

Mandy: Nee, so mußte machen. *(baut vor)* Ein Bett. Ein Bett mußte machen. Siehste. Ein Bett mußte machen. Siehste, eine Zudecke.

*Ulrike baut nicht nach, hat ihren Bau unabhängig von Mandys Bauen weitergeführt.*

Ulrike: Guck mal, das muß hier ran. Das muß hier ran.

Mandy: Hm.

Ulrike: Das hier.

Mandy: *(baut nach)* Diese Stelle. Und dann so.

Ulrike: Ich mach so, guck mal, ich mach so.

*Mandy sieht zu Ulrike.*

Mandy: Ich mach auch so.

Ulrike: Ich hab wieder ne Brücke.

Mandy: Und ich hab **so** eine Brücke. Guck mal. *(aus dem Bau wird eine Rutsche)* Ich hab eine Rutsche. Für die Kinder, weißt du, die rutschen. Für die Kinder.

Ulrike: *(verändert ihre Brücke zur Rutsche)* Ich hab mach auch eine Rutsche. Guck mal, ich hab auch eine Rutsche. Ich hab ne ganz große Rutsche.

Mandy: Ich bau mir auch eine große Rutsche.

Ulrike: (*hat ihre Rutsche etwas verändert*) Guck mal, ich hab das.

Mandy: Ja. (*lacht*)

Ulrike: Wassertunnel. n Wassertunnel ist das.

Mandy: Hm, Wassertunnel. Da kann man besser abrutschen, wa?

Ulrike: Hm, da kann man abrutschen.

*Ulrike verändert ihren Bau weiter.*

Ulrike: Guck mal, ich hab **das**. **Das** hab ich. Das ist n Hocker, ja?

Mandy: Ja, das is ein Hocker.

*Jede baut für sich allein weiter.*

Ulrike: (*weist auf ihren Bau hin*) Guck mal.

Mandy: Ja. Was ist n ditte?

Ulrike: Das? (*lacht*) Das ist n Flugzeug.

Mandy: Häh?

Ulrike: Das ist n Flugzeug, weißte.

Mandy: Ist ein Flugzeug.

Ulrike: Gibst du mir noch ein Baustein?

Mandy: Ja. (*sucht nach Bausteinen*) Ich hab keinen, sind ja alle alle alle.

Ulrike: Alle alle, wa?

Mandy: Jetzt sind sie alle alle.

## **K1-3.6-11**

Datum: 04.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Konrad S. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Konrad sitzt neben Mandy N. und Norman am Frühstückstisch und ißt. Am Tisch sitzen weiterhin Bernd und Nadine. Am Nachbartisch sitzen Oliver und Robert.*

Konrad: *(zu Beob.)* Ich bin ein Krokodil.

*Konrad öffnet und schließt schnappend den Mund und freut sich über sein Spiel.*

Konrad: *(nach allen Seiten schnappend)* Ham, ham.

*Katrin kommt mit einem Bummi-Heft (=Kinderzeitschrift) ins Zimmer, Konrad sieht zu ihr hin.*

Erz.: So, Katrin, leg s aufn Schreibtisch. Gucken wir uns nachher an.

Robert: Ich hab auch n Bummi.

Oliver: So n Bummi hab ich auch zu Hause.

Viele Kinder: Ich auch.

Konrad: Ich hab n Bummi-Buch. Ich hab n Bummi-Buch.

Erz.: Das könnt ihr mir alle nachher erzählen, ja? Jetzt wolln wir erst mal essen.

Konrad: Ich hab n Bummi-Buch.

Erz.: Konrad, schau auf deinen Teller.

Konrad: Ja.

*Konrad ißt weiter.*

Oliver: Guck mal, Frau O., der Norman ißt nicht.

*Konrad sieht zu Norman hin.*

Konrad: (zu Beob.) Norman ißt nicht.

Erz.: (zu Oliver) Schau mal auf **deinen** Teller. Du wirst **auch** nicht fertig.

*Norman beißt ab.*

Nadine: Doch.

Oliver: Der Norman eßt gar nicht.

Mandy: Guck mal, der Norman ißt nicht.

Mehrere Kinder: Der Norman ißt nicht.

Konrad: (zu Beob.) Guck mal, der Norman ißt nicht. Guck mal, der Norman ißt nicht.

Nadine: Doch, doch!

Konrad: Nein.

Nadine: Doch! Norman eßt doch.

*Die Kinder wenden ihre Aufmerksamkeit von Norman ab.*

Erz.: Mandy N.! Wann ißt n du mal deine Schnitte?! Leg mal den Apfel jetzt hin.

*Erz. nimmt Mandys Schnitte und hält sie ihr vor den Mund.*

Erz.: So, jetzt beißt du von der Schnitte ab. Setz dich ordentlich hin.

*Konrad sieht zu und schneidet Mandy eine Fratze.*

Erz.: Na los! Beiß ab von deiner Schnitte. Komm, ich helf dir mal.

*Mandy beißt von der Schnitte ab.*

*Erz. setzt Mandy richtig auf den Stuhl.*



Erz.: (zu Mandy) Wie du am Tisch sitzt!

*Konrad schneidet Beob. eine Fratze und schnappt wieder nach allen Seiten wie ein Krokodil, zeigt Beob. einen Krümel auf seiner Zunge.*

## **K1-3.6-12**

Datum: 11.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Konrad S. (3;6), Bernd B. (3;7), Oliver H. (3;6) und andere

Situation: Spiel inklusive Aufräumen (in der Bauecke)

*Die Jungen nehmen Bausteine aus einer Schublade.*

Oliver: *(zu Beob.)* Guck mal, ich hab meine Gummistiefel mit. *(zeigt auf die Gummistiefel, die in der Nähe stehen)*

Beob.: Ja.

Bernd: Ich hab ja auch Gummistiefel.

Konrad: *(baut ein Karree)* Ich bau eine Garage. Dürfen keine Autos rein. Da geht s runter. Da geht s runter. Da geht die Garage runter. *(kommentiert seine Bauhandlungen)*

*Oliver baut mit.*

Oliver: Hier, guck mal ... *(will Konrad etwas zeigen)*

Konrad: *(schiebt Olivers Hand weg)* Jetzt bin ich fertig. *(zu Beob.)* Guck mal! Was wir Schickes gebaut haben! Oh! Guck doch mal! Hier ist die Garage unter der U-Bahn und hier ...

*Oliver und Bernd laufen weg.*

Konrad: Der Bernd ist weg.

Beob.: Hol ihn mal.

Konrad: Bernd, komm mal her.

*Bernd und Oliver kommen zurück und bauen wieder.*

*Konrad zerstört mit Begeisterung seine Garage.*

Konrad: (*freudig*) O, kaputt! Kaputt!

Oliver: (*sieht zu Konrad*) Kaputt? Aber nicht meins kaputt machen. Bau jetzt n Tierpark. (*baut für sich*)

*Bernd und Konrad bauen zusammen. Jeder baut ein Karree und sieht ab und zu zum andern.*

Konrad: Fertig.

Bernd: Fertig.

*Bernd baut eine Verbindung zu Konrads Karree.*

Bernd: ne Spinne.

Konrad: ne Spinne.

Bernd: (*begeistert*) ne Spinne.

Konrad: (*singend, begeistert*) ne Spinne. Eine Spinne.

*Die beiden Karrees und die lange Verbindung zwischen ihnen könnten an eine Spinne erinnern. Oliver sieht sich das Bauwerk der beiden an.*

Oliver: Det is ja ne Straße, nich?

Bernd: Ja.

Konrad: (*zu Beob.*) Guck mal.

Bernd: (*zu Beob.*) Guck mal.

Konrad: (*zu Beob.*) Guck mal.

Beob.: Was ist denn das, Bernd?

Konrad: ne Straße.

Bernd: ne Straße.

Konrad: Da darf kein Auto drin parken.

*Robert kommt.*

Konrad: (*zu Robert*) Geh weg.

Bernd: (*zu Robert*) Geh weg.

Konrad: (*zu Robert*) Geh weg.

Robert: Ich will auch mitspieln.

Konrad: Du darfst nicht.

Bernd: Geh weg, du.

Oliver: Geh weg.

Konrad: Geh weg.

*Robert geht weg.*

Oliver: Jetzt holen wir noch mal Bausteine.

*Oliver holt Bausteine.*

Konrad: Noch Bausteine.

Bernd: Ich auch.

*Alle drei holen weitere Bausteine.*

Oliver: (*zeigt*) Müssen wir hier noch weiterbauen.

*Alle drei bauen mit Freude weiter.*

*Robert kommt wieder.*

Bernd: (*zu Robert*) Wieder weggehen.

Konrad: (*zu Robert*) Du! Sollst weggehen!

Oliver: (*zu Robert*) Weg!

*Robert bleibt stehen.*

Konrad: Ja, weg!

Oliver: *(zu Beob.)* Guck mal, der geht nicht weg.

*Robert geht weg.*

Bernd: *(zu Beob.)* Bau mal.

*Er baut wieder weiter, ebenso Konrad und Oliver.*

Konrad: Ich bin schon fertig.

*Es ist kein sichtbares Ergebnis vorhanden. Bernd stößt gegen den Bau.*

Oliver: Guck mal, kaputt.

Konrad: Fertig, fertig, fertig, fertig!

*Bernd baut weiter. Konrad sieht ihm zu, bis keine Steine mehr vorhanden sind.*

Konrad: Ach, jetzt habn wir keine Steine mehr.

Oliver: Nee, nur hier noch. Und da noch. *(zeigt auf ein paar restliche Steine)*

Bernd: Keine Steine.

Oliver: Nee. *(zu Beob.)* Guck mal, was wir baun!

Konrad: Jetzt sind die Steine alle.

Alle: *(zu Beob.)* Guck mal, guck mal, guck mal, guck mal!

Konrad: Gucke mal.

Beob.: Sehr schön. Kommt, jetzt räumt ihr wieder ein.

Oliver: Was wolln wir dann machen?

Beob.: Dann könnt ihr mal singen. Aber erst einräumen.

Oliver: Kaputtmachen.

Beob.: Ja.

Alle: *(mit Begeisterung)* Kaputtmachen, kaputtmachen!

*Sie reißen das Bauwerk ein.*

Beob.: Und nun holt ihr den Kasten zum Einräumen.

*Die Kinder holen den Kasten, Oliver fällt dabei hin.*

Oliver: Oh! Ich bin hingeschlittert. (*lacht*)

Konrad: (*lacht*) Hingeschlittert, hingeschlittert.

Beob.: So, nun räumt schön wieder ein.

*Die Kinder räumen ein.*

Oliver: (*während des Einräumens*) Ich bin hingeschlittert. (*zu Beob.*) Du, meine Mutti, wenn ich ausgeschlafen hatte, singt die Mutti von Holle. Ganz schön.

Beob.: Hab ich nicht verstanden, Oliver.

Oliver: Von de Holle singt meine Mutti, heut abend.

*Konrad und Bernd räumen zielstrebig ein, stoßen dabei freudige Laute aus.*

Oliver: Guck mal.

Konrad: Guck mal. Guck mal, was wir hier haben.

Oliver: Guck mal, hier fehl'n noch welche.

Konrad: Fehl'n noch Steine.

Oliver: So. Aufgeräumt.

Konrad: Fehlt noch was. Hier fehlt noch was.

Beob.: Sucht mal, ob hier unter der Bank vielleicht noch Steine liegen.

*Die Kinder suchen.*

Oliver: Nee.

Beob.: Na, dann habt ihr alle eingeräumt, nicht?

### **K1-3.6-13**

Datum: 21.10.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Nadine S. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Nadine sitzt mit Sabine, Mandy N., Mandy C., Oliver und Norman am Frühstückstisch und ißt.*

*Nadine stößt Mandy C. leicht in die Seite.*

Mandy C.: *(zu Beob., klagend)* Guck mal, was die macht.

Nadine: *(zu Mandy C.)* Dein Freund, ja?

Nadine: *(beobachtet den Recorder, dann zu Beob.)* x x x

*Beob. reagiert nicht.*

*Nadine ißt weiter und beobachtet, daß Norman einen zerkauten Kaugummi in der Hand hat.*

Nadine: *(zu Erz., auf Norman zeigend)* x x x.

Norman: Gumme x x Hand.

Erz.: *(zu Norman)* Geh, wasch dir die Hände.

Nadine: x x x .

Mandy N.: Was hat denn der Norman gemacht?

Erz.: Norman hat Nadines Kaugummi vom Abfallteller genommen und damit rumgespielt.

Nadine: Meine x x x Kaugu x x x

*Nadine spielt mit ihrem Brot.*

Nadine: Möcht nicht mehr. Möcht nicht mehr.

Mandy C.: (*ruft in das Mikrofon*): Huhu! Hallo.

Mehrere Kinder: Hallo.

Nadine: Hallo.

*Nadine faßt nach dem Mikrofon.*

Beob.: Hände weg.

*Nadine spielt wieder mit ihrem Brot.*

*Oliver kleckert.*

Mandy N.: (*zu Erz.*) Der hat ja gekleckert. Guck mal, der Oliver H., der hat ja gekleckert. Oliver H., der hat ja gekleckert. Mit der Apfelsine. Hier. (*zeigt*)

Mandy C.: Wieder gekleckert.

*Nadine sieht zu Oliver, nimmt dann ihre Tasse und gießt etwas Milch auf ihren Teller, trinkt aus dem Teller, hat schmutzige Finger, wischt sie am Recorder ab und stellt ihre Tasse auf Mandy C.s Teller.*

Mandy C.: (*zu Beob., klagend*) Guck mal, die Nadine! Guck mal, die Nadine.

Nadine: x x x

*Nadine nimmt Mandys Apfel.*

Mandy C.: Nadine! (*zu Beob.*) Gucke mal, mein Apfel! Wollt ich grade ...

*Nadine hält den Apfel fest.*

Sabine: Ist doch nicht **dein** Appel.

Mandy C.: Doch.

Nadine: (*nimmt den Käse von ihrem Brot und legt ihn Mandy auf den Teller*)  
Hahn?

Mandy C.: (*legt den Käse auf Nadines Teller*) Nicht hahn.

Nadine: (*hält den Apfel weiterhin fest und wirft den Käse über den Tisch zu Norman*) Hier.



*Norman lacht und bringt den Käse zurück zu Nadine.*

*Mandy C.: (will ihren Apfel nehmen, energisch) Mein Appel.*

*Nadine hält den Apfel fest.*

*Mandy C.: (zu Beob., klagend) Gucke mal!*

*Nadine singt.*

## **K1-3.6-14**

Datum: 21.10.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Nadine S. (3;6), Mandy C. (3;6)

Situation: Spiel (in der Puppenecke)

Nadine: (*sammelt das Geschirr in eine große Schüssel; zu Mandy*)  
Abwaschen!

*Mandy nimmt Geschirr aus der Schüssel.*

Mandy: Nee. Muß jetzt Mittag essen!

Nadine: Nee. Ma! (*weint*)

Mandy: Muß jetzt Mittag essen!

*Nadine weint lange.*

Mandy: (*vorwurfsvoll*) Hab doch gar nicht gehaut!

Nadine: Aua!

Mandy: (*verteilt symbolisch Essen auf die Teller*) Eins, zwei, drei.

*Nadine weint weiter.*

Nadine: Mutti! (*zu Beob., zeigt auf Mandy*) Gepiekt.

Mandy: Hab gar nicht gepiekt. Hab ich gar nicht.

Nadine: Doch.

Mandy: Nee.

Nadine: Doch.

Mandy: Nein. Hab ich gar nicht.

Nadine: Böse.

Mandy: Nee.

Nadine: Doch.

Mandy: Nein.

Nadine: Doch.

Mandy: Bin gar nicht böse. So! Mußt aufpassen.

*Nadine fängt an abzuwaschen.*

Mandy: Ich wasch mit ab. So.

Nadine: Ich wasch jetzt ab. Abwaschen.

*Beide waschen ab.*

*Mandy nimmt den Lappen und wischt den Tisch ab.*

Nadine: Wasch mit ab.

Mandy: Muß mit abwischen. (*wischt das Regal*)

Nadine: Nee.

Mandy: Muß jetzt Tisch abwischen. Gekleckert.

Nadine: Ja?

Mandy: Gekleckert.

Nadine: Ja?

Mandy: Gekleckert. (*wischt den Tisch ab*) Jetzt hab ich s geschafft. Mal weg. Hier muß ich abwaschen. (*Mandy schiebt Nadines Schüssel weg*) Mal weg.

*Nadine will die Schüssel wieder hinstellen.*

Mandy: Noch nicht. Hab nicht abgetrockt. Noch nicht. Weg.

*Nadine hält die Schüssel, während Mandy den Tisch abwischt. Nadine will Mandy den Lappen wegnehmen.*

Mandy: Meiner! Halt! Nee! Kannst noch nicht haben. Nein.

Nadine: Lappen! (*greift wieder nach dem Lappen*) Mein Lappen. Mein Lappen weggenehmt.

Mandy: Hab noch nicht abgewischt!

Nadine: Mein Lappen!

Mandy: Noch nicht abgewischt!

Nadine: Lappen! Mein Lappen!

*Mandy wischt den Tisch weiter trocken.*

*Nadine beginnt den Tisch zu decken.*

*Erz. kommt.*

Erz.: Wart mal. Ein Moment. Mandy wischt noch den Tisch ab, ja?

*Nadine deckt weiter den Tisch.*

Mandy: Guck mal. Abgewischt.

*Erz. gibt Nadine das Geschirr.*

Erz.: Bitte schön, Nadine.

*Nadine deckt den Tisch.*

## **K1-3.6-15**

Datum: 05.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Michael T. (3;5) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Nur noch Michael und Katrin sitzen am Tisch und essen.*

Katrin: *(zu Beob., zeigt auf den Recorder)* Maik hat da angefaßt, nicht? Stefanie hat da ange... Stefanie hat da auch angefaßt. Maik hat da auch angefaßt, da.

*Michael sieht auf den Recorder und dann zu den spielenden Kindern. Er vergißt das Essen.*

Erz.: Nun iß mal schön, Michael.

*Michael beginnt wieder zu essen.*

Katrin: *(zu Beob., zeigt ihre Banane)* Banane.

*Michael sieht zu Katrin. Katrin bricht ein Stück von ihrer Banane ab.*

Katrin: Ich steck ein bißchen ab.

*Michael bricht ein Stück von seinem Kuchen ab.*

Michael: Hab abgebrochen.

Katrin: *(nimmt ein Stück von Michaels Kuchen)* Kann haben? *(gibt Michael ein Stück Banane)*

Michael: Wolln wir wieder tauschen?

*Beide tauschen mehrmals und lachen.*

Michael: Noch mal machen!

Katrin: Ja.

*Beide tauschen erneut und essen dann weiter.*

*Katrin beobachtet die spielende Stefanie.*

Katrin: *(klagend)* Zieht meine Puppi aus, die Stefanie. Zieht meine Puppi aus! Gib sie jetzt her!

*Michael sieht kurz zu Stefanie und träumt dann vor sich hin.*

Katrin: Hab eine Schmutznase.

*Sie holt sich ein Taschentuch.*

Katrin: *(zu Michael)* Guck mal! Hab ein Taschentuch.

*Michael schiebt Katrin weg und sieht den spielenden Kindern zu.*

Katrin: *(zu Beob.)* Heut hab ich ein Taschentuch.

*Beob. reagiert nicht.*

Katrin: *(zu Michael)* Guck mal.

*Michael sieht zu Katrin, trinkt dabei und kleckert.*

Katrin: Hat er vollgekleckert. Vollgekleckert. Zeig doch mal. Zeig doch mal.

*Michael sieht an sich herunter.*

Michael: Wird doch wieder trocken.

Katrin: *(sucht den Fleck)* Zeig doch mal.

Michael: Wird doch wieder trocken gleich.

Katrin: Zeig mal, wo das das trocken ist.

*Michael zeigt.*

Katrin: Gar nicht. Gar nicht.

Erz.: Katrin, Katrin, deine Stulle! Du bist ja Letzter heut!

*Katrin isst weiter.*

*Michael beobachtet den Recorder.*

Michael: (zu Maik) Guck mal, da kommt das Licht raus.

*Maik und Michael beobachten die Kontrolllampe.*

Katrin: Meine Mutti hat zu Hause eine Banane.

*Katrin nimmt die Banane halb in den Mund und albert. Michael sieht ihr zu und freut sich.*

## K1-3.6-16

Datum: 25.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Robert T. (3;6), Mandy C. (3;6)

Situation: Spiel

*Mandy und Robert haben einen Kasten mit Bausteinen und spielen im Schlafräum.*

Mandy: Wolln wir wieder einen Turm bauen und dann umkippen, weißte?  
(baut)

Robert: Ja. (baut ebenfalls)

Mandy: Und dann muß ich **so** was machen. (zerstört ihren Bau) Ah!  
(begeistert) Machen wir noch mal **ganz**, bauen wir noch mal einen größeren,  
wa?

Mandy: (baut wieder einen Turm und zerstört ihn) Hach!

*Robert lacht.*

Robert: Ich mach erst die Tür mal zu.

Mandy: Ich auch.

*Beide laufen zur Tür und schließen sie.*

Robert: So.

Mandy: Mach die Tür zu. (zu Beob.) Gucke mal!

Beob.: Ist gut so. Ist gut so. Laßt mal. Wir können ja hier schön bauen. Stört  
uns ja keiner. Nicht?

Mandy: Stört er uns nicht.

Beob.: Nein. Nun kommt mal spielen.

*Mandy und Robert rennen durch den Schlafsaal, sind begeistert.*



Mandy: (*im Laufen*) ne Fliege, ne Fliege. Noch mal.

*Robert verfolgt Mandy.*

Mandy: Hilfe!

Beob.: So, Robert. Robert und Mandy. Robert und Mandy. Hört mal her. Robert!

Mandy: (*bleibt stehen*) Robert! (*zu Beob.*) Guck mal, der Robert.

Beob.: Robert. Dann gehst du ins Zimmer (= *Gruppenraum*). Komm.

*Robert kommt.*

Beob.: Willst du ins Zimmer (= *Gruppenraum*) gehen?

*Robert schüttelt den Kopf.*

Beob.: Kommt. **Hier** spielt ihr. Nicht rumlaufen. Ja? Überlegt euch mal schön ...

Mandy: Habn wir schön warm gemacht.

Beob.: Ja.

Mandy: Warm. Habn bloß **Hände** warm gemacht.

Beob.: Ja.

Mandy: Hände warm.

Beob.: Ja, nun seid ihr ja schön warm, und nun spielt ihr, nicht?

Robert: (*baut*) Gucke mal. Gucke mal. Gucke mal.

Mandy: Ich bau eine Brücke.

Robert: (*baut allein*) Gucke mal.

*Jeder zerstört seinen Bau wieder.*

*Die Kinder finden im Baukasten Plastiktiere. Jeder nimmt eins und legt es ins Bett.*

Mandy: Deck dich zu und schlaf.

Robert: (*spricht als Tier*) Ich muß auch schlafen. (*spricht als Robert*) Deck dich zu und schlaf.

Mandy: Bei mir auch. So.

*Beide decken die Tiere zu.*

Mandy: Damit die Tiere schlafen. Und wir müssen unser Bett machen. Unter, unter, unter. (*legt eine Decke über die Tiere*)

*Robert und Mandy suchen die Tiere unter der Decke.*

Mandy: Hier habn wir Schlafsachen. (*hat einen Schlafanzug gefunden*) Wolln wir? (*zum Tier*) Deck dich zu! Wolln wir dich schlafen lassen?

Robert: Schlaf! Ganz vorne. An de Wand! An de Wand! (= *Befehle an das Tier*)

*Robert und Mandy laufen wieder durch den Saal.*

Mandy: Schnell weg. Schnell weg. Komm her. Komm her.

Robert: Komm, wir verstecken uns.

Mandy: Robert, hier bin ich!

*Beide verstecken sich.*

Robert: Komm, wir verstecken uns. Wir verstecken uns.

Mandy: Wir verstecken uns. Wolln wir schnell verstecken?

Robert: Mach.

Mandy: Wolln wir schnell verstecken? Aua! Wolln wir hier verstecken?

*Beide laufen wieder zu den Bausteinen.*

Robert: Bau jetzt eine Brücke, bäh, bäh. (*beginnt zu bauen*)

*Mandy beginnt ebenfalls eine Brücke zu bauen.*

Mandy: Nicht machen! Kommt doch meine Brücke hin.

Robert: Na und?

*Robert beginnt sein Tier zu suchen. Mandy folgt ihm.*

Mandy: Wo ist n? Meiner ist weg. Ich will **auch** meinen.

Robert: Meiner ist weg. Meiner ist weg.

Mandy: Meiner ist auch weg. Meiner ist weg! Jetzt ist meiner weg. Hier ist er!

Robert: Und meiner versteckt sich da.

Mandy: Meiner auch. Versteckt sich nicht.

*Robert legt Mandy eine Schlafdecke über den Kopf. Mandy lacht, befreit sich.*

Mandy: (zu Beob.) Guck mal, Robert macht. (zu Robert) Eh, mach das wieder richtig. Das Bett.

*Beide legen ihre Tiere wieder schlafen.*

Robert: Meiner schläft hier.

Mandy: Meiner schläft hier. Schlaf schön. Schlaf schön. Schlaf schön.  
(singend)

Robert: Meiner ist versteckt. Da.

Mandy: Meiner ist da drauf.

Robert: Ja.

Mandy: Schlaf schön, Kindchen. Deck dich zu. Hier. Schlaf schön.

Robert: Meiner ist jetzt versteckt.

Mandy: Hallo.

*Beide suchen die Tiere wieder.*

Mandy: Ach, hier ist er!

*Erz. kommt ins Zimmer, sieht, daß Mandy von einem Bein aufs andere tritt.*

Erz.: Mandy, mußt du pullern?

*Mandy reagiert nicht.*

Erz.: Mandy C.! **Mandy C.!**

Beob.: Mußt du pullern?

Erz.: Die pullert nämlich immer ein.

Beob.: Mußt du pullern?

Erz.: Mandy, geh mal lieber noch mal. Kannst dann wieder herkommen und weiter spielen, ja? Komm, meine Süße.

*Mandy sträubt sich.*

Erz.: Dann mußte einpullern. Dann ist Mutti wieder ganz traurig, wenn sie dich abholt.

Robert: Da kann se ja auch mal zu Hause pullern.

Erz.: Nee, das geht nicht.

Robert: Natürlich, kann se wieder zu Hause pullern. Pullerst nicht ein, ne?

Mandy: Nein. Zu Hause kann ich pullern!

Robert: Haste ja Toilette, nicht?

Mandy: Hab ja ein Topf, ätsche, bätsche.

Robert: Hab ja auch ein Topf, ätsche, bätsche.

*Robert fängt an, aus Spaß mit Mandy zu kämpfen.*

Mandy: Robert! Eh! Robert!

*Beide lachen und kämpfen.*

## **K1-3.6-17**

Datum: 25.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Robert T. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Robert sitzt zwischen Mandy N. und Daniela am Tisch. Außerdem frühstücken am gleichen Tisch noch Mandy C. und Bernd. Alle essen. Erz. ist vorübergehend nicht im Gruppenraum.*

Katrin: (*ruft vom Nachbartisch aus; zu Beob.*) Maiki eßt nicht.

Robert: (*sieht zu Maik*) Nee?

Katrin: (*zu Beob.*) Guck mal, der Maiki eßt nicht.

Beob.: Wird schon essen, der Maik. Nicht, Maiki? Iß mal.

Robert: (*nimmt seine Apfelsine; ohne Adr.*) Hab doch die Pelle abgemacht. (*schält seine Apfelsine*) Bald kommt der Schneemann. Wir baun einen Schneemann.

Mandy N.: Denn kommt der Schlitten, und denn baun die Kinder ein Schneemann.

Robert: Ich ja auch.

*Robert hat Schwierigkeiten mit dem Abschälen seiner Apfelsine.*

Robert: (*zu Beob.*) Machst mal ab?

*Beob. hilft Robert.*

Robert: (*zu Beob.*) Guck mal, die Mandy N. eßt nicht.

Mandy C.: Doch.

Robert: Nö.

Mandy C.: (*zu Mandy N.*) Wa, du eßt?

*Mandy N. nickt.*

Robert: Du schnatterst bloß rum.

Mandy N.: Ich schnatter nicht rum.

Robert: Du schnatterst bloß rum.

Mandy N.: Gar nicht.

*Robert sieht zu, wie sich Bernd und Mandy C. um eine Mandarine streiten.*

Bernd: Gib her.

*Bernd nimmt Mandy C. die Mandarine weg.*

Mandy C.: (*weinerlich*) Guck mal! Der Bernd! (*anklagend*) Gib meine Ma... meine Marina her!

Robert: (*spöttisch*) Deine Maria?

Mandy N.: (*spöttisch*) Deine Maria?

Robert: (*spöttisch*) Deine Maria nimmt er weg?

Mandy C.: Der piekt meine.

Robert: Soll ich die Apfelsine wegmachen? Wegessen? Mußt du **schnell** essen.

Mandy C.: Gleich?

Robert: Ja.

Mandy C.: Muß doch erst die Stulle essen.

*Mandy C. nimmt sich die Mandarine von Bernds Teller zurück.*

Bernd: Eh! Meine!

Mandy C.: Meine Mandarine!

*Bernd greift wieder nach der Mandarine. Mandy C. hält sie fest und schreit.*

Robert: *(zu Bernd)* Soll ch dir eine ballern?

*Bernd hebt die Hand gegen Robert.*

Robert: Stärker!

Mandy C.: Stärker!

Robert: Ich bin noch stärker.

Mandy C.: Ich bin auch noch stärker.

Robert: *(zeigt seine Muskeln)* Guck mal, hier. Ich bin ganz stärker. Ich mach dich tot, du.

Bernd: Stärker. Ganz stärker.

*Erz. kommt in den Gruppenraum zurück und bringt Daniela mit.*

Erz.: So, die Daniela setzt sich hier gleich zu Norman hin. Ja? Jetzt beeilt sie sich ganz schnell.

Robert: Zu Norman setzt er sich hin.

*Bernd und Mandy C. streiten sich wieder um die Mandarine.*

Mandy C.: Guck mal, was der Bernd macht. *(weinerlich)* Guck mal, was der Bernd macht, Robert.

Robert: Ja. Mußte ihn boxen. Wenn er was getan hat, denn mußte schon boxen.

Mandy N.: Denn kriegt er eine gescheuert, wa, Robert?

Mandy C.: *(begeistert)* Muß wir eine Scheuer ranmachen, ja?

Mandy N.: *(begeistert)* Ja.

Mandy C.: Wolln wir das machen?

*Alle reden begeistert durcheinander.*

Robert: Machen wir nicht.

Mandy C.: Muß doch eine gescheuert kriegen.

*Bernd haut Mandy C. und Mandy N. ganz leicht (= symbolisch).*

Mandy C.: (*vergnügt*) Aua.

Mandy N.: (*vergnügt*) Aua.

Robert: Aua. (*albert*) Aua, aua, aua.

*Bernd lacht.*

Erz.: Du möchtest bitte essen, Robert.

*Erz. verläßt erneut den Gruppenraum.*

Robert: Meine Mela ist so lange krank. So lange krank.

Mandy C.: Krank? Deine Mela?

Robert: Ja. Meine Mela ist krank. Ich war gestern im Krankenhaus.

Mandy C.: Bei die Mela?

Robert: Bei die Mela.

Mandy C.: Ich war ganz alleine im Krankenhaus. Mit Thomas.

Mandy N.: Ich war im Krankenhaus beim Doktor.

Mandy C.: Und bei mir hat s in de Brust, in Rücken gepiekt. Und noch in Ohr.

Robert: Meine Mela ist so lange krank.

Mandy C.: Bei mir hat er ins Ohr geguckt.

Robert: Der Doktor hat ins Ohr geguckt.

*Bernd greift wieder nach Mandy C.s Mandarine.*

Mandy C.: (*weinerlich*) Guck mal, der patscht, der Bernd. Der patscht ja!

Robert: Eß doch mal! Eß doch mal ganz ...



*Mandy C. steckt die ganze Mandarine in den Mund, sie ist aber zu groß, so daß ein Stück aus dem Mund herausieht.*

Robert: Mußte abnehmen, eine rausnehmen und denn mußte aufessen.

*Mandy C. tut es.*

## **K1-3.6-18**

Datum: 11.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (3;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Maik sitzt mit Katrin, Stefanie, Michael und Ulrike am Frühstückstisch. Alle essen.*

Katrin: *(zu Beob.)* Maik mein Freund.

Stefanie: *(zu Beob.)* Maik mein Freund.

Katrin: Doch.

*Maik ißt und sieht dabei zu Beob..*

Katrin: *(faßt Maik am Ärmel und deutet auf Beob.)* Maiki.

*Maik sieht kurz zu Beob. und ißt dann weiter.*

*Nach einer Weile faßt Katrin Maik erneut an und deutet auf Beob..*

Katrin: Maiki.

*Maik sieht erneut zu Beob. und ißt dann weiter.*

*Maik nimmt seine Schnitte auseinander.*

Erz.: Nein. Iß mal, Maik. Was machst du denn da?

Katrin: *(zu Beob; weist auf die Schnitte)* Guck mal.

Mandy C.: Mein Papa ist zur Arbeit.

Katrin: Mein Papa auch.

Nadine: Ich auch.

Mehrere Kinder, auch Maik: Mein Papa auch.

*Mehrere Kinder sind fertig und bringen die Brottaschen weg.*

*Nadine niest und bekommt dabei eine sehr schmutzige Nase.*

Erz.: Die Nase putzen, Nadine. Ganz schnell.

*Maik beobachtet, wie Nadine sich die Nase putzt.*

## **K1-3.6-19**

Datum: 05.12.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (3;6), Stefanie I. (3;6)

Situation: Spiel

*Maik und Stefanie haben jeder einen Puppenwagen und spielen im Erzieherzimmer. Dort stehen ein langer Tisch mit Stühlen darum, eine Schrankwand und Stühle an der Wand.*

Stefanie: Komm, wir gehen jetze.

*Stefanie fährt ihr Kind aus, indem sie mit dem Puppenwagen immer um den langen Tisch herum fährt. Maik schließt sich ihr sofort an.*

Maik: Ich geh jetzt. Da rum.

*Beide freuen sich über den gemeinsamen Spaziergang.*

Stefanie: Komm hier, hier. Hier ist unser Wohnzimmer. *(steuert in eine Ecke)*  
Hier unse Wohnung. Hier wohn wir.

Maik: *(steuert in eine andere Ecke)* Nee. **Da.** Komm.

Stefanie: *(folgt Maik in die von ihm ausgesuchte Ecke vor der Schrankwand)*  
Hier wohn wir. Hier s unser Wohnzimmer. Hier setz ma uns hin.

*Maik öffnet eine Schranktür.*

Maik: Guck doch mal. n da drinne?

Stefanie: *(sieht in den Schrank)* n da drinne?

*Maik öffnet eine andere Tür.*

Maik: n da drinne?

*Stefanie öffnet im schnellen Wechsel mit Maik ein Fach nach dem anderen, jeder begleitet seine Öffnungshandlung mit einer Frage, dabei sprechen sie immer lauter und schneller.*

Stefanie: n da drinne?

Maik: n da drinne?

Stefanie: Und da drinne?

Maik: Und da drinne?

*Beide lachen.*

*Maik nimmt Sachen aus einem Fach.*

Stefanie: Geh weg! Nicht! Spielen.

Maik: n da drinne? Und da? Guck mal!

Stefanie: Ja.

Beob.: Na, nichts auspacken. Macht mal schön den Schrank ... Nein! Maik, stell das wieder weg. Maik, stell das wieder weg.

Stefanie: Nicht!

Beob.: Stell das wieder weg. Ihr habt gesagt, ihr wollt mit euren **Puppen** spielen. Nun **spielt** auch schön mit den Puppen.

Stefanie: Wir wolln jetzt ... mein Püppchen krank. Unser Püppchen. (*zärtlich das Püppchen streichelnd*) Was is n diss? Komm.

*Stefanie will die Puppe aus dem Wagen nehmen, als Maik mit seinem Puppenwagen lachend losfährt und Stefanie gleichsam zur Verfolgung auffordert. Stefanie nimmt sofort ihren Puppenwagen und folgt Maik im Eiltempo um den Tisch. Beide freuen sich über die Verfolgung.*

Stefanie: Warten.

*Als Maik nicht hört, dreht Stefanie um und fährt Maik in der entgegengesetzten Richtung entgegen. Maik bemerkt das und dreht ebenfalls um.*

Maik: Schnell!

*Beide lachen und jauchzen.*

Stefanie: Komm, wir laufen **so** lang.

*Maik hört nicht.*

Stefanie: Komm, wir laufen **so** lang.

Maik: (*bleibt stehen, sieht zu Stefanie und folgt ihr dann*) **So** lang.

Maik: (*läuft Stefanie nach und stößt sich an einem Stuhl; ohne Adr.*) Aua.

*Er fährt schnell weiter und stößt mit dem Puppenwagen an den Tisch. Die Puppe fällt heraus.*

Maik: (*ohne Adr.*) Oi! Mein Kind! Komm!

*Stefanie ist in die "Wohnung" gefahren, nimmt ihre Puppe aus dem Wagen und legt sie auf dem Stuhl schlafen.*

Stefanie: (*zur Puppe*) Komm, mein Kind. Ach, das weint ja. Komm raus. Komm. Komm in dein Bett. Nach Hause müssen wir. Leg dich in Bett. Gute Nacht. Schlaf schön. Schlaf schön.

*Stefanie hat die Puppe ins Bett gelegt und fährt nun mit dem leeren Puppenwagen spazieren.*

*Maik ist auch in die Wohnung gefahren und legt seinen Teddy schlafen.*

Maik: Mein Teddy ooch. Schlaf schön. Schlaf schön, ja?

*Stefanie kommt mit dem Puppenwagen zurück, nimmt ihre Puppe aus dem Bett.*

Stefanie: Hab ja mein abgehört. (= *abgeholt*)

Maik: Nein, noch nicht abgehört. (= *abgeholt*)

*Maik fährt mit dem Puppenwagen eine Runde und holt seinen Teddy dann ab.*

Maik: Abgehört. (= *abgeholt*)

*Beide fahren wieder schnell hintereinander um den Tisch herum und kehren in die Wohnung zurück.*

*Stefanie legt ihre Puppe auf den Stuhl.*

Stefanie: Jetzt gehst du wieder Kinderwagen raus.

Maik: (*legt seinen Teddy ebenfalls auf den Stuhl*) Mein auch. So.

Stefanie: Komm, (Papa Hermann).

Maik: (*lachend*) Nein.

*Stefanie und Maik fahren lachend mit den leeren Puppenwagen um den Tisch und holen dann ihre Puppen wieder ab.*

Stefanie: Hi. Jetzt bin ich abgehört. (= *abgeholt*)

Maik: Ich abgehört. (= *abgeholt*)

Stefanie: Brauchst ja nicht zu weinen. (*zur Puppe*)

Maik: (*zum Teddy*) Nicht weinen.

Stefanie: Noch nicht losfahren! Noch nicht losfahren, Papa.

*Beide fahren ab.*

Stefanie: Wieder n Kindergarten gehn.

Maik: Ja.

*Stefanie und Maik sind wieder bei der Wohnung angekommen.*

Stefanie: Hier sind wir zu Hause.

*Beide legen die Puppen auf die Stühle.*

Stefanie: Da hinten ist unser Zuhause. (*zur Puppe*) Ach, Kindchen, brauchst ja nicht zu weinen. Weil doch ... hat ja nicht geschimpft. So. Tschüs.

*Stefanie und Maik fahren zur Schrankwand und bleiben bei einem Bilderbuch stehen.*

Stefanie: Komm, wir nehmen Buch.

Maik: Ja.

*Beide sehen das Buch an.*

Maik: Hab auch n Buch.

Stefanie: Oh, gucke mal.

*Beide lachen und betrachten das Bild.*

Stefanie: Das ist ein Löwe.

Maik: Ein Miau.

Stefanie: Nee, das is ...

*Stefanie blättert weiter.*

Stefanie: Ein Kind das.

Maik: Is der Maiki.

*Stefanie legt das Buch weg und greift nach einer Vase.*

Beob.: Oh, oh! Stell mal hin. Das geht ganz leicht kaputt.

Stefanie: Wir gehn ja in Kindergarten. Wir müssen die Kinder abholen.

*Beide fahren zu den Stühlen und legen ihre Puppen in die Puppenwagen.*

Stefanie: Warte mal, Papa.

Maik: *(zur Puppe, grüßend)* Morgen.

Stefanie: *(grüßt die Puppe)* Morgen. *(zu Maik)* Noch nicht gehn, ja?

Maik: Ja. ch (= *Ich*) geh noch nicht.

Stefanie: *(deckt ihre Puppe zu)* Guck mal, eine Decke.

Maik: Eine Decke? Meine! Gib her!

Stefanie: Ich auch eine Decke.

*Stefanie will abfahren.*

Maik: Noch nicht. Noch nicht.

Maik: *(deckt seinen Teddy zu)* Den Teddy weit oben hin.



*Beide fahren eine Runde und lachen.*

Stefanie: Im Wohnzimmer bleiben.

Maik: Ja.

*Beide legen ihre Puppen wieder auf die Stühle.*

Stefanie: (zu Maik) Noch nicht gehn! Jetze.

*Beide fahren ab.*

**K1-3.6-20**

Datum: 11.11.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (3,6) und andere

Situation: Spiel (mit Bausteinen)

*Maik und Mandy C. spielen mit Bausteinen. Sie nehmen die Steine aus einer Kiste.*

Mandy: *(baut etwas)* Guck mal.

Maik: *(baut ebenfalls etwas)* Guck mal, ich mache.

*Beide verfolgen, was der andere baut, und ahmen den anderen nach.*

Maik: Wolln wir so machen?

Mandy: Nee, kann ich nicht.

Maik: Hier machen.

Mandy: *(baut)* Bing, bing. Ein Haus, ja?

Maik: Ja. Meins.

Mandy: Ja.

Maik: Alles meine.

Mandy: Ja.

Maik: Alles meine.

*Während des vorangehenden Dialogs baut jeder den gleichen Turm, indem sie sich Schritt für Schritt nachahmen.*

Mandy: So. x x x

Maik: Auskippen.

Mandy: Ja. Wolln wir diss auskippen.

*Maik kippt die Kiste aus.*

Mandy: Au weia. Alles ausgekippt.

Maik: Alles ausgekippt.

Mandy: Alles ausgekippt.

*Beide freuen sich.*

Maik: Jetzt komm bauen.

*Maik beginnt ein neues Bauwerk.*

Mandy: Wir baun jetzt.

Maik: So. Komm bauen.

Mandy: *(beginnt ebenfalls einen neuen Bau)* Ich bau **so** was.

Maik: *(baut nach)* Ich mach auch so was.

Mandy: Ich mach jetzt **so** was.

Maik: **So** was.

Mandy: **So**.

Maik: **So** was.

*Jede Äußerung erfolgt parallel mit dem Vollzug einer Bauhandlung, bei der sich die Kinder gegenseitig beobachten und im Tempo immer schneller werden. Die Koordination macht ihnen große Freude.*

Mandy: *(zerstört ihren Bau)* Bing.

*Maik zerstört seinen Bau ebenfalls. Beide lachen.*

Mandy: *(baut erneut)* Mach noch mal so was.

Maik: *(baut ebenfalls)* Ich ooch so was. Guck.

*Beide zerstören ihren Bau wieder.*

Mandy: Oh! Kaputt gebingt!

*Beide lachen.*

Mandy: Is alles kaputt gegangen.

Maik: Wieder bauen!

Mandy: Gleich. Ich muß erst mal mein Hausschuh anzieh'n.

*Beide bauen und zerstören wieder.*

Mandy: Alles kaputt.

*Beide lachen.*

Maik: Noch mal, ja?

Mandy: Gleich.

*Beide lachen, bauen erneut und zerstören und freuen sich.*

Mandy: Jetzt ist es ganz schnell kaputt gegangen.

Maik: Noch mal.

*Beide beginnen zu bauen.*

Mandy: Das geht immer kaputt, nicht? (*baut*) Noch nicht. Noch nicht. Mach mal. Mußt noch warten.

*Beide zerstören ihren Bau und lachen.*

Maik: Kaputt.

*Maik bemerkt die grüne Kontrolllampe auf dem Recorder.*

Maik: Guck mal das Licht da an. Da.

Mandy: (*sieht zum Recorder*) Oh.

Mandy: Noch mal jetzt! He! He! Gleich, ja? (*zeigt auf ihren Bau, den Maik nachbauen soll*)

Maik: Hm. (*beginnt zu bauen*)

Mandy: Nee. So **nicht**. **So** hab ich gemacht.

Maik: (*verändert seinen Bau nach Mandys Vorbild*) So.

Mandy: Ja. (*gibt Maik Bausteine*) Und jetzt noch einen. Und noch einen, ja?

Maik: Weiter. Eh!

*Beide zerstören ihren Bau gleichzeitig und lachen.*

Mandy: Noch mal, ja?

*Beide bauen wieder.*

Maik: Ja. Gleich. Noch nicht.

Mandy: Nee? Noch mal?

Maik: Ja.

*Beide Bauten sind fertig.*

Mandy: Jetzt?

Maik: Ja.

*Beide zerstören ihren Bau und lachen.*

Mandy: Jetzt wolln wir noch mal bauen, ja?

Maik: Ja.

Mandy: Jetzt noch nicht, nein?

*Beide bauen.*

Mandy: Mach mal so was bauen.

*Mandy schiebt alle Bausteine zu Maik.*

Mandy: Mach mal so was. Alles hier, ja?

Maik: (*baut*) Gucke mal. (*zeigt seinen Bau als Vorbild für Mandy*)

Maik: (*schiebt die Steine zu seinem Bau*) Alle meine, alle meine, alle meine, alle meine. Komm, **so** bauen.

Mandy: Ich will nicht so was bauen.

Maik: Komm. (*baut ein Tor vor*)

Mandy: (*baut das Tor nach*) Hab **doch** gebaut! Ach so. So. Wolln uns was bauen?

Maik: Hm.

*Jeder baut für sich ein Tor.*

Mandy: So.

Maik: So.

*Die Tore sind fertig. Mandys Tor stürzt ein.*

Mandy: War iche.

Maik: (*zerstört sein Tor*) Gucke mal.

Mandy: Der is kaputtgegangen, meiner.

Maik: Meiner auch.

## **K1-3.6-21**

Datum: 21.10.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Norman U. (3;5) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Norman sitzt zwischen Oliver und Mandy C. am Tisch, krümelt sein Brot auf den Teller und sieht zu, wie Mandy singt und spielt.*

Norman: (zu Mandy) x x x

Oliver: (zu Mandy) Bin gleich fertig. (zu Norman) Gleich fertig, ja?

Norman: Ick bin ooch gleich fertig. Muß noch n Apfel essen.

*Norman beißt von seinem Apfel ab und trinkt Milch, sieht Oliver dabei an.*

*Norman haut Nadine.*

Nadine: (protestierend) Eh! (haut zurück)

Norman: (zu Beob.) Gehau!

*Norman und Oliver beobachten den Recorder.*

Oliver: (zu Beob.) Was machst n du?

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: (zu Beob.) Was is n das da?

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: (zeigt auf das Mikrofon) Was ist n das hier?

Beob.: Ein Mikrofon.

Norman: Das hier? (zeigt auf die grüne Kontrolllampe des Recorders)

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: *(zu Beob.)* Guck mal. Da geht das Grüne an. Da geht das Grüne an. Das Grüne geht da an.

Norman: *(zu Beob.)* Ja.

Oliver: *(zu Beob.)* Das Grüne geht immer an.

*Mandy sieht auch zu.*

Beob.: Das ist die Kontrolllampe.

Norman: Kontrolla?

Mandy: Kontrolla?

Beob.: Kontrolllampe.

Mandy: *(zu Beob., zeigt auf das Mikrofon)* Du, was is n diss?

Beob.: Das ist das Mikrofon. Eßt mal auf jetzt.

Norman: *(faßt nach dem Mikrofon)* s das?

Beob.: Das ist das Mikrofon.

*Norman ißt weiter.*

*Erz. kommt und steckt einen Teil von Normans Frühstücksbrot in seine Brottasche. Norman ißt an dem Rest und beobachtet spielende Kinder.*

Norman: *(schiebt sein letztes Stück Brot in den Mund; zu Beob.)* Fertig.

*Norman wendet sich Oliver zu und zeigt ihm den großen Bissen in seinem Mund. Oliver lacht.*

*Norman kaut langsam, beobachtet Nadine und Robert, die mit einem Auto spielen, und winkt ihnen zu.*

*Norman hat zu Ende gekaut.*

Norman: *(zu Beob.)* Du, ich bin fertig. *(zu Erz.)* Fertig.

Erz.: Prima.



## **K1-3.6-22**

Datum: 21.10.80

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Norman U. (3;6) und andere

Situation: Spiel (in der Bauecke)

*Norman, Oliver und Robert holen sich Bausteine aus einer Schublade und beginnen zu bauen.*

Norman: (zu Beob.) Guck mal, ich bau **so** was!

*Beob. reagiert nicht.*

Norman: Oliver, guck mal, was ich mache.

Robert: Guck mal, das kullert jetzt weg. Mein Knopf. (*hat einen Knopf verloren, der unter den Schrank kullert*)

*Oliver verfolgt den Knopf.*

Norman: (zu Oliver) Guck mal, **so** was.

Oliver: Gleich.

Norman: Guck!

Oliver: Gleich.

Robert: Gleich ist er weg.

Norman: Guck mal, eine Treppe ist das. Treppen. (*baut eine Treppe*)

*Robert und Oliver sind noch mit dem Knopf beschäftigt, während Oliver gleichzeitig baut.*

Norman: (zu Beob.) Treppen.

Oliver: (*sieht zu Norman*) Treppen?

Norman: Guck mal, Treppen, da.

Oliver: Treppen?

Norman: Guck mal, Treppen hab ich gebaut. Du! Treppen, da!

Oliver: Ich bau **so** was.

Norman: **Ich** bau Treppen.

*Robert schüttet die Bausteine aus.*

Robert: Die brauchen wir. Ich bau nicht Treppen.

*Robert zerstört aus Versehen Olivers Bau.*

Oliver: Au! Ja ja! Du sollst mir nicht kaputtmachen.

Robert: *(bedauernd)* Ach.

Oliver: Norman! Robert macht mir immer kaputt.

Robert: *(beugt sich über Olivers Ruine)* Ist da ein Auto drinne?

Oliver: Nein.

Robert: Zeig mal.

Oliver: Nein. Hol mal ein Auto.

Robert: Wa?

Oliver: Hol mal ein Auto.

Norman: Ich will auch ein Auto holen.

*Norman nimmt sich ein Auto und fährt damit auf dem Boden entlang, während er Motorengeräusche nachahmt.*

Robert: *(hält Oliver ein Auto hin)* Dies!

Oliver: Nein, das Teddybärauto.

Robert: Was is n diss?

Oliver: Was?

Robert: Wo ist denn das Teddybärauto?

Oliver: Is ja vielleicht **da**. (*zeigt*)

Robert: Wo is n der?

*Norman spielt mit seinem Auto weiter, Robert sucht nach dem Teddybärauto.*

Robert: Ist nicht da.

*Robert reicht Oliver ein anderes Auto.*

Oliver: Nee. Det nicht.

*Robert legt das Auto zurück und greift nach einem anderen.*

Oliver: Ja, **das** da.

*Robert gibt Oliver das Auto.*

Oliver: Nee, müssen doch Räder haben.

*Oliver gibt Robert das Auto zurück, es hat keine Räder.*

*Robert reicht ein neues.*

Robert: Det hier, ja?

Oliver: Ja. Det.

Robert: Gut.

Norman: Diss hier is ooch putt. (*zeigt Oliver und Robert sein Auto*)

Oliver: So was habn wir ooch. So was haben wir, glaub ich, auch.

Robert: Ick auch.

Norman: Ich auch. Ich hab zu Hause so ein hier. (*zeigt das Auto, mit dem er spielt*)

Robert: Ich auch.

Norman: Nee, du nicht. Ick.

*Robert sieht, daß Oliver mit seinem Knopf spielt.*

Robert: Oh, mein Knopf, mein Knopf! Schmeiß ihn weg.

*Oliver lacht und wirft den Knopf weg, so daß er kullert.*

*Robert lacht auch.*

Robert: *(zu Oliver)* Wolln wir beide fangen? Wer zuerst den Knopf hat?

Oliver: Ja.

Robert: Wolln wir?

Oliver: Ja.

Robert: Mach mal den Knopf da rein.

Oliver: Ja.

Robert: Und dann hab ich den.

*Robert nimmt den Knopf und legt ihn in sein Auto.*

Oliver: Wolln wir gleich noch mal baun?

*Robert reagiert nicht und zeigt auf das Mikrofon.*

Robert: *(zu Beob.)* Was ist denn da drinne? Was ist denn da drinne?

*Beob. reagiert nicht.*

*Norman baut inzwischen allein und singt.*

*Robert spaziert durchs Zimmer.*

*Oliver baut einen Turm.*

*Robert kommt zurück und zerstört Olivers Turm.*

Oliver: Oi!

*Norman hat eine Garage gebaut, läßt sein Auto raus- und reinfahren und tuten.*

Robert: *(zu Oliver)* Wolln wir mit n Knopf spielen?

Oliver: Nee.

Robert: Ja? Doch, schmeiß ich weg, wer zuerst ihn gefangen hat. Guck ma, ich ...

*Robert läßt den Knopf fallen und bückt sich nach ihm.*

Robert: Ja? Mach?

*Oliver baut weiter, ohne sich für den Knopf zu interessieren, zerstört seinen Bau.*

Oliver: *(ohne Adr.)* Bau was andres.

*Oliver baut wieder etwas.*

*Robert spielt allein.*

*Norman hat die ganze Zeit allein gespielt, macht unentwegt Auto Geräusche, baut an seiner Garage. Als er fertig ist:*

Norman: Oliver, komm mal! Hab was gebaut.

Oliver: Nee.

Norman: Oliver!

*Oliver ist beschäftigt.*

*Robert kommt.*

Norman: *(zu Robert)* Guck mal. Nicht kaputt machen, nein?

*Robert zerstört Normans Bau, Oliver sieht zu.*

Oliver: Eh. *(protestierend)*

**K1-4.0-01**

Datum: 28.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (4;0), Dan U. (3;11) und andere

Situation: Selbstbedienung (Garderobe und Toilette)

*Bernd und Dan sind gerade mit ihren Müttern gekommen und setzen sich nun.*

Bernd: (*zu Beob.*) Ich bin gleich vorgerannt.

Beob.: Du bist gleich vorgerannt?

Bernd: Ja.

Dans Mutter: (*zu Dan*) Zieh mal deine Schuhe aus.

*Dan reagiert nicht.*

Dans Mutter: Zieh deine Schuhe aus.

Dan: Nein. Frau O. hat gesagt ...

Mutter: Ach so, ja.

Dan: ... hat gesagt, Schuhe anlassen, denn ... gleich müssen wir runtergehen.

Mutter: Ja. Hm.

Dan: Spielplatz.

Mutter: Ja. Stimmt. Sollst alles anbehalten. Alles.

*Bernd und Dan sind ausgezogen. Erz. kommt vorbei.*

Erz.: Na, kommt mit.

Bernd: (*zu Dan*) Komm her.

Mutter: Tschüss.

Erz.: *(zu den Müttern)* Wiedersehen. *(zu Bernd und Dan)* Gehn wir alle drei inn Waschraum, nicht?

*Erz., Dan und Bernd gehen in den Waschraum, wo sich die anderen Kinder der Gruppe bereits waschen.*

Katrin: *(zu Beob.)* Oh, da bist du ja? Wo warst denn du ganz lange?

Beob.: Bei Bernd und Dan war ich.

*Bernd und Dan drehen Wasserhähne auf und lassen das Wasser ins Waschbecken laufen. Sie nehmen aber keine Notiz voneinander.*

Bernd: *(zu Dan)* Dan, guck mal.

*Dan reagiert nicht.*

Bernd: Dan, guck mal. Das Wasser.

*Beide vergleichen ihre Wassermengen und freuen sich, wieviel Wasser in dem Waschbecken ist.*

Dan: *(zu Bernd, im Wasser spielend)* Guck mal. **So!**

Mandy N.: *(zu Beob.)* Meine Mutti hat gleich Geburtstag.

*Beob. reagiert nicht.*

Mandy C.: *(spielt mit Wasser, zu Oliver)* Guck mal!

*Dan läßt sein Waschbecken erneut mit heftigem Strahl volllaufen. Bernd beobachtet das.*

Bernd: *(begeistert)* Ha! Ganz voll. Ganz voll.

*Bernd fängt an, sich zu waschen.*

Bernd: *(zu Ulrike)* Wo ist Seife?

Ulrike: *(zeigt)* Da.

*Bernd nimmt Seife und wäscht sich. Ulrike wäscht sich ebenfalls.*

Ulrike: *(zu Bernd, zeigt ihm ihre Hände)* Schon sauber.

*Bernd sieht flüchtig auf Ulrikes Hände. Bernd dreht wieder den Wasserhahn stark auf. Das Wasser läuft über. Dan sieht begeistert zu.*

Mandy C.: (freudig, zu Beob.) Guck mal, die machen ganz viel.

*Erz. kommt.*

Erz.: (zu Bernd und Dan) Beeilt euch. Hier steht ja alles wieder unter Wasser.

*Bernd dreht am Wasserhahn.*

Erz.: Bernd, du drehst verkehrt rum.

*Erz. dreht Bernds Wasserhahn ab.*

Erz.: (zu Bernd) Schön Hände abschütteln.

*Bernd tut es kräftig.*

Erz.: Aber nicht so, daß ich naß werde. Bist fertig, Bernd?

*Bernd sucht Dan und faßt ihn an.*

Erz.: Sind meine Kinder fertig?

*Die Kinder stellen sich an. Katrin und Mandy gehen in den Flur.*

Erz.: (zu Katrin und Mandy) Aber!

Katrin: Mandy N. suchen wir.

Erz.: Mandy N. tobt sicher draußen rum. Müssen wir erst mal gucken.

*Erz. holt Mandy N. aus dem Flur und reiht sie ein. Erz. holt Bernd aus dem Waschraum. Er hat noch nasse Hände.*

Erz.: (zu Bernd) Was solltest du jetzt machen? Was machst du jetzt? Gehst du so mit nassen Händen in den Gruppenraum? Bernd?

*Bernd reagiert nicht.*

Erz.: Guck mich mal an, Bernd. Gehst du mit nassen Händen inn Gruppenraum?



*Bernd reagiert nicht.*

Erz.: Trockne dir mal die Hände bitte ab.

*Bernd trocknet sich ab.*

Nadine: Ich hab n Pfannkuchen mit.

Bernd: Nein.

Nadine: (*zu Bernd*) Du bist böse!

Bernd: Nein.

Nadine: Doch.

*Bernd und Nadine hauen sich.*

Erz.: Na, nu drückt euch mal beide. Ihr seid doch Freunde.

Nadine: Ich hab n Pfannkuchen mit.

Erz.: Naja. Deswegen müßt ihr euch doch nicht hauen.

Nadine: Bernd hat “Nein” gesagt.

Erz.: Was hat er gesagt?

Nadine: “Nein”.

Erz.: “Nein” hat er gesagt? Na, dann zeigst du ihm den Pfannkuchen, dann kann er nicht mehr “Nein” sagen. Mit **Hauen** beweist du gar nichts. Dann zeigst du ihm den Pfannkuchen, und dann sagt er nichts mehr.

Erz.: (*zu allen*) Abfahrt. Kommt!

*Bernd trennt sich von der Schlange und läuft in den Waschraum.*

Bernd: Dan! Dan!

*Bernd findet Dan nicht.*

Bernd: (*zu Erz.*) Wo is n der?

Erz.: Wie?

Bernd: Wo is n der? Dan?

Bernd: (*sucht Dan in der Toilette*) Dan! Dan!

Erz.: Hier ist er doch.

*Bernd geht mit der Gruppe in den Gruppenraum.*

## K1-4.0-05

Datum: 12.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Bernd B. (4;1); Norman U. (4;0) und andere

Situation: Spiel (mit Bausteinen und Autos)

*Bernd spielt mit Norman, kurzzeitig auch mit Maik U.(4;0).*

Dan: *(ruft aus der Mitte der Raumes)* Bernd, darf ich deine Feuerwehr haben?

*Bernd hört nicht.*

Dan: *(kommt angelaufen)* Bernd! Bernd, darf ich deine Feuerwehr haben?

Bernd: *(bestimmt)* **Nein.**

*Dan legt sich bäuchlings auf den Teppich, schaut zu, versucht vergeblich, Norman ein Auto wegzunehmen. Bernd baut einen Turm. Er fällt häufig zusammen. Bernd nimmt einen Kasten mit Bausteinen und will ihn auskippen.*

Norman: *(läuft zu Bernd)* Nicht! Die kippt man doch nicht aus! *(nimmt sich Steine heraus)*

*Bernd baut weiter. Da er nicht sehr exakt baut, fällt das Gebäude immer wieder zusammen. Norman beginnt Bernd zu ärgern. Er wirft Bernds halbfertiges Gebäude um.*

Bernd: *(zu Beob.)* Guck mal, hat kaputt demacht! *(haut Norman)*

*Norman entfernt sich etwas von Bernd und wartet. Bernd beginnt erneut ein Haus zu bauen: errichtet die erste Mauer. Norman wirft gezielt einen Bauklotz nach der Mauer, so daß sie umfällt.*

Bernd: *(klagend zu Beob.)* Mein Haus jetzt taputt. Guck ma, mein Haus jetzt daputt.

*Norman wirft Bernd mit Bausteinen.*

Bernd: Au! Sag ich meine Mutti! Eh! (*zieht sich in die Ecke zurück, versucht, die Bausteine, die Norman wirft, mit den Füßen abzuhalten*)

*Norman läßt von ihm ab. Bernd beginnt, Steine zu einer Mauer nebeneinander zu legen.*

Beob.: Was baust du denn jetzt, Bernd?

Bernd: (*undeutlich*) Lange.

Beob.: Hm.

Norman: Nich so **groß!**

Bernd: Doch, is ja ganz lange Auto.

Norman: Du, bauste mir auch so was? Denn kann denn kann **mein** Auto mit da rein, ja?

Bernd: (*reagiert nicht, vor sich hin*) Ich baue jetzt ganz lange ... lange.

Norman: (*kommt mit seinem Auto angefahren, ahmt eine Sirene nach*)  
Hüähüähüähüä ...

Bernd: (*verteidigt "seinen" Garagenhof*) Meine!

Norman: Nee, **meine!**

Bernd: Meine!

Norman: Eh! Meine. Ich hab mir die ja die **jeholt!**

Bernd: Nein! Nich **dein** Stein!

Norman: Die habe **ich** mir ja jeholt!

Bernd: Meine. Meine. ... Dann nimm mal die da raus. Nimm mal die da raus!  
(*die Autos von Norman*)

Norman: Nee!

Erz.: Norman, guck mal, er hat doch gesagt, du möchtest die da rausnehmen.  
Bau dir mal selbst eine Garage!

Norman: Aber ich hab ... aber der Bernd hat doch nur so große! (*große Bausteine*)

*Norman stellt einen Stein der Mauer quer, um die "Tür" zu öffnen und die Autos herauszufahren. Bernd versucht, die Tür wieder zu schließen.*

Norman: Mensch! (*versucht, Bernd am Schließen zu hindern, dabei fällt ein weiterer Baustein um*)

Bernd: Die haste taputt demacht!

Norman: Nee, warst **du**, du hast den **so** gemacht, kiek mal, und denn ist das kaputt jegangen. (*versucht, die Tür wieder zu öffnen*)

Bernd: Eh! Is nich deiner! (*klagend*) Hast du detzt taputtdemacht! Hast du detzt!

Norman: Na, laß die Tür **so**!

Bernd: (*laut und bestimmt*) **Nein!**

Norman: Die Autos könn dann nich da **raus!** Muß so **lange** bleibn! (*öffnet die Tür wieder, macht Auto Geräusche*) Brrrm!

Bernd: **Zumachen!** (*versucht, die Tür zu schließen*)

Norman: **Nich!** Die Autos müssen doch stehn bleiben! Das hier hier steht doch die Polizei. Brrr - brrr - brmm! (*fährt mit den Autos hinaus*)

Bernd: Nee, die Tür muß **zu** sein.

Norman: Zu. (*schließt die Tür*)

*Von nun an spielen beide insofern zusammen, als Bernd duldet, daß Norman seine Autos in den Garagenhof stellt. Norman fährt zwei Autos in den Hof.*

Maik: (*kommt mit weiteren Autos, zu Norman*) Nehmst du mal dein Auto weg?

Norman: Bernd, jetzt kommt zu **dir** noch ein Auto, ja?

Maik: Hier rein. Tütütüt tüt!

*Bernd faßt nach einem Auto.*

Norman: (*protestierend*) Dis is **meiner!**

Bernd: Das is meiner!

*Bernd faßt nach dem dritten Auto.*

Norman: Nee, dis is meiner!

Bernd: Das is meiner!

Norman: Nee. (*laut*) **Nee!** Laß den doch mal hier **stehn!** Da kommt hier noch ein großer rein! **Brrr!**

Bernd: (*läuft weg, holt sein rotes Feuerwehrauto*) Das ist ein roter. (*macht die Sirene nach*) Üa üa üa üa!

Norman: Nee, hier hinstellen! An de Seite!

Bernd: Üäüäüäüä! (*ein Stein der Umzäunung fällt um*)

Norman: (*protestierend*) Nich! Guck mal! ... Nich! Nee! Du machst alles **kaputt!**

Bernd: (*fährt sein Auto*) Dädädä ...

*Die Autos stehen in einer Reihe in der Garage. Norman lädt den Laster ab, bringt Baumaterial. Bernd baut am Zaun.*

Norman: Komm, Maiki, wir bauen noch ein Traktor.

*Maik stößt aus Versehen mit dem Fuß an die Mauer.*

Bernd: Jetzt hatter kaputt demacht!

Norman: (*zankt sich mit Maik um einen Baustein*) **Aua!** Maikiii!

Bernd: (*laut*) Eh, ihr macht das taputt!

*Die Kinder spielen weiter mit den Autos.*

## K1-4.0-06

Datum: 22.06.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (4;2), Dan U. (4;0) und andere

Situation: Spiel (Bauen)

*Die beiden Jungen sitzen auf der Erde und legen abwechselnd Bausteine übereinander zu einem Turm.*

Dan: *(legt einen Stein auf den Turm, dabei fallen einige Steine herunter):*  
Brrr! Guck mal. Abgestürzt.

*Bernd lacht Dan an.*

Dan: *(nimmt ein Auto) Ah guck mal, Bernd. Jetzt kommt ein Auto! Bernd, paß uff! (zerstört mit dem Auto den ganzen Turm)*

*Beide lachen.*

Dan: *(triumphierend) Hab ich da rangemacht! Eingestürzt. Guck mal. Ah!*

*Dan verteilt die Steine auf dem Fußboden.*

Dan: Wollen wir wieder aufbauen?

*Dan beginnt mit einem neuen Turmbau. Bernd schlägt den Turmanfang kaputt, lacht.*

Dan *(protestierend)*: Mensch!

*Dan beginnt erneut mit dem Bau.*

Bernd *(sieht zu)*: Ja, so baun!

Dan: *(ein Stein fällt herunter) Eh, der bleibt nicht liegen!*

Bernd: *(legt einen Stein auf den Turm) Jetzt wolln wir so baun.*

Dan: *(legt einen Stein, freut sich über das Ergebnis, singend) Fertig! s fertig, fertig!*

Bernd: (*legt einen Stein auf den Turm*) Noch **so** machen.

*Dan korrigiert Bernds Stein.*

Bernd: (*korrigiert den von Dan korrigierten Stein*) Nö. **So**.

Dan: (*freudig singend*) Fertig, fertig! (*ahmt Schießgeräusche nach*) Pau, pau, pau. (*zerstört den Bau*)

Bernd: (*freudig*) Schon wieder!

*Beide lachen sich an. Bernd hat zwei Steine in der Hand, schlägt sie gegeneinander, blickt dabei im Zimmer umher.*

Dan: (*zu Beob.*) Weiß du, was ich schon ganz Großes kann?

Beob.: Nein.

Dan: (*baut einen hohen Turm*) Guck doch mal, **da**. Und **noch** ein großes drauf ... Und ...

*Nadine kommt und stellt sich neben Dan.*

Dan: (*zu Beob.*) **Guck** mal, was **ich** gebaut hab.

Beob.: Sehr schön.

Bernd: (*zu Nadine*) **Du** baust **nicht** mit. Nicht kaputt machen. (*schirmt Dans Bau mit den Armen ab*)

*Nadine fängt an, laut zu singen, wie um ihre Unberührtheit durch diese Zurückweisung zu demonstrieren.*

Nadine: (*nach einer Weile, zu Bernd*) Bist du meine Freundin?

Bernd: Nein.

Nadine: Doch.

Bernd: Nein.

Nadine: **Doch**.

Dan: Nein, Bernd.



Dan: (*hat seinen Bau beendet, freudig*) Eh, bakka ba. (= *Triumphgesang*)

Dan: (*läuft zu Erz.*) Frau O., darf ich das neue Auto holen?

Erz. *nickt.*

*Dan holt ein Auto aus dem Regal, läuft zu seinem Bau zurück.*

Nadine: (*hat die ganze Zeit neben Bernd und Beob. gestanden, streicht leicht über die Haare von Beob.*) Du hast ja **schwarze** Haare. **Schwarze.** (*singend, ohne Adr.*) Schwarze, schwarze und Kinder und (Hänsel) und Gretel. Pfeffernase, Pfeffernase.

Bernd: (*zu Nadine*) Geh mal hier weg, du.

Nadine: (*protestierend, zu Bernd*) Pfeffernase, Pfeffernase (*usw., eine lange Zeit*) Pfeffernase, kommt der Osterhase. (*geht dann allmählich weg*)

Dan: Bernd, hier für dich. (*schiebt Bernd Steine hin*)

Bernd: Nö.

Dan: Bernd, und denn mußte eine Garage bauen. Hier.

Bernd: Ja, komm her.

Bernd: (*nimmt die Steine und belädt damit Dans Auto, sagt dabei immerzu*) Schappstatt. Schappstatt *usw.*

Beob.: Was sagst du da immer, Bernd?

Bernd: Schappstatt.

Beob.: Was ist denn das?

Dan: Sagt immer der **Bernd.**

Beob.: (*zu Dan*) Was ist denn das?

Dan: Weil er immer hier x x x (absetzt).

Bernd: Ich bau hier die Straße.

Beob.: Schappstatt?

Bernd: (*bestätigend*) Hm.

Beob.: Hm.

*Beide lachen. Maik kommt und setzt sich neben Bernd und Beob..*

Maik: (*auf Bernds Bau bezogen*) Ich mach den kaputt.

*Bernd und Beob. zeigen keine Reaktion – Pause.*

Maik: Ich bau **auch** eine Straße. Ja.

Dan: Ja, aber keine x x x. Das ist mein **Auto**.

Bernd: (*hat seinen Bau beendet, zu Beob.*) Guck mal, die Schaffstatt.

Beob.: (*sieht auf Bernds Bau, ein Haus*): Was sagst du? Eine Schlafstatt?  
Meinst du eine **Garage**. Nicht? Hast du eine Garage gebaut?

*Bernd schüttelt den Kopf.*

Beob.: Nein? Was denn?

Dan: Aber **ich**. Guck mal. (*zeigt auf seinen Turm*)

Beob.: Ja.

Bernd: Hab noch **mehr** gebaut.

*Bernd zerstört seinen Bau, lacht. Dan zerstört ebenfalls seinen Bau.*

Bernd: Wolln wir insammeln?

Dan: Ja.

## **K1-4.0-11**

Datum: 08.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy C. (3;11), Maik U. (4;0), Oliver H. (3;11), Daniela R. (4;0)

Situation: Spiel (in der Puppenecke)

*Erz. kommt in die Puppenecke, wo Mandy, Maik und Oliver am gedeckten Tisch sitzen und "essen".*

Erz.: Darf ich mit euch spielen?

Alle drei: Ja.

Erz.: Ich bin euer Kind, ja?

Maik: Ja.

Mandy: Setz dich da hin. *(zeigt auf Hocker in der Ecke)*

Erz.: Ich hab Hunger.

Alle drei: *(bringen ihr Schüssel, Teller und Tasse)* Da.

Maik: Kakao.

Erz.: *(trinkt)* Hm. Schmeckt gut. *(zeigt auf Teller und Schüssel)* Oh, eine Schnitte und eine Banane. Darf ich erst die Banane essen?

Mandy: Nein. Erst die Schnitte.

Erz.: *(beißt ab)* Hm. Schmeckt gut.

Maik: Jetzt fahrn wir weg. *(faßt Erz. an der Hand und geht mit ihr zur Stuhlreihe = Zug)*

Erz.: Ja, Vati. Wohin denn?

Maik: Zur Oma.

Erz.: (*zu Mandy*) Wiedersehn, Mutti.

Mandy: Wiedersehn, Kind.

Oliver: Ich bin die Oma.

Daniela: (*die bereits in der Eisenbahn gesessen hat*) Ich bin der Opa.

Mandy: **Ich** bin der Opa.

Daniela: (*sieht Erz. an*) Ich.

Erz.: Daniela ist der Opa und Mandy ist die Mutti.

Mandy: **Ich** will der Opa sein.

Erz.: Daniela war zuerst der Opa. **Zwei** Opas können wir doch nicht haben.

Oliver: Aber **ich** hab **viele** Opas.

Erz.: Ach ja. Jeder hat zwei Opas. Gut. Dann ist Daniela der Opa Fritz und Mandy der Opa Emil.

Mandy: Nein, **ich** bin der Opa Fritz.

Erz.: Mandy!

Mandy: **Ich** bin der Opa Fritz. Sonst bin ich nicht mehr dein Freund.

Erz.: Mandy, du kannst doch nicht immer zanken.

Mandy: (*läuft zu Beob.*) **Ich** will der Opa sein.

*Beob. zuckt mit den Achseln.*

## **K1-4.0-12**

Datum: 11.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy C. (3;11), Mandy N. (4;0) und andere

Situation: Selbstbedienung (Gang zur Toilette und Austreten)

*Am Tag von Mandy N.s Geburtstag. Beob. betritt den Gruppenraum.  
Mehrere Kinder kommen ihr freudig entgegen.*

Maik: Mandy N. hat Geburtstag!

Mandy N.: (*zu Beob.*) Ich habe heute Geburtstag.

Beob.: Ja, Mandy?

Mandy C.: Guck mal, ich hab heute von Mandy N. ein Auto! Guck mal!  
(*zeigt Beob. das Auto*)

*Mehrere Kinder erzählen Beob. etwas, es ist schwer zu verstehen.*

Daniela: Meine Mutti geht heute in die Schule.

Beob.: Deine Mutti geht heute inne Schule?!

Daniela: Ja.

*Mandy C. zieht Beob. am Arm und zeigt das Auto.*

Beob.: Was ist mit dem Auto?

Mandy C.: Hat hat Mandy N. hat hat meine Mutti. Mitgebracht.

Beob.: Deine Mutti hat das mitgebracht?

Mandy C.: Hm.

Beob.: Ja?

*Die Gruppe stellt sich an und geht in Richtung Toilette.*

Mandy C.: (zu Beob.) Meine Mutti hat gesagt, von Mandy N. zum Geburtstag kann ich lieb sein. Schön lieb sein. Nicht rausgehen. (= *Meine Mutti hat gesagt, bei Mandy N.s Geburtstagsfeier soll ich lieb sein.?*)

Beob.: Was sagst du?

Mandy C.: Nicht rausgehen.

Beob.: Nicht rausgehen? (zu Mandy N.): Komm mal her, Mandy. Ich gratuliere dir zum Geburtstag.

*Beob. gibt Mandy die Hand, Mandy lächelt Beob. an.*

Mandy N.: Ja.

Beob.: Du siehst ja niedlich heute aus. Richtig wie ein Geburtstagskind.

Mandy C.: Ich hab ich hab ja **auch** ein Rock.

Beob.: Ja.

Mandy N.: **Ich** hab ein **kleinen** Rock.

Beob.: Hast einen kleinen Rock. Ganz niedlich.

Mandy N.: Ich hab einen Nickirock.

Beob.: Ein Nicki, nich?

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Ich hab auch ein Nicki.

Beob.: Richtig, richtig ...

Daniela: Ich hab auch ein Nicki.

Beob.: ... richtig wie ein Geburtstagskind bist du angezogen, nicht?

Mandy N.: Ja.

Beob.: Ja, nicht?

Mandy C.: (*zeigt auf Norman*) Er hat n Nicki.

Beob.: Ja, er hat n Nicki.

Mandy C.: Und ich hab auch n Nicki.

Beob.: Du hast auch ein Nicki.

Daniela: Und icke.

Mandy N.: Und Daniela hat n Nicki.

Beob.: Daniela hat auch n Nicki, ja.

Mandy C.: Und ich auch.

Beob.: Weil es so schön warm ist. Und ich nicht. Hab kein Nicki.

Mandy C.: Nee.

Beob.: Was hab ich denn an?

Mandy N.: Bluse.

Beob.: Hab ne Bluse an, ja.

Nadine: Hast du ein Bluse?

Beob.: Ich habe ne Bluse an, ja.

Mandy N.: Ich hab ein Nicki an.

Beob.: Du hast ein Nicki an. (*zu Nadine*) Und du, was hast du an?

Nadine: Kleid an.

Norman: Ich hab auch ein Nicki an.

Beob.: (*zu Nadine*) Du hast ein Kleid an, ja.

Mandy C.: x x x hingefallen.

Beob.: Wie?

Mandy C.: x x x hingefallen.

Beob.: Was sagst du?

Mandy C.: Hingefallen.

Beob.: Hingefallen bist du.

Mandy C.: Hm.

Beob.: War aber nicht schlimm, nicht?

Mandy C.: Hat ganz doll geblutet.

Beob.: Ja? Wo is n das passiert?

Mandy C.: Auf die ganz großen Steine.

Beob.: Auf die ganz großen Steine bist du gefallen? Und wo waren die?

Mandy C.: In Garten.

Beob.: Im Garten.

Mandy C.: Wo die Waltraud war.

Beob.: Wie?

Mandy C.: Wo die Waltraud war.

Beob.: Wo die Waltraud war? Ja?

Mandy C.: **Da** bin ich hingefallen. Und die hat Pflaster rangemacht. Und ein Pflaster hat Opa rangemacht.

Erz.: Mandy, geh austreten.

*Mandy C. geht auf Toilette und will dann wieder zu Beob. gehen.*

Erz.: Du, wir spülen aber, Fräulein.

*Mandy C. geht zur Toilette zurück und spült.*

Erz.: Fertig?

*Mandy C. nickt. Mandy N. war bereits austreten und kommt zu Beob..*

Mandy N.: Ich hab Milch Erdbeermilch mitgebracht.



Beob.: Erdbeermilch! Oh, das schmeckt ja gut.

Mandy N.: Ja. Und ich hab zwei Kuchen mitgebracht.

Beob.: Und zwei Kuchen!

*Michael kommt.*

Beob.: Morgen, Michael.

*Michael sieht Beob. an.*

Beob.: Morgen, Michael.

*Michael lächelt Beob. an.*

Beob.: Na? Wie geht dir das?

*Michael lächelt Beob. an.*

Beob.: Na? Geht s dir gut?

*Michael nickt.*

Beob.: Ja?

*Michael steht unschlüssig neben Beob..*

Beob.: Michael, warst du schon pullern?

*Michael schüttelt den Kopf.*

Beob.: Mach schnell, mach schnell.

*Michael geht zur Toilette.*

## **K1-4.0-13**

Datum: 18.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Ulrike D. (3;11) und andere

Sonstige Situation: (Warten)

*Die Gruppe hat vor dem Frühstück die Toilette aufgesucht. Die Kinder, die fertig sind, stellen sich an, um gemeinsam ins Gruppenzimmer zurückzugehen.*

Beob.: Nun, Ulrike, du warst so lange nicht im Kindergarten, nicht?

Ulrike: Nee.

Beob.: Nein? Warst du krank?

*Ulrike schüttelt den Kopf.*

Beob.: Nein?

Ulrike: (*ringt mit Worten*) In ... **Garten**.

Beob.: Ach, du hattest Ferien. Du warst im Garten. Hm. Warst du da ganz alleine?

Ulrike: Nee, mein Papa und meine Mutti war dabei.

Beob.: Ja?

Kind: (*dazwischen*) Meine Mutti hat auch ein **Bonbon** zu Hause.

Ulrike: Im Garten hat ich **auch** Gummitiere.

Beob.: Ja? Hm.

Kind: Mein Mutti hat auch Gummitiere.

*Erz. kommt. Die Kinder stellen sich an. Beob. stellt sich neben Ulrike.*

Ulrike: (*will sich weiter mit Beob. unterhalten, es fällt ihr aber so schnell nichts ein*) Hm ... Meine Mutti hat Gummitiere.

Beob.: Ja, Ulrike. Und was hast du gemacht im Garten?

Ulrike: Ganz ganz ganz viel ganz viel **Spielzeug** im Garten.

Beob.: Ja? Das ist aber schön.

## K1-4.0-14

Datum: 02.06.81

Beobachterin: Ebel

Teilnehmer: Ulrike D. (4;0)

Sonstige Situation (Warten)

*Ulrike hat an diesem Tag Geburtstag. Sie wartet im Korridor darauf, daß die Gruppe die Vorbereitungen auf das übliche Geburtstagszeremoniell abschließt und sie in den Gruppenraum ruft. Die Beobachterin versucht, ihr durch ein Gespräch die Wartezeit zu verkürzen. Der Anfang des Gesprächs fehlt.*

Beob.: Hast du denn noch ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?

Ulrike: Meine meine Ute ist schon ganz groß.

Beob.: Eine große Schwester hast du?

Ulrike: Die geht noch nicht die geht nicht mehr in die Schule. Die geht **arbeiten**.

Beob.: Die geht arbeiten? Dann hast du ja wirklich schon eine **ganz** große Schwester.

Ulrike: Hm.

Beob.: Hm. Und ein Brüderchen auch?

Ulrike: Brüderchen? So n kleines?

Beob.: Nein, kann auch ein großes sein. Hast du auch eins? Oder bloß deine große Schwester?

Ulrike: Nein, ich hab ganz viele Brüderchen.

Beob.: Wie viele denn? Bin ich aber neugierig?

Ulrike: Der Stefan is groß, der Ole ... auch ...

Beob.: Der wer?

Ulrike: Der Ole.

Beob.: Ole?

Ulrike: Hmhm. Und René is noch ganz klein.

Beob.: Da hat deine Mutti viel Arbeit, was?

Ulrike: Ha?

Beob.: Da hat deine Mutti viel Arbeit mit euch Kindern, hm?

Ulrike: Hmhm.

Beob.: Hm.

*Das Gespräch wird von Lärm übertönt.*

Beob.: Es ist heute sehr warm.

Ulrike: Hm. Haben sie heute geheizt?

Beob.: Ja.

## K1-4.0-15

Datum: 02.06.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Ulrike D. (4;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück, Geburtstag von Ulrike)

Ulrike: *(zu Beob.)* Ich hab Bonbons und Kuchen mitgebracht.

*Geht weg, bevor Beob. antworten oder fragen kann. Kommt nach ein paar Minuten zurück, faßt Beob., die schreibt, am Arm, um auf sich aufmerksam zu machen.*

Ulrike: Wo is n dein Recorder?

Erz. *(eine Vertretung)*: Jetzt brauch ich **Tisch**dienst.

*Ulrike meldet sich heftig, obwohl nicht sie, sondern Bernd und Diana an der Reihe sind. Erz. beauftragt alle drei mit dem Austeilen des Geschirrs. Ulrike beobachtet, während sie sich am Tischdecken beteiligt, aufmerksam Erz., die den mitgebrachten Kuchen auspackt und zerschneidet. Läuft hin, guckt eine Weile zu. Teilt dann weiter Teller aus.*

Erz.: *(zur Gruppe)* Alles packt ihr nicht aus! *(sie meint: alles was die Kinder an Butterbrot mitgebracht haben; da es ja noch Kuchen gibt, sollen sie etwas weniger Brot essen)*

Ulrike: *(zu Erz.)* Ich hab keine Stulle!

*Ulrike kommt immer zwischendurch zu Beob., faßt sie an, guckt sie an, lacht.*

Erz.: *(zur Gruppe)* Wer seine Stulle aufgegessen hat, kommt zu mir nach vorn und bekommt ein Stück Kuchen.

*Ulrike sitzt vor ihrem leeren Teller, wartet geduldig, läßt Erz. nicht aus den Augen, die für ein anderes Kind Äpfel aufschneidet.*

Erz. bringt Kuchen für Ulrike.

Beob.: *(setzt sich an den Tisch)* Eßt schön weiter.

Diane: *(links neben Beob., flüsternd)* Radieschen! *(zeigt es)*

*Beob. nickt. Ulrike guckt Beob. an. Beob. lächelt Ulrike an. Ulrike wendet sich wieder ihrem Stück Kuchen zu. Dreht sich um, guckt Beob. an. Öffnet den Mund, schiebt mit der Zunge etwas Kuchen heraus. Schließt den Mund, schluckt Kuchen herunter.*

Ulrike: Ich hab schon aufgeessen.

*Beob. nickt. Diane zeigt auf die Krümel auf Ulrikes Teller.*

Ulrike: *(leckt die Krümel teilweise ab, zu Beob.)* Bin schon fertig!

*Beob. nickt. Ein Mädchen am Tisch nimmt Maiks Apfel weg. Maik protestiert. Oliver nimmt den Apfel, legt ihn zurück auf Maiks Teller.*

Ulrike: *(zu Beob.)* Sie hat **sein** Apfel weggenommen.

Diane: *(zu Beob.)* Was schreibst n du auf?

Beob.: Daß du einen Milchbart hast.

*Diane und Ulrike lächeln.*

Ulrike: *(zu Beob.)* Guck mal, ich hab auch n Milchbart.

*Pause.*

Ulrike: *(vor sich hin)* Bwum! *(zu Beob.)* Ich hab ich hab ich hab n Auto, wo der Kofferraum aufgeht.

*Beob. nickt.*

Ulrike: *(fährt mit dem Finger auf ihrem Teller herum)* Ganz viele Krümel.

*Diane beugt sich zu Ulrike, zeigt ihr, daß ein nicht zur Gruppe gehörendes Kind hereingekommen ist. Ulrike steckt Diane das letzte Stückchen Kuchen in ihre Hand.*

Oliver: Iiiih!

*Ulrike lacht.*

Ulrike: *(stellt ihren Fuß vor, zu Beob.)* Ich hab neue Schuhe!

Diane: (*zeigt ihren Schuh*) Die sind ja auch neu!

*Ulrike hat aufgeessen, geht spielen.*



## K1-4.0-16

Datum: 22.06.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Ulrike D. (4;1), Stefanie I. (4;1)

Sonstige Situation (Warten)

*Die Gruppe befindet sich im Waschraum. Ulrike und Stefanie haben sich bereits gewaschen und sich an der Tür aufgestellt, um gemeinsam mit der Gruppe in den Gruppenraum zurückzukehren. Neben ihnen steht Beob.KM.*

Ulrike: Ich hab zum Geburtstag eine Schubkarre gekriegt.

Beob.KM: Ha?

Stefanie: Ich hab auch eine Schubkarre gekriegt.

Beob.KM: Was machst du da **rein**, in die Schubkarre?

Ulrike: Was?

Beob.KM: Was du in die Schubkarre **rein**machst?

Ulrike: Sand.

Stefanie: Ein **Sand**.

Beob.KM: Und wo fährst du damit hin, mit dem Sand?

Ulrike: Inn **Buddelkasten**.

Beob.KM: Ja, und dann kippt ihr den Sand aus, und dann ist da ein ganz großer Berg.

Ulrike, Stefanie: Ja!

Beob.KM: Ja. (*lacht*)

## **K1-4.0-17**

Datum: 22.06.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (4;1), Stefanie I. (4;1) und andere

Sonstige Situation (Vorbereitung auf das Frühstück)

*Beob. sitzt in der Garderobe und bereitet sich auf die Aufnahme vor. Stefanie und Ulrike kommen, um ihre Brottaschen zu holen. Sie erblicken Beob..*

Ulrike: Oh, du sitzt ja in unsern Schrank.

*Beide lachen.*

Stefanie: Warum denn?

Beob.: Na, weil ich hier schön gucken kann, was ihr alle macht.

Stefanie: Wir ziehen uns an.

Beob.: Ja.

Ulrike: (*zieht ein Glas mit Erdbeeren aus ihrer Brottasche*) Guck mal. Guck mal.

Stefanie: Kompott.

Ulrike: Erdbeeren.

Stefanie: (*zu Beob.*) Du, ich hab ein Kniestrumpf an. Mutti die ... Hosen anlassen.

Beob.: Na, ist ja auch kalt heute.

Stefanie: Ja.

*Mandy C. und Mandy N. kommen.*

Ulrike: (*zu Mandy C.*) Guck mal, guck mal. Soll ich dir mal zeigen. Ich hab Erdbeern.

Mandy C.: Oh. Ich hab ja auch Erdbeern zu Hause.

Mandy N.: Ich hab ja dafür Banane. Ich hab dafür ne Banane.

Ulrike: Aber ich hab heute Erdbeern.

*Ulrike stellt das Glas wieder in die Brottasche und versucht vergebens, sie zu schließen; geht zu Beob..*

Ulrike: Weißt du was?

Beob.: Nö.

Ulrike: Meine Brottasche geht nicht mehr zu.

Beob.: Nee? Ist die kaputt?

Ulrike: Nein.

Beob.: Na, was ist n da passiert?

Ulrike: Nein. Das Glas ist hier drinne und da, guck, geht sie nicht mehr zu.  
*(zeigt die Brottasche)*

Beob.: Ach so. Weil die Brottasche so voll ist. Ja?

## **K1-4.0-18**

Datum: 20.04.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Maik U. (3;11), Katrin H. (3;11) und andere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

Erz.: Der Tischdienst stellt sich hinter seinen Stuhl ... Und jetzt: Wir ...?

Tischdienst: Wir wünschen einen ...

Erz.: (*unterbricht*) den ...

Tischdienst: ... den Kindern einen guten Appetit.

Kinder: (*durcheinander sprechend*) Danke. Danke. Danke.

*Es wird eine Weile schweigend gegessen.*

Katrin: (*zu Beob.*) Guck mal, wir essen schon. (*Pause*) Und morgen sitzt du auch bei uns? Sag mich mal, morgen?

Andere Kinder: Morgen ... morgen (*zu Beob.*) Morgen! (= wie "Guten Morgen!")

Beob.: (*lacht*) Morgen! Eßt mal schön.

Kinder: Morgen! Morgen!

*Das Spiel geht eine Weile weiter; alle Kinder sagen immer wieder der Reihe nach "Morgen!", lachen.*

Erz.: (*am Nebentisch, ziemlich laut zu Robert*) Robert, das find ich aber gar nicht schön, wer soll denn jetzt die Milch trinken?

*Die Kinder verstummen.*

Erz.: Schäm dich! So ein großer Junge! Kann die Mandy doch die Milch gar nicht mehr trinken, wenn du da mit deinem Finger reingreifst!

*Die Kinder frühstücken eine Weile schweigend.*

Katrin: *(stöhnt beim Essen; dann, zu Beob.)* Guck mal, wir essen schon.

Maik: Ich auch.

Beob.: Hm.

Anderer Kinder: Ich auch. Ich auch.

Maik: *(mit vollem Mund)* Ich hab ein x x x. Heute hab ich x x x Oster...

Katrin: Maiki, sprich x x x.

Beob.: Schluck mal runter, Maik, und sag mir noch mal, was du sagen wolltest. Das hab ich gar nicht verstanden!

*Maik beißt von seiner Stulle ab.*

Beob.: Ach, nun beißt du wieder ab. Da ist ja der Mund wieder voll, da kann ich es ja wieder nicht verstehen.

Katrin: *(zu Beob.)* Mir, mir! Mir! *(Beob. soll sich mit dem Mikrofon ihr zuwenden)*

Beob.: Ich hör dich schon, was du sagst. Das Mikrofon hört das.

Katrin: Bei mir war der Osterhase.

Maik: Bei mir auch. Bei mir auch.

Katrin: Bei mir bei Oma war der Osterhase, und im **Wald**, der Osterhase.

Anderes Kind: Bei mir **auch** im Wald.

Katrin: **Gar** nich.

Anderes Kind: Bei mir auch. Hm.

Anderes Kind: Bei **mir** nich.

Katrin: Da hab ich ein **Kleid** angezogen, da bin ich hingegangen. Mit Mama und Papa und mein **Martin**.

Maik: Und mit dein **Hund**?

Katrin: Ich **hab** doch kein Hund. ne Mietzekatze. ne Mietzekatze.

Maik: Biste da mit deine Mietzekatze hingegangen? Ja?

Katrin: Nein, die läuft **weg**. Die läuft weg.

Maik: Ja?

Katrin: Denn muß se zu Hause bleiben.

*Mehrere Kinder unterhalten sich. Unverständlich.*

Katrin: (zu Beob.) Was schreibst du denn da? Hä? x x x corder?

Beob.: Ich schreibe auf, was ihr mir erzählt.

*Pause.*

Katrin: Warum?

*Beob. antwortet nicht.*

Katrin: Warum?

*Beob. antwortet nicht.*

Katrin: (*beugt sich zum Mikrofon*) Hallo! Hallo!

Katrin und Maik: (*lachen, schauen Beob. an, abwechselnd ins Mikrofon*)  
Hallo! Hallo! (*lachen*)

Die anderen Kinder am Tisch: (*durcheinander*) Hallo! Hallo! Hallo! (*nicht sehr laut, aber viele Male, sehen dabei Beob. an*)

Maik: Meine Nase! (*hat er mit der Nase das Mikrofon berührt?*)

Kinder: Hallo! Hallo!

Katrin: Maiki, sag mal!

*Maik reagiert nicht.*

Katrin: **Maiki!** Sag mal!

Maik: (*am Mikrofon*) Mamamamamamam.

Kinder: *(lachen, machen Maik nach)* Mamamamamamamam.

*Nach kurzer Unterbrechung beginnt das Spiel von neuem.*

Kinder: Hallo! Hallo! Hallo! Lalalalala! *(lachen)*

Katrin: *(näher Mund dem Mikrofon)* Jetzt ist es lauter! Ist das lauter? Dis is leise.

Katrin: *(zu Beob., zeigt auf das Aufnahmegerät)* Damit kann man spielen, stimmt s?

*Beob. gibt abwehrende Töne von sich.*

Kinder: *(zu Erz.)* Frau O., ich bin schon fertig.

Andere Kinder: Ich auch. Ich auch.

*Katrin stimmt ein Lied an.*

Maik und Katrin: *(beginnen zu singen)* Schneemann, Schneemann, schwarzes Auge, schwarzer Mund ... *(usw.)*

*Nachdem Maik und Katrin die erste Strophe gesungen haben, stimmen sie ein neues Lied an, das vor Beginn des Frühstücks mehrere Male von den Kindern und der Erzieherin gesungen worden war:*

Maik und Katrin: Der Kuckuck und der Esel ... *(sie kommen über den Anfang des Liedes nicht hinaus)*

Katrin: *(zu ?)* Guck mal! Kann man das essen? *(hat ein Stückchen zerkaute Apfel aus dem Mund genommen und auf den Teller gelegt)*

Kind: Nein, das kann man nich essen.

Katrin: *(zu Beob.)* Da sitzt der Oliver. *(zeigt auf den Stuhl, auf dem Beob. sitzt)* Auf dein Tisch ... auf dein Stuhl. *(soll heißen: Beob. sitzt auf dem Stuhl, auf dem sonst Oliver sitzt)*

Maik: *(zu Katrin)* Gibste mir mal ein kleines Stück?

Katrin: Da, beiß mal.

Erz.: *(sieht das vorhin ausgespuckte Apfelstückchen auf Katrins Teller, leise)*  
Das möchte ich nicht mehr sehen! *(zeigt auf den Abfallteller, der in der Mitte des Tisches steht)* Guck mal, hier ist der Abfallteller. **Da** kommt das rauf.

*Maik und Katrin sind die letzten, die noch essen. Maik dreht sich dauernd zu den anderen Kindern herum, die schon spielen.*

Erz.: So, die Kinder werden jetzt fertig. Maik packt seine Schnitte ein.

Maik: *(leise)* Nee. *(kichert)*

Katrin: Doch.

*Pause.*

Katrin: *(zu Maik, undeutlich)* (Schnitte) einpacken!

Maik: Nee.

Katrin: Doch.

Maik: Nee.

Katrin: Na klar.



## **K1-4.0-19**

Datum: 28.04.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Mandy N. (4;0), Katrin H. (3;11)

Situation: Spiel (Bauen)

*Mandy, Katrin und Beob. befinden sich im Erzieherinnenzimmer. Nachdem gemeinsam ein Bilderbuch angesehen wurde, wollen die Kinder noch spielen. Im Erzieherinnenzimmer ist nur wenig Spielzeug; auf dem Schrank stehen ein roter Plastehund und Bilderbücher. Die Bausteine müssen aus dem Gruppenzimmer geholt werden (vgl. unten).*

Katrin: (zu Beob.) Bleiben wir noch ein bißchen hier? Können wir ein bißchen spielen?

Beob.: Ja, ihr könnt ein bißchen spielen.

*Die Kinder gucken sich im Zimmer nach Spielzeug um.*

Beob.: Guckt mal, den Hund dort, den könnt ihr runter nehmen.

Katrin: (zeigt auf ?) Den?

Mandy : Nein! Hier!

Beob.: Ja. (zu Katrin) Guck mal, da!

Mandy: (nimmt den Hund, läuft damit auf Beob. zu ) Wau, wau!

Katrin: Ich möchte eine **Kiste!** (= eine Schublade mit Bauklötzen, wie sie in den Schränken in den Gruppenzimmern vorhanden sind)

*Katrin geht zum Schrank im Erzieherinnenzimmer, in der Meinung, daß auch dort solche Schubladen vorhanden sind, was aber nicht der Fall ist.*

Katrin: (zeigt auf den Schrank) **Hier**, zum Spielen. **Hier!** (erblickt ein auf dem Schrank aufrecht stehendes Bilderbuch) Ein **Buch!**

Mandy: (energisch zu Beob.) Wir wir wollen eine Zulade (= Schublade) haben!

Katrin: (*zeigt auf das Bilderbuch, zu Beob.*) Guck mal da oben, ein **Buch** und eine **Kiste**!

*Beob. verläßt den Raum und holt aus dem Gruppenzimmer einen Kasten mit Holzbausteinen. Sie haben alle die gleiche Form; es sind nur flache Quader. Beob. stellt die Schublade auf den Fußboden. Beide Kinder lassen den Hund beiseite, wenden sich dem Baukasten zu.*

Katrin: So, eine Brücke bauen. (*nimmt zwei Quader, stellt sie aufrecht, legt einen anderen Quader quer darüber. Mandy macht dasselbe*)

Katrin: (*als ihr Quader herunterfällt*) Oh, mein **Baustein** is ja runtergefallen.

Mandy: Mein auch! Bläh bäh, mein **Baustein** is ja runtergefallen.

Katrin: (*zu Beob.*) Frau K., wir können da sagen was.

Beob.: Hm.

Katrin: Weißte was? Zu Hause hab ich n paar Ostereier und **Bonbons**.

Beob.: Ja?

Mandy: Und ich habe ne kleine Banane.

Katrin: Ich **auch**.

Mandy: Hat x x x. Bei (Oma) (*schnell*) und bei und bei und bei (uns) war der **Osterhase** schon mal!

Beob.: Ja?

Katrin: Ich **auch**.

Mandy: Wir **beide**, wa? Bei uns war der Osterhase bei uns, wa?

Katrin: Aber nich die andren Kinder ...

Mandy: (*unterbricht, energisch*) **Doch!** Alle Kinder war der Osterhase gekommen.

Katrin: Zu **Hause**. (*leise*) Hier. (Bezug?) (*zu Beob.*) Guck mal! (*zeigt die Brücke, die sie gebaut hat*)

Mandy: Guck mal! (*hat dieselbe Brücke gebaut, aber mit zwei statt nur mit einem Querbalken*)

Beob.: Fein.

Katrin: Aber meins is noch nich fertig.

Beob.: Hm.

Mandy: Nee! Ja aber du mußt noch zweie Bausteine ranmachen. (*stellt je einen Baustein vorn und hinten vor die Öffnung der Brücke*) Zwee-e, zwee ...

Katrin: (*unterbricht; signalisiert Verstehen, zustimmend*) Ja ...

Mandy: (*vor sich hin*) Zwee, zwee ...

Katrin: (*unterbricht, zeigt*) So?

Mandy: Ja, die mußt du mal so **anders** rum machen.

Katrin: (*zeigt, zu Mandy*) So? (*bittend*) Machste mal? Mandy, machste das mal hier?

Mandy: (*hilft ihr; stellt auch bei Katrins Brücke zwei Bausteine vor die Öffnung*)

Katrin: So sieht eine Brücke aus, wa?

Mandy: Ja. (*stotternd vor Eifer*) Und die und die wenn die wenn die wenn die wenn die Türen wieder aufkommen, denn denn denn könn die Autos **raus** fahren, ja? Denn mußte noch was **andres** machen, so ! (*stellt einen weiteren Quader zur Krönung auf das Tor*)

Katrin: (*macht es nach*) So?

Mandy: Ja. Da mußte noch **so** was machen. (*stotternd*) Wenn wenn wenn einer was ... Wenn wenn wenn eine ... (*legt Quader flach auf den Boden, als "Straße"*)

Katrin: (*unterbricht*) Hier? ... So? (*macht es nach*)

Mandy: Ja. Aber das ist eine **Straße**! Hier ... hier.

Katrin: (*dazwischen*) So?

Mandy: Da könn die **Autos** fahren.

Katrin: Ja. *(leise)* Ja.

Mandy: Wir müssen ganz **große** Straße bauen.

Katrin: Hm. Damit damit sie schön fahren können.

Mandy: Ja.

Katrin: Ja.

Mandy: **Meine** ist schon **groß**.

Katrin: *(bittend, zu Mandy)* Gibste mir auch noch einen? *(einen Baustein)*

Mandy: Ja. *(zu Beob. mit erhobener Stimme)* Du, holste noch uns paar Bausteine? x x x, ja?

Beob.: Noch mehr können wir nicht holen. **Teilt** euch die mal! Hm? Gib ein paar ab, Mandylein!

*Mandy legt ein paar Steine zu Katrin hinüber.*

Beob.: Ja, so ist es lieb.

Mandy: Noch eins?

Katrin: Will **keinen** mehr.

Beob.: **Nun** hat ja jeder ungefähr dasselbe. *(mit Bezug auf das, was die Mädchen gebaut haben)* Das habt ihr aber **fein** gemacht!

*Kinder geben zufriedene Laute von sich.*

Beob.: Und alle beide fast dasselbe!

Mandy: Ja, nu könn wir die Hände waschen gehen.

*Schwer verständliche Passage. Es wird verhandelt, daß noch aufgeräumt werden muß, bevor die Hände gewaschen werden, weil sie sonst wieder schmutzig werden.*

Mandy: Aber ich muß **pullern**!

Katrin: Aber **ich** nicht.

Beob.: Na die Minute halten wir es doch noch aus, nicht? Das geht doch ganz schnell! (*das Einräumen der Bausteine in den Kasten*)

Mandy: Ja.

*Die Mädchen räumen ein.*

Mandy: (*beim Einräumen*) Das geht doch ganz schnell.

Katrin: Ja.

Mandy: Ganz schnell!

*Die Mädchen räumen weiter ein. Wenn die Lücken im Kasten für die einzuräumenden Steine nicht passen, sortieren sie um und kommentieren den Sachverhalt. Der Wortlaut ist nicht zu verstehen.. Es geht heiter zu. Schließlich sind sie fertig.*

Mandy: Jetzt sind se alle weg!

Katrin: (*findet noch einen Baustein und ordnet ihn in den Kasten ein*) Nee ...

Mandy: (*zu Beob., triumphierend*) Jetzt sind **alle** Bausteine weg auf die Erde!

Beob.: Ja. Habt ihr schön eingeräumt. So, jetzt gehen wir Hände waschen, nicht?

## **K1-4.0-20**

Datum: 06.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (3;11) und andere

### Sonstige Situation

*Beob. betritt die Garderobe und erblickt Oliver, der sich gerade umzieht, und Olivers Mutter.*

Beob.: Morgen.

Mutter: Morgen.

Beob.: Is das nicht der Oliver?

Mutter: Hm.

Beob.: Ja? Oliver, willst du mit mir kommen?

*Oliver nickt und gibt Beob. die Hand.*

Beob.: Tag. Warst du so lange krank?

Oliver: Nee. Im Urlaub.

Beob.: Ach, eigentlich sieht man s auch.

Mutter: Ja?

Beob.: Ja. s ja schön braun geworden. *(zu Oliver)* Mußt du auf die Toilette gehn, Oliver?

Mutter: Nö. War zu Hause.

Beob.: Komm, denn gehn wir ins Zimmer. *(zur Mutter)* Wiedersehn.

Oliver: Tschüß.

Mutter: Wiedersehen.

*Mutter geht weg. Beob. und Oliver betreten das Gruppenzimmer.*

Beob.: Guck mal, die Kinder sind alle im Waschraum. Wo ist n dein Platz, Oliver?

Oliver: Hier. (*zeigt*)

Beob.: Wollen wir uns da hinsetzen? Ja? Darf ich bei dir sitzen?

Oliver: Hier sitzen Michael, Katrin, Maik und Stefanie. (*zeigt auf die Stühle*)

Beob.: Aha. Na, holst du mir da ein Extrastuhl, daß ich auch hier sitzen kann?

*Oliver holt einen Stuhl und stellt ihn in relativ großer Entfernung vom Tisch ab.*

Oliver: So.

Beob.: Ich möchte gern bei dir sitzen, Oliver. Geht das? Ja?

*Oliver stellt den Stuhl für Beob. neben seinen.*

Beob.: Hm. Sag mal, wo warst du denn im Urlaub?

Oliver: Zu Hause.

Beob.: Aha. Und was habt ihr da gemacht?

Oliver: n Garten gefahren.

Beob.: Inn Garten seid ihr gefahrn. Und da habt ihr ganz viel gearbeitet. Ja? Was habt ihr denn da gemacht?

Oliver: Das Haus gebaut.

Beob.: Ein Haus habt ihr gebaut? Ei, das ist aber fein. Ist es schon fertig?

*Oliver nickt.*

Beob.: Ja? Hast du schon da drin geschlafen?

Oliver: Hm.

Beob.: Ja? Was hast du denn für n Bettchen?

Oliver: Kinderbett.

Beob.? Oh, n richtiges Bett?

*Oliver nickt.*

Beob.: Und ne Zudecke?

*Oliver schüttelt den Kopf.*

Beob.: Nö?

Oliver: Kissen auch nicht. (*sehr leise*)

Beob.: Wie?

Oliver: (*lauter*) Kissen auch nicht.

Beob.: n Kissen auch nicht. Wie deckst du dich denn da zu? Wie deckst du dich denn da zu, Oliver?

Oliver: Da wird was drüber gelegt.

*Man hört, daß die Gruppe aus dem Waschraum zurückkommt.*

Beob.: Du, was hast du gesagt, wer hier alles sitzt, hier an diesem Tisch?

Oliver: Katrin, Maik, Stefanie.

Beob.: Ja.

Oliver: ... und Ulrike ist noch nicht da.

Beob.: Nö? Wo ist denn die?

Oliver: Krank.

Beob.: Die s krank?

*Oliver nickt.*

Beob.: Ja? Die hab ich doch grade erst gesehen. Na, da werden sich die Kinder freuen, daß du wieder da bist. Hm?

Oliver: Morgen bin gestern bin ich ja auch gekommen.



Beob.: Ja? Ich hab dich so lange nicht gesehen, und da dacht ich, daß du immer Urlaub hattest.

*Die Gruppe ist angekommen.*

Erz.: Jetzt gehn die Kinder inn Gruppenraum. Die brauchen keine Brottaschen, denn die Katrin hat Kuchen mitgebracht und der Norman, und da schaffen wir unsre Schnitten gar nicht.

Mandy: Ich hab Knäcke Brot.

Maik: Ich auch.

*Einige Kinder wollen trotzdem ihre Brottaschen holen.*

Erz.: Die Kinder brauchen **keine** Brottaschen.

## **K1-4.0-21**

Datum: 08.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Oliver H. (3;11), Mandy C. (3;11)

Situation: Spiel (Verabredung einer Spielidee)

*Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Oliver neben Mandy. Mandy steht kurz auf. Daraufhin legt Oliver seinen Kopf auf den Sitz von Mandys Stuhl. Mandy schreit protestierend, aber gedämpft.*

Beob.: (zu Mandy) Sag doch zu Oliver, er soll den Kopf wegnehmen!

*Oliver nimmt den Kopf von selbst weg. Mandy setzt sich auf ihren Stuhl.*

Oliver: (wendet sich Mandy zu) Wollen wir wieder mit dem Balla spielen?

*Mandy hört nicht hin.*

Oliver: Wollen wir wieder mit dem Balla spielen?

Mandy: Ja, ich nehme wieder n großen und du den kleinen.

Oliver: Nee, wir nehmen beide kleene.

*Sie wenden sich Erz. zu, die etwas ansagt.*

## K1-4.0-22

Datum: 12.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Oliver H. (3;11), Norman U. (4;0), Daniela R. (4;1), Mandy C. (3;11) und andere

Situation: Spiel (Eisenbahnspiel)

*Die drei erstgenannten Kinder und Maik U. (4;0) haben im Gruppenraum aus vier Stühlen eine Eisenbahn aufgebaut. Sie sitzen auf den Stühlen, vollziehen drehende Bewegungen mit den angewinkelten Armen und machen: sch-sch-sch ... Norman macht Anstalten aufzustehen.*

Oliver: (zu Norman) Nee! ... Nee! Du kannst doch nicht aufstehn! Die **Türn** sin doch zu! Du mußst erst warten, bis die **Tür** aufgeht.

*Norman steht auf, d.h., er „steigt aus“.*

Erz.: Na ich glaube der Norman der **versteht** dis gar nich, is der noch **nie verweist**?

Oliver: (*steht auf, zu Daniela*) Steig ma aus!

Daniela: Nee. Ich muß noch **weiterfahrn**!

Oliver: Nein! Der Zug is **kaputt**!

Daniela: Eh ... denn bleib denn bleib ick auch sitzen!

Oliver: (*krabbelt unter die Stühle*) Ick ick mach kurz mal den äh den Zug kap... ganz, ja? Ganz.

*Mandy C. kommt und setzt sich auf den Stuhl, auf dem vorher Norman gesessen hat.*

Norman: (zu Mandy C., *erregt*) Und ... und **du, weg** da! Das is da saß ma **iche**!

Mandy C.: Jetzt bin **ich** hier!

Norman: Saß aber **iche!**

Mandy C.: Holste dir ein einfach noch ein Stuhl.

Erz.: Jawohl, wir holen dir noch einen Stuhl.

*Eines der Kinder holt noch einen Stuhl.*

Erz.: So, jetzt hier einen Stuhl ran ... **Norman**, setz dich mit **dazu**, die wollen nämlich auch mal verreisen, weißte!

Oliver: *(krabbelt unter den Stühlen hervor, steht auf; setzt sich wieder auf seinen Platz)* Ganz viele Stühle sind ja hier auch. Ganz viele!

Erz.: *(dazwischen sprechend)* Dann nehm wir den hier, und stellen den ran.

Eines der Kinder: Anfahn.

*Oliver "fährt", bewegt die angewinkelten Arme.*

Daniela: Mein Biebi (= *Baby = Babypuppe*) bleibt zu Hause.

Mandy C.: Mein Biebi auch.

*Ein Kind der Gruppe kommt zu Erz..*

Kind: Die Mandy N. muß kackern, die Mandy N. muß kackern.

Erz.: Na, ich gehe. *(verläßt mit Mandy N. den Raum)*

Oliver: *(läuft ebenfalls zur Tür)* Ich komme gleich wieder!

Mandy C.: Die N. muß kack kacken. Kacken.

Norman: Weiterfahn!

Daniela: *(dazwischen)* Groß ... **Groß** sagt meine Mutti immer.

*Oliver kommt zurück, mit einem roten Plastebeutel in der Hand.*

Norman: *(ruft)* Oliver! Komm her!

Oliver: *(mit Bezug auf den Plastebeutel)* Was is denn das hier fürn **Zeugs?**

Mandy C.: Ein Teufel!

*Mehrere lachen.*

## **K1-4.0-23**

Datum: 21.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (3;11)

### **Sonstige Situation**

*Stefanie und Beob. haben den Gruppenraum, in dem die Kinder spielen, verlassen, da Stefanie zu erkennen gegeben hat, daß sie Beob. etwas mitteilen möchte.*

Beob.: Stefanie, na was wollst du mir denn erzählen?

Stefanie: Du!

Beob.: Ja.

Stefanie: Du, ich hab n Osterhase, noch ein Osterhase.

Beob.: Ja? Wo sind denn die?

Stefanie: Zu Hause.

Beob.: Und woher hast du die bekommen?

Stefanie: Von Osterhase.

Beob.: Hast du den Osterhasen gesehen?

Stefanie: Ja.

Beob.: Ja? Wo war er denn?

Stefanie: Im Wald.

Beob.: Im Wald?

Stefanie: Ja.

Beob.: Und du hast ihn wirklich gesehen?

*Stefanie nickt.*

Beob.: Hast ihn auch gestreichelt?

Stefanie: Ja.

Beob.: Was?

Stefanie: (*lächelnd*) Gestreichelt.

Beob.: Du hast ihn gestreichelt? Der hat keine Angst vor dir gehabt? Ist nicht weggelaufen?

Stefanie: Nein.

Beob.: Na, solchen Osterhasen hab ich ja noch **nie** gesehen! Bei mir haben die Osterhasen immer Angst.

Stefanie: (*überlegt eine Weile, dann*) Warum denn?

Beob.: Na, weil die Angst haben, daß ich ihnen was tue.

Stefanie: (*überlegt wieder lange, dann plötzlich lächelnd*) Ja?

Beob.: (*lachend*) Ja. (*Pause*) Und bei dir haben sie keine Angst?

Stefanie: (*zeigt auf den Recorder*) Anmachen.

Beob.: Na, jetzt sollst du doch erst mal was erzählen. Erzähl mal, was ihr noch zu Ostern gemacht habt.

Stefanie: Ein Baum angestellt. Ein Baum.

Beob.: Was für ein Baum denn? Was für n Baum hat ihr denn aufgestellt?

Stefanie: Wie ein Weihnachtsmann.

Beob.: Wie ein Weihnachtsmann? Ja?

Stefanie: Ja.

Beob.: Wie sieht denn der Baum aus?

Stefanie: Ganz schick. Braun und (*unverständlich*) rot.

Beob.: Wie?

Stefanie: Braun und rot.

Beob.: Braun und rot. Was ist denn da so rot an dem Baum?

Stefanie: *(ist unsicher, überlegt, nach einer Weile)* Grau. *(unverständlich leise)*

Beob.: Grau? Na, vielleicht sind da rote Ostereier dran an dem Baum.

Stefanie: Ja.

Beob.: Ja, na siehst du. Da sind die **Eier** rot. Nicht? Und wo steht der Baum?

Stefanie: Auf dem Fernsehapparat.

Beob.: Aha. Und wer hat ihn da hingestellt?

Stefanie: Meine Mama.

Beob.: Deine Mama hat ihn da hingestellt. Na, Stefanie dann geh mal wieder rein.

Stefanie: Wo gehst denn du jetzt hin?

Beob.: Ich komm gleich. Geh mal schon.

*Stefanie geht ins Zimmer.*



## K1-4.0-24

Datum: 28.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (3;11), Ulrike D. (3;11), Daniela R. (4;0)

Situation: Spiel (mit Puppen)

*Stefanie, Daniela und Ulrike haben Puppen und Puppengeschirr und gehen mit Beob. in die Garderobe.*

Beob.: Bleiben wir hier. Hier ist unsere Wohnung, ja?

Ulrike: Ja. Hier ist unsere Wohnung.

Stefanie: Nein. Hier ist doch ... Immer die Treppen runter, da geht s immer runter mit dem Wagen, (zu Ulrike) da muß du auch noch runter gehn.

Beob.: Da war sie ja schon mal.

Stefanie: Ich war ja schon mal mit Papa aufm Hof.

Beob.: Ja?

Ulrike: Und ich war auch mal mit mein Papa aufm Hof oder vor dess ...wo er ein Auto sauber gemacht hat.

Beob.: Aha.

Stefanie: Und jetzt gehn wir spazieren.

Ulrike: (*ablehnend*) Ach. Hier ist unsere **W**ohnung.

Stefanie: Ja.

*Stefanie und Ulrike nehmen das Geschirr und stellen es auf die Bank. Dabei singen sie "Wenn Mutti früh zur Arbeit geht". Daniela legt sich als Kind auf die Bank.*

Stefanie: (*unterbricht das Singen kurz, zu Ulrike*) Na koch.

*Stefanie und Ulrike rühren in den Töpfen und singen weiter.*

Stefanie: (zu Ulrike, die sich im Liedtext geirrt hat) Nein.

*Das Lied ist beendet.*

Stefanie: (zu Daniela) Jetzt gehst du spazieren.

Daniela: Nein. Ihr beide müßt ja zur Arbeit.

Ulrike: Ja.

Daniela: Ich möchte mal gern in Wohnzimmer gehn und schlafen.

Stefanie: Na geh doch. (zeigt auf das Regal) Hier ist das Bett.

Daniela: Da doch nicht. Ist viel zu dreckig.

Ulrike: Ich schlaf auch mit dir.

*Ulrike und Daniela legen sich schlafen.*

Stefanie: (kocht, stöhnend wie eine Mutter) Ach, ich muß ja **alles** machen. (zu Daniela, zärtlich wie Mutter) Schläfst du? (flüsternd, aus der Rolle heraustretend) Mußt schlafen.

Ulrike: Ach, ich hab doch so ein Hunger!

Stefanie: Na gut. Ich bin doch gleich fertig.

*Stefanie kocht.*

Stefanie: (gibt Ulrike und Daniela Essen) So. Bitte schön. Warum habn wir denn kein Löffel?

Ulrike: Danke. (nimmt Schüssel)

*Ulrike und Daniela essen.*

Stefanie: So, leg hin, ja. (bereitet das Bett für Daniela = Kind vor) Du mußt ja in dein Bett schlafen. (dirigiert Daniela) So rum schlafen, so rum.

Daniela: (steht wieder auf) Und **ich** koche Essen mal.

Stefanie: Hast ja keine Schürze um.

Daniela: Und jetzt arbeite ich und du machst die Füße schön hoch. (*legt Stefanie = Kind ins Bett*) Tür zu.

Ulrike: Guck mal, die Füße hat se jetzt runter.

Stefanie: (*steht wieder auf*) So, jetzt geh ich spazieren. Ich mache mein Schürze uff. (*bindet sich die Schürze ab*)

*Stefanie fährt den Puppenwagen aus.*

Ulrike: (*zusehend*) Oh, jetzt sind die beiden weg.

Stefanie: (*kommt mit dem Puppenwagen zurück, "öffnet die Tür"*) Tür auf.

Daniela: (*zu Stefanie*) Jetzt will **ich** die Schürze mal. Bist **du** mal das Kind, ja?

Stefanie: Ja.

Daniela: (*zu Ulrike*) Du, mach mal zu.

*Ulrike bindet Daniela die Schürze zu.*

Stefanie: Ich hab Hunger. Hab endlich Hunger.

Daniela: Warte mal, ja?

*Ulrike und Daniela "kochen", benutzen dabei Plasteschälchen, die normalerweise bemalt sind.*

Ulrike: Die müssen wir hier noch anmalen, nicht?

Daniela: Ja.

Ulrike: Mit Punkte.

Daniela: Die nehm wir mit nach Hause.

Ulrike: Nein.

Daniela: Natürlich.

Ulrike: Gar nicht.

Daniela: (*trinkt*) Der Kinderkaffee. Oh, so heiß.

Ulrike: (*trinkt*) Schmeckt, Mutter.

Stefanie: (*zu Beob.*) Jetzt wolln wir singen.

Beob.: Na, von mir aus.

Ulrike, Daniela: Ja.

Beob.: Na, was wollt ihr denn singen?

Ulrike: "Entchen, Entchen".

Daniela: Nee. "Teddy-Bär" möcht ich. "Teddy-Bär".

Beob.: Ja?

Ulrike: "Köpfchen in das Wasser" ...

Stefanie: Nee, "Hänschen klein".

Beob.: Na, nu müßt ihr euch schon einigen, was ihr singen wollt.

Ulrike, Daniela: Nee, "Entchen".

Stefanie: "Hänschen klein".

Ulrike, Daniela: "Entchen". Ente!

Beob.: Ihr müßt euch alleine einigen.

Ulrike: "Schmetterling".

Daniela: "Schmetterling".

Beob.: Na? Was denn?

Stefanie: "Hänschen klein".

Ulrike: Ich meine "Schmetterling".

Beob.: Zwei wollen "Schmetterling" und einer will "Hänschen klein"?

Ulrike: Ja.

Beob.: Na denn sind die zwei die Mehrheit und die können denn das Lied bestimmen. Ja?

Ulrike: Ja.

Beob.: Also, na denn singt mal los.

*Ulrike und Daniela zögern, Stefanie fängt an "Hänschen klein" zu singen, die beiden anderen fallen ein. Stefanie beginnt die dritte Strophe vor der zweiten.*

Daniela: Nein. Noch nicht.

## K1-4.0-25

Datum: 18.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Stefanie I. und andere (3;11)

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

Beob.: Was hast du gesagt, Stefanie? Ich hab das nicht verstanden?

Stefanie: (*die neben Ulrike sitzt*) **Ulrike** sitzt bei mir, und und **ich** sitz bei Ulrike.

Beob.: (*lacht*) Ja, das stimmt genau.

Ulrike: (*zeigt auf die Anzeige am Recorder*) Warum glänzt n dis da?

Beob.: Na weil ihr etwas erzählt.

Stefanie: Zu Hause hab ich einen Tannebaum ...

Beob.: (*ungläubig*) Ja?

Stefanie: Und Plumen. (*Blumen*)

Oliver: Heut ist doch nicht Weihnachtszeit.

Stefanie: Na und ? Das ist ja ein Baum x x x, Baum.

Oliver: Weihnachtsbaum.

Stefanie: Ein Weihnachtsbaum. Der Weihnachtsmann kommt **gleich** wieder.

Oliver: Nee.

Stefanie: **Natürlich**. Denn der Osterhase war **bei** uns.

Oliver: Erst kommt der Nikolaus, denn der Weihnachtsmann und denn der Osterhase.

Stefanie: Gar nicht. Der war schon da!

Oliver: Der kommt doch noch **mal**!

Kind: Jeden Tag, wa?

*Das Gespräch bricht ab. Die Kinder wickeln ihre Frühstücksbrote aus und sagen sich gegenseitig, was darauf ist.*

Ulrike: (zu Beob.) Apfel!

Beob.: Ja.

Maik: Ich hab zu Hause **Tomate**.

Beob.: Hm.

Stefanie: Ich **auch**.

Maik: (zu Stefanie) Gucke mal, iche habe! (zeigt ihr sein Knäckebrot)

*Längeres Durcheinandersprechen.*

Daniela: (Ich hab mit) Honig.

Maik: Da is **Butter** drauf, kein Honig.

Daniela: **Doch!**

Stefanie: Nich so laut schreien.

Kind: (*leise, zu?*) **Du** hast Honig drauf.

Stefanie: Gucke, ich hab Ohrenschmerzen. Wenn du so schreist, hab ich Ohrenschmerzen.

Daniela: Ich hab **Honig**.

Maik: Nee.

Daniela: Doch (*mit hoher Stimme*) Doch.

Stefanie: Und ich hab Marmelade.

Daniela Hab Honig.

Stefanie: (zu Beob.) Ich hab Marmelade.

Beob.: Ja, Stefanie.

Daniela: Ich hab Honig.

Kind: (*zu Beob.*) Guck mal, Schinken.

*Pause.*

Daniela: (*zu Beob.*) Du?

Beob.: Ja?

Daniela: **Ich** hab den Teddy ja mitgebracht! Und den andern Osterhase.

Beob.: Ja?

Maik: Und ich hab den Schlumpfi da mitgebracht.

*Beob. lacht.*

Stefanie: (*lacht*) Den Klumpfi.

Ulrike, Daniela: Schlumpfi, Schlumpfi, Schlumpfi, Schlumpfi ...

Ulrike: (*zu Daniela*) Ist gar nicht **deiner**!

Daniela, Stefanie: (*weiter singend*) Schlumpfi / Schlumpfi ...

Ulrike: (*zu Daniela*) Ist nicht **deiner**!

Daniela, Stefanie: (*weiter singend*) Schlumpfi, Schlumpfi ...

Ulrike: (*zu Beob.*) Die machen immer Schlumpfi, Schlumpfi ...

Beob.: (*tröstend*) Ja ...

Daniela: Weil wir den ... Ist der ... Wir singen doch bloß Schlumpfi, Schlumpfi, Schlumpfi.

*Ulrike geht zu Daniela, hält ihr den Mund zu.*

Daniela: Aua!

*Ulrike zieht die Hand zurück.*



Daniela und andere: Schlumpfi, Schlumpfi ...

Ulrike: Seid **ruhig**!

Stefanie: Nee. (*lacht*)

**K1-4.0-26**

Datum: 18.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Stefanie I. (3;11), Maik U. (4;0) und andere

Situation: Spiel (in der Puppenecke)

*Stefanie hat sich eine kleine Schürze vorgebunden. Räumt das Puppengeschirr aus dem Schrank. An den Tisch hat sie eine Puppe gesetzt. Maik kommt dazu, hat ebenfalls eine Schürze, die er sich umzubinden versucht.*

Maik: Ich hab noch eine Schürze!

Stefanie: Ich auch. Wir **beide**, wa?

*Beide räumen Geschirr auf den Tisch.*

Stefanie: (*zu Maik*) Du räumst ab, ja?

Maik: Ich teil die Löffeln aus.

Stefanie: Ja.

Maik: Die **Puppi** will was essen.

*Pause.*

Maik: Wir essen auch.

Stefanie: (*zu Beob.*) Ja, wir essen jetzt auch, Kindchen.

Beob.: Hm.

Stefanie: (*bringt Beob. Schälchen und Löffel*) Hier hastu was zum essen.

Beob.: Dankeschön.

Stefanie: x x x .

Maik: Da is ja nichts **drin!**

Beob.: Na, dann mach mir mal was rein, Maik.

Maik: *(tut, als ob er Essen einfüllt)* Es ist **da** (drin).

Beob.: Ja.

Maik: Pudding.

Beob.: Dankeschön.

*Die Kinder setzen sich an den Tisch, löffeln aus den Schälchen imaginäres Essen.*

Maik: Jetzt Mittag kochen.

Stefanie: Jetzt Mittag kochen.

Maik: *(zu Beob.)* Hattu aufgeeßt?

Beob.: Ja. Dankeschön, Maik, hat gut geschmeckt.

Stefanie: Hab auch aufgegeßt. Wa?

Maik: *(laut)* Ja, wa, da.

*Stefanie zieht Maik.*

Maik: Eh ...

Beob.: Nicht, das darfst du nicht machen, Stefanie.

*Stefanie stößt unverständliche Laute aus. Läuft in die Ecke, holt eine Puppe, setzt sie auf einen Stuhl.*

Stefanie: Setzt dich hin! Ein Doller**wetter**!

Maik: *(kreischend)* Donnerwetter!

*Stefanie und Maik lachen. Die Puppe fällt herunter.*

Stefanie: Aah! Du sollst dir **hin**setzen! Du, ich leg dich ins Bett. *(läuft zum Bett, legt die Puppe hinein)*

*Maik setzt statt der Puppe einen Teddy an den Tisch.*

Stefanie: (*geht aus der Puppenecke, zu Maik*) Auf Wiedersehen!

Maik: Auf Wiedersehn!

Stefanie: (*zu Beob.*) Auf Wiedersehn!

Beob.: Auf Wiedersehn!

Stefanie: (*kommt zurück*) Klingeling!

Maik: Keiner da.

Stefanie: Doch.

Maik: Keiner da, hab ich gesagt.

Stefanie: Doch.

Maik: **Gar** nich.

Stefanie: Doch.

Maik: Mein Teddy! Weg! Donnerwetter!

Daniela: (*kommt*) Donnerwetter!

*Unverständliches Stück, in dem mehrere Male "Donnerwetter" wiederholt wird.*

Daniela: Ich fahr schon mal schon, ich lauf zur Oma!

Stefanie: Ich fahr mit.

*Daniela will den Puppenwagen nehmen.*

Stefanie: Das is **meiner**!

Daniela: Können wir **beide** anfassen!

Stefanie: Nein.

Daniela: Das können wir beide machen.

Stefanie: Nein.

*Es entsteht ein Streit. Stefanie setzt sich schließlich durch.*

Stefanie: Laß mich erst mal losgehn mit mein Kindchen.

## **K1-4.0-27**

Datum: 28.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Stefanie I. (4;0) und andere

Situation: Spiel (Geburtstagsspiel)

*Mehrere Kinder stehen zusammen. Sie stimmen spontan Lieder an und hopsen dazu herum. Sie singen "Kommt ein Vogel geflogen", "Ein Kuckuck und ein Esel". Erz. ist nicht im Zimmer, aber zwei Beobachter (Beob.BK, Beob.EB). Stefanie ist sehr aktiv. Sie versucht, das Singen zu organisieren. Sie geht von Kind zu Kind und sagt: "Du singst! Du singst! Du singst!" Plötzlich geht sie weg, holt den im Zimmer vorhandenen großen Teddy, führt ihn so heran, wie die Beobachterinnen das immer bei den Geburtstagsfeiern der Kinder machen. Sie geht auf Beob.BK zu.*

Beob.BK: Ach, da kommt der Teddy! Guten Tag!

Stefanie: Guten Tag!

Beob.BK: Warum kommt denn der Teddy zu mir?

Stefanie: Weil du Geburtstag hast. (Pause) Ich hab dir was mitgebracht.

Beob.BK: Du hast mir was mitgebracht? Was denn?

Stefanie: Schokolade. Die is da drin.

Beob.BK: Wo drin? Da ist ja gar keine Tasche.

Stefanie: **Da** drin. (*faßt an den Strampelanzug, den der Teddy trägt*)

Beob.BK: (*faßt von oben in den Anzug hinein, tut, als hole sie etwas heraus*)  
Ach ja, da ist ja Schokolade.

*Stefanie und umherstehende Kinder lachen.*

Beob.BK: (*tut, als ob sie die Schokolade ißt*) **Die** schmeckt aber gut.

Mandy: Da ist Papier drum. Jetzt hast du **Papier** gegessen.

Beob.BK: Ach, herrjeh! Da will ich es schnell noch abmachen. (*tut so, als ob sie Papier abwickelt*)

Mandy: (*zeigt auf den daneben stehenden Tisch*) Mußt du hier hinlegen.

**K1-4.0-29**

Datum: 11.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Dan U. (3;11), Maik U. (4;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück) und Spiel (im Gruppenraum)

*Dan und Maik sitzen noch am Frühstückstisch und essen. Die meisten Kinder spielen schon. Dan und Maik beobachten die spielenden Kinder lange schweigend.*

Beob.: Die machen einen Krach, was?

*Dan und Maik reagieren nicht.*

Beob.: Ganz dollen Krach.

*Die Jungen reagieren nicht.*

Beob.: (zu Dan) Womit willst n **du** nachher spielen?

*Dan zeigt auf Bernd.*

Beob.: Womit denn?

Dan: Den Bernd.

Beob.: Mit dem Bernd?

Dan: Hm.

Beob.: Ja. Und welches Spielzeug wollt ihr nehmen?

Dan: Was da aufm Schrank da steht draußen. (*großer Krach, daher schwer verständlich*)

Beob.: Was steht draußen?

Dan: Bernd seine Feuerwehr ...

Beob.: Ja.



Dan: ... und ick nehm Rennauto. (*schwer verständlich*)

Beob.: Und du hast ein Rennauto?

Dan: Ja.

Beob.: Ach, heut ist ja Spielzeugtag. Nicht? Heut könn ja alle was mitbringen.

Dan: Wir beede ham ja was mitgenomm. (*schwer verständlich*)

Beob.: Wie?

Dan: Wir beede ham ja wat mitgenommen.

Beob.: Hm.

Dan: Gehn wir mal gucken.

Beob.: Zeigst du mir nachher, ja? Eh, paß auf, Dan, du kleckerst hier mit deinem Honig.

*Dan leckt den Honig mit dem Finger vom Teller.*

Erz.: Bernd, willst du schon deine Feuerwehr haben?

*Bernd nickt.*

Beob.: (*zu Dan*) Siehste ? Haste gehört, was Frau R. gefragt hat?

*Dan sieht Beob. an.*

Beob.: Hat zu Bernd gesagt: "Bernd, willst du deine Feuerwehr haben?"  
Gucke mal, da hat er sie schon.

*Dan sieht zu Erz., die gerade Bernd die Feuerwehr und Norman Dans Auto gibt.*

Dan: (*zu Erz. und Norman*) Mann!

Norman: (*zu Dan*) Ich bau dir schon was andres, ja?

Dan: Ja.

*Norman fährt mit Dans Auto durchs Zimmer.*

Beob.: Ist das dein Auto? Das blaue?

Dan: Hm. Ja. Die Feuerwehr ist Bernd seiner.

Beob.: Hm.

*Dans Mund ist mit Honig beschmiert.*

Beob.: Hast du n Taschentuch?

*Dan reagiert nicht.*

Beob.: Hast du n Taschentuch?

*Dan schüttelt den Kopf.*

Beob.: Geh mal schnell zu Frau R.. Hol dir mal n Zellstoff, damit du dir n Mund abwischst. Hm?

*Dan holt sich Zellstoff und wischt sich den Mund ab. Norman kommt zu Beob. und Dan.*

Norman: Der Bernd hat mir den Auto weggenommen.

*Alle sehen zu Bernd, der die Arme schützend um Auto und Feuerwehr hält.*

Norman: Bernd, gibst du mir den Auto? Dan ist noch nicht fertig.

Bernd: Nein.

Norman: Doch. Hab den nicht kaputt gemacht.

Maik: *(zu Dan)* Dein Auto.

Norman: *(zu Bernd)* Bin ich nicht dein Freund, wenn du mir den Auto nicht gibst.

Bernd: Nein.

Norman: *(zu Dan)* Ob der Bernd mir wegnehmen soll?

*Dan sieht Norman nur an.*

Norman: (zu Dan) Ja?

*Bernd kommt und sieht Dan erwartungsvoll an.*

Norman: (zu Bernd) Der ist noch nicht fertig.

*Norman nimmt das Auto.*

Erz.: Du, Norman! Gib mir mal das Auto her. Das ist nämlich von dem Dan, nicht? Wenn der nachher fertig ist ... Das ist nachher kaputt, bis er fertig ist. Nicht?

*Dan hat das Essen beendet.*

Beob.: Na, zeig mir mal das Auto.

*Dan holt das Auto, läßt es fahren, hebt es hoch und zeigt es Beob..*

Dan: (schwer verständlich) Das dreht sich da drinne.

Beob.: Wie?

Dan: Das dreht sich da drinne.

Beob.: Wo?

Dan: (zeigt) Na, hier.

*Dan nimmt das Auto auseinander, schiebt die Räder an und zeigt Beob. eine Scheibe, die sich während des Fahrens dreht.*

Dan: Da.

*Dan erblickt auf dem Teppich eine Achse mit zwei Rädern und nimmt sie auf.*

Beob.: Ach, ist das abgegangen?

Dan: Nein.

*Dan läßt sein Auto stehen, läuft zum Erziehertisch, auf dem ein Autowrack steht.*

Beob.: Nanu? Ist das kaputt? Wie ist denn das passiert?

Dan: (*versucht die Achse in das Autowrack einzubauen*) stimmt (= *bestimmt*)  
die Kinder gemacht.

## **K1-4.0-30**

Datum: 22.06.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Dan U. (4;0), Bernd B. (4;2)

### Sonstige Situation

*Dan und Bernd kommen mit ihren Müttern in die Garderobe und ziehen sich um. Dan kommt freudig auf Beob. zu. Er hat an diesem Tag Geburtstag.*

Bernd: *(läuft zu Beob., vergnügt)* Hu! Hu!

Beob.: *(zu Bernd)* Hu! Hu! Morgen. *(zu Dan)* Na?

Bernd: Wo is n die Frau K. ?

Beob.: Bernd, jetzt will ich erst mal den Dan begrüßen. Bei dem ist doch heute was Besonderes los. Oder gestern.

Dan: *(zeigt auf das Päckchen, das Bernd ihm gegeben hat)* Guck ma, meine Geschenke da. *(schwer verständlich)*

Beob.: Was denn?

*Dan reagiert nicht.*

Beob.: Was sagst du?

Dan: *(klopft auf das Päckchen)* n Auto drin.

*Bernd gibt Beob. die Hand.*

Beob.: Morgen, Bernd. *(zu Dan)* Is ein Auto drin? Für wen is n das Auto?

Dan: Für mich.

Bernd: Für Dan.

Beob.: Warum denn?

Dan: Weil k (= *ick*) ja heut Geburtstag hab und Fahrrad hab.

Beob.: Ooch! Da gratulier ich dir, Dan. Alles Gute! (*gibt Dan die Hand*) Hast du einen schönen Geburtstag gehabt?

Dan: Hm.

Beob.: Ja?

Dan: Heut war meine Oma da und ... keena weita mehr.

Beob.: Und keiner weiter mehr. Na, die Oma ist ja auch die Hauptperson. Nicht?

Dan: Ja.

Beob.: Und hast du den Bernd nicht eingeladen?

*Dan reagiert nicht.*

Beob.: Bernd ist doch dein **Freund**, ne?

Dan: Ja.

Beob.: Hast du ihn hat er dich nicht besucht?

*Dan schüttelt unsicher den Kopf.*

Beob.: Nee? (*zu Bernd*) Darum schenkst du ihm **heute** was, Bernd, nicht?

Dans Mutter: (*zu Beob.*) Ist nicht gekommen, der Lump. (*zu Dan*) Aber wir hatten ihn eingeladen.

Beob.: Ah, so. (*lacht*)

Dans Mutter: Ja, ja.

*Dan öffnet das Päckchen, nimmt ein Auto heraus und hält es Beob. freudestrahlend hin.*

Beob.: (*betont begeistert*) Oh! Ist **das** ein schickes Auto!

Bernd: (*begeistert*) Jaa! (*lacht*)

Beob.: **Das** ist aber schön! Da freut sich der Dan. Nicht?

Dan: Ja. (*zur Mutter*) Guck mal, Mammi.

Dans Mutter: Hast du dem Bernd auch “danke” gesagt?

*Dan umarmt Bernd.*

## **K1-4.0-31**

Datum: 22.06.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Dan U. (4;0) und andere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück; Tag nach Dans Geburtstag)

*Ulrike, Dan, Maik, Stefanie sitzen zusammen am Tisch. Nadine verteilt als Tischdienst das Geschirr. Erz. schneidet Kuchen.*

Stefanie: Warum gibt s denn heute Kuchen?

Dan: Weil ich heute Geburtstag hab.

*Erz. nimmt aus den Brottaschen der Kinder das mitgebrachte Obst und stellt Ulrike das Glas mit ihren Erdbeeren hin. Ulrike beginnt Erdbeeren zu essen.*

Erz.: So, Kinder, schaut her.

Erz.: (*zu Nadine*) Ulrike bekommt aber auch ein Gedeck.

Erz.: (*sieht, daß Ulrike ißt*) Und dann fang wir noch nicht an zu essen. Sag mal, seit wann bist du im Kindergarten, Ulrike? Erst seit heute?

Erz.: (*zur Gruppe*) Das Obst geb ich euch dann mal. Wir essen ein Stück Kuchen und hinterher euer Obst, ja? Einverstanden?

*Erz. packt das Obst weiter aus.*

Maik: Ich hab kein Obst.

Erz.: Na, das werd ich ja sehen. Ich hab ja eure Brottaschen und schau mal nach.

Mandy N.: Ich hab ne Banane mit.

Erz.: Lassen wir uns überraschen. Hm?



Erz.: *(sieht in Danielas Brottasche nach, legt ihr eine Banane auf den Teller)*  
So, Daniela bringt die Brottasche weg.

Daniela: Ich hab auch ne Banane.

Mandy N.: Ich hab auch eine Banane.

Daniela: Alle beide, ja?

Erz.: *(zu Nadine, die das Tischdecken fast beendet hat)* Schön, Nadine, hast du prima gemacht. Aber weißt du, wer noch fehlt? Die Ulrike hat noch gar nichts. Überhaupt noch kein Geschirr.

Ulrike: Nein.

Maik: *(zu Beob.)* Frau H. x x x gießen. Blumen.

Beob.: Wie bitte?

Maik: Frau H. Frau H. x x x Blumen gießen.

Beob.: Frau H. hat im Garten die Blumen gegossen?

Maik: Frau H..

Beob.: Frau H.? *( ist unsicher, ob sie richtig verstanden hat)*

Maik: Frau H.. *(spricht den Namen plötzlich lautlich verändert aus)*

Beob.: Frau H.? *(wiederholt den Namen in der vermuteten richtigen Form)*

Maik: Nee, Frau H.. *(wiederholt den Namen in der veränderten Form)*

Beob.: Frau H.. Ja? *(wiederholt den Namen in der von Maik zuletzt benutzten Form, ohne Klarheit über die Identität der erwähnten Person)*

Erz. *legt eine Apfelsine auf den Teller.*

Stefanie: Maik, du hast ne Apfelsine.

Maik: *(zu Erz.)* Hab Apfelsine. Hab jetzt Apfelsine. *(freut sich)*

*Dan nimmt Maik die Apfelsine vom Teller.*

Maik: *(protestierend)* Eh! Mein.

*Dan gibt die Apfelsine zurück.*

Stefanie: Hat er ja bloß aus Spaß gemacht.

Maik: (*zu Erz.*) Du, ich hab Apfelsine.

*Erz. verteilt den Kuchen von Dan an die Kinder.*

Dan: (*zu Beob.*) Da ist mein Kuchen, guck mal. (*undeutlich*)

Beob.: Was sagst du?

Dan: Da ist mein Kuchen.

Beob.: Ja.

Dan: Da ist er.

Beob.: Hat den deine Mutti gebacken? Den Kuchen?

Dan: Hat sie vom Bäcker geholt.

Beob.: Hat sie vom Bäcker geholt. Warst du da auch dabei?

*Dan reagiert nicht.*

Beob.: Warst du mit beim Bäcker?

Dan: Nein.

Beob.: Nein.

Stefanie: Ich bin ja schon groß. Da geh ich **alleine** zum Bäcker.

Beob.: Ja?

Dan: Ich nicht.

Ulrike: Gehst du alleine zum Bäcker?

*Stefanie nickt.*

Maik: Warum?

Stefanie: Weil ich ja schon groß bin.

Maik: Hast doch kein Geld.

Stefanie: Natürlich hab ich ein Geld und ein Zettel.

Maik: Hast du den mitgenommen? Und den Geld?

Stefanie: Ja.

Maik: Wir brauchen kein Geld mit.

Stefanie: Doch. Ich nehm den Geld mit, weil ich brauche. Ich bin schon **ganz** groß.

Ulrike: Nö. Bißchen.

Ulrike: (*zu Erz.*) Warum hat n Dan kein Obst mit?

Erz.: Na, die Mutti hat gedacht, der Dan hat Kuchen und das reicht. Vielleicht wollte der Dan auch kein Obst. Vielleicht hat er zu Mutti gesagt: "Ich möchte nicht." Stimmt das, Dan?

*Dan nickt.*

Erz.: (*sieht nach, ob alle Kinder ein Gedeck haben, Dan hat keins*) Irgendwas stimmt hier nicht. Der Dan hat noch kein Gedeck. Oh! Der Bernd hat zwei!

Maik: (*lacht*) Eh! Zwei!

Erz.: (*gibt Dan ein Gedeck, stellt Vasen auf die Tische*) Und jetzt machen wir den Tisch noch schön. Hm? Der Tischschmuck muß ja drauf sein. Dann schmeckt das Essen gleich noch mal so gut. Ja?

Erz.: Die Kinder setzen sich ordentlich **hin!**

Erz.: (*zu Nadine*) Der Tischdienst, will der keinen guten Appetit wünschen? Doch, ne?

Erz., Nadine: Wir wünschen den Kindern einen recht guten Appetit.

Kinder: Danke gleichfalls!

## K1-4.0-32

Datum: 28.04.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Katrin H. (3;11), Mandy N. (4;0)

Sonstige Situation (gemeinsames Betrachten eines Bilderbuchs)

*Katrin, Mandy und Beob. sehen im Erzieherinnenzimmer gemeinsam das Buch "Schornsteinfeger Rußgesicht" von Lindemann/Klein an. In diesem Buch werden verschiedene Berufe dargestellt. Mandy blättert die Seiten um. Katrin und Beob. schauen mit hinein.*

Mandy: *(blättert das erste Bild auf: Winterlandschaft, verschneite Häuser, auf dem verschneiten Dach ein Schornsteinfeger, vor dem Haus Kinder, die hinaufgucken)* Hier is ein Schornsteinfeger.

Beob.: Ja ...

Mandy: Der Schornsteinfeger *(jetzt richtig!)* le(gt) steht auf den **Haus**.

Beob.: Hm.

Mandy: *(zeigt auf die zweite Seite, wo ein grüner und ein roter Topf sowie ein weißer Wasserkessel auf einem Herd stehen, dem der Schornsteinfeger "Zug" verschafft hat)* Und dis is *(zeigt auf den Wasserkessel)* da kocht dis dis **Kaffe** und hier *(zeigt auf grünen Topf)* kocht dis Mittag.

Beob.: Ja ...

Katrin: *(zeigt auf den Herd)* Und hier ist der Ofen.

Beob.: Ja ...

*Mandy schlägt das nächste Bild auf. Es zeigt, wie ein Flugpilot über Wiesen und Felder fliegt und Dünger verstreut.*

Katrin: Flugzeug.

Mandy: Ja.

Beob.: Hm, ein Flugzeug. Ja.

Mandy: Das Flugzeug fliegt immer hier **lang**.

Beob.: Ja ...

Mandy: Ja. *(sie schlägt das nächste Bild auf. Es zeigt eine Krankenschwester zwischen fünf Betten mit kranken Kindern. Auf der anderen Seite Einzeldarstellungen: ein großes Fieberthermometer; ein Fuchs mit einem Verband um den Kopf)* Und hier is eine Krankenschwester.

Katrin: *(zeigt auf den Fuchs)* Und hier?

Mandy: Dis is ein Fuchs.

Katrin: Dis is ein **Wolf**!

Mandy: Und dis is n Thermometer!

Beob.: Ah ja ... hm.

Katrin: *(zeigt auf die Krankenschwester, die eine Schüssel trägt)* Da (ge) da wird das Mittagessen für die Kinder **gut**! (= das Essen, das vorher auf dem Herd gekocht hat – siehe oben – ist nun "gut", d.h. gar)

Mandy: Ja, auch für die Bären! *(den Fuchs?)*

Katrin: Ja.

Mandy: Und denn denn könn se nich denn denn gehn se wieder nach Hause.

Beob.: Ja, wenn sie wieder gesund sind, nicht?

*Mandy schlägt das nächste Bild auf. Es zeigt einen Autobus mit Fahrer und mit Kindern, die zum Tierpark fahren. Einzeldarstellungen zeigen einen Löwen und eine Schlange. Über Schlangen und wie sie züngeln hatten sich Beob. und die Kinder vor dem Bilderbuch-Ansehen unterhalten.*

Mandy: Und hier is der Löwe und die **Schlange**!

Beob.: Hm. *(lacht)* Ach, da ist ja die Schlange. Richtig.

Mandy: Und hier fährt der Bus.

Katrin: *(unterbricht)* Guck mal! *(wiederholt, zu Beob.)* Guck mal! *(steckt die Zunge heraus, versucht das Züngeln der Schlange nachzumachen)* Blll!

Beob.: Hm.

Beide Kinder: (*züngeln*) Blll ... blll ...

Beob.: Ja.

Katrin: Die Schlange steckt die Zunge raus.

Beob.: Hm.

Mandy: Ja.

*Mandy schlägt die Rückseite auf. Sie zeigt einen Kaufmannsladen mit Ladentisch und Kasse. Eine Verkäuferin will gerade einem Jungen, der ein Geldstück in der Hand hat, eine Tüte Obst reichen.*

Mandy: Und hier und hier ist der eh ... Laden. Und der (*zeigt auf Verkäuferin*) schenkt eine **Pflaume**.

Beob.: Ja?

Katrin: Sagt der Junge: "Ich **brauch** nich, ich **brauch** nich sowas."

Beob.: Ah, ich glaube nicht, daß der Junge sagt: "Ich brauch nicht sowas."  
Guck mal, der hat ja Geld in der Hand ...

Mandy, Katrin: (*unterbrechen Beob.*) Jaaa ...

Beob.: ... der will s bezahlen, nicht?

Mandy, Katrin: Ja.

Katrin: Warum denn?

Mandy: Na, weil er was **kriegt!** Wenn der nischt kriegen soll ...

Katrin: Wo is n seine Mutti, der Junge? Seine Mutti, hä? Wo is n seine Mutti?

*Das Buch ist zu Ende. Es schließt sich ein Gespräch über die Eltern der Kinder an.*

Beob.: (*zu Mandy*) Und was macht deine Mutti?

Mandy: Die **ar**beitet.

Beob.: Zu Hause?

Mandy: Meine Mutti arbeitet ja aber auch.

Katrin: (*schaltet sich ein*) Mein Papa auch, meine Mutti auch.

Beob.: Ja?

Mandy: Mein Papa **auch**.

Beob.: Hm.

Katrin: Ich auch. (*so!*)

Beob.: Und wißt ihr auch, **was** die Mutti arbeitet?

Mandy: Ja.

Beob.: Was denn?

Katrin: Schule. (*Die Mutter ist Bankkauffrau.*)

Mandy: Nee.

Beob.: Deine Mutti ist in der Schule, Katrin?

*Katrin nickt.*

Beob.: Und **deine**, Mandy?

Mandy: Meine is auch in die Schule immer. (*Die Mutter ist Materialleiterin. Nimmt sie an einer Weiterbildung teil?*)

Katrin: Und mein Papa is auch in die Schule. (*Der Vater ist Schlosser*)

Beob.: (*zweifelnd*) Ja?

Mandy: Mein Papa auch. (*Vater ist Meister*)

Beob.: (*zweifelnd*) Ja?

Katrin: Ja, ich bin auch in die Schule und Mandy N. auch. (*zu Beob.*) Du gehst **auch** bald in die Schule.

Beob.: **Ihr** müßt aber noch ein bißchen warten, nicht?

Mandy: (*unterbricht*) Aber die andere Tante (= *Beob.KM*) auch!

Beob.: (*geschlagen*) Hm.



## **K1-4.0-34**

Datum: 22.06.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (4;1), Ulrike D. (4;1)

Sonstige Situation (Warten auf die Rückkehr der Gruppe)

*Mandy und Ulrike betreten den Gruppenraum, in dem Beob. auf die Gruppe wartet, die sich im Waschraum befindet*

Ulrike: Hallo!

Beob.: Hallo!

*Mandy und Ulrike lachen Beob. an.*

Beob.: Na, wer ist denn ...?

Mandy: *(unterbricht Beob.)* Heut hab ich Gummitiere mitgebracht.

Beob.: Heut hast du Gummitiere mitgebracht. Ja?

Ulrike: Weißt du was, heute hab ich Erdbeeren mit.

Beob.: Oh! Die schmecken gut! Ja?

Mandy: Und ich hab und ich hab heut Knäckebrot mit.

Ulrike: *(fähngt an zu trampeln und zu schwanken)* Oh! Ich fall gleich um.  
*(lachend)*

Beob.: Warum fällst n du um? *(lachend)*

Ulrike: *(läßt sich fallen)* Ach, ich ...

Beob.: *(lacht)* Nanu!

Mandy: *(lacht)* Und ich fäll auch gleich um. *(fällt um)*

Beob.: Hast du dich gestoßen?

Ulrike: (*lachend*) Nein.

Mandy: (*lachend*) Ich auch nicht.

Beob.: Na, also ...

Ulrike: (*klopft auf ihren Bauch*) So dick bin ich.

Mandy: (*klopft ebenfalls auf ihren Bauch*) Ich auch. (*beide lachen*)

Beob.: (*übertrieben staunend*) Habt **ihr** dicke Bäuche.

*Alle lachen.*

Beob.: Oh! Ihr paßt ja gar nicht mehr durch die **Tür** durch! **Solche** dicken **Bäuche** habt ihr. Jetzt müßt ihr immer hier drin bleiben, weil ihr so dick seid.

Ulrike: Nein.

Mandy: Da passen wir ja da müssen wir ja raus.

Beob.: Nö, ihr kommt aber nicht mehr raus, weil ihr so n dicken Bauch habt.

Mandy: Doch.

Ulrike: Weißt du was, du kannst mich nicht mehr auf den Arm nehmen.

Beob.: Das schaff ich nicht. Da fall ich gleich um.

Mandy: Ja, die ist so schwer. (*Ulrike ist wirklich sehr mollig*)

Beob.: Ja.

Ulrike: Kannst du die Mandy N. hochheben?

Beob.: Nö, die hat ja auch so n dicken Bauch.

Mandy: Ja.

Ulrike: Aber ich kann die Mandy N. hochheben.

Beob.: Ja, weil du selbst so dick bist.

*Beide lachen.*

Beob.: Stimmt s?

*Alle lachen.*

Ulrike: Ich hab heute wieder Schlafzeug mit.

Mandy: Und ich auch.

Beob.: Ja, montags, ne, montags bringt ihr immer Schlafzeug mit. Ja?

Beide: Ja.

Ulrike: Ich fahr in Templin in Urlaub.

Beob.: Ja? Fährst du **bald**?

Ulrike: Hm.

Beob.: Ja?

Mandy: Und und wenn s wärmer ist, dann fahr fahr ich auch in (*zögernd, mit Schwierigkeiten*) P...lin in Urlaub.

Beob.: **Wo** fährst du hin?

Mandy: In Urlaub, wenn es wärmer ist.

Beob.: Wenn es wärmer ist. Aha.

Mandy: Und wenn es nicht regnet.

Beob.: Ja. Und wenn es regnet, bleibst du zu Hause?

Mandy: Hm.

Beob.: Ja?

Ulrike: (*spitzbübisch*) Wenn Schnee liegt, denn könn wir nicht auf n Spielplatz gehen.

Mandy: (*erfreut*) Ja und denn und denn gehen wir x x x. Mein Schlitten ist auf dem Boden.

Beob.: Dein Schlitten ist auf dem Boden?

Mandy: Hm.

## **K1-4.0-35**

Datum: 07.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Diane R. (4;5) und andere

Sonstige Situation (Auswahl eines Liedes)

*Die Kinder stehen um Beob. und Erz. herum. Sie haben bereits ein Lied gesungen, das entsprechend dem Wunsch der Kinder mit dem Recorder aufgenommen wurde. Sie überlegen jetzt, welches Lied sie als nächstes singen wollen.*

Mandy: Von den Esel. (= *Lied "Der Kuckuck und der Esel"*)

Diane: Nee. Von die Sonne erst. (= *Lied "?"*)

Erz.: Na? Und was meint ihr? (*an die restlichen Kinder gerichtet*)

Kind 1: Von den Kuckuck und den Esel.

Diane: Von die Sonne.

Kind 2: Nee. Nee. Von den Teddy. (= *Lied "Kam ein kleiner Teddybär"*)

Diane: Nee. Nee. Von die Sonne.

Erz.: Also. Hört mal her.

Mandy: Esel.

Erz.: Wer möchte "Kuckuck und der Esel" singen?

Mandy: Ich.

Erz.: Der meldet sich.

Mehrere Kinder: Iche.

Erz.: Der meldet sich.

*Die meisten Kinder heben den Arm.*

Mehrere Kinder: Iche.

Diane: Ich möchte "Sonne" singen.

Erz.: Gut. Wer möchte das Lied von der Sonne singen? Müßt ihr euch überlegen.

Diane: Ich.

Erz.: Eins, zwei, drei, vier, fünf. (zu Diane) Und du?

*Einige Kinder, die sich schon bei "Kuckuck und Esel" gemeldet hatten, sind unschlüssig, ob sie sich melden sollen.*

Erz.: Dann sind also die meisten Kinder für "Kuckuck und Esel". Ja?

Mehrere Kinder: Ja.

Erz.: Also singen wir "Kuckuck und Esel".

Diane: Und ich "Sonne".

Kind 2: "Teddybär".

Erz.: Wer möchte "Teddybär" singen?

*Viele Kinder melden sich.*

Mandy: Und ich möchte "Kuckuck".

Erz.: Ja. **Einmal** darf man sich nur melden. Michael, ja? **Einmal** darf man sich nur melden. Nich? Die meisten Kinder haben sich bei "Kuckuck" gemeldet. Also singen wir jetzt "Der Kuckuck und der Esel". Ja?

Mehrere Kinder: Ja.

Erz.: Ja? Fangt mal an.

Alle singen "Der Kuckuck und der Esel".

## **K1-4.0-36**

Datum: 21.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (4;0)

### **Sonstige Situation**

*Beob. und Daniela haben den Gruppenraum, in dem die Kinder spielen, verlassen, weil Daniela Beob. etwas sagen möchte, was diese aufnehmen will. Daniela hatte am Vortage Geburtstag und hat aus dem Grunde für die Gruppe Bonbons mitgebracht.*

Beob.: Daniela, was hast du mir erzählt vorhin? Du hast Bonbons mitgebracht?

Daniela: Ja.

Beob.: Ja, warum denn?

Daniela: Ich war ich hab auch schon mal Geburtstag.

Beob.: Wann hast du denn Geburtstag gehabt?

Daniela: Nach Ostern hab ich Geburtstag. *(es ist Dienstag nach Ostern, am Montag hatte Daniela Geburtstag)*

Beob.: Ja? Habt ihr fein gefeiert?

Daniela: Die Oma hat mir da eine Babypuppe mitgebracht und ein Anzug.

Beob.: Oh! Und was hast du zu der Oma da gesagt?

*Daniela zögert.*

Beob.: Da hast du bestimmt zu Oma gesagt: "Oma, ich freu mich ganz doll. Danke schön." Ja?

*Daniela nickt unsicher.*

Beob.: Und habt ihr auch gefeiert zu Hause?

*Daniela nickt.*

Beob.: Ja? Mit wem hast du denn gefeiert?

Daniela: Mit Oma.

Beob.: Hm. Und wer war noch da?

Daniela: Mutti.

Beob.: Und wer noch?

Daniela: Papa war da schon arbeiten.

Beob.: Papa war schon arbeiten. Der konnte nicht feiern?

*Daniela schüttelt den Kopf.*

Beob.: Nein? Und wie habt ihr denn gefeiert?

Daniela: *(lächelt)* "Hoch soll er leben."

Beob.: *(lacht)* "Hoch soll er leben" haben alle gesungen?

*Daniela nickt lächelnd.*

Beob.: Ja? Und haben sie dich dann hochgehoben?

*Daniela nickt.*

Beob.: Ja? Ganz hoch? Hoch - hoch - hoch! *(hebt die Arme hoch)* Ja? Haben sie so gemacht?

*Daniela nickt.*

Beob.: Und haben sie dir auch gratuliert?

*Daniela sieht Beob. unsicher an.*

Beob.: Na komm. Gehn wir wieder in die Gruppe, nicht?



**K1-4.0-37**

Datum: 21.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (4;0)

**Sonstige Situation**

*Meng packt den Recorder ein.*

Daniela: (*zu Beob.*) Gehst du weg?

Beob.: Ja.

Daniela: Wo gehst du hin?

Beob.: Zur Arbeit.

Daniela: Meine Mutti ist auch zur Arbeit und mein Vati. Und dein Vati?

Beob.: Mein Vati ist auch zur Arbeit.

Daniela: Und dein Baby?

Beob.: Ein Baby hab ich nicht. Mein Kind ist schon groß.

Daniela: Wo ist dein Kind?

Beob.: In der Schule.

Daniela: Ja?

Beob.: Ja.

## **K1-4.0-39**

Datum: 11.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Daniela R. (4;1), Mandy C. (3;11) und andere

Situation: Spiel (mit Puppen)

*Beide Mädchen beim Geschirrschrank.*

Daniela: Weißte, dis immer alles dis **Geschirr** hier rein!

Mandy C.: (*für sich, während sie in der Schublade sucht*) Der **kleine** Löffel  
...

Daniela: Mach dis. Ja. (*begreift, das Mandy "kochen" will*)

Mandy C.: (*am Herd*) Ich mach jetzt Nudeln.

Daniela: **Milch**nudeln, wa?

Mandy C.: Ja.

Maik: (*sitzt noch am Frühstückstisch*) Ja. Ich **auch**.

Daniela: (*zu Maik*) Du du krichst keine Milchnudeln! Du krichst du spielst nich mit.

Erz.: (*dazwischen*) Maik ißt erst mal auf, ja?

Daniela: (*zu Mandy C.*) Wir allein wir sin jetzt die du bist die **Oma** und ich bin der **Opa**, wa?

Mandy C.: Ja.

Daniela: Ja.

*Mandy C. rührt im Topf.*

Daniela: Jetzt is dis jetzt muß nun jetzt muß dis Apfelmus Pflaumen gut sein.

Mandy C.: Hmhm.

Daniela: Apfelmus. Pflaumenmus.

Daniela: (*beginnt, das Puppengeschirr auszuräumen; zu Mandy C.*) Kein Teller, wa?

Mandy C.: Nee.

Daniela: (*stellt Tassen und Schüsseln auf den Tisch*) Wir wir **brauchen** noch eine Schüss(el), ach so! x x x (*legt Löffel hin*)

Mandy C.: Hier fehlen hier jetzt **ham** wir Löffels, nich? Jetzt jetzt ...

Daniela: (*unterbricht*) Jetzt wünsch wir guten Apptit! Nachher ...

Mandy C.: (*unterbricht sie*) Jetzt müssn wir erst noch unsre Puppen hinsetzen. Ja? (*läuft und holt die Puppen*)

Daniela, Mandy C.: (*setzen die Puppen an den Tisch; wechselseitig*) Nein! Nein, nich da! Na! Nee! Nein!

Daniela: Meins setz ich hier hin.

Mandy C.: Dis is meins. Da is **meins**.

Daniela: Meins setz ich **hier** hin.

Mandy C.: Meins setz ... (*mit Bezug auf eine weitere Puppe*) Meine zweite meine Pupp die Puppe is die die Puppe muß **auch** sitzen, die hat **auch** Hunger, die **schreit** schon.

Daniela: Und spricht: "Mutti!". Ja? Wa?

Mandy C.: Hm ...

Daniela: "Oma" ruft se un "Opa", wa?

Mandy C.: Ja.

Daniela: Ja.

Mandy C.: Denn hol se ganz schnell her!

Daniela: Ich ich ich geh mal weg, ja? (*aus der „Wohnung“*)

Mandy C.: Ja. Ich auch. Tust mal auspackn? (*den Puppenwagen*)

Daniela: (*läuft zum Puppenwagen*) **Du** gehst dann zum **Puppenbett**, dis müssn wer aber **hier**lassen!

Mandy C.: Ja ...

Daniela: Aber den Teddy nich!

Mandy C.: Ich geh schon ich geh schon vor. (*verläßt die "Wohnung"*)

Daniela: Ja, geh schon vor. Ich hab was **vergessen**. Ich muß noch den Geschirr abräumen.

Mandy C.: Ja, ich auch.

Daniela: Na los komm, dis **machn** mer schnell.

Mandy C.: Ja.

Daniela: Weil ...

Mandy C.: (*unterbricht sie*) Sonst sonst sonst is es so **spät**, nich?

Daniela: Hm, sonst is es zu **spät!** Und dann könn wer **nich** gehn, nich?

Mandy C.: Wir geh wir gehn **spaziern**, nich?

Daniela: Ja.

Mandy C.: Ich gehe jetzt hier rüber, ich gehe rein! (*überschreitet eine gedachte Türschwelle*)

*Daniela lacht zustimmend. Beide Mädchen räumen gemeinsam das Geschirr vom Tisch und in den Schrank.*

Mandy C.: Erst müssen mer unsre **Puppen** im Bett legen noch.

Daniela: Ja. Ich **kann** ja nich mit und denn x x x.

Mandy C.: Doch. Doch. Wir mussn wir mussn mit n **Puppen** dann spazieren gehn.

Daniela: Na jut, denn komm! Denn mussn wer aber mit den den **Hocker** weg, den ham wer **wieder** vergessen! (*räumt eine Fußbank beiseite*)

Mandy C.: Ja. Und und den Bett und den habn wer **auch** wieder verjessen.  
(räumt das Puppenbett weg)

Daniela: Ja. Und den, und dis von **Auto** noch! (räumt das Unterteil von einem Auto auf)

Mandy C.: Ja. Wegbringen ...

Daniela: Ich bring dis schnell weg, ja?

Mandy C.: Ja.

Daniela: So. Jetzt. Du holst dein Puppenwagen!

Mandy C.: Ja.

Daniela: Und mein **Biebi**, wo is n dis? (Biebi = Babypuppe; holt sich die Babypuppe aus dem Bett, in dem sie liegt)

Mandy C.: Ja. Komm! Wir fahrn jetzt mit n Auto!

Daniela: Ja gleich! Wo is n das kleine **Kissen**?

Mandy C.: Weiß ich nich.

Daniela: (zu Mandy N., die in der Nähe spielt) **Du** hast es!

Mandy N.: Nee. Nein.

Daniela: Doch! (läuft zu Mandy N.)

Mandy N.: Nein, du sollst mir nich das noch hier rein lassen. (so!) Hier!

Daniela: Dis is **unser**!

Mandy N.: Das is **mein** Kissen.

Daniela: Nee. x x x (Satz unverständlich, holt sich das Kissen zurück) So.

*Mandy C. und Daniela verabschieden sich mit "Auf Wiedersehen" von Beob., die mit dem Recorder in der Puppenecke sitzt. Sie fahren mit dem Puppenwagen im Zimmer herum.*

## **K1-4.0-40**

Datum: 21.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Nadine S. (4;0) und andere

### Sonstige Situation

*Beob. betritt den Gruppenraum. Die Kinder spielen. Viele laufen ihr freudig entgegen und umarmen sie, darunter auch Nadine, die an diesem Tag Geburtstag hat.*

Beob.: Guten Morgen. Morgen. Tag, Stefanie. Tag, Mandy. Oh! Oh! Nicht so doll.

*Die Kinder drängen sich an Beob..*

Mandy: Meine Mutti hat mir ein Kuchen gebacken.

Beob.: Deine Mutti hat dir einen Kuchen gebacken?

*Mandy nickt.*

Nadine: Ich hab Bonbons mitgebracht.

Beob.: Warum hast n du Bonbons mitgebracht?

*Nadine reagiert nicht.*

Daniela: Ich hab auch schon mal Geburtstag.

Beob.: Oh!

Katrin: Ich hab bei Oma war der Osterhase.

Beob.: Bei der Oma war der Osterhase?

Katrin: Ja.

*Vollständiges Durcheinander - alle berichten über den Osterhasen.*

Daniela: Bei meine Oma war auch der Osterhase.

Beob.: Ja? Was hat er denn gemacht?

Daniela: Kleine Buntstifte und ...

Oliver: *(zu Daniela)* Sei mal ruhig, sei mal ruhig.

*Daniela und andere Kinder sprechen weiter.*

Oliver: Sei mal ruhig, sei mal ruhig.

Beob.: Laßt mal den Maiki erst erzählen. Maiki, was sagst du?

Maik: Der Osterhase der Beate ein Bonbon.

Beob.: Was sagst du?

Maik: Der Beate Osterhase Bonbon. *(schwer verständlich)*

Beob.: Der Osterhase hat Bonbons gebracht?

*Die Kinder sprechen wieder vollständig durcheinander. Nadine erzählt und zieht Beob. am Rock, um ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Ähnlich verhalten sich die anderen Kinder. Alle sprechen durcheinander. Beob. nimmt Nadine bei der Hand und geht mit ihr in die Garderobe. Die anderen Kinder sind mit Mühe zurückzuhalten.*

Beob.: Nadine, komm mal her. Was hast du mir erzählt?

Nadine: Osterhase was was rein in Körbchen.

Beob.: Der Osterhase hat was ins Körbchen gebracht?

*Nadine nickt.*

Beob.: Was denn?

Nadine: In Körbchen was reingemacht.

Beob.: Was war denn da drin?

Nadine: Ein Osterei.

Beob.: Und was noch?

Nadine: Hase.

Beob.: Und ein Hase?

*Nadine nickt.*

Beob.: Ja?

*Nadine nickt.*

Beob.: Und hast du den Osterhasen gesehen?

*Nadine scheint unsicher zu sein.*

Beob.: Nein?

*Nadine nickt.*

Beob.: Nein?

*Nadine nickt.*

Beob.: Ja?

Nadine: Ich hab n ja nich (in)ne Stube **gesehen**, hab blo **ehört** (= *bloß gehört*).

Beob.: Ja? Was hast de denn gehört?

Nadine: Osterhase.

Beob.: Hat er was gesagt?

*Nadine nickt.*

Beob.: Was hat er denn gesagt?

Nadine: Ostereier bracht. (*schwer verständlich*)

Beob.: Wie?

Nadine: Ostereier bracht.

Beob.: Ostereier hat er gebracht?



*Nadine nickt.*

Beob.: Ja? Haste denn auch “Danke schön” gesagt zum Osterhasen?

*Nadine ist unsicher.*

Beob.: Nein? (*Pause*) Na, das war ja fein. (*lacht*)

## **K1-4.0-41**

Datum: 21.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Nadine S. (4;0) und andere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

*Nadine sitzt mit Mandy N., Bernd und Mandy C. am Tisch. Die Kinder packen ihr Frühstück aus.*

Nadine: *(legt ihre Schnitte auf den Teller)* Hab Fisch drauf.

Mandy N.: Nein.

Bernd: Gar nicht.

Nadine: *(zeigt den Kindern ihre Schnitte)* Doch. Gucke. Fisch.

Bernd: Nein.

Nadine: *(zu Beob., weist ihr Brot vor)* Guck, hier ist ein Fisch, nicht?

Beob.: Ja.

Nadine: Bernd sagt immer: "Nein".

Beob.: Nadine hat recht.

Bernd: Gar nicht, gar nicht.

Beob.: Nadine hat recht.

Bernd. Gar nicht.

Nadine: Doch! Guck hier! *(klappt ihre Schnitte auseinander)*

Bernd: *(schnuppert an Nadines Schnitte, zieht ein Gesicht, als ob sie stinkt)*  
Äh!

Nadine: Schmeckt **gut**.

*Erz. gießt Milch ein. Bernd will schon essen.*

Erz.: Noch essen wir nicht, Bernd.

*Bernd bricht das Essen ab.*

Nadine packt ein Stück Gurke aus, Mandy C. ebenfalls.

Nadine: *(zu Mandy)* Gurke. Alle beide Gurke. Hab eine Gurke.

Mandy: Hab meine Schale ab.

*Mandys Gurke ist geschält, Nadines nicht.*

Erz.: Sind die Kinder jetzt alle fertig?

Mehrere Kinder: Ja.

Erz.: Jetzt setzt ihr euch bitte ordentlich hin. Legt bitte mal die Hände neben den Teller. Der Tischdienst stellt sich hinter seinen Stuhl.

*Ulrike und Bernd stellen sich hinter ihre Stühle. Sie haben Schürzen um. Sie sind der Tischdienst. Nadine hat ihr Frühstück noch nicht vollständig ausgepackt.*

Erz.: Ich helf der Nadine schnell noch mal. Dann geht s schneller. So.

*Erz. faltet Nadines Brotpapier und legt es in die Tasche zurück.*

Erz.: Und jetzt: *(zum Tischdienst, der einfällt)* Wir wünschen den Kindern einen recht guten Appetit.

Mehrere Kinder: Danke gleichfalls

*Bernd setzt sich, hat noch die Schürze um.*

Bernd: Bin heute Tischdienst.

*Nadine schüttelt den Kopf.*

Bernd: Doch.

Nadine: *(bezieht sich auf die Schürze)* Ist ja kein Bild dran.

Bernd: Hat ja Frau O. abgemacht.

*Bernd faßt in Mandys Tasse.*

Erz.: Oh, Bernd, das find ich aber gar nicht schön. Wer soll denn jetzt die Milch trinken! Schäm dich. So ein großer Junge! Kann die Mandy die Milch doch gar nicht mehr trinken, wenn du da mit deinem Finger reingreifst.

*Erz. nimmt Mandy die Tasse weg.*

Bernd: Oh, deine Milch!

Mandy: Ja. Wenn du da reinfäßt! Denn dürf ich keine Milch trinken.

Nadine: *(zu Erz.)* Meine Gurke. *(zeigt Erz. die Gurke)*

*Norman steht vom Nachbartisch auf, kommt zu Beob., die hinter Nadine sitzt.*

Norman: *(zu Beob.)* Kennste mir nicht?

Beob.: Natürlich, Norman, kenn ich dich.

*Norman setzt sich froh wieder hin. Nadine hat das Gespräch verfolgt. Jetzt wendet sie sich zu Norman um, der dicht hinter ihr sitzt, und zeigt ihm ihre Gurke.*

Nadine: Meine Gurke. Meine Gurke. Hat die Mutti keine Gurke gekauft?

*Norman sieht Nadine an.*

Nadine: Mußt mal Mutti fragen.

Norman: Wollt ja keine Gurke essen.

Nadine: *(zu Beob., tippt ihr auf einen Leberfleck im Gesicht)* Hast du Aua?

*Beob. reagiert nicht.*

Nadine: Ja?

*Beob. reagiert nicht.*

Nadine: *(faßt Beob. an die Hand)* Hallo.

*Beob. lächelt Nadine an.*

Nadine: Hallo, Tante.

Beob.: Schön essen, Nadine.

*Es ist ein strahlender Frühlingstag. Die Sonne scheint Nadine ins Gesicht.*

Nadine: (zu Beob.) Die Sonne scheint da draußen.

*Beob. nickt.*

Nadine: (zu Mandy C.) Mandy Cloßi Cloßi. (= Koseform des Nachnamens von Mandy C., mit der die Kinder Mandy C. necken wollen)

Mehrere Kinder: Mandy Cloßi, Mandy Cloßi!

Mandy N.: (singt) "Schneemann, Schneemann, kalter Mann!"

Mehrere Kinder: (fallen ein) "Hast ne rote Nase dran. Schwarze Augen, schwarzer Mund" ...

Nadine: So nicht! Nee, so nicht!

Kinder: ... "bist so dick und kugelrund."

Nadine: So nicht richtig. So s nicht richtig. Nein, nein, nein.

*Nadine spricht mit vollem Mund.*

Erz.: Nadine, schluck erst mal runter. Dann können die Kinder dich viel besser verstehen.

*Ulrike steht auf und will ihr Geschirr abräumen. Norman baut ihr eine Schranke, indem er ihr seinen Arm in den Weg hält.*

Ulrike: (zu Erz.) Guck mal, der Norman macht, der Norman macht mir kein Platz.

Erz.: Dann bitte mal den Norman, daß er dich durchläßt. Dann macht er bestimmt Platz.

Norman: (führt die Bewegung vor, die Ulrike an seinem Arm machen soll)  
Mach erst mal: "Bing, bing."

Ulrike: (berührt Normans Arm) Bing, bing.

*Norman öffnet die Schranke und schließt sie dann wieder. Ulrike berührt Normans Arm wieder.*

Ulrike: Bing, bing.

*Norman öffnet die Schranke. Das Spiel wird mehrmals wiederholt. Nadine sieht lachend zu.*

**K1-4.0-42**

Datum: 07.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Michael T. (4;0) und andere

Sonstige Situation (Michaels Geburtstag)

*Die Gruppe kommt aus dem Waschraum, Beob. erwartet sie vor dem Gruppenzimmer.*

Beob.: Morgen.

Mehrere Kinder: (*freudig*) Hallo!

Beob.: Hallo! (*zur Erz.*) Morgen, Frau O..

Mandy C.: Hallo, Frau M..

Beob.: Hallo, Mandy.

*Alle reden durcheinander.*

Mandy C.: (*zu Beob.*) Sitzt du heut bei mir?

Beob.: Ja? Soll ich heut bei dir sitzen? Na, ich muß mal überlegen.

Norman: (*zu Beob.*) Aber früh sitzt du bei mir.

Mandy C.: Aber meine Mutti geht immer arbeiten.

Beob.: Ja?

Mandy C.: Muß Geld verdienen.

Beob.: Natürlich.

Mandy C.: Ganz viel.

*Michael kommt vorbei. Er hat an diesem Tag Geburtstag.*

Beob.: Morgen, Michael. Na, wie geht s dir denn?

*Michael gibt Beob. die Hand und sieht sie an.*

Beob.: Hm? Michael, wie geht s dir denn heute?

*Michael sieht Beob. an.*

Beob.: Ist heut was Besonderes los?

*Michael sieht Beob. an. Mehrere Kinder sehen zu.*

Beob.: Michael, ist heut was Besonderes los?

Mandy N.: Ja. Der hat heut Geburtstag.

Beob.: (zu Michael) Ist das wahr?

*Michael nickt.*

Beob.: Na, da gratulier ich dir ganz herzlich. Und das wolltest du mir gar nicht erzählen, Michael?

Michael: Aber wir wolln heute ... Ich hab n Haus mitgebracht. n Haus.

Beob.: Ach! Das find ich aber schön. Zeigst du mir das mal?

*Michael nickt.*

Beob.: Was hast du denn für ein Haus mitgebracht?

Mandy N.: n schwarzes.

*Beob. sieht Michael an, er reagiert aber nicht.*

Beob.: Zeigst du mir das mal?

*Michael nickt.*

Beob.: Ja?

*Michael und Beob. gehen ins Gruppenzimmer, Mandy N. schließt sich ihnen an.*

Mandy N.: (zu Beob.) Ich (was/fahr) heut zu Oma und zu und zu Jeanette.



Beob.: Ja? Die hast du besucht?

Mandy N.: Was?

Beob.: Die hast du besucht, die Jeanette?

Mandy N.: Ja. Und meine Oma.

Beob.: Und deine Oma.

Mandy C.: Ich war gestern zu Opa Gert.

Beob.: Bei Opa Gert warst du gestern?

Mandy C.: Ja, aber ...

Oliver: Ich war in Garten.

Beob.: Der Oliver war im Garten, die Mandy C. war bei Opa Gert. Und wo war der Michael gestern?

Michael: Bei meine Oma.

Beob.: Haste deine Oma besucht? Ja?

Mandy N.: Ich auch und meine Jeanette.

Beob.: Und deine Jeanette. Aha.

Mandy N.: *(zu Beob.)* Guck mal. *(lenkt Beob.s Aufmerksamkeit durch Berührung auf sich)* Ich hab zu Hause nicht eingepullert, weil ich n Bonbon gekriegt hab.

Beob.: Deswegen hast du nicht eingepullert?

Mandy N.: Nee.

Beob.: Na, das ist aber schön.

Mandy C.: Iche auch nicht.

Beob.: Mandy N., und wenn du kein Bonbon kriegst, dann pullerst du ein?

Mandy N.: *(lachend)* Nein.

Beob.: (*lachend*) Nein.

Mandy C.: Ich hab die Oma ... Und die hat gesagt, ich soll nicht einpullern.

Beob.: Natürlich nicht.

Michael: (*zu Beob.*) Ich hab n Luftballon (*kaum verständlich*) mitgebracht.

Beob.: Michael hat n Fußball mitgebracht!?! Was hast n du heut alles mitgebracht, Michael! Ein Fußball und ein Haus!

Michael: Nee, n Luftballon.

Beob.: Ach, n Luftballon! Hab ich falsch verstanden.

*Michael holt eine Bonbontüte mit zwei Sorten Bonbons aus dem Regal und zeigt sie Beob..*

Beob.: Was is n das?

Michael: Bonbons!

Beob.: Die hast du auch mitgebracht?

*Norman steht daneben und sieht zu.*

Norman: Hatte auch Bonbons. Hab die mitgebringt. (*Norman hatte vor ein paar Tagen Geburtstag und hatte für die Kinder Bonbons mitgebracht*)

Erz.: Mitge**bracht** hast es, Norman. Ja.

Beob.: Michael, und warum hast du die mitgebracht?

*Michael reagiert nicht.*

Beob.: Und was hast du noch mitgebracht?

*Michael ist mit seinen Bonbons beschäftigt.*

Beob.: Was hast n du noch mitgebracht, Michael?

Michael: Hab auch andre Bonbons mitgebracht. (*zeigt auf eine Sorte Bonbons*) Die.

Beob.: Ja. Grüne und orangefarbene, nicht?

Michael: (*zeigt auf die orangefarbenen Bonbons*) Das ist das sind da sind Braus ... Braus ... Brausebonbons drinne. (*schwer verständlich*)

Beob.: Was ist da drin?

*Michael ist verunsichert.*

Beob.: Hab ich nicht verstanden. Sag s bitte noch mal.

*Michael ist weiterhin verunsichert.*

Beob.: Hab s nicht ...

Norman: s **Brause** drinne.

Beob.: Ach, Brausebonbons sind das. Ja?

Michael: Ja.

Beob.: Ach, die sind so frisch. Ja? Daß man keinen Durst kriegt. Ja? Meinst du das so?

Michael: Ja.

Beob.: Hm. So, nun wolln wir uns mal dein Haus angucken? Ja?

*Michael greift nach einem Stoffbeutel, der oben im Regal steht.*

Beob.: Hier s das drin?

Michael: Ja.

*Beob. holt den Beutel herunter und gibt ihn Michael.*

Beob.: So. Denn pack mal aus und zeig s mir mal.

*Michael zieht vorsichtig einen großen Karton aus dem Stoffbeutel und öffnet ihn.*

Beob.: Geht n bißchen schwer, nicht?

Michael: Ja.

*Michael öffnet den Karton. Das Dach eines Holzhauses wird sichtbar.  
Darauf liegen Indianerfiguren und ein kleines Rennauto. Oliver sieht zu.*

Beob.: Oh! Oh!

Oliver: Ich hab ja auch so ein Auto. So ein Haus. Und so ein Haus hab ich auch.

Beob.: Was ist denn das für n Haus, Oliver?

Oliver: So was hab ich ja auch.

Beob.: Das ist ein Cowboyhaus, glaub ich, ne?

Oliver: Ja.

Beob.: Da wohnen die Cowboys drin.

Oliver: Ja.

Michael: Und det Auto. Und det Auto.

Beob.: Ja.

Oliver: Ich hab ja auch n Auto.

Beob.: Hm.

Michael: (*nimmt sein Auto in die Hand und zeigt es*) So ns hier?

Oliver: Ja.

Michael: So n hier? Ja?

Oliver: Hm.

Beob.: So. Wolln wir das Haus noch richtig auspacken? Daß alle Kinder das schön sehen können?

*Michael nickt.*

Beob.: Wart mal, das stelln wir mal hier aufn Tisch.

*Beob. und die Kinder stellen die Indianer und das Auto auf den Tisch.*

Michael: Ein Lagerfeuer. (*gemeint ist eine Nachbildung eines Lagerfeuers aus Plaste*)

Oliver: Guck mal hier. (*hält ein Pferd hoch*)

Beob.: Halt mal fest, Oliver, den Kasten. Ganz fest.

*Beob. hebt das Haus aus der Schachtel.*

Michael: (*zeigt auf das Haus*) Da, ne Lampe drinne.

Oliver: Zeig mal. Zeig doch mal.

Michael: (*zeigt*) ne Lampe.

Oliver: (*will die Tür des Hauses öffnen und schließen*) Oh, die Tür geht ja hier nicht zu.

Michael: Noch gar nicht aufgeknackt.

*Beide lachen. Oliver öffnet die Tür und greift ins Haus.*

Oliver: Oh, da s ja ein Luftballon drinne.

*Oliver holt einen Luftballon aus dem Haus. Mandy C. und Mandy N. sehen seit kurzem auch zu.*

Mandy C.: Luftballon. Ein ganz ...

Mandy N.: Ein weißer. Oliver hat einen Indianer genommen.

Mandy C.: (*zu Michael*) Guck mal, der nimmt das weg. n Indianer weg. (*zu Oliver*) Eh, du hast ja das Pferd kaputt gemacht!

Oliver: Na und!

Mandy N.: Guck mal, hier s n Pilz!

Michael: Gib mal her.

Beob.: Was ist da noch drin, Mandy?

Mandy N.: Ein Pilz.

Oliver: Gar nicht.

## **K1-4.0-43**

Datum: 07.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Michael T. (4;0), Norman U. (4;0) und andere

Situation: Spiel (mit Autos bzw. Eisenbahnspiel)

*Im Raum ist eine Stuhlreihe aufgebaut, mit der die Kinder "Eisenbahn" gespielt haben. Norman hat eine Schaffnermütze auf und eine Eisenbahnerkelle in der Hand. Er sitzt mit Michael neben einer großen Garage, in der Autos stehen.*

Norman: (zu Beob.) Guck mal, was ich gebaut habe.

Michael: Das Auto muß jetzt rausfahren.

Norman: Nee. Auto bleibt drinne. Laß drinne.

*Michael will das Auto trotzdem herausfahren.*

Norman: Laß das doch da drinne.

Michael: Ich schieb dess bloß mal bißchen.

Norman: (*ungeduldig*) Laß! Laß das doch mal!

Michael: Schieb bloß klein bißchen. So klein bißchen.

*Michael schiebt das Auto aus der Garage. Norman läßt es geschehen. Norman wendet sich Beob. zu.*

Norman: Ich heiß Norman U..

*Beob. reagiert nicht.*

Norman: Ich heiß Norman U.. Kenn Sie mir noch nicht?

*Beob. reagiert nicht.*

Norman: (*beugt sich zu Beob.*) Was?

Beob.: Nun spielt mal schön.

Norman: Aber ich bin doch der Zug.

*Norman geht zur Stuhlreihe (= dem Zug).*

Norman: So. Einsteigen.

*Michael setzt sich auf den ersten Stuhl der Stuhlreihe. Das heißt, er ist der Lokführer.*

Norman: *(hebt die Kelle)* Abfahrn.

Michael: *(ahmt Zuggeräusche nach)* Sch, sch, sch.

*Die Stuhlreihe steht an der Tür des Gruppenzimmers. Die Tür wird geöffnet. Diane kommt mit ihrer Mutter herein. Norman und Michael sehen ihnen entgegen.*

Diane: *(zu Erz.)* Hab geglänzte Schuhe. *(zeigt Erz. ihre Schuhe)*

Erz.: Hm. Die glänzen aber ganz doll.

Diane: Hm.

Erz.: Nachher gehste inn Sand. Dann glänzen sie nicht mehr.

*Diane lacht. Mandy N. setzt sich in den Zug.*

Michael: Sch, sch, sch. Diane, muß einsteigen. Da hinten.

*Diane steigt ein.*

Michael: *(zu Dianes Mutter)* Hab heut Geburtstag.

Dianes Mutter: Ehrlich?

Mandy N.: Ich hab bald Geburtstag.

Erz.: Am Montag hast du Geburtstag.

Mandy: Ja.

Diane: Frau O..

*Erz. reagiert nicht.*

Diane: Frau **O**! Ich hab am Donnerstag Geburtstag. Am Donnerstag.

*Erz. unterhält sich mit Dianes Mutter.*

Diane: (zu Mandy) Ich hab am Donnerstag Geburtstag.

Mandy: (zu Diane) Ich hab Sandaletten. Diss sind se. (*zeigt die Sandaletten*)

Diane: Nee. Das sind keine Sandaletten.

Mandy: (zu Erz.) Stimmt s, das sind Sandaletten?

*Erz. reagiert nicht, sie ist noch in das Gespräch mit Dianes Mutter vertieft.*

Diane: Schuhe.

Mandy: Weil hier so frei ist. (*zeigt auf die Löcher ihrer Sandaletten*) Das sind Sandaletten.

Diane: Nein. **Ich** hab Sandaletten. (*zeigt ihre Sandaletten*)

Mandy: Ich hab **auch** Sandaletten. Hat Mutti gesagt.

Diane: Ich hab ja Kniestrümpfe.

Mandy: Ich auch.

*Michael träumt inzwischen. Norman spielt allein bei der Garage. Nach einer Weile kommt er zurück. Die Schaffnermütze hat er verkehrt herum auf dem Kopf.*

Norman: (zu Beob., *zeigt auf seine Mütze*) So richtig?

*Beob. nickt abwesend.*

Norman: Nein. Nicht so.

*Er dreht die Mütze richtig.*

Norman. So.

*Beob. nimmt keine Notiz.*



Norman: (*geht näher zu Beob., beugt sich zu ihr, zeigt auf seine Mütze*) So. So richtig. So s richtig.

*Beob. nickt.*

Norman: (*geht zum Zug, hebt die Kelle*) Abfahrn.

Michael: (*bewegt die Arme wie Kolben*) Sch, sch, sch.

Norman: (*zu Michael*) Jetzt fährst du zur Oma, ja?

Mandy: Ich möchte (Fernseh) fahren.

Michael: (*zu Norman*) **Ich** bin der Schaffner jetzt.

*Michael will Norman Mütze und Kelle wegnehmen. Norman hält beides fest.*

Norman: Nö. Kein Schaffner heute. Kein Schaffner heute.

*Norman legt Mütze und Kelle weg und geht in die Bauecke. Michael folgt ihm.*

## **K1-4.0-44**

Datum: 11.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Michael T. (4;0)

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Mandy N.)

*Am Tisch sitzen Michael, Mandy C., Mandy N. und Bernd.*

Beob.: Na, Michael? Was hast n du heut für n Frühstück mitgebracht?

*Michael reagiert nicht.*

Beob.: Weißt du das, was dir die Mutti eingepackt hat?

*Michael nickt.*

Beob.: Was denn?

*Michael reagiert nicht.*

Beob.: Was hat sie dir denn eingepackt?

Michael: Banane.

Beob.: Oh! So was Schönes?! Da freust du dich schon drauf, nicht? Wenn es so heiß ist, da schmeckt ja ne Banane sehr gut, nicht? Und dann kriegen wir ja nachher was Schönes von Mandy. Die hat ja was Schönes mitgebracht.

*Die Kinder packen ihr Frühstück aus.*

Mandy C.: Ich hab für Mandy ein Auto für Mandy N. hab ich ein Auto mitgebracht.

*Bernd packt eine Banane aus.*

Beob.: Bernd hat auch ne Banane.

Mandy N.: Ich hab Erdbeermilch.

Michael: Ich hab keine Stulle.

Beob.: Nein. Brauchst du ja auch nicht. Weil Mandy ja zwei Kuchen mitgebracht hat.

Bernd: Hab eine Feuerwehr. (*schwer verständlich*)

Beob.: Wie?

Bernd: Hab eine Feuerwehr. (*schwer verständlich*)

Beob.: Bernd, was hast du eben gesagt?

Bernd: Hab eine Feuerwehr.

Beob.: Eine Feuerwehr?

Bernd: Hm.

Beob.: Eine Feuerwehr hast du mit?

*Bernd nickt.*

Beob.: Ja? Wo ist die?

*Bernd zeigt auf die Garderobe.*

Beob.: Zeigst du sie mir nach dem Frühstück mal?

*Bernd nickt.*

Mandy N.: Wenn die wenn die alle andern Kinder schön Mittagsschlaf machen, denn kriegen die auch Kuchen.

Beob.: Wie? Wenn die andern Kinder Mittagsschlaf machen? Ich hab's nicht verstanden.

Mandy N.: Ja, wenn ... Mutti holt die Mandy C. ab und mich.

Erz.: Wenn ihr Mittagsschlaf gemacht habt, holt die Mutti euch ab.

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Da lach ich ja mit deiner Mutti.

*Mandy N. lacht Mandy C. an.*

Mandy C.: Ganz doll lach ich. Oh! Wollen wir wieder wegrennen? Ja?

Mandy N.: Nee.

Mandy C.: Doch, wir laufen weg. Bis zu Steine. Ja?

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Also. Dann halten wir uns an, ja? Also **erst** rennen, ja?

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Und dann an die Steine. Kletter. Ja?

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Und dann halten wir uns an! Bei die Steine. Dann gehn wir wieder bei deine Mutti. Dann gehn wir wieder und treten auf die Wiese. Und dann warten wir **wieder**. Und dann sind wir zu Hause.

Mandy N.: Hm.

Mandy C.: Müssen wir noch **laufen**.

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Und wir rennen mit Anfassen. (*nimmt Mandy N.s Hand*) So, ja?

Mandy N.: Hm.

Mandy C.: Also. Aber du mußt so rennen, ja?

Mandy N.: Hm.

Mandy C.: Gleich, ja? An de Straße mußt du bißchen anhalten.

Mandy N.: Ja. Bis die Autos kommen, nicht?

Mandy C.: Nee. Die Autos müssen auf die Straße fahrn, aber nicht wir.

Mandy N.: Hm.

Mandy C.: Kinder. Müssen bloß anhalten bei die Kinder.

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Aber aber ich hab für dich n Auto. Mußt du aber nicht böse sein, nein?

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Dann bringt meine Mutti den nicht mit.

Mandy N.: Nein.

Mandy C.: Dann laß ich ihn hier.

Mandy N.: Hm.

Mandy C.: Da mußt du schön artig sein, nicht?

Mandy N.: Ja.

Mandy C.: Dann bringen wir mit.

Mandy N.: Hm.

*Erz. verteilt Stücke von Mandy N.s Geburtstagskuchen an die Kinder.*

Mandy C.: Oh, hast ja **so** ein Kuchen mit.

Mandy N.: Ja. Mit Zucker.

Mandy C.: Oh!

Erz.: Wer nachher noch eins haben möchte, kann sich dann noch eins holen.  
Nicht? (*teilt weiter Kuchen aus*)

Mandy N.: Da fällt ja der Zucker ab.

Erz.: Ja, der fällt ab.

Mandy C.: Guck mal da! Hi! (*ihr Stück Kuchen ist umgefallen*)

Mandy N.: **Meins** steht.

Michael: Meiner auch.

Bernd: Meiner auch.

Mandy C.: Meiner ist umgekippt.

Daniela: Meiner ist auch umgekippt.

Norman: Meiner steht ja auch.

Bernd: Meiner **steht!**

Michael: Meiner auch!

Erz.: So, dann wünsch ich euch einen guten Appetit.

Mehrere Kinder: Danke schön.

*Die Kinder beginnen zu essen.*

Mandy N.: Ich klecker ja nicht.

Erz.: Scht. Ganz still. Ganz leise jetzt.

Mandy N.: *(zu Erz., flüsternd, zeigt auf ihren Rock, auf den Zucker gefallen ist)* Guck mal. Hier!

Erz.: *(flüsternd)* Will ich gar nicht wissen.

*Erz. verläßt den Raum. Mandy C. leckt den Teller ab. Bernd sieht das und lacht.*

Bernd: *(albert)* Ba ba ba.

*Die Kinder lachen.*

Bernd: *(albert)* Ba ba ba.

Mehrere Kinder: Gak, gak, gak, au, au.

Bernd: Kuckuck, kuckuck.

Mehrere Kinder: Kuckuck.

*Das Spiel wird fortgesetzt, bis Erz. wiederkommt.*

Mandy N.: *(zu Mandy C.)* Dein Rock ist dreckig.

Mandy C.: Wo?

Mandy N.: (*zeigt*) Na, da. Hier. Hier.

Mandy C.: Oh, oh.

Mandy N.: (*lachend*) Da ist Zucker dran.

Erz.: Na bitte, den Kuchen habt ihr aber schnell auf. Mit der **Stulle** dauert s n bißchen länger.

Mandy N.: Hm.

Bernd: (*winkt Michael mit seiner Banane zu*) Kuckuck.

*Michael lacht.*

Erz.: Bernd, der Mund ist aber zu, wenn man was drin hat.

Mandy N.: Wenn man n Mund **voll** hat.

Erz.: Hm.

Mandy N.: (*zu Erz.*): Meine Schleife ist auf.

Erz.: Komm her, ich mach sie dir zu.

*Mandy N. geht zu Erz., Erz. bindet ihr den Schnürsenkel zu.*

Erz.: Guck mal auf deinen Pullover.

*Mandy N. klopft sich die Krümel vom Pullover und will spielen gehen.*

Erz.: Mandy, Mandy, du hast doch noch Milch.

Mandy N.: Is doch keine **Milch**. Ist **Erdbeermilch**.

Erz.: Ach, Erdbeermilch.

*Mandy setzt sich wieder.*

Mandy N.: Mein Papa stoppt immer.

Erz.: Wie bitte?

Mandy N.: Mein Papa stoppt immer.

Erz.: Was stopft er denn?

Mandy N.: Stulle.

Erz.: Er stopft die Stulle?

Mandy N.: Hm.

Mandy C.: Mein Papa auch.

Erz.: Wie wie macht er denn das?

Mandy N.: Reinstecken mit die Stulle.

Erz.: **Ganz viel** steckt er inn Mund?

Mandy N.: Hm.

Erz.: Oh!

Mandy C.: Mein Papa auch.

Erz.: Ja?

Mehrere Kinder: Mein Papa auch.

Erz.: Dein Papa auch, Michael?

*Michael schüttelt den Kopf.*

Erz.: Nö, nicht? Der macht das nicht!

Daniela: Mein Papa auch nicht.

Erz.: Nö.

*Mandy C. schüttelt Krümel von ihrem Teller auf den Tisch. Bernd lacht.*

Erz.: Du, Mandy, wir haben doch einen Abfallteller. Nich aufn Tisch machen.

Bernd: Abfall. (*scheint das Wort zu üben*)



*Mandy räumt ihren Teller weg.*

## K1-4.0-45

Datum: 22.06.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Michael T. (4;1), Mandy N. (4;1), Mandy C. (4;1),  
Stefanie I. (4;1) und andere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

*Michael sitzt ruhig am Tisch, die Hände auf dem Schoß. Erz. verteilt die  
Brottaschen der Kinder und hilft ihnen beim Auspacken. Tischdienst hat  
Nadine S..*

Michael: *(als sich Beob. neben ihn an den Tisch setzt)* Hier sitzt der Norman.

*Beob. reagiert nicht. Bleibt sitzen.*

Erz.: Jetzt gebe ich euch dann mal ein Stück Kuchen und hinterher euer Obst,  
ja? Einverstanden?

Kind: Ich **hab** kein Obst.

Erz.: Na, das werd ich ja sehen. *(sie bringt die Taschen der Kinder, gibt  
dabei fälschlich Stefanie, die am anderen Tisch sitzt, die Tasche von  
Michael)*

Michael: *(der das beobachtet hat, undeutlich, z.T. leicht stotternd)* Frau O.,  
das is ja, Frau O., das is ja **meine** Tasche.

*Erz. hört Michaels Einwurf nicht.*

Mandy N.: Und ich hab und ich hab nur Banane mit.

Andere Kinder: Ich auch. Ich hab auch.

Erz.: Lassen wir uns überraschen, hm?

Michael: *(zum anderen Tisch hinüber, wo Stefanie sitzt, nicht zu laut)*  
Stefanie, det is **meine**. Stefanie, det is **meine**. *(lauter)* Stefanie, det is **meine**.

Stefanie: Deine Tasche? **Meine!**

*Michael schüttelt den Kopf.*

Erz.: So, Daniela, bring mal die Brottasche weg, hängt sie an den Haken.

Mandy N.: Is meine Banane groß?

Mandy C.: Ich hab ooch ne Banane.

Mandy N.: Zeig mal!

Erz.: So, Nadine, hast du prima gemacht. Aber weißt du, wer noch fehlt? Die Ulrike hat noch nichts. Überhaupt noch kein Geschirr. *(bemerkt ihren Fehler mit den Taschen von Michael und Stefanie)* Jetzt hab ich was verwechselt. Jetzt muß ich erst mal nachsehen ... *(Erz. nimmt Michaels Kirschen von Stefanies Teller, bringt sie Michael)* Das gehört nämlich dem Michael, das wollt ich nämlich sagen, da stimmt nämlich irgendwas nicht. Und das hat die Stefanie mitgebracht. Nicht, Stefanie? Siehste, hab ich nämlich was verwechselt.

*Michael hat die ganze Zeit ruhig dagesessen, die Hände unter der Tischkante. Als Erz. ihm seine Kirschen bringt, atmet er tief auf. Lächelt zuerst Erz., dann Beob. erlöst an.*

Erz.: Schaut mal den **schönen** Kuchen, den der **Dan** mitgebracht hat, **seht** ihr das? Kriegt jeder ein Stückchen Kuchen. Der schmeckt **bestimmt** gut. Hm?

Kinder: *(zustimmend)* Ja! Oah!

Mandy N.: *(zu Beob.)* Feiern wir heute?

Beob.: Natürlich.

*Mandy N. lacht erfreut.*

Mandy C.: Aber ich hab mal schon mal Geburtstag **gefeiert**, wo da schon mal Geburtstag war, da hab ich schon schon ...

Erz.: *(unterbricht)* Mandy, bist du nun fertig?

Mandy C.: *(fährt fort)* schon Tobias ein **Buch** geschenkt. Aber da warn wir auf den Spielplatz, da habn wir gerutscht, da hab ich **Angst** gehabt.

Mandy N.: Aber ick war aber ich war oben auf de Treppe, rum umme Ecke, da war ich auf die auf die Keländer, und da hab ich den **Tobias** gerufen.

Mandy C.: Und **warum**?

Mandy N.: Na weil weil ich weil der mal gucken soll, daß ich auf den Keländer stand.

Mandy C.: **Dran** standst.

Mandy N.: Nee, nee, daß ich da **drauf** bin.

Mandy C.: Und da runter, wa? Hattste **Angst**?

Mandy N.: Nee! Bloß von de Rutsche, aber nich von de Keländer. Hab ich nich runtergerutscht.

Stefanie: (*zu Erz.*) Die Mandy N. eßt!

Mandy N.: Nein!

Erz.: Noch essen wir nicht. Das weiß die Mandy N. auch. Irgendwas stimmt hier nicht. Der Bernd hat hat heut solchen großen Durst, daß er zwei Tassen kriegt? Ja? Eine reicht aber, ja? Nadine, bringst du die bitte wieder weg? Die brauchen wir nicht.

Beob.: (*zu Michael*) Ißt du Kirschen gerne?

*Michael nickt.*

Beob.: Ja?

Mandy N.: Aber **ich** nicht, weil die so sauer sind. Und Erdbeeren eß ich auch nicht mal gerne. Aber ich wollte die schon mal nich essen, x x x die sind ganz sauer.

Mandy C.: (*unterbricht*) Die sind ganz sauer, wie die wie die Kirschen, aber meine Erdbeeren wollt ich essen.

Michael: (*zwischen durch zu Beob., zeigt ein Pärchen Kirschen*) Guck mal, die sin beide zusammen, die sind beide zusammen.

Beob.: (*bestätigend*) Hmhm. Stimmt, Michael. Hmhm.

Erz.: Die Kinder setzen sich ordentlich hin. Der Tischdienst, will er keinen "guten Appetit" wünschen? Doch, ne? So. Wir ...

Nadine, weiteres Tischdienst-Kind: Wir **wüns**chen den **K**indern einen **recht** guten Appetit.

Kinder: Danke, gleichfalls.

Beob.: (*zu Michael*) Weißt du, daß man die übers Ohr hängen kann, wenn die zusammen sind, ja?

Mandy C.: (*zu Beob.*) Guck mal, ich hab meine Arme aufgeschrammt.

Beob.: Hm, zeig mal! Oh, ja. Hm.

Mandy N.: Zeig mal!

Michael: (*zu Beob., zeigt ihr eine Warze am Finger*) Guck mal!

Mandy N.: Zeig mal!

*Beob. nickt, lächelt Michael an. Michael sieht Beob. an. Hängt sich Kirschen übers Ohr.*

Beob.: Na, dann eßt mal schön, nicht?

*Von jetzt an Ausfall des Mikrofons; Rekonstruktion des Gesprächsverlaufs nach Notizen.*

*Michael ißt langsam seine Kirschen.*

Michael: (*als er wieder ein Pärchen findet, zu Beob.*) Guck mal, x x x (*findet ein weiteres Pärchen*) Hier ist noch ein x x x (*etwas später*) Guck mal, schon wieder zwei zusammen.

Beob.: (*schaut auf Michaels Teller*) Jetzt sind keine mehr da.

Michael: Aber zu Hause hab ich noch mehr so ne Kirschen.

Beob.: Bitte?

Michael: Zu Hause hab ich noch mehr sone.

*Später:*

Michael: (*zeigt Beob. Kirsche*) Da kommt Saft raus.

Beob.: (*bestätigend*) Hm.

Michael: (*quetscht die Kirsche vorsichtig mit dem Daumen*) Guck mal, hier is Saft. (*ein wenig später zu Beob., über eine andere Kirsche*) Da war kein Stein drinne!

Beob.: Das glaub ich nicht. Du hast ihn runtergeschluckt, nicht wahr?

*Michael nickt lächelnd.*

*Später: Michael nimmt seinen Käsekuchen, beißt von oben ab, wo der Belag ist, guckt schräg zu Beob. auf, um zu sehen, wie sie darauf reagiert. Erz. kommt, ermahnt Michael, zu essen und zu trinken. Michael beißt ab, trinkt Milch. Ißt dann die Rosinen vom Kuchen. Spielt mit einer Rosine im Mund. Guckt zu, wie die Kinder, die schon fertig sind, mit Autos spielen.*

Erz.: (*zu Michael*) Wenn du so langsam ißt, kannst du nicht mitfeiern.

Michael: (*wartet, bis Erz. sich wendet, zu Beob.*) Ich bring das in meine Brottasche! (*nimmt den Rest Kuchen, bringt ihn unbemerkt von Erz. aus dem Zimmer in den Flur zu seiner Brottasche*)

## **K1-4.0-46**

Datum: 14.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Robert T. (3;11) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Robert sitzt zusammen mit Mandy C., Bernd, Daniel, Konrad und Mandy N. am Tisch. Alle packen ihr Frühstück aus.*

Erz.: So, die Kinder legen die Hände auf den Schoß und sitzen grade.

*Nadine und Mandy packen noch aus.*

Erz.: Nun macht mal, Nadine und Mandy. Wir warten auf euch. *(zu Robert, der aufgestanden ist)* Setz dich hin und leg die Hände auf den Schoß. *(zur Gruppe)* An dem Tisch muß s leise sein, alle Kinder essen fein. Guten Appetit.

Mehrere Kinder: Danke gleichfalls.

*Die Kinder beginnen zu essen.*

Mandy N.: *(nimmt ihren Schuh in die Hand, zu Erz.)* Ich muß erst meine Schuhe anziehen. Hier ist ja ein Knoten drin.

*Erz. beachtet Mandy nicht. Robert sieht zu, wie Mandy versucht, den Knoten aufzumachen.*

Robert: Oh.

Mandy: Der geht ja schon auf.

*Robert ißt ein Ei. Ein Stückchen davon fällt ihm auf die Erde.*

Robert : *(ohne Adr.)* Oh, oh! Hingefallen.

Mandy C.: *(hat das verfolgt)* Oh, auf die Erde.

Robert: Na ja, ist ja hingefallen.

*Mandy N. versucht nun, an ihrem zweiten Schuh einen Knoten aufzumachen, hat aber keinen Erfolg.*

Mandy N.: (zu Erz.) Ich hab n Knoten drin.

*Erz. reagiert nicht, aber Robert beobachtet Mandy und Erz..*

Mandy: Ich hab n Knoten drin. Hier s n Knoten drin.

*Mandy drückt Erz. ihren Schuh in die Hand, Erz. knüpft ihn auf und gibt Mandy den Schuh zurück.*

*Robert ißt weiter an seinem Ei, es fallen wieder einige Krümel auf die Erde.*

Robert: Hilfe!

*Bernd hat zugesehen und zeigt auf die Eierkrümel auf der Erde.*

Robert: Jetzt ist mein Ei rausgefallen.

*Bernd lacht Robert an. Robert ißt das Ei auf und spielt dabei mit einem kleinen Indianer.*

Robert: (zu Erz.) Mein Indianer ist umgefallen.

*Erz.: (nickt)*

*Bernd sammelt Eierkrümel von Robert auf und ißt sie. Dabei stippt er Robert an und weist ihn auf sein Essen hin.*

Robert: Schmeckt das gut für dich?

*Bernd nickt und lacht.*

Mandy C.: (zu Erz.) Möcht keine Stulle mehr essen.

*Mandy N., Bernd und Robert sehen zu Erz..*

Mandy N.: Alles wird aufgegessen, stimmt s? (mit Blick zu Erz.)

Erz.: **E**ine Stulle mußte aufessen, ja. (packt die andere Stulle von Mandy C. ein)

Mandy N.: (zu Erz.) Will nicht Milch trinken.



Robert: Willst nicht austrinken?

Mandy C.: Mußte stehn lassen.

*Robert spielt während des Essens weiter mit seinem Indianer und läßt ihn auf das Mikrofon klettern.*

Robert: *(als Indianer)* Da du, da du.

*Robert läßt den Indianer immer wieder runterrutschen.*

Robert: *(zu Mandy C.)* Der kommt nicht hoch. Der Indianer.

Mandy: Nee. Der muß ja so lange hier unten stehen. Der steht ja unten.

Robert: *(führt den Indianer jetzt auf den Eierbecher)* Raufklettern, raufklettern, boing.

*Mandy lacht.*

Robert: Der ist jetzt aufm Teller. Aufm Ei.

Mandy: Aufm Ei?

Robert: Aufm Ei.

*Robert beißt ein Riesenstück von seinem Apfel ab und demonstriert es albernd den anderen Kindern. Sie lachen. Mandy N. und Mandy C. trinken in Reaktion darauf Milch und lassen sie aus dem Mund laufen.*

Mandy C.: Ih! Verbrennt!

Mandy N.: *(lachend)* Ih! Brennt!

Mandy C.: Ih. *(spielerisch)* Da werd ich ganz böse.

Mandy N.: Oh, meine Hose. *(hat ihre Hose bekleckert)* Meine Milch hat ausgekippt.

Robert: *(zu Erz.)* Milch ausgekippt.

*Erz. reagiert nicht. Robert verliert das Interesse.*

Mandy C.: Mehr Milch ausgekippt. Wer meine Milch ausgekippt hat!

*Die Mädchen lachen.*

Mandy N.: Alle beide.

Erz.: (*kommt zu Robert, läßt ihn von seiner Schnitte abbeißen*) Nun zeig mal, daß du ordentlich essen kannst. So. Siehst du. Wird alles aufgegessen, nicht? Frau T. (= *Erz.*) bleibt jetzt stehen und guckt zu, ob du ordentlich essen kannst. Nicht?

*Robert ißt.*

**K1-4.0-48**

Datum: 06.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (4;0), Daniela R. (4,0), Katrin H. (4;0),  
Oliver H. (4;0)

Situation: Sonstige Situation (Warten)

*Die Kinder sitzen am Tisch und warten, daß der Tisch gedeckt wird.*

Maik: Mein Papa s Boot gefahren. (*sehr leise*)

Beob.: Was sagst du?

Maik: Mein Papa s Boot gefahren. (*sehr leise, schwer verständlich*)

Oliver: Boot.

Beob.: Boot? Boot sagst du? Dein Papa ist Boot gefahren?

*Maik nickt.*

Beob.: Ja?

Oliver: Wo s n det Wasser? Is ja kein Wasser da.

Katrin: Doch n Wasser, wa? (*zu Maik*)

Maik: Doch Wasser.

Oliver: Häh! Kein Wasser.

Maik: s ein Wasser.

Oliver: Wir turn ja bald.

Maik: Gar nicht.

Oliver: Doch.

Maik: Gar nicht.

Oliver: Hat ja Mutti gesagt.

Maik: Nicht. Nein.

Oliver: (*tippt Daniela aufs Bein*) Diss ist der Bauch, nicht?

Daniela: Nein. (*lacht*)

Oliver. Doch.

Daniela: Ist doch kein Bauch!

Oliver: Doch.

Daniela: Nein.

Oliver: Doch. (*tippt auf den Bauch*) Hier?

Daniela: Ja. Hier. (*tippt Oliver auf den Bauch*) Und hier. (*tippt sich auf die Oberschenkel*) Und hier. Das sind die Beine.

Katrin: Nee, das ist der Bauch.

Daniela: Nee. Beine.

Katrin: Bauch.

Daniela: Nee. Bein.

Katrin: Bauch.

Daniela: Stimmt s, Oliver, das ist mein Bein, wa?

Oliver. Die Hände.

Daniela: Keine Hände.

## **K1-4.0-49**

Datum: 28.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (3;11), Mandy C. (3;11), Stefanie I. (3;11)  
und andere

### Sonstige Situation

*Beob. sitzt in der Garderobe und bereitet das Tonbandgerät vor, um in die Gruppe zu gehen. Stefanie kommt, erblickt Beob..*

Stefanie: Oh! Bist du wieder da?

*Beob. nickt lächelnd.*

Stefanie: Kommst du zu uns?

Beob.: Ja. Gleich.

*Stefanie geht zu ihrer Tasche, nimmt ein Heft der Kinderzeitschrift "Bummi" heraus.*

Stefanie: Ich hab ein "Bummi". Den guck ich mir jetzt an.

*Maik und Mandy C. kommen in die Garderobe und lächeln Beob. an.*

Mandy: Die Tante ist wieder da.

Maik: Frau M. ist noch da. Frau O. ist noch nicht da.

Mandy: Mein Mutti ist schon zur Arbeit.

Beob.: Deine Mutti ist schon zur Arbeit? Ja?

Maik: (*schwer verständlich*) Kommst du (euch/auch)?

Beob.: Wie?

Maik: (*schwer verständlich*) Kommst du (euch/auch)?

Beob.: Ich hab dich nicht verstanden, Maik.

Maik: Ob du (euch/auch) kommst. (*kaum verständlich*)

Beob.: Ob ich Eis hab?

Maik: (Euch/auch) kommst.

Beob.: Ob ich zu euch komme?

Maik: Hm.

Beob.: Ja. Ich komm zu euch. Gleich komm ich zu euch. Ich muß erst mal meinen Stift suchen.

Mandy: Der Norman ist heut noch nicht da. Der Norman.

Beob.: Wie?

Mandy: Der Norman ist heut gar nicht da.

Beob.: Nein? Wo is n der?

Mandy: Der hat der hat stimmt (= *bestimmt*) n Urlaub.

Beob.: Der ist im Urlaub?

*Ein Kind, das Beob. noch unbekannt ist, kommt bellend wie ein Hund dazu.*

Jacqueline: Wauwau. (*drängt sich zwischen Maik und Mandy*)

Maik: (*auf Jacqueline verweisend, zu Beob., amüsiert*) Guck mal.

Beob.: (*tut ängstlich*) Huh!

*Alle lachen.*

Beob.: Wer ist denn das?

Maik: (*schwer verständlich*) Jacqueline.

Beob.: Wer?

Maik und Mandy: (*gleichzeitig*) Jacqueline.

Beob.: Jacqueline?

Mandy: Ja.

Beob.: Ist die jetzt in eurer Gruppe?

Maik: Nee.

Mandy: Nein. Der Steffen.

*Steffen Z. ist seit einigen Tagen neu in der Gruppe, darüber ist Beob. noch nicht informiert.*

Maik: Der Steffen Z. auch. Steffen.

Mandy: Steffen Z..

Beob.: Steffen Z. ist in eurer Gruppe?

Mandy: Und Steffi.

Beob.: Steffi I. ist in eurer Gruppe.

Maik: Und Ela. (= Daniela R.)

Mandy: Und Marko.

Maik: Komm zu (euch)?

Beob.: Ich komm zu euch. Ja.

Jacqueline: Ick kann schon murmeln.

*Keiner reagiert auf Jacqueline.*

Maik: Komm zu (euch).

Beob.: Ich komm zu euch. Ja.

Maik: Jetze, nich?

Beob.: Nee. Erst muß ich noch was aufschreiben.

Maik: So aufschreiben. So schreiben. (*zeigt auf Beob.s Papier*)

Beob.: Ja.

*Norman, geführt von seinem älteren Bruder, betritt die Garderobe.*

Beob.: Oh, guckt mal, wer kommt denn hier? (zu Norman) Guten Morgen.

*Norman lächelt Beob. und Kinder an.*

Mandy: Der Norman.

Beob.: Na. Ihr habt doch gesagt, der Norman hat Urlaub. Habt ihr doch gesagt.

Norman: Nee. Ich war nicht in Urlaub. Ich war zu Hause.

Mandy: Ich ooch nicht. Noch x x x dann fahr ich zu Oma Urlaub.

*Längere Zeit ein großes Durcheinander (ganz verschiedene Themen).*

Beob.: Na, komm mal her, Norman. (sieht, daß Norman Sandalen anhat) Ach so, du hast noch deine Hausschuh nicht ... Sind das deine Hausschuh?

Normans Bruder: Nee. Sind s nicht.

Beob.: Na. Ziehste noch an, nicht?

Norman: (zeigt seine Hausschuhe): Diss sind se.

Beob.: Diss sind deine Hausschuh. Na, dann zieh sie mal an.

Mandy: Mein Papa hat bald Geburtstag. Dann ich schon Geburtstag hab. Mein Papa erst schon Geburtstag hat.

*Mehrere Kinder haben gleichzeitig gesprochen.*

Beob.: Mandy, was hast du gesagt von deinem Papa?

Mandy: Der Papa hat gleich Geburtstag. Und ich auch.

Beob.: Der Papa hat gleich Geburtstag. Und du auch.

Mandy: Erst der Papa.

Beob.: Erst der Papa. Aha.



Mandy: Ja.

Mandy N.: *(die mit mehreren dazugekommen ist)* Ja. Ich hab auch gleich Geburtstag.

Mehrere Kinder: Ich auch.

*Die Geburtstage der meisten Kinder stehen in der Tat kurz bevor.*

Mandy N.: Und mit meine Mutti und mein Papa.

Beob.: Mandy N. hat auch gleich Geburtstag mit der Mutti und mit dem Papa. *(ziemlich laut, um das Durcheinanderreden der Kinder zu übertönen)*

Mehrere Kinder: Ich auch.

Beob.: Und dann Mandy C.. Aber ... *(will das Durcheinander beschwichtigen, hat aber keinen Erfolg)*

Katrin: Ich hab Montag Geburtstag.

Beob.: Du hast Montag Geburtstag?

Stefanie: Ich hab am Freitag Geburtstag.

Beob.: Stefanie hat am Freitag Geburtstag. Aha.

Ulrike: Ich hab ich geh übermorgen in Urlaub.

Mehrere Kinder: Ich auch.

Beob.: Ulrike geht übermorgen in Urlaub.

Stefanie: Ich auch.

Beob.: Stefanie auch.

Mehrere Kinder: Ich auch.

Mandy N.: Donnerstag, dann geh ich auch in Urlaub! *(schwer verständlich wegen Lärm)*

Beob.: Wann gehst du in Urlaub?

Mandy N.: Morgen.

Beob.: Morgen schon?

Mehrere Kinder: Ich auch.

Katrin: Wenn ich Geburtstag hab, geh ich gar nicht in Urlaub.

Beob.: Nein. Du bleibst hier. Du feierst mit den Kindern. Nicht?

Jacqueline: Freitag geh ich in Urlaub.

Beob.: Jacqueline geht auch in Urlaub.

Mehrere Kinder: Ich auch.

Katrin: Ich war ja schon in Urlaub.

Beob.: Am Freitag haben alle frei. Da geht die Mutti nicht zur Arbeit, der Vati nicht zur Arbeit. Da ist Erster Mai.

Mandy N.: Alle Kinder gehen dann nicht mehr denn inn Kindergarten. Die feiern zu Hause.

Beob.: Die feiern zu Hause, Ersten Mai, nicht?

Mehrere Kinder: Ja.

Mandy C.: Da gehn wir auf die Straße schlittern.

Beob.: Oh.

Mehrere Kinder: Ja.

Katrin: Da bleiben wir lange zu Hause.

Mandy C.: Aber aber die Autos müssen am Rand stehen.

Beob.: Die Autos müssen am Rand stehn, weil die Leute marschieren gehn, demonstrieren am Ersten Mai.

Katrin: Ja. Frau O. hat unsre Blumen gemalt.

*Mehrere Kinder durcheinander.*

Beob.: Zeigt mal, wo sind denn die Blumen.

Katrin: Die die sind in dem Zimmer.

Beob.: Die sind im Zimmer?

*Die Kinder führen Beob. ins Gruppenzimmer, wo die Blumen in einem Glas auf dem Regal stehen.*

Katrin: Da oben.

Beob.: Ah! Habt ihr schöne Maiblumen! Mainelken habt ihr.

Mehrere Kinder: Ja.

Beob.: Nehmt ihr die mit?

Mehrere Kinder: Die nehmen wir mit nach Hause.

*Es kommen neue Kinder. Es entsteht erneut ein völliges Durcheinander, da alle Kinder etwas erzählen wollen.*

## **K1-4.0-50**

Datum: 08.05.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (4;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Maik)

*Maik betritt den Gruppenraum. Die Kinder sitzen am Tisch und packen ihr Frühstück aus.*

Mandy N.: (zu Beob.) Maik hat Geburtstag.

Maik: (zu Beob.) Ich hab Kakao mitgebracht.

*Maik zeigt auf das Regal, in dem die Kakaobüchse steht, die Katrin zu ihrem Geburtstag mitgebracht hatte.*

Beob.: (zu Maik) Was sagst du?

Maik: Kakao.

Beob.: Du hast Kakao mitgebracht? Warum denn?

Oliver: (zu Beob.) Nein. Katrin.

*Beob. hat nicht auf Oliver geachtet.*

Oliver: (zieht Beob. am Ärmel) Katrin.

*Beob. sieht Maik an, der verlegen aussieht.*

Maik: (zu Beob., zeigt auf das Regal, in dem der Kuchen steht, den er mitgebracht hat) Kuchen.

Beob.: Den Kuchen hast du mitgebracht? Fein.

*Nach dem Frühstück beginnen die Kinder zu spielen. Erz. bereitet die Geburtstagsfeier vor, indem sie einen Stuhlkreis bildet und Servietten auf den Geburtstagstisch legt.*

Maik: (zu Beob., freudig) Ich hab Geburtstag.

*Beob. nickt ihm lächelnd zu. Maik geht zu Erz. und lenkt ihre Aufmerksamkeit auf sich, indem er sie anfaßt.*

Maik: *(freudig tanzend)* Ich hab Geburtstag.

Erz.: Ja, Maik, du hast heut Geburtstag. Geh mal schon raus und warte draußen. Ich will den Geburtstagstisch decken. Dann kommt die Geburtstagskutsche.

*Maik verläßt das Zimmer.*

## **K1-4.0-51**

Datum: 28.04.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Norman U. (3;11), Katrin H. (3;11) und andere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

*Norman und Katrin sitzen zusammen am Tisch und packen ihre Frühstücksbrote aus.*

Katrin: *(nimmt einen Apfel aus ihrer Brottasche, zu Beob.)* Guck mal, n ganz großen Apfel. *(nimmt eine Schnitte aus ihrer Tasche, zu Beob.)* Guck mal, die andre Wurst ist hier weg.

Norman: *(hat das Gespräch verfolgt, zeigt auf Katrins Wurst)* Hier.

Katrin: Ja.

*Norman beißt spitzbübisch von seiner Schnitte ab, was noch nicht erlaubt ist, da der Tischdienst noch nicht "Guten Appetit" gewünscht hat. Katrin verfolgt das und beißt ebenfalls spitzbübisch ab, schüttelt sich, als ob es nicht schmeckt.*

Katrin: Pfu Deibel.

*Norman haut sie aus Spaß. Katrin lacht und beißt erneut ab. Norman haut sie wieder.*

Katrin: *(beißt erneut ab)* Pfu Deibel.

*Norman reagiert nicht.*

Katrin: Pfu Deibel, pfui Deibel! *(lacht)*

*Norman zieht sie am Pullover.*

Katrin: Au, mein Pullover geht putt. Mein Pullover geht doch denn paputt.

*Norman hört auf zu ziehen.*

Katrin: *(will Norman provozieren)* Mann!

*Norman zieht Katrin wieder am Pullover. Dies wiederholt sich in der beschriebenen Reihenfolge mehrmals. Dann sind beide vorübergehend auf andere Kinder konzentriert. Danach sieht Norman wieder zu Katrin und zieht sie am Pullover.*

Katrin: (vorwurfsvoll) Hab nichts gesagt!

Erz.: (zu Bernd, der Tischdienst hat) Bernd, schenkst du den Kindern was ein?

*Bernd gießt Katrin und Norman Milch ein. Katrin sieht in die Tasse.*

Katrin: Milch? Milch drinne?

Norman: Auch bei mir.

*Erz. kontrolliert, ob alle Kinder ihr Frühstück ausgepackt haben.*

Erz.: So. Die Kinder legen die Hände neben den Teller.

*Katrin spricht die letzten Worte mit.*

Erz.: Der Dan achtet mal darauf, wo seine Brottasche hingehört.

*Dan hängt die Brottasche an die Stuhllehne.*

Erz.: Zuerst wird die Schnitte gegessen. Nicht, Mandy N.? Und nicht Obst. Könn wir jetzt anfangen?

Mehrere Kinder: Ja.

Erz.: (zu Norman) Ja, du sitzt noch nicht ordentlich. Alle Kinder warten nur auf dich. Häng die Brottasche auf und setz dich ordentlich hin.

*Norman hängt die Brottasche auf.*

Erz.: (gibt dem Tischdienst ein Zeichen, mit ihr gemeinsam zu sprechen) Wir wünschen ...

*Bernd fällt nicht ein.*

Erz.: Nee, Moment, der Bernd muß mitsprechen, der ist auch Tischdienst. Wir wünschen (*Bernd fällt ein*) den Kindern einen recht guten Appetit.

Mehrere Kinder, auch Katrin und Norman: Danke gleichfalls.



## **K1-4.0-54**

Datum: 11.05.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Norman U. (4;0), Maik U. (4;0), Daniela R. (4;1),  
Michael T. (4;0)

Sonstige Situation (Gespräch an der Tür zum Waschraum)

*Die Kinder besuchen vor dem Frühstück Toilette und Waschraum. Beob.steht mit dem Recorder an der Tür, bei ihr stehen Norman und Maik. Zur Zeit der Aufnahme sind zwei Gruppen im Waschraum. Diese Tatsache ist Hauptthema des Gesprächs.*

Norman: (zu Beob.) Ich heiß Norman U..

Beob.: Weiß ich ja, Norman.

*Pause. Die Kinder in Toilette und Waschraum lärmen sehr.*

Maik: (zu Beob.) Weißte weißte was? Zweie ... Wasser weg.

*Beob. schweigt.*

Maik: Zweien Wasser weg.

Beob.: Hmhm.

Norman: Aber aber ich hab mit dem ... **autsch**.

Maik: Zweie. Ja.

Norman: Zweie waschen sich.

Beob.: Hmhm.

*Michael kommt.*

Beob.: (zu Michael) Tag, Michael!

Michael: Nee. Morgen. (= Kritik an Beob.s Gruß)

Norman: (zu Beob.) Es is ja isses (*bricht ab*) Oh! Du hast noch eine **Brille!**  
Du hast ja noch eine Brille.

*Beob. reagiert nicht. Pause.*

Norman: (*versucht das Gespräch wieder in Gang zu bringen*) **Zweie** waschen sich. (*undeutlich*) Aber aber (von Frau S.) waschen sich ja **auch** noch ganz vüle.

Beob.: Ja.

Norman: Und wir waschen ja auch alle.

Beob.: Hmhm.

Maik: Alle. Alle.

Daniela: (zu Beob.) **Vier** Tage kommt nich Mutti wieder!

Beob.: Nein?

Daniela: Nee.

*Pause. Lärm. Die Kinder stellen sich zu zweit auf.*

Beob.: (zu Maik) Na Maik, mit wem gehst du denn? (*hält ihm das Mikrofon vor den Mund*)

*Maik dreht sich vom Mikrofon weg, antwortet nicht.*

Anderes Kind: (*spricht dazwischen, in das Mikrofon*) Nee, **ick!** Wasser.

*Pause. Lärm. Die zwei Gruppen treten gleichzeitig an.*

Erz.: (zu den Kindern ihrer Gruppe) So, die fertig sind, komm mal mit mir mit!

Daniela: (zu Beob.) Komm! Jetzt fahrn wer los!

## **K1-4.6-01**

Datum: 11.11.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (4;7) und adere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

*Bernd sitzt mit Dan (4;5), Timea (4;7), Daniela (4;7) und Mitja (4;8) am Tisch. Die Kinder packen ihr Frühstück aus. Steffen, der Tischdienst hat, stellt mit Getöse das Geschirr auf den Tisch.*

*Mitja und Bernd zanken sich um einen Teller, beide ziehen an ihm.*

Bernd: Ich hau gleich.

Mitja: Du bist nicht mehr mein Freund.

*Alle schreien durcheinander, ziehen an dem Geschirr.*

Beob.: Na, guckt mal hier unsere Lampe an. Solchen Krach macht ihr mit den Tellern.

*Die Recorderlampe hat unentwegt geleuchtet.*

*Die Kinder schauen auf die Lampe.*

Beob.: Jetzt ist s leise. Nicht?

*Bernd läßt absichtlich seinen Teller laut aufprallen, prüft, ob die Lampe aufleuchtet, lacht.*

Beob.: Siehste! Wenn man solchen Krach macht, dann sagt die Lampe: "Achtung! Nicht so laut!" Ja?

*Die Kinder lachen.*

Bernd: "Achtung. Nicht so laut!" (*lacht*)

Beob.: "Achtung! Nicht so laut."

Timea: (*zum Tischdienst*) Ich hab noch kein Teller.

*Tischdienst gibt Timea einen Teller.*

Timea: (*packt Bonbons auf den Teller*) Ich hab für alle Bonbons mit.

Bernd: Für mich?

*Timea reagiert nicht.*

Bernd: Für mich oder für Dan?

Timea: Für alle.

Erz.: Frühstück auspacken!

Bernd: (*packt seine Tasche aus*) Ich hab wieder ne halbe Banane mit. Meine Mama hat gesagt, eine halbe Banane.

Bernd: (*sieht sich nach dem Tischdienst um, rufend*) Eh! Will n Abfallteller habn! Du! Will Abfallteller habn. Hab Banane mit.

*Der Tischdienst hört nicht.*

Bernd: (*schreit*) Wir wolln n Abfallteller habn.

*Der Tischdienst reagiert nicht.*

Bernd: (*zu Erz.*) Frau O.! Will Abfallteller habn.

Erz.: Dann mußt du das dem Tischdienst **leise** sagen. Du selbst stehst **nicht** auf. Der Tischdienst bringt dir das.

Mandy: (*zieht Steffen vom Tischdienst, der neben ihr steht, an der Jacke*) Ein Abfallteller für Bernd! Hat ne Banane.

*Steffen stellt einen Abfallteller vor Bernd.*

Dan: (*packt sein Brot aus, sieht nach, was drauf ist, und zeigt es Bernd*) Guck mal, Bernd. Naschi!

*Bernd sieht auf Dans Brot, lacht.*

Bernd: Eh, Steffen, ich hab noch keine Tasse.

*Steffen teilt die Tassen aus und pfeift dabei.*

Erz.: (*zu Steffen*) Also, Steffen, ein Tischdienst, der laut ist, kann ich nicht gebrauchen. Der Tischdienst macht seine Arbeit nämlich ordentlich. Weißte. Und albern ist er auch nicht dabei.

Bernd: (*zu Beob.*) Zu Hause hab ich ein Deffi.

Beob.: Was hast du zu Hause?

Bernd: Ein Deffi.

Beob.: Ein ... eine Steffi?

*Bernd reagiert nicht.*

Beob.: Ist das deine Schwester. Oder was ist das?

Bernd: Ich hab ja keen Deffi.

Beob.: Was ist denn Deffi?

Bernd: (*korrigiert seine vorige Äußerung*) Ich hab ja kein D ... keene Schwester.

Beob.: Nee? Was ist denn Steffi oder Deffi?

Bernd: (*ungeduldig*) Zu Hause hab ich ein Deffi.

Dan: (*zu Beob.*) Weißt du, was **ich** zu Hause hab? Ein Baby.

Beob.: Ja?

Dan: Und die heißt Mieke und dann der Vorname heißt ...

Daniela: Stefan.

Dan: Heißt se gar nicht! Der Vorname, der andere, der heißt denn, der Name heißt denn ... (*überlegt*)

Beob.: Na, wie heißt dein Baby?

Dan: Die heißt Mieke.

Beob.: Mieke?

Dan: Ja, und denn heißt sie noch Lisa.

Beob.: Mieke und Lisa. Aha. Ein kleines Mädchen ist das, ja?

Dan: Ja. Aber die hat noch kein Rock.

Beob.: Nein. Wenn sie noch ein Baby ist, dann hat sie immer Strampelhosen an. Ja?

Dan: Und Trainingshosen hat sie schon.

Beob.: Ja?

Dan: Wenn sie krabbeln möchte.

Beob.: Ach so! Krabbeln kann sie schon?

Dan: Ja.

Beob.: Und kann sie schon aus der Tasse trinken? Oder aus der Nuckelflasche?

Dan: Kann schon aus der Flasche alleine trinken. Aber liegt immer aufm Fußboden oder immer im Bett, wenn Mama keine Zeit hat.

Beob.: Hm.

Dan: Denn trinkt se schon. Denn will se nicht mehr und denn wackelt se mit der Tasse.

Beob.: Mit der Tasse? Oder mit der Flasche?

Dan: Mit der Flasche.

Beob.: Hm. Und kann die Mieke auch schon was sagen?

Timea: Mein Bruder heißt Istvan.

Erz.: Seid ihr jetzt fertig? Dann darf der Tischdienst "Guten Appetit" wünschen. Wir ...

Tischdienst: ... wünschen den Kindern einen recht guten Appetit.

Kinder: Danke gleichfalls.

## **K1-4.6-02**

Datum: 17.11.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (4;7), Knut C. (4;11), Mitja I. (4;8)

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

*Bernd, Knut und Mitja sitzen in ihrem Gruppenzimmer am Tisch und frühstücken. Sie sollen nach dem Frühstück in die Gruppe der Erzieherin L. wechseln, weil ihre Gruppe wegen Krankheit der Gruppenerzieherin aufgeteilt wurde.*

Bernd: (zu Beob.) Kommst du mit bei Frau L.?

Beob.: Geht ihr zu Frau L.?

Alle: Ja.

Knut: Da ist meine Schwester.

Bernd: Kommst du mit?

Beob.: Na, ich muß mal fragen, ob ich **darf**.

*Die Kinder lachen.*

Mitja: (zu Beob.) Was mußt n du jetzt schreiben?

Beob.: Na, ihr wißt dess doch, ich schreib immer alles auf, welche Kinder da sind, was die Kinder machen.

Mitja: Hm.

Beob.: Nicht?

Knut: Und wie**vi**ele noch da sind.

Beob.: Ja. Natürlich. Wieviel sind wir denn noch hier?

Mitja: Neun warn ...

Knut: Dreie. Dreie. Jetze.

Mitja: Neun.

Knut: Dreie.

Mitja: Neun warn wir, und jetzt sind wir drei.

Knut: Jawoll.

Mitja: Und dann warn wir noch sieben nach neun und dann warn wir noch drei nach ...

*Kurze Pause.*

Bernd: (*schwer verständlich*) Wenn die Weihnachtsmann kommt, dann kommt die Schnee. Dann kann man Schlittschuh fahren.

Beob.: Dann kann man schön Schlittschuh fahren. Hast du Schlittschuh, Bernd?

Bernd: Nein.

Knut: Aber aber ick hab Skiern.

Beob.: Oh!

Bernd: Ick hab auch Skiern.

Mitja: Und ich hab zu Hause ein Schlitten.

Bernd: Ich hab ein Skiern, und ich hab ein Schlittschuh.

Knut: Ick hab ooch noch Wasserski zu Hause.

Bernd: Und iche auch.

Mitja: (*zu Knut*) Wenn im Wasser Schnee liegt?

Knut: Nee. Im Wasser liegt doch kein Schnee. Da kann man doch keine Stöcker ... Da ...

*Das Gespräch wird unterbrochen.*

Beob.: Oh, jetzt müssen wir uns was zu trinken besorgen.



Bernd: (*zeigt*) Da!

Beob.: Du bist doch Tischdienst, Bernd. Hol das mal.

Knut: Ach, ich ooch. Machen wir das gleich alle beide.

Beob.: Ja.

Knut: Zwei Tischdiensts. Mitja, du kannst ja ooch mal mitmachen.

Mitja: Ich komm nicht mit.

Bernd: Oh, da hängt ja schon eine Brottasche. (*holt die Brottasche*)

Knut: (*erstaunt*) Äh?

Bernd: Du! Der hat vergessen!

Mitja: Der **Steffen** hat se vergessen.

Beob.: Ja?

Knut: Steffen hat seine Brottasche vergessen. (*bringt Geschirr und Milch*)

Beob.: (*zu Bernd*) Du bist der Tischdienst. Du muß den Tisch decken.

*Bernd zieht eine Grimasse.*

*Beob. lacht.*

*Bernd steht auf und holt seine Schürze.*

Mitja: Erst essen wir hier und dann gehen wir zu Frau L..

Beob.: Ja. So machen wir s.

Mitja: Und dann sagst du Frau L., daß wir schon gegessen haben.

Beob.: Ja.

Mitja: Das müssen wir ja machen.

Beob.: Natürlich.

Mitja: Sonst weiß sie das nicht.

Beob.: Ja.

*Bernd gibt Beob. eine Schürze und läßt eine andere dabei versehentlich fallen.*

Beob.: Nun heb das mal auf hier, die Schürze.

Bernd: Hm.

Beob.: Die wird ja ganz schmutzig.

Mitja: Wir habn ja **drei** Schürzen. Oh!

Knut: **Drei** Schürzen.

Beob.: Da seid ihr alle Tischdienst! (*lacht*)

*Alle lachen.*

Knut: Das gibt s doch nicht, wa?!

Bernd: Du bist nicht Tischdienst.

Mitja: Alle vier sind, alle, einer ist Tischdienst und die andern nicht.

*Bernd schenkt Milch ein.*

Bernd: (*zu Beob.*) Willst du auch was trinken?

Beob.: Nein, danke. Nein, danke.

Mitja: (*schwer verständlich*) Ich kann ja schon ich kann ja schon ein bißchen eine Acht. Hat Mutti mir ja schon gezeigt.

Beob.: Was kannst du schon?

Mitja: Eine Acht malen. Hat Mutti mir schon ...

Beob.: Eine Acht malen, aha.

Knut: Meine Mama auch.

Bernd: (*zu Beob.*) Für dich ist auch ein Teller dabei.

Beob.: Ja, das ...

Knut: (*unterbricht Beob.*) Ich kann ja schon zählen, bis zehn, und rechnen.

Beob.: Aha. (*zu Bernd*) Ein Gedeck kannst du wegbringen, Bernd. Wir sind ja bloß ... ihr seid ja bloß drei Kinder, nicht?

Bernd: Hm.

Beob.: Ein Gedeck bring mal weg.

Knut: Ach, **ich** bring das weg.

Beob.: Nein, du bist ja nicht Tischdienst. Komm, setzt dich schön hin.

Bernd: Ich bring das jetzt raus, in die Küche.

Mitja: Ich war auch mal Tischdienst. s erste Mal.

Knut: Und ich wars zweite Mal, wa?

*Die Kinder packen ihr Frühstück aus.*

Mitja: Huh! Äpfel hab ich.

Knut: Heute hab ich richtig schönes Stullenpapier. Richtig schön.

Mitja: Ich hab ja s gleiche Stullenpapier.

Knut: Nee, guck mal. Meins ist schöner.

*Mitja und Knut vergleichen ihr Stullenpapier.*

Mitja: Faß mal meins hier an. Meins ist schöner.

Bernd: Ich hab wieder n Apfel mit. Ein klein geschnitten. Mama hat gesagt, ich esse immer so.

Knut: Guck ma, was ich mithabe. (*zeigt seine Stulle vor*)

Bernd: Ich hab Teewurst. Ich hab Teewurst.

Knut: Ih!

Bernd: (*zu Beob.*) Riech doch mal.

Beob.: Sehr schön. Riecht sehr appetitlich.

Knut: Meine Wurst schmeckt viel besser.

Beob.: So, nun setzt euch mal schön hin ...

Bernd: Guten Appetit sagen.

Beob.: Ja, erst mal müssen alle Kinder auspacken, nicht?

Knut: Hm. Kann ja nicht einfach anfangen, wenn wir noch gar nicht ausgepackt haben.

Mitja: Ich hab einen großen Apfel.

Knut: Ich hab einen kleinen. Ich hab ein halben. Du hast Viertel Apfel.

Mitja: Ich hab eins zwei drei vier fünf sieben neun zehn.

Beob.: So. Die Tüten müssen jetzt weg. Bernd, nun leg mal dein Apfel schön hin und, Mitja, leg deine Tüten weg, dann möchte ich nämlich die Milch eingießen. **Hältst** du mir mal deine Tasse her, Bernd?

Bernd: So, ich mach gleich so hier. (*hält die Tasse zu Beob.*)

Beob.: So, bitte schön.

Bernd: Danke.

Beob.: Mitja, **hältst** du mir auch mal deine Tasse hin?

Mitja: (*ist noch damit beschäftigt, die Brottasche zu schließen*) Das geht gar nicht richtig hier.

Beob.: Ach so. Die Tasche geht nicht zu. (*hilft Mitja, die Tasche zu schließen*) So. Jetzt hängen wir die Tasche nach hinten. So. So und jetzt sagt der Tischdienst was.

Bernd: Wir wünschen den Kindern guten Appetit.

Knut und Mitja: Danke gleichfalls.

Beob.: Na, sehr schön habt ihr das gemacht. Nun eßt mal schön.

Mitja: War ja nicht so laut, weil wir nur drei Kinder sind.

Beob.: Ja. Hm.

Bernd: (*hat Schwierigkeiten, seine Schürze abzubinden*) Ich krieg nicht auf.

Beob.: Kriegst nicht auf den Knoten? Na, komm, da helf ich dir, Bernd. So, bitte schön.

Mitja: Oma-Leberwurst hab ich ...

Beob.: Was hast du?

Mitja: Von der Oma Leberwurst.

Beob.: Ach so.

Mitja: Bernd und ich haben Weißbrot.

Beob.: Du hast Weißbrot. Bernd und du, ihr beide habt Weißbrot. Ja.

Knut: Ich hab Schwarzbrot.

Beob.: Mischbrot, nicht?

Knut: Hm. Schwarzbrot.

Beob.: Ja? Sagt ihr dazu Schwarzbrot?

Knut: Hm.

Mitja: Das sagt man so.

Beob.: Ja? Ich sag dazu Mischbrot, weil es nämlich noch Vollkornbrot gibt. Kennt ihr auch Vollkornbrot?

Knut: Hm.

Beob.: Das ist noch schwärzer. Nich? Dazu sagen wir immer Schwarzbrot. Und dazu (*zeigt auf das Mischbrot*) sagen wir immer Mischbrot.

Mitja: Milchbrot. Kann man auch sagen "Milch".

Beob.: (*überdeutlich*) Misch-brot. Mischbrot.

Bernd: Ich hab auch ein Mischbrot.

Beob.: Du hast heute Weißbrot. Nicht?

Bernd: Ich hab Broteweiß.

Mitja: Man kann auch sagen Milchbrot.

Beob.: Milchbrot? Ja, kann man auch sagen, wenn s so weiß ist wie Milch. Oder weil der Bäcker da Milch reinmacht. Nicht?

Mitja: *(mit vollem Mund)* Weißbrot.

Beob.: Weißbrot, ja. Aber, Mitja, erst den Mund leer essen, bevor du was erzählst. Nicht?

Bernd: Ich hab auch Weißbrot.

Beob.: Du hast Weißbrot, Bernd.

Knut: Wenn man alle Kinder durch die Gegend quatschen, dann leuchtet da das Lichtchen *(zeigt auf die Kontrolllampe)* und sagt: "Nicht alle durch die Gegend sprechen." Wa?

Beob.: Ja. Das ist richtig. Wenn wir jetzt großen Krach machen, dann leuchtet die Lampe ganz doll und sagt: "Macht nicht so n Krach!" Ne? Wolln wir mal? *(laut)* Hoh!

*Die Kinder schreien mit.*

Beob.: Siehste! Da sagt die Lampe: "Seid stille! Sonst kann ich nichts verstehen."

*Alle lachen.*

Mitja: Da muß man leise sprechen. Ich sprech leise.

Beob.: Ja. Ihr sprecht alle sehr schön. Alle drei. Nicht so laut. Wir können das schön verstehen.

Knut: Aber in der Nacht. Da schlaf ich gar nicht ein. Da spiel ick. *(lacht)*

Beob.: Na sage mal! Was machst n du in der Nacht!

*Alle lachen.*

Mitja: Jetzt hat se hell gebrannt.

Beob.: Ja?

Mitja: Hab ich gesehen. Und das dreht ganz schnell? (*zeigt auf den Recorder*)

Beob.: Ja, da dreht sich die Kasette. Ne?

Mitja: Und wenn se sich ganz schnell dreht?

Beob.: Ja, die dreht sich auch manchmal schnell. Jetzt dreht sie sich langsam.

Mitja: Hm.

Knut: Guck mal. (*zeigt auf den Recorder*)

Mitja: Wolln wir mal das Rote an?

Beob.: Das Rote ist nur an, wenn man das an der Steckdose anschließt. Wißt ihr wo eine Steckdose ...

Bernd: (*unterbricht, zeigt auf die grüne Lampe*) Warum geht jetzt nicht die an?

Beob.: Weil wir nicht schreien. Nur wenn wir schreien, geht das grüne Licht an.

Knut: Ich weiß ja, wo ne Steckdose ist. Da. (*zeigt*)

Beob.: Ja. Diesen Recorder kann man auch an die Steckdose anschließen und dann leuchtet das rot. Nicht?

Knut: Hm.

Bernd: Wir habn noch mehr Stecker, da. (*zeigt*)

Beob.: Ja. Wir habn noch mehr Steckdosen. Da kommt der Strom dann raus. Ne? Aber heute läuft der Recorder nicht mit Strom aus der Steckdose, sondern mit ner Batterie.

Knut: Hm.

Beob.: Habt ihr schon mal ne Batterie gesehen?

Knut: Jo.

Mitja: Ich noch nicht.

Beob.: Du noch nicht? Na, Mitja, da muß ich mal ein andermal den Recorder hinten aufmachen, dann zeig ich dir mal, wie die Batterie aussieht. Ja?

Bernd: (*schwer verständlich*) Ich hab keine Batterie.

Beob.: Du hast keine Batterie?

Bernd: (*schwer verständlich*) Nur die Eisenbahnatterie.

Beob.: Wie bitte?

Bernd: Eisenbahnatterie.

Beob.: Ich hab dich nicht verstanden.

Bernd: (*lauter, dennoch kaum verständlich*) Eisenbahnatterie.

Beob.: Eitmann Batterie? Ja? (*zu den anderen*) Habt ihr das verstanden?

Knut: Hm.

Beob.: Ja? Was denn? Was hat er denn gesagt?

Bernd: Eisenbahnatterie.

Beob.: Jetzt hab ich s verstanden! Eisenbahnatterie! Ja? Hast du eine elektrische Eisenbahn, die mit der Batterie fährt?

*Bernd nickt.*

Beob.: Ja?

Knut: Aber mein ferngesteuertes Auto, das fährt ja auch mit ner Batterie.

Beob.: Ja.

Bernd: Mein Auto ist auch Batterie.

Beob.: Im Auto ist auch ne Batterie drin. Das stimmt.



Mitja: Und im Bus auch.

Beob.: Ja, in manchen Bussen auch. Hm.

Bernd: Und die Auto, Mondauto und die Polizei.

Mitja: Und in den Krankenwagen auch.

Beob.: Ja, das stimmt. Viele Autos haben eine Batterie. Viele Spielautos, ne, meint ihr doch. Die Autos da draußen, haben die auch eine Batterie, die großen Autos?

Knut: Nee, nee, die haben aber ein Behälter, wo die Benzin immer reinkommt, wenn se mal kein Benzin mehr haben.

Beob.: Ja, die großen Autos ...

Mitja: (*unterbricht*) Müssen se zur Tankstelle fahren.

Beob.: Wenn se kein Benzin mehr haben, müssen se zur Tankstelle fahren. Ja.

Mitja: Aber der Berliner Opi, der hat kein Benzin mehr und ist nicht zur Tankstelle gefahren. Weil der auch mal Luft haben möchte.

Beob.: Ja.

Bernd: (*schwer verständlich*) Ich habe solche Tante ja gesehn, solche Tante.

Beob.: Was für ne Tante?

Bernd: (*schwer verständlich*) Solche Tante.

Beob.: Läusetante?

Bernd: Wie ein Weihnachtsmann.

Beob.: Wie ein Weihnachtsmann sah die aus? Ja?

Mitja: (*zu Beob.*) Weißt du was?

Beob.: Nee.

Mitja: (*zeigt einen Daumen und zwei Finger*) Einunddreißig ist das. Guck.

Beob.: Nee. Drei ist das.

Knut: (*zeigt auf seinen Pullover, auf den eine 5 gestickt ist*) Aber aber ich ich weiß ja schon, was ne Fünf ist. Das ist ne Fünf.

Beob.: Ja. Du heißt wohl Knut Fünf?

*Alle lachen.*

Bernd: Ich heiß auch Knut Fünf.

Beob.: Na, du hast ja keine Fünf auf deinem Pullover.

Mitja: Aber der hat drauf ... Farbe. (*Bernds Pullover ist gestreift*) Der heißt dann Bernd Farbe.

Beob.: Bernd Farbe?

Bernd: Nein! (*lacht*)

Beob.: Ach so! Bernd Rot, Bernd Blau und Bernd Gelb heißt du.

*Alle lachen.*

Mitja: (*sieht seinen eigenen Pullover an*) Und ich seh aus wie n Weihnachtsmann, weil s ganz rot ist.

Beob.: Ja.

*Alle lachen.*

Beob.: Ja, nun setzt euch mal schön hin und eßt. Jetzt wolln wir nicht albern. Nachher könn wir mal bißchen rumalbern, wenn wir aufgeessen haben, ne?

Bernd: (*schauelt seinen Apfel am Stiel wie eine Glocke*) Kling kling kling.

Beob.: Schön essen.

Mitja: Dann sollst du mal zeigen, was da drauf ist. (*zeigt auf den Recorder*)

Beob.: Ja, dann zeig ich euch mal die Batterien. Und denn singen wir mal was. Ne? Nun aber schön essen.

Mitja: "Alle meine Entchen".

Beob.: Ja.

Bernd: Und "Teddybär". Und "Schneemann". "Liebe, liebe Sonne".

Mitja: "Alle meine Entchen". Ja?

Knut: Ach, "Alle meine Entchen" ist doch ein Babylied. Andres Lied.

Knut: (*laut*) Ha! Die Lampe leuchtet!

Mitja: (*zu Beob.*) Malst du mal n kleines Haus?

Beob.: Wie bitte?

Mitja: Wenn du mal ein Haus malst?

Beob.: Oh, ein Haus malen, das kann ich nicht. Das kann ich nicht.

Bernd: Oh, meine Mama kann keine Rakete machen. Die Papier.

Beob.: Deine Mama kann keine Rakete machen aus Papier?

Knut: Meine auch nicht. Aber mein Vati.

Bernd: Aber mein Vati kann auch keine Rakete machen.

Beob.: Nein? Der kann keine Rakete machen?

Bernd: Und ich auch nicht. Und Oma auch nicht. Und Opa auch nicht.

Knut: Aber meiner.

Bernd: Keiner.

*Knuts Stulle fällt auf den Teller.*

Bernd: (*laut*) Oh! Alle beide Stullchen durcheinander. Da! Aufessen!

Knut: In unsres Haus hat es mal gebrennt. Aber da war ich noch gar nicht auf der Welt. Von ner Wärmedecke.

Beob.: Oh! Da hat einer die Wärmedecke immer angelassen, und da ist ganz viel Strom da reingekommen und ist die immer heißer und heißer geworden, und da hat s gebrannt.

Knut: Hm. Auch noch vom Ofen. Der Ofen ...

Bernd: (*unterbricht*) Ich hab drei Oma. Ich hab drei Oma. Meine Tante Oma, Oma und ...

Mitja: (*unterbricht*) Ich hab zwei Omas.

Bernd: Ich hab drei.

Knut: Und ich hab ich hab noch einen Freund in der Schule und Heiko und Jens und Sven und Uwe, ach, so ne Masse.

Beob.: Nun iß mal schön. Du kannst jetzt erst mal nicht mehr sprechen, Knut, weil du deine Stulle noch nicht aufhast.

Mitja: Wir sind drei Kinder. Mandy und Heike und ich.

Knut: Wir ...

Beob.: (*unterbricht*) Na, Knut! Jetzt erst mal Ruhe. Mußt erst mal deine Stulle essen. Der Bernd hat seine Stulle als erster geschafft. Sehr schön.

Bernd: (*mit vollem Mund*) Und den Apfel auch gleich.

Beob.: Hm. Aber jetzt ißt du erst mal den Mund leer.

*Bernd und Knut stoßen sich unter dem Tisch mit Füßen, lachen.*

Beob.: Na! Was ist denn hier los!

*Bernd und Knut fahren fort, sich zu stoßen, lachen.*

Beob.: Na, so ißt man aber nicht Frühstück.

*Bernd und Knut lassen sich nicht stören.*

Beob.: Na komm, Bernd, setz dich richtig hin. Die Füße jetzt stillhalten. Kommt. Sonst werden wir ja nie fertig. Mit dem Frühstück.

*Bernd und Knut stoßen sich weiter, lachen.*

Knut: Ich hab meine Botten an.

Beob.: Na! Sagt mal! Will hier einer ann andern Tisch gehen?!

Bernd: Ja. Der Knut.

### **K1-4.6-03**

Datum: 10.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (4;8), Mitja I. (4;9), Steffen M. (4;11)

Situation: Spiel (Bauen) und Erkundung des Recorders

*Die Jungen sitzen am Tisch. Vor ihnen steht ein Kasten mit Bausteinen.*

Bernd: (*nimmt sich Steine aus dem Kasten*) Aber ich kann gleich Garage bauen. (*schwer verständlich*)

Beob.: Was willst du bauen?

Bernd: Ich baue eine Garage.

Mitja: Ich auch.

Steffen: Ich auch.

*Jeder nimmt sich Steine aus dem Kasten und baut für sich.*

Mitja: So sieht keine Garage aus. (*zeigt auf seinen Bau*)

Steffen: (*zeigt auf seinen Bau*) Guck mal, so hier.

Mitja: (*betrachtet Steffens Bau*) Ja, so.

Bernd: Ich baue mir so keine Garage.

Mitja: (*zu Beob.*) Was haben die anderen Kinder gebaut?

Beob.: Die haben eine Straße gebaut.

Mitja: Und ich baue mir keine Werkstatt.

Beob.: Ja.

Steffen: Ich auch.

Mitja: Jetzt bau ich meine Werkstatt zu. (*legt das Dach auf den Bau*) Eine Garage!

Beob.: Schön.

Steffen: Meine bau ich noch weiter. Meine bau ich zu. Und jetzt bau ich das Dach.

Bernd: Ich bau jetzt auch das Dach.

Mitja: Wo denn?

Steffen: (*beobachtet die Kontrolllampe des Recorders*) Guck mal, die blinkt, wenn du ganz doll schreist.

*Mitja und Bernd sehen auf die grüne Kontrolllampe.*

Steffen: Schreit mal alle, denn blinkt die. (*laut*) Ha! (*die grüne Kontrolllampe leuchtet auf*) Siehste!

Mitja: Und wenn das Rote so an ist?

Beob.: Das Rote ist nur an, wenn wir die wenn wir den Recorder an die Steckdose anschließen. Aber jetzt haben wir ja ne Batterie da drin. Nicht? Und da leuchtet nur das Grüne.

Mitja: Aha.

Steffen: Ich hab ja schon mal da hinten reingeguckt.

Beob.: Ja.

*Steffen steht auf und will den Recorder umdrehen.*

Beob.: Aber bitte nicht! Das darfst du nicht anfassen.

Steffen, Mitja: (*sprechen relativ leise abwechselnd in das Mikrofon, die Lampe leuchtet nicht auf*) Ha. Ha!

Steffen: Geht ja gar nicht mehr.

Mitja: (*lauter*) Ha! (*freudig*) Jetzt blinkt es wieder. Eins zwei drei hat es geblinkt.

*Steffen lacht.*

Bernd: (*zeigt auf einen Keramikhahn*) Guck ma, da n Kikihahn.

Steffen: Was? Wo? (*sucht den Hahn, erblickt eine Keramikkatze*) Hilfe, Hilfe, da is ne Katze. Hilfe, Hilfe!

*Bernd und Mitja lachen.*

Bernd: (*zu Beob.*) Guck ma, ich bau ein so n. Guck mal.

Beob.: Was baust du?

Bernd: (*schwer verständlich*) Ich hab aber ein Dach gebaut.

Beob.: Hab nicht verstanden.

Bernd: Ich hab ein Dach mein Dach ist ja kaputt gegangen.

Beob.: Ein Dach. Ja.

Mitja: (*betrachtet die Tastatur des Recorders*) Wann geht das wieder hoch, das Schwarze und das Grüne? (*bezieht sich auf zwei Tasten*)

Beob.: Wenn ich s ausstelle.

Mitja: Und wenn du weniger machst, auch?

Bernd: (*spricht sehr laut in das Mikrofon*) Haha! Guck mal! (*freudig, weil die Lampe leuchtet*)

Steffen: (Ich) mach das mal kaputt. Vielleicht blinkt denn die Lampe.

*Steffen läßt Bausteine fallen und achtet auf die Kontrolllampe, registriert freudig ihr Aufleuchten.*

Bernd: Ha, ha.

Steffen: (*zu Bernd*) Sei mal ruhig!

Steffen: (*läßt wieder Bausteine fallen und registriert freudig das Aufleuchten der Kontrolllampe*) Die blinkt **auch** denn, wenn das auf den Tisch fällt! Die Bausteine.



Steffen: (*wendet sich wieder seinem Bau zu*) Oh, das ist alles kaputt gegangen. Ich bau nun wieder ne Garage. Guck ma, was ich für ne Garage gebaut hab.

Bernd: Deine Garage ist schön groß, wa?

Steffen: Gar nicht.

Mitja: (*zu Beob.*) Und wenn macht man hier den in der Ecke an? Den hier in der Ecke? (*zeigt auf Eckknopf in der Tastatur des Recorders*)

Beob.: Wenn s stoppen soll.

Mitja: Wann machste hier **den** an? (*zeigt einen anderen Knopf*)

Beob.: Wenn ich die Kassette wechseln will.

Mitja: Und wann machste den an?

Beob.: Wenn s vorlaufen soll.

Mitja: Und wann machste den an?

Beob.: Wenn s zurücklaufen soll.

*Steffen und Bernd haben jeder für sich weitergebaut.*

Steffen: (*schiebt nun Bernd alle Bausteine hin*) Kannst alle Bausteine haben.

*Bernd baut weiter.*

Mitja: (*zu Beob.*) Was ist n das?

Beob.: Das ist n Mikrofon.

Mitja: Wofür?

Beob.: Das nimmt alles auf, was ihr sagt. Das kommt hier durch die Luft an (*beschreibt mit der Hand den Weg der Schallwellen vom Mund der Kinder zum Mikrofon*) wie eine Welle, wie eine Luftwelle und geht hier rein und durch die Leitung rein in den Recorder. Und denn ist das da aufm Band drauf, auf der Kassette.

Mitja: Aha.

Beob.: Und wenn der Baustein runterfällt, denn macht das auch Krach, ne?  
(*läßt einen Baustein fallen, die Lampe blinkt*) Siehste! Und da geht dann auch  
eine Welle durch die Luft, hier rein, durch die Leitung, in den Recorder rein  
auf die Kassette. Und denn hörn wir das.

Mitja: (*zeigt auf den Tragegurt*) Und was ist das?

Beob.: Das ist nur, daß ich den Recorder um mein Hals hängen kann.

Steffen: Kannst du das nicht tragen?

Beob.: Ja, aber manchmal muß ich ja auch schreiben, ne?

Bernd: (*der bis jetzt für sich gebaut hat, laut*) Guck ma, ich gebaut habe!

Steffen: (*zu Beob.*) Hm. (*Antwort auf vorige Äußerung des Beob.s*)

Beob.: Und dann ist es besser, wenn ich den Recorder nicht halten muß.

Bernd: (*mehr für sich*) Oh guck mal, jetzt geht hier die Tür auf. (*öffnet die  
Tür*) Oh, ist ja keiner da. Jetzt kommt ein Mann ...

*Beob. packt den Recorder in die Tasche.*

Steffen: Blinkt das auch in die Tasche, wenn ich den Baustein runtermache?

Beob.: Nein. Dann ist ja das Mikrofon nicht angeschlossen.

Steffen: Ach so.

## **K1-4.6-04**

Datum: 10.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (4;8), Mitja I. (4;9), Steffen M. (4;11)

### Sonstige Situation

*Die Jungen betreten das Erzieherinnenzimmer, in dem Erz. gerade den Weihnachtsbaum schmückt.*

Beob.: Wolln wir mal hingehen und zugucken?

Mitja: Ja.

Beob.: Und denn können wir spielen. Komm, wir gehn erst mal zugucken, was hier los ist. Guckt ma, was macht denn die Frau T.?

Mitja: Die macht Schmuck.

Steffen: Die schmückt den Baum.

Bernd: Die macht Schmuck.

Beob.: Hm. Die schmückt den Weihnachtsbaum.

Erz.: Weißt du, was alles dran ist?

Mitja: Nein.

Erz.: Nein? Sag mal. (*zeigt nacheinander auf einzelne Schmuckelemente*)

Mitja: Weihnachtskullern. Und Lichter.

Steffen: Und n Tannenzapfen. Und ne Glocke.

Bernd: Ja.

*Die Kinder entdecken jetzt allein Gegenstände, die sie bezeichnen.*

Mitja: Und hier noch ne kleine Glocke.

Bernd: (*schwer verständlich*) Die ist aber niedlich.

Beob.: Was sagst du, Bernd?

Bernd: Die kleine Glocke ist ... klein.

Beob.: (*zeigt auf eine Glocke*) Diese hier?

Die Jungen: Ja.

Beob.: Ob die auch läutet?

*Bernd greift nach der Glocke.*

Beob.: Ganz vorsichtig, daß die Glocke nicht runterfällt.

Mitja: Wir haben unsen Tannenbaum auch schon geschmückt.

Erz.: Ihr habt euren Tannebaum ... Zu Hause oder hier im Kindergarten?

Mitja: Im Kindergarten haben wir den schon geschmückt. Hat Frau O. gemacht.

Erz.: Frau O. hat euren Tannebaum schon gemacht? Oh, ist ja schön. Siehst du, **wir** müssen noch.

Mitja: Aber noch keine Lichter raufgestellt.

Erz.: Noch keine?

Mitja: Nö.

Erz.: Warum nicht?

Mitja: (*zeigt auf einen Schmuckvogel*) Guck ma, hier ist noch ein kleiner Spatz.

Erz.: Ja, siehst du! Der singt. Nicht?

Mitja: Hm.

Erz.: Find ich auch. Schön, nicht?

Mitja: Hm. Is hier auch noch ein großer?

Erz.: Nein. Ein großen Spatz haben wir da nicht dran.

Mitja: Nur einen?

Erz.: Nur einen hab ich, hm. Dafür ist doch eine schöne große Glocke dran.  
Guck mal.

Mitja: Hm.

Erz.: Siehst du die nicht?

Mitja: Doch, ich seh die.

Erz.: Wo ist die? Zeig mal.

Mitja: (*zeigt*) Hier.

Erz.: Hier. Ja.

Steffen: Und die kleine. Das s die kleine Glocke? (*zeigt, sieht zu Erz.*)

Erz.: Ja.

Steffen: Ist hier. (*berührt die Glocke, sie läutet*)

Beob.: Ach! Hört mal. Die läutet sogar.

Erz.: Hm.

Beob.: (*läutet mit der Glocke*) Kling ling ling.

*Steffen will auch läuten, faßt aber in die Glocke, so daß sie nicht läutet.*

Erz.: (*korrigiert seine Hand*) Mußt du hier oben anfassen. Hier. Hier muß du anfassen. Guck mal.

Steffen: (*gelingt es jetzt zu läuten*) Ja.

Erz.: Jetzt klingelt s.

*Alle freuen sich.*

Erz.: Schön, ne? Siehst du?

*Steffen versucht, mit der großen Glocke zu läuten, es ist nichts zu hören.*

Beob.: Die nicht. Die läutet nicht.

Erz.: Nee, die ist kaputt. Die hat auch noch nie geläutet, weil das bloß Pappe ist.

Steffen: (*zeigt auf eine silberne Kugel mit "Schneebelag"*) Oh, da vorne ist noch ...

Mitja: Oh, die glänzt immer so. Siehst du, wie die glänzt!

Beob.: Als wenn da Schnee drauf ist, ne?

Mitja: Hm.

Bernd: (*kaum verständlich*) Und da dreht es ganz schnell.

Steffen: Und guck mal, hier sind auch noch Lichter.

Erz.: Hm.

Mitja: Oh, da obn ist kein Licht.

Steffen: Aber ne schöne Weihnachtskugel.

Erz.: Ja. Siehst du.

Mitja: Und Tannenzapfen.

Bernd: Und guck ma, da obn da ist ein bißchen ein Schnee.

Erz.: Ja. Da hat s raufgeschneet, nicht? Geschneit. Ja? (*lacht verlegen*) Ich sag auch schon so was! (*sieht Beob. an*)

Mitja: Und wir haben ne Mühle oben! Ganz oben.

Steffen: Guck ma, da oben ist auch noch was.

Erz.: Ja, was ist denn da oben? Da oben hat s auch geschneit, nicht?

Mitja: Aber hier hat s ganz viel rangeschneit.

Erz.: Ja. Dauert s ja nicht mehr lang, nicht? Dann kommt der Weihnachtsmann.

Mitja: Am vierundzwanzigsten. Und heute ist der zehnte.

Steffen: Und der Nikolaus.

Erz.: Und nächste Woche kommt er bei uns inn Kindergarten. Findt ihr das schön?

Die Jungen: Ja.

Erz.: Seid ihr auch immer brav gewesen?

Die Jungen: Ja.

Erz.: Das ganze Jahr über?

Die Jungen: Ja.

Erz.: Glaub ich nicht. Glaub ich wirklich nicht. Immer wart ihr bestimmt nicht artig. Habt ihr denn schon ein Weihnachtslied gelernt mit Frau O.?

Mitja: Nö.

Erz.: Nö?

Steffen: Aber ich.

Erz.: Du? Kannst du s singen?

Steffen: Nur erzählen.

Erz.: Erzähl doch mal.

Steffen: "Lieber, guter Weihnachtsmann, schau mich nicht so böse an. Stecke deine Rute ein, ich will immer artig sein."

*Mitja und Bernd haben die zweite Hälfte mitgesprochen.*

Beob.: Na, ist das n Lied?

Erz.: s doch n Gedicht, nicht?

Steffen: Hm.

Erz.: Kein Lied.

Bernd: Aber das hab ich nicht gesing wie Weihnachtsmanntag x x x.

Beob.: Wie bitte?

Bernd: Das hab ich nicht gesing x x x x x x.

Mitja: Guck ma, wie das hier angeschnit ist.

Steffen: Guck ma, da, ein Tannenzapfen.

Erz.: Hm. Wo findste denn de Tannenzapfen? Wo gibt s denn noch Tannenzapfen?

Steffen: Im Wald.

Erz.: Im Wald. Hm.

Steffen: Wir haben schon mal Blaubeern gepflückt.

Erz.: Ja. Da gibt s auch Blaubeern. Da gibt s aber noch mehr. Im Wald.

Mitja: Da sind auch Pilze.

Erz.: Ja. Sammelst du gerne Pilze?

*Mitja nickt.*

Erz.: Ja? Frau T. auch.



## **K1-4.6-05**

Datum: 28.10.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Ulrike D. (4;5), Maik U. (4;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Am Frühstückstisch sitzen, außer Ulrike und Beob., Maik, Mandy C. und Yvonne. An diesem Tag war der Recorder von Beob.BK ausgefallen. Die Wiedergabe des Gesprächs basiert auf einer Mitschrift von Beob.. Auch Beob.KM ist im Raum anwesend.*

Ulrike: *(leise zu Beob.)* Ich hab eine Birne. Muß man aber den Stiel abmachen. *(etwas später, mit Bezug auf die Birne)* Noch nicht mal saftig.

Maik: *(zeigt auf den Stiel der Birne)* Guck mal, da hängt was raus!

Ulrike: *(zu Beob., mit Bezug auf ihre Frühstücksbrote)* Ich hab eine mit Schmalz und eine mit Butter.

Maik: *(zu Beob., über Yvonne)* Die weint.

Ulrike: Die weint immer morgens.

Erz.: *(hat mitgehört, erklärt)* Die ist erst den zweiten Tag da.

Mandy: Ich hab Marmelade drauf.

Ulrike: Ich hab Teewurst.

Mandy: Ich hab eine gelbe Tasse.

Ulrike: Ich auch.

Mandy: Stefanie hat eine blaue.

Ulrike: *(zu Beob.)* Wo ist denn dein Recorder?

Beob.: Zu Hause.

Ulrike: Warum hast du denn den zu Hause gelassen?

Beob.: Der ist kaputt.

*Alle essen. Diane kommt zur Tür herein.*

Ulrike: (zu Beob.) Guck mal!

Mandy: (zu Beob.) Guck mal! Diane.

Ulrike: (zu Erz.) Frau U., möchte nich die Birne essen.

*Erz. reagiert nicht.*

Mandy: (klopft auf den Tisch) Wer hat denn hier klopft? (springt auf)

Erz.: Mandy! Komm, setz dich hin! Mandy!

*Mandy setzt sich, klopft wieder auf den Tisch, so stark, daß er wackelt.*

*Maik stößt unter dem Tisch mit den Füßen nach Mandy.*

Ulrike: (zu Erz.) Ich schaff die Birne nich.

Erz.: Iß mal. Obst ist gesund.

Maik: Ich platz bald! (legt sich in den Stuhl zurück, streckt den Bauch heraus)

Mandy: Frau K.! Ich platz, platz, platz! (lehnt sich auch zurück)

Maik: Mandy C., ich will dir was sagen!

*Mandy hört nicht.*

Ulrike: (zu Beob.) Wann gehst du denn wieder nach Hause?

Beob.: Nachher, wenn wir den Geburtstag gefeiert haben.

Maik: Es hat keiner Geburtstag.

Ulrike: Aber da drüben hat einer Geburtstag!

*Bernd B. und seine Mutter erscheinen an der Tür.*

Maik: Bernd! Hast du mir was mitgebracht?

Bernd: (*kommt ins Zimmer, setzt sich mit an den Tisch*) Maiki, hast du wieder dein Auto mit?

Maik: (*zeigt auf Beob.KM, zu Bernd*) Guck mal, wer dort ist.

*Bernd guckt in die angegebene Richtung.*

Maik: Guck mal, wo die Tante ist. (*zeigt nun auf Beob.BK*) Guck mal, da ist auch noch eine.

*Mandy C. und Bernd stehen auf, gehen in die Spielecke.*

Maik: (*versucht vom Tisch aus, die Verbindung mit Bernd zu halten*) Bernd! Bernd! Darf ich mal mit dem Auto spielen? Du kannst so lange spielen, bis ich fertig bin, ja?

*Bernd reagiert nicht.*

## **K1-4.6-06**

Datum: 28.10.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Ulrike D. (4;5) und andere

Situation: Spiel (in der Puppenecke)

*Die Wiedergabe des Gesprächs basiert, wie auch im Falle von Protokoll 05, auf Notizen der Beob., nicht auf einer Tonaufzeichnung.*

*Ulrike beschäftigt sich in der Puppenecke mit dem Kochherd und dem Geschirr. Stefanie kommt.*

Stefanie: (zu Ulrike) Guten Tag, ich wollt Sie noch mal sprechen!

Ulrike: (zu Stefanie) Guck mal, wir haben zwee Kellen!

Stefanie: Eine is von Frau G.. (eine andere Erzieherin)

*Ulrike deckt den Tisch, stellt auch vor die Beob., die auf einem Kinderstuhl am Tisch sitzt und schreibt, Geschirr: Teller, Tasse, Löffel.*

*Beob. läßt sich nicht beim Schreiben stören.*

Stefanie: (zu Beob.) Warum willst n nich essen, es is doch schon fertig?

*Stefanie geht weg. Mandy C. kommt. Sie nimmt von einem Kinderstühle eine Puppe hoch, die dort sitzt, und setzt sich stattdessen selber darauf.*

Ulrike: (reicht Mandy eine Tasse) Hier haste was zu trinken!

Mandy: (füttert die Puppe, dann) Hat gut geschmeckt. Tschüß! (will mit der Puppe die "Puppenwohnung" verlassen)

Ulrike: Nein! Is doch **mein** Kind!

*Mandy geht mit der Puppe zum Puppenbett.*

Ulrike: (geht ebenfalls zum Bett, zu Beob.) Guck mal, das Bett! (zu Mandy) Ich helf dir mal!

Mandy: Nein!

*Stefanie kommt zurück, beginnt das Geschirr aufzuräumen.*

Ulrike: *(zu Stefanie)* Das muß alles abgewaschen werden!

Stefanie: *(sammelt das Geschirr in eine kleine Wanne, findet ein Stück Stoff)*  
So, hier is ein Lappen. *(zu Ulrike)* Du kannst abtrocknen!

Ulrike: Nein, ich wasch ab!

Stefanie: *(friedfertig)* Hier wasch ab!

Ulrike: So, du kannst abtrocknen.

*Beide waschen und trocknen im Folgenden das Geschirr ab.*

Stefanie: Morgen wasch ich ab, ja?

Ulrike: Morgen bin ich ja nicht da, ich fahr weg.

Stefanie: Ich fahr auch weg.

Ulrike: Ich fahr nach Hamburg.

Stefanie: Ich ja auch.

Ulrike: Und vorher fahr ich ja nach Rostock.

Stefanie: Ich ja auch. *(zu Mandy)* Du muß auch mal abwaschen, Schwester.  
Ich bin ja auch die Schwester.

Mandy: Ich bin der Bruder!

Stefanie: Du muß auch mal abwaschen, Bruder!

*Alle laufen zu Beob.KM, die ebenfalls im Raum anwesend ist.*

**K1-4.6-07**

Datum: 10.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (4;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Der Tischdienst hat soeben guten Appetit gewünscht. Ulrike sitzt mit Bernd und Maik am Tisch und ißt.*

Ulrike: *(zu Beob.)* Ich eß heut ganz schnell.

*Beob. nickt.*

Ulrike: Musik hör ich dann.

Bernd: Ich auch.

Ulrike: Nein.

Bernd: *(zeigt auf den Recorder, vermutlich mit Bezug auf die Leuchtanzeigen)* Guck mal, (da s) alle beide.

*Die Kinder essen weiter.*

Bernd: *(zu Beob., schwer verständlich)* Ich war heut noch nicht draußen.

Beob.: Wie bitte?

Bernd: Ich war heut noch nicht draußen.

Beob.: Heut warst du noch nicht draußen, nein.

Ulrike: *(amüsiert)* Mein Papi, mein Papi guckt immer Fußball.

Bernd: Mein Papa geht immer arbeiten und Geld verdienen. So ville, so ville. *(zeigt mit beiden Händen, wieviel Geld der Vater verdient)* Mein Papa muß was kaufen.

*Die Kinder essen weiter.*

Bernd: (*zu Beob., zeigt auf seine Zahnücke*) Guck ma, mein Zahn ist raus.  
(*faßt sich in den Mund*)

Ulrike: (*zu Beob.*) Guck ma, was der Bernd eben gemacht hat.

Bernd: Mein Zahn ist raus.

*Die Kinder essen weiter.*

Ulrike: (*zeigt auf den Weihnachtsbaum*) Frau M., guck ma, was da in der Ecke steht.

Beob.: Ich hab schon gesehen. Das ist ein Tannenbaum, den hat der Onkel A. gebracht. Und ich hab die Kinder gefragt, wo der Onkel A. den her hat, und die Kinder haben gesagt: vom Autobus. Und denn hab ich gefragt, wo der Autobus den Tannebaum her hat, und da haben die Kinder nicht geantwortet. Wißt ihr das?

Bernd: Nein.

Ulrike: Die haben in unserer Treppe gelegt.

Beob.: Wo?

Ulrike: Die Tannenbäume haben in der Treppe gelegt. Die haben in Hausflur gelegt.

Beob.: Im Hausflur. Ach so.

Mandy: Und wir haben auch ein Tannenbaum, den hat ein anderer Onkel in die Stadt hingebracht. Mit Autobus.

Beob.: Ach so.

Ulrike: (*zu Beob.*) Kommst du heute mit uns wieder?

Beob.: Wie?

Ulrike: Gehst du heute mit uns wieder?

Beob.: Ja.

Maik: Kommst du morgen wieder?

Beob.: Nächste Woche.

Maik: Nächste Woche.

Beob.: Ja.

Ulrike: Denn war der Weihnachtsmann schon da.

Bernd: Komm ja heute abend schon x x x hier und da und da und da.

Ulrike: *(zu Beob.)* Guck ma, noch ein kleiner Tannenbaum. *(zeigt)*

Maik: Heut kommt gar nicht Frau O.. *(mit vollem Mund)*

Beob.: *(zu Maik)* Erst mal aufessen! Den Mund leer essen!

Ulrike: Ich hab kein Obst heut mit.

Bernd: Aber ich hab ein Obst mit.

Ulrike: Dafür bin ich ja schneller.

Maik: Ich auch.



## **K1-4.6-08**

Datum: 09.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (4;6) und andere

### Sonstige Situation

*Ulrike, Maik und Mandy C. haben in der Puppenecke gespielt. Erz. betritt das Gruppenzimmer. Die Kinder gehen ihr entgegen.*

*Maik hat einen Quirl in der Hand.*

Erz.: Maik, erzähl mir mal, was hast du da in der Hand?

Maik: Wir kochen.

Erz.: Ihr kocht?

Mandy: Und die Löffels sind weg.

Erz.: Wo sind denn die Löffel?

Mandy: Die sind da drüben. (= *drüben im Zimmer der jüngeren Gruppe*)

Erz.: Wo sind die? Wer hat n die da rüber gebracht?

Mandy: Keiner.

Ulrike: Sabrina schon mal.

Mandy: Die Kleinen.

Erz.: Ach, die Kleinen. Warum paßt ihr denn nicht auf unsere Sachen auf?

Mandy: Wir warn doch nicht schon mal hier.

Erz.: Ihr wißt doch, ihr kennt doch unsere Sachen. Oder kennt ihr unsere Spielsachen nicht? Ulrike!

Ulrike: Ich hab ich hab da schon mal in Päckchen gemacht. Aber da sind keine.

Erz.: Was ist da nicht?

Ulrike: Keine Löffels.

Erz.: Da sind keine Löffel?

Mandy: Und nicht Geschirr.

Erz.: Kein Geschirr! Na, dann müssen wir das mal wieder zusammensuchen.

Mandy: Aber aber das andere das . . .

Maik: Und Kochtöpfe auch nicht.

Mandy: Nein, aber wir ... und die Schürzen sind weg.

Erz.: Die Schürzen sind nicht weg. Die sind gewaschen, und eine liegt auf dem Schreibtisch und die andere liegt hier im Schrank. Bringt ihr mir die mal bitte her?

*Die Kinder laufen freudig zum Schrank und holen die Schürze.*

Erz.: Paßt mal auf, die Schürze leg ich jetzt ordentlich zusammen, dann kommt sie in den Schrank, und wenn ich denn Montag wieder jeden Tag hier bin, denn hol ich die Schürzen wieder raus, und dann spielen wir damit, ja? Und denn hängen wir sie wieder an. Sonst kommt sie wieder weg.

Ulrike: Könn wir könn wir sie da hinpacken aufn Schreibtisch?

Erz.: Ach, da sieht das so unordentlich aus. Guckt mal überhaupt, wie der Schreibtisch aussieht. Da müssen wir sowieso noch aufräumen. Ja?

Ulrike: Guck mal, hier liegt ein Schlafanzug.

Erz.: Ja. Wo gehört der hin? Weißt du das?

*Ulrike zeigt auf die Schublade.*

Erz.: Na pack den mal weg.

*Ulrike legt den Schlafanzug weg.*

## K1-4.6-09

Datum: 24.11.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Oliver H. (4;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Das Frühstück ist fast vorüber. Am Tisch sitzen außer Oliver Steffen (er sitzt Oliver gegenüber), Mandy N. (neben Oliver), ein Kind einer anderen Gruppe und Beob.. Alle Kinder essen schweigend. Mandy flüstert Oliver etwas zu, Oliver antwortet, beide lachen. Mandy rollt ihren Apfel auf dem Teller herum. Oliver hat eine halbe Pampelmuse, gegen die er mit dem Finger schnippt. Mandy lacht, sucht Olivers Blick. Erz. verläßt das Zimmer.*

*Oliver lutscht an der Pampelmuse, spuckt einen Kern auf den Teller.*

Oliver: *(versucht Mandys Aufmerksamkeit auf den ausgespuckten Kern zu lenken)* Mandy!

Mandy: *(wendet sich zu Oliver)* Ist ja noch ein **Keern** drin!

Oliver: Naja. *(zu Beob.)* Ein **Krokodil!** *(blickt zu dem Schrank im Rücken von Beob., auf dem eine Handpuppe, ein Krokodil, liegt)*

Beob.: Ja. Ein Krokodil.

Oliver: Guck mal, was, das hat n **andrer** gemacht, da.

Beob.: Was denn?

Oliver: *(weist auf eine Burg aus Bausteinen in der Ecke)* Na, das, da hat se was **jebaut**.

Beob.: Ach so! Ja. Fein. Das hast du nicht gemacht, nein?

*Oliver schüttelt Kopf.*

Beob.: Nein.

Mandy: Nee, die ham die andern gemacht. Und wir ham inne ich hab mit meine Bechers und ich inne Puppenecke gespielt.

Beob.: Ja?

*Im Raum herrscht großer Lärm. Beob. und die Kinder unterhalten sich darüber, daß Beob. nachher mit Oliver und einem anderen Kind zum Spielen gehen will (s. die Beschreibung der Aufnahmesituationen in der Einleitung). Steffen möchte gern der betreffende Spielpartner sein.*

Steffen: Iche! (*leise*) Ich will mitkommen.

Beob.: Vielleicht.

Oliver: Was wolln wir denn mit mit den Steffen dann **machen**?

Beob.: Das müssen wir uns alle beide zusammen ausdenken, Oliver, was wir dann machen wollen.

Steffen: Wir wollen **spielen**.

Mandy: Vielleicht können wir mit die **Bausteine** spielen oder mit . . .

Oliver: Gar nich.

Steffen: (*zu Mandy*) Du bleibst **hier**.

Mandy: Hm?

Steffen: Du bleibst **hier**!

*Unverständliches Hin und Her teils über das Mitkommendürfen, teils über das, was die Kinder gerade essen.*

Oliver: (*zu Beob.*) Da oben is ne Eisenbahn (= *da oben auf dem Schrank*), aber ... nee, dis is ne Pferdekutsche, aber was is n dis dahinten? Oh, ich hab n Stein verschluckt! (*meint einen Kern der Pampelmuse, der unbemerkt neben den Teller gefallen ist*)

Beob.: Na, das macht nichts. Der kommt wieder raus, Oliver.

Oliver: Was?

Beob.: Der kommt unten wieder raus.

Oliver: (*hat suchend umhergeblickt, findet den Kern neben dem Teller*) Hier is er ja!

Beob.: Ach, da hast du ihn ja. Nicht auf die Erde werfen! Dann rutscht ein Kind darauf aus und fällt auf die Nase, nicht?

Kinder am Tisch: (*lachen zustimmend*) Ja.

Oliver: Na, da kommt Blut raus.

Beob.: Und Blut kommt aus der Nase. Ja.

Oliver: Meine Nase hat ja schon mal blutet.

Beob.: Hmhm.

Steffen: Ich hab auch schon mal an der Nase geblutet.

Mandy: Ich hab auch schon mal an die Nase geblutet und da ran da hab ich ganz lange so in Wasser gehalten. Ich hab mich abgewaschen mit den Lappen.

Beob.: Was wollen wir denn spielen, Oliver?

Oliver: Ich möchte Puppenecke.

Mandy: Ich möchte mit Oliver spielen.

Beob.: Puppenecke?

Steffen: Ich möchte mitspielen.

Anderes Kind: Ich auch.

Beob.: Na ja, ich kann so viele Kinder nicht gebrauchen. Ich möchte gern mit dem Oliver spielen und dann noch mit **einem** Kind. Da müssen wir mal sehen, nicht?

Erz.: (*tritt an den Tisch, wo sich Oliver mit seiner Pampelmuse quält*) Paß mal auf, Oliver, ich schneid dir das mal auseinander, dann kannst du das besser essen.

Stefanie: (*ruft vom andern Tisch herüber*) Gestern war ich aufm Weihnachtsmarkt!

Erz.: **Bitteschön**, Oliver! (*gibt ihm die zerschnittene Pampelmuse*)

Stefanie: Gestern war ich aufm Weihnachtsmarkt! (*steht auf, kommt an den Tisch*)

Erz.: Stefanie, ich hab **grade** was zu dir gesagt. Höre bitte hin und setz dich!

*Oliver saugt die Pampelmuse hingebungsvoll aus, legt die ausgesaugten Segmente auf den Teller.*

Mandy: (*zu Oliver*) Paß auf, du verschluckst ja den Keern!

Oliver: Ach, den mach ick ja immer so, wenn der raus geht, gehen möchte.

Erz.: (*zerschneidet auch Mandys Apfel*) Schaffst du beide Hälften? Ja?

*Mandy nickt.*

Erz.: (*geht weg, zur Gruppe*) So, wie sieht s denn aus? Wer fertig ist, der darf dann schon spielen gehen, ja?

Mandy: Warum gehn wir nich gleich **spielen**?

*Steffen sagt etwas zu Oliver, wahrscheinlich, daß sie beide zusammen spielen gehen wollen.*

Oliver: Nee. Will ja nich.

Mandy: Aber ich, wa? Weil du ja mein Freund bist. (*guckt ihn bittend an*) Hm? Wa? (*sagt leise*) Ich möchte mitkommen.

Oliver: Na ja, das weiß ich doch.

Beob.: Was möchtest du, Mandy? Was hast du jetzt zum Oliver gesagt?

Oliver: Die will mit mich spielen.

Beob.: Ach so.

Oliver: Und ich hab “nein” gesagt.

Mandy: (*zu Beob., bittend*) Ich möchte mitkommen.

Beob.: (*zu Oliver*) Wollen wir denn nicht die Mandy mitnehmen?

Oliver: Nein.

Beob.: Warum nicht? Hm?

Oliver: *(beantwortet die Frage nicht, ist wieder mit der Pampelmuse beschäftigt)* **Sind** da **viele Keerne**.

Mandy: Oliver hat ja ganz viele **Keerne**.

Beob.: Hmhm.

*Oliver ist fertig, sammelt die Kerne, die er auf seinen Teller gelegt hatte, legt sie auf den Abfallteller.*

Oliver: *(zeigt Beob. ein Stück Pampelmuse)* Guck mal!

Beob.: Hmhm.

Oliver: *(zu Frau O.)* Frau O., ich hab gar kein Hunger mehr.

Erz.: Was **hast** du denn noch zu essen?

Oliver: Was?

Erz.: Was hast du denn noch zu essen?

Oliver: Nur noch die Stulle.

Erz.: Das Stückchen iß mal noch auf.

*Oliver ißt eine Weile schweigend.*

Oliver: *(zu Beob.)* Guck mal, die Strumpfhose is aufn Herd! *(in der Puppenecke liegt tatsächlich eine Strumpfhose auf dem Puppenherd)*

Beob.: Ja. Hmhm.

Oliver: *(ruft)* Ulrike, nimm mal die Strumpfhose vonn Herd. Die verbrennt dann dort.

Mandy: *(zu Oliver)* Denn isse kaputt, wa?

Oliver: Hm. *(lacht)*

Mandy: Kann ich mit dir spielen gehn?

Oliver: Ja.

Mandy: (*triumphierend zu Beob.*) Ich dürf mitn Oliver spielen gehn!

Beob.: Ja? Hat er "ja" gesagt?

Mandy: Ja.

Oliver: Wo is meine **Brot**tasche, Mandy?

Mandy: Da hängt se doch!

Oliver: Warum hast n die so hinnelegt? Ich hab se doch **hier** hinnemacht.

Mandy: **Hab** ich gar nich.

Oliver: Ach, na klar. (*bringt seine Brottasche weg*)



## K1-4.6-10

Datum: 24.11.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Oliver H. (4;6), Mandy N. (4;6)

Situation: Spiel (mit Puppen)

*Das Spiel findet im Aufenthaltsraum der Küchenangestellten statt. Anwesend: Oliver und Beob., dann Mandy, die im Gruppenraum zusätzliche Löffel für das Puppenspiel holt. Die Kinder haben einen Puppenwagen, eine Puppe, einen Teddy, zwei Kinderstühle und etwas Puppengeschirr zur Verfügung. Ein Polsterschemel dient je nachdem als Tisch oder Herd, die Liege in der Ecke des Zimmers als Puppenbett. Mandy spielt immer mit der Puppe, Oliver mit dem Teddy.*

Oliver: *(rührt mit einem Löffel im Topf das „Essen“ um, das aus einer weißen Kugel besteht)* Ist ja gar kein richtiges Mittag.

Beob.: Warum nicht?

Oliver: Na, wenn es immer **hier** so lang geht. *(zeigt, daß die Kugel immer nur am Rand des Topfes entlang rollt)*

Beob.: *(lacht)* Dann nimm es raus.

Oliver: Nee, ißt mein Teddy.

Beob.: Ach so.

Oliver: *(läuft zur Liege, holt den Teddy, sieht ihn an)* Der hat ja gar kein **Mund!**

Beob.: Nein? Zeig mal!

*Oliver guckt Beob. an, lacht laut.*

*Beob. lacht ebenfalls.*

Mandy: *(kommt in das Zimmer zurück)* Ich hab ne Tasse und n Löffel und **dis** hier. („dis“ = *ein Quirl*)

Beob.: Fein, Mandy.

Oliver: x x x was zum Rührn.

Mandy: (*kommt zum „Tisch“ gelaufen, stellt die Tasse neben die, die dort schon steht*) Zwei **Tassen** für uns!

Beob.: Ja. Mach mal die Tür richtig zu.

*Mandy läuft zur Tür, versucht sie zu schließen.*

Beob.: Geht s?

*Mandy schließt die Tür.*

Beob.: Fein!

Oliver: (*hat sich den Puppenwagen genommen, spricht dazwischen*) Jetzt fahr ich weg.

Mandy: Ich möcht **mitkommen!** (*läuft zur Liege, wo ihre Puppe liegt*)

Oliver: (*spielend*) Oh, is kein Platz mehr.

Mandy: Wo is mein Puppenwagen hin? Ich brauch ihn für mein Baby. Hab ich ja **vergessen!**

Oliver: Der kleine, der ganz kleine, der ist **kaputt**. Kannste nich habn. Den großen, den wolltn sie ja habn. („*sie*“ = *die anderen Kinder im Gruppenzimmer*) Mußte mal fragen, obste obste den darfst.

*Mandy läuft zur Tür.*

Beob.: Na, Mandy, kommt ihr beiden, ihr könnt doch mit **einem** Wagen spielen, nicht?

Mandy: Ich wollt auch n Wagen fahren.

Oliver: Nee, wenn mein Kind groß ist, denn denn is dein Kind noch kleiner, denn kannst **du** den Wagen haben.

*Beide gehen mit dem Wagen durchs Zimmer, Mandy läuft neben Oliver her.*

Mandy: (*läuft zum „Herd“*) Vater, ich koch jetzt Mittag. (*rührt mit einem Quirl in der Tasse*)

Oliver: Was mach ... oh! (*kommt zum „Herd“*) Mensch **nein!** Geht nich so! Is doch was für n **Putting!** (*gibt ihr einen Löffel statt des Quirls*) Hier haste haste den Rührlöffel.

*Mandy rührt.*

Oliver: Wir fahrn in Urlaub, ja?

Mandy: Was?

Oliver: Wir fahrn in Urlaub. Ich pack schon mal alles ein, ja? (*geht zum Puppenwagen, packt*)

Mandy: Ja. Vater, das Mittag is schon fertig. Das Mittag is schon fertig, Vater. (*geht mit dem Topf zu Oliver*)

Oliver: Mach hier aufn mach hier rauf!

Mandy: Is das Mittag. Und das laß ich hier (dr)auf.

Oliver: Ja. (*packt den Puppenwagen*) Erst unser **Teddy** ... Und nun fahren wir los. (*zu Beob.*) Alle in dem Puppenwagen drin! (*die Kinder laufen neben dem Wagen her*)

Beob.: Hmhm.

Oliver: So, hier ist ein Zug.

Mandy: Ja. (*Pause*) Jetzt fahrn wir.

Oliver: Jetzt ist der Urlaub.

Mandy: (*geht zur Liege*) Hier ist der **Urlaub**.

Oliver: Pack mal aus alles.

Mandy: Ja. Hier, unsre **Babys** ...

Oliver: Meiner kommt aufn Stuhl. (*setzt den Teddy auf einen Stuhl*)

Mandy: (*lacht animiert, läuft zur Liege, legt ihre Puppe hin*) Meine kommt auf die Liege.

Oliver: Guck mal! Meiner sitzt schon, guck!

Mandy: (*redet dazwischen*) Das muß von die Babys immer das Bett sein, ja?  
(„das“ = *die Liege*)

Oliver: Nee.

Mandy: Das muß von die Babys immer das Bett sein, ja?

Oliver: (*am Hocker*) Hier ist unser **Tisch!**

Mandy: Ja. Ich muß immer von die Babys die Mutter sein, ja? (*läßt die Puppe sprechen*) Mutti! Vati!

Oliver: (*zu Beob., indem er mit einem Löffel in dem Topf rührt*) Heut gibt s **Suppe.**

Beob.: Oh! Fein.

Oliver: x x x.

Mandy: Nee. Hier muß doch die Lie die ...

Oliver: (*ergänzt*) Die Liege sein. (*spielt weiter „Essen kochen“*)

Mandy: Ja. Die Liege x x x. Ich muß noch mal nach Haus. Ich muß ja jetzt nach Hause gehn. (*trippelt mit kleinen Schritten durchs Zimmer auf Oliver zu, der kocht, sieht einen roten Hund auf dem Schrank stehen*)

Mandy: (*zu Beob.*) Wem gehört n der Wauwau? Könn wir den auch mal haben, den Wauwau?

Beob.: Den könnt ihr auch haben, ja. Den Wauwau könnt ihr auch haben.

Mandy: (*wahrscheinlich angeregt von den kreisrunden Augen des Hundes*)  
Oliver, auf seine Brottasche is n Frosch drauf den Augen drehn ja sich immer.

Beob.: Komm mal her, Mandy, das hab ich nicht verstanden. Was sagst du?

Mandy: (*kommt näher*) Oliver hat auf seine Brottasche n Frosch da, seine Augen drehn da immer. Auf die Brottasche.

Oliver: (*spielt immer noch „kochen“*) Der x x x (*zu Mandy*) Nee, die gehn auch mal in de Mitte rein.

Mandy: Was?

Oliver: Gehn auch mal inne Mitte rein.

*Mandy kommt mit dem Hund auf Oliver zu.*

Oliver: Nich! Ich bin Oma.

Mandy: *(die sich wieder der Liege zugewendet hat)* Nee, du bist unser Vater denn, weil de ja n Junge bist. *(nach einer kurzen Pause)* Oma, kann ich jetzt dein Puppenwagen mal haben?

Oliver: Ja. Mein Kind ist ja schon groß. Kann ja schon aufn Stuhl sitzen. x x x.

Mandy: Du mußt unser Vater sein, ja?

Oliver: *(zustimmend)* Hmhm.

Mandy: Gut. Tschüüß! *(beginnt mit dem Wagen herumzufahren)*

Mandy: Morgen komm ich wieder, ja, Vater?

Oliver: Ja. Mensch, hier liegen ja Löffel. *(hebt den Deckel vom Topf ab, legt die Löffel hinein, deckt den Topf wieder zu)* Werden da rein gesteckt. Alle Löffel sind schon **verbrannt!**

Mandy: *(kommt)* **Warum?**

Oliver: *(hebt den Deckel ab, zeigt die Löffel, die im Topf längs auf dem Boden liegen)* Ich wollte sie **so** reinmachen und **dann** *(schließt den Deckel)* isses mittekocht.

Mandy: Ach wo sind denn die **anders** Löffel, wo hast n die hin, Vater?

Oliver: *(lacht kurz)* Uffm Tisch.

Mandy: Oh! *(läuft zur Liege zurück, spielt weiter mit ihrer Puppe)*

Oliver: *(zu Beob.)* Guck mal, ne spitze Nase. *(Nase des Teddys)* Du, Opa malt immer was Komisches, n Mann mit ner komischen Schna... langen Nase.

*Beob. lacht.*

Oliver: n **Opa** malt er immer.

Beob.: Hmhm.

Oliver: Oh, ich möchte was singen. (*singt laut*) **Lalalala**. (*kurze Pause*) Ich spiele jetzt **Karten**. (*etwas lauter*) Ich spiele jetzt **Karten**!

Mandy: (*wird aufmerksam*) Ich spiele mit, Opa!

*Oliver nimmt einige Löffel wie Karten in die Hand.*

Mandy: (*kommt an den Tisch*) Ich möchte auch paar Karten. (*nimmt sich Löffel*)

Oliver: Karo! (*wirft einen Löffel auf einen anderen Löffel auf den Tisch*) Ich hab gewonnen!

Mandy: Ich hab **auch** Karten. Wo soll **ich** denn sitzen?

Oliver: **Hier** uffn Stuhl.

Mandy: (*setzt sich, geziert*) Danke!

*Beide lachen.*

Oliver: Ich fang an, ja?

Mandy: Ja.

Oliver: Karo! (*legt Löffel auf den Tisch*)

Mandy: (*schnauft*) Oh!

Oliver: Guck mal, ob du Karo hast.

Mandy: (*zögernd*) Hier ist ... Karo .... (*legt einen Löffel neben Olivers Löffel auf den Tisch*)

Oliver: Nee hier! (*klopft mit einem Löffel auf seinen Löffel*) Hier drauf legen.

Mandy: (*wundert sich immer noch über das Wort, das ihr neu zu sein scheint*) Karo?

Oliver: (*wirft einen weiteren Löffel aus seiner Hand auf die beiden Löffel auf dem Tisch*) Pik! Ich hab gewonnen!

*Mandy amüsiert sich köstlich, lacht laut.*

Oliver: Du hast verloren.

Mandy: *(lacht wieder, hat das Ganze offensichtlich nur halb verstanden, nimmt einen weiteren Löffel)* Und hier is Pa-ro! *(wirft den Löffel auf die Löffel auf dem Tisch)* Oh! Is schon wieder meine Karte verloren! *(lacht laut, mit veränderter Stimme)* Ich muß jetzt wieder los. *(sieht den roten Hund, nimmt ihn, geht damit auf Oliver zu, indem sie hechelnde Laute von sich gibt)* Ich lecke dich! *(lacht)* Der Hund leckt dich! *(sie führt den Hund an Olivers Nacken, beide lachen und amüsieren sich sehr)*

Oliver: *(beendet das Intermezzo)* Wir spielen nich, wir essen nich, nur unser Bieby (= Baby) eßt. Los. Immer.

*Mandy spielt mit dem Hund, was sie redet, ist unverständlich, da sie nicht am Mikrofon steht.*

Oliver: *(laut)* Meiner **sitzt**. Und hier is deiner. Hier. *(zeigt auf den anderen Stuhl)*

Mandy: Hier muß dein... meine sitzen. *(versucht, die Puppe hinzusetzen, was ihr mißlingt, die Puppe fällt um, Mandy lacht laut)* Die **legt** sich ja auf den **Stuhl!** *(lacht weiter, versucht, die Puppe auf den Stuhl zu stellen)* Oh! Bald wird se hier **stehn**.

*Vom Flur her ist die Stimme einer Erzieherin zu hören.*

Erz.: Aber ab!

Mandy: *(abgelenkt)* Fräulein P.. Fräulein P.?

Oliver: *(zu der widerspenstigen Puppe)* So! Jetzt gibt s was aufn Po! *(haut sie)*

Mandy: *(als Puppe)* Au! Aua! Aua!

Oliver: Heut gibt s **Frühstücken**.

Mandy: *(laut)* Heut gibt s **Frühstück!**

Oliver: Ja. *(stellt Puppengeschirr zusammen)* Heut wasch ich ab. Is schon alles **dreckig**.

Mandy: Ja. Aber die Kin... es is schon dunkel, die müssen bei uns ... die schlafen. (*bettet Puppe und Teddy auf die Liege*) So. Ihr bleibt jetzt hier liegen.

Oliver: So, der Vater wäscht ab.

Mandy: (*redet dazwischen*) Vater, da liegt, Oliver, da liegt noch n Löffel! Hier! Hier! (*lacht und springt singend im Zimmer herum*) Da da da da!

Oliver: Der is ja verbrannt!

Mandy: Ja, der is ja verbrannt. Oh, is da n Löffel is da verbrannt ...

Oliver: (*unterbricht*) Ich hab schon alles ... Heut wird wieder gegessen. Jetzt gibt s Abendbrot.

Mandy: Abendbrot. So. Wir haben gar nischt andres weiter. Nee! **Frühstück!**

Oliver: Nein! Wir haben noch gar nicht **jeschlafen**.

Mandy: Was? Wir haben noch gar nich mal jeschlafen.

Oliver: Guck mal draußen an, wie s wie s jetzt dunkel wird.

Mandy: Ach, es wird ja schon dunkel. (*legt sich auf den Boden*) Ich **schlaf** schon.

*Beide lachen.*

Mandy: (*steht wieder auf*) Wo soll n wir denn **schlafen**?

Oliver: Hier **druff!**

Mandy: (*lacht*) Ja. Ich lieg jetzt hier schon. Auf den Tisch.

Oliver: Auf den Tisch.

*Beide lachen.*

Oliver: Bei uns auf den Kinder x x x, da hat sich einer aufn Tisch jischna jeschlaft und unten war Räder und denn den Berg runter jefahren und in die Tür rein.

Mandy: Und ich hab n x x x Kater gesehn, der mit die Bett, da war n Räder dranne und ...



Oliver: (*unterbricht*) Un dann hatter jeklingelt, denn is die Tür auffegangen, bim!, denn hat der (Dame der große) die Kat hat der Kater die Tür aufemacht. Und da war eine Frau drin.

Mandy: (*versucht, die Redegelegenheit an sich zu ziehen*) Und da der Kater und hat, da ist der ...

Oliver: (*unterbricht sie*) Ich bin der Kater! **Bitteschön!** Hab jewonn!

Mandy: (*versucht, sich durchzusetzen*) ... ist der Bett hochjeschiebt, isser wieder runtergangen, is der Kater rennt.

Beob.: Hmhm.

Oliver: (*läuft in den Hintergrund des Zimmers*) Was is denn **nu** los? Mandy!

*Mandy läuft zu ihm.*

*Beide packen unter Lachen und unverständlichem Reden den Puppenwagen voll.*

Oliver: Schnell! Unsre S-Bahn fährt. (*S-Bahn ist die Liege*)

Mandy: Die fährt gar nicht. Komm, mein kleines Bieby (= *Baby*).

Oliver: Los, rein.

Mandy: Ja.

Oliver: Unse S-Bahn fährt! Schnell!

Mandy: Warte ...

Oliver: Unse **Bahn** fährt!

Mandy: Und der Hund! Wo is der?

Oliver: Weeß ick **ooch** nicht. Wo hast n den jelassen?

Mandy: (*sieht den Hund auf dem Sessel sitzen*) Hier! (*lacht*) Hier! (*holt den Hund, macht sein Hecheln nach, bedrängt Oliver mit dem Hund unter Lachen; als Hund*) Ich will dich jetzt gleich lecken!

Oliver: (*unterbricht sie*) He! Gib doch mal **her!**

Mandy: Der will dich lecken jetzt!

Oliver: Nee, der läuft jetzt. Der steht.

Mandy: Jetzt sind wir da. Jetzt sind wir daa!

Oliver: Ich muß weiterfahren (*geht mit dem Hund auf Mandy los, der Hund „beißt“ Mandy*) Wauwauwauwaa! Bitteschön! (*gibt ihr den Hund*)

Mandy: Dankeschön.

*Es entsteht ein Tumult, weil Mandy nun Oliver wieder mit dem Hund bedrängt.*

Beob.: Nicht so n Krach machen!

Oliver: Wolln wir was singen?

Mandy: Was?

Oliver: Wolln wir was singen?

Mandy: Ja.

Beide: (*unter Lachen*) Lalalalala!

Mandy: (*spielt mit dem Hund am Tisch, zu Beob.*) Der sitzt jetzt.

Beob.: Hmhm.

Mandy: (*unter Lachen*) Auf den Tisch und pullert auf den Tisch, auf die Decke!

Oliver: Pullert er wirklich?

Mandy: Ja, buh, **äh!**

Oliver: **Ach**, der pullert **gar** nich!

Mandy: Stinkt ja so!

*Oliver lacht.*

Mandy: Ich sitz jetzt bei mein Vater. (*setzt sich zu Oliver an den Tisch*)

Oliver: Ich bin größer und bin klein. (*lacht*)

*Mandy lacht.*

Oliver: Ich bin klein.

Mandy: Ich bin kleiner, ich bin klein! (*lacht*)

Oliver: Ich bin groß. Ich bin groß.

*Mandy lacht.*

*Geräusch vom Hof.*

Mandy: (*zu Beob.*) Was is denn **das**?

Beob.: Weiß ich auch nicht, Oliver.

Oliver: Muß mal gucken. (*steigt auf seinen Stuhl*) Oh, noch höher.

Mandy: (*zu Beob.*) Machste jetzt den Recorder an?

Beob.: Hm, nachher.

## **K1-4.6-11**

Datum: 24.11.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Oliver H. (4;5), Mandy N. (4;6)

### Sonstige Situation

Beob.: Hast du einen Bruder zu Hause, Oliver?

Oliver: Ich bin doch ein Bruder.

Beob.: Du hast noch einen Bruder?

Oliver: Nee, ...

Mandy: (*unterbricht*) Nee, Oliver is n **Bruder**!

Oliver: ich **krieg** noch ne Schwester.

Beob.: Ach, du kriegst noch eine Schwester.

Mandy: Und ich krieg noch ein **Baby** zu Hause.

Oliver: (*redet dazwischen*) Das is n Junge.

Mandy: Das dauert lange. Mutti hat schon mal im Bauch ein Baby habt, war se dick, und da ham se ham se den Baby, war se in Krankenhaus, ham se den Baby rausgeholt, jetzt ham se dis.

Beob.: Ja? Und ist es ein hübsches Baby, Mandy?

Mandy: Ja.

Oliver: Das warst **du**, wa?

Mandy: (*lacht*) Nee. War ein **andres** Baby. Ich doch gar nich.

Beob.: Magst du Babys gerne, Mandy?

*Mandy nickt.*

Oliver: Ich auch.

Beob.: Ja? Warum?

Oliver: Weil die so klein sind.

Beob.: Ja, das ist schön, nicht, wenn die so kleine Händchen haben. Hmhm.  
Muß man sie immer ganz zart anfassen.

Mandy: Ich hab keins.

Beob.: Du hast keins, nein? Und du kriegst erst eins, Oliver, oder hast du gerade eins zu Hause?

Oliver: (*verneinend*) Hnhn. Ich krieg noch eins.

Beob.: Du kriegst noch eins, hmhm. Freut ihr euch schon drauf, nicht? Hast du denn zu Hause auch Teddys und Puppen, Oliver?

Oliver: Zwei Puppen.

Beob.: Ja? Und hast ...

Mandy: (*unterbricht*) Und ich hab ganz viele Puppen und ...

Oliver: (*redet dazwischen*) Eine hat so ne Tolle.

Mandy: ... drei Teddys, nee, vier Teddys!

Beob.: Aber ihr müßt schön nacheinander sprechen. Also die Mandy hat viele Puppen und vier Teddys?

Mandy: Ja. V... vier.

Beob.: **Vier** Teddys? (*zweifelnd, bewundernd*) Oh! Und Oliver hat auch zwei Puppen. Und die haben Namen, Oliver? Wie heißen die denn?

Oliver: Eine ... die **Puppe** heißt Macky.

Beob.: Hmhm. Und der Teddy?

Oliver: (*überlegt*) Katrin.

Beob.: Der **Teddy** heißt Katrin?

*Oliver nickt.*

Beob.: Ja? Und wie heißen **deine** Puppen, Mandy?

Mandy: (*längere Pause, dann etwas verlegen*) Eine Anja.

Beob.: Eine heißt Anja. Aha. Und die andern haben keine Namen, nein?

Mandy: Nee.

Beob.: Nein. Und wo schlafen denn eure Püppchen? Erzählt mir mal!

Oliver: Meine auf de Bank.

Beob.: Ja. In deinem Zimmer.

*Oliver guckt fragend.*

Beob.: Wo du schläfst?

Oliver: (*schnell*) Ich hab ja keine Bank ... äh (*undeutlich*) auft Regal. (= *auf det bzw. dem Regal*)

Beob.: Sag noch mal, Oliver. Das hab ich nicht verstanden. Was?

Oliver: Aufs Regal. Aber die schläft.

Beob.: Und wo schlafen deine Püppchen, Mandy?

Mandy: Im Puppenbett und im Puppenwagen.

Beob.: Hmhm.

Oliver: Ich hab ja kein Puppenwagen, ich krieg ja erst zum Geburtstag einen.

Mandy: (*redet dazwischen*) Ich hab ein großen, hab ich von ...

Oliver: (*unterbricht sie*) Ich hab eine Schubkarre, ne Kinderschubkarre.

Mandy: Hab ich von meine, hab ich von meine Oma gekriegt.

Beob.: Hmhm.

Mandy: Und die ....

Oliver: (*redet dazwischen*) Ulrike hat auch eine.

Mandy: Und den Puppenwagen hab ich von meine Oma kriegt. Aber der ist groß noch n bißchen.

Beob.: Hmhm.

Mandy: Bißchen isser groß.

Beob.: Ja.

Oliver: Stimmt ja gar nicht. (*zu Mandy*) Los setz dich rauf. (*auf den Hocker*)

*Mandy setzt sich auf den Hocker.*

Beob.: Und was hast du noch für Spielsachen zu Hause, Oliver?

Oliver: Autos.

Beob.: Autos. Ja. Und was für Autos hast du da?

Oliver: Rot, äh, und blau, oder weiß.

Beob.: Hmhm. Rote und blaue und weiße. Auch einen Trabbi?

Oliver: Nee.

Beob.: Nein. Aber einen Lastwagen?

Oliver: (*verneinend*) Hnhn.

Beob.: Nein? Was hast du denn?

Oliver: n Krankenwagen.

Beob.: **Ach** so, einen Krankenwagen. Natürlich, der weiße ist ein Krankenwagen, nicht? Hat die Mandy auch Autos zu Hause?

*Mandy nickt.*

Beob.: Ja?

Oliver: Bist doch keen **Junge**!

Mandy: Aber ich hab zu Hause Bauklötzer und Autos. Kann ich immer mit ne Girage (= *Garage*) bauen, für meine Autos.

Beob.: Hmhm. (*zu Oliver*) Warum kann denn ein Mädchen keine Autos haben? Du hast doch auch einen Teddy und n Macky.

Oliver: Teddy nich. Aber **Katrin heißt** einer und **Macky heißt** einer.

Beob.: Ach so. Na siehst du, du hast doch auch Puppen!

Oliver: (*läßt sich nicht beirren*) Macky heißt n is n Junge.

Beob.: Ja.

Oliver: Und Katrin is ...

Beob.: Da kann doch n Mädchen auch ruhig **Autos** haben.

Oliver: Ha?

Beob.: Da kann doch n Mädchen auch ruhig **Autos** haben, oder nicht?

Mandy: (*gibt Laute von sich, die zeigen, daß sie angestrengt überlegt, dann zum Teil undeutlich*) Wenn Jungs die Autos fahrn richtige Autos fahrn?

Beob.: Mädchen?

Oliver: Nee, Jungs.

Beob.: Die fahren **richtige** Autos, ja, aber doch auch erst, wenn sie groß sind.

Mandy: Ich hab n **Müll**auto zu Hause hab. Der hat n **Küpper** (= *Kipper*) dran.

Beob.: Oh, ja.

Mandy: Da kommt das ganze **Sand** raus.

Oliver: (*redet dazwischen*) Der x x x hat n schicken Koffer. Da sind Autos drinne.

Beob.: Ja?

Oliver: Da sind **Autos** drinne.



Beob.: Ach?

Oliver: Kann er was immer **reinp**acken.

Beob.: Hmhm.

Oliver: Nimmt er n Korb zu. Denn nimmt er die Korb raus, da packt er immer seine Sachen rein, denn kann er in Urlaub fahrn.

Beob.: Ja.

Mandy: Ich nimm mein mein Spielzeug immer in Koffer rein, mein ganz großen Koffer, fahr ich immer auch in Urlaub. Hab ich n Ola.

Beob.: Was hast du da, Mandy?

Mandy: Ein Ola.

Beob.: Ein Ola? Was ist denn das? Ein Urlaub?

Mandy: Nein. Das is n Hund. Der heißt Ola. Der der läuft immer.

Beob.: Das ist ein Hund! Ach so. Und den hast du immer im Urlaub? Oder zu Hause?

Mandy: Nee, in Urlaub.

Beob.: Im Urlaub.

Oliver: *(zu Mandy)* Mandy, rutsch mal hier runter! *(er faßt unter den Hocker und hält ihn schräg)*

Mandy: *(zu Beob., amüsiert)* Ich rutsch jetzt hier runter!

Beob.: Na, fall mal nicht auf die Nase!

*Mandy rutscht.*

*Beide Kinder lachen.*

Mandy: *(zu Oliver)* Jetzt du.

Oliver: *(besteigt den Schemel)* Aber festhalten! Doll! Geh mal kurz weg.

Mandy: Ja.

Oliver: (*versucht, auf den Schemel zu kommen*) Mal sehen! (*zu Mandy, die halten muß*) Tut s weh? (*rutscht*)

Mandy: Jetzt ich wieder.

## K1-4.6-12

Datum: 11.11.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mitja I. (4;8) und andere

### Sonstige Situation

*Mitja und andere Kinder kommen Beob. entgegen, als sie den Gruppenraum betritt.*

Mitja: (zu Beob.) Hab gestern draußen gespielt.

Beob.: Ja? Mit wem hast du denn gespielt?

Mitja: Hab gestern mit Steffen Z. und mit der andern Tante dahinten gespielt.

Beob.: Ja. Was habt ihr denn gespielt?

Mitja: Ich hatte da ein Traktor und Steffen Z. ein Postauto und da hatten wir Latten, weil wir da Garagen gebaut haben noch.

Beob.: Aha! Fein!

Steffen: (zu Beob.) Ich hab im Gruppenraum, den hier, gespielt.

Beob. Ja.

Steffen: (zeigt auf den Recorder von Beob.) Und denn haben wir dasselbe da drin ... bis wir s **gesagt** haben.

Beob.: Da habt ihr euch angeh... (= angehört?)

Steffen: (unterbricht Beob.) Wenn es alle alle war, da hat sie gesagt: "Was, wir müssen wohl aufhören."

Beob.: Ja?

Mitja: (zeigt auf das Mikrofon) Was ist da drinne?

Beob.: Das ist ein Mikrofon.

*Die Kinder, auch Bernd, sehen auf das Mikrofon.*

Beob.: Na, Bernd? Was hast denn du gestern gemacht?

*Bernd sieht Beob. nur an.*

Steffen: *(zu Beob., zeigt in die Bauecke)* Guck mal, da hab ich ein Schiff gebaut.

Beob.: Ein Schiff hast du gebaut.

Mitja: Nee, icke!

Beob.: Na, wer hat denn das Schiff gebaut?

Mitja: Icke.

Maik: *(schwer verständlich, zu Mitja)* Eh, **dein** Schiff ist weg. Der Christopher hat den Schiff gebaut.

Beob.: Wer?

Maik: Der Christopher. *(zu Steffen)* **Dein** Schiff ist weg.

Beob.: Christopher heißt er, ach so.

## **K1-4.6-13**

Datum: 08.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mitja I. (4;8) und andere

### Sonstige Situation

*Beob. kommt ins Gruppenzimmer. Viele Kinder der Gruppe gehen ihr entgegen und umringen sie freudig.*

Beob.: Guten Morgen.

Mehrere Kinder: Guten Morgen.

Beob.: Na?

*Oliver läuft zu Beob, fällt hin, lacht Beob. an.*

Beob.: *(lacht Oliver an)* Hoppala!

Stefanie: *(zu Beob.)* Setzt du hier her? *(zeigt auf ihren Platz am Tisch)*

Beob.: Muß ich erst mal gucken.

Stefanie: *(zu Beob.)* Frau O. ist heute nicht da. Die s krank.

Beob.: Ja?

Steffen: Hm.

Maik: *(zu Beob.)* Machst du mal Recorder an?

*Beob. reagiert nicht, fast alle Kinder reden gleichzeitig auf sie ein.*

Mitja: *(zu Beob.)* Ich war gestern bei Frau L.. Da ist meine Schwester. Da freu ich mich.

Beob.: Ja, Mitja. Da freust du dich?

*Mitja nickt.*

Beob.: Ja?

Bernd: Eine Eisenbahn.

*Viele Kinder reden gleichzeitig.*

Beob.: Seid mal still. Der Bernd will was erzählen.

Bernd: Zu Hause hab ich eine Eisenbahn, so viel Eisenbahn und eine x x x so viel.

Beob.: Und **was** noch?

Steffen: Ich hab ein großes Auto.

*Bernd reagiert nicht.*

Beob.: (*zu Bernd*) Eine Eisenbahn und was noch?

Bernd: Und noch Lokentive und Schienen.

Beob.: Eine Lokomotive und Schienen hat er. Ja.

*Viele Kinder reden durcheinander über ihre Besitztümer.*

Beob.: (*zeigt auf die ständig glühende Kontrolllampe*) Oh! Guckt mal, guckt mal, guckt mal.

*Die Kinder reden weiterhin durcheinander, besonders intensiv spricht Stefanie.*

Beob.: So! Nun seid mal alle still. Jetzt sagt mal die Stefanie was.

Stefanie: Draußen liegt ganz viel Schnee aufm Spielplatz.

Beob.: Ja. Weil s heute kalt ist, nicht?

*Viele Kinder sprechen durcheinander, über den Winter.*

Steffen: Draußen ist es eisig.

Mitja: Es ist ganz kalt.

Beob.: Ja, es ist kalt und eisig. Es ist richtig Winter.

## **K1-4.6-14**

Datum: 18.11.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Stefanie I. (4;6) und andere

### Sonstige Situation

*Stefanie sitzt in der Puppenecke und ist damit beschäftigt, eine Puppe anzukleiden. Beob. sitzt neben ihr.*

Stefanie: (zu Beob.) Weißte **was**?

*Beob. guckt sie an.*

Stefanie: Im Mai hab ich Geburtstag, (gedehnt) **nich**?

Beob.: Hmhm. Ja.

*Kurze Pause.*

Stefanie: (zu Beob.) Baby hat **einj**epullert.

Beob.: Hm.

*Längere Pause.*

Stefanie: (zu Beob.) **Sone** Sachen hab ich auch zu Hause. ("Sachen" = Puppensachen)

Beob.: Hm.

Stefanie: Was schreibst du **auf**?

*Beob. antwortet nicht.*

Stefanie: Was was schreibst du **auf**?

Beob.: Was du hier machst.

Stefanie: Was n?

Beob.: Daß du dein Püppchen anziehst ...

Stefanie: (*amüsiert*) un **spiele**.

Beob.: Hm.

*Ein Mädchen kommt und schaukelt an dem Puppenwagen, den Stefanie neben sich stehen hat.*

Stefanie: Äh! (*überdehnt*) Is **mein Wagen**. (*wendet sich wieder Beob. zu*) Das Baby is aus mein Bauch chekommen (= *gekommen*)!

Beob.: Hmhm.

*Pause, in der Beob. kurz mit einem anderen Kind spricht.*

Beob.: (*zu Stefanie*) Was machst du jetzt mit deiner Püppi, Stefanie? Erzähl mir mal!

Stefanie: Ich zieh die **Hose** jetzt an.

Beob.: Ja.

*Pause.*

*Ein Junge kommt, hat eine Puppenmütze in der Hand.*

Junge: (*zu Stefanie*) Kannst ihr noch hier sowas hier anziehn. Umbinden. Und n Anorak.

Stefanie: (*protestierend*) Die geht ja nich weg! Ich **bin** ja erst grade gekommen.

*Abbruch wegen des überhandnehmenden Lärms im Raum.*



## K1-4.6-15

Datum: 10.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (4;7), Ulrike D. (4;6)

Situation: Spiel (Bauen)

*Ulrike und Stefanie sitzen am Tisch und haben einen Kasten mit Bausteinen vor sich.*

Stefanie: Komm, wir bauen was. Ich komm ja gar nicht ran. *(streckt die Hand nach Bausteinen aus)*

Ulrike: *(schiebt den Kasten dichter zu Stefanie)* Doch, wir kommen beide schon ran. Ich bau mir eine Straße jetzt.

Stefanie: Ich auch.

Ulrike: Guck ma, so wie iche bau.

*Sowohl Stefanie wie Ulrike bauen jede eine Straße für sich und vergleichen sie mit der der jeweils anderen.*

Stefanie: Meins ist schon fertig.

Ulrike: Ich bau ja ganz lang. Meine bau ich ganz ganz ganz lang.

Stefanie: Meine nicht.

Stefanie: *(unterbricht ihr Bauen ein wenig und beobachtet Ulrike, baut dann ihre Straße höher)* Guck ma, was ich *(hier/für)* eine Straße baue. *(die Straße besteht jetzt aus zwei übereinander liegenden Schichten von Quadern)*

Ulrike: Oh, ich mach mir auch solche große.

Stefanie: *(schichtet eine dritte Schicht von Bausteinen auf ihre Straße)* Guck ma, wie ich hab. Drei Bausteine. Dreie.

Ulrike: Du nimmst ... *(beobachtet, daß Stefanie statt der bisherigen Quader jetzt Würfel verwendet, zu Beob., erstaunt)* Guck ma, was **sie** macht.

Stefanie: (*stolz*) Bau mir so was selber. Bau **so** hoch, wie **ich** mache.

Ulrike: (*baut um die Ecke des Kastens herum*) Rum hier. Ah, warte, n Henkel muß ich ja wegmachen. (*der Griff des Baukastens stört beim Bauen, Ulrike schiebt den Kasten weg*)

Stefanie: Der Henkel?

Ulrike: Ja, so kann ich doch nicht meine Straße weitermachen. Hier kommt der lang. (*schiebt den Kasten weiter weg*) Huch!

Stefanie: So, meins ist schon fertig. (*schiebt ihre Straße wie eine Eisenbahn*) Fahre, fahre, fahre, fahre, fahre.

Stefanie: (*zu Beob., zeigt auf den Weihnachtsbaum*) Da hinten ist das schön, wa?

*Beob. reagiert nicht.*

Stefanie: Guck mal, da.

Ulrike: (*sieht kurz auf den Weihnachtsbaum*) Hm, da ist s schön.

Stefanie: (*zu Beob., zeigt auf den Recorder*) Wann hörn wir n das?

Beob.: Na, wenn ihr zu Ende gespielt habt. Wenn ihr schön gespielt habt. Ne?

Ulrike: Ja.

Stefanie: Wir haben schon Ende gespielt.

Beob.: Is wahr?

Ulrike: Aber ich bin noch gar nicht fertig.

Beob.: Na, wenn du fertig bist, dann sagst du uns Bescheid, nicht?

Stefanie: Ich ich hab ne Eisenbahn gebaut.

Ulrike: Ach, so soll ne Eisenbahn aussehn?!

Stefanie: Hab ja gar keine andere Eisenbahn.

Ulrike: Sind das drei hier? (*zeigt auf die Eisenbahn*)

Stefanie: Ja.

Ulrike: (*zählt*) Ein zwei drei vier.

Stefanie: Fünf.

Ulrike: Vier.

Stefanie: Vier?

Ulrike: Vier hast du ja. Und wieviel hab ich jetzt?

Stefanie: Vier.

Ulrike: Nein, ich hab drei jetzt in dieser Reihe.

Stefanie: In dieser Reihe?

Ulrike: (*baut ihren Bau genau dem Vorbild Stefanies nach, vergleicht*) Du hast ein zwei drei ...

Stefanie: (*unterbricht*) Ich mach meine Straße jetzt paputt.

Ulrike: Au weia! Ich laß meine ganz.

Stefanie: Ich auch. Wenn du deine ganz laßt, mach ich auch. Wir wolln ... Was wolln wir denn beide hörn?

Ulrike: "Kam ein kleiner Teddybär"? (= *Lied*)

Stefanie: Weihnachtslieder!

Ulrike: Hm.

Stefanie: Was wolln wir n hörn?

Ulrike: Weihnachtslieder.

Stefanie: Was n für Weihnachtslieder?

Ulrike: "So viel Heimlichkeit in der Weihnachtszeit". (= *Lied*)

Stefanie: Nein. Ich möchte "Oh Tannenbaum" hören, weil da auch ein Oh-Tannenbaum steht. (*zeigt auf den Baum in der Ecke*)

*Ulrike fängt das Lied vom Tannenbaum an.*

Stefanie: (zu Beob.) Wir wolln jetzt Lieder hörn.

Stefanie: (*sieht zu, wie Ulrike baut, bemerkt, daß an Ulrikes Bau noch ein Stein fehlt*) Noch ein, dann ist Ulrike fertig.

*Ulrike beendet den Bau.*

## **K1-4.6-16**

Datum: 11.11.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Timea L. (4;7) und andere

Sonstige Situation (Warten auf das Frühstück)

*Vor dem Frühstück. Beob. sitzt mit Daniela, Timea, Mandy, Dan und anderen Kindern am Tisch. Sie unterhalten sich. Es kommen allmählich immer mehr Kinder dazu.*

Timea: *(zu Beob.)* Ich bin gestern aus dem Bett gefallen.

Beob.: Na, wie ist denn das passiert?

Timea: Hab mich ann Rand gelegt und denn bin ich rausgefallen.

Beob.: War das zu Hause oder hier im Kindergarten?

Timea: Zu Hause.

Beob.: *(bedauernd)* Oh.

Daniela: *(zu Beob.)* Ich war so lange zu Hause.

Beob.: Ja? Warum denn?

Daniela: Weil ich krank bin.

Beob.: Weil du krank bist?

Daniela: Hm.

Timea: *(zu Beob.)* Da hat der Steffen Z. gesagt, da is so n kleines Loch ist da drin, der x x x kommt auch noch. *(bezieht sich möglicherweise auf die Aufnahme von Liedern mit Recorder und Mikrofon)*

Beob.: Wo ist ein kleines Loch drin?

Timea: Und ha habn wir Lieder gesungen. Vom Teddybär.

Beob.: Wo denn?

Timea: Hat der Steffen Z. vorgesungen.

Daniela: (*zu Beob.*) Und meine Mutti hat schon mal Geburtstag. War schon bißchen lange her.

Beob.: Ja?

Bernd: Peter hat Geburtstag.

Beob.: Welcher Peter denn?

Bernd: Der mit der Jacke anzieht.

Beob.: Wie?

Bernd: Kommt der denn mit nach Hause. Bei uns.

Beob.: Zu euch kommt er nach Hause?

*Bernd nickt.*

Beob.: Welcher Peter ist denn das? Geht er bei euch in die Gruppe?

*Bernd nickt.*

Beob.: Ja?

Bernd: Kindergarten.

Dan: Ich hab denn noch mal Geburtstag, denn darf ich mit Papa sein LKW mitfahren. Wir fahren denn mal damit weg. Auf Arbeit.

Beob.: Aha. Das ist ja sehr schön, Dan, daß du da mitfahren darfst.

Timea: (*zu Beob.*) Und ich war schon mal äh ... Ich wollte zum Onkel Doktor fahren und hat mir hier oben an Nase festgesitzt und da konnt ich gar nicht mehr schnaufen. Als ich da war, konnt ich wieder schnaufen.

Beob.: (*lacht*) Ja, da hat der Onkel Doktor gesagt: "Nanu! Warum kommst du denn zu mir? Du bist doch gar nicht krank!" Hat er das gesagt? Ja?

Timea: Wir warn doch gar nicht zum Onkel Doktor reingegangen. Da konnt ich ja wieder schnaufen.

Beob.: Ach so! Da hat denn deine Mutti gesagt: “Ach, wir brauchen nicht zum Onkel Doktor zu gehen.” Nicht?

Timea: Hm.

Bernd: (*zu Beob., schwer verständlich*) Der Opa hat gesagt, könn wir auch noch mit Arbeit fahrn.

Beob.: Der Opa hat das zu dir gesagt, Bernd?

*Bernd nickt.*

Beob.: Was hat er gesagt?

Bernd: Der auch mit mir arbeiten kann.

Beob.: Der will mit dir arbeiten gehn? Ja?

*Bernd nickt.*

Beob.: Ja? Was arbeitet denn dein Opa?

Bernd: x x x Kaffee trinken.

Beob.: Kaffee trinken?

Timea: Meine Mutti hat gesagt, ich darf auch bei ihr auf die Arbeit.

Beob.: Aha! Und was arbeitet deine Mutti?

Timea: Die schreibt immer was auf und ruft immer an.

Beob.: Aha. Und wenn du sie bei der Arbeit besuchst, hilfst du ihr dann?

*Timea nickt.*

Beob.: Was machst du denn da?

Timea: Da mach immer ... da will ich immer essen. Wurst essen.

Beob.: Wurst essen? Ach, das ist helfen, ja? (*lacht*)

Timea: Ja.

Beob.: (*provokierend*) Wenn du Wurst ißt, dann hilfst du deiner Mutti bei der Arbeit.

Timea: Aber bratne Wurst.

Beob.: Was für Wurst?

Timea: Bratne Wurst.

Beob.: Gebratne Wurst. Aha!

Timea: Die habn sie inne Küche. Und denn habn se noch Tomatenketschup.

Beob.: Aha.

Timea: Und denn klingelt das immer, ruf ich immer meine große Oma an.

Beob.: Aha.

Daniela: (*zeigt auf die Kontrolllampe des Recorders*) Eine kleine Lampe drinne. Drinne is eine kleine Lampe.

Beob.: Ja. Und wenn wir schön sprechen, dann leuchtet die Lampe. Und wenn alle durcheinander sprechen, dann leuchtet sie ganz toll. Das heißt: Achtung! Nicht alle durcheinander schrein! Ja? Schreit mal alle auf einmal! Eins, zwei drei!

*Die Kinder schweigen.*

Beob.: Na los! Schreit doch mal!

*Die Kinder schweigen.*

Beob.: Eins zwei drei!

*Die Kinder schweigen.*

Beob.: Keiner schreit.

*Die Kinder lachen.*

Beob.: Wer kann mal ganz doll schrein?

Mandy: Ich.



Beob.: Na, los, schrei mal.

*Mandy schweigt.*

Beob.: Mandy traut sich nicht. Soll ich mal schrein?

Mandy: Ja.

Beob.: Und wollt ihr denn mal gucken, wie die Lampe leuchtet? (*schreit*) Ho! Siehst du, das heißt: "Achtung! Sprecht nicht alle durcheinander! Dann kann ich nicht verstehn." Nicht?

Steffen: (*kommt an den Tisch, hat seine Brottasche auf den Rücken gehängt, lachend*) Ich hab ne Schulmappe.

Beob.: Ach ja. Du gehst schon zur Schule, nicht? Du bist schon ein ganz großer Schuljunge.

*Die Kinder lachen.*

Beob.: Ja?

Dan: Der geht ja noch gar nicht zur Schule. (*lacht*)

Beob.: Na, hast du seine Schulmappe eben nicht gesehn? Die da auf dem Rücken hängt? Mit seinem Füller und seinen Heften und Büchern?

*Alle lachen.*

Mandy: (*hängt sich ebenfalls ihre Brottasche auf den Rücken*) Ich hab eine Schulmappe.

Beob.: Na, sieh mal an! Hier ist das Schulmädchen Mandy und hier ist der Schuljunge Steffen.

*Daniela hängt sich ebenfalls die Brottasche auf den Rücken.*

Beob.: Und welches Schulmädchen ist das hier?

Daniela: (*freut sich*) Daniela.

Beob.: Schulmädchen Daniela, hast du deine Schularbeiten gemacht?

Daniela: Ja. (*lacht*)

Beob.: Hast du alles aufgeschrieben, was die Lehrerin gesagt hat?

Daniela: Ja.

Mandy: (*zeigt auf Dan, der sich ebenfalls seine Brottasche auf den Rücken gehängt hat*) Und der hat auch hier eine Schulmappe. Und der heißt Dan U..

Dan: Ich häng meine umn Hals.

Beob.: Ja. Schuljunge Dan. Hast du alles ausgerechnet, was die Lehrerin gesagt hat?

*Dan lacht.*

Erz.: So, meine Lieben. Wolln wir mal anfangen zu frühstücken. Könnt ihr euch nachher weiter unterhalten, ja? Erst mal alle richtig hinsetzen! Und die Tischdienste kommen zu mir!

Bernd: (*zu Beob.*) Setzt du dich bei mich an den Tisch? (*schwer verständlich*)  
Setzt du dich bei mich an Tisch?

Beob.: Mach ich, Bernd. Ich komm zu dir. Wo sitzt n du, Bernd? Wo ist n dein Platz?

Bernd: Hier.

Beob.: Darf ich neben dir sitzen, Bernd? Ja?

*Bernd nickt.*

Bernd: (*hat seine Brottasche auf dem Rücken und weist Beob. darauf hin*)  
Guck mal.

Beob.: Ja, du bist ja der Schuljunge Bernd.

*Bernd lacht.*

## **K1-4.6-17**

Datum: 10.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Timea L. (4;8), Norman U. (4;7)

Situation: Spiel (u.a. mit Schiffen)

*Beob. hat mit Timea und Norman verabredet, daß sie an diesem Tage mit ihr zum Spielen in das Erzieherzimmer gehen. Noch befinden sie sich im Gruppenraum, wo die anderen Kinder spielen. Daniela spielt mit einem Puppenwagen.*

Timea: (zu Daniela) Ich geh runter spielen. Ela, dann mußst du mir den Wagen geben.

Daniela: Dann sag ich einmal "nein" und denn sag ich "doch". Ja?

*Timea nickt lächelnd, läuft in die Puppenecke, um sich eine Puppe zu holen.*

Daniela: (zu Beob.) Ich hab den ja schon lange gehabt. Stimmt s? Die andern wolln den ja auch mal haben. Stimmt s?

Beob.: Na klar. Du bist ja nicht geizig. Nicht?

*Daniela schüttelt den Kopf.*

*Norman, Timea und Beob. gehen in das Erzieherzimmer, das bereits weihnachtlich mit einem Tannenbaum geschmückt ist. Timea hat Puppenwagen und Puppe bei sich. Norman trägt drei kleine Holzschiffe.*

Beob.: So, nun spielt man schön. Hier ist eure Wohnung. (zeigt auf eine Ecke, wo Tische und Stühle stehen) Nicht?

Timea: (zu Beob.) Was machst n jetze?

Beob.: Jetzt schreib ich mal und ihr spielt.

Norman: Ich hab heute schon mal ein Hamster gehabt.

Beob.: Aha.

Norman: Aber wir habn ihn immer noch.

*Beob. reagiert nicht.*

Norman: Der geht jetzt in sein Haus und schläft.

*Beob. reagiert nicht.*

*Norman sieht Beob. an.*

Beob.: Nun spielt doch mal. Mit euren Puppen.

Norman: Aber wir habn schon mal eine Katze gehabt und die und die ist weg, einfach weggegangen. Heute habn wir keine wieder. Aber wir haben eine gehabt.

Beob.: Hm.

Norman: Aber jetzt isse tot. Jetzt hat mein Vater die totgemacht.

Beob.: Oh. Warum denn?

Norman: Weil, wenn ... Pap ... Mein Vater hat gesagt, wenn se noch einmal bei uns inne bei seine Stube reingeht, dann dann soll dann drückt er die tot, hat er gesagt.

Beob.: Aber warum denn bloß?

Norman: Darum, weil mein Vater gesagt hat: "Wehe kommt die Katze noch einmal in die Wohnstube."

Beob.: Aha.

Norman: Aber die kann auch kratzen und beißen. Die kann man auch streichen. Wenn man die streichen tut, dann dann kratzt se nicht und beißt nicht.

Beob.: Hm. Nun, wollt ihr gar nicht spielen? Timea?

*Timea und Norman beobachten die Kontrolllampe.*

Norman: Warum ist das aus? (*zeigt auf die Kontrolllampe*) Bleibt immer aus.

Beob.: Ja. Wenn der Recorder aufnimmt, dann leuchtet s, nicht?

Norman: Hm. Jetzt ist aus.

*Timea greift nach der Kontrolllampe.*

Norman: Nee, da darf da kann man nicht drauf drücken. Das geht nämlich nicht runter.

Beob.: Nein. Nicht anfassen.

Timea: Was geht da nicht?

Norman: Nicht runter. *(zu Beob.)* Stimmt s?

Beob.: Hm.

Norman: Wenn man da raufdrückt, dann geht s nicht runter. *(zeigt auf die rote Kontrolllampe, zu Beob.)* Und das hier geht heute ... wann geht ... was das ist hier?

Beob.: Das geht nur, wenn die wenn der Recorder Strom aus der Steckdose bekommt.

Norman: Ja.

Beob.: Jetzt kriegt der keinen Strom aus der Steckdose, jetzt kriegt der aus der Batterie den Strom. Wißt ihr, wo ne Steckdose ist oder was ne Steckdose ist?

Timea und Norman: Ja.

Beob.: Wo denn?

Norman: Wir haben schon mal eine Steckdose zu Hause.

Beob.: Ja?

Norman: So viel Steckdosen haben wir.

Beob.: Ja. Und da kann man einen Stecker reinstecken, damit der Recorder den Strom aus der Steckdose kriegt. Nicht?

Norman: Hm.

Beob.: Und dann leuchtet **diese** Lampe. *(zeigt auf die rote Kontrolllampe)* Ja?

Norman: Hm. (*sieht sich im Zimmer nach Steckdosen um, entdeckt eine*)  
Aber hier sind welche!

Beob.: Da sind Steckdosen, ja, Norman.

Norman: Zweie.

Timea: Warum habt ihr auch einen Tannenbaum?

Beob.: Wir haben zu Hause auch einen Tannenbaum. Wenn der Weihnachtsmann kommt, dann haben wir auch einen.

Timea: Wir haben noch keinen.

Beob.: Ist ja auch noch nicht so weit, nicht?

Timea: Nee. Wir warten noch, bis Tante kommt.

Beob.: Ja.

Timea: Du, Imre trinkt schon aus die Tasse.

Beob.: Wer ist denn Ines?

Timea: Imre.

Beob.: Imre. Und wer ist denn Imre?

Timea: Mein Bruder.

Beob.: Ach, dein Bruder.

Norman: (*zu Beob., auf den Recorder zeigend*) Du, machst du mal hier den Stecker rein?

Beob.: Nein. Dann geht das nicht. Dann können wir nachher nichts hören.

Norman: Du, machst du mal hier von was an? (*zeigt auf den Recorder*)

Beob.: Nö. Ihr sollt jetzt erst mal spielen. Nachher spiel ich euch das vor. Wollt ihr denn gar nicht spielen?

Norman: Doch.

Beob.: Doch. Na, denn macht mal.

*Norman wendet sich seinen Schiffen zu.*

Timea: Darf ich mitspielen?

Norman: Du hast ja deinen Puppenwagen.

Beob.: Na, ihr sollt doch zusammen spielen.

Timea: Mit die Schiffe.

Norman: (*gibt Timea ein Männchen*) Hier.

Timea: Kann ich auch mit dein Schiff spielen?

Norman: Aber welches willst du haben?

*Timea zeigt auf ein Schiff.*

Norman: (*gibt es ihr*) Setz dich hin.

Timea: (*setzt sich neben Norman auf den Teppich*) Hm.

Timea: (*fährt mit dem Schiff auf dem Teppich*) Und ich muß wiederkommen, ja?

Norman: (*zeigt auf das Linoleum neben dem Teppich*) Nee. Hier ist ja das Wasser. Nicht hier drauf. (*zeigt auf den Teppich*)

Timea: Na gut. Und ich komme wieder, gut?

Norman: Tschüs. Aber du mußt hier rauffahren. Mußt hier lang.

Timea: Gut. Tschüs.

Norman: Du fährst da lang, ich hier lang.

Timea: Hm.

*Norman und Timea fahren mit ihren Schiffen in verschiedene Richtungen.*

Norman: Ich fahr zur Ostsee.

Timea: Ich fahre nicht bei die Ostsee. Ich fahr bei Berlin.

Norman: Nee. Ich fahr nicht bei die Ostsee. Ich fahr bei Tannebaum.

Timea: Ich fahr bei Berlin und dann bei Ostsee.

*Beide fahren.*

Timea: (*kehrt um*) Ich bin wieder da.

Norman: Ich warte ja.

Timea: Ich geh zum Tannebaum. Und du? Zur Ostsee? Da ist nämlich die Ostsee.

Norman: (*fährt am Tannenbaum vorbei, versteckt seine Schiffe hinter einem Vorhang*) Hier ist die Ostsee.

Timea: (*fährt Norman nach*) Ich geh zur Ostsee.

Timea: (*hält am Tannenbaum, sieht die Glocke, läutet*) Kling!

Norman: Nicht machen. Nicht runterziehen. Sonst geht der kaputt.

Timea: (*läutet noch einmal*) Ding dong. (*wendet sich wieder ihrem Schiff zu*) Ich geh wieder weiter. Auf Wiedersehen. (*fährt das Schiff einmal um den Tannenbaum, hält dann erneut bei der Glocke und läutet*) Ich bimmel jetzt. Damit alle Leute einsteigen. Abfahren. Geht s zu.

Norman: (*läutet ebenfalls*) Ich hab auch eine Ging-gong. Ging-gong.

Timea: Jetzt geht s zu. Jetzt geht s zu. So. Jetzt ist zu, jetze kannste nicht mehr rein.

Timea: (*streift den Weihnachtsbaum*) Eh, das piekt. Bei de Strumpfhose piekt es. Geh mal ran.

Norman: (*berührt den Weihnachtsbaum*) Ja.

Norman: (*geht zum Regal, findet dort eine Schachtel mit Enten, führt die Enten spazieren*) Gak gak gak.

Timea: Laß das mal liegen. Leg das mal wieder hin.

Norman: (*führt die Enten weiter*) Gak gak gak.



Norman: (*nimmt eine andere Schachtel*) Jetzt kommt hier so was ran. (*öffnet die Schachtel, darin liegen Schweine*) Jetzt kommen Schweine.

Norman: (*stellt die Schweine auf*) Eins ... Ich zähl mal, ja?

Timea: (*sieht zu*) Hm.

Norman: Eins, zwei ... Ich muß immer hinlegen. Ja? (*legt die Schweine schlafen*)

Timea: Hm.

Norman: (*hat alle Schweine schlafen gelegt*) Jetzt ist s fertig. Ja?

Timea: Klingelingeling. Ich muß immer bimmeln, ja?

Norman: Ja. Jetzt schlafen sie alle schon, weil alles dunkel ist.

Timea: Ich bimmel. Morgen früh muß diss bimmeln, ja? Und denn müssen se alle in Kindergarten gehen, ja? Ganz früh.

Norman: (*wendet sich einer dritten Schachtel zu, öffnet sie, findet eine Schildkröte*) Eine Schildkröte.

Timea: Eine Schildkröte. Hilfe! Vater, komm mal her.

Norman: Hm.

Timea: Vater. Du mußt mein Vater sein, ja?

Norman: Hm.

Timea: Vater, guck mal da. (*zeigt*)

Norman: (*zeigt auf die Schildkröte*) Das hier meinst du?

Timea: Hm. Vater, mach mal diss tot, ja?

Norman: Nein. (*legt die Schildkröte in die Schachtel zurück*)

Timea: Vater, paß auf, mit (= *damit*) die da nicht rauskommt, ja?

*Norman legt die Schachtel mit der Schildkröte weg und wendet sich wieder den Schweinen zu.*

Timea: Die Schweine müssen jetzt aufstehn. Und denn müssen se inn Kindergarten gehn. Ja?

Norman: Schweine können nicht inn Kindergarten.

Timea: Denn müssen se jetzt schwimmen gehn, ja? (*zu Beob.*) Die schwimmen ja. Stimmt s?

Norman: Die können auch mal bei der Arbeit schlafen. Guck mal so hier. (*legt die Schweine wieder schlafen*) Komm mal her. Guck mal. So viel. (*zeigt auf die lange Reihe der schlafenden Schweine*)

Timea: Hm. Wolln wir die mal zähl'n? Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, drei, vier.

Norman: Jetzt packen wir wieder ein. (*packt die Schweine zurück in die Schachtel, will Timea nicht erlauben, ebenfalls Schweine in die Schachtel zu legen*) Nee, nein. Die nehm ich doch mit. Die nehm ich auf meine Arbeit mit.

Timea: Aber nicht mit nach oben, stimmt s? Zu den Kindern nimmst das nicht mit, stimmt s?

Norman: (*verneinend*) Hnhn. Das dürf man nämlich nicht. Denn schimpft eine Tante. Hier wohnt nämlich eine Tante. (*zu Beob.*) Stimmt s?

Beob.: Hier ist das Erzieherzimmer.

Timea: (*zu Beob.*) Is diss dein Spielzimmer?

Beob.: Nein. Hier sitzen immer die Erzieher und unterhalten sich.

Timea: Hm. Und dürfen wir auch mal hier rein?

Beob.: Ja. Wir sind ja schon drin.

Timea: Wann kommen die Erzieher?

Beob.: Wenn ihr schläft.

Norman: Wenn wir schlafen, denn kommen se.

Timea: Jetzt muß ich bimmeln.

Norman: Ja. Denn müssen wir alle schon aufstehn.

Timea: Hm. (*läutet*)

Norman: Du mußt sagen: "Nanu, hier sind se." Ja?

Timea: Ja.

Norman: Gut.

Timea: Wenn se aufgestanden sind also.

Norman: Hm.

Timea: Muß ich mal fragen, ob sie alle aufgestanden sind.

Norman: Und denn mußte "nanu" sagen.

Timea: Nanu, die kommen ja noch nicht, die Schweine. Ach, ich bimmel noch. (*läutet*) So, jetzt muß ich aufhörn mit Bimmeln.

Norman: (*findet eine Schachtel, in der Blumentöpfe und Plastebumen sind*)  
Oh!

Timea: Gehn wir jetzt n Wald baun, ja? Mit Blumen.

Norman: Oh, so viele?

Timea: Ja. So viele.

Norman: Hier nehm ich die Blumentöpfe. Die machen wir alle hier rein.  
(*ordnet auf zwei getrennte Haufen Töpfe und Blumen*) Nur die hier.

Timea: Hm. So ne kleinen?

Norman: Hm. Nur die. Aber nicht die Blumen. Die Blumen bleiben draußen.

*Timea beteiligt sich am Ordnen.*

Timea: Was machen wir jetzt mit die Blumen? Die müssen wir erst färben.  
Ja? Hier unten, die Stiele. Und denn müssen wir dess rausholen, die Töpfe,  
und denn alle aufstellen, ja?

Norman: Hm. Die müssen wir färben. Die Farben müssen wir anmachen.  
Kriegen wir nicht.

Timea: Hier kommen die Blumen rein. Jetzt färben wir. Färben wir gleich. (*“streicht” die Blumen “an”*) Gefärbt, gefärbt. So.

Norman: Gefärbt, gefärbt. (*“streicht” die Blumen “an”*)

Timea: Nee, so. Inne Hand nehmen und so machen. So. (*demonstriert das Färben*)

Norman: Nee, ich muß mal ... Du mußt alle Blumen streichen, ja?

Timea: Ja.

Norman: Und ich muß alle Blumen schön aufstellen.

Timea: Hm. In eine Reihe.

Norman: Nee, ich muß die alle hier zusammen machen.

Timea: Hm. (*“färbt” die Blumen nacheinander und legt sie zu Norman*) Und du mußt sie gleich aufstellen. Wenn du fertig bist mit die Blumentöpfe.

Norman: (*ist dabei, die Blumentöpfe im Karree aufzustellen*) Gut?

Timea: Nee, alle. Alle mußte aufstellen.

Norman: Hm. Ja. (*ordnet die Blumentöpfe weiter*)

Timea: Und wir müssen sie alle beide reinpieken, ja?

*Norman arbeitet schweigend weiter.*

Norman: Guck ma, ich habe.

Timea: Ja. Aber bald müssen wir nach Hause. Bis diss abends is, ja?

Norman: Hm. Müssen wir nach Hause gehn, weil s bald Abend iss.

Timea: Hm. Aber abends arbeiten wir noch n bißchen.

Norman: Ja. Die Schiffe nehmen wir auch mit.

Timea: Ja. Welche Schiffe?

Norman: Na, die da drinne warn.

Timea: Ach so. Und denn gehn wir abends mit das Baby ein Stück spazieren.

Norman: Mit welches Baby denn?

Timea: Na, mit den Kinderwagen da.

Normen: Na, da müssen wir mit das Kind inn Tierpark gehn, ja.

Timea: Ja. Aber abends.

Norman: Nee. Heute.

Timea: Heute is ja abends. Jetzt ist ja schon abends. Heute abends.

*Beide haben inzwischen ihre Tätigkeiten des Färbens und Ordne ns fortgesetzt.*

Norman: *(stößt auf zwei größere Töpfe)* Eh, da sind ja große bei. Große und große sind dabei.

Timea: Große und große?

Norman: Hm. Große. Hier. *(zeigt)*

Timea: Hm.

Norman: Zwei große. Hier.

Norman: *(findet weitere größere Töpfe)* Da hier sind noch welche. Große bei.

Timea: Hm. Fein. Was du alles findest.

Norman: *(hat fast alle Töpfe geordnet)* So lang ist das gleich. Gleich ist das fertig. Nur noch zweie. Ich brauch nur noch zwei. Und da ist nur noch einer da. Nur noch einer da.

Timea: Hm. Und dann stelln wir schnell die Großen auf, ja?

Norman: Hm. Ach so. Hast du noch welche? Guck.

Timea: Hm. Seh schon.

Norman: Die stell ich auch auf. Da brauch ich nur noch ein Blumentopf. Noch ein brauch ich. *(ein Topf fehlt, damit das Karree vollständig ist)*

Norman: (*will eine Vase nehmen*) Ih, da is ja is ja Wasser drinne. Ih!

Beob.: Laß stehn, laß stehn, Norman. Das können wir nicht nehmen.

Timea: Wo sind denn die Blumen?

Beob.: Weiß ich nicht. (*zu Norman*) Laß schön stehn, sonst kippen wir das noch aus. Das wär schade.

Timea: (*zu Norman*) Jetzt mußt du die färben (= *gefärbten*) Blumen aufstellen, ja?

Norman: Ich hab ja die schon aufgestellt. (*meint die Töpfe*)

Timea: Na, die Blumen hier. (*meint die Blumen, die sie "gefärbt" hat*)

Norman: Ja, muß ich mir alle herholen. Mußt du hier alle hinlegen. Ja?

Timea: Hm.

Norman: (*will die Blumen holen, zerstört dabei versehentlich sein Topfkarree*) Oh!

Timea: Oh, muß du schnell wieder ganz bauen.

## K1-4.6-18

Datum: 10.11.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Steffen M. (4;11), Steffen Z. (4;7), Mandy N. (4;6),  
Dan U. (4;5), Gabriele G. (5;2)

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

Mandy: (*zu Beob.*) Der Bernd sitzt da vorn, weil der böse war.

Beob.: Hmhm.

*Die Kinder frühstücken. Pause.*

Steffen M.: (*zu Steffen Z.*) Hast du noch Milch drin?

Steffen Z.: Was?

Steffen M.: Hast du noch Milch drin?

Steffen Z.: (*verneinend*) Hnhn.

Steffen M.: Oh, komisch. (*bemerkt, daß Beob. schreibt*) Oh, was schreibst denn du da?

*Beob. antwortet nicht.*

Steffen M.: Was schreibst n du da?

Mehrere: Schreibst n du da? Schreibst n du da?

Steffen Z.: Frau K., das ... das kann man doch gar nich gucken, was was se da schreiben.

Steffen M.: (*zu Steffen Z.*) Beeil dich! Mußt Geschirr noch wegbringen ... (*mit vollem Mund*) Hab aufgegessen.

Mandy: (*zu Steffen M.*) **Gar** nich. Gar nicht.

Steffen M.: Was quiekt denn da immer so? Ach, das Schweinchen!

*Mehrere Kinder kichern. Die Kinder beginnen, beim Essen mit den Füßen unter dem Tisch zu spielen.*

Steffen M.: Wer is denn das?

*Mandy kichert.*

Steffen M.: (*guckt unter den Tisch*) Muß ich mal unter den Tisch gucken. (*die Augen auf den Füßen der anderen*) Hm ...

*Mandy kichert.*

Steffen M.: (*immer noch aufpassend, mit vollem Mund*) Immer noch nich ...

Mandy: Nee, **hier** schon wieder!

*Mehrere kichern.*

*Steffen Z. ist fertig, er steht auf, um seine Brottasche wegzubringen.*

Steffen M.: Steffen! **Steffen!** Guck ma, durchgebissen. Du, guck ma! Durchgebissen. (*Bezug unklar*)

*Gekicher.*

Steffen Z.: (*ist wieder zum Tisch gekommen, zu Beob.*) Willste nich ma **anmachen?** Willste nich mal den Recorder anmachen?

Beob.: Vielleicht isser schon an?

Steffen Z.: (*belustigt*) Nee, der is **nich** an, hast ja nicht **jedrückt**.

*Steffen und die anderen Kinder blicken auf den Recorder; sie bemerken, daß das Lämpchen aufblinkt.*

Mehrere: Jetzt isser **an!**

Steffen M.: Jetzt isser an!

Dan: Der **blinkt** immer.

Beob.: Hmhm.



Steffen Z.: Guck ma, die Lampe, die Lampe, guck! Guck ma da hinten is die Lampe drauf.

Dan: **H**inten blinkt immer die Lampe.

Steffen M.: (*mit vollem Mund zu Beob.*) x x x (aber immer uns bei uns damit.) (*“damit” wahrscheinlich= mit dem Recorder*)

Beob.: Immer schön erst runterkauen, bevor du sprichst, Steffen, nicht? Sonst kann ich dich **gar** nicht verstehn.

Steffen Z.: Hm, mit mit mit vollem Mund nich kann man **gar** nich verstehn.

Beob.: Nein.

*Pause. Die Kinder beenden allmählich das Frühstück. Ein Teil der Gruppe beginnt schon mit dem Spiel.*

Steffen M.: Wo sitzt der **D**an da **rum**?

*Steffen Z. lacht.*

Dan: Wo sitzt n der noch Steffen da **rum**? (*kichert*)

Steffen Z.: (*zu Beob.*) Jetz sitzt du heute wieder bei **uns**.

Beob.: Hmhm.

Steffen Z.: **Warum**?

*Beob. antwortet nicht.*

*Pause.*

Mandy: (*zu Beob.*) Mein mein mein Opa ...

Beob.: (*unterbricht sie*) Du hast ja auch den Mund voll, Mandy. Da kann man ja gar nichts verstehn!

Steffen Z.: (*dazwischen*) Kann man gar nichts verstehn!

Beob.: Erst runterkauen!

Steffen M.: Gar nischt kann man verstehn da, wa?

Beob.: Hmhm.

*Für eine gewisse Zeit herrscht Ruhe.*

Steffen M.: (zu Mandy) Krr ... krrr ... (*macht ein grimmiges Gesicht*) Krrr!  
Ich eß gleich deine Nase auf! Krrr ...

Mandy: Au! x x x.

Gabriele: (*hat sich mit einem Teddy an den Tisch gestellt, zu Beob.*) Weißt du was? Weißt du was? Ich hatte schon mal von Omi Ida n neues neue **Stiefel** gekriegt.

Steffen M.: (*dazwischen redend*) Ich hab schon n neues Bett!

Beob.: Fein. Hm.

Mandy: Heut war mein Opa da ...

Gabriele: (*unterbricht Mandy, zu Beob., mit Bezug auf den Recorder*) Was machst n da was machst n damit bei uns?

Beob.: Ich möcht mir gern mal anhörn, wie ihr sprecht.

Gabriele: Aha.

Steffen M.: Und was machste bei uns damit?

Beob.: (*Pause*) Na nachher ... kann ich euch das vorspieln.

Gabriele: Aha. (*lacht*)

Beob.: Hmhm.

Steffen Z.: Der is ja schon an, der Recorder.

Beob.: Ja, der is schon an, Steffen.

Steffen Z.: Warum? Hast du da drauf **gedrückt**?

Beob.: Hmhm.

Mandy: x x x hab ich von Opa Schokolade kricht.

Steffen Z.: *(zu Beob., beobachtet das Lämpchen, das gerade nicht aufleuchtet)* Un **hört** der denn nich? Un **hört** der denn nich?

Beob.: **Der** hört.

*Pause.*

Dan: *(Blickkontakt mit Mandy, schaut sie wie ein grimmiger Hund an)* Hau!  
Hau!

Erz.: Mandy, bist du fertig?

Steffen M.: *(zu Beob.)* Ich hab schon bald aufgeessen, die ganze Stulle!

Beob.: Hm.

*Steffen M. steckt den letzten Bissen in den Mund, steht auf, bringt sein Geschirr weg, geht zum Spielen.*

## K1-4.6-19

Datum: 11.11.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (4;7), Dan U. (4;6)

Situation: Spiel (mit Puppen und Bilderbüchern)

*Daniela und Dan befinden sich mit Beob. im Erzieherzimmer. In diesem Zimmer gibt es u.a. eine Schrankwand mit Regalen und Schubladen sowie eine Blumenecke. Dan und Daniela haben jeder einen Puppenwagen aus dem Gruppenraum mitgebracht. Daniela hat außerdem eine Puppe, Dan einen Teddy. Daniela stellt Geschirr auf den Tisch. Dan nimmt einen Plastikhund aus dem Regal.*

Dan: *(als Hund)* Hau, hau.

Dan: *(zu Daniela)* Weiß du, was jetzt sitzt? Der Hund sitzt. Guck. *(hat den Hund hingesezt)*

*Daniela sieht zu dem Hund hin, lacht.*

*Beide laufen zum Regal und ziehen eine Schublade auf.*

Dan: *(staunend)* Ah! Bausteine!

Beob.: Na! Macht mal die Schublade zu. Das sind nicht unsere Spielsachen. Macht mal die Schublade zu. Das sind nicht unsere Spielsachen.

*Die Kinder reagieren nicht.*

Beob.: Leg weg, Dan!

Daniela: *(will eine andere Schublade aufziehen)* Wir gucken ...

Beob.: Nein! Wir gucken in keine Schublade rein. Die Schubladen bleiben zu. Ihr habt euch Spielsachen mitgebracht und spielt **damit**.

Daniela: Bloß den Hund dürfen wir haben.

Beob.: Ja, den Hund dürft ihr haben.

Daniela: Dürfen wir ein bißchen rausgehen?

Beob.: Nein, wir spielen hier in diesem Zimmer.

Dan: (*geht an den Tisch und verteilt das Puppengeschirr*) Ich bin die Mutti.

Daniela: (*nimmt Dan das Geschirr aus der Hand*) Nein! Iche! Du bist ja ein Junge, ich ein Mädchen.

Daniela: (*deckt den Tisch, geht dann zum Puppenwagen, nimmt die Puppe heraus*) Jetzt legn wir unser Baby ins Bettchen.

*Daniela legt die Puppe auf die Liege und deckt sie zu, so daß sie nicht mehr zu sehen ist.*

Dan: (*sieht zu, wundert sich, lacht*) Ah!

Daniela: (*lacht*) Unter die Decke.

Dan: (*legt seinen Teddy ebenfalls unter die Decke*) Erst einschlafen.

Daniela: (*zu Beob.*) Wir legen unsere Kinder hier im Bett.

Dan: (*schlägt die Decke zurück, holt den Teddy raus*) So, meine Puppe, raus!

Daniela: Meine Puppi! (*legt die Puppe in den Puppenwagen*)

*Dan legt seinen Teddy ebenfalls in den Puppenwagen.*

*Daniela fährt ab.*

Dan: Ich komm denn hinterher. Ick bin fertig mitn Teddy.

*Beide fahren mit ihren Wagen in die Blumenecke.*

Dan: Oh, da sind ja Blumen. Jetzt kommen wir zun Blumen.

Daniela: Wir gehn jetzt hinter die Blumen. Nicht?

Dan: Wolln wir x x x holen?

Daniela: Ja.

*Dan holt Puppengeschirr.*

*Beide füttern ihre Kinder und den Hund.*

Dan: *(als Hund)* Hau, hau.

Daniela: *(“gießt” die Blumen)* Kriegen alles die Blumen.

Dan: *(stellt den Hund in Danielas Puppenwagen und will damit losfahren)*  
Fahre, fahre. Guck mal, wo der Hund steht.

Daniela: *(hält ihren Puppenwagen fest)* Darfst nicht so schnell. Guck mal, die muß schlafen.

*Dan läßt vom Puppenwagen ab.*

Daniela: *(erblickt im Regal ein Buch, zu Beob.)* Liest du uns mal was vor hier? Von diesem Buch?

Dan: Ich les dir was vor, ja?

Daniela: Nein, iche.

*Beide holen sich ein Buch aus dem Regal.*

Dan: *(zeigt Daniela das Buch)* Wie heißt n dies Märchen?

Daniela: Ich kann diss noch nicht lesen. Wenn ich diss noch nicht kann, denn les ich ooch, dann les ich es anders. Ebend.

Dan: *(sieht auf das erste Bild)* s da ein Mädchen?

Daniela: Nein. Ein Junge.

Dan: *(holt Danielas Puppe zum Vorlesen)* Dein Puppchen.

*Daniela schreit protestierend.*

Dan: Die möchte zugucken, wie du leest.

Daniela: Nein, das laß ich nicht. Laß diss! Du! Diss ist schon krank. *(legt die Puppe wieder in den Puppenwagen)*

Dan: Warum?

Daniela: Na darum.

*Dan schiebt den Wagen ein Stückchen weiter.*

Daniela: Mein Wagen!

Dan: (*nimmt wieder das Buch, betrachtet es*) Gucke mal. Eine Katze.

Daniela: (*nimmt Dan das Buch weg*) Nein!

Daniela: (*öffnet das Buch, setzt sich zum Vorlesen zurecht, langsam, "ausdrucksvoll"*) Es war einmal eine Katze. (*lacht*) Es war einmal ein Junge im ...

Dan: (*hört und sieht aufmerksam zu*) ... Haus.

Daniela: Ach, ist kein Haus! (*liest weiter vor*) Da war die Katze und geht nach Haus und geht in Bett und schläft sie ein. (*lacht*)

Dan: (*korrigierend, lachend*) **Schläft.**

*Dan rührt während des Zuhörens in einem Topf, klappert mit Tellern.*

Daniela: (*"vorlesend"*) Und da macht der Krach, ganz laut und fliegte weg aus dem Haus.

*Beide lachen.*

Daniela: (*"vorlesend"*) Und der Junge machte sich nach Haus und geht im Bett zu Haus.

Dan: (*rührend*) Volles Essen.

Daniela: (*"vorlesend", sich amüsierend*) Und der Vogel hatte ein Platz und weiß ...

Dan: (*legt das Puppengeschirr aufs Sofa*) Und so viel Spielzeuge!

Daniela: (*"vorlesend"*) Und die Bäume geht nach Haus, der Vogel sprach zu ihr: ...

Daniela: (*überlegt, sucht nach der richtigen Benennung für die abgebildeten Tiere, kommt zu Beob.*) Was sind denn das hier?

Beob.: Das sind Seelöwen. Seelöwen.

Daniela: Hm.

Dan: Die schwimmen auch im Wasser.

Beob.: Ja.

Daniela: Hab ich schon mal gesehen, Seelöwen, im Tierpark.

Dan: Kannst ja nicht.

Daniela: Doch.

Dan: Da sind ja nicht ... Seelöwen.

Daniela: Na klar. Da gibt s welche.

Dan: Und wo kommen **die** her? (*zeigt auf die abgebildeten Seelöwen, blättert dann weiter*) Gucke mal, Schmetterling! (*zeigt*)

Daniela: Du lest gar nicht ordentlich. (*nimmt das Buch, "vorlesend"*) Die Seelöwen ...

*Dan will Daniela wieder das Buch wegnehmen.*

Daniela: (*schreit protestierend, hält das Buch fest*) Ich kann nicht richtig lesen, wenn de nich ... kann nicht richtig lesen.

*Dan holt sich ein anderes Buch.*

Daniela: (*"vorlesend"*) Die Seelöwen gehen in Wasser und der Junge haute aufn Schwanz. Da ... "Ich mach euch fertig. Nun geht schön. Auf Wiedersehn."

Daniela: (*sieht, daß Dan auch ein Buch hat*) Is n diss hier eigentlich?

Dan: Das is meine Geschichte drin. Ich les die Geschichte vor. Weißt du ja gar nicht, wie ich die noch vorlese. Ich weiß ja, wie die Geschichte heißt.

Daniela: (*will Dan ihre Bilder zeigen*) Gucke mal, gucke mal.

*Dan will Danielas Buch nehmen.*

Daniela: (*quietscht protestierend*) Dann geh ich woanders hin. Mensch! Wenn du nicht in Ruhe laßt. Kannst deine Geschichte ...

Dan: (*"vorlesend"*) Es war eine Geschichte. Von ein Weihnachtsmensch.



Daniela: (*heftig*) Ich kann nicht lesen! Jetzt laß **du** mal dein Buch ... Jetzt ....  
 (“*vorlesend*”) Es war mal ein Pferd. Das hat der Junge ne Peitsche. Der Pferd  
reitet weg und schon ist es alle. (*lacht, sieht zu Dan, der zugehört hat*)

Dan: (“*vorlesend*”) Es war mal ein ... (*unterbricht sein Lesen*) Darfst nicht  
gucken.

## **K1-4.6-20**

Datum: 17.11.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Daniela R. (4;7)

### Sonstige Situation

Beob.: Na, **erzähl** mir mal was. **Erzähl** mir mal was von deinen Puppen. Wo schlafen die?

Daniela: (*atmet tief*) **Viele** in meim **Bett**.

Beob.: Ja?

Daniela: Manche sitzen.

Beob.: Manche sitzen. Sitzen die im **Stuhl**, oder auf deinem **Bett**?

Daniela: Im **Stuhl**.

Beob.: Im **Stuhl**. Ach so. (*bestätigend*) Hmhm. Und vertragen sich deine Teddys mit den Püppchen?

Daniela: (*nach einer Pause, zögernd*) Ja.

Beob.: Zanken die sich niemals?

Daniela: Neee.

Beob.: Nein? Hast du noch ein Brüderchen oder Schwesterchen?

*Daniela schüttelt den Kopf.*

Beob.: Nein? Bist du ganz alleine mit Vati und Mutti?

Daniela: Und mit **Moritz**!

Beob.: Und wer ist Moritz?

Daniela: Ein **Hund**.

Beob.: Ach, ein **Hund**! Macht Moritz auch manchmal Streiche?

*Daniela schweigt.*

Beob.: Ist der Moritz immer artig?

Daniela: Manchmal isser böse.

Beob. Ja? Wann denn?

Daniela: Mein Papa sagt immer Scheiß**k**öter.

Beob.: Au wei!

Daniela: Dis is dis is n Lieber, wa?

Beob.: Ja. Und wann ist er böse? Was macht er dann?

Daniela: *(nach einer Denkpause)* Wenn er was **run**terschmeißt.

Beob.: Hm. Naja, das ist ja auch nicht schön, nicht?

Daniela: Nee.

Beob.: Hat denn der **Hund** ein Bettchen?

Daniela: Nein.

Beob.: Nein? Wo schläft der denn?

Daniela: *(amüsiert)* Auf die **De**cke.

Beob.: Aha. Und die Decke liegt in der Ecke?

*Daniela ist leicht verunsichert.*

Beob.: Vom Zimmer?

Daniela: In die **Kü**che.

Beob.: Aha.

Daniela: Untern Tisch.

Beob.: Aha. Hmhm.

Daniela: (*undeutlich*) Ich will mal **Wind**-Wind hören. (*das Geräusch, wenn das Tonband zurückgespult wird*)

Beob.: Sag s noch mal deutlich, was möchtest du?

Daniela: **Wind**-Wind hören hier.

Beob.: Du willst Wind-Wind hören?

Daniela: Ja.

Beob.: Naja, gleich. Erzähl mir noch ein bißchen von eurem Moritz. Wann bellt er denn immer?

Daniela: Wenn es **kl**ingelt!

Beob.: Ja, dann bellt er jedesmal? Und wo geht der Moritz aufs Klo?

Daniela: Is n n **Klo**?

Beob.: Der Moritz muß doch auch mal aufs **Töpf**chen, nicht?

Daniela: Ä, der geht auf die **Wiese**.

Beob.: Ach, der geht auf die **Wiese**. Alleine?

Daniela: Mit der Mutti. Oder mit Vati.

Beob.: Mit Mutti oder mit Vati. Du gehst noch nicht mit dem Moritz auf die Wiese, nein?

*Daniela schüttelt den Kopf.*

Beob.: Spielt ihr denn auch manchmal zusammen, Moritz und du?

Daniela: (*hat die letzte Frage offensichtlich nicht aufgenommen*) Aber ich kann schon mit n kann kann schon n **Brot** kaufen!

Beob.: Ja? Na **fein**!

Daniela: Gleich um die Ecke.

Beob.: **Ja** ...

Daniela: Gleich da in dis **Haus** rein.

Beob.: Na **fein**, ja! Bist du ja schon ein großes Mädchen und hilfst der Mutti, nicht?

Daniela: Und **Weißbrot** kauf ich.

Beob.: Ja. Und Brötchen auch?

Daniela: Ja. (*rasch*) Und **Kuchen**!

Beob.: (*lacht*) Ja.

Daniela: Beim Kuchen muß (ich) aber noch n bißchen weiter laufen.

Beob.: Ach so, hmhm. Und kriegt der Moritz auch was vom Kuchen ab?

Daniela: Manchmal.

Beob.: Hmhm.

Daniela: Wenn er artig is.

Beob.: Ja. Fein.

## K1-4.6-21

Datum: 17.11.81

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Daniela R. (4;7)

Situation: Spiel (mit einem Steckspiel)

*Daniela sitzt allein im Schlafsaal an einem Tisch, beschäftigt mit einem Plastiksteckspiel. Sie ist dabei, einen Gärtner mit Gießkanne zusammenzustecken.*

*Daniela sucht im Kasten nach Teilen.*

Beob.: Ist nicht da, was dazugehört, Daniela?

*Daniela schüttelt den Kopf, probiert, einen Regenschirm für den Mann zusammenzustecken, aber die Teile passen nicht zusammen, steckt Plastikblumen (Tulpen) in ein dafür vorgesehenes Plastikteil mit Löchern, versucht dann, dem halbfertigen Gärtner einen Hut aufzusetzen, der aber nicht paßt und immer herunterfällt.*

Beob.: Hm. Will er nicht sitzen, der Hut?

*Daniela schüttelt den Kopf, versucht weiter, dem Gärtner den Hut aufzusetzen, dabei geht auch der Kopf des Gärtners wieder ab, sie steckt den Kopf wieder auf, kramt im Kasten, hält Beob. ein Schürzchen hin.*

Daniela: Is n dis hier?

Beob.: Ich glaube, das ist die **Schürze** von dem Mann, nich?

Daniela: Kann er denn die anziehen?

Beob.: (*bestätigend*) Hmhm.

*Daniela guckt Beob., die Schürze, den Mann und wieder Beob. an.*

Beob.: Überleg mal. Ich weiß es auch nicht.

*Daniela guckt Beob. an.*

Beob.: Das Loch ist wahrscheinlich für den Kopf oder für den Hals.

*Daniela versucht, dem Mann die Schürze anzuziehen, zunächst ohne Erfolg.*

Beob.: Na, probier mal. Das muß doch gehn.

Daniela: *(strengt sich so an, daß sie stöhnt, kleinlaut)* Das geht nich.

Beob.: Soll **ich** dir mal helfen? Hältst du mal einen Moment das Mikrofon? **Ganz fest** halten! *(stülpt dem Mann die Schürze über, indem sie den Kopf losmacht und wieder befestigt)* Sooo. Siehste.

*Daniela reicht Beob. das Mikro zurück.*

Beob.: Dankeschön.

*Daniela versucht erneut, dem Gärtner den Hut aufzusetzen, ohne Erfolg.*

Beob.: Den Hut mußst du ihm richtig fest **draufmachen**, damit er **sitzt**.

*Daniela versucht es erfolglos.*

Beob.: Warte mal, ich **probiere** es mal. Hältst du das Mikrofon noch mal? **Ganz** fest halten.

*Daniela hält das Mikrofon an den eigenen Mund.*

Beob.: Sag was! Sag mal was ins Mikrofon! Nicht drauffassen! Hier unten anfassen! **Sag** mal: "Ich heiße Daniela." ... Sag mal!

Daniela: *(undeutlich)* Will n Lied hören.

Beob.: *(hat unterdessen den Hut befestigt)* So, jetzt sitzt er fest.

Daniela: *(mit bittender Stimme)* Will n Lied hören.

Beob.: Was sagst du?

Daniela: Möchte ein Lied hören.

Beob.: Ja, nachher. Du singst eins, und dann hören wir s uns an. Nicht?

Daniela: Die "liebe Sonne".

Beob.: (*versucht abzulenken, zeigt auf den Hut des Gärtners*) Jetzt sitzt er **fest**, nicht?

Daniela: Der sitzt gar nicht grade.

Beob.: Na dann sitzt er nicht **fest**. (*verfolgt Danielas Bemühungen, den Hut zu befestigen*) Ja, stimmt. Jetzt ist es gut.

*Pause. Daniela macht weiter.*

Beob.: Daniela, was für ein Mann ist denn das, was macht der denn?

Daniela: Der **arbeitet**.

Beob.: Ja.

Daniela: Auf Arbeit.

Beob.: Der ist auf Arbeit, ja.

*Pause.*

Daniela: Ich mach noch eine **Frau**.

Beob.: Ja? Fein.

*Daniela sucht Teile zusammen.*

Daniela: Is ja keiner mehr so was da.

Beob.: Ja. Mußt du vielleicht mal rübergehen und noch mal versuchen, was zu holen, ja?

Daniela: (*reagiert nicht, kramt weiter im Kasten, zu Beob.*) Was is dis hier?

Beob.: Tja, Daniela, das weiß ich **auch** nicht. **Das** weiß ich nicht. Wenn **du** das nicht weißt!

Daniela: (*kramt, zu Beob.*) Hier fehl'n ja hier fehlt dann fehlen ja **dreie**!  
(*kramt im Kasten, sucht Teile heraus, zu Beob.*) Dann mach ich noch hier ne **Frau**.

Beob.: Hm.

Daniela: Da brauch'n wir ja **noch** ein Hut. Warum is n hier ein Loch?



*Beob. reagiert nicht.*

*Daniela hantiert wieder am Gärtner.*

Beob.: Na, der Mann gießt ja gar nicht die Blumen!

Daniela: Kann er auch **sitzen**?

Beob.: Ich glaube nicht, Daniela. Der kann nur arbeiten.

*Daniela gibt dem Gärtner die Gießkanne in die Hand, stellt ihn an das Tulpenbeet.*

Beob.: Ja, so ist es schön, siehste. Na fein! Habt ihr denn auch zu Hause einen Garten?

*Daniela guckt Beob. an, schaut unsicher, atmet geräuschvoll.*

Beob.: Nein? Aber **Blumen** habt ihr zu Hause, ja?

Daniela: **Auch** nich.

Beob.: Auch nich?

*Eine Erzieherin kommt und bringt einen zweiten Steckbalkasten.*

Erz.: Ich hab aber nur den.

Daniela: (*nimmt den Kasten in Empfang*) Die reichen. (*sieht ein Teil, mit dem man einen Wagen machen kann, nimmt es heraus*) Ein **Wagen**. (*zu Beob.*) Ich bau n **Wagen** ... (*kramt im Kasten*)

Beob.: Hmhm.

*Der Gärtner fällt Daniela auf die Erde.*

Daniela: Holla! (*sie rutscht vom Stuhl, um ihn unter dem Tisch zu suchen, amüsiert zu Beob.*) Geht der Mann zum **Keller** unten.

Beob.: Hm.

Daniela: (*kramt im Kasten, versucht wieder einen Schirm zusammenzustecken, bittend zu Beob.*) Machste mir mal ran? (*zu sich*) Wo is n dis jetzt? (= *der Stock für den Schirm*) (*zu Beob.*) Machste mal ran?

Beob.: **Moment**, Daniela!

Daniela: (*montiert Füße*) Guck ma, jetzt kriegt er **schwarze** Schuhe an.

Beob.: Hm.

Daniela: Die Mutti, **die** kriegt ne Gießkanne. Un ne **Schürze**.

Beob.: Hmhm.

Daniela: Aber nich die **gleiche** Schürze. (*gibt Beob. die Teile für den Wagen*)  
Mach mal ran. (*mit Bezug auf das Mikrofon*) Mal halten?

Beob.: Na, es geht schon **so**, Daniela.

Daniela: Dis wird ein **Wagen**.

Beob.: Hmhm.

Daniela: (*kramt im Kasten, für sich*) Ich mach ein Regenschirm.

Beob.: Nein Daniela, das gehört da nicht dazu. Das weiß ich auch nicht, wie das geht. ("*das*" = *der Wagen*) Das gehört da nich dazu. Der Wagen muß anders sein. Guck, der is so hier! (*zeigt es*)

Daniela: Hm.

Beob.: Das is kein Wagen, das is eine **Seilbahn**, siehst du? Das können wir jetzt nicht **machen**. Den Wagen müssen wir anders machen. Den können wir nich machen.

Daniela: Und n Schirm? (*sucht die Teile heraus, gibt sie Beob.*)

Beob.: Hm.

Daniela: (*sucht weitere Teile heraus*) Und noch ein Schirm. (*gibt sie Beob.*)

Beob.: Ja. (*Beob. versucht, einen Schirm zusammenzustecken*)

Daniela: (*bittend*) Gib mir mal den Schirm her!

Beob.: Bitte! (*gibt Daniela den Schirm*)

Daniela: Danke. (*versucht, ebenfalls einen Schirm zusammenzustecken, es mißlingt aber*) Au! (*zu Beob., kleinlaut*) Der hält gar nich.

Beob.: Da mußst du einen anderen **Stock** suchen, einen dünneren.

Daniela: (*kramt im Kasten, findet einen, probiert*) x x x. Au! Der geht au (= *auch*) nich. (*gibt Beob. die Teile*)

Beob.: (*versucht, die Teile zusammenzustecken*) Nein, das geht nicht, Daniela, das is kaputt. Da mußst du den Schirm nehmen, der schon **fertig** ist.

Daniela: (*nimmt den Schirm, befriedigt zu Beob.*) Der geht hier.

Beob.: Hm. Ja. Siehste. Fein, der geht, ja.

Daniela: (*bittend*) Machst du mir mal hier ran? (*Beob. soll den Schirm am Mann befestigen*)

Beob.: Na, das kannst du doch mal alleine probieren.

Daniela: Aber der Kopf is so groß.

Beob.: Na ja, den Schirm hat er ja auch in der **Hand**! Den mußst du ihm ja in die **Hand** geben! Den hält er sich dann schon übern Kopf, wenn s regnet. Na, probier mal!

*Daniela probiert.*

Beob.: (*bestätigend*) Hmhm.

Daniela: (*Daniela gibt Beob. den Mann zum Halten*) Hältste mal?

Beob.: Hmhm.

Daniela: (*kramt im Kasten, zu sich selbst*) x x x Wo is denn die Frau? Die hatt ich doch mal?

Beob.: Na, guck mal in den anderen Kasten.

Daniela: (*kramt im zweiten Kasten, spricht dabei unverständlich vor sich hin*) Nee ... (*kramt, sucht Gummis für die Arme heraus; zu Beob.*) Die sind hier für die Arme, die beiden. (*kramt, versucht, eine zweite Figur zusammenzustecken; zu Beob.*) Geht das **so**?

Beob.: **Ich** weiß es nich, Daniela. Probier es!

Daniela: Ja. (*es gelingt*)

Beob.: Na siehste.

Daniela: (*baut eine Weile schweigend, wendet sich dann zu Beob.*) Wie geht n **dis**?

*Beob. reagiert nicht.*

Daniela: (*sucht Teile aus dem Kasten und steckt sie zusammen, atmet angestrengt, spricht leise vor sich hin*) Hier rein. (*zu Beob.*) Machste mal rein? (*hält Beob. Bauteile hin*)

Beob.: (*will ihr wieder das Mikrofon zu halten geben, um die Hände frei zu haben*) Da mußst du mal wieder das halten. (*reicht Daniela das Mikrofon*) **Nicht** da vorne! (*Daniela hat falsch angefaßt*) Hier. Fein. Sing mal ein Lied rein.

Daniela: Was?

Beob.: Sing mal n Lied!

Daniela: (*reagiert nicht, sieht im Kasten ein Teil, das den Kopf eines Hasen darstellt*) Wie wird n ein **Hase** gebaut?

Beob.: (*reicht Daniela den Hasenkopf*) So. Hier!

Daniela: (*nach einer Pause, bittend*) Gib mir mal von dort den **Bauch**! Danke.

Beob.: Wie nennst du das? Was ist das hier?

Daniela: Ist der **Bauch**.

Beob.: Der **Bauch**, ach so.

Daniela: (*montiert weiter, nach längerer Zeit zu sich*) Wie geht n der Bauch **rein**? (*zu Beob., bittend*) Machst du mir den Bauch? (*gibt Beob. die Teile*) Mach s mal rein!

Beob.: Das ist kaputt, Daniela. Das geht nicht. Das ist aber schade. **Das** hier geht.

## **K1-4.6-22**

Datum: 10.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Steffen M. (4;11), Bernd B. (4;8), Daniela R. (4;8),  
Stefanie I. (4;7) und andere

Sonstige Situation (Warten auf das Frühstück)

*Beob. betritt den Gruppenraum. Viele Kinder laufen ihr entgegen und erzählen durcheinander.*

Beob.: Guten Morgen.

Viele Kinder: Guten Morgen.

*Beob. geht zum Tisch von Ulrike.*

Stefanie: (*vorwurfsvoll*) Oh! Du sitzt gar nicht mal bei uns.

Beob.: Ja. Heute sitz ich mal bei Ulrike. Nicht?

Mandy: (*die an Ulrikes Tisch sitzt*) Bei mir auch.

Beob.: Bei dir auch. Und bei Daniela und bei Maik. Und sitzt da noch einer?

Daniela: Nein.

Maik: Die Kerstin.

Beob.: Kerstin G., ja. Wo ist denn die?

Mandy: Und der Bernd.

Beob.: Die hab ich ja ewig nicht gesehen. Ist Kerstin krank?

Mandy: Nein, die kommt nicht.

Maik: Urlaub.

Beob.: Hat Urlaub?

*Maik nickt.*

Steffen: Ich muß noch dreimal schlafen zu Hause und denn fahr ich zu Oma. Da bleib ich zu Hause. Aber nicht zu Oma fahrn. (*Zusammenhang unklar*)

Beob.: Aha. Da hat hat deine Mutti da Urlaub oder dein Vati?

Steffen: Ja.

Daniela: (*zu Beob.*) Guck mal, ich hab n neuen Rock.

Beob.: (*wehrt Daniela ab, sieht zu Steffen*) Du bist Steffen, nicht?

*Steffen nickt.*

Beob.: Sag mal noch mal deinen Nachnamen, Steffen. Ich hab deinen Nachnamen vergessen.

Steffen: Steffen M..

Daniela: Guck mal, Frau M. Frau **M.**! (*zieht Beob. am Rock*)

Beob.: Steffen M.. Ja. (*sieht Knut an, besinnt sich auf seinen Namen*) Und das ist der Knut.

*Knut nickt.*

Beob.: Bist du eben mit deinem Vati gekommen, Knut?

Daniela: (*zieht Beob. an der Kleidung*) Guck mal, ich hab n neuen Rock. Ich hab n neuen Rock.

Knut: Ja.

Beob.: Ja?

Daniela: (*zu Beob.*) Guck mal, ich hab n neuen Rock.

Beob.: Ja. Hübsch sieht er aus, dein neuer Rock.

Mandy: Mein Vati, der ist ein bißchen mit uns mitgekommen und dann war er einkaufen.

Stefanie: (*versucht, Mandy zu übertönen*) Gestern war ich zu Hause.

Beob.: (*tadelnd*) Aber sag mal, Stefanie, hast du nicht gehört, daß Mandy eben gesprochen hat?

Mandy: Da ist er einkaufen gegangen, und da hat er mir ein Küßchen geschenkt.

Beob.: Ja. Habt ihr euch verabschiedet. Nicht? (*zu Stefanie*) So, Stefanie, nun ist sie fertig. Nun kannst du erzählen.

*Stefanie reagiert nicht.*

Beob.: Nun sag mal noch mal.

Stefanie: Heute war ich ... Gestern war ich zu Hause.

Beob.: Ja? Warum denn? Warst du krank?

Stefanie: Nee. Meine Mutti war zu Hause, weil sie Haushaltstag gehabt hat.

Beob.: Ach so. Das ist schön, nicht?

*Stefanie will weggehen.*

Beob.: Komm mal her. Hast du ihr da ordentlich geholfen im Haushalt?

Stefanie: Doch.

Beob.: Ja? Was hast du denn gemacht?

Stefanie: Gekocht. Gekocht gehilft.

Beob.: Beim Kochen hast du geholfen. Und was habt ihr gekocht?

Stefanie: Milchreis.

Beob.: Milchreis. Der schmeckt gut, ne? Michael, ißt du gerne Milchreis?

*Michael, der das Gespräch verfolgt hat, nickt.*

Beob.: Ja? Ich auch.

Maik: (*schwer verständlich*) x x x gucken wir spielen.

Beob.: (*zieht Maik zu sich*) Komm mal her. Was wolltest du sagen, Maik?

Maik: Du kannst gucken, wie wir spielen.

Beob.: Ja. Aber erst will ich mal gucken, wie ihr alle ganz schön an eurem Platz sitzt und frühstückt. Ja? Stefanie, setz dich hin.

Steffen: Wir wolln auch nicht inne andre Gruppe.

Beob.: Nein. Setzt euch hin. Setzt euch hin.

Bernd: Zu Hause hab ich ein Autorennerbatterie.

Beob.: Ein Rennauto mit ner Batterie?

*Bernd nickt.*

Beob.: Ja?

*Bernd scheint an der Fortsetzung des Gesprächs nicht interessiert zu sein.*

Beob.: Bernd, einen schönen Weihnachtsbaum habt ihr!

Bernd: Ja. x x x hat mitgebracht.

Beob.: Wer?

Bernd: (*schwer verständlich*) Onkel A..

Beob.: (*nennt einen ähnlich klingenden, aber falschen Namen*) Onkel Albert?

Mandy: (*überdeutlich*) A..

Maik: Onkel A.!

Beob.: Ach, Onkel A., ja.

Bernd: Ja, der hat ihn mitgebracht. Von von Kaufhalle.

Beob.: Ja, den gibt s ja zu kaufen. Und wer und wo haben die Verkäufer den hergeholt?

Bernd: Von Autobus.

Beob.: Und wo hat der Autobus den Baum hergeholt?



Bernd: (*schwer verständlich*) Weil weil den grünen Autobus so schwer ist.

Beob.: Wie?

Bernd: Weil der Onkel A. so schwer ist.

Beob.: Aber wo hat der Onkel A. ... nee der Autobus den Tannenbaum hergeholt?

Maik: Der war ja kaputt. Der fährt ganz schnell.

Beob.: Nee, ich wollte gern wissen ...

Maik: Der Rad ist ja kaputt.

Beob.: Das Rad ist kaputt?

Maik: Der hat kein Rad mehr.

Bernd: Nein, der Tran (*Kran*) repariert (? *schwer verständlich*)

Beob.: Na gut.

## K1-4.6-24

Datum: 08.01.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Daniela R. (4;9), Steffen Z. (4;9)

Situation: Selbstbedienung (Waschraum und Ankleiden nach dem Mittagsschlaf)

*Beob. wartet mit dem Aufnahmegerät im Vorraum der Toilette. Daniela und Steffen kommen, bevor die ganze Gruppe eintrifft (Vereinbarung mit der Kindergärtnerin).*

*Daniela und Steffen wollen die Toilette betreten.*

Beob.: Oh, wer kommt denn da! Guten Tag!

Daniela: Guten Tag!

Steffen: Habn wer dich nich jesehn.

*Beide betreten die Toilette, gehen austreten. Dann gehen sie wieder an Beob. vorbei, um sich im Waschraum zu waschen.*

Daniela: Kommste mit rein?

Beob.: Ja.

Steffen: *(stellt eine Schüssel beiseite, die ihn beim Waschen behindert, zu Beob., schwer verständlich)* **Schüssel** muß hier weg.

Beob.: Was is das, Steffen? Die Schüssel? Was is damit?

Steffen: Da is Wasser drin.

Beob.: Ja.

Steffen: **Dürfn** wir aber nich waschn. (= *in der Schüssel dürfen wir uns nicht waschen*)

Beob.: Jetz will ich aber mal sehen, wie ihr euch schön wascht, nicht?

*Daniela stellt sich an ein Waschbecken, dreht den Hahn auf, wäscht sich, dreht den Hahn zu.*

*Steffen macht es ebenso, läßt aber das Wasser laufen.*

Daniela: Wasserhahn zudrehn!

Steffen: Der geht doch nicht zu!

Beob.: Was ist mit dem Wasser, Daniela? Was soll der Steffen machen?

Daniela: Zumachn.

Beob.: Ja. Das kann doch nicht die ganze Zeit laufen.

Steffen: *(etwas ungehalten)* Geht aber nich zu!

Beob.: Natürlich! *(dreht den Hahn zu)*

*Die Kinder sind im Begriff, den Waschraum zu verlassen, um in den Gruppenraum zurückzukehren.*

Steffen: *(zu Beob.)* Komm mit **rein!** Komm mit rein!

Beob.: Na, erzählt mir erst mal noch ein bißchen was, kommt mal alle beide her!

*Die Kinder kommen zu Beob. zurück.*

Erz.: Erzählt mir mal, was habt ihr denn jetzt eben alle beide gemacht? Hm?

*Schweigen.*

Beob.: Du hast ja gar nich deine Kleider an, Daniela. Warum denn nicht?

*Schweigen.*

Beob.: Hm?

*Schweigen.*

Beob.: Ihr habt ja gar nich eure Kleider an? Warum nich?

Steffen: Keine Kleider ...

Beob.: Das is ja euer Schlafanzug, ja?

Daniela: Ja.

Beob.: Und die Hausschuhe. Und **warum** habt ihr eure Kleider nich an?

Daniela: *(nach einer Pause)* Brauchn wer jetz nich mehr. Ziehn wer uns **an!**

Beob.: **Jetzt** zieht ihr euch an. Und was habt ihr vorhin gemacht?

Daniela: Geschlafn.

Beob.: Ach, ihr habt geschlafen!

Daniela: Habn wer jemacht.

Beob.: Und heute vormittag, was habt ihr da gemacht?

*Schweigen.*

Beob.: Was habt ihr denn gemacht, **bevor** ihr geschlafen habt?

*Schweigen.*

Beob.: Daniela? Hm? Erzähl es mir mal. Ich weiß es doch gar nich. Ich bin doch eben erst gekomm.

Steffen: x x x *(unverständlich)*

Beob.: Na, Steffen, was sagst du?

Steffen: Daniela weiß dis nich.

Beob.: Daniela weiß es nicht? Aber **du** weißt es?

Steffen: Ich auch nich.

Beob.: *(erheitert)* Du weißt es **auch** nich? Na sowas!

Steffen: *(läuft in die Toilette)* Hier war schon mal Toilettenspüler kaputt.

Beob.: Das hab ich nicht verstanden, Steffen. Sag s noch mal!

Steffen: Hier war ja Toilettenspüler kaputt.

Beob.: **Wo** is der Toilettenspüler kaputt?

Steffen: Der **war** schon mal.

Beob.: Ach, der war **früher** schon mal kaputt!

*Steffen atmet geräushevoll aus und ein, ist erfreut, daß Beob. verstanden hat.*

Beob.: Und nun? Isser wieder ganz?

Steffen: Hmhm.

Beob.: Na fein.

Steffen: *(mit Bezug auf ein durch die Wände zu vernehmendes Klopfgeräusch)* Pocht da einer.

Beob.: Hmhm.

Steffen: Was is das?

Beob.: *(horcht)* **Weiß** ich auch nich. *(Pause, Beob. horcht)* Oh, der pocht ja **doll**, nich?

Steffen: Ja.

Beob.: Hohohoho ... *(im Ton: Junge Junge!)*

Steffen: Wird ein Nagel reinjesteckt.

Beob.: Sag s noch mal, Steffen, ich hab s **nich** verstanden.

Steffen: *(deutlicher artikulierend)* Wird ein Nagel reinjesteckt.

Beob.: *(an beide Kinder gewandt)* Na, gehn wir rüber, Ja?

Daniela: Hmhm.

*Im Gruppenraum. Der Raum befindet sich im Zustand nach dem Mittagsschlaf: Die Liegen sind noch aufgestellt, die Kleider der Kinder hängen über den Stühlchen. Im Raum halten sich nur Steffen, Daniela und Beob. auf. Die anderen Kinder sind mit Erz. in den Waschraum gegangen. Nur Norman steht neugierig an der Tür.*

Steffen: (zu Beob., mit Bezug auf den Recorder) Hasten jetzt **an**, ja?

Beob.: (zu Norman) Geh dich waschen, Norman! Die andern sind schon weg!

*Norman läuft zum Waschraum.*

Beob.: (zu Steffen) Was sagst du, Steffen?

Steffen: Isser schon an?

Beob.: Hmhm. Jetzt isser an.

Daniela: (beginnt sich anzuziehen, zu Beob.) Das hier is n **neues** Hemd.

*Beob. reagiert nicht.*

*Steffen hat den Schlafanzug ausgezogen und wendet sich ebenfalls seinen Kleidern zu.*

Daniela: (zu Steffen, verschwörerisch flüsternd) Jetzt ziehn wer uns an, ja?  
Wenn wer uns anjezogn habn, denn **versteckn** wer uns, ja?

Steffen: (flüsternd) Ja, x x x.

Daniela: (flüsternd) Gut. x x x. Nee! Versteckn wer uns **drübn**, ja?

Steffen: (flüsternd) Ja. Und dann machn wer die **Tür** zu.

Daniela: (flüstert) Ja. Dann komm ich zurück!

*Beide kichern gedämpft.*

Daniela: (flüstert) Pscht! Leise. **Komm** jetzt wieder.

Steffen: (flüstert) Ja. Ich komm **gleich**. (hält sich die Strumpfhose vor den Bauch, tritt zu Beob., mit seiner normalen Stimme) Mal sehen, ob s richtig is!

Daniela: Pscht!

Beob.: Sag s mal schön laut, Steffen, ich hab s nich verstandn.

Steffen: Eh, is n das richtig?

Beob.: Ob das richtig is? (*prüft, wie Steffen sich die Strumpfhose anhält*)  
**Anders** rum!

*Steffen dreht die Hose ein wenig.*

Beob.: **So** is es richtig. Na! Noch n Stückchen anders rum!

*Steffen probiert, ohne zum Ziel zu kommen.*

Beob.: Nein. (*hilft ihm*) Soo. Hast du denn keine Hose?

Steffen: Hm. Die hab ich draußen anjehängt.

Daniela: Ja. Sonst is uns zu warm, wa?

Beob.: Ja, aber solche kleine **Unterhose** wie die Daniela, guck ma? Hast du so was nich? Das kommt doch erst noch drunter.

Steffen: (*guckt zu Danielas Hose, lacht*) Ja.

Beob.: Na siehst du! Hättst du beinah vergessen. (*lacht*) Siehste!

Daniela: Na, ich bin **erster**. (*kichert leise*)

Steffen: (*flüstert erfreut*) Versteck dich mal, ja?

Daniela: (*flüstert*) Ja, ich versteck mich. Wir verstecken uns denn so schnell, ja?

Steffen: (*flüstert*) Warte mal, ja? (*er kommt immer noch nicht mit dem Anziehen zurecht*)

Daniela: (*flüstert*) Ja. (*gibt leise Laute von sich, die ihrer Spannung und Vorfreude auf den Spaß entspringen*)

Steffen: (*hat sich inzwischen die Unterhose angezogen, hält sich abermals die Strumpfhose vor den Bauch, zu Beob.*) Richtig is dis?

Daniela: (*flüstert eindringlich*) Sag **kein** Piep, nee? x x x x x, der Schrank sieht **braun** aus!

Beob.: (*zu Steffen, antwortet auf seine Frage*) Hmhm.

Daniela: (*flüstert*) Psch! Strumpfhose anzieh'n. Zieh dich **an!**

Steffen: *(flüstert)* Was?

Daniela: *(flüstert)* Zieh dich schnell an, ja?

Steffen: *(flüstert)* Ja.

Daniela: *(flüstert)* Bevor die wiederkomm. (*“die” = die anderen Kinder der Gruppe*)

*Steffen hält sich die Strumpfhosen an.*

Daniela: *(flüstert)* He, zeig mal! *(hilft ihm)* So, det is richtig.

Steffen: Psch!

Daniela: Psch!

Steffen: *(flüstert)* **Du** gehst jetzt weg, ja?

Daniela: *(flüstert)* Du sagst mal kein Piep.

Steffen: Was?

Daniela: Du sagst kein Piep. Ich gehe schon raus. x x x! Wolln wir die **Betten** schon wegstellen?

Steffen: *(flüstert)* Ja.

Daniela: *(flüstert)* Gut. Psch!

Steffen: Psch!

Daniela: Psch! *(flüstert)* Die stelln wer vor Frau O. stelln wer die hin, ja? *(macht sich an den Betten zu schaffen. Als sie Steffens Bett wegräumt, sagt dieser:)*

Steffen: *(in normaler Lautstärke)* Eh! Was soll n mein **Bett** da? *(hält Beob. erneut die Strumpfhose hin)*

Beob.: *(geht auf Steffens Hilfeersuchen nicht ein)* Nun versuch s erst mal alleine!

Steffen: *(zieht sich weiter an, stöhnt dabei gelegentlich, sieht zu Daniela, verwundert zu sich)* Eh, wat soll n mein **Bett** da?



Daniela: (*hat das Versteckenspielen offenbar aus den Augen verloren, mit Bezug auf die kleinen Geschenke, die die Kinder Weihnachten im Kindergarten erhalten haben?*) Hoffentlich gibt s wieder n Kinderbeutel!

Steffen: (*während er sich anzieht*) Weihnachten is zu Ende.

Beob.: Ja, Weihnachten is zu Ende, da hast du recht.

Steffen: Ja.

Daniela: Erst muß ja der **O**sterhase komm!

Beob.: (*belustigt*) Ja.

Steffen: Der na der **beißt** uns!

Beob.: Der Osterhase beißt euch?

Steffen: Ja.

Beob.: **Das** glaub ich nich.

Steffen: Aach ...

Beob.: (*unterbricht ihn*) Daniela, beißt der Osterhase?

Daniela: Nee.

Beob.: Was macht denn der Osterhase?

Daniela: Der bringt Ostereier.

Beob.: Ja. Der is doch lieb, nich?

Daniela: Ja.

Steffen: Aber ... (*unterbricht sich selbst, wendet sich an Beob.*) Helfste mir schon mal? (*nimmt seinen eigentlichen Gesprächsfaden wieder auf*) Aber ...

Daniela: (*unterbricht ihn*) Als ich schon mal aufgestanden bin ...

Steffen: (*redet dazwischen*) aber der große! (*Bezug? Meint er: Aber der große Osterhase beißt?*)

Daniela: da und da hab ich alles aufgesucht. Und als ich aufgestanden bin da hab ich un zu Mama rübergegangn bin, da hab ich au noch was jefundn.

Beob.: Ja.

Daniela: Hab ich alles aufgesammelt.

Beob.: Ja. Klar.

Daniela: Hab ich alle auffejessn aufgeessen.

Steffen: *(ist endlich mit der Strumpfhose zu Rande gekommen, zu Beob.)*  
Richtig?

*Die Gruppe kehrt vom Waschen in das Gruppenzimmer zurück.*

## K1-4.6-25

Datum: 08.01.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Daniela R. (4;9), Mandy C. (4;7), Stefanie I. (4;7),  
Timea L. (4;9)

Situation: Mahlzeit (Imbiß am Nachmittag)

*Der Imbiß, Quarkspeise und Kekse, ist ausgeteilt. Die Kinder essen bereits. Beob. hat bis zum Beginn der vorliegenden Aufnahme an einem anderen Tisch gegessen und Aufnahmen gemacht (vgl. Protokoll K1-4.6-33).*

Mandy: *(taucht ihren Keks in die Quarkspeise)* Ich hab einjetaucht! *(lacht)*

Beob.: Na, ...

Daniela: *(redet dazwischen)* Icke auch.

Beob.: nu klecker aber nich, hm?

Mandy: Nee. *(kauend)* Hab ja sowieso nich mehr so viel.

Stefanie: Ich will kein ich will kein Keks.

Beob.: Nein? Du ißt keinen?

*Stefanie schüttelt den Kopf.*

Daniela: *(kauend)* Und weiter hab ich vorher hab ich gar kein Keks gegessen, aber **heute!** *(steht auf, geht zu Erz., bittet um einen weiteren Keks)*

Stefanie: *(zu Beob., mit Bezug auf Daniela und ein Gekritzel auf der Tischplatte)* Die hat n Krikelkrakel geschriebn, nich?

Beob.: Hm.

Stefanie: *(zieht mit dem Finger die Kritzelei nach)* Ich mal Krikelkrakel-Laufen. *(zu Daniela, die zum Tisch zurückgekommen ist)* Hier, dein Krikelkrakel.

Daniela: (*guckt*) Nee!

Stefanie: Doch. **Dein** Krakel hier.

Daniela: Dis stimmt nich.

Stefanie: Klar.

Daniela: Nee.

*An einem benachbarten Tisch stehen Kinder bereits auf.*

Mandy: (*hat die Kinder beobachtet, in befehlendem Ton*) **Orndlich** hinsetzen!

Kind: Ja, wir sind ja fertig!

Stefanie: (*zu Beob.*) Was schreibst n du? Die Namen?

Beob.: (*lächelnd*) Krikelkrakel.

Stefanie: Warum willstest Krikelkrakel maln?

Beob.: Ich **schreibe** Krikelkrakel.

Stefanie: Warum?

Mandy: (*lacht laut auf*) Krikelkrakel! (*lacht weiter*) x x x.

Timea: (*zu Beob.*) Du hast ja schöne Zähne. Warstest beim Zahnarzt?

Beob.: Sag s nochmal, ich hab s nich verstanden!

Timea: Warstest beim Zahnarzt?

Beob.: Warum?

Timea: Weil weil ...

Stefanie: (*fällt ihr ins Wort*) weil hier unten sind Schneezähne!

Beob.: Ja?

Timea: Du hast ja **schicke** Zähne, du hast ja **neue** Zähne.

Beob.: Ich glaube **nich**.

Timea: Na klar, seh ich aber, siehste.

Beob.: Ja?

Timea: Hmhm.

Beob.: **Ihr** kriegt schicke neue Zähne, wenn ihr ein bißchen älter seid. Dann fallen euch eure Zähne aus, und dann kriegt ihr neue.

Timea: (*redet dazwischen*) Ja, und bis wir **groß** sind.

Beob.: Hmhm.

Stefanie: Wenn mer groß sind, denn habn mer keine Angst vorn Zahnarzt mehr.

Beob.: Und jetzt habt ihr Angst?

Stefanie: Ja.

Beob.: (*mitleidig*) Ja, Stefanie?

Stefanie: Ich weine immer beim Zahnarzt.

Timea: Ich war beim Zahnarzt.

Mandy: (*fällt ihr ins Wort*) Ich war schon beim Zahnarzt und da hab ich immer geweint!

Timea: Ich war beim Zahnarzt und da hab ich **gar** nich geweint.

Beob.: (*zu Timea*) Das find ich schön!

Stefanie: (*mit Bezug auf Timea*) Sie war **heute** beim Zahnarzt, **heute**!

Beob.: Heute erst?

Timea: Und der war zu. Die wolln mir kontrollieren, die wollten nur gucken.

Beob.: Hmhm.

Timea: Ob alle **gesund** sind.

Beob.: Hmhm. Und wenn man nur zum Kontrollieren geht, dann braucht man nicht zu weinen, nicht? Dann tut s doch gar nicht weh.

Timea: *(zustimmend-verneinend)* Hnhn.

Beob.: Nein. *(wendet sich an Daniela)* Warst du auch schon mal beim Zahnarzt, Daniela?

*Daniela sieht Beob. lächelnd an.*

Beob.: Ja?

Daniela: Aber mit **Stefanie**, und **Stefanie** hat aber **geweint**.

Beob.: Und du?

Daniela: Ich nicht.

*Pause. Die Kinder beenden langsam die Mahlzeit.*

Stefanie: *(zu Beob.)* Was schreibst du auf?

*Beob. antwortet nicht.*

Daniela: Was Krikelkrakel?

Stefanie: *(dringlicher)* Was machst n du? Was schreibst du auf?

Beob.: Iß mal deinen Joghurt, Stefanie! Du bist sonst Bummelletzte.

Stefanie: Was schreibst was schreibst du denn **auf**?

Timea: Wir sind ich bin schon fertig!

Beob.: Ja. *(mit Bezug darauf, daß Daniela auf den Tisch gekleckert hat)* Und was is denn hier passiert, Daniela, hm?

Daniela: Gekleckert.

Beob.: Hmhm.

Mandy: Ich auch!

Beob.: Na ja, aber *(unterbricht, wendet sich zu Mandy, kann aber nichts bemerken)*

Mandy: Hab ich abgewischt.

*Beob. guckt zweifelnd.*

Mandy: Doch, **hab** ich gemacht.

Daniela: *(ist immer noch mit dem unausgesprochenen Vorwurf beschäftigt, zu Beob.)* Kann man doch wieder **ab**wischen.

Beob.: Da hast du recht, Daniela. Ich wollte doch gerade fragen, was wir nun damit machen. Das wischn wir wieder ab, nich?

Daniela: Ja.

Beob.: Hmhm.

Stefanie: Kann man wieder abwischn.

Beob.: *(fällt ihr ins Wort)* Du sollst deinen Joghurt essen, Stefanie!

Stefanie: x x x.

Timea: Is **Quark**speise! Is **Quark**speise!

Beob.: *(sieht sich die Speise an, überzeugt sich)* Das is Quarkspeise, ja.

Mandy: Hast du nich Quarkspeise **gesagt**! *(soll heißen: "Du hast aber nicht Quarkspeise gesagt")*

Daniela: Jokokurt!

*Gelächter.*

Timea: *(aufgebracht)* Dis is **Quark**speise, is **kein** Joghurt! Joghurt-Erdbeer, wo Erdbeer draufsteht.

Mandy: *(mit Bezug auf Beob.)* Nee, **die** war das, die hat das erzählt! Hab ich jehört!

Beob.: Ach so, ja. Das ist aber eigentlich Quarkspeise, das stimmt. Hab ich zuerst nicht so genau gesehn.

Mandy: x x x *(is ne Antwort, ne komische)* *(lacht)*

Daniela: Da sind Erdbeern drinne.

Beob.: Hmhm.

Timea: *(zu Beob.)* Weißte, wie mein **M**ädchen heißt?

Beob.: Nein.

Timea: *(mit Bezug auf Daniela)* Wie heißt das Mädchen hier, was hier sitzt?

Beob.: *(scherzend)* Das frag ich dich! Wie heißt das Mädchen?

Timea: Ela.

*Mandy und Daniela lachen.*

Stefanie: Da-ni-ela!

Daniela: Ja. Hmhm.

Mandy: Warum kennst du die nich?

Beob.: Ich kenn sie doch, ich mach doch nur Spaß!

Mandy: Ich versteh das nich.

Daniela: Daniela R. heiß ich.

Timea: Daniela, wir spieln jetz nich, ich möchte, daß se nich sehn, daß wer Freunde sind. Nich sagn!

Beob.: *(zu Daniela, scherzend)* So?

Timea: Darum spieln wer nich.

Mandy: *(zu Daniela)* Aber **wir** spieln! Wir sin Freunde, wa? *(zu Timea)*  
Batsch!

Timea: Wir spieln nich, wir sind **F**reunde.

Mandy: Batschi!

Daniela: Batschi!

Mandy: Guck ma! Tatschi-batschi! *(lacht)*



Mehrere: Tatschi-batschi, tatschi-batschi!

Erz.: (*an die Gruppe gewandt*) Wer jetzt fertig ist, der kann sich überlegen, was er spielen möchte.

## K1-4.6-27

Datum: 18.11.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (4;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück) und Spiel (Bauen)

*Maik sitzt mit Mitja, Mandy und Ulrike beim Frühstück – allerdings nicht in ihrem eigenen Gruppenzimmer, sondern im Zimmer der Gruppe von Frau G. Die Gruppenerzieherin von Maik, Mitja, Mandy und Ulrike, Frau O., fehlt wegen Krankheit. Deshalb wurde ihre Gruppe “aufgeteilt”. - Beob. schaltet den Recorder ein.*

Maik: (*sieht zu*) Geht nicht.

Beob.: Nee. Das will heut nicht so richtig. So.

Maik: (*lacht befriedigt, daß der Recorder nun läuft*) Blinkt ja. (*bezieht sich auf die Kontrolllampe des Recorders*)

Beob.: Das blinkt. Ja.

Mitja: Jetzt ist es aus.

Beob.: Jetzt ist es wieder aus.

Mitja: Jetzt wieder eblinkt (= *geblinkt*).

Beob.: Ja. Wann blinkt denn das?

Maik: Frau G., ich schaff nicht mehr, Frau G..

Mitja: **Mußt** du doch aufessen.

Maik: Frau G., ich schaff meine Stulle nicht mehr.

Erz.: Doch. Die schaffste.

*Maik ißt auf, es dauert lange.*

Beob.: So. Na, denn kannst ja wegräumen, Maik.

Erz.: *(zu Maik, auf das Geschirr bezogen)* Stell in die Mitte.

*Maik stellt das Geschirr weg.*

Beob.: Komm, wir gehn.

Maik: *(zu Mandy)* Mandy, wir gehn jetzt.

Beob.: *(zu Mandy)* Ja. Ulrike ist noch nicht fertig. Komm, wir gehn.

*Maik und Mandy gehen mit Beob. in ihr Gruppenzimmer.*

Maik: Ulrike, du kommst dann!

Ulrike: Ja.

Beob.: So. Na, was wollt ihr denn spielen?

Maik: Oh. Bauecke.

Beob.: Bauecke, ja?

Maik: Oh, eine Feuerwehr. *(nimmt eine Feuerwehr, stellt sie in die Bauecke)*

Mandy: Hier machen wir die Feuerwehr rein.

Erz.: *(kommt aus dem Zimmer ihrer Gruppe)* Mal sehen, was die Rasselbande macht.

*Maik und Mandy lachen Erz. an.*

Erz.: Guck ich mir nachher an, was ihr baut.

Maik: Ja.

Erz.: Gut. *(geht zurück zu ihrer Gruppe)*

Mandy: *(baut eine Garage)* Bau mir auch was Schönes.

Maik: *(zu Beob., auf den Recorder zeigend)* Machst du diss an?

Beob.: Ist ja schon an.

Mandy: Ist ja schon an.

Maik: Ist ja noch nicht an. Hör ja nicht.

Mandy: (*zeigt auf die blinkende Kontrolllampe*) Türlich. Guck mal. Blinkert ja. (*zu Beob.*) Blinkert, wa?

Beob.: Hm.

Mandy: Dann ist es jetzt an. An und aus, an und aus geht es, stimmt s?

Beob.: Ja. Und wann ist es immer an?

Maik: Weiß ich noch nicht.

Beob.: Weißt du das, Mandy, wann die Lampe leuchtet?

Mandy: Weiß ich nicht.

Beob.: Guck mal, wenn alle still sind (*flüsternd*) und ganz leise sprechen, ist dann die Lampe an oder aus?

Mandy: (*flüsternd*) Wie?

Beob.: (*flüsternd*) Ist dann die Lampe an oder aus?

Mandy: (*beobachtend*) Aus.

Beob.: Ja. (*steigert sich in der Lautstärke*) Und wenn nun alle ganz laut sprechen, was ist dann, ist dann die Lampe an oder aus?

Beide Kinder: (*beobachtend, freudig*) An!

Beob.: Ja.

*Alle lachen.*

Maik: Mach mal wieder an! Wie geht denn diss?

Beob.: Dann mußt du was erzählen, schön laut erzählen, dann ist die Lampe an.

Maik: Die Lampe muß (denn) anmachen. (*spricht laut, beobachtet freudig, wie die Lampe aufleuchtet*)

Beob.: Mandy, sag du mal was, ganz laut.

Mandy: (*laut*) Lampe anmachen!

Beob.: Siehst du, denn leuchtet sie. Nicht? So. Nun baut mal schön.

Mandy: Mach mal die noch an, die rote.

Beob.: Die geht nicht an.

Mandy: Kaputt?

Beob.: Nein. Die geht nur an, wenn man hier eine Schnur in die Steckdose reinsteckt. Wenn der Recorder mit **Strom** arbeitet. Aber jetzt arbeitet der Recorder mit ner **Batterie**. Und da leuchtet die rote Lampe nicht.

*Mandy baut an ihrer Garage weiter.*

*Maik will die Garage vergrößern.*

Mandy: Nee!

Maik: Ich will ein großes ... noch hier rein.

Mandy: Nein! Das ist mein! Hab ich mir selbst gebaut.

Maik: (*bittend*) Noch ein großes!

Beob.: Könnt doch **zusammen** was Schönes, Großes bauen.

Mandy: Na gut. Denn kann die Feuerwehr da rein. Wir machen ganz groß. Wie die Feuerwehr.

Maik: (*zu Beob.*) Darf ich die Feuerwehr da oben? (*zeigt auf die Feuerwehr auf dem Schrank*)

Beob.: Ja.

Mandy: Die darf man nicht nehmen, da da steht was drauf, weißt du.

Beob.: Ja?

Mandy: Hm.

Beob.: Na, wenn ihr ganz vorsichtig spielt, könnt ihr sie vielleicht nehmen.

Mandy: Nee. Frau O. hat es uns nicht erlaubt.

Beob.: Na denn ist gut.

Maik: Die Feuerwehr.

Mandy: Sag mal, wollen wir ganz, ganz groß bauen, nee, ganz, ganz lang bauen, damit ganz, ganz viele Autos da reinpassen?

Maik: Hm. O ja.

Maik: (*zu Beob.*) Ulrike kommt noch, wa?

Beob.: Ich denke.

*Mandy stellt die Hocker mit Krach von den Tischen auf die Erde.*

Beob.: Na was machst denn du, Mandy?

Mandy: Die Hocker runterstellen.

Beob.: Mandy, komm her.

*Mandy fährt fort.*

Beob.: Nein, nein, nein. Kommt hier her. Wir gehn doch nachher wieder ins andere Zimmer. Dann kann doch gar nicht saubergemacht werden.

Maik: Nee.

Beob.: Nun kommt. Wir spielen hier schön in der Ecke.

Mandy: Na gut.

Maik: (*zeigt auf die Kontrolllampe*) Das geht ja nicht.

Beob.: Jetzt **baut** doch mal. Nachher zeig ich euch noch mal den Recorder.

Maik: (*baut*) Oh, noch ein Auto.

Mandy: (*baut*) Ganz viel.

*Ulrike kommt durch die Mitteltür.*

Maik: Ulrike!

Mandy: Ulrike, warum bist du nicht hier lang gegangen? Hier? (*zeigt auf die Flurtür*)

*Ulrike reagiert nicht.*

Mandy: Ulrike?

*Ulrike kommt in die Bauecke.*

Mandy: Ich bau hier ein schönes Haus.

Maik: (*zu Beob.*) Dreh dich mal um. Umdrehn.

Beob.: Jetzt nicht.

Ulrike: (*zeigt auf den Recorder*) Wie geht n das?

Beob.: Also, jetzt baut doch erst mal. Und denn nachher zeig ich euch den Recorder. Baust du auch mal mit, Ulrike, ja?

Maik: (*sehnsuchtsvoll, mit Tränen in den Augen, zu Beob.*) Kommst du bei uns noch?

Beob.: Nachher komm ich noch mal mit. Bring euch zurück. Nicht?

Mandy: (*zu Beob.*) Guck mal. Ein schönes Haus hab ich gebaut. Ein schönes Haus. Nicht schmeißen.

Maik: (*fast weinend, zu Beob.*) Warum ...

Ulrike: (*zu Beob.*) Der Maik weint immer bei Frau G..

Beob.: Warum denn?

Ulrike: Weil er schon mal Bauchschmerzen gehabt hat.

Beob.: (*zu Maik*) Hast du heute wieder Bauchschmerzen?

*Maik schüttelt den Kopf.*

Ulrike: Aber gestern ...

Beob.: (*zu Maik*) Komm mal her.

Ulrike: Aber gestern hat er Bauchschmerzen gehabt.

Beob.: (*zu Ulrike*) Ja, das stimmt. (*zu Maik*) Komm mal her. Steh mal auf, Maiki, komm mal her.

*Maik geht zu Beob..*

Beob.: (*nimmt ihn in den Arm*) Warum weinst n du da? Spielst du da nicht gern?

*Maik schüttelt den Kopf.*

Beob.: Warum nicht?

Ulrike: Weil Frau O. ihr Junge krank ist. Weil wir aufgeteilt sind.

Beob.: Ja, und da kannst du nicht mit deinen Freunden zusammen sein. Nicht?

Mandy: (*zu Maik*) Wir sind doch hier, nicht?

Beob.: Ja. Gucke mal, du kannst mit der Mandy spielen ...

Mandy: ... und Ulrike.

Beob.: Und mit Ulrike. Da hast du doch deine Freunde bei dir. Nicht? Und bald ist der Junge von Frau O. wieder gesund ...

Mandy: Ja.

Beob.: Und dann kommt Frau O. wieder ...

Mandy: ... und dann weint er nicht mehr.

Beob.: Nee.

Mandy: Aber wenn wir immer aufgeteilt werden, denn weint er immer.

Beob.: Ach wo!

Mandy: Nicht, Maik?

Beob.: Maik versteht das ja auch, nicht?

Maik: (*fast weinend*) Kommt die morgen zurück hier?



Beob.: Frau O.? Dann müssen wir sie nachher mal fragen, ob sie morgen wieder hierher kommt. Ja?

Mandy: Morgen bestimmt.

Beob.: Na erst, weißt du, Maiki, erst muß doch der Junge wieder gesund werden, denn der Junge, wenn der krank ist, dann weint er doch noch viel mehr.

Maik: Nee. Frau O. war krank.

Beob.: Nee. Der Junge von Frau O. ist krank.

Mandy: Und Frau O. ist krank von Junge.

Ulrike: *(protestierend)* Ach!

Mandy: *(energisch)* Doch!

Maik: Mann, wir wolln doch was baun! *(setzt sich in die Bauecke)*

*Ulrike und Mandy setzen sich ebenfalls in die Bauecke.*

Mandy: Doch!

Maik: Nein! Alte!

*Alle beginnen zu bauen, jeder für sich.*

Ulrike: *(zu Beob.)* Wir sind jetzt schon **mittelste** Gruppe.

Beob.: Ja.

Mandy: Ja. Wir warn schon mal kleinste.

Maik: Wolln wir wieder runtergehen?

Beob.: Heute nicht. Heute spielen wir hier. Heute haben wir ja hier Platz.

Mandy: Warum spielen wir denn nicht dahintn?

Beob.: Weil da keine Spielsachen sind.

Mandy: Müssen wir was mitnehmen.

Beob.: Na ja, aber hier haben wir doch alles.

Mandy: Na ja, denn müssen wir s mitnehmen. Nach hinten.

Maik: Ach, das schaffen wir gar nicht. Mit den Kisten.

Mandy: Müssen wir schieben, einfach.

Maik: Nö, da kann man ja nicht mit die Treppe ... Das schaffen wir ja gar nicht.

Mandy: (*ungeduldig*) In **Schla**fraum, **mein** ich.

Maik: Schlafraum?

Mandy: Wolln wir mal in Schlafraum gucken, ob da noch Betten sind? Mal gucken gehn?

Maik: Schlafraum?

Mandy: Ob da noch Betten sind. Ma gucken.

Ulrike: Ach, da sind keine Betten mehr.

## **K1-4.6-28**

Datum: 18.11.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (4;6) und andere

Situation: Spiel (mit Puppen)

*Maik, Ulrike und Mandy spielen in der Bauecke.*

Mandy: Jetzt spielen wir in der Puppenecke. Einverstanden?

Maik: Ja. Ich bin die Mutti. Wo ist die Schürze? (*sucht die Schürze vergebens*)

Ulrike: (*zu Beob.*) Da könn wir mal Gullasch kochen.

Beob.: Hm. Fein.

Mandy: Ich bin die Oma.

*Die Kinder gehen in die Puppenecke und suchen vergebens Geschirr und Besteck.*

Ulrike: Wo sind die Löffels? Alles weg.

Mandy: Soll ich mal drüben (*in der Nachbargruppe*) gucken, ob die da sind? Die Löffels? (*will ins Nachbarzimmer gehen*)

Beob.: Ach, da nehmen wir die Quirle.

Mandy: Nö! Da kann man damit nicht essen.

Beob.: Ach doch.

Ulrike: Ja, wir **kochen**.

Mandy: Gar nicht.

Beob.: Ach doch, damit kann man auch essen.

Mandy: Gar nicht! Dann fällt alles runter.

Maik: Ach, muß man schnell in Mund stecken.

Mandy: Doch, dann fällt alles runter. Pass mal uff. (*demonstriert, wie das Essen runterfällt*) Siehste.

Maik: (*demonstriert, wie man essen kann*) Mußte schnell schnell in den Mund stecken.

Mandy: Ih so? (*läßt den Löffel auf den Teller fallen*) Alles naß!

Ulrike: Menn, mach doch nicht unser Geschirr kaputt. ("Menn" = *wahrscheinlich Mischform aus "Mensch" und "Mann"*)

Mandy: Mach ich gar nicht. Tschüs. Ich geh jetzt einkaufen.

Maik: Kaufst du was?

Mandy: Ja. Ich komm bald wieder. Tschüs.

Maik: Tschüs. Zuschließen. (*deutet das Zuschließen an*) Oh, ich hab vergessen was. Die Puppi. (*holt die Puppe*) Oh, schnell, zuschließen. (*deutet Zuschließen an, fährt die Puppe aus*)

Mandy: ("klingelt") Kling!

Maik: Keiner da.

Mandy: Doch. Aber ich höre was. Kling! Wenn einer da ist. Bim!

Maik: Das ist zu.

Mandy: (*zu Ulrike, die noch in der Puppenwohnung ist*) Mußt aufmachen.

Ulrike: (*öffnet die Tür, läßt Mandy ein, schließt Tür wieder*) Tür auf, Tür zu.

Mandy: Ich hab was gekauft.

Ulrike: Gekauft? Oh, schön.

Maik: Oh! Hi! Ich bin ein alter Opa! Hi!

Ulrike: Du, der Maik will Hexe spielen. Ich will keine Hexe spielen.

Maik: Die Hexe muß immer auffressen. (*verfolgt Mandy und Ulrike*)

*Mandy und Ulrike laufen kreischend davon.*

## **K1-4.6-31**

Datum: 08.12.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Norman U. (4;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Norman sitzt mit Oliver, Mandy N., Mandy C., Mitja und Steffen am Tisch.  
Alle packen ihr Frühstück aus.*

Norman: Frau M., wenn ich immer huste, dann tut mein Bauch immer weh.  
Wenn ich immer huste, dann tut mein Bauch weh.

*Alle essen.*

Mandy C.: *(zu Mandy N.)* Gucke mal, ich hab Knäckebrötchen.

Mitja: Du, ich hab auch Knäckebrötchen. Mit Marmelade.

Mandy C.: Ich hab auch Marmelade.

Mandy N.: Zeig mal.

Mandy C.: Hab Marmelade. Guck mal. *(zeigt ihr Brot)*

Mandy N.: *(zeigt ihr Schwarzbrot mit Marmelade)* Hab auch Marmelade.

Mitja: Schwarzbrot mit Marmelade, das kann man nicht essen.

Mandy N.: Doch.

Mitja: Meine Mutti hat gesagt "nein". Nur Weißbrot mit Marmelade.

Mandy C.: Und Knäckebrötchen und Schrippen.

Mandy N.: Schwarzbrot auch.

Mitja: Gar nicht.

Norman: *(zu Beob.)* Ich hab ja ein Schiff gefunden. Das war ein bißchen kaputt. Aber es ist nicht alles kaputt, immer noch **ganz** ein Stück.

Beob.: Wo war das Schiff?

Norman: (*schwer verständlich*) Im Mülltainer. Hab ich es rausgeholt.

Beob.: Im **M**örtin?

*Norman nickt.*

Beob.: Was ist denn das?

Norman: Ein Schiff.

Beob.: Hm.

Norman: Und das hab ich auch rausgeholt.

Beob.: Ja, Norman. Fein.

Norman: Aber da hat mein Mario hat schon mal Indianers gehabt, aber er pullert immer ein. Er spielt damit immer. Und aber der Nikolaus ist heute gestern gekommen, aber aber dafür hat er auch was gekriegt. Der Nikolaus hat uns was inne Hausschuh reingelegt und inne Stiefel.

Oliver: Mir hat er n Weihnachtsmann reingesteckt.

Norman: Und da habn wir uns das rausgeholt, da habn wir schon mal gestern zwei Kalenders gehabt. Mein Mario kauft einen, und wir haben schon ein gehabt. (*schwer verständlich*) Aber aber seine Indianers sind nicht mehr da.

Beob.: Bitte?

Norman: (*schwer verständlich*) Seine Indianers sind nicht mehr da.

Beob.: Wer ist nicht mehr da?

Norman: Mario seine Indianer sind nicht mehr da.

Beob.: Ach, Marios Indianer sind nicht mehr da.

Norman: Wir habn schon mal Indianers gehabt.

Oliver: Alle Kinder haben Indianer. Ich ja auch.

Norman: Ich ja auch. Zu Hause.

Oliver: Ich hab ja im Garten welche.

Norman: Aber dafür hab ich meine Oma im Garten hab ich auch eine Katze, die beißt auch immer, die kann kratzen.

Oliver: Welche Kerstin?

Steffen: Wir haben schon mal eine ganz böse Katze gesehen, die war im Garten ganz böse. Wenn man die anfäßt, dann kratzt die.

Norman: Hm. Denn kratzt und beißt die aber.

Steffen: Hm.

Norman: Hm.

Oliver: Ich weiß ja, was du meinst. So. (*demonstriert die ausgestreckten Krallen der Katze*) So ne. So, wa?

Norman: Hm. Aber wir habn zu Hause auch ein Katze, die habn wir jetzt weggegeben.

Oliver: (*trumpft auf*) Ich krieg ja ein Meerschweinchen, ein kleines!

Steffen: Da gibt s auch mal ein Hund.

Oliver: Kein Hund. Ein Meerschweinchen krieg ich.

Mitja: Frau M.!

*Beob. reagiert nicht.*

Mitja: (*eindringlich*) Frau M.!

*Beob. sieht Mitja an.*

Mitja: Stimmt s, es **gibt gelbe** Marmelade und Erdbeer-Apfel-Marmelade! Sie (*zeigt auf Mandy N.*) sagt ...

Beob.: Was sagt sie?

Mitja: Na, gelbe Marmelade und Erdbeer-Apfel-Marmelade **gibt** s. Aber die hat gesagt "nein".



Beob.: Da hat se unrecht. Nicht? Da soll sie mal in die Kaufhalle gehen und gucken.

Mitja: Und wir haben schon mal nachgeguckt.

Beob.: Ja.

Mitja: Wir haben nachgeguckt und haben welche gekriegt.

Beob.: Ja.

Mandy N.: Wir haben schon mal nachgeguckt und da war keine Erdbeere drauf aufe Erdbeermarmelade.

Oliver: *(zeigt auf Mandy N.s Teller, auf dem eine geschälte, braun gewordene Birne liegt und Knäckebrötchen)* Du, Frau M., Mandy hat, das ist nicht Naschi, das ist Schokolade, was sie auf ...

Beob.: Wie bitte?

Oliver: Die Mandy N. sagt, das ist Naschi. Das ist aber kein Naschi, das ist Schokolade.

Beob.: Ach so. Hm.

Norman: Gar nicht. Die ist ... die Birnen sind da dreckig, die eine.

Oliver: Welche eine?

Norman: Na die, die Mandy N. eben angefaßt hat.

*Die Kinder essen weiter.*

Norman: *(holt einen kleinen Hammer aus der Tasche und drückt damit seinen Apfel)* Oliver, ich esse so!

Erz.: Aber nicht spielen! Norman, jetzt steck das mal ganz schnell weg und fang an zu essen. Was ist denn das hier! Gespielt wird hinterher.

*Norman preßt den Hammer in den Apfel.*

Oliver: *(lacht)* Hat n Hammer in der Hand!

Erz.: Steck mal dein Spielzeug weg.

*Norman schlägt mit dem Hammer auf den Apfel.*

Oliver: Macht schon **wieder!**

*Erz. nimmt Norman den Hammer weg.*

*Norman ißt.*

Norman: Mandy!

*Mandy C. reagiert nicht.*

Norman: Mandy C.! Ich hab zu Hause Indianers gestern gehabt. Jetzt sind se weg.

Steffen: (*ahmt Schießgeräusche nach*) Peng, peng. Feuer! Richtig Feuer habn se. Du, Norman, richtig Feuer habn se. Richtig.

*Norman lacht Steffen an.*

Oliver: Frau M.!

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: Frau M.! Ich hab zu Hause eine Puppenstube. Für meine Puppen.

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: (*zu Beob.*) Frau M., erst war ich kein Jahr, da war ich ein Baby, dann war ich **ein** Jahr, dann war ich **zwei** Jahre, äh erst war ich ein Jahr ... Du, guck mal! (*zeigt mit den Fingern das jeweilige Alter an*) Dann war ich **zwei** Jahre, **drei** Jahre und jetzt **vier**. Wenn ich wieder Geburtstag hab - **fünf**. **Vier** bin ich jetzt.

Norman: (*sieht aufmerksam zu*) Ich bin jetzt so (*zeigt vier Finger*) alt Jahre.

Beob.: Vier Jahre bist du, ne?

Oliver: (*zählt Normans vier Finger*) Eins, zwei, drei, vier.

Norman: Wenn ich so (*zeigt sechs Finger*) bin, geh ich inne Schule.

Beob.: Ja.

## K1-4.6-33

Datum: 08.01.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Steffen Z. (4;9), Norman U. (4;8), Kerstin G. (5;2)  
und andere

Situation: Mahlzeit (Imbiß am Nachmittag)

*Die Kinder haben an den Tischen Platz genommen und warten darauf, daß der Tischdienst Geschirr und Besteck austellt. Beob. sitzt mit dem Aufnahmegerät am Tisch von Steffen und Norman, an dem später auch Kerstin Platz nimmt. Am Nebentisch sitzen Mandy, Stefanie, Daniela und Timea. Die Quarkspeise steht bereits auf dem Tisch. Oliver und Daniela, die Tischdienst haben, verteilen Löffel.*

*Norman beobachtet das grüne Licht, das am Kassettenrecorder zu sehen ist, wenn er auf Aufnahme geschaltet ist.*

Beob.: (*beobachtet Norman*) Na, Norman?

Norman: Das geht ja immer aus un **an**!

Beob.: Hmhm.

Norman: Un bleibt ja auch immer aus.

Beob.: Hmhm.

Norman: (*die Augen auf den Recorder geheftet*) Und bleibt **aus**.

Beob.: Hmhm.

Norman: Wenn man redet, denn denn fängt s wieder an, stimmt s?

Beob.: Ja. (*erfreut*) Is ganz richtig, Norman!

Norman: (*zu Steffen*) Guck ma, jetz war es aus aus. Guck!

Steffen: Jetz wieder.

Beob.: Du mußt n bißchen lauter sprechen, Steffen! Dann kann man sehn, wie s bei dir leuchtet!

*Steffen gibt kein Anzeichen, daß er sich angeredet fühlt.*

Beob.: Steffen!

*Steffen beobachtet den Recorder, reagiert nicht auf die Anrede.*

*Oliver kommt und bringt Löffel mit einem langen Stiel, mit denen die Quarkspeise gegessen werden soll.*

Beob.: (zu Steffen) Guck mal, was du da kriegst, Steffen!

Norman: Ein ein Stiellöffel, der klettert die Leiter hoch, stimmt s?  
(beobachtet, wie der Quark an dem Löffel hochsteigt, als er den Löffel langsam in den Quark eintaucht)

Beob.: Hmhm.

*Mehrere Kinder, auch vom Nebentisch, sehen zu Norman und lachen.*

Steffen: (hat seinen Löffel ebenfalls in den Quark gesteckt) Der klettert auch die Leiter hoch ... klettert ...

Andere Kinder: (sprechen durcheinander) Ja. Bei mir auch! Hier! Piep **piep** piep **piep**!

*Beob. muß lachen.*

Steffen: (läßt seinen Löffel los; dieser fällt um) Leiter fällt um! (leckt den Löffelstiel ab)

*Pause.*

Steffen: (zu Beob., mit Bezug auf die Kassette im Recorder?) Dreht sich ja so.

Beob.: Hmhm.

*Pause.*

Kerstin: (zu Beob.?, mit Bezug auf eine Handpuppe, die man vom Tisch aus sehen kann) Krokodil sieht wie ein Schlauch aus!

Beob.: Hmhm. (sucht und sieht das Krokodil) Ja.

Steffen: *(mit Bezug auf Kerstin)* Wer is n das?

Norman: *(zu Oliver, der gerade am Tisch steht)* Guck ma, wie heißt n sie?  
Sie war schon immer bei uns.

Oliver: Kerstin.

Norman und Steffen: Kerstin! *(im Ton: "Ach ja, richtig.")*

Beob.: Ist das die Kerstin G., ist die wieder da?

Norman: Kerstin G., ja!

Beob.: Aha. *(sieht in ihren Papieren nach)* Wir dachten, die Kerstin kommt nicht mehr. Die haben wir schon ausgestrichen. Aber nun is sie wieder da, das is ja schön!

Kerstin: Ich war ja auch so lange krank!

Beob.: Du warst so lange krank, nich? Ja.

Erz.: *(kommt und verteilt Kekse)* Bitte, Steffen!

Steffen: Danke.

Erz.: *(zu Norman)* Bitte!

Norman: Danke. Bei mir is der Keks kaputt!

Steffen: Is kaputt. *(kichert)*

*Der Tischdienst wünscht guten Appetit mit der üblichen Formel. Mehrere Kinder der Gruppe danken im Chor. Pause. Die Kinder essen Quarkspeise und Kekse. Erz. geht zwischen den Tischen herum und korrigiert gelegentlich den Umgang mit dem Löffel. Steffens Mutter sieht zur Tür hinein. Sie ist gekommen, um ihren Sohn abzuholen. Da sie sieht, daß die Kinder noch beim Essen sind, wartet sie auf dem Gang.*

Erz.: *(zu Steffen)* Steffen, beeil dich, die Mutti ist da!

*Steffen löffelt seine Quarkspeise aus, läßt den Keks zunächst liegen. Als seine Tasse leer ist, bringt er sie schnell zum Tisch der Erzieherin, kehrt an seinen Platz zurück und isst eilig den Keks auf. Er folgt mit den Augen Norman, der sich noch Quarkspeise holt.*

Kerstin: *(zu Beob.)* Der Bernd B. is heute nich da.

Beob.: Oh ...

Steffen: Nee, der is schon **immer** noch krank.

Norman: *(kommt zurück)* Ich hab mir noch wat jeholt.

Steffen: Bernd B., der is immer **noch** krank. Der is noch krank. *(steckt das letzte Stück Keks in den Mund, kauend)* Ich bin gleich zu **Haus**.

Norman: *(mit Bezug auf den kranken Bernd)* Der liegt zu Hause im Bett, stimmt s?

Steffen: Hmhm. *(steht auf und geht sich anziehen)*

## **K1-5.0-02**

Datum: 20.04.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Bernd B. (5;0), Norman U. (4;11) und andere

Sonstige Situation

*Die Jungen und weitere Kinder stehen um Beob. herum.*

Bernd: In Garten hab ich da hab ich schwei (= *zwei*) **R**iechenkäfer jefundn, zwei. Garten.

Beob.: **Z**wei Mariechenkäfer hast du gefunden?

Heiko: Ich hab in in mein Garten ein ganz kleinen Mariechenkäfer gefunden.

Beob.: Ja, Heiko?

*Alle reden durcheinander.*

Kind ?: Und ich auch.

Norman: Ich hab ganz viel toten Mariechenkäfer gefunden. Die habn wir ...

Beob.: (*unterbricht Norman*) Wie sehn denn die Mariechenkäfer aus, wer kann mir denn das mal sagen?

Mehrere Kinder: Rot. Rot und schwarz. Rot.

Norman: Aber aber die Mariechenkäfer, die waren ganz klein, die waren zwei Jahre nur.

*Das Gespräch wird unterbrochen, weil Erz. die Kinder zum Platznehmen auffordert.*

## K1-5.0-04

Datum: 12.05.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Kerstin G. (5; 6), Mitja I. (5;2), Jaqueline C. (5;4),  
Bernd B. (5;1), Timea L. (5;1), Daniela R. (5;1)

Sonstige Situation (vor dem Frühstück)

Timea: Hier kommt die Timea!

Beob.: (*belustigt*) Ja?

Timea: (*ernst, bestätigend*) Hm.

Beob.: Hm.

Timea: Und wenn Daniela schwimmt ...

Kerstin: (*unterbricht; versucht, etwas zu erzählen*) x x x

Beob.: (*die nicht versteht, was Kerstin sagt*) Ja, Kerstin, komm mal hier rum, komm mal hier rum, erzähl mal!

Timea: (*dazwischen*) Wenn Daniela schwimmen geht, (*lauter, um Kerstin zu übertönen*) weißte, wenn Daniela schwimmen geht, denn geh ick zu ihr nach **Hause**.

Daniela: Ja, denn kommt se **mit!**

Beob.: Aha. Na prima. (*wendet sich wieder Kerstin zu*) Kerstin? Was wolltest du mir erzählen?

Kerstin: Nachm Urlaub denn fahr ich ins Freizeitzentrum.

Beob.: Aha. Ja.

*Mehrere Kinder sprechen unverständlich durcheinander.*

Kerstin: Denn bleibt denn bleibt mein Papa ganz alleine zu Hause ...



Beob.: Hm.

Kerstin: beim Freizeitzentrum.

Beob.: Ja. Und du gehst mit der Mutti da hin?

Kerstin: Hm. Und mit meine Schwester. Die is schon groß.

Beob.: Ah ja. Und dann geht ihr alle zusammen ins Wasser? Oder was macht ihr da?

Kerstin: Ja.

Beob.: Schwimmt ihr, oder turnt ihr ...

Kerstin: Aber mein Papa kommt nicht mit. Der bleibt alleine zu Hause.

Beob.: (*belustigt*) Ja.

Mitja: Und ich fahr nach Wechselburg mit Mutti und Vati, und **zwei** Wochen bleib ich mit Mutti und Vati in Wechselburg, und dann fahr **ich** noch **eine** Woche.

Beob.: Fein, Mitja.

Mitja: Und da und da und da ham wir n Garten, wo **alles** wächst.

Beob.: Oh!

*Mehrere Kinder reden durcheinander.*

Beob.: Na, Dan? Willst du mir auch was erzählen?

Dan: Ick hab den Michael jetroffen, mit ihm bin ick mit ihm ... Er (komm mit) komm bei mir mit nach Hause.

Beob.: Ja.

Dan: Hammer wieder jespielt.

Beob.: Na ja, is doch schön, nich?

Kerstin: Ich hab zu Hause n Puppentheater.

Beob.: Oh, Kerstin, das ist ja was Schickes. Und was für Figuren hast du denn da?

Kerstin: Pittiplatsch. (= *Handpuppe, beliebte Figur des Kinderfernsehens der DDR; das Gleiche gilt auch für die im folgenden erwähnten Figuren*)

Beob.: Pittiplatsch, ja?

Kerstin: Und die Watschelente und ... und die Frau Elster und der Rabe.

Beob.: Fein.

Bernd: Und weißte, wat **ick** zu Hause hab? n Kran!

Beob.: Ja, Bernd? n Kran?

Bernd: Ja. Ja. Und da kann ick immer n kaputtet Auto abschleppen.

Beob.: Ja. Hm.

Jaqueline: (*mit vollem Mund*) Ick hab n x x x, aber meiner is so klein, den hab ich beim Bagger gefunden.

Beob.: Jaquelinchen, ich kann dich gar nicht verstehen, wenn du den Mund voll hast. Erst muß du aufessen, nicht? (*zu Kerstin*) Na, Kerstin, was willst du denn heute spielen? Weißt du s schon?

Kerstin: (*zögernd*) Hm.

Beob.: Ja? Na, überleg mal. Womit spielst du denn hier am liebsten?

Kerstin: Inne Puppeecke.

Beob.: In der Puppenecke, ja?

Kerstin: Hm.

Beob.: Mit Autos und Bausteinen spielste nicht so gerne?

Kerstin: Nee.

Beob.: Nö.

Mitja: Ich spiel immer am gernsten mit Bausteine und Autos.

Beob.: (*lacht*) Ja.

Mitja: Meine Schw... Ich hab auch eine kleine Schwester, die is **drei** Jahre.

Beob.: Ja.

Mitja: Und die spielt so gerne mit mit Puppenwagen un n Puppenbett un sein Puppen.

Beob.: Ja.

Mitja: Un die hat auch Puppensachen.

Beob.: Aha.

Mitja: Auch Puppengeschirr.

Beob.: Ja?

Mitja: Alles für die Puppen hat se.

Beob.: Ja.

Kerstin: Un meine Sch... Inne Jackis Schule da da hat ein ein ein Junge schon mal Jackis Füller geklaut. Der Junge hat Jackis Füller geklaut.

Beob.: Oh! Und wer ist Jacki?

Kerstin: Meine Schwester!

Beob.: Das ist deine Schwester, aha. Die heißt Jacqueline?

Kerstin: Hm.

Beob.: Hmhm.

Kerstin: Heißt auch Jacqueline. (*wie die anwesende Jacqueline C.*)

Beob.: Heißt auch Jacqueline? (*lacht*) Ja. Stimmt, Kerstin. Und was hat die arme Jacqueline da gemacht, konnt sie doch gar nicht mehr schreiben?

Kerstin: Nee. Da ... Die **hatte** aber noch n Füller.

Beob.: Ach so.

Kerstin: Und denn hatte se den den Jungen vom Platz geschmissen.

Beob.: Na ja, wenn er ihr was wegnimmt, nich?

Kerstin: Hm.

Beob.: Dann muß man sich auch wehren.

Kerstin: Hat se aber nich gemerkt, hat se einfach weitergeschrieben. Und der hat sich da rübergebeugt, der Junge.

Beob.: Hm.

Kerstin: Und der hat die Schulmappe aufgemacht und denn geklaut. Will er ihr nun **nich** mehr wiedergeben.

Beob.: Hat er s ihr wiedergegeben?

Kerstin: Nee.

Beob.: Nein?

Kerstin: Bis jetzt noch nich.

## K1-5.0-06

Datum: 09.03.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Mitja I. (5;0), Steffen M. (5;1), Michael T. (4;10),  
Oliver H. (4;9), Timea L. (5;1), Kerstin G. (5;4)

Sonstige Situation (Warten auf das Frühstück)

*An diesem Tag hat die Gruppe Besuch. Beob.KM, die zu diesem Zeitpunkt einen Studienaufenthalt im Ausland absolviert, ist während ihres Berlin-Urlaubs vorbeigekommen. Die Kinder umringen sie, noch bevor sie den Mantel ausziehen kann.*

Mitja: Ich hab **Geburtstag!**

Beob.KM: Wer hat Geburtstag?

Mitja: Ich!

Beob.KM: Oh! Herzlichen Glückwunsch!

Mitja: Ich ich war **fünf** fünf **Jahre**.

Beob.KM: Hach, dann bist du ja ein **großer** Junge. Dann kommst du ja schon bald zur Schule, wie?

Mitja: Ja, **nächstes** Jahr.

Beob.KM: **Nächstes** Jahr.

Kerstin: Ich hatte auch schon Geburtstag!

Beob.KM: Ja, wann hattest du denn Geburtstag?

*Kerstin guckt Beob.KM an.*

Michael: (*dazwischenredend*) Mein Bruder kommt auch bald in die Schule.

Beob.KM: (*zu Kerstin*) Wann hattest **du** denn Geburtstag?

Kerstin: Weiß ich nich.

Beob.KM: Hast vergessen, nich? Ja? Und was hast **du**, Michael?

Michael: Mein Bruder geht auch bald schon in die Schule.

Beob.KM: Na, dann kannst du schon von ihm was lernen, wie man schreibt und rechnet.

Michael: Ich **kann** ja schon schreiben.

Beob.KM: Is **wahr**? Was kannst du denn schreiben?

*Michael guckt Beob.KM an.*

Beob.BK: Ein A? Ja?

Beob.KM: Und ein M. M-Michael! (*lacht*)

Steffen: Du, ich bin auch schon fünf!

Beob.KM: Du bist **auch** schon fünf? Wann hattest **du** denn Geburtstag?

Steffen: Weiß ich **auch** nicht mehr.

Beob.KM: Aber ist schon noch nicht lange her, nicht?

Steffen: Doch, ganz lange her.

Beob.KM: Ganz lange? Sag mal, da war ich gar nicht da, bei deinem Geburtstag?

Steffen: Nee, ich hatte ja zu **Hause** Geburtstag und bei **Oma**.

Beob.KM: Ach, da hast du hier **nich** gefeiert?

Steffen: Nee.

Beob.KM: Na, schade!

*Alle Kinder sprechen durcheinander.*

Beob.KM: Ach, euer Geburtstag ist doch **bald**. Es ist doch schon Frühling.

Mitja: Und nach Wechselburg fahr ich auch in Frühling. In Wechselburg **wächst** alles.

Beob.KM: Wo fährst du hin?

Mitja: Fahr nach **Wechselburg**.

Beob.KM: Nach Wechselburg fährst du, im Frühling?

Mitja: Da gucken wa, da gucken wa aufs was alles reif is. Da wachsen auch **Erdbeeren**.

Beob.KM: Ach, dann fahrt ihr wohl erst im Sommer hin, nicht? Im Frühling ist ja noch nichts reif. Wenn die Erdbeeren schon reif sind, denn ist ja schon Sommer, ne?

Timea: Weißte was?

Beob.KM: Ja, was denn?

Timea: Ich flieg zum Budapest am am **Juli**, und und da geh ich zu meine Oma, da werdn Erdbeern gemacht.

Beob.KM: Deine Omi wohnt wohl in Budapest?

Timea: Hm.

Beob.KM: Ja? Ach **ja**. Jaja, jetzt weiß ich ja, das ist ... Sag mal, wie war dein Name?

Timea: Was?

Beob.KM: Ich hab deinen Namen vergessen. Dein Bruder heißt **Istvan**, das ist ein ungarischer Name. Und wie heißt du?

Timea: **Timea!**

Beob.KM: Timea, das stimmt, das ist auch ein ungarischer Name, nicht? Da is wohl dein ...

Timea: (*unterbricht*) Ja, ich muß ... der Papa und der Isti und ich muß ins in Budapest und Mama muß hier **alleine** bleiben.

Beob.KM: (*bedauernd*) Oh! ...

Oliver: (*unterbricht*) Ich muß ins Krankenhaus!

Beob.KM: ... Da ist die Mutti aber traurig, wenn sie ganz alleine bleibt hier.

Timea: Ja.

Oliver: Du, ich muß in Krankenhaus.

Timea: Papa und ich bin zum Budapest geflogen, und Isti und und meine Mama mußte hierbleiben.

Beob.KM: Na, da war die Mama nich so alleine, nich?

Timea: Nee.

Beob.KM: Da hatte sie noch euer kleines Baby, euren Isti.

Timea: (*bestätigend*) Hmhm.

Beob.KM: Ja. Na fein. Nun werd ich mich erst mal ausziehn, nicht?

Kinder: Jaa!

Beob.BK: Der Oliver wollte dir, glaub ich, auch noch was erzählen.

Beob.KM: Oliver?

Beob.BK: Ja.

Oliver: W... wollte ... Ich muß im **K**rankenhaus!

Beob.KM: Ja? Bist du krank, Oliver?

Oliver: Hmhm.

Beob.KM: Warum mußst du denn ins Krankenhaus?

Oliver: Da machen se mein Ohr ganz.

Beob.KM: Zeig mal! Ist dein Ohr denn kaputt? Ist was abgerissen?

Oliver: Nee, ganz **d**rinne!

Beob.KM: Ach, da **d**rinne ist was kaputt! Tut es weh?



*Oliver schüttelt den Kopf.*

Beob.KM: Nö. Na, da hat der Arzt reingeguckt und hat gesagt: "O weia, da müssen wir aufpassen, daß der Oliver nicht krank wird. Und damit er gar nicht erst krank wird, wollen wir mal sein Ohr wieder richtig in Ordnung bringen." Nich? Ja.

Oliver: Die Tasse ist kaputt.

Beob.KM: (*irritiert*) Wie?

Oliver: Da läuft die ganze Milch raus.

## **K1-5.0-07**

Datum: 09.03.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Mitja I. (5;0), Timea L. (5;1)

### Sonstige Situation

*Außer Beob.BK ist auch Beob.KM anwesend, die sich besuchsweise in der Gruppe aufhält.*

Mitja: Das hat Frau G. gebaut.

Beob.KM: Frau G., ja? Frau G.s Gruppe?

Mitja: Ja. Die hat das **gebaut**. Die **Kinder** von Frau G..

Beob.KM: Könnt **ih**r nich so was Schönes baun? Nee?

*Mitja atmet tief; schaut dann aufmerksam auf das Aufnahmegerät.*

Beob.BK: Dreht sich da was?

Mitja: Ja, klar.

Beob.BK: Was ist denn das, was sich da dreht?

Mitja *schweigt*.

Beob.BK: Die Kasette, ne? Ja.

Mitja: Und wofür is das Rot?

Beob.BK: Wenn ich das nicht umgehängt habe und trage, dann kann ich s auch in eine Steckdose stecken, und wenn ich s in die Steckdose stecke, dann leuchtet das rote Licht auf.

Mitja: Un das **Grün** is, wenn man **laut** spricht.

Beob.BK: Da hast du ganz recht, Mitja! Das hast du gut gesehen. Hm.

Mitja: (*undeutlich*) Hat schon wieder ...

Beob.KM: Was war was war jetzt?

Mitja: Hat schon wieder was ...

Beob.KM: Hat wieder geleuchtet und geblinkt, ja? Da hat wieder einer so laut gesprochen, nich?

Mitja: Ja.

*Beob.KM lacht.*

Mitja: Will was **hören**, drinne.

Beob.BK: Du möchtest bitte was hören?

Mitja: Ja, da drin.

Beob.BK: Ja, das können wir aber erst machen, wenn wir eine Aufnahme gemacht haben. Nicht? Und jetzt haben wir noch keine gemacht. Nachher, bevor ich gehe, da zeig ich s dir, ja? Da spiel ich s mal ab, nich?

Mitja: Ja, was wir alles **gemacht** haben.

Beob.BK: Ja. Dann kannst du s mal hören.

Timea: Und wie wir **gefeiert** haben.

Mitja: Und wie wir **geredet** haben.

Beob.BK: Ja, das hören wir dann ganz genau.

Timea: Und wie wir gefeiert haben.

Beob.BK: Richtig, Timea, das hören wir dann ganz genau, nicht?

Mitja: Und wie wir beim **Frühstücken** geredet haben.

Beob.BK: Da dürft ihr doch gar nicht erzählen. Wie ihr **vorm** Frühstück erzählt habt, nicht?

Mitja: Wie Frau R. erzählt hat.

Beob.BK: Ja, da war ich ja noch nicht da.

Timea: Weißt du, Frau R. hat die die Filzstifte angespitzt wieder.

Beob.BK: Aha.

Timea: Die warn nämlich **kaputt**.

Beob.BK: Ja?

Timea: Hmhm.

Mitja: (*zeigt Beob.BK seine Brottasche, die mit bunten Abziehbildern geschmückt ist*) Das ist **Froschkönig**.

Beob.BK: Ja, tatsächlich. Und was ist noch drauf?

Mitja: (*unverständlich*) x x x

Beob.BK.: Ja.

Mitja: Un das ist das **Lichtmännlein**.

Beob.BK: Ja, fein.

Mitja: Un das is ein Teddy, das ist ein alter **Oldtimer**.

Beob.BK: (*lacht über den Ausdruck*) Ja, hast du recht, Mitja. Ist das deine Tasche?

Mitja: Ja.

Beob.BK: Deine Brottasche, ja? Hmhm.

Mitja: (*zeigt auf eine andere Tasche*) Guck, der hat **ganz viel** an seiner Brottasche, **hinten** auch.

Beob.BK: Ja.

## K1-5.0-12

Datum: 12.05.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Michael T. (5;0), Daniela R. (5;1), Timea L. (5;1),  
Jacqueline C. (5;3), Norman H. (5;0), Oliver G. (4;11), Mandy N.  
(5;0)

Situation: Spiel (mit Bildkarten)

Norman: Jetzt du.

Erz.: Jetzt bin ich dran. Da muß ich mal **schauen**. Welche Karte nehm ich denn bloß, wo mag denn bloß die richtige Blume unter sein?

Norman: (*dazwischen*) Hier!

Erz.: Meinst, **die** soll ich nehmen, na, ich werd mal schauen. Ach, tatsächlich. Wie hast n das gesehn?

*Unverständliches Durcheinander.*

Erz.: Na, dann **gewinne** ich aber, wenn ihr mir sagt, welche Karte ich nehmen soll, dann bin ich der **Sieger**.

Norman: (*dazwischen*) Die Daniela ...

Erz.: (*zu Jacqueline*) Du bist dran. (*zu Norman*) Nein.

*Norman sagt erregt etwas Unverständliches.*

Erz.: (*zu Norman*) Pscht, sei nicht so laut.

Mandy: Hab ich ja zu Hause auch.

Erz.: (*zu Mandy*) Das Spiel?

Norman: (*zu Jacqueline*) Hinlegen!

Erz.: (*zu Jacqueline*) Anders rum! Umdrehen! Guck mal, das sieht doch jeder, was auf dem Bild drauf is. Gut. Der Michael ist dran.

*Michael deckt eine Karte auf, die nicht zu seinen Karten paßt. Guckt enttäuscht.*

Erz.: *(leise)* Daniela.

Daniela: Ich guck **die**!

Timea: Jetzt müßn wir immer **die** nehmen!

Erz.: Müßn wir richtig mischen. *(mit etwas erhobener Stimme)* Schummeln wolln wir ja nich.

Timea: *(zu Erz.?)* Hier **unter**, unter diese Karte ...

Erz.: Timea! Wirst du das wohl nicht verraten?

Jacqueline: Da bin ich dran.

Erz.: *(entriistet, worüber?)* Norman!

Michael: **Ich** bin jetzt dran, Frau O..

Erz.: Ja. Ach, der Michael nimmt die von ganz unten und warum? Weil er **aufgepaßt** hat.

Mandy (?): *(lachend)* Ja.

Erz.: Seht ihr? Bei dem Spiel muß man nämlich **ganz** doll aufpassen, dann kann man nämlich gewinnen. Man muß immer gucken, welche Karte der andere gerade gefunden hat.

Mandy: Ja!

Erz.: *(halb an sich, halb an die Kinder gerichtet)* Sehr schön, bloß **ich** hab nich aufgepaßt.

Michael: Na, Frau O., bin ich ...

Erz.: *(ist noch mit ihrer Karte beschäftigt)* Paßt nicht?

Daniela (?): Iche hab die.

*Das Spiel geht eine Weile kommentarlos weiter.*

Erz.: (zu *Jacqueline*) Du muß bei dir gucken, bei **dir**. Die Blume, das is eine Distel. Eine hübsche Distel is das.

Oliver: (*hilft Jacqueline*) Hier isse!

Michael: Frau O., kann **ich**?

Erz.: Du kannst. (zu *Norman*) Norman, du mußt deine Hände wegnehmen.

Mandy: Nein! Nich gewonn!

Erz.: (zu *Michael*) Anders rumdrehn, die Karte.

Mandy: Ja!

Erz.: Ich hab nämlich **gesehn**, daß die Daniela geguckt hat und aufgepaßt hat ganz genau.

Oliver: Daniela, da muß man weggucken.

*Das Spiel geht weiter.*

Erz.: Das ist eine Glockenblume. (zu *Jacqueline*) Du bist dran!

Michael: Ich bin nich dran, Frau O..

Erz.: Noch nich.

Michael: Nach Jacqueline bin iche, Frau O..

Norman: (zu *Jacqueline*) Nee, **die** haste nich. **Da** ist die ja!

Erz.: Hm. Der Norman paßt ganz schön auf.

Oliver: Die hat ja schon gewonn, Frau O.!

Erz.: Nein, das isse nich. Guck ma, is das die Blume hier?

Mehrere Kinder: Nein. Nein.

Erz.: Guck mal, die sieht etwas anders aus. Hier sind die Blüten schon aufgeblht, und da sind die Blüten noch zu, ja? Gleich weg damit. Na, Daniela? Ist die Karte. (*die Daniela braucht*) Du bist dran, Michael!

*Erz. wendet sich anderen Kindern im Raum zu. Das Spiel geht weiter.*

Norman: (*rufft*) Frau O.! **Hier** ist die, guck mal!

Erz.: (*wendet sich wieder dem Kartenspiel zu*) Nein! Vorgesagt wird nicht, wird doch nichts verraten!

Kind ? : (*bestätigend*) Nein.

*Das Spiel geht weiter.*

Norman: (*aufgeregt*) Hier, hier!

Mandy: Hier, hat gewonnen! (*Timea*)

Kind ? : Ja, ja. Ja.

Erz.: Hat sie gewonnen?

Kind ? : Ja.

Erz.: Nein. Noch sind paar Bilder frei, seht ihr? Gewonnen hat sie erst, wenn ihre ganze Bildkarte mit zwei Bildern belegt ist, nicht?

Mehrere: Ja.

Erz.: Jetzt bin **ich** wohl dran?

Kind ? : Hmhm.

*Spiel geht weiter.*

Michael: Jetzt bin **ich**!

Norman: (*mischt sich wieder ein*) Nee, das is **die**, (*schreiend*) das is **die**! (*will er Michael dazu bringen, eine andere Karte zu nehmen?*)

Erz.: War das die Blume?

Mehrere: Nein. Nein. Nein. x x x

Oliver: (*zu Norman*): Welche war n das, zeig mal!

Erz.: **Nein**! Du muß die Finger da rausnehmen, Norman.

Oliver: Welche war n das?



Timea (?): Nee, die haste nich.

Norman: Wo is n die?

Timea (?): Da hinten bei Michael.

Daniela: Hier. Bei Michael.

Erz.: Ja, Norman. Geht mal bitte jetzt ein ganz kleines Stückchen zurück, ja, Norman, sonst könn die Kinder nämlich keine Karte nehmen!

*Erz. beantwortet Fragen anderer Kinder und wendet sich dann wieder dem Spiel zu.*

Erz.: Daniela ist jetzt dran. Da bin ich ja mal gespannt, wer heute Sieger ist. *(Das Spiel geht weiter)* Jetzt bin **ich** dran. Nicht vordrängeln.

Michael: Frau O., und jetzt bin ich dran!

Erz.: Nein. Du muß erst warten, bis die Jacqueline fertig is, Michael. Immer einer nach dem anderen.

## **K1-5.0-14**

Datum: 20.10.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Gabriele G. (5;1) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Gabi sitzt mit Stefanie, Mitja und Michael am Tisch. Alle essen lange schweigend.*

Stefanie: (zu Beob.) Warum hast du **so** was? (zeigt auf das Mikrofon)

Beob.: Das ist das Mikrofon.

Stefanie: Zum Sprechen.

Beob.: Hm.

Beob.: (zu Gabriele) Kennst du das auch, Gabriele?

*Gabriele schüttelt den Kopf.*

Stefanie: Aber iche.

*Die Kinder essen ein Weilchen schweigend weiter.*

Gabi: (zu Beob.) Warum schreibst n du immer da was rauf?

Beob.: Was ihr hier alle so macht, wie ihr alle schön eßt. Daß ihr ne liebe Gruppe seid, ne.

Stefanie: Wir essen jetzt mit groß ... mit mit Gabel und mit n großen Löffel.

Beob.: Das **könnt** ihr schon?

Gabi: Und mitn Messer.

Beob.: Ja? Mitm Messer auch schon?

Michael: Ich ess auch manchmal mit Messer.

Mitja: Ich auch.

Beob.: Sehr schön.

Mitja: Zu Hause.

Michael: Aber wir essen jetzt schon mit große Löffels.

Beob.: Tatsächlich! Aber nun eßt mal schön weiter.

Gabi: Zu Hause eß ich mitn Kindermesser.

Beob.: Hm.

Stefanie: Iche auch.

Beob.: Hm.

Stefanie: Hab ja n Kindermesser.

*Die Kinder essen schweigend weiter.*

Stefanie: (*erblickt auf dem Fußboden einen Baustein, zu Erz.*) Guck mal. Da liegt ein Baustein.

*Erz. sucht den Baustein mit den Augen.*

Stefanie: Da.

*Erz. hebt den Baustein auf.*

*Im Nachbarzimmer singen die Kinder "Hoch soll er leben". Die Kinder am Beobachtungstisch lauschen und freuen sich.*

Beob.: Nanu, was ist denn da los?

Stefanie: Was ist denn das?

Beob.: Was ist denn da los nebenan?

Michael: Die feiern.

Beob.: Die feiern?

Mitja: Da hat einer Geburtstag.

*Diane kommt.*

Gabi, Stefanie: Diane, Diane!

Diane: (*setzt sich an den Tisch*) Guten Morgen, guten Morgen.

Kinder: Guten Morgen.

Michael: Guten Morgen, mein Herr.

*Alle lachen.*

Diane: Guten Morgen, meine Frau.

Diane: Ich hab ja auch bald Geburtstag.

Stefanie: (*zu Beob.*) Kommst du da?

*Beob. reagiert nicht.*

Stefanie: Wenn Diane Geburtstag hat?

*Beob. nickt.*

Diane: (*zu Beob.*) Verrate mal, wann ich Geburtstag hab.

Beob.: Ich weiß das doch nicht.

*Diane lacht.*

Gabi: (*zu Diane*) Sag du doch mal.

Diane: Ich weiß das auch nicht mehr. Mama hat das gesagt, aber jetzt weiß ich das nicht mehr.

Stefanie: Ich hab im Mai Geburtstag.

Mitja: Ich hab am 6. Mai Geburtstag.

Stefanie: (*zu Beob.*) Ich hab im Mai Geburtstag, nich?

Mitja: Auf mein Papas Geburtstag.

Gabi: (*zu Beob.*) Hast du mich auch aufgeschrieben?

Beob.: Natürlich, ich schreib euch alle auf.

Gabi: Wo hast n mein aufgeschrieben, mein Name?

Beob.: (*zeigt*) Hier, hier.

Gabi: Ach so.

Beob.: Jetzt schreib ich Mitja auf.

Diane: Und denn schreibste mich auf?

Beob.: Ja, Diane hab ich auch schon aufgeschrieben.

Michael: Auch mich?

Beob.: Michael auch. Mitja auch. Äh, ich hab aufgeschrieben, daß Diane bald Geburtstag hat.

Mitja: Und mein Papa und iche, auch Geburtstag.

Beob.: Ja, das hab ich auch schon aufgeschrieben, daß dein Papa Geburtstag hat.

*Mandy macht mit einem Stück Zellstoff Faxen.*

Diane: Mandy C. macht ja einen Quatsch. Ist ja ein Clown.

Erz.: (*mahnend*) Mandy!

Mitja: (*zu Beob., zeigt auf ein Stück Brot, das auf der Erde liegt*) Ist aus der Hand gefallen.

Beob.: Oh! Leg s auf ... Iß das nicht mehr. Das ist schmutzig.

Gabi: (*zu Mitja, zeigt auf den Abfallteller*) Leg darauf.

*Mitja legt das Brot auf den Abfallteller.*

Gabi: (*zu Beob.*) Wo hast n das eigentlich raufgeschrieben, daß ich bald Geburtstag hab? Wo hast n det jeschriem?

Beob.: (*zeigt*) Hier.

Gabi: Aha. Hm.

Stefanie: Zuerst kommt mein Bruder, dann kommt mein Papa und dann ...  
Zuerst hat mein Martin Geburtstag, und dann kommt mein Papa und kommt  
meine Mutti und dann iche.

Gabi: Diane! Weißt du, wo du geschrieben bist? Hier! (*zeigt auf Beob.s  
Papier, lacht*) Genau hier. Weil du bald Geburtstag hast.

Diane: (*bedauernd*) Schade, daß ich bei Frau O. schlafe. Oh!

Gabi: Ich möchte auch nicht bei Frau O. schlafen.

Diane: Du willst bei Frau O. schlafen?

Gabi: Ick nich.

Stefanie: Ick ooch nicht.

Mitja: Ick ooch nicht.

Diane: (*ablehnend*) Bäh!

*Die Kinder essen eine Weile schweigend.*

Gabi: Onkel Rainer hat ein Radio, wa. Und da konnte man immer ein Lied  
reinsprechen. Und da war ick denn ooch drinne und hab det gleiche da  
jesungen und det gleiche kam wieder aus.

Beob.: Ja. So ist das hiermit auch, mit meinem Recorder.

Gabi: Ja?

Beob.: Ja.

Stefanie: Warum hast n das angemacht?

Beob.: Weil Gabi so schön erzählt.

Gabi: (*beobachtet Beob. beim Schreiben*) Du hast ja hier drei Pünkte druff.

Beob.: Hm.

Gabi: Warum ditt?

Beob.: Weil ich das nicht alles schaffe, alles aufzuschreiben, was ihr macht.

Diane: Sonst schreibste ja nachts noch.

Beob.: Ja.

*Alle lachen.*

Gabi: Oder morgen früh schreibste noch.

Diane: Ja, auch.

Beob.: Wie bitte?

Gabi: Morgen früh.

*Bernd kommt.*

Gabi: Bernd B.!

Diane. Guck mal, der Bernd ist da!

Gabi: (*kritisch*) Bernd B. kommt genau zum Essen, wa?

Beob.: Hm.

Gabi: (*mokiert sich*) Immer dat gleiche!

Beob.: Ist das nicht gut, wenn er zum Essen kommt?

Gabi: Aber wenn wir essen, brauch er doch nicht kommen.

Beob.: Sondern, wann denn?

Gabi: Nämlich, der kann ja **vorn** Essen kommen. Vorn Essen. Bevor wir essen.

Beob.: Ach so. Da schläft er noch. Denk ich mir.

Gabi: Nee.

Beob.: Nee?

Gabi: Da zieht er sich an.

Beob.: Ach so. Ja.

Mitja: Meine Schwester knabbert immer (*lacht*) anne Nägel.

Gabi: Meine ooch.

Beob.: Was sagst du?

Gabi: Meine Schwester will ooch ... knabbert ooch immer anne Fingernägel.

Beob.: Ja?

Gabi: Hm.

*Kleinere Pause.*

Gabi: Ich war die ganze Zeit als ich vorgestern und bevorgestern war, da war ich noch zu Hause. Aber gestern nicht, ja. Aber bevor ... ich war den ganzen Tag zu Hause. Dreimal bin ich hier in Kindergarten jetzt. Dreimal. Sonst war ich immer zu Hause.

Stefanie: Wenn ich ne neue Wohnung kriege, geh ich in andern Kindergarten.

Gabi: Und ich krieg auch ne andre Wohnung, wenn ich inne Schule geh, denn krieg ich auch ne andre Wohnung.

Stefanie: Ich auch.

Gabi: Ja?

Stefanie: Hm. Denn wohn ich bei dir!

Gabi: Was?

Stefanie: Denn wohn ich bei dir.

Gabi: Ick wohn ja da, wo Papa immer gearbeitet hat, und jetzt arbeitet er woanders.

Stefanie: Ja? Da wohnst du auch?

Gabi: Aber ich treff dich nicht. Ich fahr ja n bißchen später. Zur Schule.

Michael: Ich hab ja schon Steffen Z. getroffen.



Gabi: Und ich bin gekommen, hab ich auf der Bank gesessen, und ich hab Michael getroffen, als er auf Bank noch gesessen hat und seine Mutter noch da war.

Mitja: Ich hab Frank T. im Bus getroffen.

## K1-5.0-15

Datum: 20.10.81

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Gabriele G. (5;1) und Diane R. (4;9)

Situation: Spiel (mit Puppen)

*Diane und Gabi haben jede eine Puppe.*

Diane: *(legt ihre Puppe hin, zu Gabi)* Guck mal, meine Puppe schläft.

Gabi: Ach, meene Kleene, leg dich mal ne Stunde hin aufn Bett. *(legt ihre Puppe schlafen)*

Diane: Meine wird aufn Stuhl gelegt. Da ist es besser. Da fällt se nicht raus.

*Gabi lacht.*

Diane: Meine Puppe schläft. *(zur Puppe, mahnend)* Mein lieber Fräulein! *(lacht)* Sonst schläfst du nachher ein bißchen länger. *(lacht)* Und wenn du nicht die Augen zumachst, dann kriegst du kein Bonbon von mir zu Hause.

Gabi: Dann mußte sagen: "Denn bleibste eben liegen den ganzen Tag."

Diane: *(zur Puppe)* Den ganzen Tag! Denn kannste nicht mit nach Ungarn. *(zu Gabi)* Wir ziehn nämlich nach Ungarn. Mitn Flugzeug.

*Beide beobachten ein Weilchen die Puppe.*

Diane: Wenn meine Puppe nicht schläft ... Ich werre bald wütend.

*Gabi lacht.*

Diane: Also du **schläfst** ja nicht! Soll ich dir den Hintern voll haun oder wie?

Gabi: Du meintest doch **sie**?

Diane: Und wenn du jetzt aufstehst, dann kneif ich dir in Po. Wenn du nicht schläfst.

Gabi: *(freudig)* Ja. Und ick **beiß** ihr in Po.

*Beide lachen.*

Diane: Nee, du **haust** se aufn Po. Is besser.

Gabi: Oder soll ick ihr knu... schmusen? (*lacht*)

Diane: Nee. (*lacht*)

Gabi: (*sieht auf die Schrankwand*) Wat is das für ein Schreibtisch?

Diane: (*zeigt auf einen Keramikhahn*) Guck ma, was da drinne steht.

Gabi: Hm. Is ein Huhn oder wie det da heißt.

Diane: Ja. Ein Hahn. Ein Hahn.

Gabi: Ein Huhn.

Diane: Ein Hahn.

Gabi: Ein Huhn. Setz dich hin nun wieder.

*Beide gehen wieder zu ihren Puppen.*

Gabi: (*nimmt ihre Puppe auf*) Mein Kind hat geschlafen.

Diane: (*nimmt ihre Puppe hoch und zieht sie aus, hat dabei Schwierigkeiten*)  
Eh, die Strumphosen oder wie die da heißen.

Gabi: Strampler.

Diane: Strampelhosen.

*Beide legen die Puppen wieder schlafen.*

Gabi: (*zur Puppe*) Augen zu.

Diane: Jetzt geh ich auch mal in Bett. Eine halbe Stunde. (*legt sich hin und gähnt*)

*Gabi lacht.*

Gabi: (*zur Puppe*) Augen zu!

*Diane sieht zu Gabi.*

Gabi: (zu Diane, auf die Puppe zeigend) Zu **der** habe ich das gesagt. (zur Puppe, in scharfem Ton) Augen zu, habe ich gesagt. (zu Diane) Ich paß auf deine ooch uff, ja? Du? (zur Puppe) Augen zu, meine Süße.

Diane: Huh, ich rutsch ja runter.

## **K1-5.6-01**

Datum: 22.12.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (5;7), Timea L. (5;7), Daniela R. (5;7) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder frühstücken.*

Timea: Ich bin ein bißchen ungerisch und ein bißchen von Berlin.

*Beob. reagiert nicht.*

Timea: (*berührt Beob. am Arm*) Du, ich bin ein bißchen ungerisch und ein bißchen Berlin.

Beob.: Du bist ein bißchen hungrig?

Timea: Ungerisch!

Beob.: Ungarisch! Aha. Du bist ein bißchen ungarisch und - was hast du noch gesagt?

Timea: Und ein bißchen Berlin.

Beob.: Und ein bißchen berlinisch.

Timea: Ja.

Beob.: Halb ungarisch und halb deutsch.

Timea: Ja.

Beob.: Ja?

*Beide lachen.*

Beob.: Wer ist denn bei euch ungarisch in der Familie?

Timea: Mein Vati, mein Bruder und ich. Meine Mutti nicht.

Bernd: (*zu Beob.*) Weißt du was?

Beob.: Ja.

Bernd: Wenn meine Mama viel Geld hat, dann fahr ich mit der Eisenbahn weg. Zu Tante Veronika.

Beob.: Zu Tante Veronika?

Bernd: Ja.

Beob.: Wo wohnt die denn?

Bernd: Die wohnt die wohnt in Thüringen.

Beob.: Oh, das ist ja eine weite Reise, die ihr da machen wollt.

Bernd: Ja. Da hab ich noch eine Oma, die wohnt auch in Thüringen.

Beob.: Und da ist es ganz hübsch. Da sind schöne Wälder und hübsche Berge.

Bernd: Da hab ich noch ein Heinerle.

Beob.: Wer ist n Heinerle?

Bernd: Das heißt Heinerle.

Beob.: Ist das der Sohn von deiner Tante?

Bernd: Das ist mein Freund. Aber der hat ein Telefon.

Beob.: Rufst du ihn manchmal an?

Bernd: Hm.

Timea: Weißt du was?

*Beob. reagiert nicht.*

Bernd: Der hat n orangen Telefon.

Timea: Wenn wir Tante Zita ... Die wohnt in Ungarn. Da flieg ich immer hin. An Weihnachten, da flieg ich hin. Da komm ich nicht in DDR.

Beob.: Du kommst nicht wieder?

Timea: Doch.

Beob.: Du bleibst doch hier bei uns, nicht?

Timea: Nee.

Beob.: Nee?

Timea: In Ungarn, da ist es viel schöner. Da gibt s alles, was ich haben möchte.

Beob.: So?

Timea: Und da is n schöner Balkon, da sitz ich immer.

Bernd: Ich kann schon Fahrrad fahrn mit ohne Räder. Mit zwei Räder.

Beob.: Da brauchst du nicht mehr die Räder an der Seite, nein?

Bernd: Nein. Ich kann nur noch in de Mitte fahrn.

Beob.: Wunderbar! Da bist ein **großer** Junge! Nicht?

Bernd: (*stolz*) Hm. Ich bin auch schon fünf.

Beob.: Ja.

Timea: Ich bin **selber** fünf.

Daniela: Babette ist ja schon sechs.

Timea: Weißt du was, Frau M.? Da ist es ja ganz warm in Ungarn. Da scheint die Sonne immer.

Daniela: (*zweifelnd*) Immer?

Timea: Nein, nicht immer. Brauchst du nicht zu wissen. (*schiebt Daniela weg*)

Bernd: (zu Beob.) Oma kann schon mal Suppepudding kochen.  
Suppepudding.

Beob.: Puddingsuppe meinst du, nicht?

*Bernd nickt.*

Beob.: Ißt du das gerne?

Bernd: Hm. Oma macht n braunen und dann roten, dann kommt n gelben,  
dann kommt ne Soße.

Beob.: Hm, das schmeckt ja wunderbar.

Bernd: Und Opa kann ne Kartoffelsuppe machen.

Beob.: Kartoffelsuppe?

*Bernd nickt.*

Beob.: n schönes Mittag, nicht?

Bernd: Hm.

*Die Kinder essen.*

Bernd: (zu Beob.) Weißt du was? Mein Onkel Jürgen hat schon drei ... Ein  
Drachen war kaputt. Ein Drachen war kaputt.

Beob.: Ein Drachen ist kaputt?

Bernd: Hm. Jetzt hat er nur noch **ein** Drache. Aufm Bahnhof war das. Der  
fliegt ganz hoch. Un denn fliegt er immer runter.

Timea: Ich wer dann immer ungarisch sprechen. In Ungarn muß man immer  
ungarisch sprechen.

Oliver: (zu Beob.) Wer erster ist, kann dann runterkommen. Ja? (*bezieht sich  
auf die Praxis von Beob., zwei Kinder ins Erzieherinnenzimmer  
mitzunehmen, um dort Aufnahmen zu machen*)

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: Stimmt s, wer erster ist, kann runterkommen.



Timea: (*verneinend*) Hnhn.

Oliver: Doch.

Timea: Sie hat ja aufgeschrieben, Bernd und Timea gehn runter. So. (*zu Beob.*) Ja?

Beob.: Heute kommen Bernd und Timea. Aber alle Kinder kommen mal ran. Immer der Reihe nach, nicht?

Oliver: Kann ich nächstes Mal?

Beob.: Das weiß ich noch nicht. Heute kommen Bernd und Timea, und das andre weiß ich noch nicht.

Bernd: Wer immer dranne ist, der geht immer runter.

Timea: Meine Mutti hat vier Kinder gekriegt. Sieglinde, Ute und mich und mein Bruder.

Bernd: (*zu Beob.*) Weißt du was, Diane, die arbeitet im Konsum.

Beob.: Wer ist n Diane?

Bernd: Diane und Babsy.

Beob.: Wer ist n das?

Bernd: Die heißt ja immer so. Die arbeitet im Konsum. Diane.

Beob.: Aha.

Bernd: Die arbeitet da. Ich treff die immer in Konsum. Die hat viel was zu tun.

Timea: Weißt du was, Frau M., meine Mutti hat vier Kinder gebar... gekriegt. Mich ...

Beob.: Geboren, nicht?

Timea: Mich.

Beob.: Ja.

Timea: Und Sieglinde und Ute und mein Bruder. Aber Sieglinde und Ute, die hab ich lieb.

Beob.: Deinen Bruder nicht?

Timea: Doch.

Beob.: Na, alle deine Geschwister hast du lieb, nicht?

Timea: Hm.

Bernd: Opa hat ein Moped und ein Fahrrad.

Timea: Was ist n ein Moped?

Bernd: Der hat ein grünen. Da kann man immer rauffretn.

Timea: n Motorrad meinst du, wa?

Bernd: Nee, Opa hat n Moped. s grün.

Oliver: s doch beide gleich. n Moped is doch n Motorrad.

Daniela: Nee, weil s Motorrad kleiner ist und das Moped größer.

Beob.: Ja? Stimmt das?

Bernd: Opa hat ein **großen**.

Beob.: n Moped s n Motorrad, sagt Oliver. Denkt ihr das alle?

Mehrere: Ja.

Bernd: Aber Opa hat auch schon mal das gesagt.

Beob.: Was hat er gesagt?

Bernd: Der denkt, Motorrad und die sind die gleiche.

Beob.: Ja?

Bernd: Der Moped fährt bißchen schneller.

Beob.: Ja?

Bernd: Wir warn mal auf die Tankstelle.

Bernd: (*hebt seine Tasse, um zu trinken, die Untertasse klebt an der Tasse fest*) Guck mal, Timi. Timi. Guck mal. (*lacht*)

Timea: Jetzt trink mal so.

*Bernd trinkt. Die Kinder sehen interessiert zu. Alle lachen.*

*Steffen kommt, gibt Beob. die Hand.*

Beob.: Guten Morgen, mein Herr.

*Alle lachen.*

Beob.: Ach, das ist ja Herr Maaß, ich begrüße Sie, Herr Maaß.

Daniela: Nein, nicht Herr Maaß, sondern Mahl.

Beob.: Herr Mahl. Guten Morgen, Herr Mahl.

Oliver: Herr Maler heißt das.

Beob.: Herr Maler.

Oliver: Der malert immer.

*Alle lachen.*

## K1-5.6-02

Datum: 22.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (5;7), Oliver H. (5;6), Timea L. (5;7),  
Babette A. (6;4) und andere

Situation: Arbeit für die Gruppe (Puppenwaschen)

*Erz. hat einen Waschtisch mit zwei eingelassenen Waschschüsseln  
bereitgestellt. Fast alle Kinder der Gruppe versammeln sich um Erz..*

Erz.: So, Kinder, heute wollen wir die Puppen waschen. Und ihr wißt doch, alle Kinder können nicht arbeiten. Es sind immer nur ein paar, die arbeiten können. Und heute wollen wir vier Kinder nehmen, die arbeiten. Was müssen wir denn eigentlich alles machen, wenn wir unsere Puppen waschen wollen?

Daniela: Na, die Wäsche ausziehn.

Erz.: Hm. Und?

Daniela: Und umziehn.

Erz.: Aha. Und dann schön ordentlich waschen. Wo wollen wir die Puppen drin waschen? Was meint ihr?

Daniela: In einer Schüssel.

Erz.: Naja, ich hab ne andre Idee. Wie wär s n damit? (*zeigt auf das Gestell mit den beiden Schüsseln*)

Mehrere Kinder: Ja.

Erz.: Ja. Und wir wolln nun erst mal gemeinsam entscheiden, **wer** denn nun heute unsere Puppen wäscht. **Alle** Kinder können das ja nicht. Wer möchte denn das?

Mehrere Kinder: (*melden sich*) Ich!

Erz.: Also, der Bernd. Der war so lange nicht hier. Der möcht doch auch mal unsere Puppenkinder waschen. Ja, Bernd?

*Bernd hatte sich nicht gemeldet, nickt jetzt aber.*

Erz.: Na gut. Dann, Bernd, such dir mal bitte ein Kind aus. Und Timea.  
Bernd nimmt sich ein Puppenkind, und Timea nimmt sich ein Puppenkind.  
Babette darf sich auch ein Puppenkind nehmen.

Mehrere Kinder: Ich auch.

Erz.: Bernd, Timea, Babette. (*sieht sich im Zimmer um*) Oliver! Oliver,  
kommst du mal bitte her. Oliver, möchtest du helfen, die Puppenkinder zu  
baden?

Oliver: Ja.

Erz.: Ja? Dann nimmst du dir bitte auch ein Puppenkind. Ja?

*Oliver sieht sich unter den Puppen um.*

Erz.: Oliver, welches Puppenkind nimmst du?

*Oliver nimmt eine Puppe.*

Babette: (*zu Erz.*) Meine Puppe soll auch hier das Kleid umgezogen werden.  
Aber nicht die Mütze.

Erz.: Na ja, da helf ich euch denn gleich. (*zu Oliver*) Hast du auch ein  
Puppenkind?

Oliver: Ja.

Erz.: Hat jeder ein Puppenkind?

Babette: Die Mütze möcht ich doch hier drauf lassen.

Erz.: (*zu Babette*) Ja. (*gibt Timea eine Puppe*) So, bitte schön.

Bernd: Frau O., ich hab noch kein Puppenkind. (*will Babettes Puppe nehmen*)

Babette: Mann, das ist meine.

Erz.: (*zu Bernd, hält ihm eine andere Puppe hin*) Möchtest du das große  
Puppenkind haben?

Bernd: Ja.

Erz.: Ja? (*gibt Bernd die große Puppe*) Und dann sucht ihr euch bitte die saubere Wäsche raus. Ich zeig euch gleich, in welchem Fach die liegt. Dann nehmt ihr gleich die saubere Wäsche mit.

Babette: (*findet ein Babyjäckchen mit abgerissener Schnur*) Guck mal, Frau O., hier, abgerissen.

Erz. *beachtet Babette nicht.*

Babette: (*nachdrücklich*) Frau O.! Guck mal.

Erz.: Moment, ja? (*gibt Babette saubere Wäsche*) So, du hast deins. Oliver äh Bernd, wolln wir mal gucken, welches Puppenkind was wir für dein Puppenkind haben. Guck mal, das könnte dein Kind anzieh'n, oder warte mal. Ja. Dein Kind hat das an, ja? (*gibt Bernd Puppenkleidung*) (*zu Timea*) Dein Kind zieht **das** an.

*Timea beginnt ihre Puppe zu entkleiden.*

Erz.: (*zu Timea*) Auszieh'n tust s bitte nachher. Sonst friert dein Kind.

Oliver: Und mein Kind?

Erz.: Dein Kind? Dein Kind muß natürlich ein Hemdchen haben. Und was ist das? (*zeigt ein Jäckchen*)

Oliver: Weeß ick nich.

Erz.: Weißt du nicht? (*zu den anderen Kindern*) Na, was ist das?

Babette: Ein Jäckchen.

Erz.: Das ist ein Jäckchen. Ein Baby muß richtig angezogen sein. Und dann bekommt dein Kind ein (*zeigt einen Strampler*)?

Oliver: Strampler.

Erz.: Strampler. Bitte schön. (*gibt Oliver den Strampler*)

Oliver: (*betrachtet den Strampler*) Ich hab n gelben.

Erz.: Ja. Und hier ist noch ein Jäckchen und ein Strampler. Wer bekommt das?

Babette: Ich.

Erz.: Für **dein** Kind. Bitte schön. (*zu Timea*) Und dein Kind? Wir wollen mal gucken, was wir deinem Kind anzieh. s natürlich sehr schwierig. (*sucht unter den Puppenkleidern*) Wolln wir mal gucken. (*zeigt einen Schlüpfer*) Ob das paßt? Und vielleicht paßt das Kleidchen. Kannst ja mal probieren.

Timea: Hm.

Erz.: Und ein Badetuch und Lappen liegen da auf dem Schreibtisch noch. Immer zwei Kinder können die Puppenkinder waschen. (*zu Timea, die ihre Puppe auszieht*) Du, dein Kind friert, wenn du es jetzt schon ausziehst. (*wickelt die Puppe in ein Badetuch und gibt sie Timea*) Halt es mal ganz fest so, damit es nicht friert. Habt ihr die Lappen?

Timea: Ja.

Erz.: Und denn müßt ihr euch Wasser holen. Immer zwei Kinder, ja? Zwei Kinder baden und zwei Kinder ziehen an. (*verteilt zwei große Kopfkissen an die Kinder*) So, hier ist **ein** Kissen. Da könnt ihr sie drauf auszieh. Und hier ist das zweite Kissen und auch das zweite Badehandtuch. Bitte schön.

*Erz. holt Wasser.*

Babette: (*wählt sich ein Kissen aus*) Ich nehm **das**.

Babette: (*zieht ihre Puppe aus und probiert dann die saubere Hose*) Oh, guck mal, meine Puppe paßt gar nicht hier rein in die kleine Hose.

Timea: (*kritisch zu Babette*) **Erst** mal müssen wir sie ba ... müssen wir sie waschen!

Babette: Ja.

Bernd: Ich setz se jetzt rein in(n) Badewasser. Kann se planschen. (*lacht in Vorfreude*)

Babette: So, ich nehm das Handtuch zum Umwickeln. (*wickelt ihre nackte Puppe in das Badetuch*) Damit se nich friert.

Timea: (*zeigt Beob. ein Jäckchen, dessen Schleife sie nicht öffnen kann*) Guck mal.

Beob.: (*nimmt das Jäckchen, versucht die Schleife zu öffnen*) Oh, hier s n Knoten drin. Das geht schwer auf.

Babette: *(zu Beob.)* Soll ich s aufmachen?

Beob.: Jetzt hab ich s gekriegt. *(gibt Timea das Jäckchen zurück)*

Timea: Danke.

Beob.: Bitte schön.

Erz.: *(kommt mit Wasser, sieht die nackten Puppen auf den Kissen liegen)*  
Deckt eure Kinder richtig zu. Die friern doch sonst. Wickelt sie ein. Die friern doch sonst. s doch kalt heute hier.

Oliver: Hab doch n warmes Wickeltuch.

Timea: *(zieht an dem Wickeltuch, das Oliver genommen hat, und zeigt auf ein anderes)* Eh, **da** einwickeln!

Oliver: Wo?

Timea: Na, da.

*Oliver nimmt das andere Wickeltuch.*

*Babette und Bernd waschen jeder eine Puppe.*

Babette: Oh, die Haare dürfen wir aber nicht naß machen.

Bernd: Oh, wo ist mein Lappen?

Babette: *(zeigt auf den Seiflappen, der Bernd runtergefallen war)* Da.

Bernd: *(hält die Puppe in der Wanne, kann sich nicht bücken, zu Timea)* Gib mal n Lappen her.

Timea: Nö, das ist Oliver's. Nö, das ist Oliver's.

Bernd: *(böse)* Mensch!

Beob.: Wir brauchen doch bloß zwei.

Timea: s Oliver's.

Beob.: Ja.



Babette: *(zu Beob.)* Guck mal, jetzt sind wir beim Waschen.

Beob.: Natürlich. Jetzt waschen **die** ihre Puppenkinder, da brauchen sie auch die Lappen.

Babette: *(zu Timea)* Kannst ihm auch mal geben.

Oliver: Immer abwechselnd.

Beob.: Ja. Natürlich.

*Timea gibt Bernd den Seiflappen.*

Timea: *(wartet darauf, daß sie ihre Puppe waschen kann)* Ich muß gleich meine Arme hochkrepeln.

Oliver: *(der ebenfalls darauf wartet, daß er an die Badewanne kann)* Hab ja n Nicki an. *(das Nicki hat kurze Ärmel)*

Babette: *(während sie ihre Puppe wäscht)* Ich spiel dann mit dem Kind in der Puppenecke.

Timea: *(ungeduldig wartend)* Wann seid n ihr mal fertig!

Babette: Wir müssen doch die Kinder **rich-tig** waschen. Die habn wir doch ganz lange ... Uh! *(die Haare der Puppe sind ins Wasser gefallen)*

Oliver: *(Babette und Bernd beobachtend)* Die Haare könnt ihr ooch waschen. *(zu Beob.)* Oder?

Beob.: Nee, die Haare nicht. Das wird ja so schlecht trocken, nicht?

Oliver: Hm.

Beob.: Wir haben ja keinen Fön hier.

Babette: Ich hab zu Hause einen mit Motor, aber der s bloß kalt. Und der geht nicht. *(zeigt auf die nassen Haare der Puppe)* Guck mal, bloß n bißchen reingetunkt.

Beob.: Na ja, das machst du mit dem Handtuch wieder trocken, nicht?

Timea: *(zeigt auf den Kopf ihrer Babypuppe, auf dem nur durch Farbe und Form Haare angedeutet sind)* Aber das hier kann ich waschen.

Beob.: Ja. Solchen Kopf kannst du waschen. s ein Babyköpfchen, nicht?

Timea: (*lächelnd, zärtlich*) Ja.

Oliver: Hat ja noch keine Haare.

Babette: Doch.

Timea: Nee.

Babette: Da vorne sieht man doch die Haare.

Timea: Nee, das sind keine Haare. s sind Fusseln. (*streichelt das Puppenköpfchen*)

*Alle lächeln.*

Oliver: (*zu Timea*) Mann, wickel doch dein Kind ein.

Timea: Hab ich doch schon. Hier.

*Bernd nimmt seine Puppe aus der Wanne.*

Babette: Bist fertig?

Bernd: Hm.

Babette: (*nimmt ihre Puppe ebenfalls aus der Wanne*) So, jetzt können wir die zweiten Kinder baden gehn. (*sieht sich nach Handtüchern um, die aber noch um die Puppen von Timea und Oliver gewickelt sind*) Oh! Wir haben ja gar kein Handtuch.

Timea: (*wickelt ihre Puppe aus, läßt das Badetuch liegen, weist mit dem Kopf darauf hin*) Na klar.

*Timea und Oliver legen ihre großen Babypuppen in die relativ kleinen Badewannen.*

Oliver: Oh! Unse Puppen passen da gar nicht rin.

*Alle lachen über das Mißverhältnis.*

Babette: Oh, die Beene kannste ja gar nicht waschen.

Oliver: Die passen gar nicht hier rin. Mann, der Kopf ist ja ganz hinten.  
(*versucht die Puppe in die Wanne zu setzen, zur Puppe*) Setz dich hin! Du kommst gar nicht an(n) Wasser ran.

*Babette und Bernd haben ihre Puppen in Badelaken eingewickelt und trocknen sie ab.*

Bernd: (*zur Puppe*) Jetzt wirste angezogen. (*zu den anderen*) Jetzt wird sie angezogen, jetzt.

Babette: Oh, ich weiß gar nicht, was ich der Puppe anziehen soll. Ich hab doch meine Sachen da hinten.

Beob.: Na, denn wickle sie schön ein, die Puppe, daß sie nicht friert, dein Kindchen. Und ziehst es nachher da hinten an. Nicht?

Babette: Ich hab das, was sie vorhin anhatte. (*zu Timea und Oliver*) Wann seid n **ihr** fertig?

Timea: Na, noch lange nicht. Hier so n großes Puppenkind muß man lange waschen.

Oliver: (*bekräftigend*) Na.

Babette: Aber nicht länger wie zehn Minuten.

Timea: Na klar. Doch.

Babette: Meine Mutti wäscht ... oder ich wasch mich ja bloß zehn Minuten.

Timea: Wir waschen die Puppen ...

Oliver: elf Minuten.

Timea: (*bekräftigend*) Na.

Bernd: (*versucht vergeblich, seine Puppe anzuziehen*) Paßt doch nicht.

*Die anderen blicken zu Bernd und lachen über seine Mißerfolge.*

Bernd: Paßt doch nicht. Muß anzuziehn gehen.

Timea: (*stellt ihre Puppe mit dem Kopf ins Wasser, lacht*) Guck mal, die macht jetzt Kopfstand.

*Wasser spritzt auf die Erde.*

Timea: Oh, wir machen ja alles naß.

Bernd: Ich hab ja nichts anzuziehen.

Oliver: *(nimmt seine Puppe aus der Wanne)* Ich bin schon fertig.

Beob.: Na, denn komm her und trockne dein Kind ab.

*Oliver wickelt seine Puppe in ein Badetuch.*

Babette: Ach, eigentlich hätten s wir s ja auch richtig mit Seife machen können.

Beob.: Da is ja Seifenpulver drin, im Wasser, nicht? Das is ja Seifenwasser.

Babette: *(hat ihr Kind bereits angezogen, geht nun zu der Wanne, die Bernd benutzt hatte)* Ich spül den Lappen mal aus. Ich mach den richtig trocken.

Beob.: Ja.

Babette: *(stolz)* Ich bin die Kräftigste.

Bernd: Na und?

Timea: Gar nicht! Und dafür geh ich heute mitm Bernd runter. *(bezieht sich auf die Praxis von Beob., zwei Kinder ins Erzieherinnenzimmer mitzunehmen, um dort Aufnahmen zu machen)*

Oliver: Nö. Icke möchte.

Babette: Nee. Heute geht s nicht runter, hat Frau O. gesagt.

Timea: Ja.

Babette: Weil wir ... wir müssen heute waschen.

Timea: Na klar gehn wir heute noch runter. Wa?

Beob.: Mal sehn, wann wir fertig sind.

Timea: Siehste!

Babette: Ich bin schon längst fertig.

Timea: (*hebt ihre Puppe aus der Wanne, das Wasser tropft von der Puppe*)  
Hoi! Willste pullern?

Oliver: (*trocknet die Puppe ab*) Oh, der Rücken muß noch.

Babette: (*zu Timea*) Wie?

Timea: (*stolz über Babettes Aufmerksamkeit, zur Puppe*) Jetzt kannst du pullern. Nun mache mal hinne.

Bernd: (*hat seine Puppe fertig angezogen, zeigt sie Beob.*) Hier!

Beob.: Wunderschön hast du das gemacht, Bernd.

Timea: (*reibt die Puppe mit dem Handtuch, zu Beob.*) Gucke mal, wie ich das mache. So macht meine Mutti auch.

Beob.: Sehr schön, du rubbelst das Kind richtig ab, nicht?

Timea: Ja.

Beob.: Sehr schön.

Babette: (*hat den Waschtisch trocken gewischt, legt die Lappen wieder ins Wasser, zu Oliver*) Komm, wir waschen die Lappen.

Oliver: Ja, komm wir waschen.

Babette: Wir müssen ja hier alles mal waschen.

Oliver: (*zu Beob.*) Machst du wickelst mal bitte mein Kind ein?

Beob.: Frag doch mal den Bernd, ob er dein Kind einwickelt.

Oliver: Nee, anzieh'n meinte ich. Nachm Waschen.

Beob.: Na ja. Frag den Bernd.

Oliver: (*zu Bernd*) Machst du mal bitte?

Bernd: (*hatte nicht zugehört*) Was?

Oliver: Mein Pup ... mein Kind anzieh'n.

Bernd: Nee.

Oliver: Wir müssen ja jetzt waschen, unsre Lappen.

*Bernd wendet sich ab.*

*Oliver läßt die Puppe auf dem Kissen liegen und geht zum Lappenwaschen.*

*Timea will Beob. ihre Puppe reichen, damit sie dieser eine Schleife bindet.*

Beob.: Ich kann jetzt nicht, Timea. Versuch mal alleine.

Timea: Ich kann noch keine Schleife.

Babette: *(während sie einen Lappen auswringt, zu Oliver)* Jeder kann einen Lappen ausmachen.

Timea: Babette! Kannst du schon Schleifen?

Babette: Ja.

Timea: Machst du mir mal bitte eine?

Babette: Nee.

Oliver: *(zu Beob.)* Badewanne wegbringen?

Beob.: Aber ohne Lappen.

*Babette und Oliver bringen die Badewanne weg.*

Timea: Kann doch keine Schleife.

*Bernd wischt den Waschtisch mit dem Lappen ab.*

*Timea läßt ihr Kind liegen und wischt ebenfalls den Waschtisch ab.*

Bernd: *(legt den Lappen wie einen Deckel auf die in der Tischplatte befindliche Öffnung für die Schüssel)* Dunkel.

*Timea tut es Bernd nach. Beide lachen, wischen dann weiter den Tisch ab.*

Timea: Alles sauber.

*Bernd und Timea sehen nach, ob Babette und Oliver zurückkommen.*

*Babette und Oliver kommen zurück.*

Oliver: (*geht zu seiner Puppe, die noch nicht angezogen ist*) Mann, wo sind meine Sachen! Strampler, Jäckchen. (*findet die Sachen und beginnt unter Schwierigkeiten die Puppe anzuziehen*) Oh, meine krieg ich nicht.

Babette: (*legt die schmutzige Wäsche zusammen*) Dess dreckche wolln wir nicht.

Timea: (*zieht ihre Puppe weiter an*) Mein Kindchen glänzt.

Oliver: Meins auch.

Babette: (*legt die Lappen zusammen, hat die Handtücher in der Hand*) Braucht noch jemand det Handtuch?

Oliver: Ich! s Gesicht ist noch naß.

*Babette gibt Oliver ein Handtuch.*

*Oliver trocknet seiner Puppe das Gesicht ab.*

*Babette, Bernd und Timea bringen den Waschtisch weg und kommen wieder.*

Oliver: (*zieht seine Puppe an*) Mein Kind friert.

Timea: (*sammelt die schmutzige Wäsche ein*) Kann ich die dreckchen Sachen?

*Oliver greift nach dem Bademantel, den Timea wegräumen wollte. Timea überläßt ihn Oliver.*

Oliver: Mein Kind muß ich noch anzieh'n. Die Jacke ist zu lang. Krempel ich um. Da friert mein Kind wenigstens nicht. Wo ist mein Strampler?

*Timea reicht Oliver einen blauen.*

Oliver: Ich hatt n gelben.

Oliver: (*versucht, seiner Puppe den blauen Strampler anzuziehen*) Paßt nicht. Wetten?

Bernd: Meine Puppe ist schon fertig. Meine ist schon fertig.

Oliver: *(hat seine Puppe angezogen, zärtlich)* Mein Kindchen.

Bernd: *(legt sich das Badetuch wie einen Brautschleier über den Kopf, lachend)* Guckt mal. Verheiraten. *(tobt durchs Zimmer)*

Oliver: Jetzt bin ich schon fertig.

Timea: Zusammenlegen!

*Timea und Oliver legen die Sachen zusammen.*

*Bernd tobt.*

*Babette ist weggegangen.*

Timea: Die Puppenkinder setzen wir schön aufn Stuhl. Ja?

Oliver: Unse Kinder setzen sich auf den Stuhl jetzt mal hin.

*Oliver und Timea setzen die Puppen in eine Reihe und räumen zu Ende auf.*



### **K1-5.6-03**

Datum: 08.12.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Bernd B. (5;8), Oliver G. (5;7)

Situation: Spiel (Zeichnen und Ausschneiden)

*Oliver holt seine Zeichenmappe aus dem Schrank. Bernd sieht ihm zu.*

Beob.: So, habt ihr alles?

Oliver: (*zu Bernd*) Denn malst du eben mit mir, wa?

*Bernd nickt.*

Beob.: Habt ihr alles?

Oliver: Ja.

Bernd: Ja, wir wollen aber noch davon was nehmen. (*zeigt*)

Beob.: Was denn?

Bernd: Puppenwagen.

Beob.: Ach nee. Wenn wir Malzeug haben, brauchen wir nichts anderes. Kommt.

Bernd: Nö.

Oliver: (*zu Bernd*) Wollen wir nicht malen?!

Beob.: Hast du doch selbst vorgeschlagen, Bernd. Kommt, wir gehen in die Ecke dort. Nicht?

Oliver: Ja.

*Die Kinder nehmen am Tisch Platz.*

Bernd: (*zu Beob.*) Aber ich kann schon schreiben. Ich kann schon schreiben.

Beob.: Ja.

Bernd: Soll ch dir mal zeigen?

Beob.: Ja.

Bernd: Kann schon ganz alleine.

Oliver: (*zu Bernd*) Was kannst du schon ganz alleine?

Bernd: Kann schon ganz alleine schreiben.

Bernd: (*sieht zu, wie Oliver seine Maltasche auspackt*) Hab ja keine Maltasche.

*Beob. reagiert nicht.*

Bernd: ck (= ick = ich) hab keine Maltasche.

Beob.: Ja, was machen wir denn da?

Oliver: Na, malen.

Beob.: Na, wenn Bernd keine Tasche hat?

Oliver: Malt der eben mit mir.

Beob.: Sehr schön.

Bernd: Hat Oma ja vergessen rauszulegen. Brauch ich ja nicht.

Oliver: Deine Oma ist dumm, wa?

Oliver: (*öffnet seine Federtasche, sieht die Stifte an*) Jetzt machen wir nur mal Spaß. Meine Stifte sind alle kaputt. (*tut, als ob er die Stifte anspitzt*)

Bernd: (*suchend*) Wo ist denn hier n Papierkorb?

Beob.: Hm?

Bernd: Is ja kein Papierkorb.

Beob.: Brauchen wir n Papierkorb?

Bernd: Hm.

Beob.: Wozu denn?

Bernd: Zum Papierschneiden.

Beob.: Ach, ihr wollt schneiden auch?

Bernd: Hm. Muß ich erst mal suchen. *(steht auf und sucht)*

Beob.: Ach nee, Bernd. Bernd, komm mal her. Komm, setz dich hin. Da gehn wir nachher zu Frau P. oder zu der Reinemachefrau, und da können wir das wegwerfen, was wir wegwerfen wolln. Nicht?

*Bernd setzt sich wieder an den Tisch.*

Oliver: Frau P.?

Bernd: *(lacht)* Wer is n ditte?

Beob.: Die hat hier nebenan ihr Zimmer. Die hat bestimmt n Papierkorb.

Oliver: Oder zu Frau U..

Beob.: Ja. So, nun überlegt euch mal, was ihr macht.

Oliver: Ah, ick schreib mein Name. *(zu Beob.)* Du liest dann mein Name, ja? *(beginnt zu schreiben)* Aber diss hier zählt nicht mit, der kleine Popel. *(zeigt auf einen Strich auf dem Papier)*

*Bernd nimmt einen Bleistift, spielt mit ihm, der Bleistift fällt runter. Bernd hebt ihn auf und haut Oliver leicht damit.*

Oliver: *(während er schreibt)* Hör mal uff!

*Bernd sieht Oliver beim Schreiben zu.*

Oliver: *(zeigt Beob., was er geschrieben hat)* Was hab ich geschrieben? Guck mal.

Beob.: *(liest)* "OLIEVR" hast du geschrieben. "OLIEVR".

*Bernd lacht.*

Oliver: Wie werd ick n sonst geschrieben?

Beob.: (*liest*) "OLI", bis hier s richtig, Oliver (*zeigt*). Bis hier hin und jetzt kommt erst **das**. (*zeigt auf das V*)

Oliver: (*zeigt auf das V*) Das?

Beob.: Hm. Und dann das E und dann das R. (*zeigt*)

Oliver: (*schreibt erneut OLI*) So.

Beob.: Ja. Und jetzt kommt das V. (*zeigt*)

Oliver: (*hat nach dem I bereits ein E geschrieben*) Nee. Muß erst mal Radiergummi. (*radiert*)

Bernd: (*hat Oliver beobachtet, wundert sich über das Wort "Radiergummi"*) Iergummi? (*lacht*) Wie kommst n dazu?

Oliver: (*radiert*) Hab ich abgekriegt.

Bernd: Dreh mal um.

*Oliver zeigt die Stelle, an der er radiert hat.*

Bernd: Ist zum Wegmachen, wa?

Oliver: Hm. (*radiert weiter, zu den Buchstaben*) Gehst mal weg! So.

Bernd: Wart mal, gib mal her. (*nimmt Oliver den Radiergummi aus der Hand, beginnt Olivers Buchstaben auszuradieren; freudig*) Guck mal, geht! Ist weg.

Oliver: (*nimmt von Bernd sein Papier zurück*) Ich mal n Haus.

Bernd: Ich mal selber auch n Haus.

*Beide malen ein Haus.*

Bernd: Guck, ein Haus.

Oliver: Ich hab auch ein Haus.

Bernd: Oh, das raucht ja. (*bezieht sich auf den Rauch, der aus dem Schornstein von Olivers Haus kommt*)

Oliver: (*malt weiter an dem Rauch*) Bis hier hin.

*Bernd malt auf sein Haus ebenfalls einen Schornstein.*

Oliver: Komischer Schornstein.

Bernd: Warum komisch? (*lacht stolz über die Aufmerksamkeit von Oliver*)

*Oliver malt noch mehr Rauch auf sein Bild.*

Bernd: Oh, was ist n das? Äh! Du brennst ja dein Haus!

Oliver: Gar nicht. Das geht am Haus vorbei, der Rauch. (*malt weiter Rauch*)

Bernd: Da auch, da brennt das auch? Das darfst du nicht machen mit dein Haus!

Oliver: (*sucht in seiner Mappe nach der Schere*) Jetzt schneid ich mein Haus aus. (*findet einen Pinsel; zu Bernd*) Soll ich dir mal meine Pinsel zeigen? Guck mal.

Bernd: Oh. Da brauchste dazu Wasser.

Oliver: Nee. Ich tusch doch jetze nicht. Ick hab ja keine Farbe. Ich schneid mein Haus aus.

Oliver: (*schneidet, lacht; zu Bernd*) Rat mal, warum ich lache.

Bernd: (*während des Zeichnens*) Weil du krötig bist.

Oliver: Was bin ich?

Bernd: Krötig.

Oliver: Nee, weil ich den Schornstein hier abgeschnitten habe. (*lacht, sieht zu Bernd*) Wat malst n?

Bernd: Tannebaum.

Oliver: (*knüllt seine Zeichnung zusammen*) nn (= in den) Papierkorb.

Bernd: Guck mal, n Tannebaum. Eine Tannebaum. Wird jetzt verkauft, n Tannebaum.

Oliver: Iche mal auch ein Tannebaum.

Bernd: (*will Oliver's Papier nehmen*) Wart mal, ich mal dir mal einen.

Oliver: (*schiebt Bernd weg*) Nee. Ich kann schon einen.

Bernd: Denn mach doch.

*Oliver zeichnet.*

Bernd: (*hat einen Baum fertig*) Wo hast n deine Schere?

*Oliver ist in das Zeichnen vertieft, reagiert nicht.*

Bernd: Gib mal die Schere. Soll ich dir mal kleine Tannebaum schneiden?  
Ganz kleine?

*Oliver reagiert nicht.*

Bernd: Oliver! (*nimmt die Schere*)

*Oliver sieht zu Bernd.*

Bernd: Ob ich dir kleine Tannebaum schneiden soll.

Oliver: (*hat seinen Baum fertig gezeichnet*) Gucke mal, Tannebaum.

Bernd: So sieht ja keine Tannebaum aus. Warte mal, ich zeigt dir, ich mach dir mal ne kleine. (*schneidet ein kleines Papierrechteck aus und zeichnet darauf eine Tanne*)

Oliver: (*malt seinen Tannenbaum aus*) Guck mal, Tannebaum.

Bernd: So, kleine Tannebaum. Jetzt mal ich das aus.

Oliver: Tannebaum wird immer ausgemalt.

Bernd: (*nimmt die Schere*) Schneid aus mein Tannebaum. (*schneidet; als er ein Stückchen geschnitten hat, zeigt er stolz seinen Baum*) Guck, eine kleine Tannebaum. Guck!

Oliver: (*schneidet ebenfalls ein Rechteck aus und malt darauf eine Tanne*)  
Ich mache n **langen** Tannebaum.

Bernd: (*schneidet weiter. Als er den Baum fertig ausgeschnitten hat, hält er ihn hoch*) Kuckuck, kuckuck!

Oliver: (*voller Anerkennung*) Oh, wie hast n dit geschafft!

Bernd: Kuckuck, kuckuck, Tannebaum. (*schneidet noch korrigierend an seinem Baum*) Gucke mal, mein Tannebaum. Ich schneide mein Tannebaum aus.

Oliver: Gib mal die Schere her.

Bernd: Wart mal, gleich. (*schneidet noch etwas an seinem Baum zurecht, lacht*)

Oliver: Wat lachst n?

Bernd: Weil ick albern bin bin ick.

Oliver: (*nimmt den Radiergummi und radiert an seinem Baum*) Radiergummi. (*als er mit dem Radieren fertig ist, zu Bernd*) Gib mal Schere her.

Bernd: (*reicht Oliver die Schere*) Ja. Gib mal deine Hand her. Ich möchte reinschneiden. (*lacht*)

*Oliver schneidet seinen Tannenbaum aus.*

Bernd: Gib mal die Schere wieder her.

Oliver: Nein, muß erst mein Baum ausschneiden.

Bernd: So, ich mal mir ein klein Auto. (*beginnt zu zeichnen*)

Oliver: (*während des Ausschneidens*) Icke mal mir dann ooch n kleenet Auto. Nee, n großet, und das schneide ick mir dann aus.

Bernd: Aber ick auch.

Oliver: Kannst ja nicht, weil ck (= ick = ich) noch mein Tannebaum ausschneiden muß.

Bernd: (*zeichnet ein Auto*) Tatü, tatü.

Oliver: (*schneidet*) Wir habn allet, wat wir brauchen. Wa, Bernd?

Bernd: (*sieht Oliver beim Ausschneiden zu*) Verkehrt. Komm, ich halt hier.

Oliver: Nein, nein.

*Bernd hält das Papier.*

Oliver: So kann ich nicht! Denkst du, meine Schere ist stumpf?! (*beendet das Ausschneiden*) So! Gucke! So. Jetzt singn wir. Wat kennst n du?

Bernd: Watschelente.

Oliver: Quatsch.

Bernd: Nee. Ich kenne "Lieber guter Weihnachtsmann".

Oliver: Ist ja n Gedicht. Lieber guter Weihnachtsmann ...

*Beide sagen den Vers auf, lachen.*

Oliver: Komm, jetzt **singn** wir. Wat kannst n du an Musik?

Bernd: (*hebt einen Stift auf, der Oliver runtergefallen war, hält ihn zurück*)  
Mach, sonst kriegste nie mehr den Stift.

Oliver: "Liebe, liebe Sonne" singen wir.

Bernd: Nee. "Tannebaum". (*singend*) O Tannebaum, o Tannebaum, wie grün  
deine Blätter sind.

Oliver: Nee. O Tannebaum, o Tannebaum, der Lehrer hat mir blau gehaun.

Bernd: Nee, dat stimmt nicht dazu.

Oliver: Na, wie heißt n dit denn?

Bernd: O Tannebaum, o Tannebaum, wie deine grünen Blätter sind ...

Beob.: (*singend*) ... du grünst nicht nur zur Sommerzeit ...

*Alle singen.*



## **K1-5.6-04**

Datum: 09.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy C. (5;5), Oliver H. (5;6), Ulrike D. (5;5)

### Sonstige Situation

*Beob. sitzt am Erziehertisch, auf dem eine Vorschulmappe liegt.*

*Die Kinder kommen aus dem Waschraum, sehen, daß Beob. gekommen ist, kommen zu ihr.*

Oliver: *(erstaunt)* Wer hat n heute Geburtstag? *(bezieht sich auf die Praxis, daß Beob. nach Möglichkeit am Geburtstag der Kinder Aufnahmen macht)*

*Beob. lacht Oliver an.*

Oliver: Heut hat doch keiner Geburtstag!

Beob.: *(lacht Oliver an)* Na und?!

*Beide lachen.*

Mandy: *(zeigt auf die Vorschulmappe)* Das ist meine Vorschulmappe.

*Beob. ist noch mit Oliver beschäftigt.*

Mandy: Das ist meine hier. *(zeigt auf die Mappe)*

*Beob. sieht zu Mandy.*

Mandy: Da sind auch Stifte drinne.

Beob.: Deine Vorschultasche, ja?

Mandy: Und Blätter.

Beob.: Hm.

Ulrike: Wir kommen erst ... wir kommen nächstes Jahr inne Schule.

Beob.: Ja.

Mandy: Ja. Wir **alle**.

Oliver: Ich, ich bin bald große wie meine Schwester! Jetzt komm ich bald inne Schule.

Ulrike: (*zu Beob.*) Aber weißte was, aber der Steffen, der kommt mit sieben inne Schule und Mandy N. auch.

Beob: Ja.

Ulrike: Weil er noch so klein ist.

Beob: Ja.

Mandy: Mandy N. ist noch ganz krank.

Oliver: Mandy N. ist immer noch krank.

Beob.: Wer?

Mandy: Na, Mandy N..

Beob.: Die s krank? Oh! Is sie im Krankenhaus?

Ulrike: **Hier** hat se was. (*legt die Hand auf ihren Hals*)

Beob.: Am Hals hat sie was, Ulrike?

Oliver: Stimmt ja gar nicht. Stimmt nicht.

Mandy: Meine Mutti hat ja mal ihr getroffen. Mit ihre Mutti. Mit ihr Baby auch.

Ulrike: Ich hab auch schon Mandy C. dreimal gesehen.

Beob: Mandy C.?

Ulrike: (*korrigiert sich lachend*) Mandy N.!

## **K1-5.6-05**

Datum: 09.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (5;5), Michael T. (5;6), Stefanie I. (5;5),  
Oliver H. (5;6)

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder sitzen am Tisch und frühstücken. Beob. setzt sich zu ihnen.*

Michael: (zu Beob.) Ich denke, wenn immer einer Geburtstag hat, kommste.

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: (zu Beob.) Wann hast n **du** Geburtstag?

*Beob. reagiert nicht.*

Michael: Wer hat n Geburtstag? Keener.

Oliver: (zu Beob.) Wann hast n **du** Geburtstag?

*Beob. reagiert nicht.*

Ulrike: Frau M., der Oliver fragt, wann **du** Geburtstag hast.

Beob.: Im Dezember.

Ulrike: Meine Mutti hat auch im Dezember Geburtstag. Und an welchem Tag?

Beob.: Am elften.

Michael: Frau M., ich hab meine Karte vergessen.

Ulrike: Ich hab am ersten. Am ersten Juni.

Michael: Hab meine Karte vergessen.

Beob.: Was denn für ne Karte?

Michael: Na, die ich zum Geburtstag gekriegt hab.

Beob.: Ach so.

Stefanie: Mutti kriegt von mir ein Gedicht. Zu Weihnachten.

Ulrike: Ich wünsche mir zu Weihnachten Schlittschuhe.

*Beob. reagiert nicht.*

Ulrike: *(zu Beob.)* Weißte! Schlittschuhe!

Stefanie: Ich auch. *(zu Ulrike)* Was wünschst du dir?

Ulrike: Schlittschuhe.

Stefanie: Ich auch.

Michael: Zu Weihnachten, da krieg ich ein Computerauto, so n rotes Computerauto krieg ich dann. Eins hab ich ja schon.

Beob.: Was fürn Auto?

Michael: Computerauto.

Beob.: Aha. *(zu den Kindern am Tisch)* Kennt ihr das?

*Die Kinder nicken.*

Stefanie: Ja.

Ulrike: *(zu Beob.)* Weißt du was, wenn der Nikolaus kommt, dann wünsch ich mir ein Nikolausstiefel.

Michael: Ich hab ja zu Hause einen.

Ulrike: Ich noch nicht.

Michael: Aber mit Geld.

Stefanie: Ich auch.

Michael: Da kommen immer die Haare rein.

Stefanie: Aber erst kommt der Nikolaus.

Ulrike: Ja.

Oliver: Nee, der Weihnachtsmann.

Stefanie: Erst kommt der Nikolaus.

Oliver: Der Weihnachtsmann.

Stefanie: Erst kommt der Nikolaus! (*zu Beob.*) Stimmt s?

Michael: Erst kommt der Winter und dann der Nikolaus Weihnachtsmann und dann der Osterhase. Nach Weihnachten der Osterhase.

Oliver: Ich geh ja heut zum Weihnachtsmarkt. Ich gucke zu, wie der aufgebaut wird.

Stefanie: Der Weihnachtsmarkt ist ja schon fertig.

Oliver: Nö. Der ist noch nicht fertig.

Stefanie: Aber bei uns.

Michael: Bei meine Oma ist er auch schon. Aber er wird ja bald abgebaut.

Stefanie: Bald? Im Winter doch nicht. Stimmt doch nicht.

Oliver: Im Winter ist er fertig.

Michael: Bei meiner Oma?

Ulrike: Meine Oma hat auch n Rummel. Da war ich schon mal. Zum Karussell fahren. Du auch?

Michael: Ich fahr mal mitn Riesenrad. Ich war mitn Riesenrad gefahrn.

Stefanie: Ich auch.

Oliver: Ich bin schon mitn Riesenrad gefahrn.

Stefanie: Ich auch. Da hat s im Bauch gekillert, wa?

*Alle lachen.*

Michael: Stimmt s, da kannst dich drehn, da dreht sich das immer schneller, immer schneller.

Oliver: Immer schneller, immer schneller. (*zeigt das Drehen des Karussells*)

*Alle lachen.*

Michael: (*holt einen Würfel aus der Tasche; zu Beob.*) Ein nagelneuer Würfel!

*Beob. lacht Michael an.*

Stefanie: (*lacht die Kinder in freudiger Erwartung ihres Erfolgs an*) David ist die schnellste Maus von Mexiko.

Oliver: Nee, nee! Icke!

Stefanie: Doch.

Beob.: Welche Gabi denn?

Stefanie: (*überdeutlich*) Da-vid!

Beob.: Wie?

Die Kinder: (*im Chor*) Da-vid!

Beob.: Wie? David?

Michael: Hast du Gonzales?

Stefanie: David ist die schnellste Maus von Mexiko. (*lacht*)

Michael: Gonzales!

Beob.: David ist die schnellste Maus von Mexiko. (*nachdenklich, ohne Verständnis*)

Stefanie: Hast du mal gesehn?

Beob.: Nee.

Stefanie: David ist die schnellste Maus von Mexiko. (*mit Vergnügen*) Im Fernseh.

Michael: Gibt s nicht mehr.

Stefanie: Gibt s nicht mehr. Gibt nicht mehr die Katzen, gibt nicht mehr den Kater. Gibt gar keene Filme mehr. Gibt nur noch "Kamera" (= *die "Aktuelle Kamera", die tägliche aktuelle Nachrichtensendung des DDR-Fernsehens*). (*sieht Beob. provozierend an*)

Ulrike: Und noch Kinderfilme.

Stefanie: Ja. Und noch Tricke (= *Trickfilme*). Aber keine richtchen Filme.

Ulrike: Ich seh gern Tricke.

Stefanie: Ich will noch was trinken.

*Stefanie gießt sich Milch ein.*

Ulrike: Laß mir noch was drinne. Möcht auch noch was trinken.

Oliver: Ich möchte auch noch was trinken.

*Die Kinder gießen sich nacheinander Milch ein und trinken.*

Ulrike: (*zu Beob.*) Hab n ganz schicken Mantel heute. n gestreiften.

Beob.: Hm.

Ulrike: Kommst du morgen auch noch mal?

Beob.: Nächste Woche.

Ulrike: Nächste Woche?

Beob.: Ja.

Ulrike: Und an welchem Tag?

Beob.: Am Dienstag.

Ulrike: Am Dienstag?

Beob.: Ja.

Ulrike: (*sieht auf die Kassette, die gelb aussieht*) Sonst hatteste doch schon mal ne blaue drinne.

Beob.: Hm.

Ulrike: Und jetzt ne gelbe.

Beob.: Hm.

Ulrike: Wieviel Kassetten hast n du?

Beob.: Zwei.

Ulrike: Zwei? Weißt du, was meine Lieblingsfarbe ist? Gelb.

Stefanie: Ist doch hier gelb.

Oliver: Meine Lieblingsfarbe is is (*denkt nach*) ... gelb.

Ulrike: Auch gelb? Ich auch.

Michael: Meine Lieblingsfarbe ist rot.

Ulrike: Meine gold-rot.

Stefanie: Ich auch.

Oliver: Aber gelb ist besser, wa?

Stefanie: Nee.

Michael: Orange!

Ulrike: Frau O. kommt um neun.

Stefanie: Nein. Um acht.

Ulrike: Um neun. Nicht, Frau M.? Um neun!

Stefanie: (*zu Beob., auf ihr Kinn deutend*) Ich darf hier nicht anfassen. Weil det rauh ist.

*Beob. reagiert nicht.*

Stefanie: (*zeigt Ulrike ihr Kinn*) Guck mal an, Ulrike.

Ulrike: Hm.



Stefanie: (*zeigt*) Hier unten.

Ulrike: (*zu Beob.*) Guck mal, was Stefanie hier hat.

*Beob. sieht auf Stefanies Kinn, nickt.*

Michael: (*betrachtet seine Tasse, die eine abgesprungene Stelle hat*) Hat hier eine Maus oder was geknabbert?

*Beob. lacht Michael an.*

*Michael beobachtet Stefanie beim Essen.*

Michael: (*zu Beob.*) Frau M., Stefanie beißt immer in der Mitte ab. Wir solln immer von der Ecke abbeißen.

Stefanie: Mann, der Kanten ist doch hart!

*Alle lachen.*

Stefanie: (*zu Erz.*) Schaff nicht mehr. Schaff nicht mehr.

Erz.: Na, versuch mal, noch was zu essen. Komm. Gib dir mal Mühe.

Stefanie: Schaff nicht mehr.

Erz.: Na, wenn de nicht mehr schaffst, dann hörste auf, dann ist gut.

Michael: Frau M., wo is n das, wo das immer rein kommt. Wo ist das?

Beob.: Was meinst n du?

Michael: Na, wo das hier (*zeigt auf Mikrofon*) reinkommt.

Beob.: Die Schachtel?

Michael: Wo is n die?

Beob.: Die Schachtel, die is im andern Zimmer.

Ulrike: Könn wir nachher spielen kommen, in dein Zimmer. Ja?

Beob.: Na, was würdet ihr beide denn zusammen spielen?

Ulrike: Mit Bausteinen.

Michael: Mit Bausteinen, ja.

Beob.: Und was würdet ihr euch baun?

Ulrike: Ein Haus.

Michael: Eine Garage.

Ulrike: Und ein Haus.

Beob.: Er sagt, ne Garage, und du sagst, n Haus. Was **wollt** ihr euch denn bauen?

Ulrike: Ich bau mir n Haus, und er will sich ne Garage baun.

Michael: Da, wo s Auto reinfahrn kann.

Beob.: Na, ich dachte, ihr spielt **zusammen**.

Ulrike: Ja. (*nachdrücklich*) Wollten wir ja auch.

Beob.: Na gut. Machen wir s.

Michael: Das Haus machen wir ja **zusamm**. Das baun wir uns beide zusamm.

Beob.: Is gut. Dann iß mal schnell auf.

Ulrike: Wo ist n Frau K.?

Beob.: Frau K. ist im Krankenhaus.

Ulrike: Warum im Krankenhaus?

Beob.: Weil sie krank ist.

Ulrike: Was hat sie denn?

Beob.: Sie hat ganz schlimme Schmerzen.

Ulrike: Ja. Und wann kommt se wieder raus?

Beob.: Wenn sie wieder gesund ist. Wenn der Arzt sie operiert hat und sie wieder gesund ist. Nicht?

Ulrike: Ist sie mit dem Krankenwagen reingekommen?

Beob.: Nein. Sie ist mitm Taxi hingefahren.

Ulrike: Ja?

Stefanie: Du, weißte was, warum ist sie mitm Taxi hingefahren?

Beob.: Damit es schnell geht. Und weil sie viel zu tragen hatte. n Koffer hat sie mitgenommen.

Ulrike: Warum hat sie denn n Koffer mitgenommen?

Beob.: Da sind ihre Nachthemden drin und Handtücher und Seife.

Ulrike: Und Zahnbürste.

Stefanie: Und Zahnpaste.

Beob.: Zahnbürste, ja.

Stefanie: Zahnbecher.

Beob.: Zahnbecher, ja. Und auch was zu lesen.

Stefanie: Weißt du was, meine Schwester fährt nach Afrika.

Beob.: Hm.

Ulrike: Und meine Oma fährt nach Süden.

Michael: Meine fährt noch weiter weg.

**K1-5.6-06**

Datum: 09.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (5;5), Michael T. (5;6)

Situation: Spiel inklusive Aufräumen (Bauen)

*Die Kinder tragen Bausteine und ein Auto ins Spielzimmer.*

Beob.: So, wo wollt ihr denn nun baun. Auf der Erde oder aufm Tisch?

Ulrike: Auf der Erde.

Beob.: Auf der Erde. Na, dann setzt euch mal beide auf die Erde.

*Die Kinder setzen sich auf den Boden.*

Beob.: So. Und nun spielt ihr schön zusammen. Ja?

Michael: (*baut eine Straße*) Guck mal, eine Straße.

Ulrike: Wolln wir eine Garage baun?

*Michael nickt.*

*Beide bauen um das Auto herum eine Garage.*

Ulrike: So groß braucht ...

Michael: (*korrigiert ihre Bauweise*) Nein. Größer.

Ulrike: Größer? Jetzt baun wir das Auto noch ein. Noch n Baustein.

Michael: (*gibt ihr einen Baustein, da sie nicht an den Baukasten heranreicht*) Solchen ham wir.

Ulrike: (*baut*) Auf meine Seite.

Michael: (*sucht im Baukasten*) Latten brauchen wir für das Dach.

Ulrike: *(stellt das Auto in die halbfertige Garage, beginnt die Öffnung zuzubauen)* Guck mal.

Michael: Nicht zumachen. Sonst kann es ja nicht rausfahren. *(nimmt die Bausteine der Garagentür weg)*

Ulrike: Doch. Wenn s reinregnet. *(baut die Tür wieder zu)* Sonst kriegt es doch zum Regnen was ab.

Michael: *(hat nicht verstanden, daß die "Tür" das Auto vorm Regen schützen soll, denkt an Scheibenwischer, führt mit zwei Bausteinen die Bewegung der Scheibenwischer vor)* Ach, macht ja immer so hier, so hier.

Ulrike: Ich schieb mal bißchen rein. *(schiebt das Auto weiter in die Garage)*

Michael: Macht immer so hier an de Scheibe, wenn es regnet. *(führt die Bewegung der Scheibenwischer vor)* Brauchen wir bloß noch Scheibenwischer.

Ulrike: *(baut weiter an der Garage, sucht einen Baustein)* Fehlt noch was Großes.

Michael: *(mißt mit dem Auto ab, wie lang die Garagenmauer sein muß)* Nö. n Kleines. Hier machen wir die Tankstelle. Macht er immer in Tank rein hier. Ja?

Ulrike: Hm.

Michael: n Tankhaus.

Ulrike: Ja, das is n Messerauto. n Messerauto. *(= Auto, mit dem Michael die Tankstelle ausmißt)*

Michael: *(probiert, ob das Auto in die Tankstelle paßt)* Ach, zu groß. *(zu Beob.)* Dürfn wir noch n Auto holen?

Beob.: Ach, bleibt mal hier jetzt. Das geht noch.

Ulrike: Doch, das geht noch. *(schiebt das Auto zur Tankstelle)* Hier so. Ich hab s gekriegt. Gucke mal.

Michael: Jetzt brauchen wir noch n Kleinen. *(zeigt auf die fast fertige Tankstelle)*

Beob.: Was denn? n kleinen Baustein?

Michael: Ja.

Ulrike: Ja, weil die nicht reichen für die Garage.

Beob.: Hm. Na, dann überlegt mal, was ihr noch braucht, damit ihr nicht dauernd weglaufen müßt. Einmal könnt ihr noch gehn. Da müßt ihr jetzt überlegen, was ihr alles braucht.

Michael: Zwei Autos noch. Dies große brauchen wir nicht. Können wir zwei Autos holen?

Beob.: Ja, aber dann nicht mehr. Überlegt euch gut, was ihr braucht. Und kommt schnell wieder.

Ulrike: Ja, wir kommen gleich wieder.

*Ulrike und Michael holen weiteres Material aus dem Gruppenzimmer und kehren nach kurzer Zeit zurück.*

Michael: Wir habn n Auto und ne Eisenbahn. Wir können auch noch ne Straße machen. Könn wir ja.

Ulrike: Ja, ne Straße.

*Beide bauen die Straße.*

Ulrike: *(baut die Straße so, daß die Garage keine Öffnung mehr hat)*

Michael: *(korrigiert ihren Bau)* Nein, hier soll er ja rausfahren.

Ulrike: Oh! Siehste, jetzt haste wieder alles kaputtgemacht.

Michael: Kaputt?! Will keine Garage habn, ne Straße so umme Kurve. *(baut die Kurve)*

Ulrike: *(führt das Auto die Straße entlang)* Gucke mal!

*Michael nimmt Ulrike das Auto weg und baut weiter an der Straße.*

Ulrike: *(sieht ihm ein wenig zu, nimmt dann Bausteine und beginnt einen eigenen Bau)* Ich bau ein großes Haus. Sind Betten. Stimmt s, **so** sieht ein Bett aus.

Michael: Hm.

Ulrike: (*baut Gitter um das Bett*) Daß keiner gestört wird.

Michael: (*baut ebenfalls ein Bett*) So, guck mal, **so** sieht ein Bett aus, ein Kinderbett. t (= *det = das*) quietscht. (*lacht*)

Ulrike: Nein, **so** sieht ein Kinderbett aus. (*zeigt auf ihr Bett*) Wo überall was vor ist. (*zeigt das Gitter, guckt zu Beob.*) Stimmt s'?

Beob.: Hm.

Ulrike: So.

Michael: (*hat sein Bett überdacht, das Bauwerk sieht jetzt wie ein Ziehbrunnen aus*) Bei mir soll hier jetzt der Brunnen werden. Reicht aber nicht. Doch, das reicht noch.

Ulrike: (*sieht auf Michaels Brunnen*) Wie groß soll n der Brunnen werden?

Michael: Halber Meter bloß.

Ulrike: (*baut an ihrem Bett weiter*) So sieht n Steinbruch aus. (*zu Beob.*) Stimmt s, so sieht n Steinbruch aus?

Beob.: Wie denn?

Ulrike: (*zeigt auf ihren Bau*) So.

Beob.: Hm.

Ulrike: Hier geht man immer so. (*führt ihre Finger wie Männchen im Steinbruch spazieren*) Hier geht man immer so.

Michael: (*zeigt auf ein Loch in seinem Bauwerk*) Hier ist ne kleine Mausefalle. Geht man rein. Die Mäuse gehn da rein. (*zu Ulrike*) Wolln wir ne Stadt bauen?

Ulrike: ne Stadt? Is ja so viel besser. Ham wir so n flaches Haus.

Michael: Wir brauchen ja noch Tiere.

Ulrike: Tiere habn wir leider nicht.

Beob.: Na ja, wenn ihr wollt, könn wir ja auch wieder ins Zimmer gehn, könnt ihr da weiterbaun. Müßt ihr aber erst einräumen.

Ulrike: Erst die Kleinen.

*Beide stapeln die Bausteine systematisch in den Kasten.*

Ulrike: Wir räumen das ganz ordentlich auf.

Michael: Guck mal, dis sind tausend Bausteine, die wir in unser Zimmer haben. Jetzt die Dreiecke.

Ulrike: (*während des Einräumens*) Bleibst du noch lange hier?

Beob.: Nein.

Ulrike: Warum bleibst du nicht so lange?

Beob.: Weil ich noch zur Arbeit muß.

Michael: Hättest ja vorher zur Arbeit gehen müssen.

Ulrike: Hättest vorher zur Arbeit gehen müssen und denn zu uns kommen.

Beob.: Da hätt ich ja schon ganz ganz früh in der Nacht aufstehn müssen. Das wollt ich nicht. In der Nacht möcht ich schlafen. Aber manche müssen in der Nacht auch arbeiten, nicht?

Ulrike: Mein Papi.

Michael: Meine Mutti muß in der Nacht arbeiten, manchmal auch beim Mittag.

Ulrike: Nachts?

Michael: Meine Mutti arbeitet ja in der Gaststätte.

Ulrike: Und mein Papi arbeitet bei die Lokomotive.

Michael: Fährt er jetzt mit der Lokomotive? (*lacht über die Verballhornung*)

Ulrike: (*lacht*) Lokomotive.

*Beide haben zügig eingeräumt.*

Michael: (*zerstört versehentlich eine Reihe Bausteine im Kasten, lacht*) Das gibt s doch nicht!



*Beide räumen wieder auf.*

Ulrike: Noch zwei.

Michael: Passen noch zwei dazwischen.

Ulrike: Und wann komm die Latten?

Michael: (*legt Latten in den Kasten*) Die Latten kommen hier ringeklatscht. Zuerst die. Hier reingekuppt. Jetzt kommt die. Jetzt kommt die kleenste. So. Komische Truppe. So.

Beob.: Bißchen schneller, meine Herrschaften.

Ulrike: Bißchen schneller? Warum?

Beob.: Na, wenn man ne Arbeit hat, muß man sie erst mal fertig machen. Wir wolln doch dann was andres machen.

Michael: Ja. Was singen.

Beob.: Ja.

Michael: Wir kenn schon n neues Lied.

Beob.: Na, da bin ich aber gespannt.

*Beide räumen weiter auf.*

Ulrike: Weißte was, "Der Verkehr hat drei Gesichter".

Beob.: "Der Verkehr hat drei Gesichter"?

*Ulrike will anfangen zu singen.*

Beob.: Na, jetzt noch nicht singen, erst wenn wir fertig sind.

Michael: Und denn "Teddybär".

Beob.: Na, das ist ja schon so uralt, heut wolln wir mal n andres hörn. Ne?

Michael: Ja. Und denn noch "Spätzchen".

Ulrike: "Teddybär" können ja schon die kleinen Babys singen.

Beob.: Na eben. Ihr könnt ja schon mehr.

Ulrike: Ja. Kenn ja noch mehr Lieder.

Beob.: Ja.

*Während der ganzen Zeit räumen die Kinder weiter auf.*

Michael: Mein Bruder hat ja n Armeebuch, Torsten. Der geht inne ersten Schule.

Ulrike: (*korrigierend*) Inne ersten **K**lasse.

Michael: Hm.

Beob.: Und was steht da in dem Armeebuch drin?

Michael: Weiß ich nicht.

Beob.: Ach so. Ich dachte, da stehn Lieder drin. Ne?

Michael: Und denn hab ich noch n dickes Buch, wo man die Zahlen zählen kann.

Beob.: n Rechenbuch, n Mathematikbuch?

*Michael nickt.*

Beob.: Na, dann üb mal schön.

Michael: Ich geh ja noch nicht in die Schule.

Beob.: Ach ja, stimmt ja. Da übst du erst mal mit Bausteinen und Stäbchen, nicht?

Ulrike: (*erblickt eine Gitarre hinter dem Schrank*) Da steht ja ne Gitarre. Hinterm Schrank.

Beob.: Ach ja.

Michael: Mein Bruder hat mal ne Gitarre gefunden.

Beob.: Dein Bruder hat ne Gitarre gefunden?

Michael: Der geht immer zum Müllcontainer hin.

Beob.: Aha. Und da war ne Gitarre drin?

Michael: Ja. ne kaputte.

Beob.: Ach so.

Michael: Da war keene Strippe mehr dranne, keine Strippe.

Beob.: Konnt er die reparieren?

Michael: Ja.

Beob.: Und, spielt se?

Michael: Nee, die spielt noch nicht. Is ja keine Strippe dran.

Beob.: Na, die kann man ja vielleicht kaufen. Die Saiten. Das heißt Saiten, die Strippe, ne? Die kann man kaufen. Wenn weiter nichts kaputt ist.

Michael: Kann man ja auch aus Wolle machen.

Beob.: Nee, das geht nicht. Das spielt dann nicht.

Ulrike: Nein, denn geht es wieder kaputt nachher.

Beob.: Ja. Erstens mal geht es schnell kaputt, aber auch wenn s nicht kaputtgeht, da kommt ja keine Musik raus, aus Wolle.

Ulrike: Ja, aus Draht, aus Gummi kann man s machen.

Beob.: Nee, aus Gummi auch nicht. Entweder aus Kunststoff oder aus Metall, aus Draht, ne?

*Michael unterbricht das Aufräumen, denkt nach.*

Beob.: Mach schnell, Michael.

Michael: Bloß da verbiegt sich ja des.

Beob.: Ja, das muß ganz elastisch sein.

Ulrike: So, jetzt haben wir aufgeräumt, die Steine.

Michael: Das war der letzte Stein.

Beob.: Sehr schön.

## **K1-5.6-07**

Datum: 27.10.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Kerstin G. (6;0), Babette A. (6;3), Daniela R. (5;6),  
Stefanie I. (5;5), Ulrike D. (5;5), René U. (5;5)

### Sonstige Situation

*Beob. betritt den Gruppenraum. Kerstin kommt ihr, zusammen mit anderen Kindern, entgegen.*

Oliver: *(zu den Kindern, die in der Ecke spielen)* Jetzt kommt Frau M.. Die ist wieder da.

*Die Kinder wenden sich Beob. zu, lachen.*

Beob.: Guten Morgen.

Kinder: Guten Morgen.

Kerstin: Bin heut sechs geworden.

Beob.: Da gratulier ich dir! Du bist heut sechs geworden. Da kommst du ja schon bald zur Schule.

Kerstin: Immer noch **nächstes** Jahr.

Beob.: Nächstes Jahr, ja. Da mußte noch n bißchen warten. Und habt ihr schon deinen Geburtstag gefeiert?

Kerstin: Hm.

Beob.: Ja?

Kerstin: Aber wir ... Und wenn ich zur Oma ... Bei uns kommt ganz viel Besuch noch.

Beob.: Aha. Und die bringen dir bestimmt schöne Blumen mit und Geschenke. Ja?

Kerstin: Hm.

Beob.: Ja. Und habt ihr auch schon im Kindergarten gefeiert?

Kerstin: Nein.

Beob.: Nein? Na, da kann ich vielleicht heute mitfeiern?

Mehrere Kinder, auch Kerstin: Ja.

Beob.: Na, wunderbar.

Mehrere Kinder: Wo ist der Teddy? (*zur Rolle des Teddys bei den Geburtstagsfeiern vgl. Einleitung*)

Beob.: Der hat sich noch versteckt.

Mehrere Kinder: (*lachend, in Vorfreude*) Ah!

Kerstin: Versteckt!

Kinder: Oh!

Daniela: (*zu Beob.*) Ich war gestern beim Friseur.

Andere Kinder: (*gleichzeitig*) x x x

Beob.: Nicht alle durcheinander.

Daniela: Ich war gestern beim Friseur.

Stefanie: (*gleichzeitig mit Daniela*) x x x

Beob.: (*zu Stefanie*) Warte doch mal, jetzt hat **sie** angefangen. (*zu Daniela*) Du warst gestern beim Friseur?

Daniela: Ja. Mutti auch.

Beob.: Und was hat ...

Stefanie: (*will ihr Thema fortführen*) x x x ...

Beob.: (*sieht Stefanie tadelnd an*) (*zu Daniela*) Und was hat der Friseur mit euch gemacht?

Daniela: Haare gewaschen und geschneid.

Beob.: Die Haare **geschneid** hat er dir, ja? Hast du da Angst gehabt?

Daniela: (*lachend*) Nö.

Beob.: Ach, i wo, du bist ja schon groß, nicht?

Stefanie: Ich war auch beim Friseur.

Kerstin: Ich war auch beim Friseur.

Ulrike: Ich auch.

Beob.: Stefanie war **auch** beim Friseur.

Kerstin: Ich war auch mal ... zweimal.

Ulrike: Ich war auch schon zweimal.

Stefanie: Ich wer (= *werde*) am Sonntag in Templin fahren.

Beob.: Wie bitte? Du willst am Sonntag nach Templin fahren?

*Stefanie nickt.*

Beob.: Warum denn?

Stefanie: Eh ... weil mein Bruder dann Geburtstag hat, und da wolln wir da feiern äh äh mit meiner Klasse äh mit meim Bruder seine Klasse.

Beob.: Aha.

René: Ich geh zum Polterabend.

Beob.: Was sagst du?

René: Morgen geh ich zum Polterabend.

Beob.: **Du** gehst morgen zum Polterabend. Was ihr alles für schöne Sachen vorhabt!

René: Und zur Hochzeit.

Beob.: Ja, wer heiratet denn da?

René: Tante Rita.

Beob.: Tante Rita. Und was machst du aufm Polterabend?

René: (*verlegen*) Da spiel ich und guck zu.

Beob.: Warum heißt n das eigentlich Polterabend? Wißt ihr das?

*Die Kinder gucken interessiert.*

Beob.: Weil die Leute da alle **poltern**. Die nehm da alte Teller mit und dann haun sie die schmeißen sie auf die Erde und das poltert ganz doll. Das macht ganz dollen Krach.

René: Vom Teller-kaputt-Schlagen.

Beob.: Ja. Und man sagt, daß das dem Hochzeitspaar Glück bringt.

*Die Kinder lachen.*

Beob.: Nich? (*zu René*) Willst du da auch poltern?

René: Ja.

Beob.: Ja? (*lacht*) Hast du dir schon was hingestellt zum Poltern?

René: Ja.

Beob.: Was denn?

René: Weiß ich noch nicht.

Maik: (*zu Beob.*) Gehn wir mal runter spielen?

Beob.: Das könn wir nachher auch noch machen.

Maik: Ja, **ich** komm mit.

Ulrike: (*zu Beob.*) Aber du kommst auch mit.

Beob.: Ja.

Daniela: Möcht auch mitkommen.



Beob.: Na, immer abwechselnd. Ich komme jetzt wieder sehr oft. Jetzt bleib ich ja hier. Nicht?

René: Bis wir schlafen?

Ulrike: Wo warst n du?

Daniela: In Moskau war se.

Beob.: (*zu Ulrike*) Ja. Ich war in Moskau so lange. Da war ich viele Monate. Sechs Monate. Da hab ich gearbeitet.

Daniela: Jetzt arbeiteste wieder hier.

Beob.: Jetzt arbeite ich wieder hier.

René: Wo warst n du?

Beob.: Ich war in Moskau. Ja.

Ulrike: Warum warst n du so lange in Moskau?

Beob.: Weil ich da viel Arbeit hatte.

Daniela: In Moskau, ist es da schön?

Beob.: Ja. Moskau ist eine **große** Stadt. Und ich war ja im Winter da. Da war **ganz** viel Schnee und Eis. Und waren ganz, ganz viele Leute zum Schlittschuh fahren.

Mehrere Kinder: Ja. (*lachen*)

Ulrike: Hast du auch Schlittschuh gefahren?

Beob.: Ja.

Daniela: Du hast ja keine.

Beob.: Da kann man sich Schlittschuhe ausleihen. Hab ich mir auch n Paar ausgeliehen. Mußt ich 10 Kopeken bezahlen, und dann haben sie mir Schlittschuhe gegeben. Dann konnt ich da im Park Schlittschuh fahren.

Stefanie: Wo. War da n Weg?

Beob.: Nee. Da habn se die Parkwege ganz mit Wasser vollgespritzt, und weil es in der Nacht so kalt war, da ist das zu Eis geworden, und da konnte man auf den Wegen im Park Schlittschuh laufen. Habn ganz viele Leute gemacht.

*Die Kinder lachen.*

Beob.: So wie wenn die Leute hier spazieren gehn, so sind se da Schlittschuh gefahrn.

*Die Kinder lachen.*

Ulrike: Aber bei uns war noch nicht Winter.

Beob.: Nee, bei euch war nicht Winter. Oder nicht **so so** kalt, nicht?

Ulrike: Nee, bei uns war Sommer.

Daniela: Bei uns war Sommer.

Beob.: (*lachend*) Ja.

Ulrike: Bei uns **wird** erst Winter.

Beob.: Ja. Na, ich war im Winter und im Sommer in Moskau.

Ulrike: Warum warst du sechs Jahre in Moskau?

Beob.: Nee, nicht sechs Jahre. Sechs Monate. Weil ich da so viel Arbeit hatte. Da war ich auch im Kindergarten. Und die Kinder haben mir auch was vorgesungen. Und die Kinder würden sich sehr freuen, wenn ihr ihnen mal schreibt und ihnen mal ne Zeichnung schickt.

Ulrike: Aber wir könn doch noch nicht schreiben!

Beob.: Na, denn malt ihr ihnen ein Bild. Nicht? Das geht doch.

Babette: Ich kann schon "Mama" schreiben.

Beob.: Ja, das kannst du schon?

Babette: Hm.

Beob.: Wer hat n dir das beigebracht?

Babette: Meine Omi. Im Urlaub hab ich an der Ostsee gelernt.

Beob.: Wie bitte?

Babette: Im Sand.

Beob.: Im Sand haste geschrieben.

Babette: Hm.

Beob.: Und kannst es auch aufm Papier machen, mitm Bleistift?

*Babette nickt.*

Beob.: Ja?

Babette: Ja. Bloß ich mach es noch verkehrt rum. (*lacht verlegen*)

Beob.: Ach so.

Ulrike: (*zeigt auf die rote Kontrolllampe*) Warum geht denn das Licht da andauernd an?

Maik: (*zeigt*) Siehste, da geht s an.

Ulrike: Hm.

Beob.: Weiß das keiner, warum das Licht da an geht?

Maik: Nee.

Beob.: Weiß das keiner, warum das Licht immer leuchtet?

Ulrike: Nein.

Beob.: Habt dir das vergessen?

*Die Kinder sehen Beob. an.*

Beob.: Na, hier ist doch das Mikrofon. Und wenn wir sprechen, dann gehen die Wellen durch die Luft und in das Mikrofon rein. Und wenn sie hier ankommen, dann leuchtet das. Und daran merk ich, daß das Tonband aufnimmt, was wir sagen. Wenn s nicht leuchtet, nimmt s nicht auf. Dann kommen da die Wellen irgendwie nicht an.

Daniela: (*zeigt auf die Lampe, die nicht leuchtet*) Jetzt kommen die Wellen nicht an.

Beob.: Weil du so leise sprichst.

*Daniela lacht.*

Stefanie: Mama ... meine Mama, die ist krank zu Hause.

Maik: Meine auch.

Daniela: Ist da ne kleine Birne drin? (*zeigt auf die Kontrolllampe*)

Babette: **Meine** Mama ist auf Arbeit jetzt.

Ulrike: Meine Mama ist **auch** auf Arbeit.

Babette: Gestern hat meine Mama mir ein Klappbett gekauft.

Daniela: Jetzt geht das an, hier. (*zeigt auf die rote Kontrolllampe*)

Maik: Und wie geht **das** hier an? (*zeigt auf die grüne Kontrolllampe*)

Beob.: Das haben wir ja nicht angeschlossen. Da muß man den Stecker in die Steckdose stecken. Das haben wir jetzt nicht gemacht.

Maik: Machen wir nachher.

Beob.: Nee, ich hab keinen Stecker.

Babette: Da können wir ja nachher mal alles hören, was wir jetzt geredet haben.

Beob.: Ja.

Stefanie: (*will sich an Beob.s Knie lehnen, wo Daniela steht*) Jetzt bin **ich** wieder hier, ja? Immer abverwechselnd.

Daniela: Nöö!

Babette: (*lacht über Stefanies Fehler*) Abwechselnd. Nicht abverwechselnd.

Babette: (*zu Beob.*) Ich bin ja erst ganz neu hier.

Beob.: Ja, Babette. Wo warst n du so lange?

Babette: Ich war ich war im andren Kindergarten.

Beob.: Aha. Seid ihr umgezogen?

Babette: Ja. Ich war in Quedlinburg. Aber zuerst war ich in Leipzig. Vorher war ich in Quedlinburg im Kindergarten, und jetzt bin ich hier. Ein Jahr noch, bis ich in die Schule komm. In Quedlinburg war ich zwei Jahre, in ... hier in diesem andern da war ich auch zwei Jahre ... nee, in Quedlinburg war ich **ein** Jahr, in diesem da ...

Beob.: In Leipzig.

Babette: ... war ich **zwei** Jahre und hier dann das **vierte** Jahr.

Beob.: Ja.

Babette: Ich war jüngste Gruppe, vorjüngste Gruppe und letzte.

Beob.: Ja. Und wann kommst du zur Schule?

Babette: Nächstes Jahr.

Beob.: Weißt du auch, wann du Geburtstag hast?

Babette: Am 6. Juni oder Juli.

Beob.: Ach so. Dann wirst du dann bist du schon sechs, ne?

Babette: Ja. Ich bin schon sechs.

Beob.: Hm.

Babette: Ich bin dieses Jahr sechs geworden. Und nächstes Jahr werde ich sieben.

Beob.: Ja. Und dann kommst du zur Schule, nicht?

Babette: Im Sommer komme ich zur Schule und dann n bißchen später komm ich n Kindergarten äh äh ne Schule. Im Sommer hab ich Geburtstag.

Beob.: Ja.

*Auf dem Tisch liegen Streifen blauen Papiers, Daniela stützt ihre Arme darauf.*

Daniela: (*lachend*) Ich hab n nassen Pullover. Huch! Is **W**asser. Blaues Wasser. Ham wir uns als Wasser ausgeschnitten.

Ulrike: (*zu Beob., die ihre Arme ebenfalls auf die blauen Streifen stützt*) Dein Pullover ist jetzt auch naß, weil du ins Wasser getreten bist. (*lacht*)

Beob.: Huch.

## **K1-5.6-08**

Datum: 30.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Kerstin G. (6;1), Mandy N. (5;6), Dan U. (5;5),  
Stefan B. (5;6)

Situation: Arbeit für die Gruppe (Blumenpflege)

*Erz. hat zwei Blumenkästen aus dem Gruppenzimmer in den Waschraum gestellt. Die Kinder haben den Auftrag, die Blumen zu pflegen.*

Erz.: *(zu den Kindern)* So, ihr kommt heute arbeiten. Ich hab mir nämlich gedacht, daß ihr heute eure Blumen pflegt, eure Blumenkästen. Was kann man denn da alles machen, an diesen Blumenkästen? Wie kann man denn die Blumen pflegen? Kerstin, weißt du das? Was kann man da machen?

Kerstin: Blumen gießen.

Erz.: Gießen. Ja. Was gehört noch dazu?

Kerstin: Erde rein.

Erz.: Na, Erde ist schon drin. Aber Erde auflockern? Ja. Mit einem Spaten die Erde umgraben und ... was n noch? Wenn da gelbe Blätter dran sind, läßt man die dran?

*Die Kinder sehen Erz. an.*

Erz.: Na, die macht man ab. Also machen wir zuerst ...

*Stefan beginnt die Blumen zu gießen.*

Erz.: Stefan?

Stefan: Blumen gießen.

Erz.: Nein. Noch nicht. Nein. Wir machen zuerst die gelben Blätter ab. Macht ihr zuerst ab. Dann lockert ihr mit den Spaten, die da liegen, immer zwei Kinder, die Erde ein bißchen auf und dann gießt ihr die Blumen. Ja? *(sieht die Kinder an)*

*Die Kinder sehen Erz. an.*

Erz.: Gut. Nun könnt ihr anfangen.

*Erz. geht weg.*

Kerstin: *(beugt sich über einen Blumenkasten, zu Beob.)* Guck mal, hier ist was Fauliges.

Beob.: Ja.

Stefan: *(nimmt sich den einen Spaten und gibt Kerstin den anderen)* Das ist deiner, ja? Hier, diss ist deiner.

*Stefan beginnt zu graben.*

Dan: *(sieht sich ebenfalls nach einem Spaten um)* Wo ist meiner?

Kerstin: Du hast ja gar keine Schippe.

Beob.: Immer zwei und zwei an einem Blumenkasten. Ne?

Kerstin: Wie machen wir denn das jetze?

*Stefan beginnt zu graben. Kerstin beginnt ebenfalls zu graben.*

Dan: *(beobachtet Stefan)* Kann ich jetzt auch mal versuchen?

*Stefan gibt Dan die Schippe.*

Dan: *(gräbt)* Oh, hier hart, Mensch!

*Stefan nimmt Dan den Spaten wieder weg.*

Dan: *(leicht protestierend)* Stefan!

*Stefan gräbt.*

Dan: *(zu Stefan)* Nicht die Blumen ausbuddeln.

Kerstin: *(grabend)* Diss sind die Blumensamen.

Stefan: Die Blumen müssen wir wieder einbuddeln, wenn se raus sind. Sonst nimmt Frau O. se so mit.



*Kerstin hat eine Wurzel bloßgelegt.*

Mandy: Au weia! (*will die Wurzel mit Erde bedecken*)

Kerstin: Weg! Finger weg!

Mandy: Da gehn ja die Wurzeln ab!

Beob.: Ganz vorsichtig, ganz vorsichtig.

*Stefan gräbt heftig.*

Beob.: Nicht so doll, Stefan, nicht so doll. Sonst gehn ja die Wurzeln ab.

Mandy: Eine kleine Wurzel hat er schon abgemacht.

Beob.: Ganz vorsichtig. Das darf nicht sein.

*Stefan gräbt heftig weiter.*

Dan: (*beobachtet Stefan*) Au weia. Jetzt hat er eine Blume kaputtgemacht.  
Der Stefan.

Stefan: (*heftig*) Na und!

Kerstin: (*begütigend*) Hat er doch nicht.

*Mandy steht ohne Arbeit da.*

Beob.: Mandy, sammle auch mal die gelben Blätter ab. Überall, wo gelbe Blätter sind, reißen wir die ganz vorsichtig ab.

Mandy: (*zeigt auf ein Blatt*) Hier?

Beob.: Das ist noch bißchen grün. Das kannst du dranlassen. Aber guck mal, **das** ist ... (*zeigt ein gelbes Blatt*)

Kerstin: faulig.

Beob.: (*will das Blatt entfernen*) Na, das ist aber noch fest. Aber **hier**. (*zeigt ein anderes gelbes Blatt*)

*Mandy entfernt das gelbe Blatt.*

Beob.: Ja. Das ist jetzt schön umgegraben. Aber sagt mal, haben wir denn überhaupt eine Gießkanne?

Kerstin: Ja. Wart mal! (*geht los, um eine Gießkanne zu holen*)

Beob.: Kerstin holt eine Gießkanne.

*Stefan gräbt immer noch.*

Kerstin: (*kommt mit der Gießkanne zurück; zu Stefan*) Aber nicht mehr machen.

*Stefan gräbt weiter.*

Kerstin: Aber nicht mehr machen. Du mußt gießen jetzt. Nicht!

*Stefan nimmt die Gießkanne und gießt. Dan will ebenfalls gießen, will Stefan die Gießkanne aus der Hand nehmen.*

Beob.: Jeder gießt mal n bißchen, ja? Jetzt gießt der Stefan.

Dan: Iche auch! (*greift nach der Kanne*)

*Stefan hält die Kanne fest.*

Beob.: So. Jetzt gibst du die Kanne mal Dan.

*Dan gießt.*

Kerstin: (*will Dans Gießen lenken*) Hier. Jetzt hier. Oh, die sind schön, die Blätter.

Mandy: (*will Dan anders lenken als Kerstin*) Gieß mal hier. Hier hinten.

Kerstin: Mensch, hier sind die Blätter doch noch trocken.

Mandy: Na und?! Ist doch egal. Hier auch.

Kerstin: Nee. Hier.

*Mandy nimmt Dan die Gießkanne weg und gießt an der Stelle, die sie Dan vergebens gezeigt hatte, sie kleckert.*

Kerstin: Siehste, Mensch. Hast ja überall geplempert. Ich hol mal n Scheuerlappen. Muß man ja.

*Kerstin holt einen Scheuerlappen und wischt auf, sie sammelt dann die trockenen Blätter auf, die aus den Kästen auf den Boden gefallen sind.*

Kerstin: Muß das mal in Papierkorb schmeißen. (*geht mit den welken Blättern in den Nachbarraum*)

Stefan: (*betrachtet die schmutzige Schaufel, spült sie ab*) Wo is denn n Handtuch?

Mandy: Dürfen wir ja nicht. Nicht die Schippe mitm Handtuch.

*Stefan läßt die Schaufel liegen.*

*Kinder beginnen zu toben.*

*Stefan nimmt wieder die Schaufel und gräbt.*

Beob.: Jetzt ist genug, Stefan, wir brauchen nicht mehr. Jetzt sind wir fertig.

*Dan dreht die Dusche an und duscht die Blumen.*

Beob.: Das ist auch genug. Guckt mal, da ist es überall naß. Die Blumen brauchen nicht mehr Wasser, Dan! Jetzt räumen wir alles schön weg. Dan! Dan! Spüle mal die Schaufeln ab und räum sie weg.

*Dan dreht die Dusche auf.*

Beob.: Nein, im Waschbecken. Nicht dort. Im Waschbecken.

*Dan tut es.*

*Stefan hat sich erneut Wasser in die Gießkanne gegossen.*

Beob.: Stefan, komm mal her. Jetzt wird kein Wasser mehr geholt. Gieß ...

Stefan: Für die Blumen drinne. (= *die Blumen im Gruppenzimmer*)

Beob.: Drinne?

Stefan: Ja.

Beob.: Gut. Warte mal. Komm mal her. Du gehst jetzt rein, gießt drin die Blumen und bleibst drin. Ja? Du hast deine Arbeit schön gemacht. Du bist fertig.

*Stefan geht.*

Beob.: So. Dan dreht den Wasserhan ab und geht rein und bleibt auch drin.

Kerstin: Kann ich ...

Beob.: Und jetzt wischen Kerstin und Mandy hier noch den Fußboden auf. Und wenn wir das fertig haben, ist die Arbeit fertig. Dann gehen wir auch rein. Ja?

Kerstin: Kann ich mit Mandy dann runtergehen? (*bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung*)

Beob.: Wollen wir erst mal sehen, wie ihr die Arbeit abgeschlossen habt. Ja?

Kerstin: Wenn alles schön sauber ist, denn kommst du noch mal, wenn s schön sauber ist, dann nimmst du uns beide mit. Stimmt s?

Beob.: Genau so machen wir s.

**K1-5.6-09**

Datum: 30.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Kerstin G. (6;1), Dan U. (5;5)

Situation: Spiel (Zeichnen)

Beob.: *(zu den beiden Kindern)* Wollt ihr beide mit runterkommen? *(bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung)*

Beide: Ja.

Beob.: Und was wollt ihr zusammen spielen?

Dan: Wir malen.

Kerstin: Mit die Maltasche.

Beob.: Ja, das könnt ihr machen.

*Kerstin nimmt ihre Maltasche.*

Beob.: Dan, hast du denn was zum Malen?

Dan: *(zeigt auf Kerstins Maltasche)* Ich darf hier mitmalen.

Beob.: Gut, gut.

Kerstin: Denn malen wir am Tisch.

Beob.: Ja.

Kerstin: Ich weiß ja schon.

*Alle machen sich auf den Weg ins Erzieherzimmer.*

Kerstin: *(zu Beob.)* Die Tasche hab ich zum Geburtstag bekommen.

Beob.: Sieht sehr hübsch aus.

Kerstin: Jeanni hat auch so eine, meine Schwester heißt Jeanette G..

Beob.: Aha.

Kerstin: Und ich Kerstin G..

Beob.: Ja. So, nun nehmt mal Platz.

*Die Kinder setzen sich.*

Kerstin: *(zu Beob.)* Willste mitmalen?

Beob.: Nee. Ich gucke euch nur zu.

Kerstin: *(packt ihre Maltasche aus)* Hm. Ich mal was Schönes.

Dan: *(nimmt aus Kerstins Maltasche eine Schere und zeigt sie Kerstin)* Eh! Guck mal.

Kerstin: *(zu Dan)* Ist ne schöne Maltasche, was? Hab ich zum Geburtstag bekommen.

Dan: Meine Schwester hat auch Geburtstag gehabt.

Kerstin: *(gibt Dan Papier)* Bitte.

Dan: Danke. Kann ich noch mal deine Schere? *(nimmt Kerstins Schere)*

Kerstin: Nee. Geschnipselt wird hier nicht. Mag nicht hier schnipseln. Schnipseln macht kein Spaß.

Dan: *(beginnt auszuschneiden)* Aber **mir** macht Schnipseln Spaß.

Kerstin: Nee, will keine Schere haben. *(zu Beob.)* Habn wir hier n Papierkorb?

Beob.: Ich sehe keinen.

Kerstin: Naja. Dann dürfen wir auch nicht schnipseln.

Dan: Ich mach ja bloß so und so. *(demonstriert, wie er schneiden will)*

Kerstin: Naja. Wenn de willst. *(sucht aus ihrer Federtasche Stifte)*

Dan: (*sieht Kerstin zu, auf eine kleine Nebentasche deutend*) Was s n hier drinne?

Kerstin: Da paßt die Schere noch rin und n Anspitzer.

Dan: (*schneidet*) So. Ich mach hier det Mexiko, die schnellste Maus. t (= det = das) Haus schneide ich aus.

Kerstin: (*zu Beob.*) Schnellste Maus von Mexiko sein Haus schneidet er jetzt aus.

Dan: (*zeigt Kerstin das Ausgeschnittene*) Da, siehste, hier is et.

*Kerstin zeichnet.*

Dan: Was malst n du? Will auch paar Stifte!

Kerstin: Naja, nimm dir doch. Aber nicht aufdrücken.

Dan: Hm. Ick brauch n schwarzen.

*Dan zeichnet ein Haus auf das ausgeschnittene Papier.*

Dan: Guck mal, das Haus ist schwarz. Det raucht nämlich, dat Haus. Hier siehste, wa? Da is et schwarz. Wird schwarz gemalt.

*Dan malt Rauch aus dem Schornstein.*

Dan: (*nimmt einen neuen Stift aus Kerstins Tasche*) Kann ich mit dem hier auch malen?

Kerstin: Der ist ja selbst schwarz. (*führt die Beschaffenheit ihrer Federtasche vor, bei der mehrere Teile beweglich sind und hochgeklappt werden können*) Geht alles hoch, gucke!

Dan: Hm. Und dat da unter? (*zeigt auf einen anderen Bestandteil der Federtasche*)

Kerstin: Geht auch hoch (*führt die Beweglichkeit dieses Teils der Federtasche vor*) Und diss. (*führt einen anderen Teil der Federtasche als beweglich vor*)

Dan: Hm.

Kerstin: Alles hoch. Guck!

*Dan will die gezeigten Teile der Federtasche ebenfalls bewegen.*

Kerstin: Nich, laß mal. Jetzt nich. Sonst falln die ganzen Stifte raus.

*Dan zeichnet weiter.*

Kerstin: Wat soll n diss sein?

Dan: Wirste sehn, wenn s fertig ist.

*Kerstin zeichnet für sich. Dan zeichnet für sich.*

Kerstin: Ist ja hier so leise. (*sieht aus dem Fenster auf die dem Kindergarten gegenüberliegende Schule*) Uh, da ist die Schlappschule.

*Dan sieht Kerstin verwundert an.*

Kerstin: (*deutet durch Kopfbewegung auf die Schule*) Eh, da drüben. Da ist die Schlappschule.

Dan: (*sieht zur Schule, lacht*) Die schlappt immer, schlapp, schlapp.

Kerstin: (*lachend*) Nee, da sind die schlappen Hühner drinne.

*Beide lachen.*

Dan: Nee, da sind die schlappen Fische drinne.

*Beide lachen.*

Kerstin: Soll ich mal n Fisch malen? (*will Dans Zeichnung ergänzen*)

*Dan gestattet Kerstin nicht, auf seinem Blatt zu zeichnen, zeichnet selbst.*

Kerstin: (*verwundert*) Wird n Fisch?

*Dan zeichnet weiter am Fisch.*

Kerstin: (*abwertend*) Naja.

Dan: (*zeichnet*) Hab ja Fische zu Hause. Aufm Blatt. (= *gezeichnete Fische*) (*mit Bezug auf die aktuelle Zeichnung*) Is n schwarzer Fisch. n Rauchfisch. (*lacht*) Is ein Rauchfisch. Der raucht ja. Der macht Rauch raus. (*zu Beob.*) Rauchst du auch gerne?



Beob.: Ich rauche nicht.

Kerstin: Meine Mutter raucht immer! Und mein Vati.

Beob.: Hm. Das ist schlecht.

Dan: Meine Mutti auch.

Kerstin: Das sollte man eigentlich nicht.

Beob.: Nee.

Kerstin: Sonst wird man ganz schnell krank.

Beob.: Ja.

Kerstin: Hab schon mal was von der Zigarette abgekriegt. n Mund.

Beob.: Das war nicht schön, nicht?

Kerstin: Nee. Bin ich aber gleich krank geworden. Mußt ich n paar Tage im Bett liegen.

Dan: Wo ist die Schere? (*greift nach der Schere*)

Kerstin: (*hält die Schere fest*) Nein, die Schere nicht.

Dan: Muß jetzt doch ausschneiden.

Kerstin: Ich brauch sie ja bloß mal ganz kurz. (*schneidet, gibt Dan dann die Schere*) Jetzt schneide.

*Dan schneidet. Kerstin zeichnet.*

Dan: (*beobachtet sie*) Wat soll n dies sein?

Kerstin: Jetzt sprechn wir nicht mehr.

Dan: Doch.

Kerstin: Das ist unsere Pumpe im Garten.

Dan: (*kritisch*) Na! So sieht ne Pumpe aus?!

Kerstin: (*zeichnet weiter*) Diss ist die Pumpe. Wir habn aber nicht so n schönes Haus im Garten. In der Laube sind lauter Spinnen drinne. Spinnewebe. (*zeichnet ein Haus*)

Beob.: Na, schadt nichts. Macht ihr im Sommer mal schön sauber. Ne?

Kerstin: Die Spinnen?

Beob.: Die Spinnewebe könnt ihr doch abfegen. Mitm kleinen Besen.

Kerstin: Ih! Die trau ick mir nicht anzufassen.

Dan: Ick hab schon mal eine Wespe angefaßt.

Kerstin: Ih! Darf man eigentlich nicht. Die sticht.

Dan: Stimmt nicht. Ick hab keene angefaßt.

Kerstin: Wann war n ditte? Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag.

Dan: Welcher Tag is n heute?

Kerstin: Sonnabend kommt der Nikolaus.

Dan: Nee, Montag. Hat meine Mutti versprochen mir.

*Die Kinder haben während des ganzen Gesprächs das Zeichnen fortgesetzt.*

Kerstin: (*hat Pumpe und Haus fertig gezeichnet*) Ich bin noch nicht fertig. Dann mach ich noch n Osterhasen. Mach ich noch n Osterhasen. Dauert aber lange.

Dan: Ich male Gakgak. Eh, Schnabel! (*Kommentare zu seiner Zeichnung*) Gak, Gak!

Kerstin: (*hat den Hasen fertig; läßt sich durch Dan anregen, auch einen Vogel zu zeichnen*) Jetzt mal ich noch n Rabe rauf.

Dan: Wat?

Kerstin: (*zeichnet einen Storch*) So n so n Storch.

Dan: (*albert, kritzelt, versucht, Kerstin alles nachzumachen, mit wenig Erfolg*) Ich mal auch een Haus. Mal dir alles nach.

Kerstin: (*malst noch am Storch*) Der Bauch. Der Hals kommt ran.

Dan: (*ohne zu Kerstin zu sehen*) Eh, malst du **mich**?

Kerstin: Nee.

Dan: Kannst doch mich auch mal malen.

Kerstin: Gucke mal. s n Storch. (*zeigt auf den Storch, den sie nun fertig gezeichnet hat*)

Dan: (*sieht auf ihre Zeichnung, der Storch ist größer als das Haus, das Kerstin gezeichnet hat*) So n großer Storch? Kann keen Storch.

Kerstin: Doch. In unsern Garten haben wir auch einen Storch.

Dan: Ist der eingesperrt?

Kerstin: Nee. Immer wenn wir in Garten gehen, denn ist er auf einmal draußen. Aus unserm Garten.

Beob.: Dann fliegt er weg?

Kerstin: Nee.

Beob.: Dann kriegt er Angst?

Kerstin: Nee. Der fliegt nicht weg.

Beob.: Nee? Der bleibt stehn?

Kerstin: Nee. Der **läuft** immer weg. Wenn wir wiederkommen, dann läuft er immer raus. Weil er uns begrüßen will.

Beob.: Hm.

Dan: Der will Futter habn.

Kerstin: Nein. (*mit Bezug auf ihre aktuelle Zeichnung*) Und hinter ihm steht der Osterhase denn. (*zeichnet einen Osterhasen*) Eh, meine Stifte werden nie kleiner.

Dan: (*ordnet Stifte in die Maltasche, sich selbst korrigierend*) Eh? Der ist falsch rum. Eh, der ist immer falsch rum.

Kerstin: Gucke mal, meins ist fertig. Aber ich muß noch ausmalen. Ohne ausmalen ist es ja nicht hübsch. (*lacht*) Oh, die Tür hab ich vergessen.

*Alle lachen.*

Kerstin: Hast du schon mal n Haus ohne Tür gesehen? (*nimmt den Radiergummi aus ihrer Federtasche; zu Dan*) Diss is ein Radiergummi. Der kann alles wegradieren.

Dan: (*interessiert*) Wie machst n du eigentlich n Radiergummi?

Kerstin: (*radiert an ihrer Zeichnung*) n echter Radiergummi.

Dan: Eh, zeig mal. Zeig doch mal kurz. Möchte mal sehen.

Kerstin: (*radiert und verbirgt diese Tätigkeit vor Dan, lachend*) Schnell wegradieren.

Dan: (*zieht ihre Hand weg*) Zeig mal. Mensch!

Kerstin: Siehste. Der kann schnell wegradieren.

*Dan sieht Kerstin beim Radieren zu, pfeift anerkennend. Dann zieht Dan provozierend Schnupfen in der Nase hoch.*

Kerstin: (*lachend*) Ich werd noch mal wahnsinnig!

## **K1-5.6-10**

Datum: 07.12.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (5;7), Maik U. (5;7)

Situation: Arbeit für die Gruppe (Waschraumdienst)

Beob.: Wir arbeiten heute. Kommt mal hierher, wir arbeiten heute. Kommt mal her.

*Stefanie und Maik gehen zu Beob..*

Beob.: Hört mal her. Frau O. gesagt, ihr sollt zwei Waschbecken und zwei Spiegel saubermachen.

*Die Kinder wollen anfangen.*

Beob.: Kommt mal her! Na, nun überlegt mal, wie man das macht ...

Stefanie: Mitn Handtuch.

Beob.: und welche Arbeit ihr da macht. Überlegt mal. Sprecht euch mal ab.

*Stefanie will anfangen, Becken und Spiegel zu säubern.*

Beob.: (*hält Stefanie fest*) Na! Absprechen!

Stefanie: Wir machen die Waschbecken sauber mit Seife.

Maik: (*spricht mit Stefanie*) ... sauber ... Seife (*lacht*)

Beob.: Ja. Und dann?

Stefanie: Und dann wischen wir wieder blank.

Beob.: Ja. Und was macht ihr noch?

Stefanie: Da nehm wir mit Seife ... und ein Waschlappen brauchen wir.

Beob.: Ja. Und wer soll diesen Lappen hier nehmen? (*zeigt den einzigen Lappen, der zur Verfügung steht*) Also, wir haben **einen** Lappen. Also, wie machen wir das? **Einen** Lappen haben wir.

Maik: Ich.

Stefanie: Ich hol ... wir holen noch einen.

Beob.: Nein, nein. Ihr müßt euch einigen, daß ihr jeder ein Waschbecken saubermachen könnt ...

Maik: (*zeigt*) Ich mach den.

Beob.: Ihr müßt euch aber einigen, wer welche Arbeit macht. Wir haben doch nur **einen** Lappen. Was machen wir also?

Stefanie: Dann brauchen wir noch einen Lappen.

Beob.: Nein, ihr müßt euch abwechseln.

Stefanie: Hm.

Beob.: Zuerst wäscht Stefanie ihr Waschbecken und dann ...

Maik: Ich.

Beob.: und dann du, und dann?

Stefanie: und dann wieder ich.

Beob.: Und dann trocknet jeder sein Waschbecken ab. Ja?

Maik: Ja.

Beob.: Ja? Oder willst du trocknen?

Maik: Nee, ich möchte saubermachen. Ich möchte mitn Lappen.

Beob.: Aha.

Maik: Und Stefanie macht das alles trocken.

Beob.: Ja? Stefanie, bist du damit einverstanden?

Stefanie: Nee. Ich möchte auch mitn Lappen.

Beob.: Na, hört mal her. Dann sag ich so: Zuerst macht Stefanie **ein** Waschbecken sauber und dann gibt sie Maiki den Lappen.

Maik: Hm.

Beob.: Ja? Und dann machst du **dein** Waschbecken sauber. (*sieht Maik an*) Ja?

Maik: Hm.

Stefanie: Alle machen wir sauber.

Beob.: Jeder eins. Jeder eins.

Stefanie: Hm. (*läßt das Wasser laufen, um ihr Becken zu putzen*) Heiß!

Maik: (*sieht Stefanie zu*) Bist du fertig?

Stefanie: Noch nicht.

Maik: Gleich.

Stefanie: Zuerst muß er ganz blank sein.

Maik: Ganz blank. Hier oben noch! (*zeigt*)

Stefanie: Ja. Hier nimm mal den Handtuch weg.

Maik: (*nimmt das Handtuch, das ins Becken hängt, weg*) Ja.

Stefanie: (*stolz*) Wir machen heute Arbeit! Das machen wir gern.

Maik: Ja. Wir lernen heute. Gleich biste fertig.

Stefanie: Nein, das is doch noch nicht ganz sauber.

Maik: (*zeigt auf Flecken in Stefanies Waschbecken*) Und hier noch, wa?

Stefanie: (*putzt an den Flecken*) Mach ich ja. Jetzt ist das kalt, das Wasser. Jetzt ist es wieder warm.

Maik: (*probiert Stefanies Wasser*) Hm. Und vorhin war diss kalt. (*dreht seinen Wasserhahn auf*) Geht meiner auch?

Stefanie: Ja.

Maik: Der hier. Der geht nicht so.

Stefanie: (*probiert den zweiten Wasserhahn über ihrem Becken aus*) Meiner auch nicht hier.

Maik: (*zeigt auf sein Becken*) Den noch sauber machen.

Stefanie: Ja. Und dann sind wir fertig.

Maik: Immer abverwechselnd, nicht?

Stefanie: Hm. Immer einer nach dem andern.

Maik: (*zeigt auf den Recorder*) Könn wir mal was hier hören?

Beob.: Wenn die Arbeit fertig ist.

Maik: Wir singen schon mal was vor. Was wollen wir ...

Beob.: Jetzt nicht, jetzt nicht. Jetzt wird gearbeitet.

Maik: Ja. "Spätzchen" sing wir dann nachher. Ja?

Stefanie: Nö.

Maik: Doch.

Stefanie: Nee. Vonne Meise.

Maik: (*erfreut*) Ja! Von de Meise.

Stefanie: Von de Meise.

Maik: Kenn ich auch.

Stefanie: (*beginnt zu singen*) Meise, kleine Meise ...

Beob.: Jetzt nicht.

Maik: (*sieht Stefanie beim Waschen ihres Beckens zu*) Wie lang denn noch?

Beob.: Ja, jetzt muß du allmählich fertig werden. Guck mal, versuch mal, die Flecken noch abzukriegen.



Stefanie: Nein. Kriegen wir nicht.

Beob.: Gehn nicht ab?

Stefanie: Nein.

Beob.: Da haben wohl die Maler gekleckert. Wie?

Maik: Geht schon mit **Seife** ab.

*Stefanie bemüht sich vergebens.*

Beob.: Na, denn laß. Denn geht es wohl nicht.

Maik: Nee. Und du, du mußt jetzt ein Handtuch nehmen und machst es sauber. Okay?

Stefanie: Ja. Okay.

Stefanie: (*gibt Maik den Lappen*) So, sauber.

Maik: Wasch mal dein Mund. Hast doch noch nicht vorhin gewaschen.

Stefanie: Glaub ja. Ick hab ja schon gewaschen.

Maik: (*dreht seinen Wasserhahn auf*) Bei mir ist heiß.

Stefanie: Macht ja nischt.

Maik: (*zeigt auf das nächste Waschbecken, zu Stefanie*) Und denn mußt du den da wieder machen. Guck.

Beob.: Nee. Jeder nur eins. Und deinen Spiegel. Stefanie! Hast du deinen Spiegel schon gemacht?

Stefanie: Nee.

Beob.: Hier. Kannst das Handtuch nehmen.

*Stefanie putzt den Spiegel.*

Beob.: Da darf kein Fleck drauf sein. Daß man sich ganz schön sehen kann.

Maik: (*putzt sein Becken*) Meiner geht schon viel mehr ... wird sauber. (*reibt an Flecken aus Ölfarbe*) Haben hier auch gekleckert. Hier unten. Hier auch noch.

Stefanie: Ja. Wir müssen arbeiten, wa? Wir sind Arbeiter, wa?

*Maik lacht Stefanie an.*

Maik: (*putzt an den Flecken*) Wie krieg ich n ...

Stefanie: Wir kriegen Geld.

*Maik lacht.*

Stefanie: Geld verdienen!

Maik: Ich krieg aber mein Fleck. Du auch?

Stefanie: Gibst du mal den Lappen noch mal? Ich mach noch mal sauber. Mal sehen, ob s dann geht.

Maik: Ich muß ja mein auch saubermachen. Muß ja hier noch saubermachen. (*putzt weiter*)

Stefanie: (*putzt mit dem Handtuch am Spiegel, entdeckt dort Flecken*) Geht ja gar nicht sauber hier.

Maik: Ja. Muß du mit n Lappen machen.

Stefanie: Ich hab doch n Lappen, Menschskinder. Gibts du mir mal deinen Lappen?

Maik: Ja. (*eifrig*) Ich muß doch erst mal hier saubermachen.

Stefanie: (*lacht über Maiks Eifer*) s schön, arbeiten, wa?

Maik: Hm. Schön.

Stefanie: Hm.

*Die Kinder arbeiten weiter.*

Stefanie: Warum is n Frau K. nicht da?

Beob.: Die is krank.

Maik: Hm.

Stefanie: Was hat n die?

Maik: (*kritisch*) Die heißt doch nicht “die”!

Stefanie: Was hat n Frau K.?

Maik: Was hat se?

Beob.: Frau K. hat Schmerzen.

Maik: Schmerzen hat se.

Stefanie: Schmerzen. Was für Schmerzen denn?

Beob.: Im Bauch.

Maik: Bauchschmerzen?

Beob.: Ja.

Maik: Ja.

Stefanie: (*zu Maik*) Wanne bist n fertig?

Maik: Ich muß noch mein Spiegel saubermachen. (*reibt den Spiegel mit Seife ein*)

Stefanie: Sauber muß der sein.

Maik: Na also.

Stefanie: Ich mach meinen auch noch mal sauber. Ich hab noch nicht richtig sauber. (*will den Spiegel mit Seife einreiben*)

Beob.: Nee, nee. Jetzt ist Schluß. Jetzt gehn wir wieder ins Zimmer. Maik muß noch seinen Spiegel ...

Maik: Ich muß noch meinen Spiegel saubermachen.

Beob.: Ja.

Stefanie: Ich muß meinen auch noch saubermachen.

Beob.: Na, deinen Spiegel kannst du noch n bißchen putzen, und dann gehn wir wieder rein.

Maik: (*reibt die Seife auf dem Spiegel schaumig, mit Vergnügen*) Un mit Seife!

Beob.: Oh, das ist nicht gut. Den Spiegel kann man nicht mit Seife machen.

Maik: Aber denn ist er schön sauber.

Stefanie: Ich mein (= *meinen Spiegel*) auch mit Seife. Dann mach ich ihm wie du.

Beob.: Nein, nein. Das machst du nicht mehr. Dein Spiegel ist ja schön.

Stefanie: Nö.

Maik: (*vergnügt über seinen Seifenschaum*) Sieht meiner aus?

Stefanie: Wie Schnee.

Maik: (*wäscht die Seife ab*) Weg. Sauber.

Stefanie: Ich mach das auch.

Beob.: Nee, du machst das nicht.

Stefanie: Warum nicht?

Beob.: Nein, weil das nicht nötig ist. Wir wolln auch fertig werden. Eine Arbeit muß man gut und schnell machen.

Maik: Hm. Siehste!

Maik: (*hat die Seife abgewischt*) Is schön sauber.

Stefanie: Und meiner auch?

Maik: Nö. Der is noch n bißchen hier schmutzig.

Stefanie: (*putzt nach*) Aber trotzdem der ist auch schön.

Beob.: Dein Spiegel glänzt auch. Da kann man sich schön drin sehen. Nicht?

Stefanie: Hm.

Beob.: (zu Maik) So. jetzt kannst du deinen Spiegel trockenwischen.

Stefanie: (gibt Maik ein Handtuch) Hier.

Maik: Ja. Ich hab doch einen.

Stefanie: Nee. Das s doch naß.

Maik: Ja. (nimmt das Handtuch von Stefanie) Jetzt mach ich diss hier alles sauber. Alles.

Beob.: Trocken. Nicht?

Maik: Hm.

Stefanie: Wir wolln noch was singen.

Beob.: Schnell trockenreiben. Damit alles schön trocken ist, sauber ist es jetzt. Und dann könnt ihr singen.

Maik: Meiner ist schon ganz sauber. Deiner nicht.

Stefanie: Doch. Meiner auch.

Maik: So. Ich bin fertig.

Stefanie: So. Die Waschlappen müssen wir mitnehmen.

Beob.: Und die Handtücher zum Trocknen aufhängen.

Stefanie: Hm.

Maik: Und jetzt singen wir.

## **K1-5.6-11**

Datum: 08.12.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (5;7), Babette A. (6;5)

Situation: Spiel (Familien- und Schulespiel)

*Stefanie hat ihre Zeichenmappe unterm Arm.*

Babette: Wir wolln n Puppenwagen mit runternehmen. (*bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung*)

Beob.: Na, entweder Zeichenzeug oder Puppenspielzeug, nicht? Nicht alles.

Stefanie: Ich möchte malen. Wir wolln doch Schule spielen.

Babette: Nö, ich geh runter mitm Puppenwagen.

Stefanie: Und icke will malen.

Beob.: Kommt mal her, kommt mal her. Stefanie, Babette.

Babette: Wir spielen doch das so. Einer kann Schule spielen - die Schwester. Ich bin die Schwester. Und dann komm ich immer wieder nach Hause nach der Schule.

Beob.: Na ist gut.

Babette: Und sie ist die Mutter. Sie muß den Puppenwagen nehmen.

*Stefanie sammelt freudig Puppensachen zusammen.*

Beob.: So, nun reicht s, nun reicht s, Stefanie. Jetzt ist aber Schluß. Mehr nicht. Sonst haben ja die andern Kinder gar nichts mehr zum Spielen.

Stefanie: Ja.

Babette: Wir gehn jetzt runter.

*Babette, Stefanie und Beob. gehen ins Erzieherzimmer.*

Babette: Stefanie hat eben geweint.

Beob.: Warum denn?

Babette: Weil ihre Kappe vom Stift weg war.

Stefanie: Miki hat die verbummelt, jetzt ha k die ... (= habe ick die ... = habe ich die ...)

Beob.: Wie bitte? Ich hab nicht verstanden.

Stefanie: Miki hat die verbummelt, jetze hab ich se wiedergefunden.

Beob.: Aha. Na, ein Glück, daß sie wieder da ist, nicht, die Kappe.

Stefanie: Hm.

*Alle kommen zur Treppe.*

Babette: So, jetzt müssen wir tragen. *(zu Beob.)* Hältst mal die Mappe?

*Beob. nimmt die Mappe.*

Babette: *(trägt mit Stefanie den Puppenwagen hinunter)* Ah, ich muß oben gehen. Und jetzt hochheben. Ah! Nicht so schnell!

Stefanie: Ich lauf doch nicht schnell. Na los, schaffen wir das?

*Die Kinder haben Schwierigkeiten mit dem Tragen des Puppenwagens.*

Babette: Oh, Frau M., hilfe mal. Du trägst hier, und ich nehm die Mappe. Ah, das schaffen wir gar nicht.

Beob.: Na, alleine kann ich den Puppenwagen nicht tragen.

Stefanie: Ich helf ja mit.

Babette: Du bist größer und kannst das.

*Beob. und Stefanie tragen den Puppenwagen.*

Babette: Wo gehen wir denn hin?

Beob.: Ins Erzieherzimmer.

Babette: Ist das da unten? Gehn da immer unsre Erzieherinnen hin, wenn wir schlafen?

Beob.: Ja.

Babette: Was machen die denn da?

Beob.: Die machen da Versammlung und manchmal hält einer n Vortrag und da hörn die andern zu.

Babette: Und manchmal trinken sie Kaffee.

Beob.: Jawohl.

*Alle kommen im Erzieherzimmer an.*

Babette: Oh, da ist ja groß.

Beob.: Kommt, wir spieln in dieser Ecke hier, in dieser.

Babette: Bist du die Lehrerin?

Beob.: Nö. So, und nun bleibt ihr beide schön zusammen, nicht in diesem großen Raum umherrennen, immer nur in dieser Ecke spielen, ja?

Babette: Ja, bis zu der Wand.

Beob.: Bis zu der Wand, ja.

Babette: So, ich bin jetzt in der Schule, ja? (*breitet ihre Hefte auf dem Tisch aus*)

Stefanie: Ja, (*zeigt*) und da drüben, da ist die Wohnung, wo die Bank steht.

Babette: Die Stühle meinst du, ja?

Stefanie: Ja.

Stefanie: (*legt die Puppe auf den Stühlen schlafen*) So, schön ins Bettchen gehn. Wird Zeit.

Babette: Jetzt ist doch noch nicht Mittag.



Stefanie: Doch.

Babette: Ich bin ja immer noch in der Schule. Ach nee, ich bin bei Hort.

Stefanie: Was?

Babette: Ich mach im Hort Hausaufgaben.

Stefanie: Oben ist die Schule und hier ist der Hort, ja?

Babette: Hm. Da kann ich spielen ... aber auch ...

Stefanie: Hm. Ich war schon mal im Hort.

Babette: ... spielen oder ...

Stefanie: Bei meiner Mutti. Mutti ist Hortnerin.

Babette: ... spielen kann ich und Hausaufgaben. Hausaufgaben erst und dann spielen.

Stefanie: Und Mittag essen kann man da.

Babette: Nee, ich komm heute erst um vier wieder nach Hause.

Stefanie: Um vier? Zu mir?

Babette: Ja. Aber nicht in Ernst.

*Stefanie lacht.*

Stefanie: (*schiebt den Puppenwagen in eine Ecke*) Hier ist der Boden (= *Speicher*). Da kommt immer der Wagen hin.

Babette: Und die Wäsche.

Stefanie: Was?

Babette: Und die Wäsche.

Stefanie: Ja. Aber die kommt nebenan.

Babette: Wo ist nebenan?

Stefanie: Neben n Boden. Wo der Boden ist, nebenan. Zwei Böden sind hier aus Spaß. Bei uns sind ja auch zwei Böden. Ich werd jetzt was kochen.  
(*nimmt einen Kochtopf*)

Babette: Wir haben auch zweie. Aber ich kann mich jetzt nicht unterhaltn. Weil ich in der Schule bin.

Stefanie: (*zur Puppe*) Mittag essen wir jetzt auch. (*stellt einen Teller hin*) Mittagessen ist fertig. Iß ordentlich. Die Schwester wird heute spät kommen, wa? (*füttert die Puppe*) So, schön essen. Jetzt waschen wir ab, die Teller. Jetzt leg dich fein hinne und schlafe. (*legt die Puppe schlafen*) Wann kommt denn nun endlich die Schwester?

Babette: Ist erst um drei. Weißt du das?

Stefanie: Um drei ist schon lange aus Spaß vorbei, ja?

Babette: Nein. Um drei ist jetzt erst. Und in einer Stunde komm ich erst wieder.

Stefanie: So, Mutti wird mal ein Buch nehmen und ein bißchen lesen.

Babette: (*gibt Stefanie einen Block*) Hier, das ist das Buch, ja? Kannst das nehmen. Aber nicht kaputt machen.

Stefanie: Ist das deins?

Babette: Hm. So, jetzt kommt die Schwester von der Schule nach Hause. Jetzt räum ich erst mal mein Zeug auf. (*packt die Sachen in die Zeichenmappe*)

Stefanie: So, ich wollt das Mittag für das Kind machen. (*kocht*)

Babette: (*zu Beob.*) Darf ich aber nicht mal den großen Weg machen, weil das ganz weit ist von der Schule bis nach Hause?

Beob.: Nee, das geht jetzt nicht.

Stefanie: (*zur Puppe*) So, ich geh jetzt die Schwester abholen, nicht? Du machst keinem die Tür auf. Oder ich nehm dich auch mit. Ja? (*geht mit dem Puppenwagen los*)

Babette: Wir dürfen aus Spaß noch nicht vom Hort nach Hause gehn, weil ich ja erste Klasse bin.

Stefanie: (*klingselt am Hort*) Bim.

Babette: Beim Hort gibt s doch keine Klingel.

Stefanie: Na klar.

Babette: Warst du vielleicht schon mal beim Hort?

Stefanie: Beim Hort **gibt** s Klingel.

Babette: Warst du schon mal beim Hort?

Stefanie: Ja, bei meiner Mutti.

Babette: (*geht schnell in die Wohnung, zu Stefanie*) Mußt gar nicht bemerkt haben, daß ich schon wieder da bin. Schlüssel auf! (*schließt auf*) Mußt denken, wo ist denn nur die Schwester.

Stefanie: Ja, wo ist denn nur die Schwester? Wissen Sie, Frau Lehrerin, wo das Kind ist? Ja, ich weiß es: zu Hause. (*fährt mit dem Puppenwagen in die Wohnung, zu Babette*) Na, Kind, was machst du denn hier? Ich hab dich schon geholt.

Babette: Ach. Du weißt doch, daß ich um vier alleine aus der Schule komme.

Stefanie: Nein, ich weiß, daß du um dreie kommst.

Babette: Nein, um vier hatt ich heute früh gesagt, weil ich noch zum Hort war.

Stefanie: Hättste hier die Schularbeiten gemacht.

Babette: Da hab ich ja auch noch gespielt. Da hab ich mich gestern schon mit meiner Freundin verabredet.

Stefanie: Ja?

Babette: Ja.

Stefanie: So, das machst du dieses Jahr nicht mehr. Dann komm zu mir und mach sofort die Schularbeiten.

Babette: Das muß **ich** doch bestimmen, wann ich zu meinen Freundinnen geh oder wann nicht.

Stefanie: Nein.

Babette: Außerdem hab ich heute ne Eins gekriegt.

Stefanie: Nein.

Babette: Doch.

Stefanie: (*gibt Babette das Essen*) Guten Appetit erst mal. Guck, das Essen.

Babette: (*zeigt Stefanie das Heft*) Hier steht die Eins. Das soll aus Spaß ne Eins sein, ja?

Stefanie: Nee, das war aus Spaß ne Zwei. (*empört*) Hier seh ich doch eine Zwei! Guck mal, wie das aussieht!

Babette: Rotes Bienchen ist das. Rotes Bienchen kriegt man, wenn man gut ist, und blaues Bienchen, wenn man nicht gut ist. Ja, so haben wir das immer gemacht, wenn ich nicht gegessen hab. Wenn ich die meisten **roten** Punkte hatte, brauchte ich nicht zu schlafen nach einer Woche. Wenn ich die meisten **blauen** Punkte hatte, da mußte ich schlafen nach einer Woche. Sonst muß ich natürlich schlafen nach dem Essen.

Stefanie: Im Kindergarten?

Babette: Nee, zu Hause. Und jetzt bin ich müde.

Stefanie: So, jetzt gehst du ins Bett. Ich bleibe auf. Ich bleibe auf.

*Stefanie räumt Babettes Teller weg.*

Babette: Gehst du heute abend weg?

Stefanie: Nein. Heute ist der dritte Advent.

Babette: Ich hab gefragt, ob du heute abend weggehst.

Stefanie: Wohin?

Babette: Spaziern oder ...

Stefanie: Nein, ich geh heute abend mit Papa tanzen.

## **K1-5.6-12**

Datum: 09.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Dan I. (5;6)

### **Sonstige Situation**

Beob.: (*kommt ins Zimmer, erblickt als ersten Dan*) Morgen, Dan. Dich hab ich ja lange nicht gesehen. Warst du krank?

Dan: (*zeigt auf einen blauen Fleck auf seiner Stirn und die frische Narbe*)  
Hm. Mitm Fahrrad.

Beob.: Bist du vom Fahrrad gefallen?

Dan: Hm. Bin an(n) Zaun gefahren und dann umgeflogen.

Beob.: Oh! Das hat weh getan, stimmt s?

Dan: Ja.

## **K1-5.6-13**

Datum: 25.05.82

Beobachterin: Kraft

Teilnehmer: Ulrike D. (5;8) und andere

### **Sonstige Situation**

*Frau O. fehlt an diesem Tag, ihre Gruppe ist aufgeteilt. Die beobachteten Kinder spielen im Gruppenraum einer anderen Gruppe.*

*Ulrike spielt mit Sabrina und Tina, einem Mädchen aus der anderen Gruppe, in der Puppenecke. Zu deren Ausstattung gehört eine Bank mit aufklappbarem Deckel, in der Puppen liegen.*

Ulrike: Warum sind denn die Puppen hier drin?

Sabrina: Wieso denn das?

Beob.: Ja. Warum sind die denn da drin? Die kriegen ja gar keine Luft, nich?

Sabrina: Nö. Wenn man da druff sitzt, nich. Wa?

Beob.: Na, dann bringt sie doch mal richtig ins Bett, hm?

Sabrina: *(zu Ulrike)* Machst s mal bitte?

Ulrike: Nee. s sind ja nich unsere Puppen.

Beob.: Ach so.

Sabrina: Bitte schön. *(nimmt die Puppen heraus und gibt sie Ulrike)*

Ulrike: Danke.

Sabrina: So. Jetzt hat s jeknallt. *(hat den Deckel der Bank zugeworfen)*

Beob.: Ja.

Ulrike: Jetzt kann ich. Jetzt ... *(bricht ab, bettet die Puppen)*

Sabrina: Äh! Wie packst denn du die Puppen in Bett?

*Die Kinder spielen längere Zeit, ohne zu sprechen. Ulrike hat sich vom Mikrophon abgewandt und spricht leise mit Sabrina.*

Beob.: Na, Ulrike, warum bist du denn heute hier? Das ist doch gar nicht deine Gruppe, nicht?

*Ulrike schüttelt den Kopf.*

Beob.: Und warum seid ihr heute hier in der Gruppe?

Ulrike: Weil weil Frau O. nich kommt.

Beob.: Ja. Und warum kommt Frau O. nicht? Weißt du das?

*Ulrike zuckt die Schultern, hustet.*

Beob.: Nein?

Tina: *(leise zu Ulrike oder Sabrina)* Ich hab hier eine kleine runde Puppe gemalt. *(bezieht sich auf Zeichnungen mit Puppen, die an der Wand befestigt sind)* *(da die Angesprochene nicht zu hören scheint mit erhöhter Lautstärke)* Hast du **gehört**? *(räuspert sich)* Jehört? Ich hab eine kleine kleine runde Puppe gemalt! Auf den gelben Papier.

Ulrike: Warst du das? *(belustigt)* **Is** die kleen!

*Die Mädchen betrachten die Bilder.*

Sabrina: *(mit Bezug auf ein anderes Bild)* Der kann ja der kann ja komisch zeichnen, wa?

Beob.: **Ihr** habt die Puppen gemalt?

*Keines der Mädchen antwortet.*

Beob.: Nein?

Tina: Klar.

*Die Mädchen betrachten die Bilder. Zwei weitere Mädchen der fremden Gruppe, Anita und Yvonne, kommen dazu.*

Tina: *(abwehrend)* Anita, laß das! *(Bezug unklar)*

Anita kichert.

Sabrina: (zu Anita und Yvonne) Und ihr habt ja nischt gemalt? Oh!

*Die Mädchen wenden sich wieder dem Spiel zu.*

*Nach einiger Zeit:*

Ulrike: (ruft) Tina!

Beob.: (mit falschem Bezug auf Sabrina) Das ist Tina, ja?

Tina: (schnell) Nee, **ich** heiße Tina. Nee.

Beob.: (zu Sabrina) Und wie heißt du?

Sabrina: (schnell, undeutlich) Sabrina F.!

Beob.: Sabine?

Sabrina: **Sabrina!**

Beob.: Sabrina. Aha.

Tina: Un meine Mutter heißt Birgitte.

Sabrina: Wie?

Tina: (mit größerer Lautstärke) **Birgitte!**

*Ulrike lacht.*

Sabrina: (jetzt offensichtlich gespielt, laut) Wie bitte? (hält die Hand hinters Ohr)

Tina: (bemerkt den Übergang zum Spiel nicht, laut wie vorher) **Birgitte!**

Sabrina: Ick **hör** nischt.

Tina: (setzt laut an, begreift dann aber offenbar plötzlich, daß Sabrina nur scherzt und fällt im Ton ab) **Birgitte.**

Sabrina: Oh, jetzt ha ick s jehört.

Ulrike: (zu Sabrina) Wie heißt deine Mama?



Sabrina: Was?

Ulrike: Wie heißt deine Mutti?

*Sabrina flüstert Ulrike etwas ins Ohr.*

Beob.: Na, sag mir s mal auch!

Sabrina: Nö, nö.

Beob.: Nein?

Sabrina: Nö. Nönö.

Ulrike: (*dazwischenredend, zu Beob.*) Soll ich s dir **sagen**?

Sabrina: (*zu Beob.*) Nönö. Du verratest sowieso alles. Nönö. Diss sage ich dir nich. (*zu Tina*) Und du, Tina, soll ich s dir sagen? Verratest du nischt?

*Tina lacht.*

Sabrina: (*verunsichert*) Doch? Ja? Weeß ick doch.

## **K1-5.6-14**

Datum: 16.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Timea L. (5;7), Mandy C. (5;6), Daniela R. (5;7),  
Maik U. (5;6) und andere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

*Die Kinder sitzen am Tisch und frühstücken.*

Timea: (zu Beob.) Kann ich heute mit runterkommen? (bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherinnenzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung)

Daniela: Ich möchte auch.

Mandy: Frau M., kann ich heute bei dir runterkommen?

Beob.: Was denn, Mandy?

Mandy: Ich möchte bei dir runterkommen.

Beob.: Mal sehen, mal sehen.

Timea: (faßt Daniela am Ärmel, sieht Beob. an) Frau M., können wir beide runterkommen?

Beob.: Mal sehen, mal sehen.

*Maik fängt an zu weinen.*

Beob.: (zu Maik) Na sag mal, was ist denn da los?

Daniela: Er ist traurig.

Beob.: Warum?

Maik: (weint) **Ich** möchte mit Ela runtergehen.

Daniela: Ich möchte ja mit Maik gehen.

Timea: (zu Daniela) Nein, **ich** möchte mit dir gehen.

Beob.: Maiki, was sagst du? Komm mal her.

Daniela: Er möchte mit **mir** runtergehen.

*Maik kommt zu Beob..*

Beob.: Was warum weinst n du?

Maik: Weil ich mit Ela runtergehen möchte.

Beob.: Ja, und warum weinst n du da?

Maik: Timea will mit Ela gehn.

Beob.: Aber ich weiß gar nicht, warum du weinst. Sie hat doch gesagt, sie möchte mit dir gehen.

Daniela: Ich geh ja mit Maiki.

Beob.: Na, warum weinst n du da?

Timea: Ich will ja mit dir, Ela.

Oliver: (*hat das Gespräch verfolgt, tröstend*) Maiki, hier, kannst du haben. (*gibt Maik eine Murmel*) (zu Beob.) Möcht aber mit Maiki runtergehn. So. Will mal sehn, wie dess da aussieht.

Beob.: (zu Maik) Nu setz dich mal schon wieder hin.

*Maik geht auf seinen Platz.*

Timea: (zu Daniela) Bin ich nicht mehr deine Freundin?

Beob.: (zu Oliver) Wo denn?

Oliver: Unten. (*bittend*) Möcht auch mal wieder mit runterkommen. Kommst du jeden Dienstag?!

Beob.: Ja. Mach ich. Setz dich schön hin.

Timea: Solln wir zu dritt runtergehn?

Beob.: Nein, ich nehme immer nur zwei Kinder mit.

Timea: (*faßt Daniela am Ärmel*) Wir beide.

Daniela: Denn geh ich mit Maiki.

Timea: Nö.

Daniela: Weil Maiki geweint hat.

Maik: Ja, weil ich geweint hab. (*entschlossen*) Beide Baukästen.

Daniela: (*lachend*) Beide Baukästen, ja.

Ulrike: (*kommt zu Beob.*) Weißt du was, wir habn ne Vorschultasche.

Beob.: Ja, Ulrike, hab ich schon gesehn. Setz dich mal hin auf deinen Platz.

Ulrike: Nein, ich muß ja noch "Guten Appetit" sagen.

Beob.: Bist du Tischdienst?

*Ulrike nickt.*

Beob.: Aha.

Timea: Schade, daß ich heute keine Puppe mitnehmen darf.

Beob.: Was sagst du?

Timea: Ich wollte heute wieder meine Puppe mitnehmen. Meine große.

Beob.: Ja. Und warum hast du s nicht gemacht?

Timea: Weil wir ja nicht dürfen. Am Montag immer.

Beob.: Ach so.

Mandy: Gestern war erst Montag.

Beob.: Ja, gestern war Montag. Ja.

Daniela: Ich geh mit Maiki runter. Keiner weiter.

Timea: Ela, ich schenk dir keine Murmeln, nur Maiki, weil der geweint hat. Aber du kriegst keine.

Daniela: Aber ich hab ja auch geweint, weil Mandy mich an die Ohren gehaun hat.

Mandy: Gar nicht. Da ist ja gar keine einzige Träne runtergekommen. (*zu Beob., führt vor, wie sie Daniela gestoßen hat*) Guck mal, ich hab **so** gemacht.

Timea: (*zu Daniela*) Und darum schenk ich **Mandy** eine ... (*gibt Mandy eine Murmel*) Und du darfst nachher nicht mit unserm Wasserturm mitspielen.

*Daniela sieht Timea enttäuscht an.*

Timea: Nein! Nur Maiki.

Daniela: (*zu Maik*) Wolln wir uns zwei Kasten Bausteine mit runternehmen?

Maik: Hm.

Daniela: Gut. Und wolln wir Mutter, Vater, Kind spielen?

*Maik nickt.*

Daniela: Gut. Denn nehm wir den Wagen und die Puppe und die Klapper mit, ja?

Maik: Hm.

Daniela: Des trag ich, ja?

Maik: Wohin?

Daniela: Na runter. Den Wagen. Den brauchen **wir**.

*Timea schüttelt den Kopf.*

Daniela: (*nachdrücklich*) Ja. Den wollen **wir** mit runternehmen.

Maik: (*zu Erz.*) Frau O., wir nehm den Puppenwagen mit runter.

Erz.: Warum nicht! Wenn ihr möchtet.

Maik: Und Geschirr.

Daniela: Ein bißchen, aber nicht das ganze.

Maik: Nee, nicht das ganze.

Daniela: Und die Klapper nehm wir mit.

Erz.: Mein Gott! Aber erst frühstückt ihr, ja?

Erz.: *(hat bei vielen Kindern schon die Äpfel auf eine bestimmte Art aufgeschnitten, nun zu Maik)* Willst du auch n Zauberapfel?

Maik: Ist doch kein Zauberapfel! *(lacht amüsiert)*

Ulrike: *(zu Erz.)* Frau O., solln wir schon "Guten Appetit" sagen?

Erz.: Guckt euch mal um, ob alle Tische gedeckt sind, ob irgendwo was fehlt. Damit wir in Ruhe essen können.

Ulrike: Nein, s fehlt nix.

Maik: *(zu Erz.)* Mir auch n Zauberapfel!

Ulrike und ein anderes Kind: Wir wünschen den Kindern recht guten Appetit.

Kinder: Danke gleichfalls.

Erz.: Mandy, wo is n deine Schnitte, die zum Ei zugehört? Glaube nicht, daß man das Ei so essen kann. Oder?

Daniela: Mandy macht das immer so.

Erz.: Nö, Mutti hat ihr ne Schnitte mitgegeben, damit Mandy ne Schnitte essen kann. *(packt Mandys Schnitte aus)* Mandy, wickle sie mal aus, ja?

Daniela: *(zu Mandy)* Hast du halbe halbe? Oder hast du ne ganze?

Mandy: Halbe. *(legt sich eine halbe Schnitte auf den Teller)* *(zu Erz.)* Frau O., kann ich mir bloß eine halbe auspacken?

Timea: Und dafür ist Mandy nicht deine Freundin, Ela. Wa, Mandy?

Mandy: *(sieht Erz. an)* Frau O.?

Erz.: Du, ich glaub, Mandy, die Mutti wird sehr traurig, wenn du die Schnitte nicht aufißt. Guck mal, du hast einen so weiten Weg gehabt heute zum Kindergarten. Da hast du doch bestimmt ganz großen Hunger. Na? Pack mal alles aus und versuch es mal zu essen. Ja?

Timea: Und dann, wenn du nicht schaffst, dann packst du wieder eine halbe ein.

Daniela: Die muß ja im Zug noch was essen.

Timea: (*lacht spöttisch*) Hu! Im Zug doch nicht.

Daniela: Na klar. Die fährt ja mitm Zug. Wa, Mandy?

Mandy: Mit de S-Bahn. Mitm Zug. Hat meine Mutti doch gestern gesagt, ich fahr mitm Zug. Oder verpassen wir den Zug, hat Mutti gesagt.

Timea: (*zu Daniela*) Mandy ist nicht mehr deine Freundin, nur noch meine, weil du runtergehst. Wa, Mandy?

Mandy: Ja.

Daniela: (*zu Timea*) Warum bist n du nicht mehr dann meine Freundin?

Timea: Weil du runtergehst.

Daniela: Nächstes Mal, da geh ich **nicht**, da kannst **du** ja gehn.

Babette: Ich geh nächstes Mal mit Kerstin.

Timea: Nein, ich geh nächstes Mal mit Babette.

Babette: Oh.

Timea: (*schlägt Babette auf die Schulter*) Hier, mit Babette.

Daniela: (*zu Beob.*) Wir haben mit meiner Puppe gespielt, letztes Mal, wa?

Beob.: Ja.

Timea: (*zu Daniela*) Und Babette darf mit unserm Wasserturm spielen und **du** nicht.

Daniela: Doch.

Timea: Nö. Und Kerstin und Mandy. Weil Kerstin meine Freundin ist. Ich bin nämlich noch nie runtergegangen und du bist schon **mal** runtergegangen. Du **bist** schon mal runtergegangen. Ich bin noch nie runtergegangen.

Mandy: Nie. Ick ooch nicht.

Daniela: Ich war schon mal wieder mit Maiki. Wa, Maiki, wir warn schon mal. Is ja schon lange her.

Timea: Ich war noch **nie** unten.

Mandy: Aber iche mit Maiki, wa?

Maik: Ja, mit Ela.

Mandy: Aber schon mal warn **wir** beide unten. Da habn wir ganz schön gespielt. Mit Bausteine, Autos, Tiere. Maiki, wir habn wat Schönes gebaut! Wa, Maiki? Maiki? Wir habn wat Schönes gebaut!

Daniela: (*zu Maik*) Nehm wir wieder die Tiere mit?

Timea: So viel dürft ihr nicht mitnehm.

Mandy: Na, als wir beiden unten waren, haben wir aber zweimal genommen, wa?

Timea: Denn hab n wir ja hier oben gar nischt zum Spieln.

Maik: Na und?

Mandy: Und dann, als wir beide unten warn, da habn wir noch von da unten was genommen.

Maik: Da ausm Schrank.

Mandy: Hm.

Timea: (*zu Maik*) Dafür sag ich das dein Papi. Weil du runtergegangen bist. Ich bin nämlich noch nie runtergegangen.

Maik: Petze.

Daniela: Du bist ne richtige Petze.

Timea: Du hast ja selber mal was gepetzt. Selber.



Maik: Und du petzt immer.

Timea: Gar nicht.

Maik: Weil ich schon mal Ela eine Kugel geschenkt hab, da hast du gepetzt.

Daniela: Nee, da hat sie die kaputtgemacht.

Timea: Gar nicht.

Daniela: Du hast schon mal eine Kugel auf der Erde geschmissen. Das hast du schon mal. Das weiß ich noch.

Timea: Gar nicht.

Babette: Ich auch.

Timea: Du willst mich bloß anschwindeln.

Daniela: Gar nicht. Das stimmt.

Timea: Na klar. Und ich sprech dich gar nicht mehr an.

Daniela: Na und?

Maik: Macht doch nichts.

Mandy: Weißt du was, Maik, als wird beide untn waren, haben wir ganz schön viel Bausteine genommen. Zwei Kästen und ganz wenig Tiere. Ganz schön viel Soldaten. Wa?

Daniela: **Wir** nehm ja zwei große Kästen mit.

Mandy: Hm?

Daniela: Wir nehm zwei große Kästen mit.

Mandy: Mach, was du willst.

Timea: (*zu Daniela*) Und dafür baust du nicht mehr mitm Wasserturm mit.

Mandy: Na und? Bloß Maiki, wa, weil er ja geweint hat.

Daniela: Ich auch.

Timea: Hm. Aber da kam ja nicht mal eine einzige Träne runter.

Mandy: Die **hat** doch geweint, doch. Als ich sie aufn Rücken gehaun hab.

Timea: Aber da kam ja keine einzige Träne.

Babette: (zu Daniela) Ja, weil ja Mandy deine Freundin war, wa?

Timea: Und jetzt ist sie nicht mehr deine Freundin, ...

Mandy: Türlich.

Timea: weil du runtergehst. (zu Mandy) Mann, Mandy, du bist gemein.

Mandy: Bist **du** gemein, hihi.

Timea: Nö, du.

Mandy: Nee.

Timea: Aber Ela darf nicht mitspieln.

Mandy: Mit mir. Nicht mit dir.

Timea: Nur Babette, Mandy, Kerstin.

Babette: Und Ulrike.

Timea: Ja.

Babette: Und da darfst du mit niemand anders reden. Habn wir nämlich abgemacht mit Kerstin. Das ist jetzt alles Geheimnis. Machst du auch mit Geheimnis? Bloß wir drei reden zusammen?

Timea: Und du machst nicht mit, Ela.

Babette: Nee. Nee, wir vier: Mandy, Kerstin ...

Timea: Bin dafür nur noch Mandys Freundin, nie mehr Elas.

Babette: Und meine.

Timea: Hm.

Babette: Und Kerstins.

Timea: Hm.

Mandy: Und meine.

Timea: Hm.

## K1-5.6-15

Datum: 30.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (5;6), Dan U. (5;5), Kerstin G. (6;1),  
Oliver H. (5;6), Jacqueline C. (5;10)

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder sitzen am Tisch und frühstücken. Beob. betritt den Gruppenraum.*

Mandy: Guck mal, Frau M. ist wieder da.

Oliver: (zu Beob.) Ich war noch nicht. (*bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherinnenzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung*)

Mandy: (zu Beob.) Ich komm mit.

Dan: (zu Beob., die Hand auf Kerstins Schulter haltend) Nein, wir beide!  
Nimmst du **uns** jetzt mit?!

Erz.: Na, wolln wir nicht erst frühstücken?

Kerstin: (zu Beob.) **Wir** beide!

Erz.: Kerstin G.! Doch, ne? (= *Wir wollen doch erst frühstücken, ne?*)

*Die Kinder essen weiter.*

Jacqueline: Nimmste **mich** mal?

Oliver: Nee, ich!

Beob.: Ich muß erst mal gucken, wen ich schon alles hier auf meiner Liste hab.

Oliver: Immer der Reihe nach.

Beob.: Ja.

Mandy: (*Oliver berührend; zu Beob.*) Stimmt s, **wir** können beide.

Beob.: Das weiß ich noch nicht, wer heute mit runter kommt. Aber jetzt eßt erst mal schön.

*Die Kinder essen weiter.*

Oliver: (*zu Beob.*) Mandy war noch nie bei dir unten.

Mandy: Doch, ich war schon, aber im Waschraum.

Oliver: Mandy, beeil dich. Dann können wir nämlich runtergehn.

Kerstin: Nee, **ich** mit Jacqueline.

Oliver: Frau M., **wir** beide!

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: (*zu den Kindern*) Immer Dienstag kommt se.

Jacqueline: (*zu Beob.*) Nimmst du **uns** mit?

*Beob. reagiert nicht.*

Jacqueline: (*zu Beob.*) Wen nimmst du mit?

Oliver: Weeß se noch nicht.

Dan: (*zu Jacqueline*) Wirst ja sehen, wer kommt. Wirst ja sehen.

*Beob. reagiert nicht.*

Kerstin: Kann iche mit Jacqueline heute runter?

Mehrere Kinder: Kann **ich**, kann **ich**?

Kerstin: Du, du hast versprochen, **mir** mitzunehmen.

Jacqueline: Nee, du hast versprochen, **mir** mitzunehmen, wenn du nächstes Mal kommst.

Mehrere Kinder: Nee! Ach! Uns alle.

Jacqueline: Haste **gesagt**.

Dan: Kann **ich** heute mitkommen?

Jacqueline: Und ich? Darf ich mitkommen?

*Beob. reagiert nicht.*

Jacqueline: (*inständig*) Darf **ich** mitkommen? Bitte! Ja? Bitte!

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: (*beendet sein Frühstück*) Mandy, beeil dich.

Dan: (*beendet ebenfalls sein Frühstück*) Erster!

Dan und Oliver: (*stehen auf, ziehen Beob. am Arm*) Ich!

Beob.: Setzt euch hin und bettelt nicht so viel.

Erz.: Ihr wißt wohl nicht, wie s bei uns langgeht?

*Dan und Oliver setzen sich.*

Oliver: (*zu Mandy*) Beeil dich.

Dan: (*zu Beob., zeigt auf den Recorder*) Kannst du hier anmachen?

Beob.: Was sagst du?

Dan: Ob du hier anmachen kannst.

Beob.: Hm.

Dan: Geht dann ein Lichtlein an, wenn du das anmachst?

Beob.: Ja.

Dan: (*zeigt auf den Recorder*) Hier geht s immer an.

Oliver: (*zu Beob.*) Wer dürf wer darf denn alles runterkommen?

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: Ich und Mandy?

*Beob. reagiert nicht.*

Oliver: Frau **M.**!

Beob.: Das weiß ich jetzt noch nicht. Jetzt eßt erst mal schön auf.

Dan: Ich bin ja schon fertig.

Beob.: Du bist schon fertig, Dan, ja.

Oliver: Ich ja auch.

Kerstin: Auch.

Oliver: *(mit gestischer Aufforderung zur Eile)* Mandy!

Dan: *(zu Beob.)* Ich kann schon n Namen schreiben!

Beob.: Ja? Welchen Namen kannst du denn schreiben?

Dan: Nee, ich kann schon die Zahlen schreiben.

Beob.: Ja? Welche denn?

Dan: Kann schon lesen.

Beob.: Lesen? Kannst du auch schon? Was kannst du denn lesen?

Dan: Ich hab was auf mein großes Blatt! Ich hab n großes weißes Blatt und darauf ist was raufgemalt von mir, ...

Beob.: Ja.

Dan: da hab ich was für Weihnachten draufgemalt.

Beob.: Und wo hast du dein Blatt?

Dan: Zu Hause.

Beob.: Ach, wie schade. Das würde ich aber gern mal sehen.

Dan: Habe ich eine Mappe drauf gemalt. Für den Weihnachtsmann. Daß er mir eine kauft. Die kriegen wir nämlich ganz schlecht.

Beob.: Das ist wohl ein Brief an den Weihnachtsmann? Dieses große Blatt?

*Dan nickt.*

Beob.: Ja?

Dan: Muß ich erst mal sehn, ob eine Taube zu mir kommt. Dann fliegt er zu ihm hin.

Beob.: (*lacht Dan an*) Na, und wie soll denn die Taube in dein Zimmer kommen?

*Dan zuckt lachend die Schultern.*

Kerstin: Da machste einfach das Fenster auf.

Dan: Ick mach das Fenster auf. Und denn is se reingekommen.

Beob.: Hast se schon gesehen?

Kerstin: Brieftaube.

Dan: Ja, ne Brieftaube. ne Brieftaube hab ich mal im Fernsehen gesehen. Mit Dick und Doof.

Kerstin: Und icke ooch.

Dan: (*begeistert*) Da haben sie den Käfig uffgemacht, eenmal. Brief im Schnabel und losjeflogen.

Kerstin: (*zustimmend*) Na.

Dan: Dann unten rinne, die haben das unten gesehen, Mensch. Die haben denn unten gelesen und da, xxx, Mensch ...

Beob.: Bißchen deutlicher, ich kann dich nicht verstehn. Sag noch mal, das letzte.

Dan: Unten in dat Haus sind paar Menschen und die sind hochgelaufen und die konnten nicht raus. Und denn denn habn se nicht abgemacht, nicht abgeschossen, denn habn se zu ihn gesagt: "Wir sind deine Kumpels."

Kerstin: Ja, und mit dem Zahnarzt, wa, habn sie den falschen Mann gesehen, wa.

Dan: Wat?



Kerstin: Na, den falschen Mann den Zahn gezogen. (*lachend*) t (= *et = es*) war eigentlich der Doofe.

Dan: Der Doofe. Der Dicke is t (= *et = es*) ja gewesen.

Kerstin: Nee, der Dicke, der Dicke ist der falsche. Der Dünne ist der richtige.

Dan: Ja.

Jacqueline: (*zu Beob.*) Du, weißt du was, hast du das hier gesehen, wo das Haus da eingekracht ist und der Dick und Doof hat n schlimmes Auge gehabt?

Dan: (*in freudiger Erinnerung*) Ah? Dick und Doof war det!

Beob.: Das war im Film?

Kerstin: Ja, in "Dick und Doof". Siehste das auch gerne?

Beob.: Nee, das hab ich noch nicht gesehen.

Oliver: Die schnellste Maus von Mexiko, hast du die gesehen?

*Beob. schüttelt den Kopf.*

Oliver: Frech und froh, die schnellste Maus von Mexiko.

*Alle lachen.*

## **K1-5.6-16**

Datum: 07.12.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (5;7), Dan U. (5;6), Fabian M. (6;3),  
Oliver H. (5;7), Jacqueline C. (5;10)

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder frühstücken. Mandy kommt zu spät, sie sieht zögernd zu ihrem Tisch.*

Oliver: Mandy, da haste doch schon mal gegessen. *(zeigt auf den Stuhl zwischen sich und Beob.)*

Jacqueline: *(zu Beob.)* Darf ich heute mitkommen? *(bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherinnenzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung)*

Mandy: *(hat inzwischen auf dem von Oliver gezeigten Stuhl Platz genommen, zu Beob.)* Aber ich war noch nicht bei dir.

Beob.: *(zu Mandy)* Nee. Du kommst heut mit. Ja?

*Mandy nickt.*

Beob.: *(zu Mandy)* Spielen?

Jacqueline: *(zu Beob.)* Kann ich mit Mandy?

Oliver: *(zu Beob.)* Darf iche? War auch noch nicht.

Beob.: Mandy sucht sich jemanden aus.

Mandy: Ich weiß ja, der Stefan war noch nicht.

Beob.: Welcher Stefan?

Mandy: Von Jacqueline.

Beob.: Na, ist gut, denn nehmen wir den Stefan noch, ...

Oliver: (*bedauernd*) Oh!

Beob.: nicht? Mandy hat sich nun jemand ausgesucht.

Oliver: (*zu den Kindern am Nebentisch*) Stefan B. darf mit runterkommen.

Die Kinder: (*am Nachbartisch, enttäuscht*) Ah!

Oliver: Hat Mandy gesagt.

Dan: Oh! Darf ich?

Oliver: Nein. Jetzt hat Mandy N. schon gesagt.

Dan: Nein, nein. Der war schon mal.

Beob.: Stefan war noch nicht.

Dan: Na klar. Als wir Blumen gepflanzt haben.

Beob.: Ah ja, das war Arbeit. Bei Arbeit warst du aber auch schon, glaub ich.

Fabian: Aber ich nicht.

Beob.: Mal gucken, wer da schon war. Ich hab mir alles aufgeschrieben. Dan war auch bei der Arbeit schon.

Fabian: Ich nicht.

Beob.: (*zu Fabian*) Du nicht?

Fabian: (*verneinend*) Hnhn.

Jacqueline: Iche?

Beob.: (*zu Jacqueline, in ihrer Liste suchend*) Du?

Dan: Ja, du warst schon.

Jacqueline: (*zu Beob.*) Darf ich jetzt mitkommen?

Beob.: Nein, jetzt geh ich mit Mandy und Stefan.

Fabian: *(zu Beob.)* Kann nächstes Mal ich mitkommen?

Beob.: Das weiß ich noch nicht. Mal sehen. Das weiß ich noch nicht.

*Die Kinder essen.*

Dan: *(zu Beob.)* Was is n heute?

Beob.: Wie?

Dan: Welcher Tag is n heute?

Beob.: Heute ist Dienstag.

Dan: Und **welcher** ist heute?

Oliver: Dienstag. Dienstag weeiß ick, aber **welcher** heute ...? *(sieht, daß Mandy einen Pfefferkuchen neben ihrem Teller hat, zu Erz.)* Frau O., Mandy hat da was mitgebracht.

Mandy: Der Nikolaus hat das gebracht.

Erz.: *(sieht nach, was Oliver meint, sieht den Pfefferkuchen, zu Oliver)* Warum, was stört dich daran, was Mandy mitgebracht hat?

Oliver: Wa?

Erz.: Warum sagst du mir das?

Oliver: Weeiß ick nich.

Erz.: Weißt du nicht! *(kritisch)* Na, wenn Mandy ihre Schnitte auf hat, hab ich gar nichts dagegen, daß sie den Pfefferkuchen noch ißt. Nicht, Mandy?

*Mandy sieht Erz. an.*

Mandy: *(zu Erz.)* War nämlich auch gestern aufn Weihnachtsmarkt. Mit mein Papa.

Erz.: Ja?

Mandy: Da bin ich dreimal mitn Karussell gefahrn.

Oliver: Hm. War auch gestern.

Jacqueline: Hm. Pfefferkuchen gibt s da.

Mandy: Bin ja noch mitn Pony gereitet. (*längere Pause*) Ich hab auch noch Luftballon zu Hause. Aber n blauen.

Beob.: Hast du den gestern gekauft, aufm Weihnachtsmarkt?

*Mandy nickt.*

Beob.: Ja?

Oliver: Wat blau?

Beob.: n blauen Luftballon hat sie gekauft.

Jacqueline: (*zu Beob.*) Weißte was? Ich hab, ich war aufm Riesenrad. Und hab ich noch n Luftballon gekriegt.

Beob.: War das auch aufm Weihnachtsmarkt?

Jacqueline: Hm. Zu Hause ist mein Luftballon kaputtgeknallt.

Beob.: Oh! Da hast du dich erschrocken, nicht?

Jacqueline: Hm. Ganz doll.

*Die Kinder essen.*

Jacqueline: Und dann geh ich noch mal aufn Weihnachtsmarkt.

Mandy: Ich auch.

Jacqueline: Dann fahr ich wieder Riesenrad.

Beob.: Hm.

Jacqueline: Zweimal.

Mandy: Aber ich will ja auf denselben Weihnachtsmarkt.

Beob.: Hm.

Jacqueline: Wir waren da, bis es dunkel war. Und im Dunkeln mußten wir nach Hause gehen.

Beob.: Ja.

Dan: Mandy! Wenn ich groß werde, dann geh ich aufn Weihnachtsmarkt und kauf viel Pfefferdinger.

Oliver: Das sind Pfefferkuchen. Vonn Nikolaus.

Mandy: Gestern war ja der Nikolaus da. Stimmt s, der Nikolaus war gestern da.

Dan: Hm. Da hab ich meine Stiefel geputzt.

Mandy: Ja, ich auch. *(zu Beob.)* Da hatt ich Stiefel geputzt.

Beob.: Warum denn?

Dan: Na, weil der Nikolaus kommt.

Mandy: *(hält ihren Pfefferkuchen hoch)* Und als ich zum Weihnachtsmarkt war, da hab ich auch so was gegessen. In der U-Bahn.

Beob.: Was hast du da gegessen?

Mandy: *(zeigt ihren Pfefferkuchen)* Diss.

Beob.: Pfefferkuchen. Hm.

Mandy: *(zu Beob.)* Ich bin schon ein bißchen größer geworden. Gucke mal. *(Mandy ist sehr klein, ist darum von der Einschulung zurückgestellt und wird unentwegt aufgefordert, mehr zu essen. Ißt stets sehr langsam und sehr wenig)*

Dan: Mein Papa hat mich mal hochgenommen. Und dann sollt ich ihn auch tragen. *(lächelt)*

Beob.: *(lächelt)* Und hast du s geschafft?

*Dan schüttelt lächelnd den Kopf.*

Beob.: Nee? Du bist doch so n großer starker Junge?

Oliver: Ick ja auch.

Dan: Hättest du x x x gekommen.

Beob.: Wie?

Dan: Hättest x x x gekommen. Olli. Hätten wir beide den Papa hochgehoben von mir.

Beob.: (*lachend*) Ja. Zusammen hättet ihr s geschafft! Ne?

Oliver: Wer? Icke?

Beob.: Na, du und Dan zusammen. Ihr hättet Dans Papa tragen können.

Oliver: Ich war doch gar nicht dabei.

Beob.: (*lacht*) Na, darum sagt er ja, wärst du mal gekommen.

Dan: Ick hab da nämlich schon aufn Karussell gewartet und gekiekt, ob Oliver kommt. Denn hätt ich ausm Karussell rausgesprungen. (*lacht*) Hätt ich dich eingefangen.

Mandy: Hätt ich aber nicht rausgesprungen ausm Karussell.

Beob.: Das macht man nicht. Ne?

*Mandy schüttelt den Kopf.*

Beob.: Warum denn nicht, Mandy?

Mandy: Weil das gefährlich ist.

Beob.: Weil das gefährlich ist. Ja.

Mandy: Und dann kriegt man was Schlimmes am Bein.

Oliver: Was ist gefährlich?

Beob.: Wenn man ausm Karussell rausspringt. Das ist gefährlich. Ja.

Mandy: Kann man sich stoßen.

Beob.: Kann man sich ganz doll stoßen.

Mandy: Und ein Bein brechen.

Oliver: Ja.

Beob.: Und ein Bein brechen oder einen Arm. Nicht? Ja.

Oliver: Hat er aber nicht. Wa?

Beob.: Nee, er ist ja auch nicht rausgesprungen. Gott sei Dank.

Dan: Ich bin ja gar nicht rausgesprungen.

Beob.: Sonst wär er jetzt im Krankenhaus. Der Dan.

Oliver: Dann wär er ja tot.

Mandy: (*gleichzeitig mit Oliver*) Da kann man auch n Loch in(n) Kopf kriegen.

Beob.: Wie bitte?

Mandy: Dann kann man auch n Loch in(n) Kopf kriegen.

Beob.: Dann kann man auch n Loch inn Kopf kriegen, wenn man aufn Kopf fällt. Ne?

Mandy: Der Maik U., der hatte schon ein Loch im Kopf.

Beob.: Wer?

Mandy: Der Maik U. hatte schon mal ein Loch im Kopf.

Oliver: Maik U..

Beob.: Maik U.. Ja.

Mandy: Weil ... ein böses Mädchen nämlich mit ne Schippe raufgehauen hat.

Beob.: Oh!

Oliver: Aber mit ner Eisenschippe.

Mandy: Hm.

Oliver: Ick hatte auch schon mal ein Loch im Kopf.

Mandy: Da ist er zum Doktor gegangen. Und als wir Mittag gegessen haben, da ist er wiedergekommen.



Oliver: Ich bin mal auf meine Badewanne gefallen. Da hab ich ein Loch im Kopf gehabt.

Beob.: Hm.

## **K1-5.6-17**

Datum: 16.11.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (5;7), Maik U. (5;6)

Situation: Spiel (Zeichnen)

*Daniela und Maik dürfen mit Beob. in das Erzieherzimmer gehen. Sie wollen dort zeichnen. Daniela nimmt einen Kasten mit Mal- und Zeichenutensilien vom Schrank, darunter auch Papierblätter. Sie steht dabei auf einem Stuhl.*

Maik: (*sieht zu*) Ela, gib mir auch was runter.

Daniela: Soll ch (= ich) dir paar geben, zwei Stück?

Maik: Hm.

*Daniela gibt Maik Papier.*

*Daniela, Maik und Beob. gehen zusammen zur Tür.*

Daniela: (*zu Beob.*) Gehn wir gleich wieder hoch?

Beob. Na, n bißchen bleiben wir unten, nicht?

Daniela: Hm.

Beob.: Zehn Minuten oder so.

Erz.: Daniela, warum nimmst du nicht deine Mappe mit? (*“Mappe” = Vorschulmappe*)

Daniela: Ich hab ja keine.

Erz.: Ach, du hast keine. Ist ja traurig. Hat Maik eine Mappe?

*Maik schüttelt den Kopf.*

Erz.: Na, denn müßt ihr Malstifte mitnehmen.

Maik: Und wir brauchen noch Blätter.

Erz.: Blätter liegen aufm Schreibtisch.

Daniela: Ja, wir nehmen uns welche.

Maik: Ich brauch zwei für meine Mutti.

Daniela: Meine Mutti muß ja erst ne Mappe kaufen.

Maik: Ich hol welche runter.

*Maik nimmt Papier vom Schreibtisch.*

Erz.: Reichen die Blätter?

Maik: Hm.

Daniela: Nein, ich brauch noch eins.

Erz.: Warum brauchst du noch mehr?

Daniela: Für meine Mutti.

Erz.: Und das andre Blatt?

Daniela: Mal ich für Frau K..

Erz.: Ach so. Na, ist gut, hier hast du noch n Blatt. Das reicht. Das sind noch zwei Blätter. (*gibt Daniela Papier*) Bitte schön. So.

*Maik will einen Puppenwagen nehmen.*

Beob.: Nö! Na, Maik, so viel doch nicht. Wenn wir die Stifte nehmen, nehmen wir keinen Puppenwagen mit.

Maik: Aber ein Auto.

Beob.: Nein, nein, jetzt spielen wir mit den Stiften. Kommt, jetzt gehn wir runter.

Daniela: Los komm.

Maik: (*freudig*) Jetzt gehn wir runter. Tschüs, Kinder!

*Maik, Daniela und Beob. machen sich auf den Weg in das Erzieherzimmer.*

Maik: Hörn wir noch ein Lied?

Beob.: Wenn ihr eins **singt**.

Maik: Ja. (*zu Daniela*) Wir singen denn noch ein Lied da unten.

Daniela: (*freudig*) Ein Lied?

Maik: Ja, ein Lied!

Daniela: Nee, erst spielen. Erst malen.

Maik: Erst mal malen.

*Sie betreten das Erzieherzimmer. Auf dem Tisch liegt eine Tischdecke. Außerdem stehen dort Vasen, die beim Zeichnen und Malen stören.*

Daniela: Und wo solln die Vasen hin?

Beob.: Die Vasen, die stelln wir n bißchen beiseite, damit wir sie nicht umwerfen.

Maik: (*stellt die Vasen beiseite, legt sein Malpapier auf den Tisch*) Hier, Ela!

Daniela: Wir haben doch erst mal ne Maldecke.

*Daniela sucht im Kasten mit den Mal- und Zeichenutensilien eine abwaschbare Tischdecke.*

Maik: Erst brauchen wir ja eine Maldecke.

Daniela: (*erblickt die Decke im Kasten*) Hier ist ja eine.

Maik: Hm.

*Maik und Daniela breiten die Maldecke auf dem Tisch aus.*

Daniela: Warte mal, eh.

*Die Maldecke ist ausgebreitet. Die Kinder setzen sich zum Malen hin.*

Daniela: Maik, jetzt darfst du mich aber nicht anschuckeln.

Maik: Nein.

Daniela: Setz dich mal wo anders hin, ja, Maiki?

Maik: Iche? Wieso ich?

Beob.: Na, ihr wollt doch **zusammen** malen, nicht?

Maik: Ja. Komm, Ela, t (= et = es) reicht doch.

Daniela: So, und du mußt dein Buch wegnehmen. n bißchen! (*glättet die Maldecke, zu Maik*) Zieh mal dort.

*Maik glättet die Maldecke.*

Daniela: So. s reicht.

*An Maiks Platz ist die Maldecke noch nicht glatt.*

Maik: Und iche? Komm, wir machen s noch n bißchen zur Seite, mit (= damit) ich noch rankomme.

Daniela: Du setzt dich ja da hin.

Maik: (*erstaunt*) Ich?

Daniela: Du setzt dich da hin, ich setz mich hier hin.

Maik: (*setzt sich, sucht Malutensilien aus dem Kasten*) Muß noch was rausholn. Hast du noch ein Blatt für mich? Oh, ich hab zwei Blätter.

Daniela: Iche auch.

Maik: Iche auch.

Daniela: So, jetzt mal ich mir ... (*überlegt*)

Maik: Du, hast du einen langen Blatt gehabt?

Daniela: (*zeigt Maik ihr Doppelblatt*) Ja, das war hier so lang zusammen.

Maik: Das ist ja ganz, ganz ... Meiner nicht.

Daniela: Ich mal Mutti auch was.

Maik: Hier ...

Daniela: Nee, du kannst ja nicht, deine Mutti ist ja nicht ins Krankenhaus.

Maik: Meine, meint ich. Meine Mutti.

Daniela: Nein, die ist ja nicht ins Krankenhaus.

*Maik beginnt zu malen.*

Daniela: (*sieht ihm zu*) Was soll n das sein?

Maik: n Haus.

Daniela: (*kritisch*) Sieht so ein Haus aus?!

Maik: (*verunsichert*) Ja.

Daniela: (*kritisch*) Ist hier unten immer ein Strich?

Beob.: Kann sein.

Daniela: (*bestimmt*) Nein.

Beob.: Warum nicht? Er kann sich das doch ausdenken, wie er möchte, nicht?

Maik: (*zu Daniela*) Siehste! Einfach so. (*zeichnet*)

Daniela: (*beginnt zu zeichnen*) Ich mal hier weiter.

Maik: (*sieht ihr zu*) Was malst n du? n Haus?

Daniela: (*verneinend*) Hnhn.

Maik: Das sieht ja aus wie n Zelt. Ich kann auch n Zelt.

Daniela: Das muß(t) du so eckig machen. Nee. Wie n Dreieck, wie n Dreieck.

Maik: Ich kann auch n Drachen. Mach n Drachen nachher, aufs andre Blatt. (*zu Beob.*) Hast du für uns noch Blätter?

Beob.: Nein, ihr habt ja genug mit.

Maik: Wir müssen jetze malen. Ja, und da habn wir lieber keine Bausteine mit runtergenommen, wa?

Daniela: Wir durften ja nicht, hat Frau M. gesagt.

Maik: Na klar.

Daniela: (*zu Beob.*) Du hast "nein" gesagt, stimmt s?

Maik: Was wir wollen.

*Die Kinder haben währenddessen weitergezeichnet.*

Daniela: (*sieht auf Maiks Zeichnung*) So wird kein Zelt gemalt.

Maik: Nee, das ist doch n Haus. Weißte?

Daniela: Hier unten mußst noch n Reißverschluß machen.

Maik: (*sehr erstaunt*) Eh? (*lacht Daniela aus*)

Daniela: In Zelt, da macht man immer n Reißverschluß.

Maik: (*zeichnet weiter*) So, ja? Stimmt s?

Daniela: Ja, und denn noch so n Strich. (*zeigt*)

Maik: (*führt aus*) Denn noch so.

Daniela: (*zu Beob.*) Er macht das ja schief! (*zu Maik*) So mußte machen und denn so.

Maik: Nee, ich kann nich.

Daniela: (*dreht Maik das Blatt um*) Mußt du auf der andern Seite malen.

*Maik beginnt erneut zu zeichnen.*

Daniela: Ich mal mir jetzt ein Elefant.

Maik: Ein Elefant? Kannst ja gar nicht.

Daniela: Kann ich. Guck doch.

Daniela: (*zeichnet und zeigt Maik das Ergebnis*) Sieht so kein Elefant aus?

Maik: *(sieht kurz auf Danielas Zeichnung und wendet sich dann wieder seiner zu, ist mit seinem Ergebnis unzufrieden)* Mensch! n Zelt. Kein Zelt. *(gibt Daniela das Blatt)* Malst mir mal n Zelt?

Daniela *nimmt das Blatt, sieht sich nach einem Stift um.*

Maik: Wart, ich such dir ein aus. Den? Nee.

Daniela: *(zeichnet für Maik ein Zelt und gibt ihm das Blatt)* Hab dir mal so klein gemalt, kannst jetzt hier üben. *(zeigt auf die freie Fläche des Blattes)*

Daniela: *(malt ihren Elefanten weiter)* Der Rüssel.

Maik: *(sieht zu)* Der Rüssel?

Daniela: Und ein kleiner Schwanz.

Maik: Ein kleiner Schwanz.

Daniela: Elefantenfüße.

Maik: Und noch und noch Ohren. Stimmt s? *(zu Beob.)* Frau M.! Muß man ... Hat n Elefant haben Elefanten Ohren?

Beob.: Die haben ganz große Schlappohren.

Daniela: Wie muß man die denn malen? Mein Papa hat s nicht so gezeigt.

Maik: Muß es Frau M. zeigen.

Daniela: Nö.

Maik: Soll se doch dir mal malen.

Daniela: *(verneinend)* Hnhn. Die malt ja für mich kein.

Maik: Frau M.?

Daniela: *(zeichnet weiter und zeigt Beob. das Bild)* *(stolz)* Der hält den Fuß hoch.

Beob.: Sehr schön ist der. Sehr schön.



Maik: Ich mal auch einen. (*beginnt zu zeichnen, aber der Stift ist stumpf*) Äh!  
Kann man ja nicht sehen. (*sucht nach einem anderen Stift, will Danielas nehmen*)

Daniela: Nee, den brauch ich ganz lange hier, den hier. Kannst du nicht ham.  
(*zeichnet an ihrem Elefanten weiter*) Wenn ich keine Ohren malen **möchte**,  
**brauch** ich ja nicht, wa? (*zeichnet ein Auge, zu Maik*) Weißt du, wo das  
andre Auge ist? Auf der andren Seite.

Maik: Hm. Auf der andern Seite.

Daniela: Jetzt mal ich mir ne Katze.

Maik: (*hat einen Stift gefunden*) Ich nehm schwarz.

Daniela: Ich mal so ne Katze.

Maik: Das ist doch keine Katze!

Daniela: (*malt und zeigt es Maik*) Das sind Steine hier.

*Maik lacht.*

Daniela: Da komm noch mehr Steine hin.

Maik: (*hat erst ein Bein gezeichnet, lacht*) Ein Bein läuft er mit, Ela. Jetzt  
mal ich noch ein. Jetzt hab ich noch ein Bein. (*freut sich*)

Daniela: (*zu Beob.*) Hörn wir n Lied? Von dem Verkehr?

Maik: Das müssen wir erst **singen**. (*zeichnet weiter*) Der Rüssel, dies ist der  
Rüssel, Ela, der macht so.

Daniela: (*kritisch*) Sieht so n Elefant aus? Da müssen ja noch die Zähne. Und  
der Rüssel muß runter.

Maik: Mach ich ja noch.

Daniela: (*zeigt*) Und was soll dies sein?

Maik: Na, das hast du doch auch. (*zeichnet immer nach Danielas Vorlage*)

Daniela: Nee, der hängt ja so **runter**.

Maik: Mach ich aber nicht.

Daniela: Aber das muß so gemacht werden. So runter.

Maik: Wenn ich nicht möchte.

Daniela: (*gibt Maik Stifte*) Jetzt nimmste sone Stifte.

Maik: (*zeichnet weiter nach Danielas Vorlage*) So, der ist auch so wie du. (*sein Elefant hält ein Bein hoch wie der Elefant Danielas*)

Daniela: Nö.

Maik: Doch.

Daniela: Die Augen müssen nicht so groß sein.

Maik: Aber wenn **ich** das möchte.

Daniela: (*legt einen Stift, den Maik nehmen wollte, weg, gibt ihm einen anderen*) Du mußt den Stift, den hier. Der liegt hier.

Maik: Ich wollte auch mal den. (*zeigt auf den weggelegten Stift*)

Daniela: (*lachend*) Den kriegste aber nicht. s st (= Das ist) meiner.

*Beide lachen.*

Daniela: (*nimmt alle Stifte*) Das sind jetzt alles meine Stifte.

Maik: (*lachend, protestiert*) Oh. Brauch jetzt n andren.

Daniela: Welche Farbe? Den?

Maik: Will ich mir aussuchen.

*Daniela will Maik die Stifte zuteilen.*

Maik: Ich kann doch ganz alleine. (*zu Beob.*) Stimmt s? (*zu Daniela*) Ela! Nein. Möchte ganz alleine. (*nimmt den Kasten mit den Stiften*) Aber die laß jetzt. Das sind jetzt meine.

Daniela: (*nimmt den Kasten wieder auf ihre Seite*) Nee! Nein.

Maik: Du hast du hast ... (*zieht an dem Kasten*)

Daniela: (*stellt den Kasten zwischen sich und Maik*) Hier, die stehn in der Mitte.

Maik: Ja, is gut. Welchen nehm ich jetzt? Den. Nee. So. Wo ist n die Miezekatze? (*sucht auf Danielas Blatt die Zeichnung der Katze, um sich nach diesem Vorbild richten zu können*)

Daniela: Miezekatze hab ich nicht. Soll ich dir eine malen, eine Miezekatze?

Maik: Hm.

*Daniela zeichnet.*

Maik: (*ist mit der Zeichnung unzufrieden*) Eh! Wie mach(s)t n du!

*Daniela lacht, albert.*

Maik: Mensch, Ela!

Daniela: (*ihre Zeichnung ist ihr peinlich, sie lacht verlegen und albert, dreht das Blatt um*) Andre Seite.

Maik: Bin nicht mehr dein Freund.

Daniela: Ich denke, hast geheult, weil du mit **mir** gehn willst.

Maik: Noch n Blatt kriegste nicht von mir. (*zeichnet alleine, der Stift malt nicht*) Wieso geht n der nicht?!

Daniela: Scheiße! (*lacht*)

Maik: Mensch, Ela, dann bin ich nicht mehr dein Freund!

Daniela: Scheiße. Mistscheiße. (*lacht*)

Maik: Sagt man so was nicht. Weißt du, du bist ein Elefant. (*lacht*)

Daniela: Und du bist ne alte Kuh.

*Beide lachen.*

Maik: Du bist auch eine alte Kuh.

Daniela: (*beginnt erneut zu zeichnen*) Rat mal, was ich hier oben male.

Beob.: Die Sonne.

Daniela: Nee, den Himmel. Und die Sonne. Nee, den Himmel und den Mond.

Maik: Ich mal die Sterne.

Daniela: Kannst ja noch kein Stern.

Maik: Na klar.

Daniela: Wie denn? Soll ich dir n Stern malen?

Maik: Oben.

*Daniela zeichnet auf Maiks Blatt.*

Maik: Nicht so. Und dann ... Nicht so.

Daniela: Nee, komm, jetzt mal ich richtig. *(malt weiter)* Da hast du n Stern.

## **K1-5.6-18**

Datum: 22.11.1982

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (5;7), Bernd B. (5;7), Marlene S. (5;10),  
Michael T. (5;6)

### Sonstige Situation

*Beob. betritt das Gruppenzimmer. Marlene ist das einzige Kind im Gruppenzimmer, sie deckt die Tische.*

Beob.: Guten Morgen. Nanu, bist du ganz alleine hier?

Marlene: Nee. Die andern sind noch im Waschraum.

Beob.: *(gibt Marlene die Hand)* Morgen, Marlene.

Marlene: Morgn.

Beob.: *(sieht sich im Zimmer um)* Oh! Bei euch sieht s ja schon so weihnachtlich aus! *(bezieht sich auf die Tannensträuße, die auf den Tischen stehen)*

Marlene: Hm. Habn wir gestern gemacht.

Beob.: Gestern habt ihr das gemacht. Hübsch. Sehr hübsch sieht das aus.

*Marlene freut sich.*

Marlene: *(steht mit Tassen an einem der Tische, nachdenklich)* Ich weiß nicht, wieviel hier sitzen.

Beob.: Na, überleg mal.

Marlene: *(stellt drei Tassen auf den Tisch)*

Beob.: Bist du alleine Tischdienst?

Marlene: Nee. Das andere Mädchen, das noch Tischdienst hat, ist noch nicht da.

Beob.: Ach so.

*Die anderen Kinder kommen aus dem Waschraum, freuen sich, als sie Beob. erblicken.*

Beob.: Guten Morgen.

Daniela: *(kommt freudig auf Beob. zu)* Meine Mutti ist wieder raus ausm Krankenhaus!

Beob.: Na fein!

Daniela: Die kommt heute schon.

Beob.: Freu ich mich, Daniela. Fein.

Daniela: Die kommt ja schon. Die holt mich ab heute.

Beob.: Prima.

Timea: *(zeigt auf das Heft von Beob.)* Ist das deins?

Beob.: Ist mein Buch, ja.

Timea: Kann ich bei dir kann ich heute runterkommen? *(bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern in das Erzieherinnenzimmer ging, wo die Kinder spielten und gleichzeitig Sprachaufnahmen von ihnen gemacht wurden. Vgl. Einleitung)*

Beob.: Muß mal überlegen.

Timea: *(unzufrieden)* Ääh ... ich war noch **nie** bei dir unten.

Beob.: Na, denn mußst du ja auch mal rankommen, ne?

Bernd: *(unterbricht)* Weißt du was, ich war solange zu Hause, ich war krank.

Oliver: Ich war auch noch nie bei dir.

Beob.: *(zu Bernd)* Du warst krank? Was hattest du denn?

Bernd: *(sehr undeutlich)* Hustentropfen genehmt.

Beob.: Was sagst du?

Bernd: Hustentropfen.

Beob.: Hustentropfen hast du genommen.

Daniela: Im Krankenhaus war er.

Bernd: (*undeutlich*) Und Saft.

Beob.: Wie?

Bernd: Und Saft.

Beob.: Und Hustensaft, aha.

Timea: (*triumphierend*) Ich geh heute runter.

Oliver: Ich auch.

Bernd: (*zu Beob., undeutlich*) Weeßte was, die Timi hat sein Teddy verloren.

Beob.: Wie bitte?

Bernd: Timi hat sein Teddy verloren.

Beob.: Wer?

Timea: Gar nicht!

Bernd: Na klar!

Beob.: Wer hat seinen Teddy verlorn?

Bernd: Timi.

Beob.: Timea.

Bernd: Ja.

Timea: Gar nicht. Ich hab ja bloß vergessen, ihn mitzunehmen.

Beob.: Ach so.

Timea: (*zu Beob., freudig*) Ich komm heute runter zu dir!

Beob.: Spielst du mit Bernd?

Timea: Ja, ich spiele mit Bernd.

Beob.: Ja, Bernd?

Bernd: Ja. Ich hab n Autobus mit.

Beob.: Wo denn?

Bernd: Da untn, in der Tasche.

Oliver: Ich möchte mit runterkommen!

Beob.: (*reagiert nicht*)

Oliver: Ich möchte heut mit runterkommen.

Beob.: (zu Oliver) Na, heut nehm ich mal Timea und Bernd.

Oliver: Nö. **Ich** will.

Beob.: Kommst auch ran, Oliver.

Marlene: **Ich** möchte.

Beob.: Es kommen alle mal ran. Nicht?

Mehrere Kinder: Ja.

Beob.: Also, heute nehm wir mal den Bernd ...

Timea: Und Timea.

Beob.: Und Timea, ja.

Michael: Mein Weihnachtsmann ist schon fertig.

Beob.: Zeig mal.

Michael: Den hab ich doch zu Hause.

Beob.: Was fürn Weihnachtsmann meinst du denn?

Michael: Na, da sind Kasten dranne.



Beob.: Wie bitte?

Michael: Da sind Kästen drinne.

Beob.: Im Weihnachtsmann sind Kästen drinne?

Michael: Nee, am Weihnachtsmann **dranne**.

Beob.: Am Weihnachtsmann sind Kästen dran? Na, sag mir mal, was das fürn Weihnachtsmann ist.

Michael: Da sind Süßigkeiten drinne.

Beob.: Hast du den gebastelt?

Michael: Nee, meine Mutti.

Beob.: Ach, das ist wohl so wie n Weihnachtskalender?

Michael: Ja.

Beob.: Ja?

Michael: Ja, s n Weihnachtskalender.

Beob.: Jeden Tag machst du eins auf, ...

Michael: Ja.

Beob.: ja? Und holst was zum Naschen raus.

Michael: Ja.

Beob.: Naja. Und wenn alle Fenster und alle Kästen auf sind, was ist dann?

Michael: Hol ich mir was raus.

Beob.: Ja. Und wenn du alle aufgemacht hast?

*Michael sieht Beob. an, weiß nicht, was er sagen soll.*

Beob: Dann ist Weihnachten. Dann ist Weihnachtsabend. Nicht?

## **K1-5.6-19**

Datum: 07.12.82

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (5;8), Jacqueline C. (5;10)

Situation: Arbeit für die Gruppe (Waschraumdienst)

Erz.: So, Kinder! Ihr zwei, ihr könnt im Waschraum ein bißchen saubermachen. Was könnt ihr denn im Waschraum saubermachen? Überlegt mal selbst.

Jacqueline: Handtücher anhängen.

Erz.: Ja. Schauen, ob die Handtücher ordentlich hängen. Was noch? Was kann man denn mit dem Waschbecken machen? Daniela.

Daniela: Ausmachen.

Erz.: Wie? Wie machst du denn das?

*Daniela schweigt.*

Erz.: Soll ich dir das erklären? Nimmst du einen Lappen, drehst den Wasserhahn auf und wischst das Waschbecken schön gründlich aus. Was kann man denn noch mit den Spiegeln machen? Jacqueline.

Jacqueline: Auch saubermachen.

Erz.: Ja? Kann man die saubermachen?

*Jacqueline nickt.*

Erz.: Dazu ist nämlich das Handtuch. (*hält ein Handtuch in der Hand*) Zum Spiegelsäubern. Und dann dürft ihr jetzt gehn. Hier ist der Lappen. Da. (*gibt Jacqueline einen Lappen*)

*Jacqueline nimmt den Lappen und beginnt, ein Becken zu säubern.*

*Daniela steht unschlüssig herum.*

Erz.: Na, Jacqueline und Daniela. Wollt ihr euch nicht erst unterhalten, wer welche Arbeit macht? Wer die Waschbecken auswäscht, wer sie austrocknet, wer die Spiegel saubermacht - unterhaltet euch mal, einigt euch mal drüber, Jacqueline.

*Die Mädchen lachen sich verlegen an.*

Erz.: Na, Jacqueline, was möchtest du tun?

*Jacqueline sieht Erz. verlegen an.*

Erz.: Na, Daniela, was möchtest du tun?

Daniela: Ich möchte abwischen.

Erz.: Na guck mal, nun hat die die Jacqueline schon angefangen. Wie macht ihr denn das? Einigt euch doch mal.

*Erz. geht weg.*

Daniela: *(zu Jacqueline)* Willst du abtrocknen?

*Jacqueline nickt, nimmt das Handtuch.*

Daniela: *(geht zu einem Waschbecken, dreht den Wasserhahn auf)* Au! Das ist ja heiß.

Jacqueline: *(prüft das Wasser)* Was? Heiß.

Daniela: Ganz heiß. Aua.

Beob.: Dann nimmste kaltes Wasser.

Daniela: *(dreht den Kaltwasserhahn auf und wischt das Becken aus)* Geht ja gar nicht sauber.

Jacqueline: Doch.

Daniela: *(reibt die Flecken im Waschbecken, zu Jacqueline)* Dann trocknest du ab. Wenn ich fertig bin. Die Flecken gehn ja gar nicht raus! Oh! *(reibt)* Überall sind ja Flecken! *(unzufrieden, beendet das Ausreiben des Waschbeckens)* So.

Jacqueline: *(reibt das Waschbecken trocken)* Und den Spiegel? Auch naßmachen?

Beob.: Hm.

Daniela: (*zeigt auf schwarze Stellen im Spiegel*) Hier unten, da mußte.

*Daniela gibt Jacqueline den Lappen.*

Jacqueline: (*wischt den Spiegel naß ab*) Das geht nicht ab.

Beob.: Nee, das geht nicht ab.

Daniela: (*nimmt das Handtuch, reibt den Spiegel trocken*) Wir wischen den ganzen Spiegel ab, wa?

Jacqueline: Hm.

Daniela: (*den nassen Spiegel abreibend*) Au, au! Das Handtuch wird ja naß. Hier oben hast du zum Beispiel nicht gewaschen.

Jacqueline: Doch.

Daniela: Und die Wasserhähne?

Jacqueline: Nee.

Jacqueline: (*reibt noch am Spiegel, hört auf, zu Beob.*) Und jetze?

Beob.: Ist dein Spiegel schon fertig?

Jacqueline: Welcher? Der da? (*zeigt auf den Spiegel, den sie gerade abgewischt hat*)

Beob.: Ja.

Jacqueline: Der ist noch nicht abgetrocknet.

Daniela: Nee, aber abgewischt war er schon.

Beob.: Kann man sich jetzt schön darin angucken? Findest du das schön, wie der Spiegel aussieht?

Daniela: Nee.

Jacqueline: Das geht alles nicht raus! Da sind Flecken, da, da! Überall. (*reibt noch am Spiegel*)

Beob.: Aha. Jetzt ist s schon viel besser.

*Daniela wischt den Spiegel trocken.*

Jacqueline: (*stolz*) So, jetzt können wir wieder reingehen. Ich sage Frau O., was wir gemacht haben!

## K1-6.0-01

Datum 12.04.1983

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Jacqueline C. (6;4), Oliver H. (5;11), Ulrike D. (5;10), René F. (7;0), Babette A. (6;9), Stefan B. (6;2)

Sonstige Situation (Gespräch)

*Beob. betritt den Gruppenraum. Die Kinder warten auf den Beginn der Mahlzeit, mehrere umringen Beob..*

Jacqueline: (zu Beob.) Mein Rollschuh ist kaputtgegangen. Meine Mutti kauft mir jetzt richtige. Und nicht immer sone (*macht eine abschätzige Handbewegung*) Rollschuh.

Beob.: Was hast du denn für Rollschuh?

Jacqueline: Ich hab noch keine. Mutti muß ja erst kaufen.

Beob.: Na, du hast doch gesagt, deine Rollschuh sind kaputtgegangen.

Jacqueline: Ich hatte aus Plaste gehabt. Die gehn so schnell kaputt.

Beob.: Ach so.

Jacqueline: Erst ist mir mein erster kaputt und dann ist mir mein dritter kaputt. Erst hat Olivia mir einen kaputtgemacht und denn ein anderer hat mir mein letzter kaputtgemacht.

Babette: Zweiten meinst du.

Jacqueline: (*hat Babettes Einwurf nicht wahrgenommen*) Jetzt kann ich mit gar keinen mehr rollen. Aber meine Schwester kann noch rollen. Rollschuh fahren.

Ulrike: Wieso?

Beob.: Deren Rollschuh sind nicht kaputt?

Jacqueline: Nee. Meine Schwester ihre nicht. Bloß meine.

Beob.: Was hat die denn für Rollschuh? Auch Plasterrollschuh?

Jacqueline: Nee. Die hat andre.

Ulrike: Richtche, ja?

Beob.: Metall, aus Metall, ja?

Ulrike: *(zu Jacqueline)* Metall?

Jacqueline: Nee, die haben so n Band da drüber. *(zeigt)*

Babette: Mit Leder? Du? Leder?

Jacqueline: Ich hab Schnur und Betsy hat so n Band da. *(zeigt an ihrem Schuh, wo Schnur bzw. Bänder der Rollschuhe verlaufen)*

Beob.: Ach so. Und bei dir ist wohl die Schnur kaputtgegangen?

Jacqueline: Nee. Der Rollschuh darüber. Hier. *(zeigt unter die Schuhsohle)*  
Ditte.

Beob.: Aha. Ja.

Oliver: An der Seite.

Beob.: An der Seite. Das, was aus Plaste ist, ja?

Ulrike: *(zeigt auf René)* Das weiß er auch.

Beob.: *(zu René)* Ja?

Ulrike: Der war ja dabei.

René: Da war ich mit bei.

Beob.: Wie is n das passiert?

René: **Stefan** hat ihn kaputtgetreten.

Beob.: Welcher Stefan?

Mehrere Kinder: *(zeigen auf Stefan, der mit in der Gruppe steht)* Der da.

René: Stefan B..

Beob.: Na, wie ist denn das passiert?

Jacqueline: Ja. Ich hab den ausgemeckert.

Beob.: Na, wie kam denn das?

Jacqueline: Na, der hat da einfach gespielt, den Rollschuh genommen und auf einmal ist er zu mir gekommen und hat gesagt: „Der Rollschuh ist kaputt!“

Beob.: (*zu Stefan*) Und wie ist dir das passiert, Stefan?

Jacqueline: Hat er n Arsch voll gekriegt oder, weeß icke, Mecker.

Stefan: Icke war das doch nicht. Een **Kind**.

Beob.: Wie bitte?

Stefan: War doch een **Kind**, Jacqui.

Beob.: Stefan, ich versteh das nicht.

Jacqueline: Das kann doch niemals n Kind gewesen sein!

Beob.: (*zu Stefan*) Ein anderes Kind?

Stefan: Ja.

Jacqueline: (*verneinend*) Hnhn. Das war kein andres Kind. War Stefan.

Oliver: **Muß** ja Stefan gewesen sein. n anderer kann et ja nicht.

Jacqueline: Ja.

Oliver: René war da, René war da und die beiden Mädchen warn da. Keen Mädchen mehr war da.

Jacqueline: Bei Frau U.. Und einer von uns. René F.. Der hier sitzt. Der hier. Der René F..

Stefan: Nee. Oliver war ooch.

Jacqueline: Ja. Das weiß ich.



Oliver: Stefan B. auch.

Jacqueline: Ja.

Oliver: Denn sind wir von de Mauer runtergesprungen, wa?

Jacqueline: (*in freudiger Erinnerung*) Hm. War nicht gefährlich. Stefan hat uns die Steine weggemacht und er ist runtergesprungen und ich hab Angst gehabt.

Beob.: (*mitfühlend*) Oh!

Jacqueline: Und er hat mir festgehalten und icke - baff! - wäre beinah auf den ruffgeflogen wär beinah runtergeflogen.

**K1-6.0-02**

Datum: 29.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (5;11), Oliver H. (5;11)

Situation: Spiel (Rollenspiel, Familie)

*Im Gruppenraum*

Oliver: *(zu Ulrike)* Den Puppenwagen nehmen wir mit runter.

Ulrike: Hm.

Beob.: Ja? Was wollt ihr denn spielen unten?

Oliver: Mutter, Vater, Kind.

Beob.: Ja.

Ulrike: *(zeigt auf die Puppe im Puppenwagen)* Und das ist hier unser Kind.

Beob.: Ja.

Oliver: *(ergreift einen Affen)* Madeleine! Dürfen wir den Affe mit runternehmen?

*Madeleine reagiert nicht.*

Oliver: Madeleine, dürfen wir den Affe mit runternehmen?

Madeleine: Ja.

Oliver: Gut.

Beob.: Schön.

*Alle gehen ins Erzieherinnenzimmer.*

*Die Kinder setzen sich auf die Liege, stellen den Puppenwagen vor die Liege.*

Oliver: Komm, wir fahrn jetzt mal U-Bahn.

Ulrike: *(zu Beob.)* Wir fahrn inner U-Bahn.

Oliver: *(über die Puppe, die er aus dem Puppenwagen nimmt)* s Kind mal richtig anzieh.

Ulrike: Ja. Der Strampelanzug ist zu groß.

Oliver: *(zieht die Puppe an, lacht über Ulrikes Bemerkung)* Die Puppe ist zu kleen.

Ulrike: *(lacht)* Ja. Der Strampelanzug ist zu groß.

Ulrike: *(nimmt Puppenkochtöpfe aus dem Puppenwagen)* Jetzt kochen wir Mittag.

Oliver: *(lacht)* In der U-Bahn?

Ulrike: *(lacht)* Wir sind doch hier zu Hause auf der Couch. Hier sind wir ja zu Hause.

*Ulrike kocht.*

Oliver: *(hat der Puppe die Strampelhose an- und die Jacke ausgezogen)* So.

Ulrike: Jetzt ist das Mittagessen fertig. Jetzt wird der Affe jetzt erst mal essen. *(füttert den Affen)* *(zu Oliver, erstaunt)* Der Affe will ja gar nicht essen! Der hat gar kein Hunger.

Oliver: Wieso nicht?

Ulrike: Na, weil er nicht ißt!

Oliver: Macht er nicht den Mund uff?

Ulrike: Nein. Guck mal. Der Mund ist zu.

*Beide lachen.*

Ulrike: So. Jetzt geht er schlafen. Jetzt schläft er. *(legt den Affen hin)*

Oliver: Nee. Jetzt geht er klettern.

Ulrike: Wo soll er n klettern?

Oliver: Aufm Fensterbrett.

Ulrike: Hach. Da stehn doch Blumentöpfe.

Oliver: (*zeigt auf das andere Fensterbrett, das er gemeint hatte - dort stehen keine Töpfe*) Ach. Da!

Ulrike: Nein. Der schläft jetzt. n Affe will auch mal schlafen.

Oliver: Nee. Der klettert immer.

Ulrike: Ach. Und schläft auch manchmal. (*zu Beob.*) Stimmt s?

Beob.: Klar. Alle Tiere schlafen auch mal. Sogar die Blumen schlafen mal.

Ulrike: Ja.

Oliver: Wie denn?

Ulrike: (*zu Beob., freudig*) Weißt du was. Ich hab gestern in mein Garten ein Igel gesehen.

Beob.: Oi!

Oliver: Ick ooch.

Ulrike: (*zeigt*) So groß.

Beob.: Oh! So ein großer Igel.

Oliver: (*über die Puppe*) Die Jacke brauch sie nicht mehr anzieh'n. Hat ja noch ein Nicki an.

Ulrike: n Nicki, hm. Die schläft hier. (*zeigt*) Hier ist der Platz. Und hier (*zeigt*) müssen wir immer schlafen. Ja?

Oliver: Warte mal. (*zieht die Schuhe aus und klettert auf die Liege*) Ich mach mal das Bett für mein Affe.

Ulrike: Aber ich kann ja meine Schuhe nicht auszieh'n.

Oliver: Wieso nicht?

Ulrike: Weil ich die so schwer zukriege.

Oliver: *(zieht dem Affen umständlich die Jacke an)* Jacke anzieh'n. Jacke anzieh'n. *(zum Affen)* So, gib deine Hand her. Die Jacke anzieh'n. So. Einmal *(nimmt den einen Arm des Affen)*, jetzt kommt zweiter Arm. *(zu Ulrike)* So werden Babies angezogen. *(hat den zweiten Arm in der Jacke)* Zweimal. So, und jetzt ... *(will den Reißverschluss zumachen, hat dabei Schwierigkeiten)*

Ulrike: *(sieht Oliver zu, lacht über seine Schwierigkeiten)* Der Affe hat doch Fell. Kann doch gar nicht ... *(will ihrerseits den Reißverschluss schließen, hat Schwierigkeiten, gibt auf)*

Oliver: *(macht den Reißverschluss zu)* Det kann geh'n. Siehst doch, daß der det kann. So, jetzt geh ich klettern mit meine liebe weiche Wuschel... äh Wuschelaffe. *(läßt den Affen am Schrank hochklettern und abrutschen, freudig)* Hi, hi! *(enttäuscht)* Ach! Huch! Ist ganz schön rutschig hier. Ah, ah!

Ulrike: *(lachend)* Übertreib mal nicht.

*Oliver läßt den Affen zum Fenster laufen und auf das Fensterbrett klettern.*

Ulrike: *(sieht ebenfalls aus dem Fenster, erstaunt)* Eh! Da ist ja ein Klettergerüst auf unserm Spielplatz!

Oliver: Habn wir doch gestern schon gesehen. *(als Affe sprechend)* Ausm Fenster gucken. Ausm Fenster gucken. *(Affe beugt sich weit aus dem Fenster)*

Ulrike: *(lachend)* Hoffentlich läßt den nicht runterfallen. Sonst fliegt er inne Kohlen.

Oliver: Kohlen? Oh, warte mal. *(beugt sich aus dem Fenster)* Wo sind Kohlen?

Beob.: *(will Oliver vom Fenster zurückrufen)* Na, na, na, na, na!

Oliver: *(beugt sich nicht mehr aus dem Fenster, läßt den Affen über den Boden spazieren, stößt "Affenschreie" aus)* Dadadada. Ich fahr nach Moskau.

Oliver: *(zu Ulrike)* Ulrike!

Ulrike: Ja.

*Oliver flüstert Ulrike etwas ins Ohr.*

Ulrike: *(zu Beob.)* Dürfen wir ein Lied singen?

Beob.: Ja. Natürlich. Nur müßt ihr euch erst mal einigen, was ihr singen wollt.

Ulrike: “Kleine weiße Friedenstaube”.

Oliver: (*verzieht das Gesicht, der Vorschlag gefällt ihm nicht*) Ääh!  
(*überlegt ein Weilchen, dann erfreut über seinen Einfall*) Das Gedicht uffsagen!

*Ulrike reagiert nicht.*

Oliver: Wolln wir das Gedicht uffsagen?

Ulrike: Ja das weiß ich doch aber nicht mehr.

Oliver: (*lacht verlegen*) Ick ooch nich, eh. Na gut. Denn singn wir “Kleine weiße Friedenstaube”.

*Beide singen.*

## **K1-6.0-03**

Datum: 11.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (6;0), René F. (7;0), Dan U. (5;11), Timea L. (6;0), Mario C. (5;0), Mandy N. (6;0), Maik U. (5;11)

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Mandy N.)

*Die Kinder sitzen an den Tischen und warten auf den Beginn des Frühstücks.*

Timea: Ich bin schon sechs. Und Mandy? Wieviel ist die jetzt?

Maik: Sechs.

René: Ich bin schon sieben.

Ulrike: (*zu Beob.*) Ich hab gar keinen Hunger.

Beob.: Na, das gibt doch so schönen Kuchen. Da wirst du schon Hunger kriegen. Ne?

Ulrike: Ich hab gestern gebrochen.

Beob.: Wie?

Ulrike: Ich hab gestern gebrochen.

Beob.: Gebrochen?

Ulrike: Hm.

Beob.: Ja? Hast du was Falsches gegessen?

Ulrike: Nee. War ja vorgestern.

Beob.: Ja. Woher kam denn das?

Ulrike: War alles gelber Schleim.

Beob.: Wie?

Ulrike: Alles gelber Schleim.

Mario: (*zu Beob.*) Du, der Michael, nee, die Marianne kommt bald bei mir zum Geburtstag. Zu Hause.

Beob.: Ja.

Mario: Marianne. Marianne kommt zu mein Geburtstag.

Beob.: Du lädst Marianne ein. Ja? Sie ist dein Gast.

Mario: Marianne lade ich heute ein. Wenn ich Geburtstag habe.

Beob.: Ja. Wann hast du denn Geburtstag?

Mario: Bald.

Maik: Und ich hab schon Geburtstag gehabt.

Tischdienst: Wir wünschen den Kindern einen recht guten Appetit.

Kinder: Danke gleichfalls.

*Die Kinder beginnen zu essen - auf den Tellern sind Kuchen und Bonbons, vom Geburtstagskind gestiftet.*

Erz.: Erst den Kuchen. Ist ja klar, nicht? Und dann die Süßigkeiten.

Mario: (*ißt Radieschen*) Frau O.! Ich darf Mutti hat gesagt ich darf kein Kind was abgeben.

Erz.: Nein. Du sollst das alleine essen.

*Michael nimmt sich auf einmal mehrere Bonbons vom Teller.*

Kerstin: (*zu Erz.*) Guck mal, der Michael nimmt sich nicht eins auf einmal.

Erz.: Hör mal zu, mein lieber Freund. So was lieb ich sowieso nicht, ne? Immer nur einn. Andere möchten nämlich auch was abhaben. Oder meinst du nicht? Ist dies alles für dich gewesen?

*Michael schüttelt beschämt den Kopf.*

Erz.: Na! Siehste!



Ulrike: (*nimmt sich ein orangefarbenes Bonbon*) Michael! Ich hab n orange!

*René nimmt sich zwei Bonbons.*

Ulrike: Du! Wir dürfen nur ein(n)! Die andern Kinder wollen auch noch was!

*René legt einen Bonbon zurück.*

Dan: (*zu Beob.*) Hast du den Mann mitm Bart gesehen?

Beob.: Was sagst du?

Dan: Ob du den Mann mit der Lederjacke gesehen hast. Mitm Bart.

Beob.: Heute?

*Dan nickt.*

Beob.: Nee. Hab ich nicht. Wer war n das?

Dan: (*stolz*) Das war mein Vati.

Beob.: Der hat dich hergebracht heute?

*Dan nickt freudig.*

Beob.: Mitm Fahrrad?

Dan: (*verwundert*) Was?

Beob.: Ich hab verstanden: den Mann mit der Lederjacke und mitm Fahrrad.

Dan: Nee.

Beob.: Nee. Was haste gesagt?

Dan: Ich hab gesagt: der Mann mit der Lederjacke.

Beob.: Hm.

Dan: Das war mein Vati.

Beob.: Ja. Seid ihr zu Fuß gekommen beide, ja?

*Dan nickt.*

Beob.: Ja. Holt er dich auch wieder ab?

Dan: Weiß ich nicht.

Beob.: Weißt du noch nicht.

Ulrike: Nein. Du gehst doch heute zu Mandys Besuch. (= *zu Mandy zu Besuch*)

Dan: Ja. Ich geh ja heute mit Mandy mit.

Beob.: Ach so.

Dan: Und dann geh ich gleich wieder zu mir nach oben und denn hol ich das Geschenk runter.

Beob.: Was hast du denn? Verrat s mir mal.

Dan: Weiß ich noch nicht.

Beob.: Weißt du noch nicht. Ist es schon gekauft?

Ulrike: Ich aber.

Beob.: (*zu Ulrike*) Verrat s mir mal.

Ulrike: (*stolz*) n Märchenbuch.

Beob.: Oh! Schön.

Ulrike: (*stolz*) Und n Taschentuch.

Beob.: Schenkst **du** ihr?

*Ulrike nickt.*

Beob.: Ja? Du bist auch eingeladen zum Geburtstag?

*Ulrike nickt.*

Dan: Und ich. Und dann keiner weiter.

Beob.: Naja. Zwei Gäste. Ist ja schön.

Mario: Und **ich** lad Marianne ein.

Mandy: Ich lade noch meine Cousine ein.

Beob.: Schön.

Mandy: Die heißt nämlich Nanette.

Beob.: Hm.

Mandy: Die hat mal ein Mann gehabt. Aber der wohnt nicht mehr da.

*Dan hat zwei Bonbons auf seinem Teller - einen runden und einen herzförmigen.*

Dan: (zu René) René. Welchen eß ich n jetze?

*René zeigt.*

Maik: Den muß man ja **lutschen**.

Dan: (zu René) Den runden?

*René nickt.*

Maik: Den muß man lutschen. Den muß man schön lutschen.

Dan: Mach ich ja auch.

Ulrike: Dan hat aber ganz schmutzige Zähne.

Dan: (*nicht beleidigt*) Von dem Kuchen.

Ulrike: (*steht auf*) Äh! Ich geh noch was trinken. (*holt sich Milch*)

## K1-6.0-04

Datum: 17.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Ulrike D. (5;11), Timea L. (6;0)

Situation: Arbeit für die Gruppe (Aufräumen)

*Die Aufnahme wurde morgens um 7 Uhr im Erzieherinnenzimmer gemacht. Bei der Erzieherin, die den Arbeitsauftrag gibt, handelt es sich nicht um die Gruppenerzieherin, sondern um den sog. "Frühdienst". Dieser betreut die Kinder, bis die Gruppenerzieherin um 8 Uhr ihre Gruppe übernimmt.*

Erz.: (zu Ulrike und Timea) Ich hab ne Arbeit für euch. Wartet mal. Ich guck mal im Schrank nach. (*sucht im Spielschrank*)

Ulrike: Ja.

Erz.: (*nimmt ein Spiel in der Schachtel aus dem Schrank*) Diss könnt ihr alles schön sortieren. Hier, guckt mal. Macht ihr diss alles hier ann Rand ran, ja? (*es handelt sich um ein Legespiel, die Legesteinchen liegen in der Mitte, gehören aber geordnet in die Seitenfächer*) Diese Dinger hier. ("diese Dinger" = die Legesteine) Sortiert ihr das alles ann Rand.

Ulrike: Gib her.

Timea: Nein, **ich** mach! (*nimmt das Spiel*)

Erz.: (zu Ulrike) Hier hast du auch eins. Auch ordnen. (*gibt Ulrike ein Lottospiel, dessen Karten kreuz und quer in der Schachtel liegen. Sie verläßt den Raum*)

*Ulrike, Timea und Beob. setzen sich auf ein Sofa.*

Beob.: So, wißt ihr nun, was wir damit machen sollen?

Timea: Ja. Aufräumen.

Beob.: Ja. Und wie?

Ulrike: (*beginnt aufzuräumen*) Ich weiß schon.

Beob.: Ja? Timea weiß auch?

Timea: Ja. Ordentlich.

Ulrike: (*sieht sich im Zimmer um*) Oh! Hier hab ich schon mal gelegen, weil ich Fieber hatte.

Beob.: Aha.

Timea: Und ich hab hier mal ... wo ich Geburtstag hatte, war ich auch mal hier.

Beob.: Haben wir uns hier beide unterhalten. Nicht, Timea?

*Die Kinder räumen während des Gesprächs ein.*

Timea: Hm.

Ulrike: Und ich war auch schon mal zu meinem Geburtstag schon mal hier.

Beob.: Ja.

Ulrike: Mit Mandy C.. Da hatte ich zusammen Geburtstag.

Beob.: Ja?

Timea: Oh, Mandy C.. Schade, daß sie nicht mehr da ist.

Beob.: Ja.

Timea: (*sieht auf ihre Hand, plötzlich*) Wo ist n mein Ring? (*unzufrieden*)  
Mmm! Im Waschraum!

Beob.: Hol n mal schnell. Hol n mal schnell. Ne?

Timea: (*geht los*) Hab ich da vergessen. Wenn er jetzt weg ist!

Beob.: (*zu Ulrike*) So. Was räumst du da auf?

Ulrike: Bilder. ("*Bilder*" = *Bilderlottokarten*)

Beob.: Ja. Und wie willst du die ordnen?

*Ulrike zeigt auf die Seitenfächer.*

Beob.: Die solln da an der Seite liegen. Ja?

Ulrike: Ja. Die komm da alle rein.

Beob.: Hm.

Ulrike: (*zeigt auf ihre Sandalen, lachend*) Heute hab ich ... Weißt du was? Ich mußte meine Straßenschuhe anlassen, weil ich keine anderen hier habe.

Beob.: Hm.

*Timea kommt wieder.*

Ulrike: Timea! Ich hab keine andern Hausschuhe mehr hier.

Timea: Nee?

Ulrike: Nee.

*Beide räumen ein. Nach einer Weile:*

Timea: Ich hab n Goldring.

Ulrike: Zeig mal.

Timea: (*steckt ihn auf den Mittelfinger*) Nee. Der kommt andersrum. Dieser Finger. Hier (*zeigt auf den Ringfinger*) fällt er immer ab.

Beob.: Hm. Da ist er dir noch zu groß, ne?

Ulrike: Eigentlich kommt der Fingerring immer hier ran. (*zeigt auf den Ringfinger*)

Beob.: Ja.

Timea: Aber ich mach ihn immer gerne hier ran.

Beob.: Ja. Das geht auch. Manche tragen ihn auch hier, am Zeigefinger.

Timea: Hm. Ich ja auch.

Ulrike: (*klopft und zeigt auf ihre Kniestrümpfe, die sie in diesem Frühling zum ersten Mal trägt*) Timea!

Timea: (*sieht auf Ulrikes Kniestrümpfe*) Hm. Ja. Ich hab selber Kniestrümpfe an. Heute wird s warm, hat mir Mutti erzählt.

*Timea fällt beim Aufräumen ein Stein auf den Boden.*

Ulrike: (*beobachtet das, lacht*) Oh! Alle neune!

Timea: Was?

Ulrike: Alle neune!

Timea: Was - alle neune?

*Ulrike schweigt verlegen.*

Timea: Hm? Was - alle neune?

Ulrike: Na, daß er runtergefallen ist.

Timea: Ja. (*versteht den Zusammenhang aber offensichtlich nicht*)

Ulrike: (*überspielt ihre Verlegenheit*) Alle alle neune. Wo is n hier der Würfel? Der fehlt ja.

Timea: Der ist bestimmt noch drüben. Bei uns in der Gruppe. (*wühlt in ihren Legesteinen*) Wo ist n hier rot? (*findet keinen roten Stein*) Dann mach ich hier noch grün dazu. (*ergänzt die rote Steinreihe mit grünen Steinen*)

Ulrike: (*findet in ihrem Spiel einen Faden*) Oh! Hier ist ja n Faden.

Timea: Was?

Ulrike: Hier ist ja n Faden. Hier. (*zeigt Timea den zusammengewickelten Faden*)

Timea: (*hat nicht verstanden*) Was ist n das?

Ulrike: (*zeigt den Faden*) Hier.

Timea: Was ist n das?

Ulrike: Soll ch (= *ich*) mal zeigen? (*will Timea den Faden geben*)

Timea: Leg mal hin.

Ulrike: (*legt den Faden aufs Sofa*)

Timea: (*nimmt das Knäuel und untersucht es*) n Faden. (*verächtlich*) Wegschmeißen. Wo ist n hier n Papierkorb? (*sieht sich suchend um*)

Beob.: Müssen wir nachher mit ins Zimmer nehmen. Nicht?

Timea: Hm.

Beob.: Legt ihn solange hier hin.

Timea: (*legt den Fadenknäuel auf den Tisch*) So. Und wenn ich das vergesse?

Beob.: Ich denke daran.

*Die Kinder räumen weiter auf.*

Timea: Denn wird Frau O. (= *die Gruppenerzieherin*) sagen: "Heute sind Timea und Ulrike nicht da."

*Timea und Ulrike lachen.*

Beob.: Denn wird sie staunen, wenn ihr nachher kommt. Nicht?

Timea: Hm. Die kommt ja gleich.

Ulrike: Na und! Ich war ja gestern nicht da.

Timea: Warum nicht?

Ulrike: Weil mein Papa zu Hause geblieben ist. Und meine Mutti hat gar nicht Bescheid gesagt!

Timea: Die haben auch gestern "Ulrike" gerufen alle. Auch Frau O..

*Timea und Ulrike lachen.*

Timea: "Ulrike!" haben wir alle mal gerufen. Und auf einmal warst du nicht mehr da.

Ulrike: Wann denn? Gestern?

Timea: Ja. Gestern. Wann sonst?



Ulrike: Gestern war ich doch gar nicht da.

Timea: Na, denn haben wir "Ulrike" gerufen und du warst nicht da. Und denn hat Frau O. gesagt: "Wo ist denn Ulrike?"

Beob.: Wo habt ihr denn Ulrike gerufen?

Timea: Na, im Kindergarten.

Beob.: Da in unserm Zimmer?

Timea: Ja.

*Beob. lacht.*

Timea: Aber war keiner da.

Beob.: Komisch, daß ihr gerufen habt, wenn sie nicht da ist.

Timea: Hm.

Beob.: Findest du nicht?

Timea: Doch. Aber wir haben **gedacht**, die war da.

Beob.: Ach so.

Ulrike: Ich ich war die ganze Zeit im Garten!

*Ulrikes Blick fällt auf die Ordnungsarbeit von Timea - es liegen rote und grüne Legesteine nebeneinander.*

Ulrike: Äh! Du machst ja hier alles falsch!

Timea: Na ja. Wenn keine grünen mehr da sind.

Ulrike: Doch. Da. (*zeigt*)

Timea: Ja. Aber hier sind keine roten mehr da. Komisch, wa? Ach, denn mach ich gelbe noch mit ran.

*Von keiner Farbe sind genügend Steine vorhanden, um ein Kästchen zu füllen. In jedes Kästchen legt Timea daher, wenn eine Farbe fehlt, Steine einer anderen Farbe. Ulrike möchte, daß die Kästchen lieber teilweise frei bleiben.*

Ulrike: Nein. Das muß man so lassen!

Timea: Warum?

Ulrike: Na. Weil ich auch so n Spiel hab. Un da fehlen bei mir welche und das laß ich immer da so.

Timea: Na gut. Zwei zurück. (*nimmt zwei gelbe Steine aus dem Kästchen der roten Steine*) Von den gelben sind noch mehr. Die leg ich da rein.

Ulrike: (*hat ihr Aufräumen fast abgeschlossen*) Ach! Ich bin ja gleich fertig!

Timea: Na und?

Ulrike: “Na und” ist keine Antwort.

Timea: Macht ja nischt, wenn s keine Antwort ist. Ich kann ja nicht sprechen.

*Beide lachen.*

Ulrike: Gibt s immer was aufn Mund, wenn du immer zu deiner Mutti “na und” sagst. Stimmt s?

Timea: Nö. Doch. Da schimpft se immer mit mir. Aber aufn Mund krieg ich nischt.

Ulrike: Na und. Ich krieg immer was aufn Mundchen, wenn ich “na und” sage.

Timea: Aber warum sagst n du das? Sagst du: “Mutti, Entschuldigung”, sagt se nischt mehr.

Beob.: Ja. Warum sagst n du manchmal “na und”, Ulrike? Weißt du das?

*Ulrike ist verlegen. Beide Kinder räumen weiter auf.*

Ulrike: Ich bin fertig!

Timea: Na und!

*Alle lachen.*

Beob.: (*zu Timea*) Nu sag mal, warum hast du das eben gesagt? Sag mal. Im Ernst. Sag mal.

*Timea und Ulrike lachen.*

Beob.: Warum hast du das gesagt?

Timea: Weil es mir Spaß macht!

Ulrike: Weil ich zu ihr gesagt hab: "Ich bin fertig!"

Beob.: Ja. Und da dachte sie, du willst damit angeben, nicht?

Ulrike: Hm.

Timea: Bin ja selber ...

Beob.: Und da wollte sie sagen: "Das stört mich gar nicht. Wenn du schon fertig bist." Ja? Oder? Wie war das?

Timea: Ja. Richtig.

Beob.: Richtig. Ja.

Ulrike: (*zu Beob.*) Bist du heute ohne Jacke gekommen?

Beob.: Ich hab n Mantel mit.

Ulrike: Oh!

Timea: Oh! Warum denn? Heute ist s doch heute wird s doch so warm.

Beob.: Ja. s n Regenmantel. s n Regenmantel. Den kann ich auch inne Tasche stecken.

Timea: Heute kommt aber der Sommer. Vielleicht.

Beob.: Ja. Aber wißt ihr, was gestern abend fürn Sturm war?

Timea: Nee. Hab ich nicht gehört. Ich hab so fest geschlafen, hab ich nichts gehört.

Beob.: Ja.

Ulrike: Und ich hab auch gar nichts gehört.

Beob.: Ja. Aber heute früh habt ihr gesehen, was der Sturm alles für Äste abgerissen hat. Nicht? Überall auf der Straße liegen Äste.

Timea: Aber ich hab gesehen, aus unserm Kindergarten, da ist der Baum rausgefallen. Unser Kastanienbaum.

Beob.: Ganz und gar? Mit der Wurzel?

Timea: Hm.

Beob.: Ja?

Timea: Alles.

Beob.: Hier? (*zeigt aus dem Fenster auf den Spielplatz*)

Timea: Hm. Gleich hier von unsern Zaun rausgefallen.

Beob.: Kann man das sehen?

Timea: Hm. Mal gucken, ob man das sehen kann. (*geht zum Fenster*)

*Ulrike und Beob. gehen ebenfalls zum Fenster.*

Timea: Doch. Ich seh s. (*zeigt auf die umgestürzte Kastanie*)

Beob.: Ach. Tatsächlich! Solch schöner großer Kastanienbaum ist ganz und gar umgefallen!

Timea: Hmhm. Habn se gestern umgeschmissen.

Beob.: Wer? Wer denn?

Timea: Na, der Gewitter!

Beob.: **Das** Gewitter.

Timea: Ja, **das** Gewitter.

Beob.: **Das** Gewitter. Und der Sturm. Nicht?

Timea: Und vorne äh hier draußen (*zeigt*) draußen, da draußen, da ist auch einer umgefalln. Dort hinten. Wo man immer reinkommt.

Beob.: Aha.

Timea: Is auch einer umgefalln.

Beob.: Da hinten? Kommst du immer von dahinten?

Timea: Ja. Ich komm immer so rein. (*zeigt*)

Beob.: Übern Schulhof?

Timea: Hmhm.

Beob.: Ja? Geht das?

Timea: Ja. Hmhm.

Ulrike: Ich komm auch da rein.

Beob.: Muß ich mal ausprobieren. Da bin ich noch nie lang gegangen. Und da werd ich mal gucken, ob da noch n anderer Baum liegt.

Timea: Ja. Da ist ein Baum auch umgefallen.

Beob.: Ja. Na kommt. Nun wolln wir erst mal schnell zu Ende machen.

*Timea beginnt wieder, Steckbausteine einzuordnen, jetzt immer einen Stein von einer Farbe, dann einen Stein von einer anderen Farbe.*

Ulrike: Oh! Was macht n Timea?

Timea: Na, ich mach Muster.

Ulrike: Ach, Muster. Meine Nase juckt. (*reibt sich die Nase*) Wenn mir immer meine Nase juckt, sagt Mutti: "Du fällst heute noch in(n) Dreck!"

Beob.: Oh!

Ulrike: Und denn sag ich immer: "Hoffentlich krieg ich keine Pusche!"

*Ulrike und Timea lachen.*

Ulrike: Von Hund.

Timea: Au weia!

Ulrike: *(hat ihre Arbeit bereits beendet, spaziert im Zimmer umher und sieht im Regal Bücher)* Ich kann lesen!

Timea: Ich kann ooch lesen!

Ulrike: Ich kann ja schon ganze Märchen lesen! Ganz lange.

Timea: Ich ja auch.

Ulrike: Ich kann ja schon tausend Seiten lesen.

Timea: Gibt s ja gar nicht!

Ulrike: Doch. Gibt s auch. Stimmt s?

Beob.: Es gibt es gibt n paar ganz dicke Bücher, die tausend Seiten haben. Aber ob du die schon lesen kannst!?

Ulrike: Ich hab n paar Märchenbücher, die so dick sind.

Beob.: Ja?

Ulrike: *(stolpert)* Oh!

Timea: *(leicht höhnisch)* Oh! O. A B C. Die Katze lief im Schnee.

Ulrike: Au weia!

Timea: *(läuft zu Ulrike)* Was ist au weia?

Beob.: Komm, komm, Timea. Jetzt wolln wir das erst hier abschließen.

Timea: *(kehrt zu ihrer Arbeit zurück)* Ick mach det schon.

Beob.: Sonst sind wir zum Frühstück noch nicht mal fertig.

Ulrike: Warum nicht?

Beob.: Na, wenn wir so langsam machen?

Timea: Gibt s gleich Frühstück?

Beob.: Hmhm.

Timea: Oh! Wir wolln noch n bißchen hier bleiben.

Beob.: Ja? Wenn ihr wollt, könnt ihr noch n Lied singen.

Ulrike: Ja.

Timea: (*hat ihre Arbeit beendet, läuft zum Fenster, sieht hinaus*) Au weia. Da sind Kinder. Die reißen Blätter ab. Gucke mal! Gucke mal!

Beob.: Ja. Das ist doch nun nicht so schlimm. Wo der schon umgefallen ist.

Timea: Aber da kann ja auch Feuer da dranne sein!

Beob.: Ach i wo.

Timea: Oder Gewitter.

Beob.: Nö. Wie soll das da dran sein?

Timea: Naja, wenn er umgefallen ist, dann kann ja der Blitz noch da reingezogen sein.

Beob.: Ja?

Timea: Hm.

Beob.: Ach, das glaub ich nicht. Und wenn Feuer wäre, dann würde man ja den Rauch sehn. Und die Flamme. Nicht?

Timea: Ja.

Beob.: So. Nun kommt mal her, wenn ihr noch ein Lied singen wollt.

Timea: Ja.

Ulrike: Was denn für ein Lied?

Beob.: Ja, da müßt ihr euch selber einigen.

Timea: Wolln wir: "Wir haben uns alle im Kreis aufgestellt"?

Ulrike: (*ablehnend*) Nä.

Timea: Ja! Das ist ein neues Lied. Muß doch Frau M. mal hören.

Ulrike: Ich kann das nicht.

Beob.: Du kannst das nicht.

Timea: Aber ich. (*will beginnen zu singen*)

Beob.: Nö, nö. Wir wolln ja ein Lied, das ihr beide zusammen singt. Nicht?

Timea: Ulrike kennt doch das. Aber ich kenn das schon ganz richtig.

Beob.: Ja. Aber wenn Ulrike das nicht kennt, kann sie nicht mitsingen.

Timea: Wolln wir ... Das halbe, was du schon kennst, singst du mit, ja?

Ulrike: Was denn?

Timea: Na, was du davon kennst. Das kannst du mitsingen. Und was du nicht kennst, da hörst du auf.

Ulrike: Nee.

Timea: Was wolln wir **denn** singen?

Ulrike: Erst mal überlegen.

Timea: (*nachdem sie Ulrike eine längere Denkpause eingeräumt hat*) Eh! Bei dir dauert s aber lange!

Ulrike: Wolln wir "Eine kleine Friedenstaube" singen?

Timea: (*ablehnend*) Gott! Ist doch kein Mai mehr.

Ulrike: Doch. Ist noch Mai.

Beob.: Ja. Heute ist der 17. Mai.

Timea: Aber kein Frühling ist es mehr.

Beob.: Ach. Die Friedenstaube fliegt doch immer. Das hoffen wir jedenfalls. Nicht?

Ulrike: Ja.

Timea: Na gut. Singen wir "Kleine weiße Friedenstaube".

Beob.: Na kommt.



*Die Kinder singen "Kleine weiße Friedenstaube".*

**K1-6.0-05**

Datum: 11.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: René F. (7;0)

Sonstige Situation (Gespräch)

*Beob. betritt den Gruppenraum.*

René: Nächste Woche komm ich nicht in Kindergarten.

Beob.: Nee?

René: Da schlaf ich bei Oma. Und heute da wenn ich abgeholt werde, da fahrn wir zu Opas Geburtstag. Heute.

Beob.: Aha. Und da feiert ihr. Ja?

René: Hmhm.

Beob.: Ja.

## K1-6.0-06

Datum: 27.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (6;0), Daniela R. (6;1), Babette A. (6;11), Kerstin G. (6;6) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück; Geburtstag von Oliver)

*Beob. betritt den Gruppenraum. Die Kinder sitzen an der Geburtstagstafel.*

Daniela: *(zu Beob.)* Oliver hat heute Geburtstag.

Beob.: Wo ist er denn?

Oliver: Hier.

Beob.: Ach, da! Tag, Oliver! Oliver, ich gratuliere dir. Wünsch dir alles Gute! *(gibt ihm die Hand)*

Daniela: Der Oliver hat **mich** ausgesucht. *(bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherinnenzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung)*

Beob.: Wozu denn?

Daniela: Zum Runtergehen. *(zu Oliver)* Stimmt s?

*Oliver nickt.*

Beob.: Nee. Am Geburtstag kommt das Geburtstagskind alleine. *(zu Oliver)* Nicht? Wir gehen nachher beide runter. Ja?

*Oliver nickt.*

Babette: Frau M., der Oliver hat meinen Apfel und ich hab Oliver's Apfel.

Beob.: Habt ihr getauscht?

Babette: Ja. Ist aus Versehen der anderen Erzieherin passiert.

Beob.: Ach so. Ist ja nicht so schlimm, nicht?

*Babette lächelt und schüttelt den Kopf.*

*Mario vergießt Milch.*

Mehrere Kinder: Mann, Mario!

Kerstin: Mario, du kriegst nichts mehr zu trinken!

Erz.: Kinder, warum schreit ihr denn so!

Mario: (*zu Kerstin*) Nee, **du** warst das. Du hast das da raufgesetzt.

Kerstin: **Ich** doch nicht. (*zu Beob.*) Mario hat schon wieder meine Tasse umgekippt.

Beob.: Na, mit Absicht doch sicher nicht, ne?

Babette: (*zu Beob.*) Du, eine Woche nach meinem Geburtstag bin ich den letzten Tag im Kindergarten, Frau M..

*Beob. reagiert nicht.*

Daniela: (*zu Beob.*) Darf ich mit runterkommen?

Beob.: Zuerst geh ich mit Oliver allein. Und wenn wir dann noch Zeit haben zum Spielen, dann kannst du noch mit. Ja?

*Daniela nickt.*

Babette: Frau M.!

Beob.: Ja.

Babette: (*zeigt auf ihre Ohrläppchen, stolz*) Was hab ich hier drinne?

Beob.: Ohrringe! Oh! Die sind ja niedlich.

Babette: Hab ich neu.

Beob.: Sehr niedlich.

Oliver: **Was** hast du?

Babette: Neue Ohrringe.

Daniela: Ich hab auch welche.

Timea: (*zu Babette*) Hab se schon lange gesehen.

Beob.: Hast du auch welche, Oliver?

*Oliver schüttelt lächelnd den Kopf.*

Beob.: Nö? (*lacht*)

*Mehrere Kinder lachen.*

Beob.: Ah, ich hab schon viele Jungs gesehen und Männer, die Ohrringe haben. Ihr auch?

Oliver: Ich hab schon mal n Mann gesehen mitm Zopf.

Beob.: Ja. Ich auch.

Babette: Ich auch. Ich auch.

Mehrere Kinder: Ich auch.

Babette: Oh, ich kenn sogar ... Ich hab schon mal n Mann gesehen, von Mutti, der hat auch lange Haare.

Oliver: Ich weiß, wie die Männer heißen mit den Zopf.

Beob.: Na, wie denn?

Oliver: Der lange Zopf, der heißt Peitsche, und der ...

Beob.: (*hat nicht verstanden*) Wie heißt der?

Oliver: Peitsche.

Beob.: Peitsche?

*Oliver nickt.*

Beob.: Ja? Das hab ich noch nicht gehört. Und der Mann?

Oliver: Das weeiß ich nicht.

Beob.: Hm.

Timea: Frau M.!

Beob.: Ja.

Timea: Weißt du was?

Beob.: Nee.

Timea: Ich hab schon mal einen Mann gesehen, der hatte lange Haare, schwarze, und Ohrringe, lange.

Beob.: Ja. Hab ich auch schon gesehen.

Kerstin: Ich krieg zu meim Geburtstag vielleicht auch Ohrringe. Aber keine Hängeohrringe.

*Erz. verteilt Kakao-Pulver an die Kinder.*

Oliver: *(als Spender des Kakao-Pulvers stolz zu Beob.)* Reicht noch für heute nachmittag. Reicht noch für heute nachmittag.

Babette: *(rührt Kakaopulver in ihre Milch)* Ich trink noch mein Kakao. Kakao schmeckt so gut, so lecker.

Tischdienst Jacqueline: Wir wünschen die Kinder ...

Erz.: Au! Meine Ohren!

Jacqueline: Wir wünschen den Kindern einen recht guten Appetit.

Kinder: Danke gleichfalls.

Oliver: Ich geh heut mit mein Roller runter. Ich hab heut n schönen Roller gekriegt. Und Opa bringt mir heute n echtes Schwert.

Beob.: *(hat nicht verstanden)* Was bringt er?

Oliver: n echtes Schwe-ert.

Beob.: Ein echtes ... Weiter? Gewehr?

Oliver: Nee. n echtes Schwert.

Beob.: Ach, ein echtes Schwert. Oh!

Babette: (*zweifelnd*) Ein aus Gold?

Oliver: Aus x x x.

Babette: Aus Plaste, ne?

Oliver: n echtet! Aus Eisen.

Stefanie: Wir haben auch ein echtes. Nee. Zwei.

Beob.: Was denn?

Stefanie: Schwerte. Echte.

Beob.: Echte Schwerter. Hmhm.

Oliver: Kann man über Kreuz machen.

Beob.: Fechten, ja?

*Oliver sieht Beob. verunsichert an.*

*Die Kinder essen weiter.*

Oliver: (*sieht und zeigt auf Jacquelines Teller, undeutlich*) Gibst mir n Radieschen?

*Jacqueline schüttelt den Kopf.*

Oliver: Ich hab dir auch schon mal was abgegeben. Hab dir auch was abgegeben.

Jacqueline: Radieschen?

*Oliver nickt.*

Jacqueline: (*gibt Oliver ein Radieschen*) Hab dir auch schon was abgegeben.

Oliver: Was hast du abgegeben?

Jacqueline: n Keks.

Oliver: (*nimmt das Radieschen*) Danke. (*zu Daniela*) Daniela. Heute komm ich mit mein Roller runter. Und mit mein Schwert.

Timea: Ist mir ganz egal.

Oliver: Ich geh Teutoburger. (= *Spielplatz auf dem Teutoburger Platz*)

Timea: Ich geh ja n andern.

Daniela: (*zu Oliver*) Ich komm heute mit mein Mädchenroller runter, ja?

Oliver: Hmhm. Kommst heut aufn Teutoburger?

Daniela: Nee. Mußt mal aufn Wochenende kommen.

Oliver: Hmhm.

Daniela: Am Sonnabend, ja? Denn komm ich auch, ja?

Oliver: Hmhm.

Daniela: Mitn Roller, ja?

Oliver: Ja.

Timea: Wir fahrn ja ... Frau M.! Ich fahr am Sonnabend mit Stefanie nachm Zeltplatz. n Urlaub. Und da ist n Zelt.

Stefanie: Hmhm.

Jacqueline: Schlaft ihr da auch?

Timea: Ja. Das kann man auch abbauen.

Stefanie: (*zu Timea*) Gehn wir aufn Zeltplatz, wa?

Timea: Hm. Kann man auch baden.

Stefanie: Und n bißchen planschen. Wa?

Timea: Mußt du mal meine Mutti sagen! (*lacht*) Mutti traut sich nämlich nicht rinzugehen. Ha!



Stefanie: Icke trau mich. Geh sogar ins Tiefe.

Timea: Bin auch schon mal ins Tiefe gegangen.

Jacqueline: (*zu Timea*) Kannst du mit Schwimmringe schwimmen?

Timea: Nee. Ist ja n Kilometer Wasser. Tief.

Jacqueline: Mit Schwimmringe?

Timea: Kannste verlieren.

Jacqueline: Ja. Ich bin schon mal ins ganz tiefe Wasser gegangen. Hab ich keine Halte mehr gehabt. Keine Halte mehr.

Timea: Kann man untergehen.

Jacqueline: Ja.

Timea: Frau M.! Am Sonnabend feiern wir und denn geh ich mit Stefanie aufn Zeltplatz. (*zu Stefanie*) Nicht? Sonnabend feiern wir, wa?

Stefanie: Ja. Denn holn wir meinen Papa ab und denn fahrn wir los.

Timea: Holt ihr mich auch ab?

Stefanie: Nee. **Wir** fahrn zu mein Papa auf die Arbeit.

Timea: Wir beide?

Stefanie: Mutti und ich und du auch.

Timea: Werden wir beide zusammen abgeholt von deine Mutti?

Stefanie: Am Sonnabend sind wir doch nicht im Kindergarten.

Timea: (*greift sich an den Kopf*) Ach nee. Aber denn spielen wir Faxen aufn Zeltplatz. Ja?

*Stefanie lacht.*

Timea: Wolln wir wieder auf Auto hüpfen? Ja?

*Stefanie nickt.*

Timea: Und aufm Zeltplatz, da legen wir uns aufn Gras. Ja?

Oliver: Ich fahr ja bald ooch aufn Zeltplatz.

Timea: Aber nicht auf unsern! Unser ist größer!

Stefanie: Da scheint jeden Tag die Sonne! Nicht immer regnet s.

Timea: (*bekräftigend*) Na.

Oliver: Ist ja auch Sommer.

Timea: Meistens scheint die Sonne. Bätsch.

Stefanie: (*bekräftigend*) Na.

Oliver: Bei mir selber scheint die Sonne!

Stefanie: Und ich kann ja auch angeln da!

Oliver: Außerdem gehn wir ins Wasser rein.

Stefanie: Ich hab zwei Fische gefangen.

Timea: Ich auch.

Oliver: Und ich hab bei mein Opa ...

Stefanie: Ich hab schon mal ein Aal gefangen. Ein Aal.

Timea: Ich hab schon mal zwei Aale gefangen.

## **K1-6.0-07**

Datum: 14.06.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Oliver H. (6;1), Stefanie I. (6;0)

Situation: Arbeit für die Gruppe (Waschraumdienst)

Erz.: (*geht mit den Kindern in den Waschraum, stellt dort einen Eimer mit Wasser zurecht*) So, ihr zwei! Bevor ihr anfangt, kommt ihr bitte noch mal her. Überlegt mal, welche Arbeiten so in einem Waschraum sein können. Was man da alles machen muß. Was meint ihr, was könnt ihr jetzt tun. Stefanie!

Stefanie: Die Waschbecken sauber machen.

Erz.: Hm. Wie macht man das? Was meinst du?

Stefanie: Mit ein(n) Lappen!

Erz.: Und?

Stefanie: Mit Seife.

Erz.: Ja. Und dann? Wasser, nicht?

*Stefanie nickt.*

Erz.: Möchtest du das machen?

*Stefanie nickt.*

Erz.: Gut. Oliver, und was könntest **du** tun?

Oliver: Spiegel saubermachen.

Erz.: Aha! Ja, wie machst du denn das? Erklär mir mal.

Oliver: Mitn Handtuch immer rüberwischen.

Erz.: Na ja. Aber vorher darfst du die Spiegel n bißchen ...

Oliver: naß machen. (*lächelt*)

Erz.: Was man sonst nicht darf. Nicht? Gut. Hier hast du ein Handtuch. Jetzt darfst du anfangen.

*Erz. geht weg.*

*Stefanie wischt mit einem Lappen ein Waschbecken aus. Oliver sieht Stefanie eine Weile zu, greift dann nach ihrem Lappen. Stefanie hält den Lappen fest und arbeitet weiter.*

Oliver: Ich brauch n Lappen.

Stefanie: (*geht zum Eimer, sucht dort nach einem Lappen*) Ist keiner drinne. (*geht zum Becken zurück und arbeitet weiter*)

Oliver: (*sieht Stefanie zu; nach einer Weile*) Lappen!

*Stefanie gibt Oliver den Lappen, sieht sich dann im Waschraum um und findet einen Lappen, seift einen Spiegel ein und wischt die Seife mit dem Lappen ab.*

*Oliver reibt den Spiegel trocken.*

Stefanie: Jetzt ist er wieder sauber, wa?

*Oliver nickt. Dann seift er seinen Lappen ein und wischt damit ein Becken aus.*

Stefanie: Wo ist n der Handtuch?

Oliver: (*zeigt auf den Lappen*) Da.

Stefanie: (*sieht in die von Oliver gezeigte Richtung*) Wo?

Oliver: Da. (*zeigt wieder auf den Lappen*)

Stefanie: (*stunend*) Äh?! Bitte?

Beob.: Was suchst du denn?

Stefanie: Das Handtuch.

*Stefanie trägt das Handtuch auf ihrer Schulter.*

Beob.: (*zeigt auf das Handtuch, lacht*) Da.

*Stefanie lacht.*

Oliver: Ich dacht, n Lappen.

*Stefanie wischt ihr Waschbecken trocken.*

Oliver: Handtuch!

*Stefanie gibt Oliver das Handtuch.*

Oliver: (*wischt sein Waschbecken trocken*) Bin fertig.

Stefanie: (*putzt noch mit dem Lappen an einem Fleck in ihrem Becken*) Ick nicht.

Oliver: Kann ch (= *ich*) schon nach vorne gehn?

Beob.: Kannst du machen.

Oliver: (*nimmt den Eimer*) Mit dem Eimer?

Beob.: Ja. Ausgießen. Ne?

*Oliver gießt das Wasser aus dem Eimer in die Toilette und geht in den Gruppenraum. Stefanie beendet das Putzen ihres Beckens.*

Beob.: So. Nun leg den Lappen schön weg. Gut!

## **K1-6.0-08**

Datum: 17.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (6;0), Babette A. (6;11)

Situation: Spiel (Rollenspiel, Familie, Schule)

*Im Gruppenraum*

Beob.: Was wollt ihr denn mitnehmen?

Babette: Das Puppenbett.

Stefanie: Und ich möchte den Wagen gerne mitnehmen.

Beob.: Ja.

*Stefanie hat eine Puppe genommen.*

Babette: *(hebt die Zudecke vom Puppenbett hoch)* So, steck mal hier rein.

*Stefanie legt ihre Puppe ins Puppenbett.*

Stefanie: Jetzt nehmen wir noch Puppengeschirr.

Beob.: Ja?

Babette: Ja. Wir wolln ja richtig Puppenecke spielen.

Beob.: Also, was braucht ihr denn noch?

Stefanie: Geschirr.

Babette: Kochtöpfe brauchen wir noch.

Beob.: Na gut. Nehmt euch aber nur ein bißchen mit. Nicht so viel.

*Stefanie und Babette packen Geschirr und Kochtöpfe ein.*

Beob.: So. Nun reicht s.

*Stefanie und Babette packen noch mehr ein.*

Beob.: Aber nicht so viel. Die andern wollen doch auch noch was haben.

*Die beiden Mädchen und Beob. gehen ins Erzieherinnenzimmer.*

Beob.: So. Wir spielen auf dem Sofa dahinten.

Stefanie: (*zeigt*) Da kommt immer das Bett hin. Ja?

Babette: Hm. Und wo stelln wir das Geschirr hin? Das Geschirr kommt hier rein. Hier ist der Geschirrschrank. (*“hier” - ein Regal*)

Stefanie: Na gut.

*Beide beginnen, das Geschirr in das Regal zu stellen.*

Beob.: Oder holt euch lieber n Stuhl ran, daß ihr mehr hier so spielt. Ja? Sonst kann man s nämlich aufm Tonband gar nicht hören. Holt euch den Stuhl ran.

*Die Kinder schieben einen Stuhl ans Sofa und stellen das Geschirr darauf.*

Beob.: Wir spielen bloß in dieser Ecke hier. Ja?

Babette: Hm. Muß erst mal das Puppenkind ordentlich anziehen. (*zieht die Puppe an*)

Stefanie: Ja. So, Mutter. Ich gehe jetzt n bißchen spazieren. (*fährt mit dem Puppenwagen durchs Zimmer*)

Stefanie: (*kommt zum Sofa = zu der Wohnung zurückgefahren*) Bin wieder da. So, mein Kind muß dann jetzt schlafen. (*nimmt die Puppe aus dem Puppenwagen, bemerkt, daß das eine Bein der Puppe abgegangen ist und nur noch in der Strampelhose hängt*)

Stefanie: (*zu Beob., klagend*) Hier ist n Bein ab.

Babette: Na laß. s is ja nicht so schlimm. Jetzt gehn wir schlafen.

Stefanie: (*legt ihre Puppe in das Puppenbett, in dem schon eine andere Puppe liegt, zu der anderen Puppe*) Du mußt n bißchen rutschen.

*Babette legt die erste Puppe auf dem Rücken weiter an den Rand des Bettes.*

Stefanie: Nee. Das geht nicht. (*legt Babettes Puppe auf die Seite*) So rum. Sonst reicht die Zudecke nicht. (*deckt beide Puppen zu*)

Babette: So, komm. Jetzt gehen wir auch schlafen.

*Beide legen sich nebeneinander auf das Sofa.*

Stefanie: Ich lese noch ein bißchen. (*tut, als ob sie liest*) Du mußt eingeschlafen sein jetzt, und ich geh mir schnell was zu trinken holen. Ja?

*Stefanie tut so, als ob sie einen Schrank öffnet, sich etwas zu trinken eingießt und trinkt.*

Babette: (*reibt sich die Nase*) Was ist n hier los! Meine Nase juckt mich so.

Stefanie: (*hantiert in der Küche, gibt Babette einen Teller*) Bitte schön. Dein Essen ist fertig. (*auf dem Teller ist Frau Elster, eine Figur des Kinderfernsehens, abgebildet*)

Babette: Warum muß ich n immer die Frau Elster kriegen!?

Stefanie: Was?

Babette: Wieso ich immer die Frau Elster kriegen muß.

Stefanie: (*lacht*) Du mußt ne Elster essen und ich muß n Sandmann essen. (*auf Stefanies Teller ist der Sandmann, ebenfalls eine Figur des Kinderfernsehens, abgebildet*) Schmeckt gut heute, wa?

*Beide "essen".*

Babette: (*stellt den Teller weg und legt sich aufs Sofa*) So. Schlafen wir erst wieder mal ne Runde. Gib mal bitte das Kopfkissen rüber.

Stefanie: Was?

Babette: Gib mal s Kopfkissen rüber.

Stefanie: Welches?

Babette: Diss da. Was aufm Stuhl liegt.

Stefanie: (*gibt Babette das Kopfkissen vom Stuhl, sieht sich dann suchend um*) Ich brauch aber auch eins.



Babette: Ja? Mußt dir eins ausm Wagen nehmen.

Stefanie: Hm.

Stefanie: (*nimmt sich ein Kissen aus dem Wagen und legt sich aufs Sofa*) Also, jetzt schlaf ich noch mal ne Runde.

*Beide "schlafen" und "schnarchen".*

Stefanie: (*ahmt den Wecker nach*) Bim! (*stellt den Wecker aus, reibt sich die Augen, seufzend*) Aach! Schon wieder! Ich muß zur Arbeit.

Babette: (*bleibt liegen*) Ich muß das große Schulkind sein.

Stefanie: Hm. Du mußt noch liegen bleiben. Ich muß Frühdienst haben. Ja? Du mußt noch die Schwester in den Kindergarten ... die beiden Kinder in die Krippe bringen. Ja? (*deutet auf die Puppen*) Ich muß Lehrerin sein.

Babette: Hm.

Stefanie: (*geht zur "Schule"; postiert sich vor dem Tisch und sagt überdeutlich und streng*) So. Und jetzt schreiben wir "Oma". Und jetze "Omi".

*Stefanie geht in die "Wohnung" zurück.*

Babette: Mann! Du mußt noch ganz lange auf Arbeit bleiben.

Stefanie: (*geht zur "Schule" zurück, sieht ein fiktives Heft durch, zu einem imaginären Schüler*) Du kriegst ne Vier jetzt. So. Und jetze machen wer Sport.

Babette: (*während sie die Puppen anzieht*) Ich muß nachher auch zu dir kommen. Ja?

Stefanie: Ja.

Babette: Ich muß mal n bißchen später kommen.

Stefanie: (*deutet "Laufen im Kreis" an, klatscht rhythmisch in die Hände*) Jetzt rennen wir im Kreis. Und jetzt laufen wir auf die Hände. (*führt es vor*)

Babette: (*kritisch*) Eh! Das lernen doch die **Schul**kinder nicht mehr. Stimmt s, Frau M.?

*Beob. reagiert nicht.*

Stefanie: So. Und jetze gucken wir hier durch. (*führt ihren imaginären Schulkindern eine weitere Übung vor: steht auf allen Vieren und guckt zwischen den Beinen durch*)

Babette: (*geht zu Stefanie*) Kann ich ja auch mal machen. Soll ich jetzt die Lehrerin sein?

Stefanie: (*ablehnend*) Nein. Du bist in der Schule. Aber nicht in meiner Schule. (*setzt ihre Sportstunde fort, indem sie das Hüpfen vorführt*) Und jetze hüpfen wir im Kreis.

Babette: (*geht in die "Wohnung" zurück*) Oh. Ich bin schon wieder zu Hause.

Stefanie: (*zu ihren Schülern*) So. Und jetze ist Schluß. Wir gehn nach unten.

Babette: Ich deck derweilen den Tisch.

Stefanie: Jetze muß Mittagspause sein.

*Stefanie kommt zu Babette. Beide "essen".*

## **K1-6.0-09**

Datum: 17.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Stefanie I. (6;0), Timea L. (6;1), Mandy N. (6;0),  
Fabian M. (6;9) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder beginnen zu frühstücken.*

Timea: (*packt eine Tomate aus, die schlecht aussieht*) Eine alte Tomate. (*zu Beob.*) Guck mal, die sieht schlecht aus.

*Beob. reagiert nicht.*

Timea: Frau K., guck mal.

Mandy: Das ist doch nicht Frau K..

Timea: (*verwundert*) Wer denn?

Mandy: (*winkt Timea zu sich heran*) Komm her, ich sag dir.

*Timea beugt sich zu Mandy. Mandy flüstert Timea etwas ins Ohr.*

Timea: (*zu Beob.*) Frau M.! Guck mal, die sieht ganz schlecht aus. (*zeigt Beob. ihre Tomate*)

Beob.: Vielleicht schmeckt sie trotzdem noch.

Mandy: (*zu Beob.*) Weißt du, was ich noch gekriegt hab von meine Oma? Rollschuhe!

Beob.: Holzschuhe! Denn siehst du ja aus wie eine kleine Holländerin!

Stefanie: Ich kriege ... ich habe Rollschuhe und kriege ne Schulmappe. Zu meinem Geburtstag.

Beob.: ne Schulmappe?

*Stefanie nickt.*

Beob.: Eu eu eu! Das ist ja schön. *(zu Mandy)* Und was hast du gesagt: Rollschuhe? Ich hab verstanden: Holzschuhe.

Mandy: Rollschuhe.

Beob.: Holz-?

Mandy: Roll-.

Beob.: Ach, Rollschuhe. Da hab ich ja ganz falsch verstanden. *(lacht)*

Timea: *(hat von ihrer Tomate abgebissen)* Die schmeckt nicht. Die Tomate. Die schmeckt richtig schlecht.

Mandy: Hat deine Mutti nicht richtig aufgepaßt. Wa?

Timea: Hm.

Mandy: Ich kann Rollschuh fahrn.

Stefanie: Ich auch. Aber meine Rollschuh, die rollen nicht so richtig.

Mandy: Mein Vati hatte auch schon mal welche, die sind aber noch zu groß.

Beob.: Da mußt du noch n bißchen wachsen, nicht?

*Fabian setzt zum Sprechen an, zögert dann aber.*

Beob.: Na Fabian, was möchtest du denn?

Fabian: *(stolz)* Ich hab n Dreirad und Roller.

Beob.: Du hast n Dreirad und n Roller? Ja.

Mandy: Ich hab ein großen Roller.

Stefanie: Ich hab n Roller, der ist kaputt.

Stefan: Ich hab ja n Fahrrad.

Stefanie: Ich hab n Fahrrad und n Roller. Aber der Roller ist kaputt.

Beob.: Hm.

Stefan: Ich hab n Fahrrad.

Timea: Mein Papa bringt mir aus Ungarn nächste Woche ein Dreirad mit. Ein großes. Aber noch größer als die Rollers.

Mandy: Frau M., mein Opa hat mich schon mal auf einen großen Fahrrad gesetzt. Einen großen. Damit kann ich aber noch nicht fahren.

Beob.: Da mußte erst noch größer werden. Nicht?

Stefan: Frau M., ich möcht auch mal was sagen.

Beob.: Na sag mal.

Stefan: Ick hab bloß ein Fahrrad.

Beob.: Ja. Is doch schön.

Stefan: Hm.

Stefanie: Aber ich hab ja noch n kleinen Fahrrad.

Erz.: Unser Kastanienbaum, unser schöner auf dem Spielplatz, ist abgebrochen.

Beob.: Ja. Haben mir Timea und Ulrike eben gezeigt.

Timea: Und da vorne, wo man immer reinkommt, bei dem Schulhof da.

Erz.: Da ist auch noch ein Baum umgeknickt?

Mehrere Kinder: Ja.

Babette: Frau O., wir haben zwei kaputte Autos gesehen.

Stefanie: In der Kastanienallee sind die Bäume umgefallen von dem W... von gestern dem Sturm. Da ist das Fenster bei mir aufgerissen.

Timea: Und meine Mutti hat erzählt, einmal gab es ein großer Blitz, und da ist die Scheibe ein Stück Scheibe runtergefallen und genau auf die Taxe rauf. Aber ein Glück, daß das Fenster nicht auf war. Sonst hätte der Taxifahrer hätte der sich verschrammt.

Beob.: Ja.

Stefanie: Und noch ein Fenster das zweite Fenster, das ist auch ... Nee. Neben uns, da ist noch ein Fenster ... Das war oben, wo das kleine Stück kaputt gegangen ist. Aber denn ist noch ein Fenster kaputt gegangen von drei Treppen, wo wir gewohnt haben. Da ist das Fenster auch kaputtgegangen. Die Mutti hat das Fenster nicht zugemacht und da ist die Scheibe rausgefallen. Ja. Und bei mir hat meine Mutti ein kleines bißchen das Fenster aufgemacht, da kam ein Sturm, der riß das Fenster ganz weit auf. Und ich hab geschrien. Und Christian hat gesagt: "Gehst du weg von der Tür!"

Mandy: Wer?

Stefanie: Christian. Mein Bruder. (*lacht*) Dabei war das der Sturm! (*lacht*)

Timea: Aber ich hab ja ganz fest geschlafen. Ich hab nischt gehört. Meine Mutti hat es mir heute alles erzählt.

Stefanie: Ich habe geschlafen. Aber ich bin davon eben aufgewacht.

Timea: Aber ich hab ganz fest geschlafen. Ich hab nischt gehört.

Mandy: Ich hör immer nix beim Schlafen.

Stefan: Icke ooch nicht.

Timea: Mein Bruder wurde auch nicht wach. Der hat auch ganz fest geschlafen. Der hat auch nicht gemeckert. Der hat ganz, ganz fest geschlafen und war ganz ruhig. Istvan.

*Alle lächeln - sie wissen, daß Istvan ein Baby ist.*

Timea: Wir haben beide nichts gehört. Wir haben ganz fest geschlafen.

Stefan: Bei uns, da hat n Maurer die Tür gemacht. Und von den Sturm gestern, da is se wieder uffgegangen.

Beob.: Was ist davon wieder aufgegangen?

Stefan: War abgeschlossen. Die Tür.

Beob.: War abgeschlossen. Und da ist sie vom Sturm wieder aufgegangen?

*Stefan nickt.*

## **K1-6.0-10**

Datum: 18.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Dan U. (5;10)

Sonstige Situation (Gespräch)

Dan: (*zu Beob.*) Ich komm ja bald nicht mehr in(n) Kindergarten. Wir kriegen ein neues Haus. Mein Papa guckt sich das bloß noch an.

Beob.: Aha.

Dan: Ich muß von meiner Oma nur noch das Fahrrad holen. Alles, was ich bei meiner Oma hab.

Beob.: Du wohnst wohl noch bei deiner Oma?

*Dan schüttelt den Kopf.*

Beob.: Nein.

Dan: Nein, ich wohn ja noch in Berlin hier.

Beob.: Ja. Und wo wollt ihr vielleicht hinziehn?

Dan: Na, da an die Straßenbahnhaltestelle. Da ziehn wir jetzt hin. Da reißen sie jetzt das Ding um, das ganze Haus, und da kommen denn ganz viel Häuser hin von der Stadt, von Berlin. Denn hab ich ja noch meine Freundin. Die zieht auch um. Aber die zieht aber einen Stock höher als ich. Ich hab ja n andres Haus.

## **K1-6.0-11**

Datum: 12.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Timea L. (6;0), Jacqueline C. (6;3)

Situation: Spiel (Rollenspiel, Familie)

*Im Gruppenraum*

Beob.: Timea, Jacqueline. Habt ihr euch schon geeinigt, was ihr spielen wollt?

Jacqueline: Ja. Ich möchte das hier spielen. *(hat eine Puppe auf dem Arm, verweist auf sie)*

Timea: *(führt Jacquelines Äußerung fort)* und ich die Puppe mitnehmen hier. *(zeigt auf eine Babypuppe im Puppenwagen)* Jacqui muß aber mit den Puppenwagen runtertragen.

Beob.: So. Na, und weiter braucht ihr nix, nein?

Timea: Nein.

Beob.: Na kommt. Dann können wir losfahren.

*Alle gehen ins Erzieherinnenzimmer.*

Beob.: So. Und nun spielt mal schön. Überlegt euch noch mal, was ihr spielt.

Jacqueline: Hier ist mein Bett. *(geht mit der Puppe zum Sofa)*

Timea: *(zu Jacqueline)* Du bist der Vater, ja?

Jacqueline: Nee. Ich leg jetzt mein Kind ...

Timea: Ich bin der Vater oder die Mutter, ja?

*Jacqueline ist mit dem Zubettlegen ihrer Puppe beschäftigt.*



Timea: Ich bin die Mutter. Ich muß jetzt die Handtasche nehmen. Ja? (*hängt sich eine herumliegende Umhängetasche über die Schulter und "fährt ihr Kind spazieren"*)

Jacqueline: (*baut sich für ihr Kind ein Bett*) So. Das Kleine geht jetzt schlafen. (*legt ihre Puppe schlafen, geht dann Timea nach und will deren Puppe aus dem Puppenwagen nehmen, um sie ebenfalls ins Bett zu legen*)

Timea: Nee, laß se! Nimm se mir doch nicht weg! Du bist doch nicht mit mir mitgekommen. Geh doch mal rein!

*Jacqueline geht wieder in die "Wohnung".*

Timea: (*"klingelt" an der Tür*) Klinglong.

Jacqueline: (*öffnet "gestisch"*) Auf.

Timea: Tag. Na, was macht n dein Kind? Schläft es schon?

Jacqueline: Nee. s is böse.

Timea: (*hat nicht verstanden*) **Was** macht dein Kind?

Jacqueline: (*ungeduldig*) Die ist böse. Die hab ich den Arsch voll gehaun.

Timea: Warum! Hör doch mal auf! Das tut ihr doch weh.

Jacqueline: Na und?

Timea: Babys darf man nicht haun.

Jacqueline: Is aber ein **Kind**. Kein Baby. (*Jacquelines Puppe ist im Gegensatz zu Timeas Puppe keine Babypuppe*)

Timea: **Ich** will aber n Baby habn. Ja?

Jacqueline: Hm.

Timea: (*legt ihre Puppe neben Jacquelines Puppe schlafen. Zu Jacquelines Puppe, streng*) Dreh dich um! Daß du immer die Kleine ärgern mußt! (*liebepoll*) Sonst schläft es doch nicht ein. (*zu Jacqueline*) Wa?

Jacqueline: Hm.

Timea: *(zur Puppe, begütigend)* Nicht weinen. Jetzt seid ihr schön artig. Ja? Jetzt schläft ihr. Ja?

*Jacqueline nimmt die Tasche, mit der Timea zuvor gespielt hat. Sie macht Anstalten, sie zu öffnen..*

Timea: Eh, das ist meine Handtasche!

Jacqueline: Was is n da drinne?

Timea: Nischt.

Jacqueline: Da is **nischt** drinne?

Timea: Nee. Hab ich rausgenommen, was der Teddy mir gegeben hat. *(bezieht sich auf die Geburtstagsroutine mit dem Teddy; vgl. Einleitung)*

Jacqueline: *(legt die Tasche hin)* Komm, wir gucken mal, ob sie schlafen.

Beide: *(beugen sich über die Puppen)* Scht! Leise!

Jacqueline: Komm, jetzt gehn wir in unsre Wohnstube. Wo is n unsre Wohnstube?

Timea: Kinderstube is unse Wohnstube.

Jacqueline: *(verwundert)* Äh?

Timea: Hm. Wir müssen bloß ganz leise sein. Wir können ruhig laut sein. Nicht ganz so laut. Bloß n bißchen. Sonst schläft das Kind nie.

Jacqueline: Die schlafen doch schon. Aber nicht so gut.

*Beide nehmen ihre Puppen auf den Arm.*

Timea: *(wiegt ihr Kind auf den Armen)* Meine muß ich n bißchen so machen. Dann schläft se besser ein.

Jacqueline: Meine schläft noch nicht. Hat noch offne Augen. *(trägt ihr Kind hin und her)*

Timea: *(legt ihre Puppe vorsichtig zurück auf die Liege, flüsternd)* Jetzt.

Jacqueline: *(legt ihre Puppe ebenfalls schlafen, betrachtet ihr Kleid, flüsternd)* Meine kriegt n Arsch voll.

Timea: (*versteht nicht, warum Jacqueline das sagt*) Äh?

Jacqueline: Weil ich mich dreckig gemacht habe.

Timea: Wo hast du dich dreckig gemacht?

Jacqueline: Am Kleid.

Timea: Hm.

Jacqueline: (*nimmt wieder die Tasche, schüttelt sie, hört ein Geräusch*) Ist **doch** was drinne.

*Timea öffnet die Tasche und hält sie Jacqueline hin, damit sie hineinsehen kann, in der Tasche liegt Papier.*

Jacqueline: Ach so. s ja bloß Papier.

Timea: (*drückt Jacqueline die Tasche in die Hand*) Los. Halt mal fest die Tasche, ja?

*Timea streicht die Betten der Puppen glatt.*

Jacqueline: (*betrachtet ihr Kleid, lacht plötzlich*) Der Vater hat n Kleid an!

Timea: Hm?

Jacqueline: (*lachend*) Vater hat n Kleid an!

Timea: Na und.

Jacqueline: Vater mit n Kleid! Der Vater braucht ne Hose!

Timea: Is doch nicht so schlimm. Hast du aus Spaß mal n Kleid.

Jacqueline: Aus Spaß ne Hose! Und jetzt gehn wir spazieren.

Timea: Nein. Das Baby muß doch mitkommen. Sonst ... irgendwann würden sie doch wach. Geh du mal runter, wat ... in Konsum ne Gurke kaufen. Ja?

Jacqueline: Hm.

Timea: (*über ihre richtige Familie*) Wir haben Gurke zu Hause.

Jacqueline: Ich geh jetzt einkaufen.

Timea: Kauf mal Gurke. Ich bleib oben, ja? Sonst wenn se mal wach werden, dann kann ich mal gucken. Kauf mal gleich zweimal.

Jacqueline: (*geht in die Ecke "zum Geschäft"*) Zweimal Gurke bitte. (*kommt zurück, "klingelt"*) Bim bim.

Timea: (*zeigt die "Klingel" an einer anderen Stelle*) Nee, hier mußt du klingeln.

Jacqueline: (*"klingelt" an der angegebenen Stelle*) Bim.

Timea: (*"öffnet"*) Tür auf.

Jacqueline: Hab Gurke.

Timea: Gib her.

## **K1-6.0-12**

Datum: 02.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Timea L. (6;1), Fabian M. (6;8), Mario C. (5;0),  
Madeleine S. (5;5) und andere

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

Timea und ein anderes Tischdienst-Kind mit weißer Schürze: Wir wünschen den Kindern einen recht guten Appetit.

Kinder: Danke, gleichfalls.

*Timea setzt sich mit der Schürze.*

Madeleine: (*bemerkt das*) Schürzen ab.

*Timea schüttelt den Kopf.*

Stefan: (*vom Nachbartisch*) Doch. Schürzen ab.

Erz.: Stefan, würdest du dich bitte umdrehn! (*zu Timea*) Timea!

*Timea blickt zu Erz..*

*Erz. fordert Timea gestisch auf, die Schürze abzunehmen.*

Babette: (*vom Nachbartisch*) Timea, Schürze ab.

Erz.: Timea weiß das schon. Timea macht das schon.

*Timea bindet die Schürze ab und hängt sie hinter sich über den Stuhl, ißt auf, holt sich Milch nach, steht vom Tisch auf, ohne ein Wort gesagt zu haben.*

## **K1-6.0-13**

Datum: 18.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Mandy N. (5;11), Maik U. (5;11)

Situation: Spiel (mit Autos und Bausteinen)

*Im Gruppenraum*

Beob.: Mandy und Maiki, was wollt ihr denn nun spielen?

Maik: Na Bausteine.

Beob.: Bausteine. Na, denn sammelt mal schnell ein.

*Mandy und Maik sammeln Bausteine in einen Kasten.*

Oliver: Aber nicht alle.

Maik: Doch. Wir brauchen alle.

Maik: (*zu Beob.*) Fertig. Nimmst du mal mein Robbel? Mein schwarzen?

Beob.: Zeig mal. **Was** soll ich nehmen?

Maik: Mein Robbel.

Beob.: Weiß nicht, was das ist.

Maik: Mein Robbel. Da liegt er. (*zeigt auf einen Plüschhund*) Da liegt er doch.

Beob.: Den brauchen wir auch?

Maik: Ja. Meiner.

Beob.: Ist das ein Hund?

Maik: (*nimmt den Hund und gibt ihn Beob.*) Hier ist der Hund.

Beob.: Ja. Na kommt.

*Alle begeben sich auf den Weg ins Erzieherinnenzimmer.*

Mandy: **Ich** trag die zwei Autos.

Beob.: Mandy trägt die zwei Autos und Maiki den Baukasten und ich den Robbel.

Maik: Ja.

*Alle lachen.*

Maik: Ich hab den vollen Kasten. Den schafft ja noch nicht mal Mandy.

Beob.: Na, du bist ja auch so stark, nicht?

Maik: *(bestätigend, stolz)* Na!

Beob.: Du bist ja der stärkste von uns dreien.

Maik: Hm.

Beob.: Da mußt du auch das Schwerste tragen.

*Alle betreten das Erzieherinnenzimmer.*

*Maik und Mandy nehmen jeder ein Auto und beginnen, sie mit Bausteinen zu beladen. Maik gelingt dies schneller als Mandy.*

Maik: Ich hab mehr als du.

Mandy: Ich fahr bald los. Ich fahr jetzt schon los.

Maik: Nee. Nicht so n bißchen.

Mandy: Keen richtcher Kipper. Is ja bloß n kleiner Kipper.

Maik: *(beginnt zu bauen)* Ich bau eine Garage. Für Mandy und für mich.

Mandy: Bei mir ist jetzt Pausestunde. Charly! *(kippt Steine aus dem Kipper auf den Boden, rufend)* Charly. Jetzt ist Pausestunde! *(beginnt zu bauen)* Ich bau n Pausehäuschen. Wenn Pause ist.

Maik: Komm mal mit dein Auto her. Bring mal Steine.

*Mandy baut weiter an ihrem "Pausehäuschen".*

Maik: Bring mal Steine, hab ich gesagt.

*Mandy wirft Maik Steine zu.*

Maik: *(tadelnd)* Mit dein Auto!

Mandy: Nein. Ich kann das so machen. *(wirft Maik Steine zu)*

Maik: *(tadelnd)* Mandy! Du machst mir ja alles kaputt!

Mandy: *(wendet sich wieder ihrem Bau zu)* Ich bau noch n Pausehäuschen.  
*(baut)*

Mandy: *(während des Bauens zu Beob.)* Wir ziehn ja nach Marzahn!

*Beob. reagiert nicht.*

Mandy: Gestern war ich bei meine Oma.

Maik: Und vorgestern und gestern, da war ich aufm ganz großen Hof.

Mandy: Hof?

Maik: Hm. Da waren auch meine Freunde.

Beob.: Wo warst du da, Maiki?

Mandy: Aufm ganz großen Hof.

Maik: Hm.

Beob.: Aha.

Maik: Sind wir zum Fenster gegangen. Wo die Ampel ist. Da.

Mandy: Ich kann schon ganz alleine aufn Spielplatz gehn. Sonst bin ich immer weggerannt.

Maik: Ich ja selbst.

Mandy: Da war ich noch klein. Da war ich ganz allein aufm Spielplatz. Und schon mal, da hab ich Mandy C. aufm Spielplatz ...



Maik: Mandy C. ist doof.

Mandy: Nee, gar nicht. Wenn ich aber erst mal sechs bin ...

Maik: Sechs biste noch nicht. Du bist erst vier.

Mandy: Nee. Fünf bin ich erst.

Maik: Gar nicht. Vier. Guck, ich bin **so** groß und du ... Wolln wir mal beide messen?

*Beide stellen sich mit den Rücken zusammen und vergleichen ihre Größe.  
Maik ist viel größer als Mandy.*

Mandy: Aber trotzdem bin ich fünf. Ich eß bloß immer nicht viel. Ich eß bloß wenig. *(beginnt wieder zu bauen; sie legt einen Stein auf die Mauer, die daraufhin zusammenfällt)* Oh! Das Haus kracht ja ein.

Maik: Nee. So wird das Haus nicht gebaut. Ich zeig dir mal. *(demonstriert, wie die Steine übereinanderzulegen sind)* So macht man das. So. So. So. Ja, so.

Mandy: Aber ich bau mein Haus anders. Ich bau ja n Stall. Ich bau ... wir baun ... das muß ... wir müssen ne ganz große Hundehütte baun für den Hund. Damit er ...

Maik: *(baut weiter an Mandys Bau)* So. Siehste, so. Guck. So wird n Haus gebaut. Und dann weiter so.

Mandy: *(achtet nicht auf Maiks Demonstrationen, zu Beob.)* Ich hab ja ein kleines Brüderchen.

Beob.: Hm.

Maik: Ich ...

Mandy: Aber das ist schon ein klein bißchen ...

Maik: Ich krieg ja ...

Mandy: das ist schon ein klein bißchen groß, das kann schon erzählen.

Beob.: Ja?

Maik: Weißt du was, Frau M.?

Beob.: Na was denn?

Maik: Ich krieg bald mal ein Baby. Das dauert noch ganz lange.

Beob.: Ja? Da freust du dich schon, Maiki, ja?

Maik: Hm. Dann müssen wir ein Bett noch machen.

Beob.: Natürlich.

Maik: Dann ziehn wir zu Papa in seine Wohnung.

Beob.: Hm.

Maik: Da ist mein Kinderzimmer dann.

Beob.: Hm. Hat der Papa auch eine Wohnung?

Maik: Hm. Der nimmt immer wieder seine Sachen mit.

Maik: (*wendet sich wieder dem Bau zu, zu Mandy*) Garage machen wir woanders. Ja? (*lädt Bausteine auf sein Auto*) Einladen bitte!

Mandy: Nachher muß der Bauleiter kommen.

Maik: Muß Geld bringen. Mandy, ich hab noch dein Portemonnaie.

Mandy: Hm. Und mit viel Geld drinne.

Maik: Hm.

Mandy: (*lacht, zu Beob.*) Ich hab ihm das Portemonnaie geschenkt. Is ja mein Portemonnaie.

Beob.: Wem hast du das geschenkt?

Mandy: Maik.

Beob.: Hm.

Mandy: Dan U. hab ich schon mal auch was geschenkt. Da war er bei mir zu Hause. Ich hab ihm ein Auto geschenkt.

Maik: Und ich war schon mal bei Oliver zu Hause. Habn se mich mal mitgenommen. Dann sind wir na aufn ...

Mandy: aufn Kollwitz gegangen. (*“Kollwitz” = Spielplatz auf dem Kollwitz-Platz*)

Maik: (*verneinend*) Hnhn, auf n Tenwitz. (*“Tenwitz”= ein anderer Spielplatz*)

Mandy: Ich dacht, ihr kommt auf meinen Spielplatz.

Maik: Der ist viel zu kleener.

Mandy: Macht ja nischt. Ich darf nicht so weit weg.

Maik: Mutti hat mich gar nicht abgeholt.

Mandy: Hast du bei Oliver geschlafen?

Maik: Spinnst du?

*Mandy lacht.*

Maik: Ich bin alleine nach Hause gegangen. (*pfeift, während er baut*)

Mandy: Du pfeifst ja. Wie n Vogel pfeifst du.

*Maik baut und pfeift weiter.*

Mandy: Meine Oma hat n Vogelhäuschen. Meine kleine.

Maik: Wir kriegen ooch bald n Vogelhaus.

Mandy: Denn geb ich immer, wenn ich bei meine Oma bin, denn geb ich die Vögel immer was zum Füttern.

Maik: (*schiebt sein Auto durchs Zimmer*) Tutut.

Mandy: (*sieht sich ebenfalls nach einem Auto um*) Wo ist mein Auto?

Maik: Da ist deiner. Hier ist deiner. Hier ist deiner. (*zeigt auf das zweite Auto*)

Mandy: (*ergreift das Auto, belädt es mit einigen Steinen, fährt schnell ab, verliert Steine*) Oh!

Maik: Mußt weiter raufschieben. Bißchen mehr rauf. (*schiebt vorsorglich einen Stein von Mandys Auto, der schon über dem Rand hängt, weiter auf das Auto*) Einer fällt raus. Hier ist Platz.

*Beide fahren schnell mit dem Auto durch das Zimmer, verlieren ihre Steine.*

Maik: (*freudig*) Oh! Voll eingestürzt!

Mandy: Meins auch.

*Mandy stößt die Reste von Maiks Bau ein.*

Maik: Aber nicht mein Haus!

*Mandy fährt fort, Maiks Bau zu zerstören. .*

Maik: (*amüsiert*) Fansy!

Mandy: (*lachend*) Was sagst du zu mir?

*Beide lachen.*

Maik: Fansy!

*Beide lachen. Dann beladen sie ihre Autos wieder.*

Mandy: (*lachend*) Jetzt mach ich hier ein Stein ein Schwein ein ...

Maik: (*amüsiert*) Du redest immer ein Quatsch!

*Beide lachen.*

Maik: Die Fandy!

Mandy: (*nimmt den Hund und führt ihn zu Maik*) Jetzt beißt dein Hund dich! Happ!

Maik: (*lachend*) Gar nicht. Hör auf zu spinnen, Mandy.

Mandy: Wie heißt n dein Hund?

Maik: Na wie schon!

Mandy: (*lachend*) "Nawieschon"?

Maik: Robbel.

Mandy: Rockel heißt der?

Maik: Nee. Der heißt Robbel.

*Maik belädt die ganze Zeit sein Auto, baut nun erneut ein Karree.*

*Mandy führt den Hund an das Karree, stört Maik.*

Maik: Mandy! Bau auch mal was!

Mandy: Muß doch erst mal die Steine holen.

Maik: *(baut weiter)* Na ja. Wir arbeiten hier. Ich ... das wird ein Tierpark.  
*(setzt den Hund in sein Karree)*

Mandy: Ich hol erst noch ein paar Steine. Das ist unser Pausenhaus.

Maik: Ach, das wird ein Tierpark. Das ist ja ein Tier.

Mandy: Ein Zebra, Charly?

*Maik flüstert Mandy etwas ins Ohr.*

Mandy: *(lacht, zu Beob.)* Ich bin mit Maik besoffen!

*Beide lachen sehr.*

*Beob. reagiert nicht.*

Mandy: Jetzt kommen die Bauleute. *(bringt mit dem Auto Steine zu Maik, der weiterbaut)*

Maik: *(zu Beob.)* Diss wird hier bei mir ein Tierpark.

Beob.: Hm.

Mandy: Und ich hol immer die Steine.

Maik: *(während des Bauens)* Mandy, weißt du, was du bist! n Schlumpi.

Mandy: *(lacht)* Eh! n Schlumpi! Sagt mein Papa auch immer. Ich hab schon mal n Film gesehn mitm Schlumpf. Da war ne Hexe mit bei. *(schwer verständlich)*

Maik: Mit ein Bein!

Mandy: *(lacht)* Die war schwach. Und da hat sie das Kind ...

Maik: Pittiplatsch, wa? (*“Pittiplatsch” = Figur des Kinderfernsehens*)

Mandy: Nee. Da hat die Hexe das Kind als n Monster verwandelt. Ja, weil ... Da wollte das Kind n Zauber machen, weil sein ... Da hat es ein Blatt ausgerissen von das Buch von das Zauberbuch und da hat sie was falsch gemacht.

*Maik sieht Mandy verständnislos an.*

Mandy: Warum guckst n du so?

Maik: Du guckst ooch immer!

*Mandy lacht.*

Maik: Weißt du, was immer mein Papa sagt? “Na Faxenc clown, wie geht s?”

Mandy: *(lacht)* Mein Papa sagt immer: “Hast du schon Zähnchen gekriegt?”, wenn ich immer mein Mund aufhabe. *(lacht)*

Maik: *(lacht)* Mein Papa, wenn er aufsteht und beim Frühstück, dann macht er immer seine Arme hoch, macht: “Gak gak!”

*Mandy lacht sehr.*

Beob.: Warum denn das?

Maik: Weil er müde ist.

Beob.: Hm.

Mandy: Ich bin auch immer ... wenn ich in den Kindergarten geh, dann bin ich auch immer müde. Dann will ich immer noch schön weiterschlafen. Mutti muß mich aber immer wecken.

Beob.: Ja.

Mandy: *(fährt mit dem Auto durchs Zimmer)* Brrr! Jetzt kommt der Bauleiter wieder. Brrr!

Maik: (*baut immer weiter, zu Beob.*) Wir sind noch lange nicht fertig. So.  
Das ist hier das Fenster. (*baut eine Öffnung in die Mauer*)

Beob.: Hm.

Maik: Das wird ganz hoch gebaut. (*die Mauer des Karrees ist bereits drei Lagen Bausteine hoch*)

Mandy: Und ich bau mir jetzt auch was.

Maik: Was n?

Mandy: Ein Haus bau ich mir jetzt.

Maik: Nö. Das geht nicht.

Mandy: Doch. (*albert*) Ich bin ein Hund. Wau, wau. (*läßt den Bau stehen*)

Maik: (*amüsiert kritisch*) Ich denke, du baust.

Mandy: Mein Baby kann schon richtig lachen. Dann spiel ich immer, ich bin der Hund, und dann lacht mein Baby immer.

*Alle lachen.*

Maik: Und wenn ick ein Baby kriege, dann fährt meine Mutti ins Krankenhaus.

Mandy: Ja, das muß se ja auch.

Maik: Die muß das ja nicht, sondern muß (*so!*) das machen.

Mandy: (*rollt sich auf dem Boden*) Ich kuller jetzt.

Maik: Ich denke, du baust wat.

Mandy: Was?

Maik: Ich denke, du baust wat.

Mandy: Mach ich ja auch.

Mandy: (*beginnt zu bauen*) Bau ich ein kleines Haus.

Maik: (zu Beob.) Bis ich hier **so** hoch ... (deutet an, daß die Mauer größer als der Hund werden soll)

Beob.: (lacht) Na so viel Bausteine hast du ja nicht.

Mandy: Doch. Haben wir doch.

Maik: Aber denn muß ich deine Bausteine auch nehmen.

Mandy: Na kannst doch machen.

Mandy: (gibt Maik alle Bausteine) (sehr laut) Gib dir jetzt alle Bausteine.

Maik: (kritisch) Klapperkiste.

Mandy: (stellt den Kasten hoch neben den Tierpark) Das muß hier der Schrank sein und das (zeigt auf das Karree) muß der Laden sein.

Maik: Nee, weißt du was. Ditt (der Kasten) wird hier sein. Bett wird das sein. Da schläft er immer. Bau mal mit.

Mandy: Jetzt bau ich mit. Hier fehlt noch n Fenster.

Maik: Nö.

Mandy: Doch.

Maik: Gar nicht. **Ist** ja ein Fenster. (zeigt das vorhandene Fenster)

Mandy: Aber nur eins.

Maik: Reicht doch.

*Beide bauen die Mauer eine Weile schweigend höher.*

Mandy: Du, jetzt müssen wir noch ne Türe bauen.

Maik: ne Tüte?

Mandy: (überdeutlich) ne Türe.

Maik: Nö.

Mandy: Sonst kommt ja nicht unser Robbel raus.



Maik: Na und?

Mandy: Der muß im Haus bleiben immer. Und wir können ja nicht ins Haus rein. Wir müssen ihm ja auch was zum Füttern geben.

Maik: (*ungeduldig*) Ja doch!

Mandy: Aber wir können doch nicht in Haus rein.

Maik: Na und?

Mandy: (*zum Hund*) Wir machen det mit deinen Beinchen weg. (*schiebt die Mauer teilweise mit den Hundebeinen weg*)

Maik: Men...! Du machst ja alles kaputt!

Mandy: Ich kann ich muß ja noch mal ein Fenster bauen. Das geht eben nicht. (*repariert den Bau*)

*Beide reparieren den Bau, der nun aus sechs Lagen Steinen besteht und den Hund vollständig einschließt.*

Maik: (*während des Reparierens zu Beob.*) Wir sind gleich fertig.

Mandy: Ja. Gleich fertig. Wir haben noch Bausteine. Die reichen aber nicht.

Maik: So wenig? Da liegt ja noch einer!

Mandy: Wo? ck (= *ick = ich*) seh keinen.

Maik: Da.

*Der Bau ist beendet.*

Maik: (*zu Beob.*) Können wir noch was singen?

Beob.: Meinetwegen.

Maik: (*beginnt*) In unserm Walde ... (*unterbricht sich, weil Mandy nicht mitsingt*) Na los, Mandy!

Mandy: Kenn det ja nicht.

Maik: Denn muß ich ja ganz alleene singen!

Mandy: **Ich** kenn ein Lied.

Maik: Ich ja selbst.

Beob.: Nun kommt. Einigt euch mal, was ihr singen wollt. Was wollt ihr denn singen? Was ihr beide könnt.

Mandy: “Mutti zur Arbeit”.

Maik: Nö. Det nicht. “Die Sonne”.

Mandy: Kenn ich ja nicht.

Maik: Dann mit dem Plumpsack.

Mandy: Ja.

*Beide singen das Lied von Plumpsack.*

## K1-6.0-14

Datum: 12.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Daniela R. (6;0), Stefan B. (6;2), Dan U. (5;10),  
Ulrike D. (6;7), René F. (7;0)

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

René: (*stolz zu Beob.*) Ich bin schon sieben Jahre.

Stefan: (*zeigt sechs Finger, zu Beob.*) Guck mal, ich bin so viel Jahre. Ich komme inne Schule.

René: Und ich **bin** schon sieben!

Stefan: Ick komm so inne Schule. (*zeigt sieben Finger*)

René: Außerdem hatt ich gestern Geburtstag.

Ulrike: Stefan, du warst ja schon inne Schule! (*Ulrike bezieht sich darauf, daß Stefan ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt wurde*)

Stefan: Sieben Jahre. Dann komm ich inne Schule. Dann bleib ich inne Schule. (*stolz*) Ganz groß dann.

*Die Kinder essen.*

Ulrike: (*zu Erz.*) Frau Z.! Kann ich noch was trinken?

René: Wir brauchen nicht fragen.

Stefan: (*vorwurfsvoll*) Solln wir s noch **mal** sagen?! Wa, René?

*Ulrike steht auf und gießt sich Milch in ihre Tasse nach.*

Daniela: Frau O. ist nicht da. Darum müssen wir fragen. Nur wenn Frau O. ...

René: Nein. Man braucht auch nicht fragen. Auch wenn nicht Frau O. da ist. Das is ja inne **kleine** Gruppe, wenn wir fragen müssen.

## **K1-6.0-15**

Datum: 14.03.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Michael T. (6;1), Mandy N. (6;1)

Situation: Arbeit für die Gruppe (Waschraumdienst)

*Erz. befindet sich mit den beiden Kindern im Waschraum.*

Erz.: So. Die ersten beiden Kinder haben schon gearbeitet. Guckt mal. Die haben die Waschbecken sauber gemacht. Und die Spiegel schon geputzt. Ja. Das ist ganz ordentlich geworden. Da sind noch drei Waschbecken und drei Spiegel zu machn. Wollt ihr die weiter sauber machen? Überlegt euch mal beide, wer was macht. Wer macht die Waschbecken und wer macht die Spiegel?

Mandy: Ich mach die Spiegel.

Michael: Ich mach die Waschbecken.

Erz.: Gut. Sehr schön. Na dann fangt an. Guckt mal. Die Lappen sind hier drin. Hier in diesem Eimer. (*zeigt auf den Eimer, den sie vorher bereitgestellt hat*) Und hier ist n Handtuch für die Spiegel.

*Die Kinder nehmen sich jeder einen Lappen. Mandy putzt einen Spiegel, reicht aber nicht bis zu seinem oberen Ende. Michael putzt ein Becken.*

Mandy: Weiter oben komm ich nicht mehr ran.

Michael: Ich kann das machen, den Rest.

*Michael putzt das obere Ende des Spiegels.*

Mandy: (*putzt das untere Ende des Spiegels*) Ich bin fertig.

Beob.: Ja. Nun mußst du noch trockenreiben, Mandy. Hier. (*gibt Mandy das Handtuch*)

Mandy: (*reibt den Spiegel unten trocken*) Ich bin fertig mit Abtrocknen.

Beob.: Hm.

*Michael trocknet den Spiegel oben ab.*

Mandy: (*sieht Michael zu und erzählt dabei*) Die Möbel haben wir gestern erst gekriegt. Aber die Betten kriegen wir erst Montag.

Beob.: Hm.

Michael: Ha! Müßt ihr auf der Erde schlafen!

Mandy: Nein. Aufm Sofa. Im Wohnzimmer schlafen wir.

Beob.: Hm.

Mandy: Meine Mutti schläft auf der Couch und mein Papa schläft auf der Klappliege.

Michael: Und du?

Mandy: Ich schlaf in meim Zimmer. Da sind ja schon die Möbel drinne.

Michael: (*hat seine Arbeit beendet und legt die Lappen in den Eimer*) Wir müssen ja den Eimer mit reinnehmen.

Beob.: Ja. Ist der aus der Gruppe?

*Michael nickt.*

Beob.: Ach so. Na, dann nehmen wir den Eimer mit in die Gruppe. Habt ihr schön gemacht. (*zu Michael*) Und wo hast du die Lappen hingelegt?

Michael: (*zeigt auf die Lappen, die er in den Eimer gelegt hat*) Hier.

Beob.: Ach, die nimmst du auch mit. Ja.

Michael: (*gibt Mandy die Lappen, die er wieder aus dem Eimer herausgenommen und ausgedrückt hat, und das Handtuch*) Hier, halt mal. Muß mal auskippen. (*gießt das Wasser in die Toilette*)

## **K1-6.0-16**

Datum: 06.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Michael T. (5;11), Daniela R. (6;0)

Situation: Spiel inklusive Aufräumen (mit Autos und Bausteinen)

### *Im Gruppenraum*

Michael: (*zu Beob.*) Jetzt können wir runtergehn. Daniela ist auch schon fertig.

Beob.: Na wunderbar. Wo ist die denn, die Daniela?

Daniela: (*hinter Beob. stehend*) Hier.

Beob.: Ach so! Habt ihr auch schon überlegt, was ihr spielen wollt?

Michael: Nee, wir wolln gar nicht spielen. Wir wolln Lieder hören.

Daniela: Nee. Wir wolln ja baun.

Beob.: Na ja, denn nehmt euch ...

Daniela: (*zu Michael, überredend*) Wir wollen **bauen**, ja?

Beob.: dann nehmt euch Bausteine mit.

*Die Kinder holen einen Kasten mit Bausteinen.*

Beob.: So. Da habn wir alles. Ja?

Michael: Noch ein Kasten. Autos.

Beob.: Muß das sein?

Michael: Zwei Autos brauch ich.

*Michael holt zwei Autos.*

Daniela: (*hält den Baukasten*) Schwer.

Beob.: Schwer. Ja.

*Daniela läßt den Kasten fallen.*

Beob.: Oh! Nun stell erst mal hin und sammle wieder ein.

Michael: Soll ich mithelfen?

Beob.: Ja.

*Die Kinder sammeln die Steine ein.*

*Auf dem Weg ins Erzieherinnenzimmer:*

Michael: Alle drei haben was zum Tragen.

Beob.: Ist ganz schön schwer, nicht? Ganz schön viel haben wir zu tragen.

*Alle gehen die Treppe hinunter.*

Beob.: Ganz vorsichtig, Daniela.

Michael: (*zeigt auf den Recorder, zu Beob.*) Wie sagst n du dazu? "Radio" sagst du dazu?

Daniela: Sagst du dazu "Instrument"?

Michael: Sagst du dazu immer "Radio"?

Beob.: Nein. "Recorder" sag ich dazu. Oder "Tonband".

Daniela: Mein Papa sagt aber immer "Instrument".

Beob.: "Instrument" sagt er. Hm.

Daniela: (*beim Betreten des erzieherinnenzimmers*) Hier habn wir mal gebastelt.

Beob.: Hm. So. In welcher Ecke wollt ihr denn bauen?

*Die Kinder gehen zum Fenster.*

Beob.: Hier, wo s n bißchen heller ist. Ja? Oder?

*Die Kinder kriechen unter den Tisch.*

Beob.: Oder hier. Wo ihr wollt. Mir ist es recht. Nun überlegt mal, was ihr bauen wollt.

Michael: (*kippt die Bausteine aus dem Kasten aus*) Komm, Daniela, die Bausteine auf die Autos machen. (*wirft mit einem Baustein nach Danielas Auto*)

Daniela: Nein, nicht raufschmeißen. (*nimmt sich ein Auto*) Diss is ja mein Auto. Ditte.

*Jedes Kind belädt ein Auto.*

Daniela: Ich leg meine hierhin.

Michael: **Ich** leg meine **hier**hin.

*Die Kinder ordnen die Steine auf den Autos sehr sorgfältig nach der Größe.*

Michael: Manche Autos machen die Steine immer unor... in Unordnung.

Daniela: Wir machen dess aber richtig.

Beob.: Das sieht wunderbar aus, wie ihr das da auf die Autos stapelt.

Daniela: Jetzt brauch ich noch n kleinen. (*sucht einen kleinen Baustein für eine Lücke auf ihrem Auto*)

Michael: Mußte eben **so** machen. (*will Daniela zeigen, wie sie die Steine auf dem Auto anders ordnen könnte, so daß keine Lücke entsteht*)

*Daniela sieht ihm nicht zu, sucht einen kleinen Baustein.*

Michael: (*will Daniela seinen Vorschlag vorführen*) Daniela!

Daniela: Ich hab einen kleinen gefunden!

Michael: Kannste so legen. (*bezieht sich auf den gefundenen kleinen Stein*) (zu Beob.) Ich war mal bei Daniela zu Hause. Die hat ... Daniela hat ein Hund. Stimmt s, Daniela? Den hat sie mir gezeigt. Ich wollte mit ihm Ball spielen. Da haben wir einfach gekullert. Moritz wollte mitspielen. (*schwer verständlich*) Da hab ich mit der Nase **so** gemacht, da hat er geknurr.



Beob.: Weswegen hast du **so** gemacht an der Nase?

Michael: Ja.

Beob.: Weswegen?

Michael: Weil ich den Ball wiederhaben wollte.

Beob.: Ach, und was war mit dem Ball?

Michael: Den hat er mir nicht wiedergegeben.

Beob.: Wo war n der Ball?

Michael: Den hat der Hund gehabt die ganze Zeit.

Beob.: Ach so! Das hatt ich nicht verstanden.

Daniela: Moritz heißt er.

Michael: Die spielen ja immer mit Bälle.

Beob.: Ja.

Michael: Zuerst hörn wir uns jetzt n Lied an, und dann spielen wir. Ja, Daniela?

Daniela: Nö.

Michael: Mann, Daniela!

*Daniela ordnet weiterhin die Steine auf ihrem Auto.*

Michael: *(stößt versehentlich sein Auto um)* Äh! Alles ausgekippt. Schade!  
*(belädt sein Auto erneut)* Muß ich eben so machen.

Daniela: *(sieht Michael zu)* Da kannst du ja noch so viel reinbaun.

Michael: Ich wollte dess aber anders.

Daniela: Ich bin fertig. Ich kann mir schon was baun. *(wirft Michael einen Stein zu)* Brauchst du noch welche, Michael? *(lacht provozierend)*

Michael: Ja.

Beob.: Na, na! Aber das ist doch gefährlich!

Michael: Kann man sich n Loch in Kopf haun.

Beob.: Ja.

Michael: Wehe wirfst du noch mal. Wehe!

Daniela: (*provokierend*) Ich werf ja bloß die Ziegelsteine, die Michael haben möchte. (*wirft erneut Steine*)

Michael: Mann! Daniela!

*Daniela lacht.*

Michael: Daniela! Dann komm ich nicht mehr zu dir.

*Daniela fährt mit ihrem Auto durchs Zimmer.*

Michael: (*zu Beob.*) Daniela fährt jetzt mal ne Runde.

Michael: (*hat auf seinem Auto eine mehrstöckige Brücke gebaut, zu Beob.*)  
Guck mal! Der hat unten von der Golschtal-Brücke was weggenommen.  
(*schwer verständlich*) (“*der*” = *der Fahrer seines Spielautos*)

Beob.: Wie bitte?

Michael: Von der Golschtal-Brücke was unten weggenommen. Nee. Von oben meine ich.

Beob.: Von welcher Brücke?

Michael: Von der Golschtal-Brücke. Kennst du keine?

Beob.: Nee.

Michael: Aber iche.

Beob.: Wo ist denn die?

Michael: Netzschkau.

Beob.: Göltzschetal, ja? Meinst du die? Göltzschetal-Brücke?

Michael: (*ungeduldig*) Golschtal-Brücke.

Beob.: Aha.

Michael: Netzschkau ist das.

Beob.: Wo?

Michael: (*ungeduldig*) In Netzschkau.

Beob.: Netzschkau. Aha. Na, die sieht ... das ist eine ... ich kenn se **doch**. Das ist eine ganz schöne Brücke. Nicht?

Michael: Da mußte man zehn Tage daran bauen!

Beob.: Wieviel?

Michael: Zehn Tage.

Beob.: So wenig?

*Michael sieht Beob. verunsichert an.*

Beob.: Da hatten sie die schon fertig?

*Michael sieht Beob. weiterhin verunsichert an.*

Beob.: Ach, da haben sie bestimmt länger dran gebaut. Das ist doch schwer, so ne Brücke zu bauen.

Michael: Nee. Die hatten ja noch ne Steinmaschine. Ich weeiß nicht, wie die heißt.

Beob.: Hm. Und damit, meinst du, ging s so schnell. Ja?

Daniela: Ich hab für mich auch schon ne Garage! (*herausfordernd*) He!  
(*deutet auf ihren inzwischen ausgeführten Bau*)

Michael: Und für mich?

Daniela: Nö. Dein Auto paßt ... darf hier nicht rein. Diss is nur für die kleinen Autos. Und für meins.

Michael: Ha, jetzt fahr ich ganz schnell. Dann kippt alles um.

Daniela: (*erfreut über die Aussicht des Zusammenfallens*) Ja. Gut! (*will das Auto zum Umkippen bringen*)

Michael: (*protestierend*) Daniela! (*sich beschwerend*) Frau M.! Sie soll mal wieder aufhören!

*Daniela läßt von Michael ab.*

Michael: Jetzt fahr ich erst mal ne kleine Runde.

Daniela: Ich fahr auch ne Runde.

Michael: Machen wir Zusammenstoß?

*Daniela ist bereits mit ihrem Auto unterwegs, hört nicht.*

Michael: Daniela! Machen wir Zusammenstoß?

*Beide fahren in entgegengesetzten Richtungen um den Tisch, lassen ihre Autos dann zusammenstoßen, so daß die Bausteine auf die Erde fallen. Sie beginnen zu toben.*

Beob.: Wenn ihr nicht mehr bauen möchtet, räumt ein. Und dann könnt ihr noch singen. Ja?

Michael: (*beginnt einzuräumen*) Komm, Daniela.

*Daniela flüstert Michael etwas ins Ohr.*

Michael: Daniela muß mal pullern. Hinten ist ja ne Toilette.

Beob.: Ja.

Michael: Soll ch (= *ich*) mal mit ihr gehn?

Beob.: Ja.

Michael: (*zu Daniela*) Komm. Ich zeig dir, wo es ist.

*Beide gehen zur Toilette und kommen dann zurück.*

Michael: Die habn genau sone Bürsten wie wir.

Daniela: Das sind unsre!

Michael: Ja.

Beob.: Haarbürsten oder was für Bürsten?

Michael: Äh ... orange.

Daniela: Und sone blauen noch.

Beob.: Wofür denn? Was für Bürsten sind das?

Michael: (*will Beob. in den Waschraum führen*) Soll ch dir mal zeigen?

Beob.: Nö. **Sag** mir doch mal.

Michael: Soll ch dir eine holn?

Beob.: Nein. Was macht man mit den Bürsten?

Michael: Da putzt man sich die Hände.

Beob.: Ach so! Nagelbürsten, ja? Da bürstet man sich die Hände! Die heißen Nagelbürsten!

Daniela: Gar nicht.

Beob.: Guckt mal! Dies (*zeigt*) heißt doch hier Fingernagel. Nicht? Und die Bürste, die du meinst, ist zum Putzen der Fingernägel?

Daniela: Gar nicht, gar nicht.

Michael: Ja.

Daniela: Die nehmen wir bei uns zum Puppenschrubben.

*Die Kinder haben während des Gesprächs den Baukasten z.T. aufgeräumt.  
Daniela läuft durchs Zimmer.*

Beob.: Na, wie ist es mit dem Einräumen?

*Michael läuft Daniela nach.*

Beob.: Kinder, da wird s nichts mehr mit dem Singen.

Michael: Ich will Daniela doch fangen.

Beob.: Nö. Also wenn ihr die Zeit dafür verbraucht, können wir nicht mehr singen.

Michael: (*hat Daniela gefangen*) Jetzt hab ich dir gefangen!

*Beide kommen zum Baukasten zurück.*

Daniela: (*unwillig*) Oh! Jetzt müssen wir den ganzen Kasten aufräumen.

Michael: (*zuversichtlich*) Schaffen wir!

*Beide räumen weiter ein.*

Michael: Denn gehn wir Mittag essen. Wenn s Mittag gibt, sind wir schon längst fertig.

*Beide räumen weiter ein.*

Michael: Frau M., ich weiß ja ... Meine Schwester hat auch einen Kassettenrecorder, und ich weiß ja, wo man raufdrücken muß.

Beob.: Hm.

Daniela: (*interessiert*) Wo denn?

Michael: (*will demonstrieren*) Wo das rausspringt.

Beob.: Nein, nein. Jetzt wird eingeräumt. Dann hinterher könnt ihr auch den Recorder angucken.

*Beide räumen weiter ein. Daniela beginnt zu grunzen, beobachtet Michaels Reaktion darauf.*

Michael: (*lacht*) Daniela, hör auf, Faxen zu machen. Faxenclown.

*Daniela lacht, flüstert Michael etwas ins Ohr.*

Michael: (*lacht*) Mann! Daniela! Sag nicht immer so n Spaß!

Daniela: Muß man aber machen.

Michael: Nö.

*Daniela flüstert Michael erneut etwas ins Ohr, lacht.*

Michael: (*sehr amüsiert*) Was hast du gesagt? Sau? Schweinekopf!

Daniela: (*lacht*) Arschloch! Arsch!

Michael: (*lacht*) Kackarsch!

Daniela: Brummer!

Michael: (*lacht*) Wat is n Brummer?

Daniela: Na du!

Michael: Ich bin n Brummer?

Daniela: Du bist n Brummer.

Michael: Und du bist n Schweinekopf.

Daniela: Schweinearsch. Kackarsch. Und ich sag zu dir immer Pullermatz.

*Beide lachen sehr, haben das Einräumen unterbrochen.*

Michael: Komm. Wir beeilen uns.

Daniela: (*will nicht einräumen, lacht*) Du hast n Pullermatz.

Michael: Du kannst dir keine Lieder anhören. Ich hör alleine "Alle meine Entchen".

Daniela: (*nimmt zwei Bausteine*) Soll ich dir mal was sagen? (*singend, nach der Melodie "Alle meine Entchen"*) Alle meine Klotzchen.

*Michael nimmt Daniela einen Klotz aus der Hand. Beide fechten mit den Klötzen, lachen sehr.*

Daniela: Hör auf, du Arsch.

Michael: (*lachend*) So was sagt man nicht.

Daniela: türlich. Aber ich darf dat sagen. Halte die Schnauze. (*lacht*)

Michael: (*räumt ein und will singen*) Der Kuckuck und der Esel ... (*spricht*) "Der Kuckuck und der Esel" kenn ich nicht mehr. Frau M., kannst du das selber vorsingen und denn lernen wir das denn? Ja?

Daniela: (*beginnt zu singen*) Der Kuckuck und der Esel, die hatten einen Streit ... (*weiß nicht weiter, singt*) Alle meine Entchen ... (*albert dabei, zu Michael*) Du kannst alleene ufräumen.

Michael: Mann! Daniela! Benimm dich.

*Daniela hört nicht.*

Michael: Schweinekopf. Schweinekopf.

*Beide toben.*

Beob.: Na gut. Dann räum ich ein, und ihr beide geht nach oben.

Daniela: Na gut. Wir räumen jetzt auf.

Michael: Wir wollen noch singen.

Beob.: Ach, ihr trödelt heute so.

Daniela: Wir beeilen uns jetzt. Ja?

Beob.: Na gut. Einmal versuchen wir es noch. Aber wenn es wieder so langsam geht, ist Schluß.

*Die Kinder räumen jetzt zügig ein.*

Daniela: Sind ja gleich fertig.

Michael: Und denn singen wir noch noch n Lied und dann haun wir ab.

Daniela: Nö! Denn renn wir noch rum. Ja, Frau M.! Wolln wir Wette machen?

Beob.: Heute nicht.

Michael: (*nachdem das Einräumen beendet ist*) Jetzt könn wir Musik anhörn.

Beob.: So. Nun kommt her. Nun überlegt euch mal, welches Lied ihr singen wollt.

Daniela: "Der Kuckuck und der Esel".

Michael: Nee. "Alle meine Entchen". "Der Kuckuck" kann ich nicht mehr.



Beob.: Na. Wir können s auch zusammen singen.

Daniela: Gut.

Beob.: “Der Kuckuck und der Esel”. Ja?

Alle: (*singen*) “Der Kuckuck und der Esel” ...

## **K1-6.0-17**

Datum: 06.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Michael T. (5;11), Ulrike D. (5;10), Kerstin G. (6;6),  
Babette A. (6;9), Mandy N. (5;11)

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Die Kinder sitzen am Frühstückstisch.*

Beob.: (*betrifft den Gruppenraum*) Guten Morgen.

Die Kinder: Guten Morgen.

Beob.: (*geht zu dem Tisch, an dem die o.g. Kinder sitzen*) Ist bei euch frei,  
Michael?

Michael: Ja. (*hält Beob. ein bunt bemaltes und beschriftetes Ei entgegen*)  
Guck mal, was ich für n Ei hab! Guck ma!

*Beob. betrachtet das Ei.*

Michael: (*zeigt auf die Schrift*) Was steht hier dranne?

Beob.: (*versucht zu lesen*) Ja, was steht denn da dranne?

Michael: Ick weeiß es ja. Lies mal vor!

*Beob. hat Mühe, die verwischten Buchstaben zu entziffern.*

Michael: Also. Ein frohes Ostern wünscht dir deine Tante Christa.

Beob.: Das ist aber niedlich, nicht?

*Michael lächelt.*

Babette: Darf ich heute mit runterkommen? (*bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherinnenzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung*)

Kerstin: Kann **ich** mit runterkommen?

Michael: Nee. Kann **ich** heut mit runterkommen?

Beob.: Ja.

Kerstin: (*enttäuscht*) Oh!

Babette: Warum machst du nicht auch mal mit dreie?

Beob.: Das ... Da ist so n Krach.

Michael: Voriges Mal bin ich mit Daniela. Da habn wir da habn wir da wollten wir uns "Teddybär" anhörn.

Beob.: Ja.

Babette: Darf ich mit Michael runterkommen?

*Beob. reagiert nicht, ist auf Michael orientiert.*

Babette: (*zieht Beob. am Arm*) Du!

Michael: Denn habn wir die Autos schnell zurückgebracht.

Beob.: Was habt ihr denn?

Michael: Die Autos zurückgebracht. Das große und die grauen.

Kerstin: (*hält Beob. ihre Apfelsine hin*) Machst mir ...

*Beob. reagiert nicht, ist auf Michael orientiert.*

Kerstin: (*zu Beob.*) Machst mir?

Ulrike: (*zu Kerstin*) Warte! Ich mach dir!

Michael: Schwer, die Autos.

Ulrike: (*schält Kerstins Apfelsine, zu Kerstin*) Kannst noch nicht mal so was Leichtes.

Babette: (*zu Beob.*) Weißt du was, kann ich mit Jacqueline runterkommen?! Ich war noch nie.

Michael: Nö! Ich und Daniela.

Babette: Nein. Du warst ja schon.

Michael: Jetzt fängt das wieder von vorne an.

Beob.: Ja. Jetzt fängt es wieder von vorne an. Da hat Michael recht. Und da nehm wir heute Michael und Daniela. Ja?

Babette: Daniela? Du hast es mir aber versprochen!

Beob.: Du kommst auch bald ran. Jetzt fängt s wieder von vorne an, nicht?

Ulrike: **Ich** war aber erst mit Michael unten.

Michael: Nee. Daniela.

Ulrike: Nein. Ich war erst mit Michael unten.

Michael: Aber jetzt kommt Daniela zuerst mit mir immer jetzt.

Beob.: Immer nicht. Bloß heute.

Babette: Nächstes Mal gehen Kerstin und ich. Ja?

Beob.: Mal sehen.

*Beob. hat Schwierigkeiten mit dem Kugelschreiber, der nicht schreibt.*

Kerstin: Was ist denn heut mit deinem Kugelschreiber los?

Beob.: Na! Möcht ich auch mal wissen.

Kerstin: Mit Mama ihrn mit Papa ihrn geht das auch so.

Beob.: Ja?

Kerstin: Der drückt immer auf, wenn er da nicht schreibt.

Michael: Also mit mein Bruder mit dem Füller, also das passiert da jedes Mal.

Beob.: Was passiert da?

Michael: Genau so. Da muß er immer ne andre Mine nehmen, da muß er jedes Mal ne andre Mine ne andre Mine ... Der drückt immer rauf. So.  
*(demonstriert das Drücken)*

Beob.: Aber im Füller ist doch gar keine Mine.

*Der Tischdienst unterbricht das Gespräch.*

Michael: Frau M., meine Schwester hat zwei Uhren, eine kaputte und eine ganze.

Tischdienst: Leise!

Mandy: Frau M., ich zieh bald um! Ich hab schon gestern meine neue Wohnung x x x.

Beob.: Was sagst du?

Mandy: Ich hab gestern meine Wohnung angeguckt. Ich zieh bald um.

Beob.: Oh! Gehst du dann nicht mehr in diesen Kindergarten?

*Mandy schüttelt den Kopf.*

Beob.: Nein?

Mandy: Wir ziehn nach Marzahn.

Beob.: Oh! Da freun wir uns für Mandy, daß sie ne neue Wohnung kriegt. Nicht? Aber schade ist, daß sie nicht mehr zu uns kommt.

*Mandy lächelt. Sie ißt weiter, wie die anderen Kinder.*

Mandy: *(zu Beob.)* Ich hab dich mal getroffen. Im Kaufhaus.

Beob.: Ja? Stimmt das auch?

*Mandy nickt.*

Beob.: Wo war n das?

Mandy: Da, wo gleich der Eisladen ist.

Beob.: Ja. Und was habn wir da beide gemacht im Kaufhaus?

Mandy: Da hast du Mutti gesagt, ich eß grade.

Beob.: (*wirklich überrascht*) Ja? Hm. (*zu den anderen Kindern*) Da hab ich Mandy getroffen und da war sie mitm Kinderwagen ...

Mandy: Da mußst ich ja aufpassen aufn Kinderwagen.

Michael: (*unterbricht das Gespräch*) Frau M., und wenn du Geburtstag hast, dann macht Frau O. den Teddy. (*Zur Geburtstagszeremonie s. Einleitung*)

Beob.: (*freut sich*) Ja? Das find ich aber schön.

Mandy: Oder Frau K..

Beob.: Hm.

Michael: Frau K.? Bestimmt ist die dann immer noch im Krankenhaus.

Babette: Ist sie noch im Krankenhaus?

Michael: Ja.

Beob.: Krank ist sie, krank. Aber sie ist zu Hause.

Babette: Was hat n die?

Mandy: Ist ganz doll krank.

Beob.: Ja.

Babette: Wohnt ihr beide zusammen?

Beob.: Wir wohnen nicht zusammen, nein.

Mandy: Dann wird sie ja bald gesterben.

Beob.: Ach wo.

Mandy: Sie ist aber bald gestorben. Wenn sie ganz doll krank ist, dann ist sie bald gestorben.

Beob.: Auch wenn man ganz doll krank ist, kann man wieder gesund werden.

Michael: Ich dachte noch was andres. Daß sie noch n Kind gekriegt hat.

Beob.: Das kann sein. Ja.

Michael: Weil se im Krankenhaus liegt, da kommt ausm Bauch das Kind raus.

Beob.: Ja. Wenn da eins drin ist, nicht?

Mandy: Muß der Arzt machen.

Beob.: Ja.

## **K1-6.0-18**

Datum: 21.03.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (6;0), Oliver H. (5;10)

Situation: Sonstige Situation (Gespräch)

*Die Kinder kommen vom Spielplatz. Beob. erwartet sie an der Treppe. Als die Kinder Beob. erblicken, laufen sie ihr freudig entgegen.*

Maik: *(freudig)* Noch zwei Wochen, dann fahr ich zu mein Opa!

*Beob. nickt.*

Maik: Noch zwei Wochen!

*Die Kinder sprechen alle durcheinander. Maik wartet, bis sich der Ansturm etwas gelegt hat, einige Kinder bereits weiter, in den Waschraum, gelaufen sind und Beob. weniger belagert ist.*

Maik: *(faßt Beob. bei der Hand, wartet, daß sie ihn ansieht)* Dann fahr ich erst mit der U-Bahn bis zum Alex, dann fahren wir mit der S-Bahn, dann fahrn wir mitm Zug. Dann kommt mein Opa. Mit Susi. *(sieht Beob. an, als wolle er ihr Verstehen kontrollieren)*

*Beob. sieht Maik fragend an.*

Maik: Opas Hund. Und dann fahrn wir nach Nebra mit Opas Auto. Da pflück ich mir Erdbeern ganz viel. Bis se alle sind. Und dann macht mir meine Oma Zucker rauf oder meine Mutti oder mein Vati. Und dann eß ich sie auf und pflück mir wieder welche. Geh ich aufn Hof mit Susi.

Oliver: Mit wem?

Maik: Mit Opa sein Hund. Und wenn wir kommen, denn springt er uns alle an. Denn will er uns lecken.

Oliver: Das weeiß ich. Ich hab auch n Hund. n kleinen Pudel.



## K1-6.0-19

Datum: 29.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (6;0), Daniela R. (6;0), Stefan B. (6;3), René F. (7;0) und andere

Situation: Mahlzeit (Frühstück)

*Beob. betritt den Gruppenraum. Die Kinder sitzen am Tisch.*

Maik: *(zu Beob.)* Ich hab bald Geburtstag.

Beob.: Ich weiß, ich weiß. *(lächelt Maik an)*

Beob.: *(setzt sich mit an den Tisch von Maik)* Ich komm zu euch.

Tischdienst: Wir wünschen allen Kindern einen recht guten Appetit.

Alle: Danke gleichfalls.

René: Danke **gleichschmalz**.

*Die Kinder an Renés Tisch lachen.*

Daniela: Gleichschmalz!

*Alle lachen.*

Maik: *(lachend)* Habn ja kein Schmalz!

*Alle lachen.*

Erz.: *(liest im Anwesenheitsbuch)* Ulrike, warst du gestern nicht hier?

Ulrike: Doch.

Erz.: Warst gestern hier, nicht?

Ulrike: Ja. Aber ich bin vorm Schlafen abgeholt worden von meiner Schwester.

Erz.: Vorm Mittagessen, nicht?

Ulrike: Ja.

Maik: (*zu Beob.*) Wenn ich Geburtstag hab, kommste dann auch?

Daniela: Ich hab schon Geburtstag gehabt.

Maik: (*zu Beob.*) Erst kommt noch mal Sonntag und dann noch mal und dann hab ich Geburtstag.

*Beob. nickt.*

Stefan: (*zu Beob.*) Kann ich nachher mit runterkommen? (*bezieht sich darauf, daß Beob. jeweils mit zwei Kindern ins Erzieherinnenzimmer geht, wo die Kinder spielen und gleichzeitig Sprachaufnahmen mit ihnen gemacht werden; vgl. Einleitung*)

Daniela: Kann ich heute mit Stefan runterkommen?

René: Nee, Daniela!

Beob.: Bitte nicht betteln. Ich such mir nachher welche aus.

Maik: Ich war ja schon.

Stefan: Ich aber noch nicht.

Maik: Na klar.

Stefan: Nee.

Maik: Nächste Mal gehe ich wieder runter.

Daniela: Warum?

Maik: Weil ich Geburtstag hab. Dann such ich mir hier von ... Kerstin aus.

*Die Kinder essen. Stefan sitzt in sehr schlechter Haltung am Tisch.*

Maik: (*zu Beob.*) Stefan schlingt immer da so.

Daniela: (*zu Beob.*) Wenn wir immer da Mittag essen, dann schlingt er.

René: *(zu Beob.)* Darum darf er nicht zweimal essen.

Stefan: Na und!

Maik: *(zu René)* Und du petzt!

René: Wat! Ick hab ja gar nischt jesagt, daß Stefan schlingt. Hab ich ja gar nicht mal gesagt. **Du** sagst det ja immer. Und nicht icke.

Daniela: Maiki kriegt auch nicht zweimal.

Maik: Zum Abendbrot hab ich gestern Nudeln gegessen. Nudeln. *(mit Genugtuung)*

René: Spaghetti essen wir auch immer. Spaghetti mit Tomatensoße? *(triumphierend)* Ich hab heute abend Spaghetti mit Tomatensoße gegessen!

Daniela: Ih! Spaghetti sind ja Nudeln!

René: Spaghetti mit Tomatensoße!

Daniela: *(vergnügt)* Hi! Die Spaghetti gehn immer so hoch. *(zeigt die Länge der Spaghetti)*

René: *(lachend)* Hm. Oder noch höher. *(zeigt noch längere Spaghetti)*

Maik: *(will Daniela und René übertrumpfen)* So hoch! *(zeigt)* Wie die Raketen fliegen!

*Alle lachen.*

*René hat aufgegessen.*

Erz.: Wer fertig ist, kann sich ein Buch angucken.

*René steht auf und läßt sein Geschirr stehen.*

Maik: *(räumt Renés Geschirr zusammen, vorwurfsvoll)* René, kannst noch nicht mal richtig das Geschirr hinstellen.

René: *(patzig)* Wenn da kein Platz ist!

Maik: Da! Muß man den Teller wegnehmen! *(bringt Renés Geschirr weg)*

## **K1-6.0-20**

Datum: 02.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (6;0) und andere

Sonstige Situation (Gespräch)

*Beob. sitzt am Tisch.*

Maik: (*geht zu Beob.*) Ich hab am Montag Geburtstag. Kommst du da?

Beob.: Ja. Ich denke. Wart mal, gib mir mal die Tasche. Ich guck mal nach, ob ich mir das schon aufgeschrieben hab.

*Maik sucht die Tasche von Beob..*

Beob.: Die blaue da. Unter euren Brottaschen.

*Maik findet die Tasche und gibt sie Beob..*

Beob.: (*nimmt den Kalender aus der Tasche und sucht darin den nächsten Montag*) Also. Am nächsten Montag haben zwei Kinder Geburtstagsfeier. Michael und Maik.

Maik: Ja. Hast du das aufgeschrieben?

Beob.: Ja.

Mehrere Kinder: (*kommen zu Beob.*) Hast du mein Geburtstag aufgeschriebn?

Babette: Und dann bin ich mit Kerstin.

Beob.: (*im Kalender lesend*) Also. Am nächsten Montag haben zwei Kinder Geburtstagsfeier. Michael und Maik.

Maik: Hm.

Beob.: Und am Mittwoch Mandy N..

Kerstin: Und iche im Oktober.

Beob.: Ja. Da bist du schon in der Schule. Nicht?

Kerstin: Hm.

Babette: Da sind wir alle schon in der Schule.

Beob.: Ja.

Babette: Bloß die Kleinen aus unserer Gruppe, die sind noch hier.

Maik: Ich bin noch gar nicht klein!

Babette: Und Dan kommt noch nicht in die Schule.

Beob.: (*zu Maik*) Kommst du zur Schule? Maiki? Oder nächstes Jahr?

Maik: Nächstes Jahr.

Beob.: Nächstes Jahr.

Kerstin: (*zu Maik*) Da biste eben noch kleener.

Maik: Nee.

Beob.: (*zu Kerstin*) Na ja. Du bist ja auch n halbes Jahr älter als Maik. s ja klar, du hast ja im Herbst Geburtstag und er hat im Frühjahr Geburtstag. Da bist du älter. Weil du im Jahr vorher geboren bist. Nicht?

Babette: Und ich bin noch äl ... Ich bin aber ... Aber Kerstin ist noch älter wie ich, weil ich im Sommer geboren bin. Bin n Sommerkind.

Beob.: Nee. Ich glaube, du bist älter als Kerstin.

Babette: Ich habe aber 76. (= *Geburtsjahr 1976*)

Kerstin: Und ich hab im Oktober.

Beob.: Ja. Aber im gleichen Jahr. Im gleichen Jahr. Also bist du älter. (*zeigt auf Babette*)

Babette: Wieso?

Beob.: Aber warte mal. (*sieht in ihrer Liste nach*)

Kerstin: Wir beide sind sechs.

Beob.: (*in der Liste lesend*) Ja, du (*auf Babette zeigend*) hast am 6. Juli 76 und du (*auf Kerstin zeigend*) im Oktober 76. Da ist Babette älter.

Maik: Weißt du was? Ich zieh bald um. Gestern hab ich schön sauber gemacht mitm Waschlappen, Mutti auch, Vati ...

Beob.: Die neue Wohnung?

Maik: Ja. Vatis Wohnung. Und dann ziehn wir da bald um. Heute wird mein Kinderzimmer gemacht. Und danach den Hausflur den Flur.

Beob.: Da streicht wohl der Vati alles und macht neue Tapeten ran oder was macht ihr da?

Maik: Tapeten haben wir schon. Im Wohnzimmer.

Beob.: Ja.

Maik: Bei mir wird bloß das eine gemacht.

Beob.: Was denn?

Maik: Das eine Zimmer noch.

Beob.: Na, du hast nur ein Zimmer, nicht?

Maik: Hm.

Beob.: Reicht ja, nicht?

Maik: Hm. So ein großen.

Beob.: Was denn?

Maik: Einen großen Zimmer. Da kann ich immer aufn Kollwitz (= *Spielplatz auf dem Kollwitzplatz*) mit mein Bambirad gehen.

Beob.: Ist nicht weit vom Kollwitz-Platz, nein?

Maik: Hm. Muß man so lang gehen immer und so lang und dann so lang. (*zeigt die Richtungen mit der Hand*) Da ist det gleich. Dann noch mal über die Straße. Und da is det.

Beob.: Ja.

Maik: Und da sind wir gleich da.

Beob.: Na sehr schön.

## **K1-6.0-21**

Datum: 09.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Maik U. (6;0)

Sonstige Situation (Gespräch nach der Geburtstagsfeier in der Gruppe)

Erz.: Maik, erzähl uns mal, was hast du denn bekommen?

Maik: Ich hab n Bambirad gekriegt mit ein Lenker und dann hab ich noch ne Schachtel voll Bonbon und denn hab ich noch sone kleinen Bonbons gekriegt und denn hab ich noch so ne Lokomotive gekriegt und n Anhänger mit Schienen und dann war noch n Schlüssel bei und denn hab ich aufgezogen mit drei Gang, daß sie fährt. Und Kerzen und grüne Zweige.

Erz.: Na, da hast du ja ganz viel zum Geburtstag bekommen. Sag mal, hast du auch was vom Kindergarten bekommen? Auf deinem Geburtstagsteller, was ist n da drauf?

Maik: Da ist n Löwe, ne Ampel und ne Uhr. Und Bonbon, kleine. Und Lackbilder.

Erz.: Freust du dich?

Maik: Ja.



## **K1-6.0-22**

Datum: 29.04.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Babette A. (6;10)

Sonstige Situation (Gespräch)

Beob.: (*trifft Babette auf dem Flur*) Morgen, Babette.

Babette: Ich bin grad erst gekommen. (*lächelt Beob. an*)

Beob.: Du bist grad gekommen? Na komm. Gehn wir mal rein. Ob eure Kinder schon essen?

*Babette nickt.*

Beob.: Meinst du?

*Babette nickt.*

Beob.: Na, ist schon so ruhig, ne?

*Babette nickt.*

*Beide gehn den Flur entlang.*

Babette: Ich bin umgezogen. Jetzt hab ich mein eigenes Zimmer.

Beob.: Du bist umgezogen?

Babette: Ja. Jetzt hab ich mein eigenes Zimmer ganz alleine.

Beob.: Ja? Warum seid ihr denn umgezogen?

Babette: Na ja, in dem andern Zimmer ... da war s zu wenig. Wir sind ja jetzt zu dritt. Und da hab ich jetzt mein eigenes Zimmer. Kann ich immer alleine spielen. Brauch mich nicht immer bei Mutti zu beschäftigen, wenn sie ihre Abslußarbeit macht beim Studium.

Beob.: Aha. Na, das ist schön. Kannst du baun und lesen und mit Puppen spielen, nicht?

Babette: Kann ja noch nicht lesen.

Beob.: Na ja, aber Bilderbücher angucken. Du kommst ja bald zur Schule.  
Dann kannst bald lesen.

Babette: Hm.

Beob.: Ne? Das ist schön.

## **K1-6.0-23**

Datum: 11.05.83

Beobachterin: Meng

Teilnehmer: Babette A. (7;0), Dan U. (6;0), Maik T. (6;0), Kerstin G. (6;6)

Situation: Mahlzeit inklusive Tischdienst (Frühstück)

*Beob. betritt den Gruppenraum. Die Kinder bereiten das Frühstück vor.*

Babette: Frau M.!

Beob.: Ja, Babette.

Babette: Ich hab heute Filinchen und Rhabarber mit. (*“Filinchen” = Waffelgebäck*)

Beob.: Oh! Das ist ein schönes Frühstück.

Babette: Und n Trinkgroschen dazu.

Beob.: Wie?

Babette: Trinkgroschen dazu. Für Saft.

Beob.: n Trinkgroschen? Ja?

*Babette nickt.*

Dan: (*bindet sich die Tischdienst-Schürze um und ruft*) Babette!

*Babette bindet sich ebenfalls eine Tischdienst-Schürze um und stellt zusammen mit Dan Teller auf die Tische.*

*Kerstin betritt, von zu Hause kommend, das Gruppenzimmer.*

Babette: Kerstin! Schnell, setz dich auf deinen Platz! Wir haben extra einen Platz für dich gelassen. (*zeigt auf den Stuhl neben ihrem Platz, setzt sich*)

*Kerstin setzt sich ebenfalls.*

*Maik betritt, von zu Hause kommend, das Gruppenzimmer.*

Erz.: *(zu den beiden Tischdienst-Kindern)* Nun guckt mal, ob ihr noch was vergessen habt. Ist der Tisch schon gedeckt?

*Dan kontrolliert den Tisch. Babette reagiert nicht.*

Babette: Maik, hier sitzt **du**. Wir haben n Platz für dich gehalten.

Kerstin: *(zu Maik)* Du sitzt hier und ich sitz hier.

Maik: Wir sitzen alle hier.

Babette: Ich hol mal meine Brottasche.

*Babette holt ihre Brottasche und packt ihr Frühstück aus.*

Babette: Ein Finlinchen ist drinne.

Maik: Ich hab auch Filinchen.

Babette: Ja? Hol doch deine Brottasche auch.

Kerstin: Nö. Gibt ja Kuchen.

Babette: Ich esse auch Kuchen. Danach.

Maik: *(zeigt auf Babettes Rhabarber)* Was ist denn diss?

Babette: Rhabarber.

Dan: *(ist weiterhin mit dem Tischdecken beschäftigt, stellt Tassen auf den Tisch, zu Babette)* Du bist faul.

*Babette reagiert nicht.*

Dan: *(ohne Adressaten, den Tisch überblickend)* Wer hat noch keine Tasse?

*Dan verteilt Tassen.*

Maik: *(über den Rhabarber)* Das sieht so aus wie Apfelmus.

Dan: *(zu Babette)* Du bist faul.

Babette: Gar nicht. Hab ja schon Tisch gedeckt.

Dan: Aber nicht fertig. *(zu den Kindern)* Wer hat noch keine Tasse?

Maik: Iche.

*Dan gibt Maik eine Tasse.*

Babette: *(zu Beob.)* Wir sind umgezogen!

Maik: Und ich bin schon umgezogen!

Beob.: Ja? Wohnst du jetzt bei deinem Vati?

Maik: Hmhm.

Beob.: Hast ja neulich erzählt, wie ihr gemalert habt. Nicht?

Maik: Hm.

Babette: Mutti hat den Rhabarber gut gekocht.

Kerstin: *(verwundert)* Gekocht?

Babette: Hmhm. Gekocht.

Dan: Det sieht so aus, als ob des Grießbrei ist.

Kerstin: Nee. Wie Honig.

Maik: Oder wie Marmelade sieht das Rhabarber aus.

Babette: *(öffnet ihre mit Marmelade bestrichene Filinchen-Scheibe)* Hier, guck mal, hier ist Marmelade!

*Alle lachen.*